

SONDERHEFTE

zu

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Nr. 10

Industrielle Produktion

Sammlung produktionsstatistischer Ergebnisse

bis zum Jahre 1932



Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 3

VERLAG VON REIMAR HOBGING · BERLIN SW 61

Im Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW61, Großbeerenstraße 17,
erscheint im 13. Jahrgang die Halbmonatsschrift

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

In »Wirtschaft und Statistik« werden die wichtigsten Ergebnisse der Reichsstatistik sogleich nach Abschluß übersichtlich und gemeinverständlich dargestellt, daneben aber auch die von anderen Stellen des In- und Auslandes gebotenen zahlenmäßigen Unterlagen zur Beurteilung des Wirtschaftslebens eingehend berücksichtigt. Die regelmäßige Berichterstattung erstreckt sich auf alle Zweige der Verwaltung und des Wirtschaftslebens, wie:

Gütererzeugung und -Verbrauch, Handel und Verkehr, Preise
und Löhne, Finanz- und Geldwesen, Gebiet und Bevölkerung

Die Form der Veröffentlichung soll vor allem den praktischen Bedürfnissen Rechnung tragen; deshalb werden bei der Darstellung gleichzeitig

Zahl,
Wort
und *Bild*
verwendet.



Aus »Wirtschaft und Statistik« 1932 Nr. 22

Monatlich 2 Hefte zum Preise von je 0,75 RM. Jedes Heft enthält Schaubilder (Karten und graphische Darstellungen) zur Veranschaulichung der textlichen Ausführungen und der Zahlenübersichten.

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Nr. 10

Industrielle Produktion

Sammlung produktionsstatistischer Ergebnisse

bis zum Jahre 1932



Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 3

VERLAG VON REIMAR HOBGING · BERLIN SW 61

Ladenpreis 7,— RM.

Statistisches Amt
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
— Bücherei —

Sign.:

Vorbemerkungen.

In dem vorliegenden Heft wird die Sammlung der produktionsstatistischen Angaben über die deutsche Industrie fortgesetzt, die bereits in früheren Sonderheften dieser Zeitschrift veröffentlicht worden ist. Die Veröffentlichung umfaßt wiederum die laufenden amtlichen Ermittlungen der Produktions- und Steuerstatistik sowie die inzwischen erstmalig durchgeführten Erhebungen des Statistischen Reichsamts. Andererseits wurde auf eine Wiederholung derjenigen Berichte aus dem letzten Sonderheft verzichtet, die durch neues Material nicht ergänzt werden konnten. Dagegen wurden einige Industriezweige berücksichtigt, deren Produktionsverhältnisse inzwischen durch die Berichte des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (Enqueteausschuß) bekannt geworden sind. Auch Angaben industrieller Fachverbände sind wiederum verwendet worden. Das vorliegende Sonderheft 10 bringt also in Verbindung mit dem Sonderheft 8 das gesamte produktionsstatistische Material über die deutsche Industrie, soweit es als zuverlässig und umfassend gelten kann, zur Darstellung.

Da die Ergebnisse der laufenden Jahreserhebungen größtenteils noch nicht bis 1932 vorliegen, ist die Entwicklung während der neueren Zeit vielfach an Hand monatlicher Produktionsziffern geschildert worden. Auf diese Weise können die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Entwicklung der deutschen Industrie größtenteils bis Ende 1932 verfolgt werden. In einem Anhang wird außerdem der Einfluß der Krise auf die Weltproduktion wichtiger Erzeugnisse geschildert sowie die damit verbundene anteilmäßige Verschiebung der Hauptproduktionsländer.

Die textlichen Abhandlungen, die in erster Linie zur Erleichterung des Verständnisses der Tabellen gedacht sind, beschreiben im allgemeinen die Produktionsentwicklung seit Ausbruch der Krise sowie die damit verbundenen Umstellungen in der Industrie. Außerdem gelangen im besonderen Maße die Verlagerung und Schrumpfung der Außenhandelsbeziehungen zur Darstellung, mit der der Produktionsabstieg der deutschen Wirtschaft eng zusammenhängt. Eine Wiederholung der Berichte des letzten Sonderheftes, in denen die Darlegung der strukturellen Wandlungen im Vordergrund stand, wurde somit vermieden. Andererseits wurden die produktionsstatistischen Ergebnisse inzwischen neu erfaßter Industriezweige ausführlicher als in den bisherigen Veröffentlichungen in »Wirtschaft und Statistik« behandelt. Somit stellt die vorliegende Veröffentlichung für eine Reihe von Wirtschaftszweigen bisher unveröffentlichtes Material zur Verfügung.

Im Mittelpunkt des Sonderheftes stehen die Erhebungen über den Maschinen-, Apparate- und Kesselbau sowie über die Eisen- und Stahlwarenindustrie vom Jahre 1928. Die bisherigen Veröffentlichungen über diese Industrien, die in »Wirtschaft und Statistik« erfolgt sind, beziehen sich lediglich auf die Hauptergebnisse. In Verbindung mit den Erhebungen über die eisenschaffende Industrie konnte nunmehr erstmalig ein Einblick in die Zusammensetzung des industriellen Eisen- und Stahlverbrauchs

gegeben werden. Von den neuen amtlichen Produktions-erhebungen wurden noch die Ergebnisse über folgende Industriezweige berücksichtigt: Die Kalkindustrie, die Schuhindustrie, die Kunstseidenindustrie, wichtige Zweige der Konservenindustrie sowie die Entwicklung der Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern während des Jahres 1932. Außerdem gelangten auf Grund der Enqueteberichte die Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-, Musikinstrumenten-, Spielwaren-, Glas- und feinkeramische Industrie sowie die lederverarbeitende Industrie zur Darstellung. Ferner wurde in allgemeinen Zügen die Entwicklung der Öl- und Fettversorgung sowie der Textilindustrie bis in die neuere Zeit geschildert. Eine Erweiterung hat der Bericht über die Elektrizitätswirtschaft erfahren. Neu sind schließlich die im Anhang beigegebenen Materialien über die internationale Produktionsentwicklung wichtiger Erzeugnisse in den Hauptherstellungsgebieten.

Als Erhebungsjahr gilt das Kalenderjahr. Ausnahmen (Rechnungsjahr, Betriebsjahr, Erntejahr) sind als solche gekennzeichnet. Die Zahlenangaben für das jetzige Reichsgebiet im Jahre 1913 sind durch Schrägdruck hervorgehoben.

In den statistischen Übersichten werden nur diejenigen Betriebe aufgeführt, die im Erhebungsjahre tatsächlich an der Produktion beteiligt gewesen sind. Anlagen, die während der Erhebungsperiode nicht oder nur als Versuchsbetriebe arbeiteten, sind nicht mitgezählt. Die in den tätigen Betrieben vorhandenen Betriebseinrichtungen sind ohne Rücksicht darauf, ob und wie lange sie während der Erhebungsperiode in Betrieb waren, ermittelt.

Unter beschäftigten Personen sind im allgemeinen lediglich die durchschnittlich beschäftigt gewesenen berufsgenossenschaftlich versicherten Personen zu verstehen. Ausnahmen hiervon wurden vermerkt. Aus den an die berufsgenossenschaftlich versicherten Personen gezahlten Löhnen und Gehältern können Durchschnittslöhne nicht errechnet werden, da sowohl Arbeiter als auch Angestellte und Beamte, und zwar ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, berufsgenossenschaftlich versichert sind.

Den Wertangaben der verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate liegen die Einkaufspreise frei Werk, den Wertangaben der Erzeugnisse die Verkaufspreise ab Werk zugrunde. Im Verkehr mit den eigenen Werken sind die entsprechenden Marktpreise ermittelt. Nur in Ausnahmefällen, wenn es Marktpreise nicht gab, sind Verrechnungswerte eingesetzt worden. Rabatt und Skonto sind in Abzug gebracht. Die Kosten für die verbrauchten Betriebsstoffe, für Heizung, Dampf- und Kräfteerzeugung, Maschinenpflege, Instandhaltung der Gebäude und Betriebseinrichtungen sowie die Abschreibungen wurden nicht ermittelt.

Von der Wiedergabe des bereits im 4. Sonderheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlichten Abrisses über Geschichte und Verfahren der amtlichen Produktions-erhebungen wurde abgesehen. Auf die sinnfällige Darstellung der wichtigsten Zahlenergebnisse durch Schaubilder ist wiederum besonderer Wert gelegt worden.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite			Seite	
	Text	Ta- bellen		Text	Ta- bellen
Vorbemerkungen	3	—	Eisen- und Stahlwarenindustrie	87	96
Die Industriewirtschaft in der Krisis	7	—	Uhren- und Schmuckwarenindustrie:		
Bergbau:			Uhrenindustrie	102	—
Kohlenbergbau:			Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie	103	—
Steinkohlenbergbau	11	16	Kraftfahrzeugindustrie	105	108
Braunkohlenbergbau	12	17	Bereifungsindustrie	112	113
Erzbergbau:			Schiffbau	114	115
Eisenerzbergbau	12	18	Chemische Industrie:		
Blei-, Silber- und Zinkerzbergbau	13	22	Schwefelsäureindustrie	116	122
Kupfer- und Arsenerzbergbau	13	20	Steinkohlenteerdestillationen	116	123
Schwefelerzbergbau	13	28	Braunkohlenteerdestillationen	117	124
Sonstiger Erzbergbau	13	28	Erdöldestillationen, Hydrier- und Crackanlagen ..	118	124
Gold- und Silberinhalt sämtlicher Erze	—	29	Zündwarenindustrie	119	125
Salzgewinnung:			Glühlampen- und Glühkörperindustrie (Leucht- mittelindustrie)	119	125
Kalisalzbau, Chlorkaliumfabriken	13	30	Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit Düngemitteln	120	126
Steinsalzbau	14	30	Textilindustrie:		
Salinen	14	34	Allgemeine Entwicklung	127	—
Solewerke	14	29	Kunstseidenindustrie	129	131
Übrige bergbauliche Produktion:			Papierindustrie:		
Erdölgewinnung	15	36	Zellstoff-, Holzstoff-, Papier- und Pappfabriken ..	132	134
Asphaltsteinbrüche	—	36	Spielkartenfabriken	—	134
Graphitgruben	—	36	Leder- und Lederwarenindustrie:		
Rohbernsteingewinnung	—	36	Ledererzeugung (Gerbereien)	135	140
Industrie der Steine und Erden:			Schuhindustrie	136	142
Kalkindustrie	37	44	Lederhandschuhindustrie	138	—
Zementindustrie	38	45	Treibriemenindustrie	138	—
Feinkeramische Industrie	38	—	Lederwarenindustrie	139	—
Porzellanindustrie	38	—	Musikinstrumentenindustrie:		
Steingutindustrie	40	—	Industrie der Großmusikinstrumente	144	—
Wand- und Bodenplattenindustrie	40	—	Industrie der Kleinmusikinstrumente	145	—
Übrige feinkeramische Industrie	41	—	Spielwarenindustrie	147	—
Glasindustrie	41	—	Nahrungs- und Genußmittelindustrie:		
Kohlenindustrie:			Öl- und Fettwirtschaft	149	—
Kokereien	46	48	Struktur des Öl- und Fettverbrauchs	149	—
Gaskokserzeugung	—	48	Rohstoffversorgung von 1928 bis 1932	151	—
Steinpreßkohlenfabriken	47	49	Öl- und Fettverbrauch im Jahre 1931	153	—
Braunpreßkohlenfabriken	47	50	Getreide- und Mehlvorräte in zweiter Hand	154	163
Schwelereien	47	51	Versorgung mit Brotgetreide	155	—
Metallhüttenindustrie:			Konservenindustrie	155	—
Kupfer-, Blei- und Silberhütten	53	55	Gemüse- und Obstkonservenindustrie	155	166
Edelmetallgewinnung	53	55	Rheinisch-Kraut-Industrie	156	176
Zinkhütten	53	58	Fischkonservenindustrie	157	177
Zinnhütten	54	57	Zuckerindustrie	158	178
Sonstige Metallhütten	54	59	Stärkezuckerindustrie	159	180
Eisenschaffende Industrie und Gießereien:			Brauindustrie	159	181
Hochöfenwerke	60	64	Branntweinbrennereien	160	183
Flußstahlwerke	60	66	Essigsäurefabriken	161	180
Schweißstahlwerke	60	69	Tabakindustrie	161	184
Walzwerke	60	68	Elektrizitätswirtschaft	187	191
Eisen- und Stahlgießereien	62	69			
Struktur des industriellen Eisen- und Stahlver- brauchs	62	—			
Maschinen-, Apparate- und Kesselbau- industrie	72	83			

Anhang.

Deutschlands Stellung in der internationalen Industriewirtschaft	200
Übersichten zur Weltproduktion einiger wichtiger Erzeugnisse	201
Literaturverzeichnis	204
Stichwortverzeichnis	208

Die Industriegewirtschaft in der Krisis.

Der seit mehr als drei Jahren anhaltende Konjunkturrückgang hat in der deutschen Industriegewirtschaft zu einer Schrumpfung geführt, wie sie in der Geschichte der wirtschaftlichen Krisen einzig dasteht. Fast die Hälfte der Industriearbeiter steht außerhalb des Produktionsprozesses, ein weiteres Viertel arbeitet mit verkürzter Arbeitszeit. Obwohl im Verlauf des Liquidationsprozesses eine große Anzahl industrieller Betriebe ausgeschaltet wurde — die Zahl der industriellen Konkurse stieg von 322 im Monatsdurchschnitt des Jahres 1929 auf monatlich 479 im Jahre 1931 —, hat sich die Kapazitätsausnutzung der Betriebe ständig verschlechtert. Gegenwärtig werden nur rd. 40 vH der industriellen Anlagen ausgenutzt; in einigen Industriezweigen (z. B. im Baugewerbe) ist der Ausnutzungsgrad noch weit geringer. Das Produktionsvolumen hat sich seit dem letzten konjunkturellen Höchststand etwa halbiert; damit ist Deutschland auf den zur Zeit der Jahrhundertwende erreichten Produktionsumfang zurückgeworfen worden. Der Bruttoproduktionswert der Industrie ist im Jahre 1932 um rund 50 Mrd. *ℛℳ*, das Lohneinkommen der Industriearbeiterschaft um mindestens 10 Mrd. *ℛℳ* geringer gewesen als 1928/29.

Die Etappen des Rückgangs.

Rückschauend läßt sich deutlich erkennen, daß die Industriegewirtschaft Ende 1927 ihren konjunkturellen Höchststand erreicht hatte. Damals waren alle Industriearbeiter bis auf 5 vH vollbeschäftigt; Auftragseingang und Rohstoffeinfuhr waren umfangreicher als jemals seit der Stabilisierung. Das Produktionsvolumen hatte sich nach der scharfen, aber schnell überwundenen Schrumpfung von Anfang 1926 binnen Jahresfrist um mehr als 26 vH erhöht. Wenn auch der Produktionszunahme in einzelnen Branchen und Industriegruppen stärkere Hemmungen entgegenstanden — Nachwirkungen aus den Gebietsabtretungen des Versailler Vertrags, Wandlungen in der Nachfrage der Konsumenten, Absatzverluste durch die Industrialisierung der bisherigen Absatzgebiete, Ausfuhrhemmungen durch protektionistische Maßnahmen des Auslands usw. —, wurde doch im Jahr 1927 das Produktionsvolumen der Vorkriegszeit (ehemaliges Reichsgebiet) zum erstenmal erreicht, vorübergehend sogar um 5 bis 10 vH überschritten. Der Wiederaufbauprozess war rein mengenmäßig betrachtet, im ganzen zum Abschluß gekommen. Schon zu dieser Zeit nahmen die Spannungen zwischen Produktion und Verbrauch zu; sie leiten die lange Periode der Produktions-schrumpfung ein.

Von Herbst 1927 bis Mitte 1929. Ende 1927 machten sich Anzeichen bemerkbar, die auf den herannahenden Konjunkturumschwung hindeuteten: Der Auftragseingang stieg nicht mehr an, die Rohstoffdispositionen waren im Abnehmen begriffen. Die Kapitalversorgung der Industrie

verschlechterte sich; auf einigen Rohstoffmärkten kam es bereits zum Preiszusammenbruch. Die Beschäftigung der Industriearbeiter ging konjunkturell zurück. Die industrielle Produktion als Ganzes wurde vom Abschwung zunächst noch nicht erfaßt. Zwar brachten die Aussperrung in der Großeisenindustrie (Herbst 1928) und der folgende außerordentlich scharfe Kälteeinbruch (Anfang 1929) vorübergehend tiefgreifende Störungen mit sich; diese wurden in der Folgezeit jedoch wieder überwunden. Von Mitte 1927 bis Mitte 1929 hat sich die industrielle Warenerzeugung im ganzen gleichbleibend auf einem Stand behauptet, der etwa dem Umfang der Vorkriegsproduktion entsprach. Auch der Rückgang der Warenpreise war zunächst noch nicht so ausgeprägt, daß er zu einer schärferen Senkung der Erlöse geführt hätte. Der sich anbahnende Abschwung setzte sich zunächst nur in einzelnen Industrien durch, vor allem in solchen Branchen, die mit der Verbrauchswirtschaft in enger Verbindung standen.

Von Mitte 1929 bis Anfang 1931. Etwa ab Mitte 1929 erfaßte die Krisis die gesamte Industriegewirtschaft, da die Faktoren, die die Spannungen zwischen Gütererzeugung und Güterverbrauch zumindest auf Teilgebieten bis dahin gemildert hatten, an Wirkungskraft stark einbüßten: Die hereinbrechende Weltwirtschaftskrise brachte das Ende der »Exportkonjunktur«, die lange Zeit hindurch namentlich für die Produktionsgüterindustrien bestanden hatte. Die Störungen in der Weltwirtschaft hatten gleichzeitig ein Abstoppen des Zustroms von Auslandskrediten zur Folge, der in den Jahren 1927/28 sehr lebhaft gewesen war und damals die in Deutschland bestehende Kapitalknappheit bis zu einem gewissen Grade gemildert hatte. Gleichzeitig standen die öffentlichen Körperschaften, die trotz des bestehenden Kapitalmangels den Bauplan mit öffentlichen Mitteln (zu gebundenen und relativ niedrigen Zinssätzen) finanziert hatten, bei steigenden Ausgaben und sinkenden Einnahmen am Ende ihrer Reserven.

Das Zusammenwirken dieser drei Faktoren brach schließlich die Widerstandsfähigkeit der Produktionsgüterindustrien. Da nunmehr die Einkommensbildung stärker in Mitleidenschaft gezogen wurde — von 1929 bis 1930 sank das Volkseinkommen um 7 Mrd. *ℛℳ*, d. h. um rd. 10 vH —, nahm gleichzeitig der Druck auf die Konsumgüterindustrien wieder zu. Auch das Sinken der Verkaufserlöse der Landwirtschaft (1928/29: 10,3 Mrd.; 1929/30: 9,7 Mrd.; 1930/31: 8,9 Mrd.; 1931/32: 7,3 Mrd.) wirkte sich ungünstig aus. Im Verlauf von 20 Monaten verloren 3 Millionen Arbeiter ihre Beschäftigung; die Kapazitätsausnutzung der Industrie sank um 30 vH. Bei dem allgemein einsetzenden Preissturz wurden die Erlöse der Industrie (bei schrumpfenden Verkaufsmengen) gleichzeitig durch sinkende Verkaufspreise beeinträchtigt: Der Bruttowert der deutschen Industrieproduktion, der Mitte 1929

Zahlen zur Wirtschaftsentwicklung. (Vierteljahrsdurchschnitte)

Viertel- jahr	Industrielle Produktion ¹⁾								Beschäftigung		Außenhandel		Preise		Löhne (Tarif- lohn- index)	Aktien- index	
	Ge- samt ²⁾	Pro- duk- tions- güter ³⁾	Ver- brauchs- güter ³⁾	Kohle	Groß- eisen- erzeug- nisse	Ma- schin- en- ver- sand	Bau- stoffe (sai- son- be- reingt)	Texti- lien	Schuhe	Beschäf- tigte Arbeiter	Ge- leistete Arbeits- stunden	Einfuhr von Roh- stoffen und Halb- waren	Ausfuhr von Fertig- waren	Groß- han- dels- index			Indu- strielle Fertig- waren
										in vH							
										der Kapazität							
										der Arbeiter- plätze	der Arbeiter- stunden						
1928 = 100										Vierteljahrssummen in Mill. RM		1913 = 100		1928 = 100	1924/26 = 100		
1. Vj. 1929	98,3	100,7	94,8	105,5	109,4	89,6	71,9	95,9	97,5	77,7	73,8	1 797,2	2 138,9	139,3	158,3	103,2	143,14
2. " "	102,5	108,4	93,8	106,7	116,8	111,4	107,9	88,8	102,1	77,8	74,7	1 890,5	2 408,3	135,9	157,6	105,3	138,40
3. " "	101,0	105,7	94,0	108,1	109,6	105,4	106,3	89,5	101,9	77,8	73,9	1 736,6	2 477,1	138,0	157,3	106,5	134,10
4. " "	99,6	101,4	96,8	113,9	103,8	97,2	93,8	95,3	113,8	76,2	73,6	1 780,7	2 416,0	135,7	156,4	106,9	119,90
1. Vj. 1930	98,2	100,9	94,1	101,4	99,6	84,9	95,1	94,2	105,0	74,1	69,1	1 651,2	2 264,3	129,3	154,5	107,1	119,87
2. " "	92,6	90,9	94,2	93,0	83,6	87,9	80,5	91,7	111,1	70,8	64,6	1 373,8	2 079,7	125,6	151,5	107,4	120,10
3. " "	86,2	83,6	90,2	89,2	69,5	87,7	68,5	89,0	91,6	66,6	60,0	1 311,6	2 089,6	124,2	149,4	107,4	105,19
4. " "	83,9	79,3	90,6	90,8	67,6	71,8	65,3	85,0	95,1	62,8	56,7	1 171,5	2 094,7	119,4	144,9	107,4	91,79
1. Vj. 1931	76,3	71,2	83,9	81,9	64,2	59,6	53,5	82,9	95,3	59,7	52,3	1 002,5	1 732,1	114,4	140,0	105,4	86,13
2. " "	78,2	70,8	89,4	77,5	63,5	65,4	57,5	90,8	102,0	58,9	51,9	1 000,1	1 709,0	113,1	137,2	101,5	88,78
3. " "	74,0	66,0	86,2	75,9	55,7	61,7	48,6	87,9	86,7	56,9	48,6	756,6	1 844,5	110,2	135,6	100,9	—
4. " "	65,6	53,8	83,4	77,0	43,9	51,4	34,6	89,0	90,5	53,3	46,1	718,6	1 825,5	105,8	132,0	99,5	—
1. Vj. 1932 ⁴⁾	62,0	50,5	79,1	68,1	36,0	36,9	34,1	82,7	81,5	49,0	40,4	639,0	1 236,8	99,9	122,7	88,7	—
2. " "	61,4	50,8	77,2	66,2	45,8	39,1	40,2	73,7	89,6	48,0	40,1	572,0	1 074,5	97,3	118,7	87,4	49,98
3. " "	59,7	48,7	76,2	65,0	31,8	39,3	34,4	75,9	77,3	47,2	39,2	547,7	1 012,8	95,5	116,0	85,6	53,71
4. " "	61,4	50,6	77,6	76,1	41,9	38,2	31,8	88,0	92,7	49,3	43,0	653,2	1 129,5	93,5	114,2	84,8	59,05

¹⁾ Nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung (Neuberechnung). — ²⁾ Vorläufige Angaben. — ³⁾ Saisonschwankungen ausgeschaltet.

noch 7,2 Mrd. RM monatlich betragen hatte, stellte sich Anfang 1931 nur noch auf 4,4 Mrd. RM. Das Produktionsvolumen war im gleichen Zeitraum um rd. 30 vH gesunken; von seiner Vorkriegserzeugung war Deutschland wieder um 28 vH entfernt.

In dieser Etappe des Abschwungs bildeten sich allmählich gewisse Konsolidierungstendenzen heraus. Wie in jedem auf eine Krisis folgenden Liquidationsprozeß zeigten sich die ersten Anzeichen hierzu auf der Geldseite der Wirtschaft: Bereits in der ersten Hälfte des Jahres 1930 begannen die Geldsätze beträchtlich zu sinken, der Kapitalmarkt verflüssigte sich allmählich, die Emissionen nahmen, wenn auch sehr langsam, zu. Auf die Güterseite der Wirtschaft griff diese Bewegung erst Anfang 1931, also verhältnismäßig spät, über. Das Produktionsvolumen als Ganzes hat sich im ersten Halbjahr 1931 etwa auf gleichbleibendem Stand gehalten — gemessen an dem vorangegangenen scharfen Rückgang ein deutliches Zeichen der Konsolidierung. Lageranreicherungen im Handel führten damals bei einigen Industrien sogar zu Produktionsausdehnungen. Die Konsolidierung war aber in ihren Grundlagen schon gefährdet, als sie sich auch in der Produktionswirtschaft durchzusetzen begann. Denn bereits im Herbst 1930 setzte in großem Umfang die Abziehung von Auslandsgeldern ein, die die kreditwirtschaftlichen Grundlagen Deutschlands erschütterte und zu der Bankenkrise von Mitte 1931 führte.

Von Mitte 1931 bis Frühjahr 1932. Die um sich greifende Vertrauenskrise zwang die Banken — zumal die Zentralnotenbank sich durch hohe Auslandsverschuldung und geringe Goldreserven gebunden fühlte —, das Kreditvolumen beträchtlich zu vermindern. Diese Kreditdeflation traf die Produktionswirtschaft hart. Einmal erwies sich ein Teil der früher gewährten Kredite als verloren oder als »eingefroren«, d. h. als praktisch uneinbringlich. Das Kreditvolumen war daher in Wirklichkeit viel geringer, als es buchmäßig zum Ausdruck kam. Ein beträchtlicher Teil der neu gewährten Kredite blieb außerhalb der Produktions- und Umsatzsphäre, soweit er nämlich von der Zentralnotenbank an die Geldinstitute gewährt wurde. Ferner wurden bei dem erschütterten Vertrauen die im Verlauf der vorangegangenen Produktionseinschränkungen freigesetzten Geldkapitalien nicht wieder der Produktionswirtschaft zur Verfügung gestellt; die sonst im Konjunkturzyklus wirksame »Selbstheilung« der Industriewirtschaft versagte hier. Schließlich

aber hatte der im Zusammenhang mit den Kreditbeschränkungen sich ständig verschärfende Preisrückgang produktionsdrosselnde Wirkung, da er die Rentabilität der Produktion immer mehr in Frage, ja, die Rohstoffverarbeitung geradezu »unter Strafe« stellte. Das Zusammenwirken dieser Faktoren führte bei schärfster Export- und Einkommensschrumpfung binnen Jahresfrist zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit um mehr als 1,5 Millionen; die Kapazitätsausnutzung der Industrie verminderte sich um 23 vH. Das Produktionsvolumen schrumpfte bis Mitte 1932 nochmals um 25 vH.

Die Entwicklung in den einzelnen Industrie- gruppen.

Die historische Betrachtung hat ergeben, daß sich die Schrumpfung der Industrieproduktion im bisherigen Verlauf der Krise in drei Etappen vollzogen hat:

1. vereinzelte Rückgänge von Herbst 1927 bis 1929, bei gleichbleibendem gesamten Produktionsvolumen;
2. allgemeiner Rückgang von Mitte 1929 bis Anfang 1931, mit allmählich sich herausbildenden Konsolidierungstendenzen (im ersten Halbjahr 1931 sank die Erzeugung nicht mehr);
3. allgemeiner Rückgang von Mitte 1931 bis Frühjahr 1932, da die Kreditkrise die sich anbahnende Konsolidierung zerschlug.

An dieser »Gesamtbewegung« waren die einzelnen Industrien in sehr verschiedenem Umfang beteiligt. Unterscheidet man Produktionsgüterindustrien (z. B. Eisen, Maschinen), Verbrauchsgüterindustrien des elastischen Bedarfs (z. B. Textilien, Hausrat) und Verbrauchsgüterindustrien des starren Bedarfs (Nahrungs- und Genußmittel), so zeigt sich folgendes Bild:

Die Industriegruppen im Konjunkturabschwung¹⁾

Gruppe	Zeitpunkt des letzten konjunkturellen Höchststands	Intensität des Rückgangs vH	Dauer des Rückgangs Monate
Produktionsgüter	April 1929	56	40
Verbrauchsgüter des elastischen Bedarfs...	September 1927	44	58
Verbrauchsgüter des starken Bedarfs	Juli 1930	16	24

¹⁾ Vergleich saisonbereinigter Reihen.

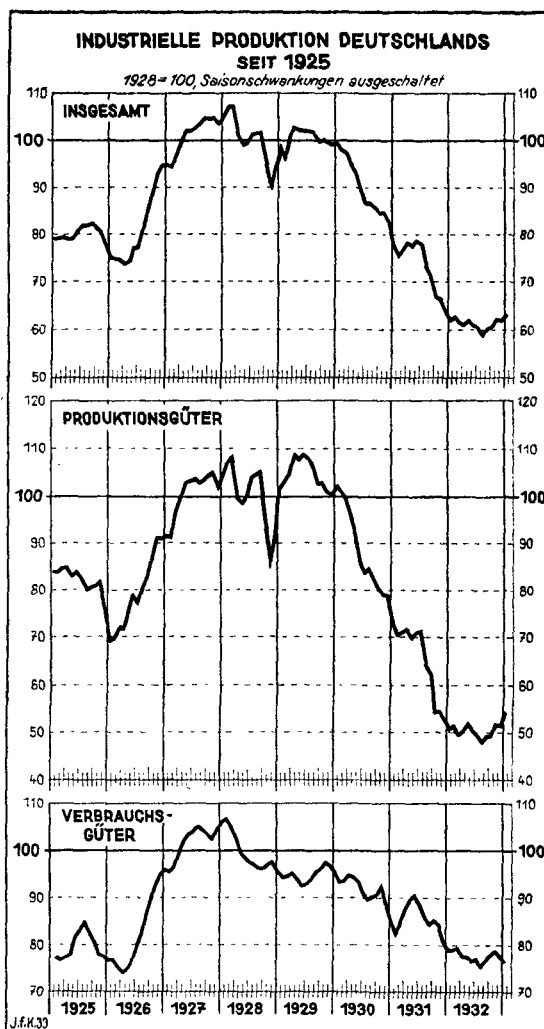
Dem Zeitpunkt des Umbruchs nach wurden am frühesten die für den elastischen Bedarf arbeitenden Verbrauchsgüterindustrien erfaßt. Dies erscheint zunächst um so erstaunlicher, als die Verbrauchsgüterindustrien im allgemeinen als weniger krisenempfindlich gelten und in diesem Fall die Einkommen noch bis 1928/29 anstiegen. Diese Einkommenssteigerung kam jedoch den Verbrauchsgütern des elastischen Bedarfs nicht zugute, da Gruppen der starren und nicht ausweichbaren Ausgaben (z. B. Miete, Steuern, Versicherung) stark in den Vordergrund rückten. Außerdem waren die Verbrauchsgüterindustrien nicht durch große Exportmöglichkeiten begünstigt; ebenso hatten sie an der Finanzierungspolitik der öffentlichen Hand keinen Anteil. Bei den ersten Anzeichen von Kreditverknappung und Preiszusammenbruch erweiterte der Handel seine Lager nicht mehr, schritt dann zum Abbau der Lagervorräte und bewirkte damit eine Drosselung der Verbrauchsgüterproduktion.

Fast zwei Jahre später erst folgten die bis dahin vom Export und von der öffentlichen Finanzierungspolitik begünstigten Produktionsgüterindustrien und noch ein Jahr verging, ehe die für den starren Bedarf arbeitenden Verbrauchsgüterindustrien unter dem Druck der unerhörten Einkommensschumpfung gleichfalls in den Abschwung einbezogen wurden.

Der Intensität des Rückgangs nach haben die Produktionsgüterindustrien am schwersten gelitten: Mitte 1932, d. h. zum bisher tiefsten Stand, werden nur ein Drittel soviel Investitionsgüter hergestellt wie Mitte 1929; die Stahlerzeugung ist auf 28 vH ihres letzten konjunkturellen Höchststandes zurückgegangen; der Beschäftigungsgrad der Bauarbeiter auf rd. 20 vH der Höchstbeschäftigung gesunken. Die Schärfe dieses Rückgangs hängt mit dem Schrumpfen der Investitionstätigkeit zusammen: in der Krisis erweisen sich die bestehenden Kapazitäten für die vorhandenen Absatzmöglichkeiten als zu groß; die Neuanlagetätigkeit hört fast ganz auf und die Produktionsgüterindustrien sind darauf angewiesen, ausschließlich für den Ersatzbedarf zu arbeiten.

Den verhältnismäßig größten Widerstand setzten einer Produktionseinschränkung die für den starren Bedarf arbeitenden Verbrauchsgüterindustrien entgegen. (Dabei ist die Erzeugung von Nahrungsmitteln weit weniger »elastisch« als die von Genußmitteln.)

Die gekennzeichneten Verschiedenheiten in der Intensität und der Dauer des Konjunkturrückgangs setzten sich natürlich nicht von Monat zu Monat mit gleichbleibender Schärfe durch. Ebenso ist der Begriff des »starren« und des »elastischen« Bedarfs einem steten Wandel unterworfen. So wird mit zunehmender Beschränkung der Bedarf an Textilwaren immer dringlicher und damit starrer; die Dringlichkeit kann sogar vorübergehend so groß werden, daß auch Teile des an sich »starren« Bedarfs auf kurze Zeit zurückgestellt werden. Umgekehrt kann der »starre« Nahrungsbedarf durch Übergang zu billigeren Qualitäten oder zu Surrogaten in gewissem Umfang »elastisch« gestaltet, die Konjunkturrempfindlichkeit der Nahrungsmittelerzeugung also erhöht werden. Und schließlich können die oben gekennzeichneten Unterschiede im konjunkturellen Verhalten der Industriegruppen in einzelnen Branchen durch strukturelle Faktoren durchbrochen werden. Dies gilt, wie das nebenstehende Schaubild zeigt, für einige im strukturellen Aufbau befindliche Produktionsgüterindustrien (z. B. Erdöl, Braunkohlenbriketts, Elektrizität), die weit weniger von der Krisis betroffen sind, als es ihrem Gruppendurchschnitt oder sogar dem Durchschnitt der Verbrauchsgüterindustrien entspricht; umgekehrt ist das Produktionsvolumen in einigen strukturell benachteiligten Verbrauchsgüterindustrien (z. B. Pianos, Leinengarn, Gebrauchsporzellan) beträchtlich schärfer geschrumpft als in den Produktionsgüterindustrien im ganzen.



Diese Gegentendenzen vermochten sich aber gegenüber den klar geschiedenen Bewegungsformen der Industriegruppen nicht entscheidend durchzusetzen. Im Verlauf des Abschwungs hat sich die Zusammensetzung der deutschen Industrieproduktion dementsprechend erheblich gewandelt: Der von den Kapitalmärkten auf die Investitionstätigkeit ausgehende Druck war so stark, daß sich die im ganzen scharf schrumpfende Industrieproduktion nun in erster Linie auf die wichtigsten Verbrauchsgüter zurückzog. Im Jahre 1929 waren Verbrauchsgüter an der industriellen Produktion mit 42 vH beteiligt; im Jahre 1932 betrug der entsprechende Anteil über 50 vH.

Industrieproduktion und Außenhandel.

Im Verlauf der Krisis hat sich auch das Verhältnis von inländischer Industrieproduktion und Außenhandel beträchtlich gewandelt.

Was die Einfuhr betrifft, so ist hier die zutage tretende Tendenz während des ganzen Abschwungs einheitlich gewesen: Die Einfuhr von Fertigwaren geht seit 1927 zurück und stellt sich für das Jahr 1932 auf noch nicht 30 vH des vorangegangenen Höchststands. Der Anteil ausländischer Industriewaren am Inlandsverbrauch ist ständig im Sinken begriffen.

Weniger einheitlich hat sich die Beziehung zwischen Industrieproduktion und industrieller Ausfuhr gestaltet. Schon oben wurde darauf hingewiesen, daß während der ersten Etappe des Abschwungs (Herbst 1927 bis Mitte 1929) das Produktionsvolumen seinen Stand behaupten

konnte, weil auf dem Weltmarkt besonders günstige Absatzmöglichkeiten für Produktionsgüter bestanden. Die Ausfuhr und ebenso die »Ausfuhrquote« ist dementsprechend bis Mitte 1929 ständig gestiegen. In der zweiten Etappe des Abschwungs (Mitte 1929 bis zur Kreditkrise) standen einer absoluten Ausfuhrsteigerung zwar sehr bald die sich aus der Weltwirtschaftskrise ergebenden Hemmungen entgegen: seit Frühjahr 1930 geht die Ausfuhr dementsprechend konjunkturell zurück. Da der Inlandsabsatz aber weit schneller sank als die Ausfuhr, bildete der Export weiterhin ein gewisses Krisenventil; die Ausfuhrquote stieg weiter an. In der dritten Etappe des Abschwungs, in der Zeit seit Eintritt der Kreditkrise, wurde dieser Entwicklung ein Ende gemacht: die einzelnen Länder verschärften unter dem Druck der Kreditkrise ihre protektionistischen Maßnahmen (Zollerhöhungen, Einfuhrkontingentierungen, Devisenbewirtschaftung usw.); Länder, die den Goldstandard verlassen hatten, erwiesen sich selbst als weniger aufnahmefähig, gewannen über Deutschland auf dem Weltmarkt einen Kostenvorsprung und verdrängten die deutschen Waren von ihren bisherigen Absatzgebieten. Seit Ende 1931 ging Deutschlands Industrieausfuhr weit schärfer

zurück als die Industrieproduktion; eine Entlastung des Binnenmarkts durch Ausfuhrsteigerung war nicht mehr möglich.

Das Entwicklungsstadium bis Ende 1932.

Im Verlaufe des Jahres 1932 ist in der Entwicklung ein grundsätzlicher Wandel eingetreten: Der bis zu Anfang 1932 scharfe Rückgang hat sich nicht mehr fortgesetzt. Von kurzweiligen Schwankungen abgesehen, hält sich das Produktionsvolumen etwa auf gleichbleibendem Stand. In wichtigen Branchen ist sogar, angeregt durch eine Befestigung der Rohstoffmärkte, die Erzeugung gestiegen (z. B. Textilien). Diese Mehrerzeugung hat vor allem in den Verbrauchsgüterindustrien dazu gedient, die Produktion wieder an den laufenden Bedarf heranzuführen. Dabei handelt es sich aber nur um kurzfristige Angleichungen zwischen Produktion und Verbrauch; wenn auch mit weiteren Produktionseinschränkungen nicht mehr zu rechnen ist, wird das Niveau der Produktion bei sich langsam entspannenden Kreditmärkten zunächst noch depressiv sein.

Bergbau.

Kohlenbergbau.

Die deutsche Kohlenförderung (Steinkohle und Braunkohle, letztere auf Steinkohle umgerechnet) betrug im Jahre 1930 175 Mill. t. Sie ist damit um 13 vH hinter der Förderung des Jahres 1929, der höchsten Förderung der Nachkriegszeit, zurückgeblieben. Der Rückgang hat sich bis 1932 weiter fortgesetzt. Im Jahre 1932 wurden 11 vH weniger Kohle gefördert als im Vorjahre. Der inländische Kohlenverbrauch, der bis zum Jahre 1929 nicht in dem Maße wie die Kohlenförderung zugenommen hatte, ist seit dem Jahre 1930 ebenfalls erheblich zurückgegangen. Er machte im Jahre 1932 nur noch 65 vH soviel wie im Jahre 1929 aus. Die Abnahme des inländischen Kohlenverbrauchs war im Jahre 1931 und im Jahre 1932 nicht so stark wie die der Kohlenförderung.

Kohlen- förderung und Kohlen- verbrauch	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
	in 1 000 t Steinkohlenwert ¹⁾						
Förderung	176 218	187 045	187 658	202 209	175 145	148 265	131 988
Verbrauch ²⁾	130 378	153 312	157 440	169 437	136 074	121 584	110 381

¹⁾ Inländische Braunkohle auf Steinkohle umgerechnet mit 2:3, eingeführte (fast ausschließlich tschechische) Braunkohle mit 2:3, Koks mit 4:3. —
²⁾ Verbrauch berechnet aus Förderung, Einfuhr, Ausfuhr und den Haldenbeständen usw. Bei der Ein- und Ausfuhr und den Haldenbeständen usw. sind außer Stein- und Braunkohlen auch Koks, Stein- und Braunpreßkohlen in Betracht gezogen. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Steinkohlenbergbau. Die deutsche Steinkohlenförderung, die seit der Währungsstabilisierung ständig gestiegen war, ist im Jahre 1930 auf 142,7 Mill. t und im Jahre 1931 auf 118,6 Mill. t zurückgegangen. Sie ist damit wieder auf den Stand des Jahres 1924 gesunken. Im Jahre 1932 hat sich die Förderung gegenüber dem Vorjahre weiter um 12 vH verringert.

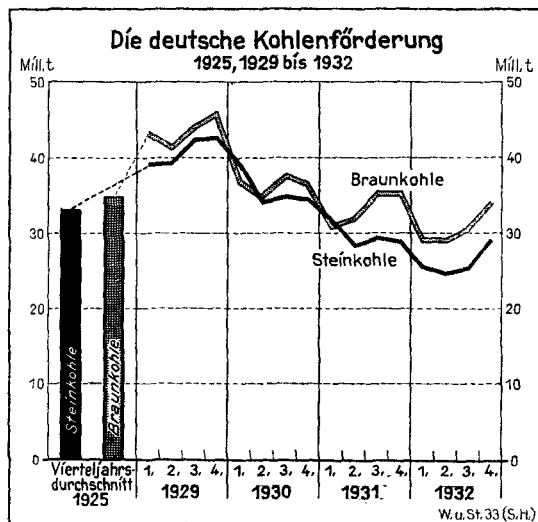
Von dem Produktionsrückgang wurden in den Jahren 1930 und 1931 sämtliche größeren Reviere betroffen bis auf den Aachener Bezirk, wo die Förderung im Jahre 1930 um 11 vH und im Jahre 1931 weiter um 5,5 vH gestiegen war. Auf den wichtigsten Bezirk, den Niederrheinisch-Westfälischen Steinkohlenbezirk, entfielen im Jahre 1931 72,8 vH der deutschen Steinkohlenförderung. In den einzelnen Bezirken wurden gefördert:

	1930	1931
	1 000 t	
Niederrheinisch-Westfälischer Bezirk	107 908	86 348
Oberschlesischer Bezirk	17 961	16 792
Aachener Bezirk	6 721	7 093
Niederschlesischer Bezirk	5 744	4 539
Sächsischer Bezirk	3 564	3 145
Übrige Bezirke	801	723

Die Mechanisierung im Steinkohlenbergbau hat einen sehr hohen Stand erreicht. Im Jahre 1931 wurden 84 vH der gesamten Förderung maschinell (mit Abbauhämmern, Schrämmaschinen usw.) gewonnen, gegenüber

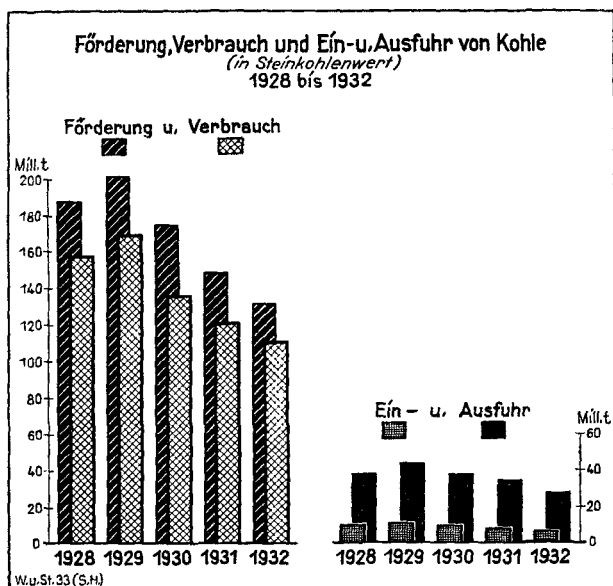
82,5 vH im Jahre 1930
81,8 „ „ „ 1929
76,6 „ „ „ 1928
70,9 „ „ „ 1927
58,1 „ „ „ 1926.

Am meisten angewandt wird die maschinelle Förderung im Ruhrrevier, wo im Jahre 1931 rd. 96 vH der Kohlegewinnung auf mechanischem Wege erfolgte. In Oberschlesien entfällt demgegenüber auf den maschinellen Abbau infolge besonderer Flözverhältnisse noch nicht ein Viertel der Förderung. Auch im Sächsischen Steinkohlenbezirk (Land Sachsen) förderten die mechanischen Einrichtungen im Jahre 1931 nur etwa 55 vH sämtlicher Kohle. Hier sind jedoch gegenüber den vorangegangenen Jahren die größten Fortschritte zu verzeichnen. In den übrigen Bezirken ist die maschinelle Gewinnung jeweils zu etwa neun Zehnteln an der Gesamtförderung beteiligt.



Die deutsche Steinkohlenausfuhr, die im Jahre 1926 infolge des englischen Bergarbeiterstreiks mit 38,1 Mill. t einen Höchststand erreicht hatte, wies in den letzten Jahren erhebliche Schwankungen auf. Die Abnahme der Ausfuhr von 26,8 Mill. t im Jahre 1929 auf 23,1 Mill. t im Jahre 1931 war verhältnismäßig geringer als die der Produktion. Infolgedessen hat sich der Anteil der Ausfuhr an der Förderung von 15,8 vH im Jahre 1928 auf 19,4 vH im Jahre 1931 erhöht. Von dem Ausfuhrückgang wurden in der Hauptsache die Lieferungen nach den Niederlanden und nach

Italien betroffen, die im Jahre 1931 nur noch mit 26 und 12 vH an der Ausfuhr beteiligt waren, gegenüber 28 bzw. 19 vH im Jahre 1928. Diese Entwicklung ist auf die vermehrte Eigenproduktion der Niederlande zurückzuführen sowie auf die erhöhten Lieferungen Englands nach Italien, die auf der Haager Konferenz im Jahre 1929 vereinbart worden sind. Dagegen haben Frankreich und Belgien-Luxemburg ihren Anteil in der gleichen Zeit von 19 bzw. 17 vH auf 22 bzw. 21 vH erhöht. Der Absatz nach Frankreich, der bisher überwiegend auf Reparationskonto erfolgte, ist jetzt weitgehend auf freie Lieferungen umgestellt worden. Auch die an und für sich unbedeutende Ausfuhr nach den nordischen Staaten und nach Osteuropa hat etwas zugenommen. Schließlich ist noch die Erhöhung der überseeischen Ausfuhr, namentlich nach Südamerika, hervorzuheben, die im Jahre 1931 nahezu 1 Mill. t betrug, gegenüber 700 000 t im Jahre 1928.



Deutschland steht hinter den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien an dritter Stelle der Weltförderung von Steinkohle. Der deutsche Anteil betrug im Jahre 1931 bei einer Weltförderung von 1,07 Milliarden t Steinkohle nur noch 12,2 vH, gegenüber 13,3 vH im Jahre 1929.

Braunkohlenbergbau. Die deutsche Braunkohlengewinnung, die im Jahre 1929 mit 174,5 Mill. t die doppelte Vorkriegshöhe erreicht hatte, ist im Jahre 1930 auf 146,0 Mill. t und im Jahre 1931 auf 133,3 Mill. t, d. h. um rd. ein Viertel gegenüber der Förderung von 1929, zurückgegangen. Im Jahre 1932 ist die Förderung gegenüber dem Vorjahre weiter um 8 vH gesunken.

An der Verminderung der Braunkohlenförderung im Jahre 1931 waren sämtliche Bezirke beteiligt. Nur Oberhessen (Land Hessen) mit einer an sich geringen Förderung hatte infolge des Ausbaues des Schwelkraftwerks Wölfersheim eine Zunahme der Förderung zu verzeichnen.

Braunkohlenförderung und Anteil des Tagebaues nach Bezirken im Jahre 1931	Gesamt-förderung		davon Tagebau	
	1 000 t	vH	1 000 t	vH
Thüringisch-Sächsischer Bezirk	45 500	34,1	39 019	85,8
Niederrheinischer Bezirk	41 567	31,2	41 567	100,0
Niederlausitzer Bezirk	27 674	20,8	26 293	95,0
Oberlausitzer Bezirk	6 913	5,2	6 285	90,9
Braunschweigisch-Magdeburger Bezirk	6 001	4,5	5 148	85,8
Niederhessischer Bezirk	1 632	1,2	753	46,2
Oberhessischer und Westerwälder Bezirk	1 379	1,0	797	57,8
Oberbayerischer Bezirk	1 219	0,9	—	—
Oder-Berzirk	1 179	0,9	126	10,7
Oberpfälzer Bezirk	247	0,2	212	85,6
Deutsches Reich	133 311	100,0	120 200	90,2

Die Mechanisierung des Braunkohlenbergbaus, der zu rd. 90 vH im Tagebau erfolgt, hat in den letzten Jahren weitere Fortschritte gemacht. Nach dem Bericht des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins sind jetzt wesentliche Verbesserungen der Abbauvorrichtungen bei dem heutigen Stand der Technik kaum noch möglich.

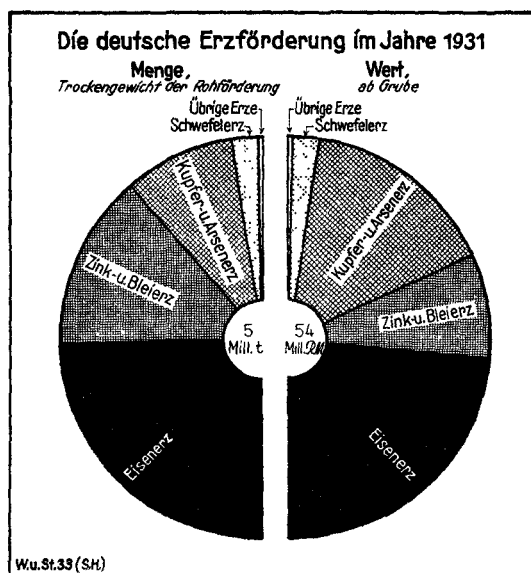
Deutschland hat mit einem Anteil von rd. drei Vierteln die größte Braunkohlenförderung der Welt. In den letzten Jahren ist allerdings der deutsche Anteil infolge des stärkeren Sinkens der deutschen Braunkohlenförderung gegenüber der Weltförderung etwas zurückgegangen. Im Jahre 1931 entfielen bei einer Weltförderung von 180 Mill. t nur noch 73,9 vH auf Deutschland, dessen Anteil im Jahre 1928 bei einer Weltförderung von 217 Mill. t noch 76,4 vH ausmachte.

Erzbergbau.

Der deutsche Erzbergbau deckt nur einen Teil des Erzbedarfs der Hochöfen und der gesamten Metallhüttenindustrie, deren Rohstoffversorgung daher zum großen Teil auf die Einfuhr angewiesen ist. Die Entwicklung der deutschen Rohförderung in den letzten Jahren zeigt folgende Übersicht:

Metallinhalt und Wert der Rohförderung	Metallinhalt					Wert				
	1927	1928	1929	1930	1931	1927	1928	1929	1930	1931
	1 000 t					Mill. RM				
Eisenerz	2 124,1	2 088,8	2 080,3	1 845,3	841,5	65,8	61,2	62,0	52,7	25,3
Kupfererz	27,3	26,2	29,0	27,0	29,8	23,8	24,6	29,9	22,1	16,7
Arsenerz	1,5	1,6	1,8	1,9	1,9	0,12	0,13	0,18	0,30	0,28
Zinkerz	141,6	144,4	142,5	138,7	105,2	42,1	37,1	35,9	22,7	9,0
Bleierz	57,6	57,6	60,5	68,7	54,3	4,3	4,2	4,5	3,8	2,5
Schwefelerz ¹⁾	149,5	145,9	150,0	124,1	96,6	—	—	—	—	—
Bauxit ²⁾	—	6,9	7,3	—	—	—	0,03	0,03	—	—
Übrige Erze ³⁾	20,3	14,7	22,4	4,2	0,8	0,23	0,19	0,29	0,11	0,06

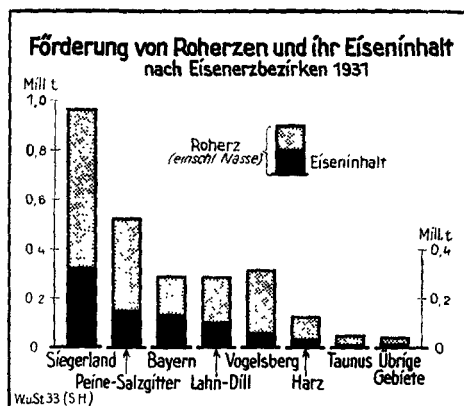
¹⁾ Menge in Schwefel. — ²⁾ Menge in Roherz.



Eisenerzbergbau. Die deutsche Eisenerzförderung, die im Jahre 1927 mit 6,63 Mill. t Roherz (2,12 Mill. t Eiseninhalt) den Höchststand der Nachkriegszeit erreicht hatte, aber damit immer noch um rd. 10 vH hinter der Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebiets zurückgeblieben war, ist seitdem wieder ständig gesunken. Während sich der Produktionsrückgang in den Jahren 1928 bis 1930 nur verhältnismäßig langsam vollzog, brachte das Jahr 1931 ein starkes Absinken der Eisenerzförderung, die sich gegenüber 1930 um 45 vH verminderte. Von dem Rückgang im Jahre 1931 wurde am stärksten der Bezirk Peine-Salzgitter betroffen, dessen Förderung gegenüber dem Vorjahre um rd.

zwei Drittel abnahm. Der Siegerländer Bezirk ist mit einem Anteil von mehr als einem Drittel der wichtigste Bezirk für den Eisenerzbergbau. Wegen seiner Notlage hat dieser Bezirk ebenso wie der Lahn-Dill-Bezirk in den letzten Jahren zeitweise staatliche Unterstützungen erhalten.

Anteil der Eisenerzbezirke in vH des Eisengehaltes der gesamten Rohförderung	Siegerland	Peine-Salzgitter	Lahn-Dill	Vogelsberg	Bayern	Taunus	Harz	Übrige Gebiete
1928.....	33,6	24,2	13,0	5,3	13,3	2,2	4,6	3,8
1929.....	36,7	22,1	12,5	5,0	13,2	2,7	4,3	3,5
1930.....	35,3	23,8	11,7	6,6	13,7	0,8	4,6	3,5
1931.....	39,0	18,0	12,5	7,7	16,0	1,0	4,3	1,5



Die Einfuhr von Eisenerzen, die im Jahre 1927 mit mehr als 17 Mill. t ihren höchsten Stand erreicht hatte, betrug im Jahre 1931 nur noch 7,1 Mill. t. Am Rückgang waren alle größeren Bezugsländer beteiligt. Am stärksten hat sich im Jahre 1931 die Einfuhr der schwedischen Erze vermindert, die von 6,7 Mill. t im Jahre 1930 auf 2,8 Mill. t im Jahre 1931 gesunken ist. In geringerem Maße als die Einfuhr ausländischer Erze ist die Förderung inländischer Erze zurückgegangen, deren Anteil am Erzverbrauch der Hochöfen sich somit von 26 vH im Jahre 1929 auf 29 vH im Jahre 1930 vorübergehend erhöht hat.

Zink- und Bleierzbergbau. Der Zink- und Bleierzbergbau hat seit dem Jahre 1924 eine ständige Aufwärtsentwicklung genommen. Erst für das Jahr 1931 ist ein Rückgang zu verzeichnen, der, am Metallinhalt der Fertigerze gemessen, beim Blei 19 vH und beim Zink 24 vH betrug. Die Gewinnung an absatzfähigen Erzen stellte sich in diesem Jahre auf 115 000 t Bleiglanz, 201 000 t Zinkblende und fast 1 000 t Galmei.

Die Abnahme der Produktion verteilt sich auf sämtliche Bezirke, bei der Bleierzförderung hauptsächlich auf den Harzer und bei der Zinkerzförderung auf den rechtsrheinischen Bezirk. An der Gesamtförderung von Zink- und Bleierzen waren im Jahre 1931 die einzelnen Bezirke in vH des Metallinhalts folgendermaßen beteiligt:

	Zink		Blei	
	1930	1931	1930	1931
Oberschlesischer Bezirk	73,7	84,2	30,6	31,5
Rechtsrheinischer Bezirk	22,0	14,1	18,3	15,2
Harzer Bezirk	3,4	1,7	32,2	30,3
Linksrheinischer Bezirk	0,4	—	18,6	23,0
Schwarzwälder Bezirk	0,5	—	0,3	—

Von der gesamten Rohförderung wird nur ein Teil des im Harzer Bezirk gewonnenen Bleiglanzes unmittelbar verhüttet, während die übrigen Bleierze und sämtliche Zinkerze erst in besonderen Anlagen aufbereitet werden.

Kupfererzbergbau. Der deutsche Kupfererzbergbau hatte im Jahre 1927 die Vorkriegsproduktion überschritten und im Jahre 1929 mit einer Förderung von über 1 Mill. t einen Höchststand erreicht. Im Jahre 1930 ist die Förderung

wieder um rd. 18 vH und im Jahre 1931 um weitere 5 vH gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Der Anteil der ausländischen Kupfererze an der Inlandsversorgung hat in den letzten Jahren zugenommen. Während im Jahre 1927 das Ausland mit rd. 21 vH an der Inlandsversorgung mit Kupfererzen einschl. Zwischenprodukten (ohne Berücksichtigung des Metallinhaltes) beteiligt war, ist dieser Anteil im Jahre 1930 auf rd. ein Drittel gestiegen und hat sich auch im folgenden Jahre auf diesem Stande behauptet.

Das größte Produktionsgebiet ist der Mansfelder Kupferschieferbezirk, auf den mehr als neun Zehntel der gesamten deutschen Kupfererzförderung entfallen. Die durch den Sturz der Kupferpreise verursachte schwierige Lage des Mansfelder Kupfererzbergbaues hat in den letzten Jahren wiederholt zu staatlichen Unterstützungsmaßnahmen geführt.

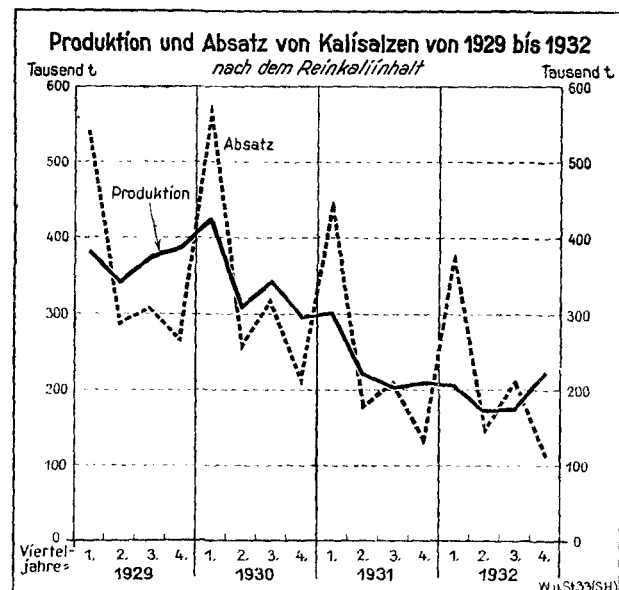
Arsenerzförderung. Die Gewinnung von Arsenerz, die nur in Niederschlesien stattfindet, hat in den letzten Jahren ständig etwas zugenommen. Der Arseninhalt der im Jahre 1931 geförderten Arsenerze betrug 1 850 t.

Schwefelerzbergbau. Die Schwefelerzförderung hatte in den Jahren 1927 bis 1929 infolge des steigenden Schwefelsäurebedarfs der chemischen Industrie beträchtlich zugenommen. Im Jahre 1930 ist die Rohförderung wieder um 18 vH und im Jahre 1931 um 23 vH gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Die Abnahme entfällt hauptsächlich auf das Meggener Revier in Westfalen, das mit einem Anteil von mehr als neun Zehnteln das Hauptfördergebiet für Schwefelerz ist. Die Einfuhr von Schwefelkies, die im Jahre 1930 ebenfalls gesunken war, und zwar von 1,17 Mill. t im Jahre 1929 auf 0,96 Mill. t im Jahre 1930, ist bis zum Jahre 1932 weiter auf 0,65 Mill. t zurückgegangen.

Sonstiger Erzbergbau. Die verhältnismäßig unbedeutende Förderung von sonstigen Erzen, die im Jahre 1930 weiter zurückgegangen war, ist im Jahre 1931 bis auf kleine Mengen Wismut-, Strontium- und Lithiumerz fast vollständig eingestellt worden.

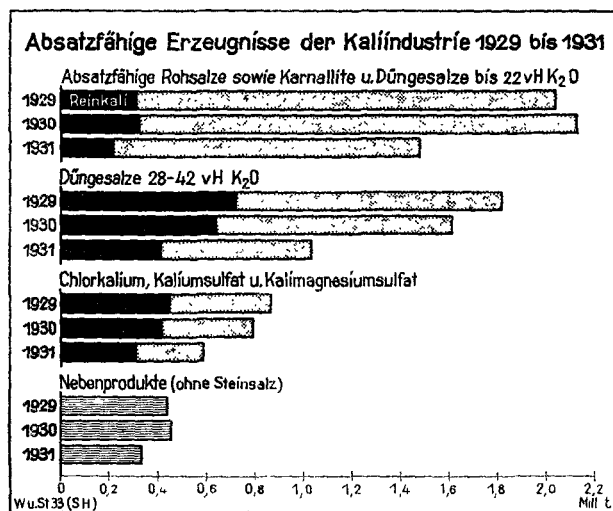
Salzgewinnung.

Kalibergbau. Für die Lage des deutschen Kalibergbaus ist sowohl die Aufnahmefähigkeit der deutschen Landwirtschaft an Kalidüngesalzen als auch die Gestaltung der Ausfuhr an Kalisalzen maßgebend. Infolge der steigenden Nachfrage der deutschen Landwirtschaft nach Kalisalzen und der Erhöhung der Ausfuhr seit Abschluß des deutsch-französischen Kaliabkommens Ende 1925 hatte die Kaliindustrie bis Mitte 1930 eine aufsteigende Entwicklung genommen.



Erst im Sommer 1930 setzte der Rückgang der Produktion ein, der in der Hauptsache auf den verminderten Absatz an die deutsche Landwirtschaft zurückzuführen war. Die Produktion an absatzfähigen Kalisalzen ging im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre um rd. 4 vH auf 4,53 Mill. t mit einem Reinkaliinhalt von 1,38 Mill. t zurück. Im Jahre 1931 hat sich der Rückgang in verschärftem Maße fortgesetzt. Die Produktion erreichte mit 3,10 Mill. t und einem Reinkaliinhalt von 0,94 Mill. t nur noch etwa zwei Drittel des Produktionsumfangs vom Jahre 1930. Auch 1932 hat die Produktion weiter abgenommen. Sie belief sich in diesem Jahre auf 777 800 t Reinkaliinhalt, gegenüber 935 900 t im Jahre 1931. Das starke Sinken der Produktion seit 1930/31 ist hauptsächlich auf den Rückgang der Ausfuhr zurückzuführen. Der Ausfuhranteil betrug im Jahre 1931 nur noch rd. ein Drittel des K_2O -Inhalts des gesamten Kalisalzabsatzes, gegenüber einem Anteil von 38 vH im Jahre 1930.

Der Anteil der karnallitischen Salze an der Gesamtförderung, der von 1927 bis 1929 nach Durchführung des Rationalisierungs- und Umstellungsprogramms der Kaliindustrie nicht mehr abgenommen hatte, ist in den Jahren 1930 und 1931 weiter gesunken. Dies ist vor allem auf die Entwicklung im Kalibezirk Magdeburg, dem karnallitreichsten Gebiet, zurückzuführen, wo sowohl die Förderung sämtlicher Salze als auch der Anteil der Karnallite vermindert wurde. Im Jahre 1931 wurden 52 vH aller absatzfähigen Karnallite (nach dem K_2O -Inhalt) im Magdeburger Bezirk gewonnen und 57 vH der absatzfähigen Rohsalze (mit 12 bis 15 vH K_2O) in den Bezirken Magdeburg und Hannover. Für Chlorkalium waren die Bezirke Hannover und Nordhausen die Hauptproduktionsgebiete, wo 41 bzw. 45 vH der K_2O -Menge dieses hochwertigen Salzes hergestellt wurden.



Der Absatz von Kalisalzen an die deutsche Landwirtschaft gestaltete sich in den Jahren von 1929 bis 1931 wie folgt:

Absatz in 1000 Tonnen K_2O	und zwar			
	Insgesamt	Kalirohsalze	Kali- düngesalze	Kali- fabrikate
1929..	754,3	194,5	513,5	46,3
1930..	743,0	196,0	480,2	66,8
1931..	596,4	160,9	374,9	60,6

Die Verminderung des Absatzes entfällt in der Hauptsache auf die Kalidüngesalze. Der Anteil dieser Salze am Gesamtkaliverbrauch der deutschen Landwirtschaft ist daher von 68 vH im Jahre 1929 auf 63 vH im Jahre 1931 zurückgegangen. Dementsprechend ist in der gleichen Zeit der Anteil der übrigen Kalisalzsorten gestiegen.

Die Ausfuhr von Kalisalzen, die bis zum Jahre 1930 nur geringe Veränderungen aufzuweisen hatte, ging im Jahre 1931 wertmäßig um mehr als ein Drittel zurück. Das wichtigste Absatzgebiet für deutsche Kalisalze sind die Vereinigten Staaten von Amerika, die in den letzten Jahren durchschnittlich rd. ein Drittel der Ausfuhr aufgenommen haben. Von den sonstigen überseeischen Ländern ist noch Japan von Bedeutung, das bis zum Jahre 1930 in steigendem Maße deutsche Kalisalze eingeführt hat. Im Jahre 1931 ist allerdings die Ausfuhr nach Japan wieder um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Von den europäischen Staaten sind Großbritannien und die Niederlande die Hauptabnehmer von deutschen Kalisalzen. Von dem Ausfuhrückgang des Jahres 1931 sind bis auf Großbritannien sämtliche Hauptabsatzgebiete betroffen worden.

Ausfuhr von Kalisalzen nach	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	Mill. K_2O				vH			
Belgien-Luxemburg ..	5,12	4,98	4,94	3,86	3,9	3,7	3,7	4,7
Dänemark	2,63	5,76	6,47	3,11	2,0	4,2	4,9	3,8
Großbritannien	7,27	8,02	7,23	7,97	5,6	5,9	5,4	9,8
Italien	3,51	3,31	3,06	0,56	2,7	2,4	2,3	0,7
Niederlande	16,96	18,17	17,00	7,82	13,1	13,3	12,7	9,6
Schweden	5,96	7,81	7,51	4,12	4,6	5,7	5,6	5,0
Tschechoslowakei	7,58	8,24	6,19	4,76	5,8	6,1	4,6	5,8
Japan	7,01	10,01	14,10	6,76	5,4	7,4	10,6	8,3
Ver. Staat. v. Amerika	43,58	37,98	41,71	26,69	33,6	27,9	31,3	32,7
Übrige Länder	30,20	31,79	25,24	15,98	23,3	23,4	18,9	19,6
Insgesamt	129,82	136,07	133,45	81,63	100,0	100,0	100,0	100,0

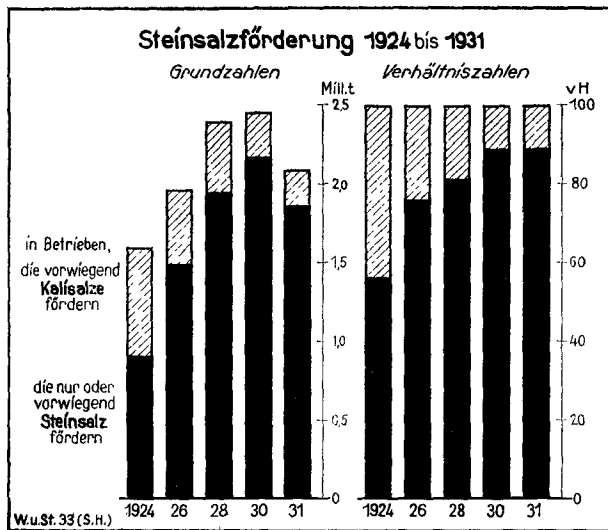
Deutschlands Anteil an der Weltgewinnung von Kalisalzen ist in den letzten Jahren weiter zurückgegangen. Er betrug im Jahre 1931 gemessen am K_2O -Inhalt der handelsfertigen Salze nur noch 66 vH, gegenüber 73 vH im Jahre 1928. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache auf den Ausbau der französischen Kaliindustrie im Elsaß zurückzuführen, die jetzt mit rund einem Viertel an der Weltproduktion beteiligt ist. Hinzu kommt, daß die Abnahme der Kaliproduktion im Jahre 1931 in Deutschland stärker als in den anderen Ländern war.

Kochsalzgewinnung. Die ansteigende Entwicklung der deutschen Kochsalzgewinnung in der Zeit nach 1924, die vor allem auf den erhöhten Salzbedarf der chemischen Industrie für die Soda- und Glaubersalzherstellung zurückzuführen war, ist im Jahre 1930 zum ersten Male unterbrochen worden. Die Produktion erfuhr im Jahre 1930 einen Rückgang von rd. 7 vH. Im Jahre 1931 hat sie sich weiter um 14 vH gegenüber dem Vorjahre vermindert. An dem Rückgang war die Siedesalzgewinnung, die sich in den letzten Jahren nur unerheblich verändert hat, nicht beteiligt. Von der gesamten Kochsalzgewinnung entfallen rd. zwei Drittel auf Steinsalz.

Kochsalzgewinnung 1925 bis 1931	davon			
	Insgesamt	Steinsalz (absatz- fähig)	Siedesalz	Salzinhalt der unmittelbar verwendeten Sole ¹⁾ ²⁾
	1 000 t			
1925..	2 750	1 790	457	503
1926..	3 057	1 997	480	580
1927..	3 558	2 305	534	719
1928..	3 800	2 473	510	817
1929..	3 925	2 631	501	793
1930..	3 663	2 515	501	647
1931..	3 145	2 125	491	529

¹⁾ Ohne die Sole in den Salinen. — ²⁾ Seit 1927 sind außer den Solquellen der Solbader auch die Solwerke der chemischen Großindustrie erfaßt.

Die Umstellung der Steinsalzproduktion von den gemischten Betrieben, die sowohl Steinsalz als auch Kalisalz fördern, auf die reinen Steinsalzwerke hat in den letzten Jahren weitere Fortschritte gemacht. Während im Jahre 1925 auf die Werke, die ausschließlich oder überwiegend Steinsalz förderten, nur 68 vH der Gesamtförderung entfielen, betrug ihr Anteil im Jahre 1929 82 vH und im Jahre



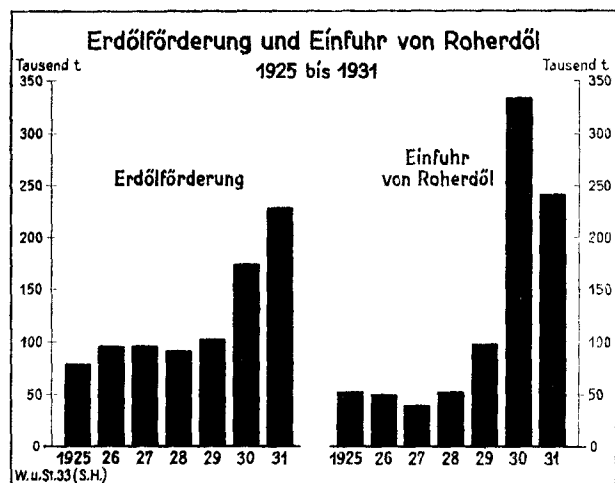
1931 89 vH. Das Hauptgebiet des Steinsalzbergbaus ist das Magdeburger Revier, das im Jahre 1931 zu 42 vH an der gesamten Steinsalzförderung beteiligt war. Auf die Bezirke Süddeutschland und Niederrhein entfielen zusammen 39 vH. Diese Bezirke und der Bezirk Hannover hatten im Jahre 1931 einen Rückgang der Steinsalzförderung aufzuweisen, während in den übrigen Bezirken noch eine geringe Zunahme zu verzeichnen war. Der Salzinhalt der nicht mit Salinen verbundenen Solquellen wird fast ausschließlich für gewerbliche Zwecke (chemische Industrie) verbraucht. Nur 3 vH fanden im Jahre 1931 zu Bädern Verwendung.

Erdölgewinnung.

Die deutsche Erdölgewinnung, die seit 1920 in ständiger Aufwärtsentwicklung begriffen ist, hatte im Jahre 1930

durch Erdölfunde im hannoverschen Erdölgebiet und durch die Erschließung von Erdölquellen im Kalischacht Volkenroda (Thüringen) eine außerordentliche Zunahme erfahren. Während die Rohölproduktion Hannovers im Jahre 1931 nur wenig zunahm, lieferten die Erdölquellen von Volkenroda von Monat zu Monat steigende Mengen, so daß die gesamte Erdölgewinnung im Jahre 1931 229 000 t ausmachte, gegenüber 174 000 t im Jahre 1930 und 103 000 t im Jahre 1929. Die Rohölproduktion hat sich somit gegenüber 1929 mehr als verdoppelt. Im Vergleich zur Weltförderung, die für das Jahr 1931 mit 190 Mill. t angegeben wird, ist allerdings die deutsche Erdölgewinnung noch unbedeutend.

Trotz der großen Steigerung der deutschen Erdölgewinnung ist Deutschland vorläufig auch weiterhin zur Deckung seines Bedarfs in erster Linie auf die Einfuhr ausländischer Erdöle und Erdöldestillate angewiesen.



Kohlenbergbau.

Steinkohlenförderung in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Be- triebe	Per- sonen	Löhne u. Gehälter	Förderung			Absatz					
					Ver- wert- bare Kohle	Wert ab im ganzen	Grube je Tonne	an eigene Werke; Deputate und Selbstverbrauch der Gruben		durch Verkauf		insgesamt	
								1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM		
Niederrheinisch-Westfälischer Steinkohlenbezirk (einschl. des Schafberg-Piesberger Steinkohlenreviers)	1926	236	382 706	885 990	112 647	1 608 802	14,28	44 843	608 772	69 597	1 021 213	114 440	1 629 985
	1927	230	407 690	976 434	118 511	1 740 143	14,68	52 679	720 998	65 396	1 015 834	118 075	1 736 832
	1928	222	382 110	966 316	115 115	1 736 505	15,08	53 617	757 694	60 988	970 117	114 605	1 727 811
	1929	200	377 006	1 012 558	124 320	1 934 754	15,56	58 961	857 788	65 622	1 081 400	124 583	1 939 188
	1930	191	339 775	862 999	107 908	1 664 519	15,43	50 380	719 729	55 366	915 674	105 746	1 635 403
	1931	173	258 284	593 129	86 348	1 150 497	13,32	38 985	472 572	47 806	685 206	86 791	1 157 778
Aachener Steinkohlenbezirk	1926	12	20 575	43 275	4 613	75 556	16,38	1 802	24 029	2 945	52 737	4 747	76 766
	1927	12	22 369	48 243	5 023	74 768	14,89	2 075	23 103	2 863	50 453	4 938	73 556
	1928	10	23 216	52 780	5 509	83 599	15,18	2 450	27 502	3 042	55 999	5 492	83 501
	1929	10	24 018	57 127	6 040	94 799	15,69	2 609	29 404	3 524	66 566	6 133	95 970
	1930	10	25 987	60 439	6 721	103 530	15,40	2 648	29 775	3 832	70 479	6 480	100 254
	1931	10	25 739	56 057	7 093	96 579	13,62	2 862	28 360	3 827	63 976	6 689	92 336
Sächsischer Steinkohlenbezirk	1926	28	26 391	53 089	4 147	78 266	18,87	881	9 403	3 275	68 879	4 156	78 282
	1927	25	24 281	52 326	4 032	78 896	19,57	931	10 706	3 096	68 096	4 027	78 802
	1928	25	23 052	54 090	4 042	82 910	20,51	972	11 706	2 970	68 862	3 942	80 568
	1929	23	23 857	57 220	4 177	86 606	20,73	1 036	12 795	3 054	72 176	4 090	84 971
	1930	19	20 781	46 450	3 564	71 823	20,15	942	11 417	2 401	56 085	3 343	67 502
	1931	16	17 550	35 630	3 145	56 790	18,05	877	10 390	2 389	49 268	3 266	59 658
Niederschlesischer Steinkohlen- bezirk	1926	14	29 102	47 843	5 588	72 301	12,94	2 010	20 482	3 618	52 079	5 628	72 561
	1927	15	28 783	52 088	5 844	77 472	13,26	2 088	21 912	3 693	54 682	5 781	76 594
	1928	13	27 487	50 892	5 704	76 352	13,39	2 196	23 581	3 548	53 331	5 744	76 912
	1929	11	27 846	56 451	6 092	85 143	14,00	2 304	26 296	3 801	58 384	6 105	85 310
	1930	11	26 717	52 881	5 744	77 662	13,52	2 261	25 569	3 304	49 731	5 565	75 300
	1931	11	20 589	38 959	4 539	60 390	13,31	1 751	18 284	2 879	43 175	4 630	61 459
Oberschlesischer Steinkohlen- bezirk	1926	13	50 587	85 068	17 462	189 558	10,86	2 029	15 837	15 437	173 767	17 466	189 604
	1927	13	53 923	96 859	19 378	219 464	11,33	2 116	19 222	17 013	197 560	19 129	216 782
	1928	15	56 954	105 452	19 698	226 864	11,52	2 260	22 035	17 444	204 827	19 704	226 862
	1929	15	60 128	123 506	21 996	264 441	12,02	2 760	28 538	19 199	235 184	21 959	263 722
	1930	15	51 836	102 846	17 961	204 444	11,38	2 438	25 356	15 393	177 996	17 831	203 352
	1931	16	45 597	82 017	16 792	177 565	10,57	2 319	21 039	14 054	154 074	16 373	175 113
Wealdenkohlenbezirk	1926	5	4 957	8 661	748	12 972	17,33	351	6 333	396	6 617	747	12 950
	1927	4	4 790	8 974	750	13 357	17,80	378	6 992	367	6 260	745	13 252
	1928	5	4 602	9 308	726	12 780	17,61	372	6 595	354	6 286	726	12 881
	1929	4	4 306	9 182	741	13 401	17,94	416	7 504	331	6 015	747	13 519
	1930	3	4 117	8 981	729	13 088	17,95	440	7 903	284	5 094	724	12 997
	1931	3	3 666	7 006	652	11 165	17,13	425	7 322	228	3 857	653	11 179
Übriges Deutschland	1926	6	489	726	91	1 446	15,79	64	986	30	493	94	1 479
	1927	4	226	430	61	941	15,48	46	713	14	225	60	938
	1928	4	221	382	67	1 160	17,27	55	938	13	230	68	1 168
	1929	3	240	513	75	1 449	19,37	62	1 175	13	269	75	1 444
	1930	4	236	415	72	1 077	14,87	56	809	16	268	72	1 077
	1931	4	266	510	71	1 027	14,50	53	739	18	283	71	1 022
Deutsches Reich	1913	350	654 017	1 094 703	190 109	2 135 978	11,24	60 450	634 962	129 738	1 501 670	190 188	2 136 632
	1914	385	490 709	869 967	140 753	1 640 848	11,66	47 728	810 123	69 903	1 250 713	140 696	1 640 387
	1915	376	558 938	949 082	118 769	2 072 499	17,45	53 071	725 292	79 805	1 181 918	117 631	2 060 836
	1916	343	557 087	1 101 987	132 622	1 903 463	14,35	51 980	685 842	95 298	1 375 785	147 278	2 061 627
	1917	314	514 807	1 124 652	145 296	2 038 901	14,03	60 313	803 646	92 442	1 393 110	152 755	2 196 756
	1918	303	542 062	1 235 354	153 599	2 205 041	14,36	61 922	850 051	88 359	1 359 652	150 281	2 209 703
	1919	294	517 642	1 239 220	150 861	2 220 170	14,70	68 148	964 130	95 544	1 519 994	163 692	2 484 124
	1920	266	517 401	1 316 557	163 441	2 480 593	15,18	59 165	820 558	80 596	1 275 327	139 761	2 095 885
	1921	253	469 449	1 135 011	142 699	2 136 143	14,97	47 272	558 706	71 201	999 839	118 473	1 558 545
	1922	233	371 691	813 308	118 640	1 554 013	13,10						
	1923												

Monatliche Steinkohlenförderung in den Jahren 1929—1932.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1 000 t												
1929	13 490	12 104	13 502	13 407	12 759	13 221	14 362	14 467	13 480	14 835	14 157	13 652
1930	14 398	12 168	12 539	11 481	11 953	10 805	11 605	11 471	11 729	12 217	10 816	11 516
1931	11 527	9 794	10 607	9 506	9 337	9 492	10 039	9 518	9 847	10 321	9 615	9 021
1932	8 703	8 380	8 468	8 501	7 977	8 291	8 256	8 463	8 610	9 485	9 749	9 855

Braunkohlenförderung in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Be- triebe	Per- sonen	Löhne u. Gehälter	Förderung			Absatz					
					Ver- wert- bare Kohle	Wert ab im ganzen	Grube je Tonne	an eigene Werke; Deputate und Selbstverbrauch der Gruben		durch Verkauf		insgesamt	
								1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM
Niederrheinischer Braunkohlen- bezirk	1926	31	7 360	18 053	39 867	87 707	2,20	30 577	67 271	9 290	20 436	39 867	87 707
	1927	31	7 379	18 913	44 141	101 523	2,30	33 782	77 698	10 359	23 825	44 141	101 523
	1928	32	7 395	19 566	47 884	114 922	2,40	36 434	87 622	11 450	27 300	47 884	114 922
	1929	31	7 572	21 908	52 709	126 489	2,40	39 793	95 503	12 911	30 986	52 709	126 489
	1930	28	7 297	20 753	46 401	111 362	2,40	34 573	82 974	11 828	28 388	46 401	111 362
	1931	27	6 404	17 208	41 567	91 448	2,20	31 474	69 244	10 093	22 204	41 567	91 448
Westerwälder Braunkohlen- bezirk	1926	6	650	904	163	910	5,59	148	793	16	123	164	916
	1927	4	497	734	108	701	6,48	91	578	17	123	108	701
	1928	3	409	698	92	562	6,14	80	491	12	72	92	563
	1929	2	564	902	147	907	6,16	136	840	11	68	147	908
	1930	2	478	782	118	729	6,17	108	671	10	59	118	730
	1931	2	161	275	49	311	6,34	35	225	14	86	49	311
Oberhessischer Braunkohlen- bezirk	1926	8	645	1 257	915	2 764	3,02	866	2 536	47	224	913	2 760
	1927	6	597	1 053	1 038	3 289	3,17	1 018	3 197	23	111	1 041	3 308
	1928	8	805	1 788	1 160	2 861	2,47	1 029	2 237	129	615	1 158	2 852
	1929	10	1 076	2 481	1 232	3 588	2,91	923	2 122	316	1 495	1 239	3 617
	1930	11	956	2 274	1 143	3 538	3,10	1 140	3 518	3	17	1 143	3 535
	1931	10	1 001	2 251	1 330	4 324	3,25	1 332	4 332	1	4	1 333	4 336
Niederhessischer Braunkohlen- bezirk	1926	22	2 153	3 418	1 412	6 664	4,72	384	1 663	1 045	5 093	1 429	6 756
	1927	20	2 130	3 677	1 643	7 799	4,75	461	2 006	1 183	5 817	1 644	7 823
	1928	19	2 638	5 046	1 850	9 147	4,94	488	2 272	1 358	6 869	1 846	9 141
	1929	18	2 909	6 096	2 077	10 209	4,92	546	2 640	1 532	7 600	2 078	10 240
	1930	18	2 311	4 916	1 876	9 227	4,92	1 065	5 013	803	4 176	1 868	9 189
	1931	17	1 886	3 702	1 632	7 815	4,79	1 001	4 659	630	3 154	1 631	7 813
Braunschweig-Magdeburger Braunkohlenbezirk	1926	15	5 625	10 462	6 925	26 353	3,81	3 585	13 268	3 331	13 273	6 916	26 541
	1927	14	5 035	10 091	7 159	27 556	3,85	3 758	14 029	3 408	13 554	7 166	27 583
	1928	13	4 924	11 066	7 897	30 515	3,86	4 419	17 015	3 476	13 731	7 895	30 746
	1929	14	4 704	10 449	7 981	31 044	3,89	4 464	17 034	3 515	14 114	7 979	31 148
	1930	12	4 127	9 209	6 473	25 929	4,01	3 304	12 933	3 081	12 659	6 385	25 592
	1931	12	3 183	7 083	6 001	23 036	3,84	3 736	13 349	2 323	9 576	6 059	22 925
Thüringisch-Sächsischer Braun- kohlenbezirk	1926	153	30 910	62 192	48 384	137 533	2,84	31 065	89 422	17 319	48 125	48 384	137 547
	1927	140	29 848	63 465	52 891	153 201	2,90	33 842	101 640	19 050	51 578	52 892	153 218
	1928	125	29 620	72 044	60 324	170 750	2,83	38 279	113 407	22 030	57 308	60 309	170 715
	1929	112	28 582	72 553	60 738	175 066	2,88	39 549	119 358	21 190	55 726	60 739	175 084
	1930	104	22 217	53 470	48 360	141 413	2,92	34 349	103 429	14 011	37 989	48 360	141 418
	1931	96	18 320	40 352	45 500	128 333	2,82	35 277	101 175	10 210	27 139	45 487	128 314
Niederlausitzer Braunkohlen- bezirk	1926	69	15 473	30 156	31 201	78 298	2,51	27 069	65 906	4 137	12 412	31 206	78 318
	1927	68	13 957	27 888	32 782	81 293	2,48	28 208	68 265	4 567	12 992	32 775	81 257
	1928	63	14 176	32 627	35 244	89 067	2,53	30 211	75 174	5 036	13 902	35 247	89 076
	1929	60	15 603	38 112	38 229	96 515	2,53	32 280	78 915	5 964	17 639	38 244	96 554
	1930	61	14 011	31 513	31 377	80 659	2,57	26 852	67 750	4 537	12 947	31 389	80 697
	1931	51	11 716	23 884	27 674	69 907	2,53	24 461	60 508	3 216	9 403	27 677	69 911
Oberlausitzer, Mittelschlesi- scher und Katzegebirgs- Braunkohlenbezirk	1926	25	4 782	9 073	7 335	21 119	2,88	5 658	15 342	1 684	5 778	7 342	21 120
	1927	21	4 288	8 619	7 709	21 684	2,81	6 031	15 957	1 678	5 720	7 709	21 677
	1928	18	4 190	9 326	7 903	22 386	2,83	6 228	16 522	1 682	5 893	7 910	22 415
	1929	18	4 019	9 306	7 916	21 481	2,71	6 578	16 598	1 340	4 899	7 918	21 497
	1930	14	3 673	8 712	7 099	19 522	2,75	6 541	17 192	558	2 333	7 099	19 525
	1931	14	3 236	7 036	6 913	18 542	2,68	6 425	16 562	495	1 996	6 920	18 558
Oder-Braunkohlenbezirk	1926	21	2 055	3 360	1 220	5 179	4,24	389	1 673	832	3 571	1 221	5 244
	1927	20	1 649	2 922	1 143	5 053	4,42	255	1 182	890	3 878	1 145	5 060
	1928	18	1 780	3 513	1 226	5 480	4,47	190	896	1 036	4 585	1 226	5 481
	1929	17	1 967	3 780	1 306	6 015	4,61	198	991	1 107	5 014	1 305	6 005
	1930	13	1 936	3 980	1 280	5 933	4,64	211	1 189	1 070	4 749	1 281	5 938
	1931	12	1 634	3 251	1 179	5 362	4,55	219	1 150	959	4 210	1 178	5 360
Oberpfälzer Braunkohlenbezirk	1926	8	742	1 081	580	1 998	3,45	460	1 643	120	360	580	2 003
	1927	8	684	1 161	696	2 345	3,37	524	1 818	172	527	696	2 345
	1928	7	483	930	734	2 388	3,25	574	1 923	160	468	734	2 391
	1929	6	740	1 405	756	2 645	3,50	594	2 155	162	474	756	2 629
	1930	7	488	938	565	2 114	3,74	441	1 736	124	377	565	2 113
	1931	7	227	399	247	883	3,57	217	789	31	95	248	884
Oberbayerischer Braunkohlen- bezirk	1926	6	6 293	10 290	1 149	19 269	16,77	161	792	978	18 307	1 139	19 099
	1927	6	6 260	10 750	1 194	19 456	16,30	168	755	960	17 643	1 128	18 398
	1928	6	6 169	11 529	1 274	20 525	16,11	193	1 019	1 063	19 199	1 256	20 218
	1929	6	6 216	12 451	1 370	22 957	16,76	224	1 053	1 199	22 765	1 423	23 818
	1930	6	6 176	12 413	1 318	21 159	16,06	236	1 005	992	18 710	1 228	19 715
	1931	7	5 721	10 137	1 219	18 971	15,56	231	973	1 050	18 558	1 281	19 531
Deutsches Reich	1913	465	58 958	79 607	87 233	191 920	2,20	67 196	127 345	19 990	63 890	87 186	191 235
	1914	464	58 947	79 596	87 228	191 902	2,20	67 194	127 338	19 987	63 880	87 181	191 218
	1924	444	93 713	139 774	124 637	369 705	2,97	84 852	233 850	39 843	135 345	124 695	369 195
	1925	404	82 023	153 565	139 725	389 377	2,79	98 481	257 817	41 254	131 957	139 735	389 774
	1926	364	76 688	150 246	139 151	387 794	2,79	100 362	260 309	38 799	127 702	139 161	388 011
	1927	338	72 324	149 273	150 504	423 900	2,82	108 138	287 125	42 307	135 768	150 445	422 893
	1928	312	72 589	168 133	165 588	468 603	2,83	118 125	318 578	47 432	149 942	165 557	468 520
	1929	294	73 952	179 443	174 456	496 916	2,85	125 285	337 209	49 247	160 780	174 532	497 989
	1930	276	63 670	148 960	146 010	421 585	2,89	108 820	297 410	37 017	122 404	145 837	419 814
	1931	255	53 489	115 578	133 311	368 932	2,77	104 408	272 966	29 022	96 425	133 430	369 391

Monatliche Braunkohlenförderung in den Jahren 1929—1932.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1 000 t												
1929.....	14 748	13 624	14 669	14 165	13 642	13 729	14 794	15 020	14 121	15 933	15 493	14 437
1930.....	14 008	11 372	11 303	10 826	12 315	11 746	12 250	12 387	12 821	13 141	11 692	11 689
1931.....	11 028	9 514	10 064	9 597	10 494	11 827	12 052	11 021	12 263	12 724	11 401	11 204
1932.....	9 596	9 741	9 810	9 395	9 158	10 447	9 940	10 131	10 372	10 944	11 528	11 551

Erzbergbau.

Eisenerzförderung in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Be- trie- be ¹⁾	Per- sonen	Löhne u. Ge- hälter	Förderung					Ohne oder nur nach Hand- aufbereitung abgesetzte Mengen ⁴⁾					Ver- arbei- tung ²⁾	Produktion ³⁾					
					Roh- erz ²⁾	Eisen- in- halt	Eisen- ge- halt ²⁾	Wert		Erz ²⁾	Eisen- in- halt	Eisen- ge- halt ²⁾	Wert			in den Aufbereitungsanstalten					
								ab Grube	im ganzen				ab Grube	im ganzen		Roh- erz ²⁾	Erz ²⁾	Eisen- in- halt	Eisen- ge- halt ²⁾	Wert ab Aufberei- tungsanst.	
																					1 000 RM
					1000 t	1000 t	vH	1 000 RM	RM	1000 t	1000 t	vH	1 000 RM	RM	1000 t	1000 t	1000 t	vH	1 000 RM	RM	
Siegerland-Wieder Spateisenstein- bezirk	1926	(3)	41	6 928	12 579	1 656	563	34,71	23 353	14,10	206	78	39,24	2 933	14,25	1 490	1 155	500	45,31	22 044	19,08
	1927	(3)	43	9 170	17 605	2 341	794	34,75	32 956	14,08	270	99	38,14	4 042	14,94	2 059	1 614	711	46,05	32 219	19,96
	1928	(4)	42	8 499	23 079	2 094	703	34,51	29 507	14,09	195	72	39,20	2 891	14,84	1 845	1 439	631	45,92	29 408	20,43
	1929		36	8 545	17 922	2 191	763	35,83	30 834	14,07	224	82	38,86	3 300	14,72	1 950	1 512	679	46,79	29 098	19,24
	1930	(1)	32	6 980	15 636	1 849	652	35,73	25 951	14,04	72	26	37,47	1 057	14,60	1 773	1 391	623	47,10	26 422	19,00
Nassauisch-Oberhessi- scher (Lahn- und Dill-) Bezirk	1931	(2)	29	3 899	8 308	967	328	34,36	13 924	14,40	23	8	36,05	268	11,71	907	713	311	47,07	13 825	19,40
	1926	(3)	48	2 013	3 096	534	193	38,39	4 030	7,54	420	159	40,56	3 296	7,85	163	125	47	39,16	1 345	10,75
	1927	(3)	49	2 561	4 220	746	273	38,41	5 993	8,03	601	228	40,38	4 806	8,00	205	177	69	39,72	2 034	11,49
	1928	(2)	45	2 370	4 185	726	271	38,98	5 693	7,84	509	198	40,93	4 245	8,34	203	168	65	39,45	1 782	10,61
	1929	(1)	38	2 242	4 061	693	259	39,01	5 507	7,95	531	205	40,59	4 405	8,29	144	119	46	39,26	1 318	11,06
Taunus-Bezirk, einschl. der Ländener Mark	1930	(1)	37	1 988	3 465	583	216	38,64	4 457	7,64	384	148	40,46	3 102	8,08	163	133	51	39,32	1 435	10,82
	1931	(1)	23	1 184	1 624	293	105	37,69	2 268	7,74	140	51	39,83	1 025	7,33	117	103	38	37,76	1 080	10,49
	1926		6	936	1 457	221	49	27,70	2 865	12,96	203	38	24,37	2 871	14,14	40	28	12	45,00	277	9,97
	1927		7	1 135	2 034	309	57	23,81	4 085	13,23	254	45	23,30	3 499	13,75	25	15	6	42,25	170	10,93
	1928		6	938	1 813	232	46	24,53	2 580	11,11	142	25	22,67	1 872	13,21	80	50	19	39,80	693	13,96
Vogelsberger Basalt- eisenbezirk	1929		7	914	1 667	271	57	25,43	2 593	9,57	127	25	26,42	1 786	14,10	125	82	29	37,73	810	9,86
	1930		5	312	563	81	14	23,59	969	11,95	69	13	24,83	776	11,31	26	19	5	26,79	402	20,88
	1931		5	166	291	47	8	23,52	528	11,16	28	5	20,88	258	9,05	2	0	0	19,99	24	12,00
	1926		9	330	459	380	75	23,25	1 148	3,02	6	2	43,98	80	13,49	376	73	28	43,90	780	10,70
	1927		12	522	754	560	104	22,37	1 403	2,51	0	0	30,77	0	2,50	559	115	44	44,00	1 269	11,06
Waldeck-Sauerländer Bezirk	1928		11	491	792	580	110	22,54	1 745	3,01	—	—	—	—	—	580	107	43	45,10	1 354	12,63
	1929		8	465	780	549	105	22,39	1 746	3,18	—	—	—	—	—	549	98	41	46,31	1 345	13,71
	1930		9	413	740	634	121	22,57	1 210	1,91	—	—	—	—	—	634	105	44	46,11	1 409	13,35
	1931		8	215	373	321	64	23,66	560	1,74	—	—	—	—	—	321	51	22	46,60	666	13,08
	1926		2	22	26	4	1	42,39	27	7,08	4	1	42,39	27	7,08	—	—	—	—	—	—
Schafberg-Hügeler (Osnabrücker) und Wesergebirgsbezirk	1927		2	27	46	5	2	41,08	47	10,38	5	2	41,08	47	10,38	—	—	—	—	—	—
	1928		1	4	8	0	0	38,85	3	10,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1929		1	29	68	9	3	36,82	112	11,82	9	3	36,82	112	11,82	—	—	—	—	—	—
	1930		1	19	40	2	1	44,52	27	18,00	1	1	44,45	23	18,00	—	—	—	—	—	—
	1931		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Subherzynischer Be- zirk (Peine, Salz- gitter)	1926		2	146	235	22	7	32,62	182	8,24	34	10	33,28	277	8,22	—	—	—	—	—	—
	1927		2	185	323	20	6	32,30	161	8,20	20	6	32,30	161	8,20	—	—	—	—	—	—
	1928		2	278	531	24	7	31,29	213	8,87	24	7	31,29	213	8,87	—	—	—	—	—	—
	1929		2	222	471	13	4	32,51	77	5,98	13	4	32,51	77	5,98	—	—	—	—	—	—
	1930		2	161	340	7	2	32,57	45	6,12	7	2	32,57	45	6,12	—	—	—	—	—	—
Harzer Bezirk	1931		2	25	43	2	0	33,68	6	2,72	1	0	32,01	2	2,65	—	—	—	—	—	—
	1926		7	1 885	3 629	1 304	387	32,99	9 465	7,26	639	181	31,51	4 786	7,48	586	429	189	45,92	4 076	9,51
	1927		6	1 965	3 952	1 623	483	33,08	11 578	7,13	766	213	30,90	5 934	7,75	923	652	285	45,59	6 096	9,35
	1928		6	1 989	4 365	1 692	506	33,22	12 312	7,27	629	174	30,71	4 954	7,87	1 022	708	311	45,83	6 131	8,66
	1929		6	1 795	4 205	1 558	459	32,72	11 408	7,32	709	196	30,65	5 595	7,90	791	568	241	44,28	4 909	8,64
Rasenisenbezirk ..	1930		5	1 556	3 569	1 534	438	31,75	11 191	7,29	552	151	30,39	4 359	7,90	758	566	226	41,65	4 874	8,61
	1931		6	648	1 298	526	152	32,09	3 846	7,32	284	79	30,98	2 118	7,45	196	155	60	40,50	1 376	8,90
	1926		4	332	614	186	59	34,90	1 119	6,02	175	56	35,15	1 023	5,84	—	—	—	—	—	—
	1927		2	346	690	297	94	34,88	1 714	5,77	283	89	34,54	1 671	5,90	—	—	—	—	—	—
	1928		2	341	743	308	96	34,67	1 655	5,38	280	87	34,48	1 516	5,41	—	—	—	—	—	—
Sohlesischer Bezirk ..	1929		2	291	650	286	89	34,41	1 549	5,41	297	93	34,43	1 608	5,41	—	—	—	—	—	—
	1930		3	316	686	293	85	32,57	1 583	5,41	285	83	32,41	1 539	5,40	—	—	—	—	—	—
	1931		3	195	365	130	37	31,26	784	6,03	129	36	31,28	735	5,70	—	—	—	—	—	—
	1926		1	4	5	1	0	48,29	8	10,40	1	0	48,29	8	10,40	—	—	—	—	—	—
	1927		1	4	5	1	0	46,65	6	10,50	1	0	46,65	6	10,50	—	—	—	—	—	—
Thüringisch-Sächsi- scher Bezirk	1928		1	4	5	1	0	47,48	6	11,50	1	0	47,48	6	11,50	—	—	—	—	—	—
	1929		1	4	4	1	0	42,38	7	13,00	1	0	42,38	7	13,00	—	—	—	—	—	—
	1930		1	3	3	0	0	43,45	4	10,50	0	0	43,45	4	10,50	—	—	—	—	—	—
	1931		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1926	(2)	1	357	362	31	15	49,35	465	15,19	27	14	51,95	450	16,69	4	2	1	50,45	29	13,74
Bayerischer und Würt- tembergisch-Badi- scher Bezirk	1927	(2)	1	375	515	40	19	50,57	906	22,90	35	18	52,75	886	25,04	4	2	1	47,95	30	13,94
	1928	(1)	1	391	558	37	18	49,88	906	24,19	35	17	51,27	894	25,54	2	1	1	48,93	17	13,66
	1929	(2)	1	210	322	23	10	47,56	384	16,99	19	10	50,54	367	19,02	3	2	1	49,76	20	13,94
	1930	(2)	1	23	29	2	1	31,91	18	7,08	1	0	44,04	7	14,50	2	1	0	49,74	10	13,92
	1931	(2)	—	—	—	0	0	36,62	5	10,00	0	0	43,90	4	14,50	0	0	0	50,00	1	13,95
Deutsches Reich	1926		5	134																	

Eisenerzförderung in den Jahren 1926—1931 nach der mineralogischen Bezeichnung.

Mineralogische Bezeichnung	Jahr	Förderung					Ohne oder nur nach Hand- aufbereitung abgesetzte Mengen ¹⁾					Ver- arbeit- ung ²⁾	Produktion ³⁾					
		Roh- erz ¹⁾	Eisen- inhalt	Eisen- gehalt ²⁾	Wert ab Grube		Erz ¹⁾	Eisen- inhalt	Eisen- gehalt ²⁾	Wert ab Grube			in den Aufbereitungsanstalten					
					im ganzen	je Tonne				im ganzen	je Tonne		Roh- erz ¹⁾	Erz ¹⁾	Eisen- inhalt	Eisen- gehalt ²⁾	Wert ab Aufbereitungs- anstalt	
																	im ganzen	je Tonne
		1 000 t	1 000 t	vH	1 000 RM	RM	1 000 t	1 000 t	vH	1 000 RM	RM		1 000 t	1 000 t	1 000 t	vH	1 000 RM	RM
Brauneisenstein unter 12 vH Mangan	1926	2 473	774	35,08	18 236	7,37	1 431	498	38,63	12 535	8,76	985	508	219	45,58	4 899	9,63	
	1927	3 235	1 005	35,00	23 125	7,15	1 860	649	38,79	16 572	8,91	1 482	766	329	45,36	7 365	9,61	
	1928	3 361	1 049	35,13	23 427	6,97	1 659	584	39,17	13 815	8,33	1 602	815	354	45,74	7 485	9,19	
	1929	3 129	977	34,98	22 800	7,29	1 710	598	38,86	15 045	8,80	1 340	666	282	44,57	6 254	9,39	
	1930	3 065	913	33,53	20 439	6,67	1 431	499	38,77	12 290	8,59	1 392	672	270	42,32	6 283	9,35	
	1931	1 334	408	34,55	8 747	6,55	785	281	39,88	6 677	8,50	525	208	82	41,95	2 060	9,92	
Brauneisenstein von 12—30 vH Mangan	1926	198	37	24,00	2 735	13,79	220	41	24,19	3 056	13,90	—	—	—	—	—	—	
	1927	310	56	23,35	4 212	13,57	273	50	23,35	3 700	13,56	6	3	1	29,14	73	28,34	
	1928	178	32	23,56	2 420	13,57	142	25	22,67	1 872	13,20	26	17	5	30,00	463	27,00	
	1929	182	34	24,46	2 323	12,77	126	25	26,37	1 778	14,11	36	29	6	23,82	502	17,29	
	1930	80	14	23,47	963	12,00	68	13	24,74	774	11,36	26	19	5	26,79	402	20,88	
	1931	47	8	23,50	528	11,17	29	5	20,85	258	9,06	2	2	0	19,99	24	12,00	
Manganerz über 30 vH Mangan	1926	0	—	—	1	48,20	1	—	—	17	37,61	—	—	—	—	—	—	
	1927	0	—	—	2	66,50	0	—	—	3	67,21	—	—	—	—	—	—	
	1928	0	—	—	17	80,00	0	—	—	8	69,42	—	—	—	—	—	—	
	1929	0	—	—	38	80,00	0	—	—	41	79,92	—	—	—	—	—	—	
	1930	2	—	—	43	18,16	0	—	—	16	121,43	—	2	1	—	37	87,79	
	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roteisenstein.....	1926	429	169	40,92	3 525	8,21	307	126	42,81	2 517	8,19	155	119	49	42,70	1 458	12,29	
	1927	618	240	40,21	5 193	8,40	476	191	41,70	3 969	8,33	192	163	68	42,83	1 893	11,59	
	1928	671	257	39,51	5 414	8,06	397	162	42,45	3 413	8,59	253	193	81	42,82	2 158	11,17	
	1929	653	246	38,99	5 134	7,86	427	172	41,66	3 630	8,49	217	163	70	43,91	1 671	10,25	
	1930	488	192	40,38	4 031	8,26	324	128	40,88	2 751	8,48	133	113	48	43,33	1 324	11,71	
	1931	187	72	39,46	1 536	8,24	86	33	40,20	686	7,99	66	58	23	39,98	633	10,91	
Spateisenstein.....	1926	1 550	517	33,99	21 936	14,16	132	44	34,10	1 865	14,14	1 453	1 124	488	43,42	21 627	19,24	
	1927	2 182	729	34,18	30 877	14,15	180	60	34,03	2 583	14,36	1 989	1 551	685	46,25	31 546	20,34	
	1928	1 965	650	33,92	27 436	13,96	146	49	34,68	1 745	11,97	1 779	1 382	608	46,11	28 682	20,75	
	1929	2 109	725	35,33	29 511	13,99	203	67	34,72	2 629	12,95	1 889	1 454	654	47,03	28 364	19,54	
	1930	1 841	642	35,45	25 767	14,00	132	43	34,54	1 547	11,76	1 707	1 326	597	47,42	25 701	19,38	
	1931	956	323	34,25	13 764	14,40	22	7	33,02	210	9,46	897	701	307	47,23	13 700	19,55	
Magneiseneisenstein.....	1926	27	14	51,95	446	16,68	27	14	51,95	450	16,69	—	—	—	—	—	—	
	1927	35	18	52,75	886	25,04	35	18	52,75	886	25,04	—	—	—	—	—	—	
	1928	35	18	51,27	893	25,52	35	18	51,27	894	25,54	—	—	—	—	—	—	
	1929	19	9	50,75	359	19,18	19	9	50,75	359	19,18	—	—	—	—	—	—	
	1930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Toneisenstein, Kohlen- eisenstein	1926	4	1	30,59	19	4,91	—	—	—	—	—	4	2	1	50,45	29	13,74	
	1927	4	1	31,05	20	4,71	—	—	—	—	—	4	2	1	47,95	30	13,94	
	1928	2	1	29,75	12	5,00	—	—	—	—	—	3	1	1	48,93	17	13,66	
	1929	8	2	31,73	62	7,70	5	2	33,08	46	9,70	3	2	1	49,76	20	13,94	
	1930	3	1	31,67	17	7,01	1	0	44,04	7	14,50	2	1	0	49,74	10	13,92	
	1931	1	0	36,62	5	10,00	0	0	43,90	4	14,50	0	0	0	50,00	1	13,95	
Flußeisenstein.....	1926	68	20	30,40	519	7,58	5	2	35,68	57	10,41	64	59	20	35,11	568	9,62	
	1927	115	35	30,90	829	7,20	13	4	34,09	118	9,13	102	90	32	36,00	911	10,14	
	1928	103	31	31,10	785	7,63	33	11	33,63	321	9,62	70	64	21	33,83	581	9,05	
	1929	127	39	31,60	981	7,75	48	16	34,42	465	9,69	77	70	24	34,56	689	9,80	
	1930	104	31	30,80	771	7,43	8	3	35,01	72	9,09	96	84	29	35,05	832	9,86	
	1931	61	19	31,45	477	7,79	0	0	41,27	1	8,36	61	57	20	35,69	572	10,04	
Raseneisenerz.....	1926	1	0	48,29	8	10,40	1	0	48,29	8	10,40	—	—	—	—	—	—	
	1927	1	0	46,65	6	10,50	1	0	46,65	6	10,50	—	—	—	—	—	—	
	1928	1	0	47,48	6	11,50	1	0	47,48	6	11,50	—	—	—	—	—	—	
	1929	1	0	42,38	7	13,00	1	0	42,38	7	13,00	—	—	—	—	—	—	
	1930	0	0	43,45	4	10,50	0	0	43,45	4	10,50	—	—	—	—	—	—	
	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Andere Erze.....	1926	43	13	31,28	297	6,87	25	6	25,47	222	8,99	28	23	9	41,00	137	6,03	
	1927	126	40	33,97	660	5,25	13	3	26,99	183	13,43	156	124	47	41,00	743	6,00	
	1928	159	51	34,93	818	5,16	8	2	32,57	196	23,91	150	121	46	41,00	722	6,00	
	1929	146	48	35,51	756	5,17	7	2	36,16	183	26,59	106	85	32	41,00	508	6,00	
	1930	158	52	35,53	666	4,22	5	2	35,75	45	9,56	118	94	36	41,00	659	7,00	
	1931	35	12	34,95	231	6,52	4	1	32,33	71	16,58	36	28	12	41,00	185	6,50	
Deutsches Reich	1913	28 608	8 502	32,49	115 718	4,04	25 411	7 537	32,52	90 028	3,54	3 338	2 239	962	44,72	29 876	13,34	
	1913	7 309	2 353	34,95	59 899	8,20	4 065	1 375	37,12	33 988	8,36	3 338	2 239	962	44,72	29 876	13,34	
	1924	4 457	1 441	35,05	47 215	10,59	2 218	739	36,75	22 579	10,18	2 353	1 563	644	43,63	25 640	16,40	
	1925	5 923	1 892	34,73	59 544	10,05	2 912	983	37,19	29 094	9,99	3 179	2 072	863	44,10	33 405	16,12	
	1926	4 793	1 545	34,86	47 722	9,96	2 149	731	37,71	20 727	9,65	2 689	1 835	786	44,93	28 718	15,65	
	1927	6 626	2 124	34,77	65 810	9,93	2 851	975	37,82	28 020	9,83	3 931	2 699	1 163	45,19	42 561	15,77	
	1928	6 475	2 089	34,97	61 228	9,46	2 421	851	38,71	22 270	9,20	3 882	2 593	1 116	45,09	40 108	15,47	
	1929	6 374	2 080	35,27	61 971	9,72	2 546	891	38,48	24 183	9,50	3 668	2 466	1 069	45,33	38 008	15,41	
	1930	5 741	1 845	34,67	52 701	9,18	1 969	688	38,42	17 506	8,89	3 476	2 310	985	44,84	25 248	15,26	
	1931	2 621	842	34,57	25 288	9,65	926	327	39,22	7 907	8,54	1 587	1 054	444	44,88	17 175	16,30	

¹⁾ Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — ²⁾ Nach

Eisenerzförderung in den Jahren 1926—1931 nach dem Phosphorgehalt.

Phosphorgehalt	Jahr	Förderung			Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen ¹⁾			Verarbeitung ²⁾	Produktion ³⁾			
		Roherz ¹⁾	Eiseninhalt	Wert ab Grube	Erz ¹⁾	Eiseninhalt	Wert ab Grube	Roherz ²⁾	in den Aufbereitungsanstalten			
									Erz ¹⁾	Eiseninhalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt	
vH		1 000 t	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 RM	
mit keinem oder bis 0,05	1926	1 765	603	24 571	316	119	4 180	1 497	1 162	503	22 136	
	1927	2 376	807	33 415	294	109	4 419	2 063	1 619	713	32 264	
	1928	2 132	717	30 162	216	80	3 366	1 863	1 458	638	29 640	
	1929	2 224	774	31 068	251	92	3 489	1 953	1 515	680	29 122	
	1930	1 908	672	26 535	123	44	1 551	1 775	1 392	624	26 437	
	1931	994	337	14 212	34	12	398	923	729	317	13 989	
über 0,05 bis 0,75	1926	1 966	624	15 196	1 154	410	11 322	864	450	185	4 310	
	1927	2 286	688	17 283	1 400	485	13 659	946	429	166	4 201	
	1928	2 266	704	16 187	1 193	436	11 405	997	427	167	4 338	
	1929	2 197	683	15 688	1 219	451	11 526	924	383	148	3 977	
	1930	1 932	585	11 270	932	345	7 913	943	351	135	3 937	
	1931	1 023	320	6 499	521	199	4 576	469	171	67	1 815	
über 0,75 bis 1	1926	675	197	5 226	612	183	4 775	7	4	1	22	
	1927	1 003	327	8 326	1 058	350	9 212	57	28	9	114	
	1928	979	322	7 301	909	302	6 901	25	13	4	50	
	1929	1 066	342	8 794	942	304	7 996	37	16	5	82	
	1930	1 064	335	8 804	780	257	6 875	55	30	11	176	
	1931	353	108	2 830	317	99	2 551	—	—	—	—	
über 1	1926	387	121	2 729	67	19	450	321	219	97	2 250	
	1927	961	302	6 786	99	31	730	865	623	275	5 982	
	1928	1 098	346	7 578	103	33	598	997	695	307	6 080	
	1929	887	281	6 421	134	44	1 172	754	552	236	4 827	
	1930	837	253	6 092	134	42	1 167	703	537	215	4 698	
	1931	251	77	1 747	54	17	382	195	154	60	1 371	
Deutsches Reich	1913	28 608	8 502	115 718	25 411	7 537	90 028	3 338	2 239	962	29 876	
	1913	7 309	2 353	59 899	4 065	1 375	33 988	3 338	2 239	962	29 876	
	1924	4 457	1 441	47 215	2 218	739	22 579	2 353	1 563	644	25 640	
	1925	5 923	1 892	59 544	2 912	983	29 094	3 179	2 072	863	33 405	
	1926	4 793	1 545	47 722	2 149	731	20 727	2 689	1 835	786	28 718	
	1927	6 626	2 124	65 810	2 851	975	28 020	3 931	2 699	1 163	42 561	
	1928	6 475	2 089	61 228	2 421	851	22 270	3 882	2 593	1 116	40 108	
	1929	6 374	2 080	61 971	2 546	891	24 183	3 668	2 466	1 069	38 008	
	1930	5 741	1 845	52 701	1 969	688	17 506	3 476	2 310	985	35 248	
	1931	2 621	842	25 288	926	327	7 907	1 587	1 054	444	17 175	

¹⁾ Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — ²⁾ Einschl. alter Haldenbestände.

Kupfererzförderung in den Jahren 1926—1931 nach dem Silbergehalt.

Kupfererze mit einem Silbergehalt	Jahr	Förderung					Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen ¹⁾					Verarbeitung ²⁾	Produktion ³⁾					
		Roherz ¹⁾	Kupferinhalt	Kupfergehalt ²⁾	Wert ab Grube		Erz ¹⁾	Kupferinhalt	Kupfergehalt ²⁾	Wert ab Grube			in den Aufbereitungsanstalten					
					im ganzen	je Tonne				im ganzen	je Tonne		Roherz ¹⁾	Erz ¹⁾	Kupferinhalt	Kupfergehalt ²⁾	Wert ab Aufbereitungsanstalt	
																	1 000 RM	RM	1 000 RM	RM	im ganzen	je Tonne
		t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	t	vH	1 000 RM	RM	
bis 50 g auf die Tonne	1926	66 021	1 309	2,02	543	8,22	2 229	185	8,42	125	56,08	51 767	53 191	974	1,87	397	7,46	
	1927	68 985	1 439	2,12	527	7,64	10 442	588	5,71	338	32,37	63 108	53 633	1 333	2,54	762	14,21	
	1928	72 198	1 292	1,84	489	6,77	5 361	312	5,93	197	36,75	72 711	62 557	1 512	2,50	857	13,70	
	1929	119 297	1 772	1,53	950	7,96	52 494	643	1,27	525	10,00	75 330	58 925	1 484	2,60	1 033	17,53	
	1930	50 560	841	1,72	487	9,63	33 939	532	1,62	315	9,28	19 757	12 744	538	4,40	449	35,23	
1931	16 667	366	2,25	82	4,92	9 024	164	1,88	56	6,21	7 766	2 246	458	22,52	264	117,54		
über 50 g bis 100 g auf die Tonne	1926	37 900	728	2,00	629	16,60	37 812	727	2,01	628	16,61	—	—	—	—	—	—	
	1927	46 700	586	1,31	440	9,42	46 806	587	1,31	441	9,42	—	—	—	—	—	—	
	1928	43 200	479	1,15	376	8,70	43 255	480	1,16	377	8,72	—	—	—	—	—	—	
	1929	420	10	2,48	11	26,19	405	10	2,57	11	27,16	—	—	—	—	—	—	
	1930	2 201	54	2,56	51	22,99	2 216	54	2,54	51	22,99	—	—	—	—	—	—	
1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
über 100 g bis 250 g auf die Tonne	1926	827 355	25 634	3,22	23 376	28,25	821 769	25 263	3,20	23 283	28,33	—	—	—	—	—	—	
	1927	834 711	25 246	3,15	22 796	27,31	836 599	25 211	3,13	22 855	27,32	—	—	—	—	—	—	
	1928	793 108	24 442	3,21	23 698	29,88	792 481	24 485	3,22	23 726	29,94	—	—	—	—	—	—	
	1929	905 738	27 201	3,13	28 986	32,00	903 279	26 914	3,10	28 846	31,93	—	—	—	—	—	—	
	1930	792 858	26 077	3,42	21 586	27,23	793 385	26 056	3,42	21 602	27,23	—	—	—	—	—	—	
1931	869 807	29 461	3,53	16 647	19,14	869 613	29 490	3,53	16 648	19,14	—	—	—	—	—	—		
über 500 g auf die Tonne	1926	1 056	16	1,55	11	10,42	—	—	—	—	—	1 056	35	9	26,47	6	165,71	
Deutsches Reich	1913	947 757	26 165	2,76	32 028	33,79	885 959	25 683	2,90	31 888	35,99	55 144	56 413	1 142	2,02	645	11,43	
	1924	791 602	22 944	3,01	19 891	25,13	764 915	22 231	3,02	19 233	25,14	24 006	22 079	549	2,58	408	18,48	
	1925	810 729	24 453	3,13	22 899	28,24	753 988	23 005	3,17	22 102	29,31	44 841	43 985	835	1,94	333	7,57	
	1926	932 332	27 687	3,08	24 559	26,34	861 810	26 175	3,16	24 036	27,89	52 823	53 226	983	1,89	403	7,57	
	1927	950 396	27 271	2,98	23 763	25,00	893 847	26 386	3,07	23 634	26,44	63 108	53 633	1 333	2,54	762	14,21	
	1928	908 506	26 213	3,00	24 563	27,04	841 097	25 277	3,13	24 300	28,89	72 711	62 557	1 512	2,50	857	13,70	
	1929	1 025 455	28 983	2,94	29 947	29,20	956 178	27 567	3,00	29 382	30,73	75 330	58 925	1 484	2,60	1 033	17,53	
	1930	845 619	26 972	3,32	22 124	26,16	829 540	26 642	3,34	21 968	26,48	19 757	12 744	538	4,40	449	35,23	
	1931	886 474	29 827	3,50	16 729	18,87	878 637	29 654	3,51	16 704	19,01	7 766	2 246	458	22,52	264	117,54	

¹⁾ Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — ²⁾ Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — ³⁾ Einschl. alter Haldenbestände.

Förderung von Kupfer- und Arsenerz in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Be- triebe ¹⁾	Per- sonen	Löhne u. Ge- hälter 1000 RM	Förderung				Ohne oder nur nach Handauf- bereitung abgesetzte Mengen ²⁾				Verar- beitung ³⁾	Produktion ⁴⁾								
					Roh- erz ⁵⁾	Me- tall- inhalt	Me- tall- ge- halt ⁶⁾	Wert ab Grube		Erz ⁷⁾	Me- tall- inhalt	Me- tall- gehalt ⁶⁾	Wert ab Grube		in den Aufbereitungsanstalten							
								im	je				im	je	Roh- erz ⁵⁾	Erz ⁷⁾	Me- tall- inhalt	Me- tall- gehalt ⁶⁾	Wert ab Aufberei- tungsanstalt			
								ganzen	Tonne				ganzen	Tonne					im	je		
					t	t	vH	1000 RM	RM	t	t	vH	1000 RM	RM	t	t	t	vH	1000 RM	RM		
Kupfererz																						
Rheinischer Bezirk	1926	(19)	4	114	194	67 054	1 324	2,01	553	8,25	2 198	184	8,48	124	56,41	52 823	53 190	979	1,88	399	7,50	
	1927	(20)	1	83	145	68 985	1 439	2,12	527	7,64	10 442	588	5,71	338	32,37	63 108	53 500	1 315	2,51	750	14,02	
	1928	(15)	1	87	158	72 198	1 292	1,84	489	6,77	5 361	312	5,93	197	36,75	72 711	62 543	1 510	2,50	856	13,69	
einschl. des Vorkommens b. Stadtberge	1929	(12)	2	103	210	72 392	1 378	1,96	623	8,61	5 710	250	4,49	200	35,03	75 330	58 869	1 479	2,60	1 027	17,45	
	1930	(11)	2	61	81	21 960	525	2,44	272	12,39	5 168	214	4,18	97	18,77	19 757	12 744	538	4,40	449	35,23	
	1931	(11)	—	—	—	10 117	302	3,02	49	4,84	2 209	97	4,46	21	9,51	7 766	2 231	456	22,57	263	117,88	
Harzer Bezirk	1926	(3)	—	—	—	35 255	1 754	5,00	896	25,41	29 262	1 371	4,71	790	27,00	—	36	4	11,76	4	113,33	
	1927	(4)	—	—	—	31 011	1 543	5,00	715	23,06	32 783	1 501	4,60	770	23,49	—	133	18	14,06	12	86,98	
	1928	(2)	—	—	—	7 308	1 189	16,35	254	34,76	7 733	1 265	16,44	314	40,61	—	14	2	15,38	1	60,36	
	1929	(3)	—	—	—	13 963	2 498	17,98	1 033	73,98	12 729	2 246	17,73	931	73,14	—	56	5	9,26	6	109,13	
	1930	(1)	—	—	—	14 899	2 448	16,51	838	56,25	14 664	2 403	16,47	833	56,81	—	—	—	—	—	—	
	1931	(2)	—	—	—	15 457	2 726	17,72	494	31,96	15 671	2 767	17,75	500	31,91	—	15	2	14,29	1	71,40	
Mansfelder Kupfer- schiefer- bezirk	1926	6	10 113	16 582	830 000	24 608	3,09	23 109	27,84	830 319	24 619	3,09	23 120	27,84	—	—	—	—	—	—	—	
	1927	6	9 246	16 422	850 400	24 289	2,98	22 521	26,48	850 622	24 297	2,98	22 526	26,48	—	—	—	—	—	—	—	
	1928	4	8 486	17 095	829 000	23 732	2,98	23 820	28,73	828 003	23 700	2,98	23 789	28,73	—	—	—	—	—	—	—	
	1929	5	8 809	19 739	939 100	25 107	2,78	28 291	30,13	937 739	25 071	2,78	28 251	30,13	—	—	—	—	—	—	—	
	1930	5	7 263	16 115	808 760	23 999	3,09	21 014	25,98	809 708	24 025	3,09	21 038	25,98	—	—	—	—	—	—	—	
	1931	4	7 926	14 646	860 900	26 799	3,24	16 186	18,80	860 757	26 790	3,24	16 183	18,80	—	—	—	—	—	—	—	
Nieder- schlesisch. und Sächsisch. Bezirk	1926	—	—	—	23	1	4,76	1	45,00	31	1	3,57	2	60,00	—	—	—	—	—	—	—	
Arsenerz																						
	1926	2	155	191	20 797	1 310	7,00	105	5,05	—	47	2	4,76	2	49,47	20 763	3 883	1 351	38,66	194	49,96	
	1927	1	175	156	23 783	1 498	7,00	119	5,00	—	—	—	—	—	23 783	4 710	1 639	38,66	236	50,11		
	1928	(1)	1	186	326	25 710	1 619	7,00	129	5,02	6	4	66,67	8	308,33	24 572	4 367	1 495	38,03	226	51,75	
	1929	1	194	228	27 866	1 756	7,00	176	6,32	—	—	—	—	—	27 771	4 454	1 508	37,62	261	58,60		
	1930	2	246	402	29 437	1 858	7,01	297	10,09	7	5	71,43	6	907,86	29 598	4 377	1 490	37,83	372	84,99		
	1931	1	201	307	27 935	1 850	7,36	279	9,99	—	—	—	—	—	27 955	4 416	1 502	40,01	375	84,92		
Kupfererz																						
Deutsches Reich	1913	(27)	14	13 292	17 052	947 757	26 165	2,76	32 028	33,79	885 959	25 683	2,90	31 888	35,99	55 144	56 413	1 142	2,02	645	11,43	
	1924	(26)	22	13 132	13 742	791 602	22 944	3,01	19 891	25,13	764 915	22 231	3,02	19 233	25,14	24 006	22 079	549	2,58	408	18,48	
	1925	(26)	17	10 385	15 326	810 729	24 453	3,13	22 899	28,24	753 988	23 005	3,17	22 102	29,31	44 841	43 985	835	1,94	333	7,57	
	1926	(22)	12	10 382	16 967	932 332	27 687	3,08	24 559	26,34	861 810	26 175	3,16	24 036	27,89	52 823	53 226	983	1,89	403	7,57	
	1927	(24)	8	9 504	16 723	950 396	27 271	2,98	23 763	25,00	893 847	26 386	3,07	23 634	26,44	63 108	53 633	1 333	2,54	762	14,21	
	1928	(18)	8	8 759	17 479	908 506	26 213	3,00	24 563	27,04	841 097	25 277	3,13	24 300	28,89	72 711	62 557	1 512	2,50	857	13,70	
	1929	(15)	8	9 106	20 177	1 025 455	28 983	2,94	29 947	29,20	956 178	27 567	3,00	29 382	30,73	75 330	58 925	1 484	2,60	1 033	17,53	
	1930	(12)	9	7 570	16 598	845 619	26 972	3,32	22 124	26,16	829 540	26 642	3,34	21 968	26,48	19 757	12 744	538	4,40	449	35,23	
	1931	(13)	5	8 127	14 953	886 474	29 827	3,50	16 729	18,87	878 637	29 654	3,51	16 704	19,01	7 766	2 246	458	22,52	264	117,54	
Arsenerz																						
	1913	—	—	—	25 812	1 872	7,25	292	11,31	10	—	—	2	20,00	0	—	34 652	5 711	1 890	33,09	458	80,20
	1924	—	—	—	57 485	3 464	6,59	1 244	21,64	261	40	18,43	6	—	6	22,46	64 049	10 557	3 459	35,68	1 735	164,35
	1925	—	—	—	32 081	1 998	6,80	213	6,64	16	1	6,67	3	186,25	3	186,25	36 184	6 610	2 084	34,27	1 033	156,28
	1926	—	—	—	20 797	1 310	7,00	105	5,05	47	2	4,76	2	—	2	49,47	20 763	3 883	1 351	38,66	194	49,96
	1927	—	—	—	23 783	1 498	7,00	119	5,00	—	—	—	—	—	—	—	23 783	4 710	1 639	38,66	236	50,11
	1928	—	—	—	25 710	1 619	7,00	129	5,02	6	4	66,67	8	308,33	8	308,33	24 572	4 367	1 495	38,03	226	51,75
	1929	—	—	—	27 866	1 756	7,00	176	6,32	—	—	—	—	—	—	—	27 771	4 454	1 508	37,62	261	58,60
	1930	—	—	—	29 437	1 858	7,01	297	10,09	7	5	71,43	6	907,86	6	907,86	29 598	4 377	1 490	37,83	372	84,99
	1931	—	—	—	27 935	1 850	7,36	279	9,99	—	—	—	—	—	—	—	27 955	4 416	1 502	40,01	375	84,92

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. — ²⁾ Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — ³⁾ Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — ⁴⁾ Einschl. alter Haldenbestände.

Förderung von Blei-, Silber- und Zinkerzen in den

Wirt- schafts- gebiet	Jahr	Be- trie- be ¹⁾	Per- sonen	Löhne u. Ge- hälter 1000 RM	Gattung der Erze	Förderung						Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen ⁴⁾⁷⁾								
						Roh- erz ²⁾	Metallinhalt ³⁾				Wert ab Grube		Erz ³⁾	Metallinhalt				Wert ab Grube		
							Zink	Blei	im ganzen	je Tonne	Zink	Blei		im ganzen	je Tonne					
																t	t	vH	t	vH
Links- rheinischer Bezirk	1926	5	1 271	2 190	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	17 871	1 553	9,15	657	3,87	741	41,46	39	9	23,08	6	15,38	2	61,92	
	1927	3	1 119	2 006		17 657	1 669	9,95	664	3,96	614	34,77	—	—	—	—	—	—	—	
	1928	4	875	1 720		15 406	1 464	10,00	518	3,54	405	26,29	—	—	—	—	—	—	—	
	1929	4	926	1 889		15 396	1 641	11,24	500	3,42	371	24,10	579	230	39,72	—	—	45	77,72	
	1930	3	781	1 491		2 105	501	25,86	79	4,08	53	25,40	396	178	44,95	—	—	23	59,60	
	1931	2	568	1 004	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	379 580	—	—	8 621	2,42	3 066	8,08	109	—	—	73	66,97	40	366,97	
	1927	—	—	—		410 532	—	—	9 136	2,37	1 957	4,77	—	—	—	—	—	—	—	
	1928	—	—	—		419 477	—	—	8 472	2,14	1 590	3,79	—	—	—	—	—	—	—	
	1929	—	—	—		450 128	—	—	9 567	2,26	1 996	4,43	—	—	—	—	—	—	—	
	1930	—	—	—		550 383	—	—	12 675	2,45	1 878	3,41	—	—	—	—	—	—	—	
	1931	—	—	—	502 757	—	—	12 476	2,64	886	1,76	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	—	—	—	Zinkblende	51 934	3 629	8,31	—	—	148	2,85	300	123	41,00	—	—	22	73,73	
	1927	—	—	—		53 580	3 503	7,71	—	—	172	3,21	—	—	—	—	—	—	—	
	1928	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1929	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1930	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rechts- rheinischer Bezirk	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1926	(2) 16	3 823	6 790	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	512 600	35 508	7,22	13 860	2,82	12 320	24,03	1 627	293	—	43	—	91	55,93	
	1927	(4) 15	3 415	5 975		474 476	34 596	7,59	13 731	3,01	9 594	20,22	392	194	56,07	38	82,61	65	165,62	
	1928	(2) 13	3 122	5 809		498 322	36 538	7,72	12 420	2,62	8 082	16,22	189	79	54,48	34	77,27	36	190,48	
	1929	(3) 12	3 081	5 916		479 498	32 728	7,19	11 916	2,62	8 003	16,69	170	80	53,69	16	76,19	28	164,71	
	1930	12	2 664	5 120		453 452	30 523	6,95	12 531	2,85	5 214	11,50	96	37	56,06	25	83,33	15	148,80	
	1931	(1) 11	1 332	2 396	234 469	14 190	6,24	8 237	3,62	2 158	9,20	207	102	49,28	—	—	14	67,63		
	1926	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	865	—	—	141	16,67	58	67,05	233	—	—	48	20,60	13	55,79	
	1927	—	—	—		940	—	—	129	13,99	27	28,51	647	—	—	115	17,77	25	38,47	
	1928	—	—	—		400	—	—	107	27,23	27	68,74	217	—	—	56	25,81	17	80,40	
	1929	—	—	—		854	—	—	122	14,66	41	48,01	567	—	—	82	14,46	25	44,09	
	1930	—	—	—		245	—	—	48	20,00	15	59,18	—	—	—	—	—	—	—	
	1931	—	—	—	292	—	—	35	12,24	5	16,03	12	—	—	8	66,67	0	15,08		
	1926	—	—	—	Zinkblende	—	—	—	—	—	—	—	152	54	35,53	—	—	14	92,11	
	1927	—	—	—		65	15	23,81	—	—	2	28,54	59	14	23,73	—	—	2	29,83	
	1928	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1929	—	—	—		22 716	670	3,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1931	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1926	—	—	—	Galmei	260	56	22,40	—	—	7	25,38	235	53	22,55	—	—	6	26,38		
1927	—	—	—		228	59	26,94	—	—	7	31,64	234	63	26,92	—	—	8	32,91		
Harzer Be- zirk	1926	6	2 823	5 126	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	87 394	5 950	7,41	1 297	1,62	2 261	25,87	—	—	—	—	—	—	—	
	1927	6	2 717	5 155		92 574	6 025	7,07	1 153	1,35	1 973	21,31	—	—	—	—	—	—	—	
	1928	(1) 6	2 594	5 334		101 991	7 942	8,43	1 749	1,86	1 720	16,86	—	—	—	—	—	—	—	
	1929	6	2 521	5 370		102 991	6 571	6,92	1 497	1,58	1 438	13,96	—	—	—	—	—	—	—	
	1930	6	2 090	4 543		61 798	4 642	8,05	1 095	1,90	443	7,17	—	—	—	—	—	—	—	
	1931	5	1 299	2 662		17 558	1 821	10,63	352	2,05	82	4,67	—	—	—	—	—	—	—	
	1926	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	144 474	—	—	14 717	10,47	5 408	37,43	68 732	—	—	8 248	12,00	1 658	24,12	
	1927	—	—	—		151 520	—	—	15 446	10,46	4 448	29,36	69 039	—	—	8 285	12,00	1 526	22,10	
	1928	—	—	—		168 849	—	—	18 065	10,94	4 119	24,39	88 516	—	—	10 622	12,00	1 735	19,60	
	1929	—	—	—		171 281	—	—	17 895	10,70	4 376	25,55	96 116	—	—	11 534	12,00	2 000	20,81	
	1930	—	—	—		200 335	—	—	21 006	10,74	3 697	18,45	102 789	—	—	12 335	12,00	1 558	15,16	
	1931	—	—	—		152 530	—	—	16 076	10,88	1 850	12,13	45 131	—	—	5 416	12,00	391	8,66	
	1926	—	—	—	Zinkblende	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1928	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Oberschle- sischer Be- zirk	1926	6	3 306	3 974	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	491 434	57 367	12,34	14 021	3,02	16 477	33,53	4 556	2 114	47,15	48	66,67	707	155,18
		1927	7	4 432	6 223		600 864	82 349	14,57	16 789	2,97	18 710	31,14	1 523	—	—	348	22,85	78	50,96
		1928	6	3 411	5 212		534 672	77 200	15,46	14 908	2,99	16 076	30,07	—	—	—	—	—	—	—
1929		4	2 560	4 634	535 759		92 422	18,42	17 504	3,49	18 211	33,99	—	—	—	—	—	—	—	
1930		4	2 353	4 577	591 555		97 149	17,53	20 286	3,66	10 835	18,32	—	—	—	—	—	—	—	
1931		4	1 878	3 221	491 580		82 718	17,94	16 547	3,59	3 796	7,72	—	—	—	—	—	—	—	
1926		—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	5 253	—	—	145	3,07	294	55,97	—	—	—	—	—	—	—	
1927		—	—	—		3 434	—	—	73	2,36	16	4,78	—	—	—	—	—	—	—	
1928		—	—	—		16 212	—	—	1 103	7,40	239	14,74	2 659	—	—	770	28,96	161	60,55	
1929		—	—	—		15 537	—	—	1 066	7,49	247	15,90	2 972	—	—	703	23,65	159	53,50	
1930		—	—	—		13 230	—	—	746	6,08	131	9,90	1 091	—	—	323	29,61	56	51,40	
1931		—	—	—		12 239	—	—	535	4,70	55	4,49	342	—	—	140	40,94	14	40,94	
1926		—	—	—	Zinkblende	31 921	12 836	42,35	—	—	3 902	122,24	27 874	11 805	42,35	—	—	3 589	128,76	
1927		—	—	—		36 420	14 811	42,81	—	—	4 126	113,29	36 628	15 541	42,43	—	—	4 368	119,25	
1928		—	—	—		4 813	2 069	45,02	—	—	480	99,73	6 344	2 856	45,02	—	—	662	104,35	
1929		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1930		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1931	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1926	—	—	—	Galmei	6 127	883	16,47	—	—	184	30,03	—	—	—	—	—	—	—		
1927	—	—	—		14 694	1 755	13,57	—	—	294	20,00	—	—	—	—	—	—	—		
1928	—	—	—		14 264	2 141	17,02	—	—	285	19,98	—	—	—	—	—	—	—		
1929	—	—	—		35 969	5 095	15,86	—	—	359	9,98	—	—	—	—	—	—	—		
1930	—	—	—		34 809	5 845	18,71	—	—	209	6,00	—	—	—	—	—	—	—		
1931	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Verarbeitung *)		Produktion *)														Gattung der Erze	Jahr	Wirtschaftsgebiet			
		in den Aufbereitungsanstalten																			
Inländisches Roherz ²⁾ aus eigenen Gruben	Inländisches Roherz ²⁾ aus anderen Gruben	Bleiglanz ²⁾	Bleiglanz ²⁾	Bleiglanz ²⁾	Wert ab Aufbereitungsanstalt		Zinkblende ²⁾	Zinkblende ²⁾	Zinkblende ²⁾	Wert ab Aufbereitungsanstalt		Galmei ²⁾	Zinkblende ²⁾	Zinkblende ²⁾	Wert ab Aufbereitungsanstalt						
					im ganzen	je Tonne				im ganzen	je Tonne				im ganzen	je Tonne					
t	t	t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	vH	1 000 RM	RM	t	t	vH	1 000 RM	RM					
17 793	—	854	535	62,65	315	368,85	3 245	1 302	40,12	515	158,71	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926	Links-rheinischer Bezirk		
17 657	—	912	562	61,62	253	277,41	3 544	1 405	39,64	459	129,51	—	—	—	—	—		1927			
15 406	—	697	437	62,70	177	253,95	3 007	1 236	41,10	317	105,42	—	—	—	—	—		1928			
14 767	—	673	431	64,04	168	249,63	2 884	1 211	41,99	233	80,79	—	—	—	—	—		1929			
1 662	—	122	85	69,67	26	217,42	611	277	45,34	26	42,56	—	—	—	—	—		1930			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1931			
380 922	6 000	15 253	7 810	51,20	3 919	256,93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	1926	Rechts-rheinischer Bezirk		
410 532	—	15 103	7 731	51,19	3 009	199,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927			
419 477	—	13 648	6 902	50,57	2 518	184,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928			
450 128	—	15 541	7 773	50,02	2 523	162,34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929			
550 383	—	17 595	9 275	52,71	2 516	143,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1930			
502 757	—	16 684	9 608	57,59	1 460	87,51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1931			
51 612	—	—	—	—	—	—	4 576	1 919	41,94	374	81,73	—	—	—	—	—	Zinkblende	1926			
53 580	—	—	—	—	—	—	4 866	1 985	40,79	359	73,78	—	—	—	—	—		1927			
55 315	—	—	—	—	—	—	4 606	1 844	40,03	140	30,40	—	—	—	—	—		1928			
16 594	—	—	—	—	—	—	1 105	491	44,43	37	33,48	—	—	—	—	—		1929			
550 642	9 330	19 946	11 709	58,70	6 818	341,82	57 723	25 889	44,85	8 882	153,87	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926			
533 937	336	21 604	11 651	53,93	5 086	235,42	54 509	25 106	46,06	6 647	121,94	—	—	—	—	—		1927			
530 021	60	18 007	10 767	59,79	4 137	229,74	59 592	27 659	46,25	6 216	104,31	—	—	—	—	—		1928			
519 242	64	18 316	10 765	58,77	4 451	243,01	63 159	29 744	47,09	6 100	96,58	—	—	—	—	—		1929			
564 445	—	20 595	12 540	60,89	3 938	191,21	65 268	31 966	48,98	4 114	63,03	—	—	—	—	—		1930			
309 205	—	15 651	9 142	58,41	1 939	123,89	36 186	17 694	48,90	1 816	50,19	—	—	—	—	—		1931			
620	—	119	91	76,47	48	403,36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	1926			
300	—	29	23	79,31	8	286,21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927			
138	—	20	16	80,00	5	250,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928			
270	—	50	40	80,00	18	360,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929			
245	—	62	49	79,03	15	241,94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1930			
280	—	28	22	78,57	5	178,57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1931			
—	—	—	—	—	—	—	223	80	35,87	20	89,69	—	—	—	—	—	Zinkblende	1926			
—	—	—	—	—	—	—	329	128	38,91	34	104,11	—	—	—	—	—		1927			
—	—	—	—	—	—	—	5	2	40,00	1	90,00	—	—	—	—	—		1928			
22 716	—	—	—	—	—	—	1 016	555	54,63	60	59,06	—	—	—	—	—		1929			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Galmei	1926			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927			
88 242	—	1 840	1 262	68,59	763	414,67	11 355	5 979	52,66	2 293	201,94	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926	Harzer Bezirk		
105 107	—	1 735	1 236	71,24	527	303,75	13 306	6 907	51,91	2 244	168,65	—	—	—	—	—		1927			
121 533	—	2 271	1 594	70,19	641	282,25	14 424	7 680	53,24	2 039	141,36	—	—	—	—	—		1928			
130 203	—	2 532	1 784	70,46	624	246,45	14 750	7 850	53,22	1 854	125,69	—	—	—	—	—		1929			
64 755	—	1 656	1 214	73,31	309	186,59	9 459	5 075	53,65	645	68,19	—	—	—	—	—		1930			
17 558	—	469	352	75,05	69	147,12	3 310	1 821	55,02	146	44,11	—	—	—	—	—		1931			
79 949	—	12 405	6 989	56,34	5 026	405,16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	1926			
80 237	—	12 308	6 982	56,73	3 966	322,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927			
72 649	—	11 805	6 574	55,69	3 266	276,66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928			
81 340	—	11 940	7 108	59,53	3 596	301,17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929			
94 592	—	13 620	8 403	61,70	3 144	230,84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1930			
104 375	—	15 400	10 317	66,99	2 339	151,88	1 810	1 034	57,13	93	51,38	—	—	—	—	—		1931			
—	—	—	—	—	—	—	174	85	48,85	23	133,07	—	—	—	—	—	Zinkblend	1926			
484 574	—	11 546	8 210	71,11	3 175	274,99	112 799	40 392	35,81	14 075	124,78	142	48	33,80	18	126,76	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926			
599 425	—	14 012	10 000	71,37	3 483	248,57	148 597	61 088	41,11	17 927	120,64	42	11	26,19	3	60,00		1927			
533 446	—	13 705	9 702	70,79	3 051	222,62	132 115	57 654	43,64	14 408	109,06	22	5	22,73	1	43,64		1928			
535 206	—	17 120	11 544	67,43	4 094	239,14	168 007	76 139	45,32	18 180	108,21	—	—	—	—	—		1929			
593 641	18 278	23 924	16 084	67,23	4 110	171,79	183 596	85 895	46,78	10 044	54,71	—	—	—	—	—		1930			
492 105	—	20 619	13 823	67,04	2 223	107,81	157 942	77 421	49,02	4 172	26,41	—	—	—	—	—		1931			
5 550	—	165	112	67,88	52	315,15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz	1926			
16 054	—	528	247	46,78	66	123,99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927			
27 949	—	764	446	58,38	129	168,85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928			
12 113	—	329	246	74,77	88	267,48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929			
12 027	—	383	298	77,81	75	195,39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1930			
11 862	—	397	281	70,78	41	103,27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1931			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zinkblende	1926			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928			
6 127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 844	2 156	56,09	626	162,85	Galmei	1927			
14 325	10 835	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 063	3 891	55,09	942	133,37		1928			
20 080	24 823	151	64	42,38	23	152,32	—	—	—	—	—	6 093	3 698	60,69	947	155,42		1929			
48 717	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 622	4 601	60,36	569	74,65		1930			
36 361	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	841	195	23,19	15	17,84		1931			

Noch: Förderung von Blei-, Silber- und Zinkerzen in den

Wirt- schafts- gebiet	Jahr	Be- trie- be ¹⁾	Per- sonen	Löhne u. Ge- hälter 1 000 R.M.	Gattung der Erze	Förderung						Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen ²⁾							
						Roh- erz ³⁾	Metallinhalt ⁴⁾				Wert ab Grube		Erz ⁵⁾	Metallinhalt				Wert ab Grube	
							Zink		Blei		im ganzen 1 000 R.M.	je Tonne R.M.		Zink		Blei		im ganzen 1 000 R.M.	je Tonne R.M.
							t	vH	t	vH				t	vH	t	vH		
							t		t					t		1 000 R.M.	je Tonne R.M.		
Bayerischer, Erzgebirg. u. Schwarz- waldbezirk	1926	7	562	898	Silberhaltiger	31 018	1 670	6,00	309	1,11	609	19,63	—	—	—	—	—	—	
	1927	6	463	783	Bleiglanz und	31 170	1 587	5,67	285	1,02	433	13,89	—	—	—	—	—	—	
	1928	4	233	385	Zinkblende	22 630	1 039	5,13	162	0,80	184	8,13	—	—	—	—	—	—	
	1929	4	193	347		28 930	1 386	5,35	394	1,52	287	9,92	—	—	—	—	—	—	
	1930	(1) 2	115	219		14 371	729	5,67	197	1,53	98	6,79	—	—	—	—	—	—	
	1931	2	7	9		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1926				Zinkblende	74	25	35,21	—	—	5	74,32	68	25	36,76	8	109,65		
	1926				Silbererze und	4 978	—	—	146	3,07	150	30,13	—	—	—	—	—	—	
	1927				silberhaltiger	5 097	—	—	144	2,92	163	31,98	—	—	—	—	—	—	
	1928				Bleiglanz	1 850	—	—	78	4,26	79	43,03	—	—	—	—	—	—	
	1929					17	—	—	3	17,65	1	70,00	—	—	—	—	—	—	
	1930					—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	4	66,67	1	
	1931					78	—	—	3	3,90	0	2,82	3	—	—	0	66,67	0	
	1926				Galmei	19 991	2 295	14,00	—	—	145	7,25	—	—	—	—	—	—	
	1927					14 021	1 610	14,00	—	—	100	7,13	—	—	—	—	—	—	
	1928					55	8	16,00	—	—	1	12,00	—	—	—	—	—	—	
	1929					50	6	13,33	—	—	1	12,00	—	—	—	—	—	—	
	1930					78	14	19,72	—	—	1	9,38	—	—	—	—	—	—	
Deutsches Reich	1913	(4) 68	21 282	23 038	Blei-, Silber- u.	2 884 758	299 444	10,38	100 464	3,48	50 295	17,43	38 910	1 164	3 483	668	17,17		
	1913	(4) 52	13 942	15 974	Zinkerze	1 866 409	120 384	6,45	61 421	3,29	28 214	15,12	36 329	689	3 483	606	16,68		
	1924	(2) 37	10 549	13 465		1 241 173	58 443	4,96	36 502	3,10	22 247	17,92	58 675	133	6 676	1 224	20,86		
	1925	(1) 36	10 628	15 838		1 365 819	69 297	5,36	42 779	3,31	28 433	20,82	56 338	130	6 493	1 244	22,08		
	1926	(2) 40	11 785	18 978		1 695 792	104 424	6,51	53 914	3,36	41 541	24,50	75 751	2 548	8 466	2 539	33,52		
	1927	(4) 37	12 146	20 142		1 840 626	141 629	8,15	57 550	3,31	42 130	22,89	99 768	12 076	8 786	5 293	53,05		
	1928	(3) 33	10 235	18 460		1 882 912	144 386	8,15	57 582	3,25	37 090	19,70	128 509	15 743	11 482	6 339	49,33		
	1929	(3) 30	9 281	18 156		1 873 098	142 467	8,09	60 464	3,43	35 909	19,17	106 748	3 166	12 335	2 919	27,34		
	1930	(1) 27	8 003	15 950		1 923 521	138 653	7,60	68 663	3,77	22 724	11,81	104 378	215	12 687	1 653	15,84		
	1931	(1) 24	5 084	9 292		1 469 028	105 244	7,59	54 261	3,91	9 041	6,15	45 695	102	5 564	419	9,17		

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupt
²⁾ Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — ³⁾ Einschl. alter Haldenbestände.

⁶⁾ Davon waren	Jahr	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende			Silberhaltiger Bleiglanz			Zinkblende		
		Wert			Wert			Wert		
		Menge	im ganzen	je Tonne	Menge	im ganzen	je Tonne	Menge	im ganzen	je Tonne
		t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM
	1926....	1 311	24	18,31	22	10	454,55	294	57	193,88
	1927....	—	—	—	46	17	370,00	346	48	140,00
	1928....	—	—	—	44	15	337,16	145	21	144,99
	1929....	—	—	—	21	7	348,00	149	21	140,94
	1930....	—	—	—	30	9	289,33	66	6	84,92
	1931....	—	—	—	—	—	—	—	—	—
⁶⁾ Davon waren		—	—	—	72	24	333,33	4 484	683	152,32

Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Verarbeitung ⁴⁾		Produktion ⁴⁾														Gattung der Erze	Jahr	Wirtschafts- gebiet
in den Aufbereitungsanstalten																		
Inländisches Roherz ²⁾ aus		Blei- glanz ²⁾	Blei- inhalt	Blei- gehalt	Wert ab Aufbereitungs- anstalt		Zink- blende ³⁾	Zink- inhalt	Zink- gehalt	Wert ab Aufbereitungs- anstalt		Galmei ²⁾	Zink- inhalt	Zink- gehalt	Wert ab Aufbereitungs- anstalt			
eigenen Gruben	anden- eren Gruben	t	t	vH	im ganzen 1 000 RM	je Tonne RM	t	t	vH	im ganzen 1 000 RM	je Tonne RM	t	t	vH	im ganzen 1 000 RM	je Tonne RM		
31 018	—	401	302	75,31	190	473,82	3 508	1 617	46,09	613	174,74	—	—	—	—	—	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende	1926
31 170	—	357	268	75,07	134	375,35	3 341	1 502	44,96	467	139,78	—	—	—	—	—		1927
22 800	—	229	169	73,80	71	309,52	2 477	1 105	44,61	255	102,95	—	—	—	—	—		1928
28 975	—	538	394	73,23	169	314,13	3 152	1 386	43,97	283	89,78	—	—	—	—	—		1929
14 715	—	267	197	73,78	70	263,60	1 650	729	44,18	108	65,45	—	—	—	—	—		1930
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zinkblende Silbererze und silberhaltiger Bleiglanz	1931
4 970	—	688	140	20,35	178	258,72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1926
5 097	—	670	118	17,61	188	280,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1927
1 848	—	367	46	12,53	88	239,27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1930	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Galmei	1931
21 492	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 916	1 538	26,00	195	32,96		1926
14 014	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 087	1 063	26,01	139	34,01		1927
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1928
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1929
2 957 874	8 650	110 153	75 489	68,53	20 037	181,90	523 254	219 960	42,04	42 218	80,68	118 295	23 130	19,55	1 642	13,88	Blei-, Silber- u. Zinkerze	1930
1 879 051	2 793	71 975	47 714	66,29	14 793	205,53	201 805	86 725	42,97	17 884	88,62	2 736	696	25,44	141	51,54		1913
1 195 676	4 992	41 698	25 834	61,96	15 022	360,26	99 250	40 751	41,06	11 523	116,10	3 012	783	26,00	220	73,04		1914
1 358 984	14 597	49 278	29 356	59,57	18 792	381,35	116 466	47 564	40,84	16 770	143,99	5 489	1 427	26,00	184	33,52		1925
1 665 772	15 330	63 217	37 160	58,78	20 484	324,03	188 853	75 259	39,85	26 398	139,78	6 058	1 586	26,18	213	35,16		1926
1 819 657	336	67 258	38 818	57,72	16 720	248,59	223 626	96 136	42,99	27 778	124,22	7 973	3 230	40,51	768	96,33	1927	
1 811 204	10 895	61 513	36 653	59,59	14 083	228,94	216 370	97 340	45,00	23 633	109,22	7 085	3 896	54,99	943	133,10	1928	
1 845 904	24 887	67 190	40 149	59,75	15 754	234,47	256 818	118 315	46,07	27 009	105,17	6 093	3 698	60,69	947	155,42	1929	
2 000 497	18 278	78 224	48 145	61,55	14 203	181,57	265 190	125 786	47,43	15 077	56,85	7 622	4 601	60,36	569	74,65	1930	
1 513 813	—	69 248	43 545	62,88	8 076	116,62	201 369	99 016	49,17	6 324	31,41	841	195	23,19	15	17,84	1931	

erzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. — ²⁾ Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. —

7) Davon waren	Jahr	Silberhaltiger Bleiglanz und Zinkblende			Silbererze und silberhaltiger Bleiglanz			Zinkblende			Galmei		
		Wert			Wert			Wert			Wert		
		Menge	im ganzen	je Tonne	Menge	im ganzen	je Tonne	Menge	im ganzen	je Tonne	Menge	im ganzen	je Tonne
		t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM
	1913..	33 833	362	10,70	904	122	134,96	1 371	125	91,17	2 802	59	21,06
	1913..	33 833	362	10,70	904	122	134,96	1 247	116	93,02	345	6	17,39
	1924..	—	—	—	58 424	1 179	20,18	251	45	179,28	—	—	—
	1925..	—	—	—	56 085	1 198	21,36	253	46	181,82	—	—	—
	1926..	1 350	26	19,26	69 168	1 745	25,23	4 998	762	152,46	235	6	26,38
	1927..	—	—	—	71 255	1 646	23,10	28 279	3 639	128,68	234	8	32,91
	1928..	—	—	—	91 436	1 928	21,09	37 073	4 411	118,98	—	—	—
	1929..	—	—	—	99 676	2 191	21,98	7 072	728	102,94	—	—	—
	1930..	—	—	—	103 916	1 624	15,63	462	29	63,21	—	—	—
	1931..	—	—	—	45 488	405	8,90	207	14	67,63	—	—	—

Förderung von Blei-, Silber- und Zinkerz in den Jahren 1926—1931

Mineralogische Bezeichnung	Jahr	Förderung							Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen ¹⁾						
		Roherz ²⁾	Metallinhalt ³⁾			Wert ab Grube		Erz ²⁾	Metallinhalt			Wert ab Grube		im ganzen 1 000 t	je Tonne
			Zink	Blei		im ganzen	je Tonne		Zink	Blei					
		t	t	vH	t	vH	1 000 t	t	t	vH	t	vH	t	t	t
Silberhaltiger Blei- glanz u. Zinkblende mit einem Silberge- halt auf die Tonne bis 50 g	1926	190 638	13 553	7,41	2 233	1,22	1 007	5,28	—	—	—	—	—	—	—
	1927	156 949	10 645	7,08	1 491	0,99	940	5,99	—	—	—	—	—	—	—
	1928	80 749	5 638	7,31	977	1,27	609	7,54	—	—	—	—	—	—	—
	1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 100 g	1926	15 916	1 228	8,02	467	3,05	189	11,87	111	9	23,08	54	48,65	26	234,23
	1931	280 215	65 679	24,83	10 626	4,02	3 363	12,00	—	—	—	—	—	—	—
über 100 bis 250 g	1926	389 053	48 593	13,34	12 369	3,40	17 056	43,84	4 484	2 114	47,15	—	—	683	152,32
	1927	521 303	76 464	15,70	16 067	3,30	18 877	36,21	1 523	—	—	348	22,85	78	50,96
	1928	540 642	77 100	15,33	13 956	2,77	16 203	29,97	—	—	—	—	—	—	—
	1929	416 070	84 649	21,64	11 672	2,98	16 841	40,48	—	—	—	—	—	—	—
	1930	411 028	81 957	21,25	13 404	3,47	9 293	22,61	—	—	—	—	—	—	—
	1931	211 365	17 039	8,67	5 921	3,01	433	2,05	—	—	—	—	—	—	—
über 250 bis 500 g	1926	233 686	12 916	5,81	6 637	2,98	4 737	20,27	—	—	—	—	—	—	—
	1927	180 447	10 693	6,24	4 552	2,66	4 019	22,27	—	—	—	—	—	—	—
	1928	186 210	11 566	6,51	4 949	2,79	3 197	17,17	—	—	—	—	—	—	—
	1929	363 449	25 946	7,60	10 589	3,10	5 485	15,09	579	230	39,72	—	—	45	77,72
	1930	370 493	28 365	8,09	10 806	3,08	3 812	10,29	396	178	44,95	—	—	23	59,60
	1931	41 590	2 390	5,88	1 022	2,51	238	5,72	—	—	—	—	—	—	—
über 500 g.....	1926	311 024	25 758	8,67	8 438	2,84	9 418	30,28	1 627	293	18,01	43	2,64	91	56,55
	1927	358 042	28 424	8,30	10 512	3,07	7 488	20,91	392	194	56,07	38	82,61	65	165,82
	1928	365 420	29 879	8,69	9 875	2,87	6 459	17,68	189	79	54,48	34	77,27	36	190,48
	1929	383 055	24 153	6,71	9 550	2,65	5 984	15,62	170	80	53,69	16	76,19	28	164,71
	1930	371 760	23 222	7,05	9 978	3,03	3 538	10,35	96	37	56,06	25	83,33	15	148,80
	1931	210 437	13 621	6,68	7 567	3,71	2 002	9,51	207	102	49,28	—	—	14	67,63
Silberhaltiger Blei- glanz mit einem Sil- bergehalt a. d. Tonne bis 50 g	1926	858	—	—	137	16,33	56	65,27	230	—	—	46	20,00	12	52,17
	1927	605	—	—	65	11,02	19	30,46	294	—	—	35	11,90	10	34,77
	1928	140	—	—	17	12,41	5	35,14	—	—	—	—	—	—	—
	1929	628	—	—	80	13,05	27	42,99	331	—	—	37	11,18	8	25,74
	1930	245	—	—	48	20,00	15	59,18	—	—	—	—	—	—	—
	1931	297	—	—	36	12,37	5	16,27	12	—	—	8	66,67	0	15,08
über 50 bis 100 g	1930	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	4	66,67	1	231,00
	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 100 bis 250 g	1926	447 065	—	—	16 438	3,89	4 887	10,93	68 735	—	—	8 250	12,00	1 659	24,14
	1927	484 774	—	—	17 688	3,85	3 532	7,29	69 392	—	—	8 365	12,05	1 541	22,21
	1928	514 260	—	—	19 820	4,04	3 450	6,71	88 516	—	—	10 622	12,00	1 735	19,60
	1929	541 527	—	—	20 480	3,98	3 888	7,18	96 116	—	—	11 534	12,00	2 000	20,81
	1930	668 830	—	—	25 984	4,10	3 598	5,38	103 880	—	—	12 658	12,19	1 614	15,54
	1931	563 081	—	—	18 752	3,53	1 349	2,40	45 473	—	—	5 556	12,22	405	8,91
über 250 bis 500 g	1926	6 251	—	—	183	3,10	67	10,72	109	—	—	73	66,97	40	366,97
	1927	2 245	—	—	43	2,04	7	3,21	—	—	—	—	—	—	—
	1928	16 418	—	—	1 156	7,65	249	15,17	2 876	—	—	826	28,72	178	61,89
	1929	15 780	—	—	1 111	7,68	262	16,60	3 208	—	—	748	23,32	176	54,86
	1930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 500 g.....	1926	80 976	—	—	7 012	9,06	3 967	48,99	—	—	—	—	—	—	—
	1927	83 899	—	—	7 132	8,88	3 053	36,39	—	—	—	—	—	—	—
	1928	75 970	—	—	6 832	9,40	2 350	30,93	—	—	—	—	—	—	—
	1929	79 882	—	—	6 982	9,14	2 484	31,10	—	—	—	—	—	—	—
	1930	95 118	—	—	8 443	9,28	2 108	22,16	—	—	—	—	—	—	—
	1931	104 518	—	—	10 337	10,35	1 442	13,80	3	—	—	0	0	0	24,00
Zinkblende mit einem Silbergehalt auf die Tonne bis 50 g	1926	74	25	35,21	—	—	5	74,32	220	79	35,91	—	—	22	100,00
	1927	31 986	12 851	42,31	—	—	3 904	122,05	27 933	11 819	42,31	—	—	3 591	128,56
	1928	88 354	18 440	23,56	—	—	4 273	48,36	36 928	15 664	42,42	—	—	4 390	118,88
	1929	58 393	5 572	11,14	—	—	652	11,17	6 344	2 856	45,02	—	—	662	104,35
	1930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1931	22 716	670	3,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Galmei.....	1926	20 251	2 351	14,13	—	—	152	7,51	235	53	22,55	—	—	6	26,38
	1927	20 376	2 552	14,94	—	—	291	14,28	234	63	26,92	—	—	8	32,91
	1928	14 749	1 763	13,58	—	—	295	20,00	—	—	—	—	—	—	—
	1929	14 314	2 147	17,01	—	—	286	19,98	—	—	—	—	—	—	—
	1930	36 047	5 109	15,87	—	—	360	9,99	—	—	—	—	—	—	—
	1931	34 809	5 845	18,71	—	—	209	6,00	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	1913	2 884 758	299 444	10,38	100 464	3,48	50 295	17,43	38 910	1 164	—	3 483	—	668	17,17
	1913	1 866 409	120 384	6,45	61 421	3,29	28 214	15,12	36 329	689	—	3 483	—	606	16,68
	1924	1 241 173	58 443	4,96	36 502	3,10	22 247	17,92	58 675	133	—	6 676	—	1 224	20,86
	1925	1 365 819	69 297	5,36	42 779	3,31	28 433	20,82	56 338	130	—	6 493	—	1 244	22,08
	1926	1 695 792	104 424	6,51	53 914	3,36	41 541	24,50	75 751	2 548	—	8 466	—	2 539	33,52
	1927	1 840 626	141 629	8,14	57 550	3,31	42 130	22,89	99 768	12 076	—	8 786	—	5 293	53,05
	1928	1 882 912	144 386	8,15	57 582	3,25	37 090	19,70	128 509	15 743	—	11 482	—	6 339	49,33
	1929	1 873 098	142 467	8,09	60 464	3,43	35 909	19,17	106 748	3 166	—	12 335	—	2 919	27,34
	1930	1 923 521	138 653	7,60	68 663	3,77	22 724	11,81	104 378	215	—	12 687	—	1 653	15,84
	1931	1 469 028	105 244	7,59	54 261	3,91	9 041	6,15	45 695	102	—	5 564	—	419	9,17

¹⁾ Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — ²⁾ Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — ³⁾ Einschl. alter Haldenbestände.

Verarbeitung*)		Produktion*)										Mineralogische Bezeichnung
		in den Aufbereitungsanstalten										
Inländisches aus eigenen Gruben	Roherz*) anderen Gruben	Blei- glanz*)	Blei- inhalt	Blei- gehalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt		Zinkblende und Galmei*)	Zink- inhalt	Zink- gehalt	Wert ab Aufbereitungsanstalt		
t	t	t	t	vH	1 000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	t	t	vH	1000 <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	
182 838	—	1 800	1 135	63,06	430	238,89	19 432	6 313	32,49	1 703	87,64	Silberhaltiger Blei- glanz u. Zinkblende mit einem Silberge- halt auf die Tonne bis 50 g
156 949	—	1 042	541	51,92	182	174,66	14 898	4 836	32,46	1 199	80,48	
80 749	—	682	344	50,44	91	133,61	7 369	2 778	37,70	601	81,56	
1 484	18 278	546	276	50,55	36	66,84	—	—	—	—	—	
15 765	—	344	218	63,37	115	334,30	4 794	1 035	21,59	278	57,99	über 50 bis 100 g
279 855	—	13 583	8 832	65,02	1 406	103,51	128 090	63 496	49,57	3 519	27,47	
405 371	—	12 061	7 940	65,83	3 222	267,14	97 810	37 589	38,43	13 804	141,13	über 100 bis 250 g
559 811	—	15 662	10 513	67,12	3 750	239,43	143 212	60 844	42,49	17 996	125,66	
563 765	—	14 817	9 711	65,54	3 046	205,57	134 499	59 581	44,30	14 875	110,60	
434 109	—	12 625	7 794	61,73	2 948	233,50	158 484	72 882	45,99	17 198	108,52	
491 104	—	17 883	11 242	62,86	2 970	166,08	163 781	77 140	47,10	8 945	54,62	über 250 bis 500 g
215 081	—	7 190	5 069	70,50	834	115,99	29 952	13 970	46,64	654	21,83	
239 119	7 800	7 853	5 476	69,73	3 081	392,33	23 989	10 580	44,10	3 677	153,28	
180 447	—	5 224	3 751	71,80	1 655	316,81	20 555	9 313	45,31	2 891	140,65	
192 733	60	6 512	4 443	68,23	1 709	262,44	22 303	10 144	45,48	2 520	112,99	über 500 g
383 596	—	12 826	8 764	68,33	3 112	242,63	43 675	19 849	45,45	4 789	109,65	
401 914	—	13 854	9 723	70,18	2 570	185,51	51 101	24 987	48,90	3 479	68,08	
104 930	—	1 992	1 331	66,82	257	129,02	10 418	5 428	52,10	521	50,01	
329 176	1 530	12 529	7 249	57,86	4 413	352,22	42 747	19 710	46,11	6 934	162,21	über 500 g
390 089	336	16 692	8 912	53,39	3 895	233,35	44 674	21 026	47,07	5 661	126,72	
385 959	—	12 898	8 171	63,65	3 231	250,30	47 466	22 836	48,11	5 241	110,42	
410 688	64	13 728	8 360	60,90	3 446	251,02	49 761	23 582	47,39	4 658	93,61	
344 716	—	14 281	8 879	62,17	2 878	201,53	45 701	21 814	47,73	2 513	54,99	Silberhaltiger Blei- glanz mit einem Sil- bergehalt a. d. Tonne bis 50 g
219 002	—	13 974	8 085	57,86	1 734	124,09	28 978	14 042	48,46	1 440	49,69	
620	—	119	91	76,47	48	403,36	—	—	—	—	—	
12 920	—	478	214	44,77	51	105,99	—	—	—	—	—	
14 915	—	503	248	49,30	56	111,40	—	—	—	—	—	über 50 bis 100 g
270	—	50	40	80,00	18	360,00	—	—	—	—	—	
245	—	62	49	79,03	15	241,94						

Förderung von Schwefelerz (Schwefelkies) in den Jahren 1926—1931 nach Ländern.

Jahr	Be- trie- be ¹⁾	Per- sonen	Löhne u. Ge- hälter 1 000 <i>R.M.</i>	Förderung ,				Ohne oder nur nach Handaufbereitung abgesetzte Mengen ²⁾				Ver- arbei- tung ³⁾	Produktion ⁴⁾							
				Roh- erz ⁵⁾	Schwe- fel- inhalt	Schwe- fel- gehalt ⁶⁾	Wert ab Grube		Erz ²⁾	Schwe- fel- inhalt	Schwe- fel- gehalt ⁶⁾		Wert ab Grube		in den Aufbereitungsanstalten					
							im ganzen	je Tonne					im ganzen	je Tonne	Roh- erz ⁵⁾	Erz ²⁾	Schwe- fel- inhalt	Schwe- fel- gehalt ⁶⁾	Wert ab Auf- bereitungs- anstalt im ganzen 1 000 <i>R.M.</i>	je Tonne <i>R.M.</i>
				t	t	vH	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	t	t	vH	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	t	t	t	vH	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	
Preußen																				
1926	(5) 2	713	1 359	228 776	96 086	42,00	2 745	12,00	230 194	96 509	41,93	2 774	12,05	—	6 668	2 958	45,82	125	18,75	
1927	(4) 2	820	1 817	339 338	145 606	42,91	4 091	12,06	338 881	145 469	42,93	4 082	12,05	—	6 080	2 571	43,75	84	13,82	
1928	(4) 2	911	2 173	329 759	141 574	42,93	3 971	12,04	329 661	141 545	42,94	3 969	12,04	—	8 869	3 727	43,26	122	13,76	
1929	(3) 2	905	2 216	328 391	141 208	43,00	3 941	12,00	328 583	141 265	42,99	3 945	12,01	—	5 688	2 307	42,10	91	16,00	
1930	(2) 2	820	1 871	267 073	114 841	43,00	3 205	12,00	267 513	114 972	42,98	3 212	12,01	—	10 674	4 277	42,00	189	17,71	
1931	(2) 2	625	1 356	212 900	91 535	42,99	2 342	11,00	212 900	91 535	42,99	2 342	11,00	—	4 330	1 734	42,48	27	6,24	
Bayern und Sachsen																				
1926	(1) 2	85	128	9 094	2 853	33,80	166	18,25	3 166	1 292	48,01	63	19,90	5 728	2 876	1 004	35,99	123	42,77	
1927	(1) 2	71	116	11 092	3 925	39,74	221	19,92	7 350	2 937	47,01	147	20,00	3 529	1 760	615	36,03	94	53,41	
1928	(1) 2	80	131	12 420	4 292	38,42	277	22,30	7 300	2 978	47,99	160	21,92	5 400	2 500	873	36,00	164	65,60	
1929	(1) 2	92	173	23 518	8 775	42,52	545	23,17	18 100	7 385	48,00	416	22,98	5 276	2 400	815	35,01	162	67,50	
1930	(1) 2	94	151	22 668	9 282	42,15	577	25,45	13 745	6 041	45,19	328	23,86	2 508	1 346	457	34,97	116	86,18	
1931	(1) 1	47	85	11 097	5 015	46,50	204	18,38	8 135	3 676	46,49	164	20,16	—	—	—	—	—	—	
Deutsches Reich																				
1913	(15) 4	821	1 055	268 583	95 391	35,52	2 173	8,09	203 587	87 400	42,93	1 927	9,47	72 118	33 527	13 972	41,67	458	13,66	
1913	(7) 4	821	1 055	268 583	95 391	35,52	2 173	8,09	203 587	87 400	42,93	1 927	9,47	72 118	29 678	12 227	41,34	421	14,23	
1924	(6) 9	753	945	159 623	48 144	30,48	1 448	9,07	111 701	44 393	39,75	1 345	12,04	50 646	11 649	4 398	39,11	265	22,75	
1925	(5) 7	728	1 413	223 293	82 041	36,98	2 431	10,89	194 265	79 357	40,85	2 338	12,04	30 982	13 495	5 724	43,83	318	23,56	
1926	(6) 4	798	1 487	237 870	98 939	41,71	2 911	12,24	233 360	97 801	42,00	2 837	12,16	5 728	9 544	3 962	42,85	248	25,98	
1927	(5) 4	891	1 933	350 430	149 531	42,82	4 312	12,30	346 231	148 406	43,00	4 229	12,21	3 529	7 840	3 186	42,01	178	22,70	
1928	(5) 4	991	2 304	342 179	145 866	42,79	4 248	12,41	336 961	144 523	43,03	4 129	12,25	5 400	11 369	4 600	41,66	286	25,16	
1929	(4) 4	997	2 389	351 909	149 983	42,97	4 486	12,75	346 683	148 650	43,22	4 361	12,58	5 276	8 088	3 122	39,98	253	31,28	
1930	(3) 4	914	2 022	289 741	124 123	42,93	3 782	13,05	281 258	121 013	43,08	3 540	12,59	2 508	12 020	4 734	41,20	305	25,37	
1931	(3) 3	672	1 441	223 997	96 550	43,16	2 546	11,37	221 035	95 211	43,12	2 506	11,34	—	4 330	1 734	42,48	27	6,24	

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. — ²⁾ Einschl. des natürlichen Nässegehaltes. — ³⁾ Nach Abzug des natürlichen Nässegehaltes. — ⁴⁾ Von 3 Betrieben sind die Personen und deren Löhne und Gehälter in der Übersicht über die Steinkohlengewinnung mitgerechnet. — ⁵⁾ Einschl. alter Haldenbestände.

Förderung von Wolfram-, Zinn-, Kobalt-, Nickel-, Antimon- und Wismuterzen in den Jahren 1913, 1924—1931.

Jahr	Betriebe ¹⁾	Personen	Löhne und Gehälter	Förderung			Ohne oder nur nach Hand- aufbereitung abgesetzte Mengen ²⁾			Ver- arbeitung ³⁾	Produktion ⁴⁾			
				Roherz	Wert ab Grube		Erz	Wert ab Grube			in den Aufbereitungsanstalten			
					im ganzen	je Tonne		im ganzen	je Tonne		Roherz	Erz	Wert ab Aufbereitungsanstalt	
													1 000 RM	RM
			1 000 RM	t	1 000 RM	RM	t	1 000 RM	RM	t	t	1 000 RM	je Tonne RM	
1913	11	723	782	49 695	744	14,97	563	159	282,42	49 658	13 847	809	58,42	
1924	(2) 6	262	334	21 517	182	8,46	63	115	1 825,40	21 522	161	283	1 757,76	
1925	6	201	318	17 013	221	12,99	6 112	145	23,72	17 419	132	290	2 196,97	
1926	5	188	340	20 558	247	12,01	105	124	1 180,95	19 203	155	388	2 503,23	
1927	(1) 4	168	319	20 287	226	11,14	49	116	2 367,35	18 337	141	361	2 560,28	
1928	(1) 5	145	303	14 718	193	13,11	39	79	2 037,46	16 828	126	277	2 198,41	
1929	(1) 7	165	365	22 384	285	12,73	72	30	416,67	24 607	1 620	441	2 722,22	
1930	(1) 13	118	237	4 202	114	27,13	20	10	475,60	11 189	1 207	208	172,33	
1931	7	68	137	832	62	74,52	30	15	500,00	7 934	569	94	165,20	

¹⁾ Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf diejenigen Betriebe, die die Erze als Nebenerzeugnis gewonnen haben. Diese Betriebe sind bei den Haupterzen gezählt. Dort sind auch die Angaben über die Zahl der Personen und über deren Löhne und Gehälter enthalten. — ²⁾ Einschl. alter Haldenbestände.

Förderung von Bauxit in den Jahren 1913, 1924—1931.

Jahr	Be- triebe	Per- sonen	Löhne und Ge- hälter 1000 RM	Förderung			Absatz ¹⁾		
				Roh- erz t	Wert ab Grube		Ver- wert- bares Erz t	Wert ab Grube	
					im ganzen 1000 RM	je Tonne RM		im ganzen 1000 RM	je Tonne RM
1913 ...	5	10	8	450	5	10,00	400	4	10,00
1924 ...	5	10	9	3 085	31	10,05	2 078	20	9,62
1925 ...	3	9	12	1 767	15	8,49	1 117	11	9,85
1926 ...	—	—	—	—	—	—	300	2	6,67
1927 ...	—	—	—	—	—	—	2 400	18	7,50
1928 ...	1	18	23	6 860	34	4,88	5 000	44	8,80
1929 ...	3	7	8	7 256	34	4,69	2 001	14	7,17
1930 ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1931 ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. alter Haldenbestände.Gold- und Silberinhalt aller in Deutschland
geforderten Erze
in den Jahren 1913, 1924—1931.

Jahr	Gold kg	Silber t
1913	162,9	192,3
1913	162,9	187,7
1924	226,1	138,3
1925	181,6	148,7
1926	162,2	166,7
1927	180,3	164,6
1928	169,0	162,4
1929	181,1	171,5
1930	188,7	170,6
1931	128,4	179,9

Salzgewinnung.

Monatliche Produktion und monatlicher Absatz von Kali in den Jahren 1930—1932.

(Nach Ermittlungen des Deutschen Kalisyndikats.)

Jahr	Produktion in 1 000 t K ₂ O												Absatz in 1 000 t K ₂ O											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1930	152,0	142,4	132,0	103,5	111,9	91,8	114,8	113,0	117,5	115,9	91,1	89,2	186,0	202,7	187,6	79,8	77,2	95,9	93,9	98,7	127,6	71,7	54,9	80,7
1931	106,1	95,9	100,1	75,6	76,0	69,6	69,0	66,2	67,6	73,7	66,6	69,5	116,0	154,6	179,1	63,6	57,6	53,3	58,1	64,2	88,2	53,3	38,5	37,3
1932	68,3	69,8	67,5	61,8	54,7	56,3	44,5	51,2	79,2	77,8	71,9	74,9	79,5	145,7	153,0	67,4	37,1	38,9	41,8	62,4	107,9	41,1	27,7	44,5

Solegewinnung in (nicht mit Salinen verbundenen) Solewerken¹⁾ in den Jahren 1913, 1924—1931.

Verwendet	1913	1913	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
	Kochsalzinhalt der Sole in Tonnen									
zu Bädern	16 730	16 730	9 057	12 481	11 400	21 422	34 790	²⁾ 21 154	19 284	16 128
zu anderen Zwecken (Sodawerke u. dgl.)	697 051	405 557	502 768	490 823	568 701	697 132	782 305	²⁾ 771 197	627 811	512 622
Insgesamt	713 781	422 287	511 825	503 304	580 101	718 554	817 095	²⁾ 792 351	647 095	528 750

¹⁾ Von 1927 ab sind außer den Solquellen der Solbäder auch die Solwerke der chemischen Großindustrie erfaßt. — ²⁾ Berichtigte Zahlen.

Förderung von Stein- und Kalisalz (einschl. Verarbeitung)

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Be- triebe	Be- triebs- tage	Per- sonen	Löhne u. Gehälter	Förderung an verwertbaren Rohsalzen														Sonstige Salze	
						Steinsalz				Kalisalz											
						insgesamt		davon zum Absatz bestimmt		insgesamt		davon						Sonstige Salze			
												Karnallitische Salze, einschl. Bergkieserit		Hartsalz, Sylvinit, Kainit und andere Kalisalze							
						1 000 RM	1000 t	1 000 RM	1000 t	effektiv 1 000 t	K ₂ O 1 000 RM	effektiv 1 000 t	K ₂ O 1 000 RM	effektiv 1 000 t	K ₂ O 1 000 RM	1 000 RM	1000 t	1 000 RM	1000 t	1 000 RM	
Bezirk Hannover	1926	27	7 418	7 177	13 417	228	1 610	228	1 610	2 302	338	21 506	422	43	2 361	1 880	295	19 145	7	140	
	1927	21	5 925	5 670	12 308	221	1 482	220	1 475	2 558	403	26 740	212	21	1 316	2 346	382	25 424	8	169	
	1928	21	6 022	5 869	13 840	201	1 534	195	1 515	2 918	459	37 023	211	21	1 376	2 707	438	35 647	10	239	
	1929	20	5 595	5 860	15 140	234	1 897	223	1 865	2 945	471	38 915	243	24	1 639	2 702	447	37 276	12	402	
	1930	19	5 005	5 187	13 679	232	1 655	223	1 628	2 619	427	35 866	207	20	1 382	2 412	407	34 484	5	160	
Bezirk Magdeburg	1931	13	3 233	3 519	8 941	147	1 171	137	1 142	1 872	297	24 717	182	17	1 165	1 690	280	23 552	—	—	
	1926	23	5 538	6 578	12 580	938	8 906	927	8 811	1 789	192	12 411	913	83	5 094	876	109	7 317	0	12	
	1927	21	4 934	5 774	12 112	1 062	8 408	996	7 948	1 840	198	14 483	976	87	6 616	864	111	7 867	0	6	
	1928	18	4 809	5 877	13 502	1 098	10 622	1 014	10 020	1 986	213	16 349	1 140	103	8 293	846	110	8 056	0	4	
	1929	18	4 793	6 229	16 247	1 064	9 815	983	9 223	2 134	222	16 997	1 459	131	10 512	675	91	6 485	0	6	
Bezirk Halle	1930	16	4 599	5 502	14 275	1 065	8 239	967	7 712	1 770	191	15 629	1 116	101	8 661	654	90	6 968	0	5	
	1931	14	3 986	3 868	8 696	874	7 443	781	6 867	1 002	114	9 013	482	45	3 747	520	69	5 266	0	1	
	1926	7	1 159	1 510	3 195	30	299	—	—	511	63	4 146	274	27	1 435	237	36	2 711	0	0	
	1927	3	900	1 052	2 297	35	345	—	—	580	69	5 218	290	27	1 798	290	42	3 420	—	—	
	1928	3	893	1 390	3 233	37	373	0	1	636	78	6 130	274	26	1 755	362	52	4 375	—	—	
Bezirk Nordhausen	1929	3	750	1 399	3 520	39	394	—	—	608	78	6 321	198	19	1 424	410	59	4 897	—	—	
	1930	3	900	1 289	3 368	45	414	2	12	610	76	6 107	206	19	1 443	404	57	4 664	—	—	
	1931	3	900	876	2 231	49	312	—	—	380	43	3 448	211	19	1 486	169	24	1 962	—	—	
	1926	12	3 440	3 965	7 666	—	—	—	—	2 042	317	19 839	0	0	0	2 042	317	19 839	—	—	
	1927	11	3 180	3 859	8 373	—	—	—	—	2 279	361	27 190	0	0	1	2 279	361	27 189	—	—	
Bezirk Eisenach	1928	10	3 006	3 904	9 289	—	—	—	—	2 507	387	33 001	0	0	0	2 507	387	33 001	—	—	
	1929	9	2 714	4 095	10 743	—	—	—	—	2 650	412	30 572	—	—	—	2 650	412	30 572	—	—	
	1930	10	3 015	3 546	9 681	0	0	—	—	2 458	381	29 159	0	0	3	2 458	381	29 156	—	—	
	1931	10	2 596	2 688	6 657	0	0	—	—	1 711	268	22 000	1	0	8	1 710	268	21 992	—	—	
	1926	13	2 326	5 839	11 645	112	1 038	56	505	2 723	346	23 158	258	29	1 827	2 465	317	21 331	—	—	
Bezirk Süddeutshl. und Nieder- rhein	1927	9	2 590	5 948	12 656	128	1 214	62	591	3 719	469	36 274	295	36	2 764	3 424	433	33 510	—	—	
	1928	9	2 706	5 762	13 621	112	1 116	51	511	4 283	521	40 896	433	50	3 852	3 850	471	37 044	—	—	
	1929	8	2 282	6 014	16 469	175	1 746	104	1 039	4 719	554	43 671	418	49	3 756	4 301	505	39 915	—	—	
	1930	8	1 952	5 192	13 598	195	1 752	110	987	4 247	484	37 814	338	39	2 909	3 909	445	34 905	—	—	
	1931	8	1 797	3 685	9 220	202	2 022	141	1 406	2 932	326	25 821	183	20	1 539	2 749	306	24 282	—	—	
Deutsches Reich	1926	7	1 979	1 477	2 752	658	3 863	434	2 639	41	7	599	—	—	—	41	7	599	—	—	
	1927	6	1 805	1 477	3 307	823	5 458	449	3 226	96	18	1 870	—	—	—	96	18	1 870	—	—	
	1928	6	1 806	1 563	3 711	952	6 405	531	3 570	159	33	3 483	—	—	—	159	33	3 483	—	—	
	1929	6	1 804	1 577	4 076	1 029	7 149	555	3 905	260	51	5 443	—	—	—	260	51	5 443	—	—	
	1930	6	1 786	1 480	3 759	919	6 547	515	3 621	258	50	5 372	—	—	—	258	50	5 372	—	—	
	1931	6	1 696	1 284	2 841	815	5 811	443	3 117	154	30	3 183	—	—	—	154	30	3 183	—	—	
	1913	153	42 931	39 269	56 893	1 350	6 495	1 263	6 299	11 957	.	129 294	5 486	.	43 023	6 471	.	86 271	0	35	
	1913	142	40 306	37 888	54 993	1 349	6 477	1 262	6 281	11 607	.	123 197	5 486	.	43 023	6 121	.	80 174	0	35	
	1924	126	27 413	28 651	40 369	1 596	9 888	1 466	9 149	8 101	.	63 326	2 848	.	15 331	5 253	.	47 995	3	41	
	1925	101	26 836	30 449	58 561	1 767	12 595	1 541	11 087	12 079	1 578	95 656	2 832	269	14 990	9 247	1 309	80 666	6	64	
	1926	89	21 860	26 546	51 255	1 966	15 716	1 645	13 565	9 408	1 263	81 659	1 867	182	10 717	7 541	1 081	70 942	7	152	
	1927	71	19 334	23 780	51 053	2 269	16 907	1 727	13 240	11 072	1 518	111 775	1 773	171	12 495	9 299	1 347	99 280	8	175	
	1928	67	19 242	24 365	57 196	2 400	20 050	1 791	15 617	12 489	1 691	136 882	2 058	200	15 276	10 431	1 491	121 606	10	243	
	1929	64	17 938	25 174	66 195	2 541	21 001	1 865	16 032	13 316	1 788	141 919	2 318	223	17 331	10 998	1 565	124 588	12	408	
	1930	62	17 257	22 196	58 360	2 456	18 607	1 817	13 960	11 962	1 609	129 947	1 867	179	14 398	10 095	1 430	115 549	5	165	
	1931	54	14 208	15 920	88 586	2 087	16 759	1 502	12 532	8 051	1 078	88 182	1 059	101	7 945	6 992	977	80 237	0	1	

in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Verbrauch in den Chlorkaliumfabriken usw.								Erzeugung an absatzfähigen Produkten									
		Kalirohsalz						Sonstige Salze		Steinsalz				Kalisalze insgesamt			Karnallit mit 9 bis 12 vH K ₂ O		
		Karnallitische Salze			Hartsalz, Sylvin, Kainit und andere Kalisalze					insgesamt		davon zum Absatz bestimmt							
		effektiv 1 000 t	K ₂ O 1 000 t	1 000 t	effektiv 1 000 t	K ₂ O 1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	effektiv 1 000 t	K ₂ O 1 000 t	1 000 t	effektiv 1 000 t	K ₂ O 1 000 t	1 000 t
Bezirk Hannover	1926	359	37	2 003	1 296	196	12 133	0	7	268	1 847	268	1 847	1 068	317	39 827	8	1	49
	1927	210	21	1 308	1 647	269	16 566	0	7	270	1 754	269	1 747	1 234	361	49 535	2	0	10
	1928	209	20	1 363	2 109	346	28 681	0	4	286	2 083	279	2 064	1 343	417	58 862	2	0	14
	1929	240	24	1 619	2 203	368	30 536	1	36	343	2 456	332	2 424	1 276	424	62 474	3	1	20
	1930	206	20	1 378	1 906	327	27 452	—	—	299	1 993	290	1 966	1 209	395	60 278	1	0	5
	1931	182	17	1 166	1 307	223	18 576	—	—	200	1 431	190	1 402	850	271	41 168	—	—	—
Bezirk Magdeburg	1926	1 048	96	6 541	395	43	2 578	7	70	939	8 906	927	8 811	774	164	21 410	62	6	370
	1927	967	84	6 554	338	38	2 698	—	—	1 062	8 407	996	7 947	765	167	23 850	8	1	63
	1928	1 131	103	8 225	229	25	1 841	—	—	1 098	10 622	1 014	10 020	844	177	24 371	9	1	68
	1929	1 445	130	10 468	63	7	353	—	—	1 064	9 815	983	9 223	837	177	25 081	14	1	108
	1930	1 109	100	8 675	9	1	75	—	—	1 065	8 328	967	7 714	823	168	23 172	7	1	54
	1931	476	44	3 704	97	11	863	—	—	866	7 505	773	6 867	526	101	12 967	7	1	49
Bezirk Halle	1926	272	27	1 426	89	12	890	—	—	30	299	—	—	229	56	6 614	1	0	5
	1927	288	27	1 778	170	23	1 795	—	—	35	345	—	—	219	57	7 873	3	0	19
	1928	273	26	1 755	210	28	2 185	—	—	37	373	0	1	261	71	9 243	0	0	0
	1929	198	19	1 424	282	38	3 013	—	—	39	394	—	—	241	68	8 930	0	0	0
	1930	206	19	1 443	282	38	3 001	—	—	45	414	2	12	241	67	8 687	—	—	—
	1931	211	19	1 486	91	13	989	—	—	49	312	—	—	144	39	5 221	—	—	—
Bezirk Nordhausen	1926	—	—	—	1 327	199	13 830	—	—	—	—	—	—	1 052	285	36 094	0	0	1
	1927	—	—	—	1 504	236	17 353	—	—	—	—	—	—	1 135	323	43 550	0	0	1
	1928	—	—	—	1 720	262	21 288	—	—	—	—	—	—	1 178	349	55 677	0	0	0
	1929	—	—	—	2 158	331	23 915	—	—	—	—	—	—	1 110	365	52 781	0	0	0
	1930	—	—	—	1 836	279	20 430	—	—	0	0	—	—	1 128	340	47 186	0	0	2
	1931	—	—	—	1 211	191	15 816	—	—	0	0	—	—	841	244	33 634	1	0	8
Bezirk Eisenach	1926	265	31	1 885	2 330	294	19 860	—	—	112	1 038	56	505	714	261	37 408	3	0	17
	1927	285	34	2 665	3 166	390	30 094	—	—	128	1 214	62	591	965	344	54 801	6	1	48
	1928	399	45	3 442	3 533	422	33 207	—	—	111	1 116	51	511	1 116	388	62 723	10	1	86
	1929	424	49	3 831	4 062	469	37 097	—	—	175	1 747	104	1 040	1 128	402	67 206	12	1	106
	1930	335	39	2 889	3 770	424	33 141	—	—	195	1 752	110	987	1 011	365	61 551	4	0	25
	1931	178	19	1 493	2 679	295	23 540	61	611	202	2 022	141	1 406	674	259	43 162	5	0	36
Bezirk Süddeutschl. und Nieder- Rhein	1926	—	—	—	3	1	62	—	—	648	3 800	425	2 576	39	6	595	—	—	—
	1927	—	—	—	51	10	1 097	—	—	810	5 377	436	3 145	65	17	1 981	—	—	—
	1928	—	—	—	118	25	2 704	—	—	941	6 330	520	3 495	98	30	4 280	—	—	—
	1929	—	—	—	216	42	4 561	—	—	1 010	7 012	535	3 768	133	47	6 853	—	—	—
	1930	—	—	—	224	44	4 696	—	—	911	6 493	507	3 567	120	46	6 863	—	—	—
	1931	—	—	—	145	28	3 021	—	—	808	5 765	438	3 081	69	27	4 122	—	—	—
Deutsches Reich	1913	5 616	.	45 215	2 232	.	27 199	8	77	1 392	6 941	1 305	6 745	5 879	1 232	204 215	546	53	4 904
	1913	5 616	.	45 215	2 167	.	26 082	8	77	1 391	6 923	1 304	6 727	5 633	1 189	198 167	546	53	4 904
	1924	2 781	.	15 712	3 660	.	31 459	1	12	1 627	13 409	1 497	12 882	3 208	895	122 263	170	17	787
	1925	2 755	259	14 460	6 860	935	48 138	8	81	1 790	12 701	1 564	11 193	4 743	1 353	170 683	19	2	124
	1926	1 944	191	11 855	5 440	745	49 353	7	77	1 997	15 890	1 676	13 739	3 876	1 089	141 948	74	7	442
	1927	1 750	166	12 305	6 876	966	69 603	0	7	2 305	17 097	1 763	13 430	4 383	1 269	181 590	19	2	141
	1928	2 012	194	14 785	7 919	1 108	89 906	0	4	2 473	20 524	1 864	16 091	4 840	1 432	215 156	21	2	168
	1929	2 307	222	17 342	8 984	1 255	99 475	1	36	2 631	21 424	1 954	16 455	4 725	1 483	223 325	29	3	234
	1930	1 856	178	14 385	8 027	1 113	88 795	—	—	2 515	18 980	1 876	14 246	4 532	1 381	207 737	12	1	86
	1931	1 047	99	7 849	5 530	761	62 805	61	611	2 125	17 035	1 542	12 756	3 104	941	140 274	13	1	93

Verarbeitung) in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Noch: Erzeugung an absatzfähigen Produkten																			
		Schwefelsaures Kali mit über 42 vH K ₂ O				Schwefelsaure Kalimagnesia			Schwefelsaure Magnesia, (einschl. Kieserit, fabrikatorisch gewonnen)		Chlormagnesium				Glaubersalz		Borazit		Brom, Bromverbindungen (Bei letzteren nur der Brominhalt) und andere Erzeugnisse		
		effektiv		K ₂ O	1 000	effektiv		K ₂ O	1 000												
		1 000 t	RM	1 000 t	RM	1 000 t	RM	1 000 t	RM	1 000 t	RM	1 000 t	RM	1 000 t	RM	t	RM	t	RM		
Bezirk Hannover	1926	9	5	1 127	2	0	112	0	0	20	795	13	103	—	—	—	—	323	692		
	1927	8	4	975	—	—	—	—	—	14	442	14	141	—	—	—	—	400	861		
	1928	14	7	1 713	—	—	—	—	—	14	483	18	176	—	—	—	—	292	633		
	1929	16	8	1 999	2	0	151	1	19	17	660	21	211	—	—	—	—	360	801		
	1930	15	7	1 857	—	—	—	6	120	10	413	19	196	—	—	—	—	480	718		
	1931	13	7	1 685	5	1	391	2	34	5	266	14	135	—	—	—	—	410	605		
Bezirk Magdeburg	1926	43	21	5 019	37	10	2 492	16	190	14	534	23	123	11	520	43	13	591	1 387		
	1927	55	27	6 883	28	7	1 863	22	258	16	675	22	199	—	—	34	8	660	1 573		
	1928	64	32	8 001	29	8	1 987	22	204	19	530	26	150	—	—	38	6	782	1 662		
	1929	76	38	9 464	22	6	1 556	7	300	16	694	31	344	—	—	54	7	736	1 788		
	1930	81	40	10 117	5	1	338	—	—	25	1 134	62	296	—	—	39	5	970	1 506		
	1931	31	15	3 777	10	3	719	—	—	19	722	47	163	—	—	10	1	402	739		
Bezirk Halle	1926	5	2	632	2	1	158	1	24	4	172	24	197	—	—	1	0	315	610		
	1927	9	4	1 093	2	1	141	1	24	5	283	27	303	—	—	—	—	390	803		
	1928	1	1	192	1	0	35	12	336	6	257	32	369	—	—	—	—	366	740		
	1929	—	—	—	—	—	—	29	362	5	195	18	203	—	—	—	—	234	448		
	1930	—	—	—	—	—	—	27	293	4	167	4	41	—	—	—	—	343	549		
	1931	4	2	467	—	—	—	5	90	4	171	—	38	—	—	—	—	357	597		
Bezirk Nordhausen	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1928	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	43		
	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	124		
Bezirk Eisenach	1926	49	25	6 067	10	3	732	67	1 074	—	—	—	—	75	2 967	—	—	154	339		
	1927	89	45	11 200	31	8	2 237	102	1 726	—	—	—	—	109	4 404	—	—	226	541		
	1928	133	66	16 619	27	7	1 942	124	2 277	—	—	—	—	108	4 491	—	—	267	641		
	1929	156	78	19 390	61	17	4 399	165	2 844	—	—	—	—	129	5 382	—	—	781	494		
	1930	134	67	16 665	61	17	4 359	143	2 383	—	—	—	—	155	6 980	—	—	289	450		
	1931	84	42	10 430	32	9	2 319	121	1 908	—	—	—	—	115	4 258	—	—	218	323		
Bezirk Süddeutshl. und Nieder- Rhein	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1928	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1929	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	206		
	1930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	36		
	1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Deutsches Reich	1913	122	60	19 984	63	16	5 083	92	1 450	22	179	79	130	7	18	161	28	7 108	2 178		
	1913	122	60	19 984	63	16	5 083	92	1 450	22	179	79	130	7	18	161	28	7 108	2 178		
	1924	108	54	16 613	47	13	3 869	75	1 324	28	622	29	252	43	1 436	207	14	643	966		
	1925	163	81	23 229	45	12	3 794	104	2 103	32	1 070	69	417	51	2 077	72	17	1 591	3 266		
	1926	106	53	12 845	51	14	3 494	84	1 288	38	1 501	60	423	86	3 487	44	13	1 383	3 028		
	1927	161	80	20 151	61	16	4 241	125	2 008	35	1 400	63	643	109	4 404	34	8	1 676	3 778		
	1928	212	106	26 525	57	15	3 964	158	2 817	39	1 270	76	695	108	4 491	38	6	1 707	3 676		
	1929	248	124	30 853	85	23	6 106	202	3 525	38	1 549	70	758	129	5 382	54	7	2 197	3 737		
	1930	230	114	28 639	66	18	4 697	176	2 796	39	1 714	85	533	155	6 980	39	5	2 137	3 302		
	1931	132	66	16 359	47	13	3 429	128	2 032	28	1 159	65	336	115	4 258	10	1	1 473	2 388		

Siedesalzgewinnung in den Jahren

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Be- triebe	Per- sonen	Löhne u. Gehälter	Verbrauch						Erzeugung			
					Sole insgesamt		davon natürliche Sole		Steinsalz als Einwurf		Siedesalz		Pfannstein und sonstige Abfallsalze	
					1 000 ebm	Rohsalz- inhalt 1 000 t	1 000 ebm	Rohsalz- inhalt 1 000 t	1000 t	1 000 R.M.	1000 t	1 000 R.M.	1000 t	1 000 R.M.
Norddeutscher Bezirk	1926	2	343	662	182	50	182	50	—	—	46	1 631	1	10
	1927	2	398	799	206	57	206	57	—	—	50	1 901	1	8
	1928	2	425	808	229	64	229	64	—	—	59	2 318	0	8
	1929	2	424	813	227	60	227	60	—	—	55	2 091	1	15
	1930	2	388	762	230	63	230	63	—	—	57	1 996	1	16
	1931	2	351	755	251	70	251	70	—	—	62	2 237	1	25
Osthannoversch- Braunschwei- gischer Bezirk	1926	5	533	1 061	319	96	319	96	2	10	89	3 644	3	70
	1927	5	546	1 159	347	106	347	106	2	10	98	3 992	3	86
	1928	4	459	1 096	322	98	322	98	2	10	90	3 685	4	69
	1929	4	455	1 166	351	104	351	104	2	10	95	3 728	4	73
	1930	4	432	1 116	316	94	309	91	—	—	86	3 518	2	35
	1931	4	489	1 086	309	94	302	92	—	—	85	3 111	2	25
Westfälisch- Westhannover- scher Bezirk	1926	6	200	374	227	21	225	20	5	74	18	880	1	33
	1927	6	196	400	234	21	232	20	5	49	17	831	1	39
	1928	6	156	341	303	18	301	17	3	24	12	614	0	7
	1929	6	154	352	192	17	190	17	3	24	12	608	0	13
	1930	6	143	314	170	15	167	15	2	22	12	578	0	10
	1931	6	147	300	190	17	186	16	3	44	14	669	0	10
Weser-Bezirk ...	1926	5	184	307	86	27	78	24	—	—	25	1 050	0	11
	1927	6	172	311	88	28	80	25	1	7	27	1 109	1	15
	1928	6	186	390	84	27	79	25	6	19	27	1 140	4	66
	1929	6	175	385	75	23	67	21	11	32	29	1 258	2	34
	1930	6	180	401	82	26	68	21	9	26	32	1 322	1	20
	1931	6	180	392	90	28	74	23	10	29	34	1 371	1	28
Sächsisch-Thü- ring. Bezirk	1926	15	1 233	2 355	645	156	413	75	42	423	171	6 881	2	33
	1927	15	1 304	2 724	731	174	424	82	51	488	197	7 810	3	54
	1928	15	1 328	3 061	682	158	444	87	55	523	182	6 995	1	14
	1929	16	1 235	2 957	724	144	503	77	51	462	168	6 834	1	23
	1930	16	1 127	2 780	617	152	299	59	40	341	173	6 536	2	30
	1931	16	1 082	2 463	545	133	283	57	53	309	171	6 483	2	29
Mittelrheinisch- Fränkischer Bezirk	1926	4	83	162	124	2	122	2	0	1	2	150	—	—
	1927	4	85	170	132	2	130	2	0	1	2	151	—	—
	1928	4	75	169	153	3	151	3	0	1	2	193	—	—
	1929	4	77	165	131	2	129	2	0	1	2	170	—	—
	1930	4	74	165	118	2	116	2	0	1	2	155	0	0
	1931	4	71	154	111	2	109	2	—	—	2	149	0	0
Badisch-Schwä- bischer und Oberbaye- rischer Bezirk	1926	10	980	1 857	408	123	154	43	34	85	128	6 132	2	24
	1927	10	1 006	1 970	435	131	240	69	35	91	143	6 506	1	36
	1928	10	911	1 910	421	129	220	65	34	92	138	6 863	2	40
	1929	9	824	1 814	436	132	219	63	33	93	140	7 129	1	17
	1930	8	833	1 897	455	137	222	64	25	72	139	6 545	1	15
	1931	8	743	1 567	403	121	197	56	26	73	123	5 858	1	15
Deutsches Reich	1913	72	3 963	4 933	3 054	692	2 424	503	66	226	676	16 520	9	92
	1913	63	3 563	4 497	2 636	576	2 006	387	66	226	570	14 254	8	80
	1924	51	3 001	3 818	1 578	375	1 230	263	62	506	377	12 621	5	66
	1925	48	3 426	5 975	1 922	461	1 414	298	77	558	457	18 092	8	181
	1926	47	3 556	6 778	1 991	475	1 493	310	83	593	480	20 368	9	181
	1927	48	3 707	7 533	2 173	519	1 659	361	94	646	534	22 300	10	238
	1928	47	3 540	7 775	2 194	497	1 746	359	100	669	510	21 808	11	204
	1929	47	3 344	7 652	2 136	482	1 686	344	100	622	501	21 818	9	175
	1930	46	3 177	7 435	1 988	489	1 411	315	76	462	501	20 650	7	126
	1931	46	3 063	6 717	1 899	465	1 402	316	92	455	491	19 878	7	132

1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Absatz											
		Siedesalz insgesamt		davon						Sole zu Heilzwecken		Sole zu anderen Zwecken	
				Speisesalz		Vihsalz, Lecksteine		Gewerbesalz					
1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 cbm	1 000 RM	1 000 cbm	1 000 RM		
Norddeutscher Bezirk	1926	47	1 748	46	1 726	0	14	1	8	3	0	0	0
	1927	52	1 945	51	1 913	0	6	1	26	4	0	0	0
	1928	57	2 218	55	2 145	0	17	2	56	4	0	0	0
	1929	55	2 112	53	2 058	1	23	1	31	3	0	0	0
	1930	59	2 153	57	2 089	1	32	1	32	3	0	0	0
	1931	62	2 276	60	2 204	1	19	1	53	2	0	—	—
Osthannoversch.- Braunschwei- gischer Bezirk	1926	94	3 816	86	3 629	2	51	6	136	1	7	0	1
	1927	99	4 014	92	3 851	3	59	4	104	1	7	0	5
	1928	92	3 551	82	3 352	3	61	7	138	0	2	—	—
	1929	97	3 500	79	3 158	2	56	16	286	1	2	—	—
	1930	87	3 086	70	2 771	1	33	16	282	1	3	—	—
	1931	90	2 902	70	2 553	1	27	19	322	0	3	—	—
Westfälisch- Westhannover- scher Bezirk	1926	17	855	16	808	1	27	0	20	201	105	—	—
	1927	16	795	15	747	0	29	1	19	223	118	—	—
	1928	12	610	11	548	0	30	1	32	242	128	—	—
	1929	11	535	9	458	1	44	1	33	250	138	—	—
	1930	12	595	10	502	1	35	1	58	215	124	—	—
	1931	15	705	13	619	1	33	1	53	146	85	—	—
Weser-Bezirk ...	1926	27	1 102	25	1 072	1	14	1	16	0	3	1	2
	1927	26	1 059	24	1 022	1	20	1	17	0	3	1	6
	1928	29	1 170	25	1 085	1	19	3	66	0	4	1	6
	1929	31	1 266	26	1 149	1	30	4	87	0	4	1	6
	1930	33	1 298	30	1 233	1	23	2	42	0	3	—	—
	1931	36	1 423	33	1 363	1	30	2	30	0	3	0	0
Sächsisch-Thü- ring. Bezirk	1926	178	7 086	163	6 716	9	230	6	140	41	40	—	—
	1927	199	7 726	178	7 244	11	257	10	225	26	26	0	0
	1928	171	6 527	152	6 122	12	271	7	134	26	26	1	1
	1929	175	6 971	152	6 410	14	351	9	210	27	29	—	—
	1930	171	6 643	152	6 223	8	196	11	224	21	24	0	0
	1931	178	6 813	158	6 412	9	199	11	202	17	17	0	1
Mittelrheinisch- Fränkischer Bezirk	1926	2	154	2	146	0	7	0	1	155	112	0	7
	1927	2	163	2	155	0	7	0	1	182	153	0	11
	1928	2	164	2	155	0	8	0	1	175	159	0	14
	1929	2	175	2	165	0	10	0	0	161	159	0	20
	1930	2	165	2	159	0	6	0	0	147	155	0	18
	1931	2	159	2	153	0	6	0	0	123	124	0	13
Badisch-Schwä- bischer und Oberbaye- rischer Bezirk	1926	135	6 561	110	5 639	9	367	16	555	9	35	—	—
	1927	143	6 551	113	5 573	8	308	22	670	10	37	1	1
	1928	137	6 636	108	5 632	6	250	23	754	10	39	0	1
	1929	138	6 975	108	5 903	8	345	22	727	10	41	1	2
	1930	132	6 173	108	5 372	5	211	19	590	9	38	0	2
	1931	119	5 664	97	4 925	4	195	18	544	7	29	0	2
Deutsches Reich	1913	676	16 548	556	13 653	74	2 003	46	892	344	382	112	13
	1913	574	14 338	474	11 857	61	1 725	39	756	343	381	8	7
	1924	403	13 654	364	12 658	19	491	20	505	466	263	0	3
	1925	451	18 253	411	17 033	21	664	19	556	502	319	1	14
	1926	500	21 322	448	19 736	22	710	30	876	410	302	1	10
	1927	537	22 253	475	20 505	23	686	39	1 062	446	344	2	23
	1928	500	20 876	435	19 039	22	656	43	1 181	457	358	2	22
	1929	509	21 534	429	19 301	27	859	53	1 374	452	373	2	28
	1930	496	20 113	429	18 349	17	536	50	1 228	396	347	0	20
	1931	502	19 942	433	18 229	17	509	52	1 204	295	261	0	16

Sonstige bergbauliche Gewinnung.

Erdölgewinnung in den Jahren 1913, 1924—1931.

Jahr	Be- triebe	Personen			Löhne u. Gehälter			Bohrlöcher			Förderung		Absatz			
		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		am Ende des Jahres	im Laufe des Jahres	am Ende des Jahres	Menge t	Wert 1000 RM	davon			
			im Erdöl- gewin- nungs- betriebe	im Bohr- be- triebe		im Erdöl- gewin- nungs- betriebe	im Bohr- be- triebe						insgesamt		an eigene Werke	
													t	1000 RM	t	1000 RM
1913	31	964	439	525	1 664	1 042	622	1 144	103	54	120 983	8 514	123 273	8 714	49 614	2 977
1913	29	810	256	254	1 190	851	339	797	59	27	71 399	5 539	73 659	8 737	—	—
1924	34	1 746	1 475	271	1 843	1 563	280	734	30	24	59 352	4 649	57 791	4 540	36 264	2 720
1925	35	1 638	1 275	363	2 358	1 806	552	718	26	33	79 130	7 197	79 344	7 201	43 396	3 884
1926	33	1 699	1 324	375	2 707	2 105	602	739	37	27	95 392	9 340	95 094	9 372	47 650	4 761
1927	35	1 839	1 276	563	2 879	1 955	924	742	58	33	96 877	9 433	96 698	9 406	47 829	4 793
1928	35	1 590	1 120	470	2 901	2 038	863	769	45	40	92 045	9 665	91 722	9 641	49 168	4 917
1929	34	1 756	1 200	556	3 260	2 196	1 064	774	45	31	102 867	11 003	100 854	10 819	48 369	4 754
1930	35	1 727	1 355	372	3 535	2 772	763	703	40	17	174 328	15 287	140 645	12 285	57 107	4 521
1931	37	1 927	1 335	592	3 787	2 592	1 195	651	34	23	228 931	17 571	231 608	17 535	43 406	3 205

1) Außerdem 2 Schächte.

Monatliche Erdölgewinnung in Preußen in den Jahren 1931 und 1932.

(Nach Ermittlungen des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe.)

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Tonnen											
1931.....	16 842	14 000	14 092	11 119	13 634	13 857	13 991	15 388	14 212	15 462	17 456	17 064
1932.....	18 171	16 028	16 504	18 040	17 671	17 549	18 958	18 987	17 519	19 193	17 632	17 759

Förderung von Asphaltgestein in den Jahren 1913, 1924—1931.

Jahr	Be- triebe	Personen	Löhne u. Gehälter	Förderung			
				Menge	Asphaltinhalt		Wert 1000 RM
					t	vH	
1913	14	215	263	105 460	5 917	5,6	792
1913	13	179	231	99 106	5 345	5,4	729
1924	9	157	166	57 359	2 332	4,1	363
1925	8	203	224	64 115	2 184	3,4	487
1926	6	115	216	60 966	2 631	4,3	328
1927	4	176	384	117 836	6 012	5,1	711
1928	4	176	412	158 329	7 435	4,7	619
1929	4	168	404	145 341	6 453	4,4	925
1930	4	124	320	117 161	4 768	4,1	653
1931	4	92	187	69 366	2 832	4,1	443

Förderung von Graphitgestein in den Jahren 1913, 1924—1931.

Jahr	Be- triebe	Per- sonen	Löhne und Ge- hälter 1000 RM	För- dernde Schächte	Förderung	
					Graphit- gestein	
					t	1000 RM
1913.....	20	313	204	33	12 057	266
1924.....	16	465	227	18	10 079	277
1925.....	16	411	405	17	16 853	584
1926.....	14	331	373	17	14 304	493
1927.....	12	291	355	18	17 773	614
1928.....	11	279	392	14	17 463	526
1929.....	10	353	478	10	21 349	515
1930.....	8	319	465	9	24 997	554
1931.....	9	290	402	10	23 571	418

Gewinnung von Rohbernstein in den Jahren 1924—1931.

(Nach Ermittlungen des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe.)

Jahr	Betriebe	Beamte und Vollarbeiter	Gewinnung		
			Menge t	Wert	
				insgesamt 1000 RM	je t RM
1924	1	1 267	501	2 258	4 507
1925	1	1 016	547	2 360	4 315
1926	1	986	540	2 364	4 378
1927	1	823	414	2 214	5 348
1928	1	717	481	2 065	4 293
1929	1	777	516	2 324	4 504
1930	1	664	491	1 925	3 920
1931	1	567	314	1 476	4 702

Industrie der Steine und Erden.

Kalkindustrie.

Der Produktionsumfang der Kalkindustrie wurde erstmalig für die Jahre 1930 und 1931 durch amtliche Erhebungen ermittelt. Erfaßt wurden die Kalkbrennereien, auch die mit Zementfabriken verbundenen, sowie Steinbrüche, in denen Kalksteine, Kalkspat, Kalktuff, Mergel, Kreide u. dgl. gebrochen werden.

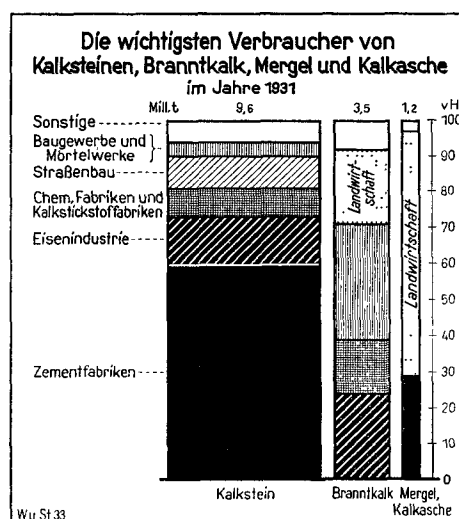
Infolge der ungewöhnlich schlechten Lage des Baumarkts und der immer schwerer werdenden Wirtschaftskrise war der Umsatz der Kalkindustrie in den Jahren 1930 und 1931 stark zusammengeschrumpft. Nach den Ermittlungen des Deutschen Kalkbundes betrug der Absatz von gebranntem Kalk in den beiden Jahren nur 76 bzw. 50 vH des durchschnittlichen Absatzes in den Jahren 1927 bis 1929. Bei den Rohkalksteinen betrugen die entsprechenden Verhältniszahlen 86 bzw. 51 vH.

Die Erhebung erstreckte sich für 1930 auf 958 und für 1931 auf 952 Betriebe. Diese beschäftigten im ersteren Jahr im Durchschnitt der vier Quartalersten 22 780, im letzteren 16 550 Arbeiter und Angestellte. An Löhnen und Gehältern wurden 47,5 bzw. 30,8 Mill. *ℛ.ℳ.* gezahlt.

Der größte Teil des mengenmäßigen Absatzes entfällt auf rohe Kalksteine, die überwiegend in die Zementfabriken und die Eisenindustrie gehen. Rohsteine, die an eigene Kalkbrennereien abgegeben wurden, sind nicht erfaßt worden. Die rohen Kalksteine werden fast ausschließlich in Stücken und nur zum geringen Teil in gemahlenem Zustand geliefert. Etwa 60 vH der Stückkalksteine gingen in Zementwerke, die die Steine in der Regel aus eigenen oder fremden reinen Steinbrüchen beziehen und selbst mahlen. Die Eisen- und Stahlwerke bezogen im Jahre 1930 weitere 16 vH und im Jahre 1931 rd. 13 vH der rohen Steine. Sie benötigen die Kalksteine hauptsächlich zur Schlackenbildung bei der Verhüttung von Erzen. Weitere bedeutende Abnehmer sind der Straßenbau, auf den 8 vH entfallen, die chemische Industrie (7 vH), die Zuckerfabriken und das Baugewerbe. Gemahlener Kalkstein wird vorwiegend von der Landwirtschaft, dem Baugewerbe und den Zementfabriken aufgenommen.

Der gebrannte Kalk wird zum größten Teil in Stücken, jedoch zu etwas mehr als einem Viertel in gemahlener Form abgesetzt. Die bedeutendsten Abnehmer sind das Baugewerbe und die Mörtelwerke, auf die zusammen in den beiden Jahren reichlich ein Drittel des Gesamtabsatzes entfiel. Sie beziehen den Branntkalk etwa je zur Hälfte in Stücken und gemahlen. Die nächstbedeutenden Abnehmer sind die

Eisen- und Stahlwerke, die etwas über ein Fünftel sämtlichen Branntkalks, und zwar fast ausschließlich als Stückkalk, bezogen haben. Ein weiterer wichtiger Verbraucher von gebranntem Kalk ist die Landwirtschaft. Etwa ein Fünftel des Absatzes an Branntkalk ging unmittelbar an sie. Ein weiteres Zehntel ging zunächst in die Kalkstickstoffwerke und dann als Kalkstickstoff ebenfalls in die Landwirtschaft. Auch ein Teil der von der Eisenindustrie verbrauchten Kalkmengen wird schließlich von der Landwirtschaft als Thomasmehl aufgenommen. Gemahlener Branntkalk wurde zu etwa 90 vH an das Baugewerbe, die Mörtelwerke und die Landwirtschaft geliefert.



Eine besondere Art des Kalkes, der Sinterdolomit, wird in der Hauptsache in den Öfen der Eisenindustrie als Futter verwendet. Der Absatz an Sinterdolomit belief sich 1930 auf 211 757 t, im Jahre 1931 auf 168 384 t, die zum größten Teil gemahlen waren.

Die übrigen Erzeugnisse der Kalkindustrie, wie Kalkasche und Mergel, gehen vor allem in die Landwirtschaft und in die Zementwerke.

Die Standorte der Kalkindustrie sind naturgemäß zunächst geologisch bedingt; eine ebenso wichtige Rolle spielen aber ferner die Abbauverhältnisse, die Absatzmöglichkeiten und nicht zuletzt auch die Verkehrsverhältnisse, da Kalk nur einen verhältnismäßig beschränkten Transportradius hat.

Die wichtigsten Bezirke der Kalkbrennerei liegen in Norddeutschland, vor allem in Rheinland-Westfalen, ferner in Hannover, Schlesien und Braunschweig. Auf diese Gebiete entfallen nahezu drei Viertel des Gesamtabsatzes an gebranntem Kalk. Auf Süddeutschland, vor allem Bayern, kam etwas mehr als ein Zehntel. An dem Absatz von rohem Kalkstein waren außer den genannten Gebieten vor allem noch Pommern, Hessen und Anhalt beteiligt.

Sinterdolomit wird hauptsächlich in Rheinland-Westfalen sowie in geringeren Mengen in Niederschlesien gewonnen. Für Mergel sind die wichtigsten Erzeugungsbezirke Hannover, die Provinz Sachsen, Pommern und Hessen.

In der Kalkindustrie hat der Kleinbetrieb trotz seines zahlenmäßigen Überwiegens nur verhältnismäßig geringe Bedeutung. Dagegen stellen die mittleren Betriebe einen erheblichen Anteil der Produktion. In den Kalkbrennereien entfielen auf die Betriebe mit weniger als 20 beschäftigten Personen etwa ein Zehntel, auf die Betriebe von 20 bis 100 Personen reichlich ein Drittel, auf die größeren Betriebe mit mehr als 100 Personen über die Hälfte der Belegschaft und des Gesamtabsatzes.

Bei Steinbrüchen ohne Brennerei, die Zementfabriken angegliedert sind, liegt der Schwerpunkt bei den mittleren Betrieben von 20 bis 100 Beschäftigten.

In den reinen Kalksteinbrüchen hat der Kleinbetrieb größere Bedeutung. Hier entfielen auf die Betriebe bis zu 20 Personen etwas mehr als ein Viertel des Absatzes und rd. 40 vH der beschäftigten Personen. Die wenigen Betriebe mit mehr als 100 Personen waren an dem Umsatz nur zu etwa einem Viertel beteiligt.

Die Einfuhr von kohlenurem Kalk betrug im Jahre 1930 rd. 0,5 Mill. t, im Jahre 1931 über 0,3 Mill. t, und zwar handelte es sich vorwiegend um rohe Kalksteine. Ausgeführt wurden 0,16 bzw. 0,13 Mill. t, zum größten Teil gebrannter Kalk. Wertmäßig ergab sich 1930 ein Einfuhrüberschuß von 0,4 Mill. *RM*, 1931 ein Ausfuhrüberschuß von 1,1 Mill. *RM*.

Zementindustrie.

Die Zementproduktion*) ist seit dem Jahre 1928, in dem — nach einer fünfjährigen Periode ununterbrochener Steigerung — mit 7,6 Mill. t die bisher größte Erzeugung erreicht wurde, von Jahr zu Jahr wieder zurückgegangen. Im Jahre 1931 wurden nur noch 3,7 Mill. t, d. h. noch nicht die Hälfte der Menge von 1928 hergestellt. Die Monatsergebnisse des Jahres 1932 lassen eine weitere erhebliche Verschlechterung der Produktionslage erkennen. Dieser Rückgang der Erzeugung wirkt sich um so drückender aus, als die Zementindustrie in den Jahren wirtschaftlichen Aufschwungs ihre Leistungsfähigkeit bedeutend erhöht hatte. Im Jahre 1931 ist nur etwa der vierte Teil der Kapazität ausgenutzt worden.

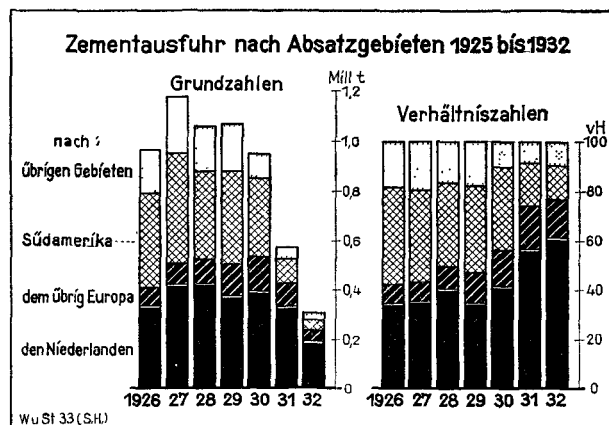
Der größte Teil der Zementerzeugung entfällt auf Portlandzement, der Rest ist Eisenportland- und Hochofenzement. Der Hauptabnehmer der Zementindustrie ist die industrielle Bauwirtschaft, dagegen entfällt auf den Wohnungsbau nur ein verhältnismäßig geringer Anteil. Entsprechend dem saisonmäßigen Bedarf des Baugewerbes liegt die Hauptabsatzzeit in den Sommermonaten.

Vorgang	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
	1 000 t							
Produktion	5 812	5 950	7 342	7 576	7 039	5 511	3 711	2 795
Einfuhr	73	60	69	144	155	123	75	54
Ausfuhr	782	968	1 177	1 061	1 070	952	576	311
Inlandsverbrauch	5 103	5 042	6 234	6 659	6 124	4 682	3 210	2 538

Während der Inlandsabsatz bereits im Jahre 1930 durch den Niedergang der Bauwirtschaft erhebliche Einbußen

*) Nach Angaben des Deutschen Zement-Bundes.

erlitten hat, ging die Ausfuhr erst im Jahre 1931 stärker zurück. Auf den Auslandsabsatz entfällt damit wieder, wie in früheren Jahren, rd. ein Siebtel der inländischen Produktion. Der Versand in die überseeischen Gebiete, namentlich nach Südamerika, ist bereits seit mehreren Jahren rückläufig, während sich die Ausfuhr in die europäischen Länder verhältnismäßig gut gehalten hat. Dementsprechend ist der Anteil Europas an der deutschen Zementausfuhr mehr und mehr gestiegen. Seit 1929 sind die Niederlande an Stelle Südamerikas die Hauptabnehmer. Im Jahre 1932 entfielen bereits 61 vH des Zementexports auf die Niederlande, gegenüber 34 vH im Jahre 1929.



Anteil der Absatzgebiete in vH der deutschen Zementausfuhr

Ausfuhr nach	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Niederlande	34,8	39,4	34,1	40,4	56,0	61,1
Übriges Europa	8,3	10,2	12,9	16,1	18,1	15,7
Südamerika	37,5	33,6	35,3	33,2	17,5	13,4
Übrige außereurop. Gebiete ..	19,4	16,8	17,7	10,3	8,4	9,8
Gesamtausfuhr	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Feinkeramische Industrie *).

Porzellanindustrie.

In der deutschen Porzellanindustrie waren im Jahre 1928 etwa 290 Betriebe mit rd. 69 000 Personen tätig, von denen rd. 5 800 Personen als Angestellte beschäftigt worden sind. Die Heimarbeit hat in der Porzellanindustrie nur eine geringe Bedeutung. Sie ist fast ausschließlich auf die thüringische Zierporzellanindustrie beschränkt, wo im Jahre 1929 rd. 1 000 Heimarbeiter tätig waren, das sind 10 vH der gesamten dort vorhandenen Belegschaft dieses Produktionszweiges. Der größere Teil (etwa 600) dieser Heimarbeiter wurde mit Malarbeiten beschäftigt.

Der gesamte Produktionswert stellte sich im Jahre 1928 auf rd. 200 Mill. *RM*, die zu etwa 75 vH auf Haushaltsporzellan und zu 25 vH auf technisches Porzellan entfielen. Im Vergleich zur Vorkriegszeit hat das technische Porzellan, dessen Produktionsmenge mehr als verdoppelt wurde, anteilmäßig sehr an Bedeutung gewonnen. Damals war das technische Porzellan nur zu rd. 7 vH am gesamten Produktionswert beteiligt. Die Porzellanproduktion hatte sich seit der Währungsstabilisierung bis 1928 etwa folgendermaßen entwickelt:

	Menge	Wert
1925	rd. 137 500 t	rd. 182 Mill. <i>RM</i>
1926	» 120 000 »	» 160 » »
1927	» 140 000 »	» 180 » »
1928	» 135 000 »	» 200 » »

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über »Die deutsche feinkeramische Industrie«, 1931.

Der Anteil der Materialkosten am Produktionswert ist je nach dem Erzeugnis verschieden groß. In der Geschirrinindustrie liegt er, den verschiedenen Qualitäten entsprechend, zwischen 23 und 29 vH; beim Zierporzellan beträgt er rd. 17 vH, beim technischen Porzellan (Elektroporzellan) im Durchschnitt etwa 28 vH.

Als Standorte sind vor allem Bayern (besonders Oberfranken), Thüringen, Sachsen und Schlesien zu nennen. In diesen Hauptproduktionsgebieten werden sämtliche wichtigen Erzeugnisse hergestellt, wenn auch in den einzelnen Bezirken bestimmte Erzeugnisse stärker hervortreten. Seit Kriegsende hat die deutsche Porzellanindustrie erheblich an Bedeutung gewonnen. An dieser Erweiterung des Produktionsumfanges war vor allem Oberfranken beteiligt, während im thüringischen Gebiet keine Produktionssteigerung erfolgt ist.

Geschirrporzellanindustrie. Dies ist der bedeutendste Zweig der Porzellanindustrie. Im Jahre 1928 wurde in 147 Fabriken Geschirrporzellan hergestellt, davon in 35 Betrieben außerdem andere Porzellanartikel. Die Zahl der tätigen Arbeiter (ohne Angestellte) wird für das gleiche Jahr auf 37 200 geschätzt. Die Produktionsentwicklung der Geschirrporzellanindustrie ist (nach der Höchstgrenze der Schätzung) bis 1928 etwa folgendermaßen verlaufen:

	Menge	Wert
1913	60 000 t	55 Mill. <i>ℳ</i>
1925	79 500 „	116,6 „ <i>ℳ</i>
1926	73 600 „	103,5 „ „
1927	74 600 „	104,7 „ „
1928	70 100 „	111,2 „ „

Seit 1928 ist die Produktion (von Geschirr- und Zierporzellan) mehr und mehr zurückgegangen. Setzt man die Produktion für 1928 = 100, so ergibt sich bis 1931 ein Rückgang auf 62,1. Auch im Jahre 1932 setzte sich die Produktionsverminderung fort.

Die Produktionskapazität der Geschirrinindustrie wurde für 1927 auf rd. 96 000 t geschätzt, gegenüber 60 200 t in der Vorkriegszeit. Neuerdings hat sie sich wieder stark verringert. Von der Produktionsmenge gelangte bis 1928 fast die Hälfte zur Ausfuhr. Nach dem Höchststand der Ausfuhr in den Jahren 1927/28 aber ist der Wert des Auslandsabsatzes stärker als die Produktion gesunken, so daß sich die Ausfuhrquote wieder vermindert hat. So betrug der Wert des Auslandsabsatzes von Geschirrporzellan im 1. Halbjahr 1932 nur noch 9,6 Mill. *ℳ*, gegenüber 25,3 Mill. *ℳ* im 1. Halbjahr 1928, während der Wert des Inlandsabsatzes (Versandes) von 1928 bis Mitte 1932 um etwa die Hälfte gesunken ist.

Die Qualitätsgeschirrinindustrie hat ihren wichtigsten Standort in Bayern, wo außerdem, wie auch in Thüringen, größere Mengen von Stapelgeschirr hergestellt werden. Die schlesische Porzellanproduktion entfällt fast ausschließlich auf Geschirrporzellan.

Zierporzellanindustrie. In diesem Produktionszweig arbeiteten etwa 90 Betriebe, von denen fast die Hälfte auch Geschirr herstellten. Beschäftigt wurden rd. 9 300 Arbeiter. Die Produktion stellte sich im Jahresdurchschnitt 1925/28 auf etwa 12 000 t im Werte von rd. 30 Mill. *ℳ*, gegenüber 17 500 t im Werte von 23 Mill. *ℳ* im Jahre 1913. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die veränderte Geschmacksrichtung im In- und Auslande zurückzuführen. Der Auslandsabsatz von Zierporzellan übertrifft den Inlandsverbrauch bei weitem. Seit der Währungsstabilisierung war zunächst eine Erhöhung des Inlandsverbrauches zu verzeichnen; von 1928 bis Mitte 1932 aber ist der Wert des Inlandsabsatzes um mehr als zwei Drittel zurückgegangen. Demgegenüber hatte sich die Ausfuhr bis 1930 im allgemeinen behauptet. Seit 1931 aber ist auch sie rasch gesunken.

Der Hauptsitz der Zierporzellanindustrie befindet sich in Thüringen, wo überwiegend kleine und mittlere Betriebe vorhanden sind. Zahlreiche Zierporzellanfabriken sind seit 1913 eingegangen oder haben sich auf technisches Porzellan umgestellt.

Herstellung von technischem Porzellan. Hierher ist die Erzeugung von Hoch- und Niederspannungsporzellan, von chemisch-technischem und sonstigem technischen Porzellan zu rechnen. Insgesamt waren 1928 etwa 150 bis 200 Betriebe mit 11 000 bis 14 000 Arbeitern vorhanden. Im einzelnen arbeiteten für die Herstellung von Hochspannungsporzellan 23 Betriebe mit 3 000 bis 4 000 Arbeitern, von Niederspannungsporzellan 60 bis 90 Betriebe mit 6 000 bis 7 000 Arbeitern, von chemisch-technischem Porzellan 8 Betriebe mit 800 bis 1 000 Arbeitern und von sonstigem technischen Porzellan 60 bis 90 Betriebe mit 1 200 bis 2 000 Arbeitern. Die gesamte Produktion hat sich von 1925 bis 1928 wie folgt entwickelt:

	Menge	Wert
1925	rd. 47 500 t	40 Mill. <i>ℳ</i>
1926	„ 37 500 „	22 „ „
1927	„ 54 000 „	47 „ „
1928	„ 54 000 „	54 „ „

Der Produktionswert verteilte sich im Jahre 1928 mit 22 Mill. *ℳ* auf Hochspannungsporzellan, 23 Mill. *ℳ* auf Niederspannungsporzellan, 3 Mill. *ℳ* auf chemisch-technisches Porzellan und 6 Mill. *ℳ* auf sonstiges technisches Porzellan. Mengenmäßig entfallen 37 vH und 56 vH auf Hoch- bzw. Niederspannungsporzellan und nur 7 vH auf das übrige Porzellan. Die Ausfuhrquote (gemessen am Produktionswert) bewegte sich von 1925 bis 1928 beim Hochspannungsporzellan um etwa 25 vH, beim Niederspannungsporzellan betrug sie durchschnittlich etwa ein Sechstel. Der inländische Verbrauch an Elektroporzellan ist infolge der zunehmenden Elektrifizierung beträchtlich gestiegen und betrug:

	1926	1927	1928
	in Mill. <i>ℳ</i>		
Hochspannungsporzellan	11,4	14,6	17,4
Niederspannungsporzellan	9,9	16,4	19,2

Der Hauptsitz der deutschen Niederspannungsporzellan- und sonstigen technischen Porzellanindustrie befindet sich in Thüringen. Auf Bayern entfällt rd. ein Fünftel der Produktionsmenge von Elektroporzellan. In Sachsen wird in der Hauptsache Elektroporzellan hergestellt.

Den Hauptposten der Ausfuhr von technischem Porzellan bildet das Elektroporzellan, das nach Menge und Wert 85 bis 90 vH der Gesamtausfuhr ausmacht. Der größte Teil des Elektroporzellanexports entfällt auf Isolatoren und zwar hauptsächlich auf Hochspannungsisolatoren. Die Hauptmenge der deutschen Elektroporzellanausfuhr geht nach Europa. Im Vergleich zur Vorkriegszeit haben die amerikanischen Märkte stark an Bedeutung verloren. Innerhalb des europäischen Absatzgebietes hat sich gegenüber 1913 eine Verlagerung des Schwerpunktes nach Osten und Südosten vollzogen. Die Verschiebung in der Richtung der Elektroporzellanausfuhr entspricht im allgemeinen den Entwicklungstendenzen der Elektroausfuhr.

Die Ausfuhr von elektrotechnischem Porzellan ist bereits seit 1927 rückläufig. Im Jahre 1932 betrug sie nur noch 2 400 t im Werte von 2,4 Mill. *ℳ*, gegenüber 8,4 Mill. *ℳ* im Jahre 1929. Bis zum Jahre 1928 machte die Ausfuhr im allgemeinen weniger als ein Viertel des deutschen Produktionswertes aus.

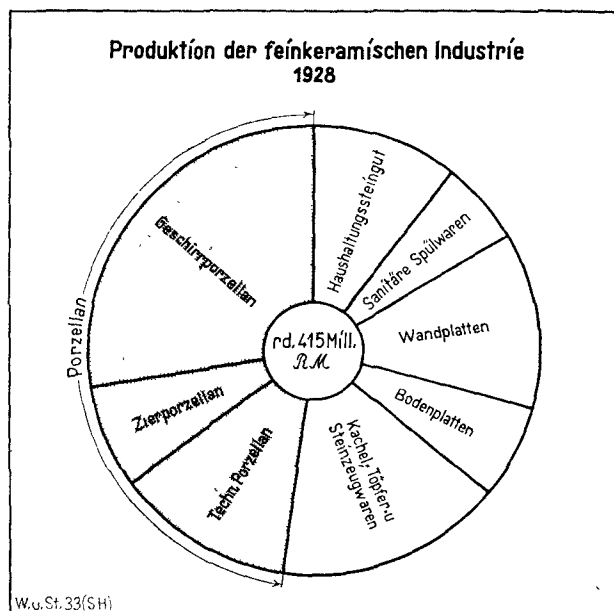
Die jährliche Weltproduktion von Elektroporzellan wurde für die Jahre um 1928 herum auf 200 Mill. *ℳ* geschätzt, von denen etwa 45 Mill. *ℳ* auf Deutschland entfielen.

Übrige feinkeramische Industrie.

Mit der Herstellung von Kachelwaren, Töpfer- und Steinzeugwaren wurden 1929 nahezu 14 000 Personen beschäftigt. Hiervon waren rd. 8000 in der Kachelofenindustrie, 4000 in der Töpferwarenindustrie und 1600 in der Industrie kleiner Steinzeugwaren tätig. Der gesamte Produktionswert wird auf 60 bis 70 Mill. *R.M.* geschätzt, wovon etwa die Hälfte auf die Produktion von Kachelwaren entfällt.

Die wichtigsten Produktionsgebiete der Kachelofenindustrie sind das Land Sachsen (Meißen), Niederschlesien, Brandenburg (Velten bei Berlin) und Bayern. Die Töpferwarenindustrie, die weitgehend kleingewerblichen Charakter hat, konzentriert sich hauptsächlich auf Niederschlesien, Provinz und Land Sachsen sowie Anhalt. In der Steinzeugwarenindustrie treten besonders Hessen-Nassau und die Rheinprovinz (Westerwald) und Niederschlesien (Bunzlau) hervor.

Der Inlandsbedarf an Ofenkacheln ist im Vergleich zur Vorkriegszeit geringer, was in erster Linie auf die Ausbreitung anderer Heizsysteme (Zentralheizung usw.) zurückzuführen ist. Der Absatz von Töpfergeschirr geht infolge zunehmenden Gebrauchs von Emaille- und Aluminiumgeschirr zurück und wird vor allem durch die verminderte Kaufkraft des Hauptabnehmers, der Landwirtschaft, beeinträchtigt. Die Ausfuhr von Ofenkacheln, Töpfergeschirr und Steinzeugwaren ist unbedeutend.



Glasindustrie.

Die Glasindustrie*), zu der sowohl glaserzeugende als auch weiterverarbeitende Betriebe gehören, gliedert sich in zwei große Gruppen, die Flachglas- (Tafel- und Spiegelglas-) Industrie und die Hohlglasindustrie. In der Hohlglasindustrie hat sich die Herstellung naturfarbiger und halbweißer Flaschen als besonderer Zweig herausgebildet. Die übrige Hohlglasindustrie stellt in erster Linie Hausratswaren, wissenschaftliche Geräte und Behälter zu technischen und Verpackungszwecken her. Hauptproduktionsgebiete der Glasindustrie sind das Land Sachsen, die Lausitz und Thüringen, ferner Rheinland und Westfalen.

Die deutsche Glasindustrie (einschl. des Saargebiets) beschäftigte im Jahre 1928 mehr als 100 000 Arbeiter. Der Produktionswert betrug 430 Mill. *R.M.* Gegenüber der Vorkriegszeit war bis 1928 wertmäßig eine Produktionssteige-

rung um rd. 55 vH eingetreten, an der in erster Linie die Spiegelglasindustrie und die Hohlglasindustrie beteiligt waren. Die Spiegelglasindustrie hatte ihren Produktionswert gegenüber 1913 sogar verdoppelt. Demgegenüber hatte sich die Tafelglasindustrie etwa auf dem Vorkriegsstand gehalten, die Flaschenindustrie hatte sogar eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen.

Nach 1928 und namentlich seit Beginn der allgemeinen Wirtschaftskrise hat die Produktion der Glasindustrie, gemessen am arbeitstäglichen Heizstoffverbrauch (1928 = 100), sich in folgender Weise abwärts entwickelt:

1928	.....	100,0
1929	.....	94,1
1930	.....	81,4
1931	.....	61,7
1932	.....	49,0

Der Rückgang der Erzeugung machte sich jedoch in den einzelnen Zweigen der Glasindustrie zeitlich nicht gleichmäßig bemerkbar. So konnte die Flachglasindustrie ihre Produktion infolge der zunächst noch anhaltenden Bautätigkeit und der zunehmenden Beliebtheit des Tafelglases als Werkstoff bis zum Jahre 1930 steigern. Die Abnahme in den folgenden Jahren erfolgte nicht in demselben Ausmaße wie bei der Hohlglasindustrie (einschl. Flaschen). Die Hohlglasindustrie verlor bereits im Jahre 1929 rd. 20 vH des Umfanges von 1928 und verminderte sich im Laufe der letzten beiden Jahre nochmals um fast die Hälfte. Im Jahre 1932 betrug der Anteil des Flachglases an der gesamten Glaserzeugung etwa ein Drittel, gegenüber einem Viertel im Jahre 1928.

Einzelne Zweige der Glasindustrie haben gegenüber der Vorkriegszeit durch die Einführung der Maschine in den Produktionsprozeß eine entscheidende Wandlung erfahren. So erfolgten im Jahre 1928 bereits rd. 60 vH der gesamten Flaschenproduktion auf maschinellern Wege, gegenüber 20 vH im Jahre 1913. Die Zahl der Facharbeiter sank von 7 600 im Jahre 1906 auf 2 000 im Jahre 1928, während der Produktionswert in der gleichen Zeit je Arbeiter um 30 vH stieg. In der Tafelglasindustrie begann die Mechanisierung durch die Verdrängung des Mundblasverfahrens erst im Jahre 1925. Im Jahre 1929 betrug die Zahl der Mundblashütten nur noch 10, gegenüber 56 im Jahre 1925. Dagegen bestanden 1929 bereits 12 Ziehglashütten, die nahezu 80 vH sämtlicher Arbeiter beschäftigten und über 90 vH der gesamten Produktion an sich gerissen hatten. In der Hohlglasindustrie hat die Maschine bisher nur sehr langsam an Boden gewonnen, da die Verschiedenartigkeit der Erzeugnisse und die betriebliche Zersplitterung der Mechanisierung Hindernisse in den Weg legen.

Die Glasausfuhr, die im Jahre 1928 etwa 35 vH der Gesamtproduktion ausmachte, ist seit der Währungsstabilisierung bis zum Jahre 1929 fast ständig gestiegen. Diese Zunahme betraf in erster Linie die Hohlglasausfuhr, während der Flachglasexport nur geringe Veränderungen aufwies. In den Jahren 1930 und 1931 ging die Hohlglasausfuhr um ein Viertel zurück, der Export von Flachglas dagegen wies eine beachtliche Stabilität auf. In den Jahren 1929 bis 1932 wurden ausgeführt (in Mill. *R.M.*):

	Insgesamt	Flachglas	Hohlglas einschl. Flaschen
1929	165,1	24,8	140,3
1930	151,0	24,5	126,5
1931	122,8	21,7	101,1
1932	77,5	13,7	63,8

Der größte Teil der Glasausfuhr geht nach europäischen Ländern, in erster Linie nach Großbritannien, ferner nach den Niederlanden und skandinavischen Ländern. Die Ausfuhr nach Übersee betrifft besonders die nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über »Die deutsche Glasindustrie«, 1931.

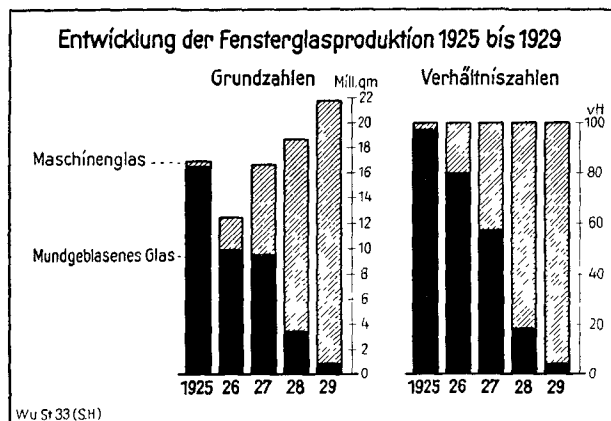
In der Weltproduktion von Glas steht Deutschland heute wie vor dem Kriege hinter den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle. Der Anteil der deutschen Industrie an der Weltproduktion ist jedoch zurückgegangen, da nicht nur alte Glasindustrieländer wie die Tschechoslowakei, die Vereinigten Staaten und Belgien ihre Produktion stärker ausdehnen konnten, sondern auch eine Reihe von überseeischen Gebieten wie Australien, Kanada, Japan und Südamerika hinter hohen Schutzzollmauern eigene Industrien aufgebaut haben. Im Welthandel mit Hohlglas steht Deutschland an erster Stelle, während seine Flachglasausfuhr hinter der Belgiens und der Tschechoslowakei zurücksteht.

Tafelglasindustrie. Die Produkte der Tafelglasindustrie sind in erster Linie Fensterglas, ferner Glas für Trockenplatten usw. Die Tafelglasproduktion hat sich seit 1925 folgendermaßen entwickelt:

	Mill. qm	Mill. <i>RM</i>
1925	18,9	rd. 42,0
1926	14,0	» 26,0
1927	18,0	» 36,0
1928	19,7	» 34,5
1929	23,0	» 41,0.

Außerdem wurden im Jahre 1928 noch 0,35 Mill. qm Farbglas im Werte von 2,5 Mill. *RM* hergestellt. Die Kapazität der Tafelglasindustrie ist infolge der Umstellung auf das Maschinenverfahren von 21,5 Mill. qm (1913) auf 28 Mill. qm (1929) gestiegen. Die Verdrängung der Produktion von mundgeblasenem Fensterglas durch Maschinen- glas geht aus folgender Tabelle (nach Angaben des Fachverbandes der Tafelglasindustrie) hervor:

Fensterglas- produktion	Fensterglas insgesamt	davon	
		mundgeblasenes Glas	Maschinen- glas
	Mill. qm		
1925	17,0	16,6	0,4
1926	12,5	10,0	2,5
1927	16,7	9,6	7,1
1928	18,7	3,5	15,2
1929	21,8	0,9	20,9



Die Fabrikation von Trockenplattenglas, die noch ausschließlich im handarbeitenden Verfahren erfolgt, betrug 1928 rd. 1,05 Mill. qm und 1929 rd. 1,2 Mill. qm. In den folgenden Jahren ist vermutlich ein erheblicher Produktionsrückgang eingetreten, da die meisten Trockenplatten-Glashütten in den Jahren 1929 und 1930 wegen ungünstiger Absatzverhältnisse stillgelegt worden sind.

Der Inlandsbedarf an Erzeugnissen der Tafelglasindustrie wird für 1928 auf 18 bis 19 Mill. qm geschätzt. Der überwiegende Teil des hergestellten Fensterglases wird zu Bauzwecken verwendet. Daneben ist der Glasbedarf für Frühbeete und Gewächshäuser von Bedeutung. Die Aus-

fuhr der Tafelglasindustrie (einschl. der des Saargebietes) an einfachem unveredeltem Tafelglas bezifferte sich im Jahre 1928 auf rd. 3 Mill. *RM*, das sind rd. 10 vH der Produktion. Der Außenhandel mit Tafelglas hat sich seit 1925 folgendermaßen entwickelt:

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1925	3,5 Mill. <i>RM</i>	2,2 Mill. <i>RM</i>
1926	4,1 » »	2,7 » »
1927	9,4 » »	2,5 » »
1928	11,5 » »	3,1 » »
1929	10,2 » »	4,4 » »
1930	6,4 » »	6,8 » »
1931	4,1 » »	7,6 » »
1932	2,1 » »	4,8 » »

Bis zum Jahre 1929 überstieg mithin die Einfuhr den Export erheblich. Seitdem aber ist ein Ausfuhrüberschuß zu verzeichnen. Hauptabnehmer ist Großbritannien, das in den beiden letzten Jahren etwa den dritten Teil der Ausfuhr aufnahm.

Spiegelglasindustrie. Die Produktion der Spiegelglasindustrie wird für 1928 auf rd. 70 Mill. *RM* beziffert, von denen rd. 60 vH auf die Kristallspiegelglashütten entfallen. Die Entwicklung des Gesamtabsatzwertes der Kristallspiegelglasindustrie stellt sich nach den Angaben des Vereins Deutscher Spiegelglasfabrikanten folgendermaßen dar:

1925	37,0 Mill. <i>RM</i>
1926	35,8 » »
1928	43,4 » »
1929	39,7 » »

Der Menge nach beläuft sich die Produktion von Kristallspiegelglas im Durchschnitt von 1925 bis 1929 auf rd. 2,3 Mill. qm. Die Erzeugung von Gußglas wird demgegenüber auf etwa 5,5 Mill. qm im Werte von 15 Mill. *RM* geschätzt. Eine besondere Gruppe dieses Industriezweiges bilden die Hersteller bayerischen Spiegelglases, die nach dem Kriege größtenteils zur Veredelung von Rohglas übergegangen sind. Die glaserzeugenden Betriebe stellten 1928 nicht ganz 400 000 qm belegtes und unbelegtes Spiegelglas im Werte von 7,1 Mill. *RM* her. Der Bruttoumsatz einschl. der Veredelungsbetriebe bezifferte sich auf rd. 20 Mill. *RM*.

Der Inlandsverbrauch von Spiegelglas hat bis 1928 einen starken Aufschwung genommen, der durch den Bedarf der Automobilindustrie und die bevorzugte Verwendung von Spiegelglas bei Großbauten hervorgerufen war. Seitdem ist allerdings das Spiegelglas durch die Qualitätsverbesserung des Tafelglases wieder zurückgedrängt worden.

Der Außenhandel mit Spiegelglas betrifft fast nur die Ausfuhr, während die Einfuhr unbedeutend ist. Beim Kristallspiegelglas ist dies auf internationale Vereinbarungen zurückzuführen. Die Ausfuhr von Spiegelglas machte im Jahre 1928 nicht ganz den dritten Teil der Produktion aus. Seit 1930 ist der Export aus konjunkturellen Gründen rückläufig. Hauptabnehmer deutschen Spiegelglases ist Großbritannien. In den Jahren 1925 bis 1928 traten besonders die Vereinigten Staaten von Amerika in den Vordergrund, da die dortige Spiegelglasindustrie den Bedarf der Automobilfabriken nicht zu decken vermochte.

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1925	0,2 Mill. <i>RM</i>	24,0 Mill. <i>RM</i>
1926	0,6 » »	28,9 » »
1927	1,9 » »	20,0 » »
1928	1,0 » »	20,7 » »
1929	1,0 » »	20,4 » »
1930	0,3 » »	17,7 » »
1931	0,1 » »	14,1 » »
1932	0,0 » »	8,8 » »

Flaschenindustrie. Nach der Statistik des Verbandes der Flaschenfabrikanten, die etwa 90 vH der gesamten Pro-

duktion umfaßt, zeigte die Flaschenproduktion folgende Entwicklung:

1925	428 Mill. Flaschen
1926	343 " "
1927	357 " "
1928	379 " "
1929	368 " "

Die Gesamtproduktion hat demnach im Jahre 1929 rd. 420 Mill. Stück gegenüber rd. 600 Mill. im Jahre 1913 betragen. Der Produktionswert wird für 1928 auf rd. 75 Mill. *RM* veranschlagt. Der Inlandsabsatz hat sich gegenüber der Vorkriegszeit nur wenig verändert. Die Flaschenausfuhr, die auch den Export von naturfarbigen Tinten-, Parfümerie- und anderen Flaschen betrifft, machte im Jahre 1932 wertmäßig nur den siebenten Teil der Vorkriegsausfuhr aus.

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1925	0,3 Mill. <i>RM</i>	10,2 Mill. <i>RM</i>
1926	0,5 " "	12,6 " "
1927	0,4 " "	11,3 " "
1928	0,7 " "	8,5 " "
1929	0,6 " "	7,1 " "
1930	0,5 " "	5,6 " "
1931	0,2 " "	5,3 " "
1932	0,0 " "	3,0 " "

Der Hauptgrund für den Rückgang des Exports in den Nachkriegsjahren ist der Übergang früherer Absatzgebiete zur Eigenproduktion. So entfielen auf die süd- und mittel-amerikanischen Länder 1913 rd. 43,5 vH, 1929 19 vH und 1932 nur noch 5 vH der deutschen Ausfuhr. Die Einfuhr von Flaschen ist demgegenüber unbedeutend.

Hohlglasindustrie. Der Produktionswert der Hohlglasindustrie wird für 1928 auf etwa 240 Mill. *RM* beziffert, gegenüber 140 Mill. *RM* vor dem Kriege. Die Exportquote erreichte fast 50 vH. Von der Gesamtproduktion entfielen rd. 150 Mill. *RM* auf Wirtschafts-, Preß-, Beleuchtungs- und Medizinglas sowie chemisch-pharmazeutische Gläser, 50 Mill. *RM* auf Kristallglas, 10 Mill. *RM* auf Glühlampenkolben und 30 Mill. *RM* auf Glasinstrumente und Produkte der Glasbläserei vor der Lampe. Der Bedarf des Inlandes an Hohlglaswaren hat sich bei den einzelnen Warengruppen verschieden entwickelt. Der Inlandsabsatz des durch mechanische Produktion verbilligten Preßglases in Form von Wirtschaftsartikeln (Tellern, Schüsseln usw.) sowie von Kristallglas, das sich erfolgreich gegen die tschechische Konkurrenz durchsetzen konnte, hat zugenommen. Dagegen hat der Absatz von Beleuchtungsglas durch den Übergang zur elektrischen Beleuchtung eine Einbuße erlitten. Medizinglasflaschen werden heute in geringerem Umfang

als früher abgesetzt, da die pharmazeutische Industrie ihre Produkte in stärkerem Maße in Tablettenform in den Handel bringt. Unter den Laboratoriumsgläsern und Glasinstrumenten hat die Isolierflaschenherstellung einen starken Aufschwung zu verzeichnen.

Über den Außenhandel mit Hohlglaswaren unterrichten folgende Angaben:

Ausfuhr von Hohlglaswaren	Insgesamt	davon				
		Wirtschaftsglas	Beleuchtungsglas	Weißflaschen	künstliche Augen	Apparate und Instrumente
		Mill. <i>RM</i>				
1926	97,3	20,4	14,1	11,7	13,0	14,3
1927	104,5	23,7	13,4	12,7	13,7	15,0
1928	115,3	27,1	14,7	11,9	14,2	18,1
1929	133,2	30,9	16,9	14,9	14,6	21,0
1930	120,9	30,9	15,4	12,0	12,4	19,4
1931	95,8	24,2	12,5	9,9	9,9	14,1
1932	60,9	14,4	8,3	5,7	5,0	11,1

Der stärkste Posten der deutschen Ausfuhr von Hohlglaswaren, die von 1925 bis 1929 um rd. 50 vH zugenommen hat, ist das Wirtschaftsglas, dessen Export im Jahre 1929 30,9 Mill. *RM* betrug. Nur je die Hälfte dieses Betrages entfiel im Jahre 1929 auf die Ausfuhr von Beleuchtungsglas und Weißflaschen. Dem konjunkturellen Abstieg der folgenden Jahre gegenüber zeigte sich der Wirtschaftsglasexport zunächst widerstandsfähiger als die Ausfuhr anderer Waren. Die Ausfuhr geht zum weitaus größten Teil nach europäischen Staaten. Hauptabnehmer von Glaswaren ist Großbritannien, das im Jahre 1932 19 vH der Wirtschaftsglas-, 29 vH der Beleuchtungsglas- und 19 vH der Weißflaschenausfuhr aufnahm. Als Absatzgebiet für deutsche Apparate und Instrumente aus Glas stehen die Vereinigten Staaten von Amerika vor Großbritannien an erster Stelle.

Die Einfuhr von Hohlglaswaren ist von 5,9 Mill. *RM* im Jahre 1926 auf 15,6 Mill. *RM* im Jahre 1929 gestiegen, bis zum Jahre 1932 aber wieder auf 7,2 Mill. *RM* gesunken. Sie betrifft in erster Linie Glasperlen für Schmuckzwecke, die im Jahre 1932 34 vH des gesamten Imports ausmachten und fast ausschließlich aus der Tschechoslowakei kamen. Die starke Steigerung von 0,1 Mill. *RM* im Jahre 1925 auf 2,5 Mill. *RM* im Jahre 1932 ist durch die jetzt herrschende Mode verursacht. Einen weiteren beachtlichen Posten der deutschen Hohlglaseinfuhr stellte in den letzten Jahren Wirtschaftskristallglas dar, das im Jahre 1929 im Werte von 3,1 Mill. *RM* ebenfalls überwiegend aus der Tschechoslowakei eingeführt wurde. Bis zum Jahre 1932 aber ist die Einfuhr dieses Artikels wieder auf 0,7 Mill. *RM* zurückgegangen.

Kalkindustrie.

Kalkwerke und Kalksteinbrüche in den Jahren 1930 und 1931.

	1930	1931		1930	1931
				Tonnen	
			Gesamtabsatz		
Betriebe	958	952	Kalksteine		
Arbeiter und Angestellte			in Stücken	13 684 107	9 112 834
am 1. Januar	19 814	13 265	gemahlen	458 062	536 432
am 1. April	26 748	20 075	Gebrannter Kalk		
am 1. Juli	23 503	18 045	in Stücken	3 426 641	2 374 940
am 1. Oktober	21 056	14 823	gemahlen	1 307 054	970 422
	1 000 RM		Sinterdolomit		
Löhne und Gehälter	47 516	30 784	in Stücken	68 598	50 152
			gemahlen	143 159	118 135
			Kalkasche	142 192	111 253
			Kalkmergel	1 287 283	923 117
			Mischkalkmergel	235 291	179 752

Verteilung des Gesamtabsatzes auf Verbrauchergruppen.

Verbrauchergruppen	Jahr	Kalksteine		Gebrannter Kalk		Kalkasche	Kalkmergel	Misch- kalkmergel
		in Stücken	gemahlen	in Stücken	gemahlen			
		Tonnen						
Inland								
Eisen- und Stahlwerke.....	1930	2 132 818	1 454	*) 1 055 104	*) 138 986	757	—	—
	1931	1 212 748	100	*) 731 417	*) 114 526	385	—	—
Kalkstickstofffabriken	1930	66 575	—	418 711	—	—	—	—
	1931	53 664	—	267 130	—	—	—	—
Chemische Industrie	1930	996 178	9 809	301 428	21 381	130	2 679	—
	1931	748 632	9 195	241 620	21 817	577	2 698	—
Zuckerfabriken	1930	398 293	—	28 180	—	—	—	—
	1931	257 031	—	14 315	—	—	—	—
Landwirtschaft	1930	3 280	90 557	492 507	417 102	126 844	912 452	117 089
	1931	3 383	69 677	375 040	369 361	102 994	633 852	89 814
Baugewerbe und Mörtelwerke	1930	450 287	94 631	874 380	743 812	3 689	5 364	1 300
	1931	301 452	87 188	594 537	528 214	2 940	2 202	685
Zementfabriken	1930	8 222 056	79 626	3 120	748	—	328 739	116 902
	1931	5 537 452	220 420	1 637	762	—	258 142	89 223
Kalksandsteinfabriken	1930	34 981	70	195 561	18 876	—	—	—
	1931	566	40	88 718	9 329	—	—	—
Schwemmsteinfabriken	1930	3 840	4 000	1 985	77 574	930	—	—
	1931	4 200	3 000	1 024	17 350	—	—	—
Straßenbau	1930	1 105 811	55 486	11 340	5 240	1 440	4 375	—
	1931	810 657	44 377	18 360	1 778	600	3 554	—
Fremde Kalkbrennereien	1930	33 927	—	1 401	50	264	140	—
	1931	12 070	—	886	135	2 144	—	—
Sonstige inländische Abnehmer	1930	231 044	113 974	18 671	5 154	7 808	23 412	—
	1931	162 400	93 416	15 889	3 627	712	17 245	—
Ausland	1930	5 017	8 455	*) 92 851	*) 21 290	330	10 122	—
	1931	8 579	9 019	*) 74 519	*) 21 658	901	5 424	30

*) Einschl. Sinterdolomit.

Kalkindustrie nach Provinzen und Ländern im Jahre 1930.

Provinz bzw. Land	Betriebe	Personen am 1. 4. 1930	Löhne und Gehälter 1 000 <i>RM</i>	Absatz in Tonnen					
				Kalksteine		Gebrannter Kalk		Kalkasche	Kalkmergel
				in Stücken	gemahlen	in Stücken	gemahlen		
Rheinprovinz	82	3 894	8 195	1 966 149	26 376	*) 1 028 595	*) 147 160	20 848	12 892
Westfalen	145	4 111	8 068	1 898 555	86 056	650 397	455 231	3 074	105 557
Hannover	67	2 105	3 636	988 983	10 182	266 183	112 794	17 403	259 780
Hessen-Nassau	56	948	1 377	195 012	5 225	102 368	42 710	1 142	3 701
Prov. Sachsen	53	1 193	2 502	309 897	1 786	98 979	106 382	128	169 428
Oberschlesien	27	2 656	3 220	749 447	—	301 078	47 368	13 129	58 316
Niederschlesien	26	2 057	3 377	219 942	14 746	242 862	*) 110 745	35 204	57 815
Pommern	10	720	1 392	**) 1 020 154	38 352	23 100	53 026	—	212 592
Übrige Provinzen	8	711	1 483	629 872	40	70 523	26 098	153	33 505
Preußen	474	18 395	33 250	7 978 011	182 763	*) 2 784 085	*) 1 101 514	91 081	913 586
Bayern	145	2 432	3 990	777 262	52 353	297 173	48 112	25 632	16 375
Württemberg	127	1 532	2 363	1 145 793	96 463	64 472	68 471	6 170	921
Baden	64	665	1 005	543 355	8 197	18 541	71 372	303	—
Hessen	19	404	844	925 619	72 980	14 732	8 957	28	187 140
Thüringen	47	856	1 273	250 392	7 958	58 704	49 442	118	12 347
Braunschweig	27	1 332	2 425	228 642	20 564	210 697	65 849	16 574	110 509
Land Sachsen	18	302	627	11 105	7 946	27 130	18 905	1 962	1 015
Anhalt	18	642	1 461	1 720 530	6 053	7 564	14 272	—	44 430
Übrige Länder	19	188	278	103 398	2 785	12 141	3 319	324	960
Deutsches Reich	958	26 748	47 516	13 684 107	458 062	*) 3 495 239	*) 1 450 213	142 192	1 287 283

*) Einschl. Sinterdolomit. — **) Vorwiegend Kreide.

Kalkindustrie nach Provinzen und Ländern im Jahre 1931.

Provinz bzw. Land	Be- triebe	Personen am 1.4. 1931	Löhne und Gehälter 1 000 RM	Absatz						
				Kalksteine		gebrannter Kalk		Kalkasche	Kalk- mergel	Mischkalk- mergel
				in Stücken	gemahlen	in Stücken	gemahlen			
				Tonnen						
Rheinprovinz	77	2 865	5 456	1 345 092	12 630	*) 779 465	*) 124 783	11 687	7 405	34 450
Westfalen	141	2 753	4 554	1 060 905	88 579	*) 380 337	*) 300 361	3 194	62 878	—
Hannover	68	1 556	2 069	549 092	5 722	146 423	82 275	16 019	191 656	27 574
Hessen-Nassau	60	759	950	148 860	3 696	77 470	38 518	500	1 785	196
Prov. Sachsen	50	951	1 707	229 445	869	74 350	71 922	89	120 558	2 315
Oberschlesien	24	1 938	2 047	553 672	—	225 462	36 151	12 906	38 921	7 770
Niederschlesien	27	1 661	2 322	152 008	10 284	167 940	*) 89 800	26 830	45 313	13 120
Pommern	10	634	1 023	**) 555 927	**) 34 681	18 086	54 284	—	145 768	14 702
Übrige Provinzen	8	576	1 077	335 409	3 114	54 293	26 953	242	24 276	2 330
Preußen	465	13 693	21 205	4 930 410	159 575	*) 1 923 826	*) 825 047	71 467	638 560	102 457
Bayern	144	1 950	2 531	471 905	47 919	211 753	32 178	21 960	7 502	1 389
Württemberg	134	1 097	1 509	799 859	81 732	54 909	54 683	4 367	10	54 773
Baden	66	570	744	506 601	5 381	16 829	53 240	348	—	—
Hessen	18	308	650	551 893	208 100	16 008	6 916	23	142 478	—
Thüringen	44	626	853	109 813	4 506	45 919	40 776	66	9 138	255
Braunschweig	28	833	1 427	135 333	14 369	116 071	36 815	9 976	89 164	17 841
Land Sachsen	18	301	667	9 968	7 451	20 570	25 918	3 114	750	—
Anhalt	18	524	1 032	1 526 184	4 779	9 556	11 036	—	34 671	3 037
Übrige Länder	17	173	166	70 868	2 620	9 651	1 948	32	844	—
Deutsches Reich	952	20 075	30 784	9 112 834	536 432	*) 2 425 092	*) 1 088 557	111 253	923 117	179 752

*) Einschl. Sinterdolomit. — **) Vorwiegend Kreide.

Kalkindustrie nach Betriebsgrößenklassen im Jahre 1930.

Kalksteinbrüche ohne eigene Brennerei.

Betriebsgrößenklassen nach den durchschnittlich beschäftigten Personen	Be- triebe	Personen am 1. 4. 1930	Absatz		
			Kalksteine		Kalkmergel und Misch- kalkmergel
			in Stücken	gemahlen	Tonnen
1 bis 5 Arbeiter ..	218	475	330 494	26 718	29 606
6 » 10 » ..	62	455	361 529	50 538	60 539
11 » 20 » ..	55	765	983 514	89 922	34 933
21 » 30 » ..	38	848	972 781	94 115	136 845
31 » 40 » ..	19	644	1 880 451	23 706	—
41 » 50 » ..	13	598	1 786 090	—	8 010
51 » 100 » ..	16	1 068	1 578 399	50 482	72 574
101 » 200 » ..	6	768	971 945	—	194 401
Zusammen	427	5 621	8 865 203	335 481	536 908

Kalkbrennereien.

Betriebs- größen- klassen nach den durchschn. beschäftigten Personen	Be- triebe	Per- sonen am 1. 4. 1930	Absatz				
			Kalksteine		gebrannter Kalk		Kalk- asche und Mergel
			in Stücken	gemah- len	in Stücken	gemahlen	Tonnen
1- 5 Arb.	189	467	18 593	6 304	59 207	44 037	5 042
6- 10 »	68	569	170 896	40	58 860	53 525	8 294
11- 20 »	72	1 175	230 977	2 026	94 051	181 901	22 670
21- 30 »	44	1 074	704 364	9 433	163 429	130 239	24 346
31- 40 »	28	1 084	152 402	7 622	106 048	94 135	79 679
41- 50 »	28	1 345	89 396	18 344	171 982	118 315	152 749
51-100 »	47	3 647	834 831	20 465	462 738	259 683	278 691
101-200 »	23	3 056	282 894	21 363	493 898	201 753	197 841
über 200 »	32	8 710	2 334 551	36 984	1 885 026	366 625	358 546
Zusammen	531	21 127	4 818 904	122 581	3 495 239	1 450 213	1 127 858

*) Einschl. Sinterdolomit.

Zementindustrie.

Zementindustrie in den Jahren 1913, 1924—1932.

(Nach Angaben des Deutschen Zement-Bundes.)

Jahr	Betriebe	Personen ²⁾	Produktion ³⁾ 1 000 t	Jahr	Betriebe	Personen ²⁾	Produktion ³⁾ 1 000 t
1913 ¹⁾	157	25 800	6 868	1928	150	18 335	7 576
1924	134	16 754	4 048	1929	151	15 028	7 039
1925	135	18 685	5 812	1930	131	11 593	5 511
1926	130	16 066	5 950	1931	124	6 806	3 711
1927	141	17 822	7 342	1932	—	—	2 795

¹⁾ Ehemaliges Reichsgebiet. — ²⁾ Aus der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitstage rechnerisch (durch Division durch 300) ermittelte Zahl der Vollarbeiter. Die Zahl der Effektivarbeiter betrug nach Angaben der Steinbruchberufsgenossenschaften in den Jahren 1924—1931: 24 283, 30 247, 21 288, 24 583, 24 773, 21 556, 26 406, 11 185. Von den Hochofenzementfabriken sind in der Steinbruchberufsgenossenschaft nur die mit Steinbrüchen verbundenen Werke erfasst. Sämtliche Angaben beziehen sich auf die in den Zementwerken mit Ausschluss der Nebenbetriebe beschäftigten Personen. — ³⁾ Produktion der dem Deutschen Zement-Bund angeschlossenen Werke.

Monatlicher Zementabsatz in den Jahren 1929—1932.

(Nach Angaben des Deutschen Zement-Bundes.)

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1000 t												
1929	176	83	427	816	849	836	867	787	728	677	499	305
1930	315	294	573	570	656	523	576	512	510	453	317	215
1931	164	162	306	435	479	449	452	347	344	287	195	91
1932	102	97	184	339	324	323	330	286	283	246	175	100

Kohlenindustrie.

Kokereien.

Nach dem Aufstieg der deutschen Koksproduktion bis zum Jahre 1929 setzte noch im Verlauf des Jahres 1929 ein starker Rückgang ein, der bis zum Jahre 1932 angehalten hat. Die Ursachen hierfür sind in erster Linie in dem abnehmenden Inlandsbedarf, vor allem infolge des Beschäftigungsrückganges in der Eisenindustrie, zu suchen, ferner aber auch in der Verringerung des Auslandsabsatzes.

Verteilung des Koksabsatzes	Inlandsverbrauch		Ausfuhr	
	insgesamt	davon Verbrauch in Hochofen- werken	insgesamt	davon Reparations- lieferungen
1 000 t				
1926.....	19 152	9 662	10 363	3 903
1927.....	25 044	13 306	8 794	2 865
1928.....	25 323	12 175	8 885	3 927
1929.....	29 247	13 444	10 653	3 089
1930.....	20 728	9 554	7 971	739
1931.....	16 709	5 784	6 341	606
1932.....	¹⁾ 14 505	.	5 189	185

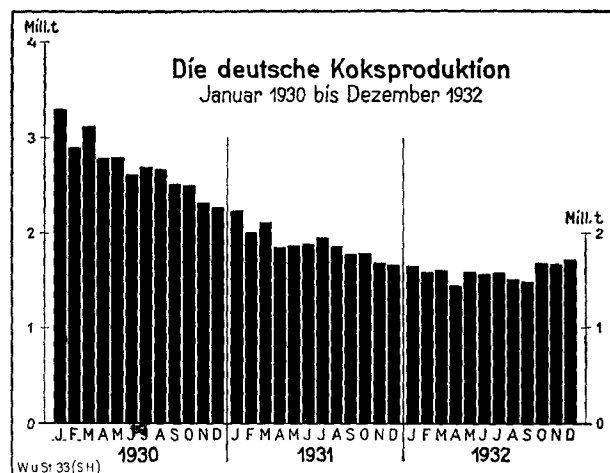
¹⁾ Vorläufige Zahl.

Neben der Verminderung des Inlandsverbrauchs ist zugleich eine Zunahme der Haldenbestände zu beobachten. Anfang 1931 befanden sich rd. 5,0 Mill. t Koks, Ende 1931 bereits 5,8 Mill. t Koks auf den Halden, d. i. ein Viertel der Jahresförderung. Die Produktionsentwicklung im Jahre 1932 verlief folgendermaßen:

	1931	1932
	Mill. t	
1. Vierteljahr	6,37	4,84
2. „	5,60	4,62
3. „	5,59	4,59
4. „	5,14	5,08

Der größte Koksverbraucher sind die Hochofenwerke, auf die bis zum Jahre 1930 annähernd die Hälfte des inländischen Koksabsatzes entfiel. Der Rückgang des Inlandsverbrauchs im Jahre 1931 ist fast ausschließlich auf den verringerten Koksverbrauch der Hochöfen zurückzuführen, die in diesem Jahre nur noch zu wenig über einem Drittel am deutschen Koksverbrauch beteiligt waren.

Die Entwicklung der Ausfuhr war in den letzten Jahren in geringerem Maße als die des Inlandsabsatzes rückläufig. Dementsprechend hat sich der Anteil der Ausfuhr am gesamten Koksabsatz erhöht. Im Jahre 1931 entfielen auf die Ausfuhr 28,3 vH des Koksabsatzes der Kokereien, gegenüber 28,2 vH im Jahre 1930 und 27,0 vH im Jahre



1929. Die Ausfuhr geht vorwiegend in die westeuropäischen Länder. In den letzten Jahren waren gewisse Wandlungen in der Richtung des deutschen Auslandsabsatzes von Koks zu verzeichnen. Im Jahre 1931 entfielen rd. zwei Drittel der gesamten Koksausfuhr auf den Versand nach West- und Südwesteuropa (einschl. Schweiz), gegenüber 80 vH im Jahre 1928. Gleichzeitig ist die Ausfuhr nach Nord- sowie Ost- und Südosteuropa effektiv und anteilmäßig gestiegen und zwar von 16 vH im Jahre 1928 auf 32 vH im Jahre 1931.

Von Mitte 1925 bis 1929 sind von der Koksindustrie Rationalisierungsmaßnahmen größeren Umfangs durchgeführt worden. Die Koksproduktion wurde mehr und mehr in Zentralkokereien zusammengefaßt, während andererseits kleinere bzw. ältere Anlagen stillgelegt wurden. Dadurch ist gleichzeitig eine Verbesserung und Erhöhung der Nebenproduktengewinnung erreicht worden. Die Jahresleistung je tätigen Koksofen ist dementsprechend von 1 659 t Koks im Jahre 1925 auf 2 405 t Koks im Jahre 1929 gestiegen, ist aber in den beiden folgenden Jahren wieder — wenn auch nur wenig — gesunken. Zu beachten ist, daß im Verlaufe der Rationalisierung prozentual die Ausbeute an Koks ständig etwas vermindert worden ist, die der Nebenprodukte sich aber laufend erhöht hat. So ist die Gewinnung von Teer von 1925 bis 1931 — bei gleichem Kohleneinsatz — um rd. 11 vH und die von Benzol in ähnlichem Ausmaße gestiegen, während die Ammoniak-Ausbeute sich nicht verändert hat.

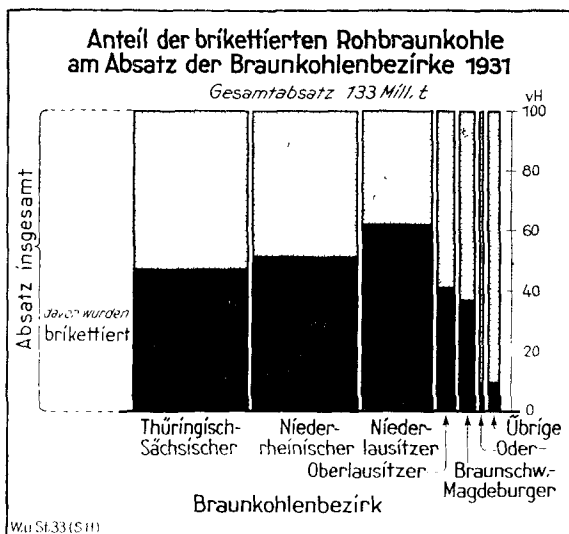
Brikettindustrie.

Steinpreßkohlenfabriken. Zur Herstellung der Steinpreßkohlen werden in der Regel nur 3 bis 4 vH des inländischen Steinkohlenabsatzes verwendet. Die Steinpreßkohlenindustrie hatte sich bis 1928 an dem Produktionsanstieg der übrigen Zweige der Kohlenwirtschaft nicht beteiligt. Dies ist zum Teil auf den verringerten Absatz an das Ausland und nach Süddeutschland zurückzuführen, wo zeitweise ein Vordringen der rheinischen Braunkohlenbriketts erfolgte. Auch die Einschränkung der Magerkohlenförderung zugunsten des Abbaus von Fettkohle und Fortschritte in der Feuerungstechnik, die eine Verfeuerung solcher Kohlsorten ermöglichen, die früher brikettiert werden mußten, erklären zum Teil diese Entwicklung der Steinpreßkohlenproduktion. Im Jahre 1929 war erstmalig wieder eine größere Produktionssteigerung zu verzeichnen, der im Jahre 1930 erneut ein Rückgang folgte. Im Jahre 1931 hat sich dieser Abstieg jedoch nicht fortgesetzt.

Die Zahl der Brikettfabriken ist in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgegangen. Gleichzeitig haben die großen Fabriken hinsichtlich ihres Anteils an der Gesamtproduktion an Bedeutung gewonnen. Die Jahresleistung je Person hat sich ständig etwas erhöht. Sie betrug im Jahre 1931 2 462 t Steinpreßkohlen.

Das Hauptproduktionsgebiet ist Rheinland-Westfalen, wo über zwei Drittel sämtlicher Steinpreßkohlen gewonnen werden. Von den übrigen Produktionsgebieten hat Schlesien seit 1926 einen ständig sinkenden Produktionsanteil aufzuweisen, der im Jahre 1931 nur noch 7,5 vH ausmachte. Demgegenüber hat die Produktion im Oberrheinischen Bezirk, wo vor allem die durch den Umschlag vom Wasser zur Eisenbahn abfallende Feinkohle zur Brikettierung gelangt, anteilmäßig etwas zugenommen.

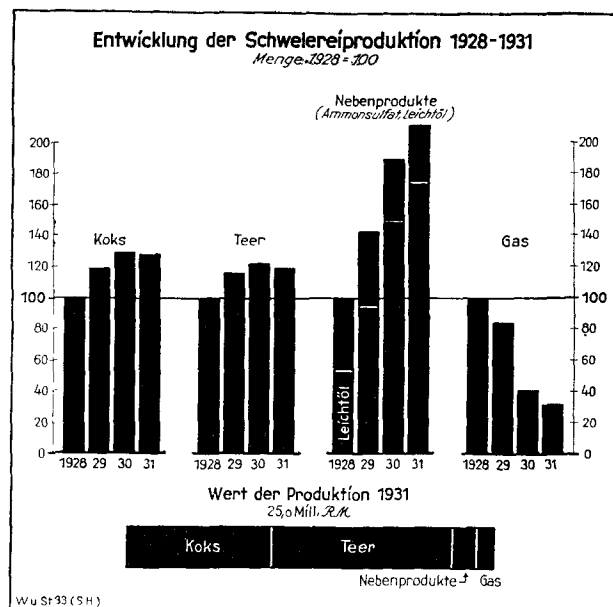
Braunpreßkohlenfabriken. Die Erzeugung an Braunpreßkohlen ist in der Nachkriegszeit fast ununterbrochen gestiegen und zwar in der Regel im gleichen Verhältnis wie die Rohbraunkohlenförderung, von der etwa die Hälfte brikettiert wird. Im Jahre 1930 ging die Produktion von Braunkohlenbriketts gegen das Vorjahr um rd. 20 vH, somit stärker als die Koks- und Steinpreßkohlerzeugung zurück. Im Jahre 1931 verringerte sich die Produktion nur noch wenig.



Auch in der Braunkohlenbrikett-Industrie haben die Großbetriebe, namentlich in Mitteldeutschland, ihren Produktionsanteil beträchtlich erhöht. An dem Produktionsanstieg bis 1929 waren sämtliche Braunkohlenreviere, außer dem (an sich unbedeutenden) Oderbezirk, beteiligt. Das größte Revier ist der Thüringisch-Sächsische Bezirk, auf den rd. ein Drittel der Gesamtproduktion entfällt; dann folgt das Niederrheinische Revier, das seinen Anteil seit 1926 etwas erhöht hat.

Schwelereien.

Zur Verschmelzung gelangen in erster Linie Braunkohlen, ferner Schiefer und Torf. Die Schwelereiproduktion hat nach dem Kriege ununterbrochen zugenommen. Durch die Errichtung neuer Werke, in denen der Schwelprozeß auf Kosten des Ausbringens an Koks stärker auf die Gaserzeugung und damit Teergewinnung umgestellt worden ist, ist eine im Vergleich zur Schwelkoksgewinnung größere Steigerung der Teerproduktion zu beobachten. In den letzten Jahren ist jedoch die Produktion der neueren Schwelgeneratoranlagen wieder mehr und mehr eingeschränkt worden, während die übrigen Werke ihre Produktion noch bis 1930 erhöht haben. Dementsprechend hat die Gasgewinnung bei der Braunkohlenverschmelzung der letzten Jahre eine stark rückläufige Bewegung aufzuweisen, während die Gewinnung von Leichtölen gleichzeitig zugenommen hat.



Im Jahre 1931 ist erstmalig ein Rückgang der Braunkohlenverschmelzung erfolgt, während die Verschmelzung von Schiefer und Torf etwas gestiegen ist. Bemerkenswert ist, daß der für die Teergewinnung erforderliche Braunkohlenbedarf sich infolge technischer Verbesserung des Schwelprozesses von Jahr zu Jahr vermindert, obwohl im allgemeinen ein Rückgang des durchschnittlichen Bitumengehalts der Braunkohle, der die Grundlage für die Verschmelzung bildet, anzunehmen ist. So wurden im Jahre 1931 zur Herstellung einer Tonne Teer nur noch 15,5 t Rohbraunkohle benötigt, gegenüber 17,4 t im Jahre 1928.

Kokereien in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Be- trie- be	Per- sonen	Löhne u. Ge- hälter 1 000 RM	Ende des Jahres vorhandene Koksöfen		Koksöfen durch- schnittlich im Betrieb		Verbrauch (verkokte Steinkohle)		Erzeugung										Wert je Tonne		Ver- kok- te Stein- kohle je t Koks
				mit	ohne	mit	ohne	1 000 t	1 000 RM	Koks		Nebenprodukte						ver- kok- te Stein- koh- len RM	Koks RM			
										Gewinnung von Neben- produkten	Gewinnung von Neben- produkten	Teer und Teerver- dickungen	Benzole ¹⁾		Ammoniak- ver- bindungen		Verkauftes Leuchtgas ²⁾					
													1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t			1 000 RM	1 000 cbm		1 000 RM
Niederrheinisch-Westfälischer und Aachener Steinkohlenbezirk																						
1926	142	19 968	50 111	17 966	226	13 237	108	30 836	462 238	24 325	485 683	844	50 489	209	68 966	339	61 888	400 068	9 865	14,99	19,97	1,27
1927	134	21 685	57 182	17 584	142	14 850	65	37 615	557 501	29 746	594 660	1 045	79 758	265	74 039	409	71 445	486 524	11 930	14,82	19,98	1,26
1928	138	19 840	55 507	18 215	52	14 505	—	39 505	637 146	31 038	631 009	1 095	63 738	246	71 447	416	69 760	480 185	13 442	16,13	20,33	1,27
1929	120	19 324	53 729	16 496	—	14 099	—	45 402	751 022	35 457	747 584	1 277	51 442	285	95 732	480	76 851	591 613	15 556	16,54	21,14	1,28
1930	116	17 417	52 112	16 048	—	12 039	—	37 337	608 784	29 044	601 423	1 066	39 975	250	77 497	406	53 272	704 547	18 187	16,31	20,71	1,29
1931	90	12 458	34 475	13 758	—	8 638	—	26 666	373 921	20 051	372 406	771	21 764	182	49 025	294	25 130	710 287	16 057	14,02	18,57	1,33
Sächsischer Steinkohlenbezirk																						
1926	3	348	759	167	35	133	31	228	3 860	177	4 099	8	437	3	1 064	2	435	17 993	492	16,94	23,17	1,29
1927	3	354	865	167	35	157	33	288	5 159	226	5 338	11	766	3	1 099	3	572	22 778	576	17,91	23,60	1,27
1928	3	354	892	130	35	128	33	294	5 611	229	5 856	10	606	3	1 148	3	569	19 856	571	19,05	25,55	1,28
1929	3	362	959	130	35	130	33	299	5 936	231	6 267	10	427	3	1 327	3	512	21 914	642	19,85	27,07	1,29
1930	3	345	888	130	35	128	33	293	5 699	226	6 009	10	378	3	1 244	3	463	18 897	556	19,42	26,60	1,30
1931	3	348	832	165	35	129	31	296	5 444	229	5 491	10	332	4	1 097	4	436	17 456	517	18,39	24,00	1,29
Niederschlesischer Steinkohlenbezirk																						
1926	7	1 399	2 560	725	—	646	—	1 164	15 083	895	19 138	33	2 235	11	2 602	11	2 019	20 361	468	12,95	21,38	1,30
1927	7	1 316	2 571	670	—	593	—	1 164	16 263	920	20 090	34	2 971	11	2 824	11	1 982	26 223	618	13,98	21,83	1,26
1928	5	1 304	2 807	590	—	559	—	1 204	18 179	963	22 076	34	2 439	11	2 512	12	1 933	26 610	697	15,10	22,92	1,25
1929	5	1 284	3 002	620	—	569	—	1 337	21 116	1 056	26 066	37	1 796	11	3 829	12	1 908	28 218	786	15,79	24,69	1,27
1930	5	1 117	2 698	582	—	432	—	1 313	20 096	1 050	25 624	35	1 725	12	3 877	13	1 748	25 490	669	15,31	24,40	1,25
1931	5	720	1 741	512	—	313	—	1 102	14 158	782	17 870	34	1 099	9	2 490	9	951	33 044	770	12,85	22,84	1,41
Oberschlesischer Steinkohlenbezirk																						
1926	8	2 197	3 755	1 350	—	890	—	1 359	14 980	1 049	17 268	50	3 567	15	5 125	16	2 973	—	—	11,03	16,46	1,30
1927	8	2 211	4 032	1 270	—	1 009	—	1 611	18 905	1 239	19 508	56	5 220	19	4 029	19	3 297	—	—	11,73	15,75	1,30
1928	8	2 201	4 581	1 318	—	1 075	—	1 802	22 387	1 441	26 516	62	4 597	19	5 499	21	3 492	—	—	12,42	18,41	1,25
1929	8	1 912	4 379	1 276	—	1 097	—	2 090	27 124	1 697	34 565	68	3 857	20	6 571	24	3 851	—	—	12,98	20,36	1,23
1930	8	1 706	3 847	1 386	—	697	—	1 729	22 599	1 370	25 022	62	2 495	18	4 921	20	2 712	—	—	13,07	18,26	1,26
1931	8	1 098	2 496	1 386	—	422	—	1 329	15 158	996	15 728	52	1 729	13	3 488	15	1 213	—	—	11,41	15,79	1,33
Übriges Deutschland																						
1926	8	935	2 431	632	—	463	—	1 025	21 068	851	20 622	31	2 083	7	2 874	12	2 361	31 633	1 010	20,56	24,22	1,20
1927	8	1 056	3 071	660	—	548	—	1 334	26 549	1 111	26 505	41	3 783	9	3 063	16	2 912	60 146	1 374	19,90	23,86	1,20
1928	8	959	2 983	530	—	595	—	1 327	25 286	1 104	26 281	39	2 726	9	2 954	16	2 808	25 935	1 062	19,05	23,81	1,20
1929	8	839	2 680	495	—	460	—	1 166	22 979	980	26 322	33	1 462	8	2 969	13	2 208	28 501	1 089	19,71	26,86	1,19
1930	8	866	2 721	557	—	456	—	1 222	23 901	1 010	26 277	36	1 529	8	3 043	14	1 860	37 244	1 480	19,56	26,03	1,21
1931	9	1 038	2 932	617	—	513	—	1 466	27 258	1 132	27 491	44	1 620	9	3 085	14	1 561	88 335	3 002	18,59	24,30	1,30
Deutsches Reich																						
1913	202	31 919	51 848	24 444	4 113	22 818	2 704	44 199	539 188	34 630	607 479	1 153	27 126	194	32 123	456	116 137	161 805	3 761	12,20	17,54	1,28
1913	182	27 484	45 645	21 657	3 328	20 277	2 094	40 157	487 491	31 688	555 634	1 026	24 070	176	29 066	421	107 209	151 481	3 402	12,14	17,55	1,27
1924	177	28 814	51 995	21 318	541	15 952	355	31 230	577 173	24 885	626 472	816	31 063	194	52 719	328	62 427	351 300	9 565	18,48	25,17	1,25
1925	174	28 448	62 655	21 103	311	16 871	246	35 935	554 789	28 397	609 304	982	42 873	248	78 817	401	77 829	478 678	11 777	15,44	21,46	1,27
1926	168	24 847	59 616	20 840	261	15 369	139	34 612	517 229	27 297	546 810	966	58 811	245	80 631	380	69 676	470 055	11 835	14,94	20,03	1,27
1927	160	26 622	67 721	20 351	177	17 157	98	42 012	624 377	33 242	666 101	1 187	92 498	307	85 054	458	80 208	595 671	14 498	14,86	20,04	1,26
1928	162	24 658	66 770	20 783	87	16 862	33	44 132	708 609	34 775	711 738	1 240	74 106	288	83 560	468	78 562	552 586	15 772	16,06	20,47	1,27
1929	144	23 721	64 749	19 017	35	16 355	33	50 294	828 177	39 421	840 804	1 425	58 984	327	110 428	532	85 330	670 246	18 073	16,47	21,38	1,28
1930	140	21 451	62 266	18 703	35	13 752	33	41 894	681 079	32 700	684 355	1 209	46 102	291	90 582	456	60 055	786 178	20 892	16,26	20,93	1,28
1931	115	15 662	42 476	16 438	35	10 015	31	30 859	435 939	23 190	438 986	911	26 544	217	59 185	336	29 291	849 122	20 346	14,13	18,93	1,33

¹⁾ Seit 1928 nur absatzfähige Fertigerzeugnisse. — ²⁾ Bildet nur einen geringen Teil der Erzeugung.

Monatliche Kokserzeugung in den Jahren 1929—1932.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1 000 t												
1929.....	3 019	2 829	3 338	3 132	3 134	3 147	3 332	3 364	3 259	3 380	3 283	3 336
1930.....	3 299	2 898	3 117	2 783	2 785	2 611	2 692	2 668	2 511	2 499	2 321	2 274
1931.....	2 240	2 010	2 120	1 852	1 867	1 883	1 954	1 861	1 777	1 790	1 688	1 658
1932.....	1 647	1 585	1 609	1 454	1 593	1 572	1 583	1 514	1 493	1 678	1 674	1 724

Gaskokserzeugung in den Gasanstalten 1924—1931.

Steinpreßkohlen- (Brikett-) Fabriken in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Betriebe	Personen	Löhne u. Gehälter	Steinkohlen- verbrauch ¹⁾		Briketterzeugung		Wert je Tonne		Steinkohlen- verbrauch ¹⁾ je Tonne Briketts
					1 000 RM	1 000 t	1 000 t	1 000 RM	brikettierte Stein- kohlen ¹⁾ RM	Briketts RM	
Niederrheinisch-Westfälischer und Aachener Steinkohlen- bezirk	1926	47	1 338	2 621	3 721	33 652	4 022	68 449	9,04	17,02	0,93
	1927	44	1 257	2 522	3 553	36 165	3 831	75 344	10,18	19,67	0,93
	1928	38	1 142	2 476	3 421	37 515	3 685	72 327	10,97	19,63	0,93
	1929	35	1 269	2 970	3 831	44 837	4 115	82 671	11,70	20,09	0,93
	1930	35	1 107	2 579	3 270	38 299	3 514	69 664	11,71	19,82	0,93
	1931	35	1 027	2 183	3 340	32 133	3 588	61 093	9,62	17,03	0,93
Sächsischer Steinkohlenbezirk	1926	5	89	189	95	1 105	96	2 325	11,69	24,25	0,99
	1927	5	85	173	65	846	71	1 891	12,97	26,71	0,92
	1928	5	98	209	83	1 183	87	2 392	14,27	27,62	0,96
	1929	5	122	266	110	1 650	117	3 238	14,97	27,52	0,94
	1930	5	123	273	104	1 427	111	2 958	13,68	26,65	0,94
	1931	4	100	208	91	1 214	100	2 708	13,31	27,14	0,91
Nieder- und Oberschlesischer Steinkohlenbezirk	1926	6	366	590	604	3 736	622	10 759	6,18	17,29	0,97
	1927	6	358	599	392	3 337	425	8 322	8,52	19,45	0,92
	1928	6	333	620	473	4 055	509	8 437	8,58	16,56	0,93
	1929	5	369	723	476	4 400	518	8 538	9,25	16,48	0,92
	1930	5	339	638	391	3 408	425	7 036	8,71	16,58	0,92
	1931	5	289	508	358	2 817	388	6 023	7,87	15,52	0,92
Oberrheinischer Bezirk.....	1926	11	460	1 072	590	9 605	622	16 930	16,28	27,22	0,95
	1927	9	423	1 094	607	10 576	660	19 571	17,41	29,66	0,92
	1928	8	337	896	582	10 721	633	18 711	18,13	29,57	0,93
	1929	9	354	1 007	656	12 963	714	20 298	19,75	28,44	0,92
	1930	9	334	806	515	10 398	560	16 671	20,21	29,76	0,92
	1931	9	343	775	503	9 154	546	14 923	18,21	27,33	0,92
Übriges Deutschland.....	1926	8	518	1 013	512	8 806	540	13 259	17,19	24,58	0,95
	1927	7	488	1 033	530	9 068	565	14 764	17,12	26,12	0,94
	1928	7	302	672	435	7 513	462	11 875	17,27	25,72	0,94
	1929	7	366	889	552	10 083	595	14 589	18,28	24,52	0,93
	1930	7	349	870	526	9 212	567	13 697	17,50	24,17	0,93
	1931	7	348	860	528	8 222	565	12 603	15,56	22,32	0,94
Deutsches Reich	1913	80	3 094	4 092	6 475	61 037	6 992	98 183	9,43	14,04	0,93
	1913	76	2 700	3 703	6 010	57 367	6 490	91 209	9,55	14,05	0,93
	1924	87	2 894	4 213	4 059	60 897	4 359	98 328	15,00	22,56	0,93
	1925	85	2 854	5 293	5 197	56 249	5 591	101 561	10,82	18,17	0,93
	1926	77	2 771	5 485	5 522	56 904	5 902	111 722	10,30	18,93	0,94
	1927	71	2 611	5 421	5 147	59 992	5 555	119 892	11,66	21,58	0,93
	1928	64	2 212	4 873	4 994	60 987	5 376	113 742	12,19	21,16	0,93
	1929	61	2 480	5 855	5 625	73 933	6 059	129 334	13,14	21,35	0,93
	1930	61	2 252	5 166	4 806	62 744	5 177	110 026	13,06	21,25	0,93
	1931	60	2 107	4 534	4 820	53 540	5 187	97 350	11,11	18,77	0,93

¹⁾ Ausschließlich zur Brikettierung, ohne Kesselkohle.Monatliche Steinpreßkohlenenerzeugung¹⁾ in den Jahren 1929—1932.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
1929	456	473	503	402	399	436	486	488	435	501	517	457
1930	407	352	355	325	378	355	403	388	421	460	412	435
1931	448	378	391	352	364	366	418	370	434	425	386	348
1932	363	369	342	337	320	325	358	344	364	441	405	407

¹⁾ Etwa 10 vH der Gesamtproduktion werden durch die Monatsstatistik nicht erfaßt.

Braunpreßkohlen- (Brikett-) Fabriken in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Be- trie- be	Per- sonen	Löhne u. Ge- hälter	Braunkohlen- verbrauch ¹⁾		Erzeugung von Briketts		Braunkohlen- verbrauch ¹⁾		Erzeugung von Naßpreß- steinen		Wert je Tonne		Braun- kohlen- ver- brauch ¹⁾	Wert je Tonne		Braun- kohlen- ver- brauch ¹⁾
				1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	RM	RM	1 Tonne Bri- ketts t	RM	RM	1 Tonne Naß- preß- steine t
Niederrheinischer Braunkohlenbezirk	1926	33	9 142	22 591	20 452	44 994	9 460	104 059	—	—	—	—	2,20	11,00	2,16	—	—	—
	1927	33	8 862	23 294	22 541	51 845	10 358	113 936	—	—	—	—	2,30	11,00	2,18	—	—	—
	1928	33	8 938	24 377	24 054	57 730	11 182	122 996	—	—	—	—	2,40	11,00	2,15	—	—	—
	1929	33	9 070	27 143	26 491	63 578	12 245	134 696	—	—	—	—	2,40	11,00	2,16	—	—	—
	1930	33	9 016	26 178	23 209	55 702	10 709	117 794	—	—	—	—	2,40	11,00	2,17	—	—	—
	1931	32	8 030	22 380	21 385	47 046	9 823	103 147	—	—	—	—	2,20	10,50	2,18	—	—	—
Oberhessischer, Nie- derhessischer und Oberpfälzer Braun- kohlenbezirk	1926	7	431	724	560	1 990	262	3 385	11	53	6	88	3,55	12,95	2,14	4,74	14,95	1,90
	1927	7	385	697	708	2 634	319	4 185	4	16	2	26	3,72	13,12	2,22	4,60	14,96	2,00
	1928	6	403	814	745	2 791	365	4 990	2	9	1	15	3,75	13,66	2,04	4,55	15,17	2,00
	1929	5	342	744	693	2 714	348	5 002	—	—	—	—	3,92	14,39	1,99	—	—	—
	1930	5	343	714	557	2 359	278	4 006	—	—	—	—	4,24	14,41	2,00	—	—	—
	1931 ²⁾	4	155	278	454	2 043	240	3 322	—	—	—	—	4,50	13,83	1,89	—	—	—
Braunschweig-Magde- burger Braun- kohlenbezirk	1926	12	1 109	1 930	2 145	7 892	1 274	17 296	12	41	8	94	3,68	13,58	1,68	3,58	12,17	1,48
	1927	12	1 069	1 993	2 325	8 790	1 416	19 641	5	20	4	47	3,78	13,87	1,64	3,73	12,44	1,42
	1928	11	1 138	2 406	2 802	11 083	1 711	25 733	4	17	3	40	3,95	15,04	1,64	4,20	13,56	1,37
	1929	11	1 192	2 653	2 835	11 462	1 721	27 808	4	16	3	48	4,04	16,16	1,65	3,75	14,66	1,30
	1930	11	945	2 089	1 992	8 410	1 223	19 435	3	8	2	29	4,22	15,89	1,63	3,00	14,69	1,35
	1931	9	933	1 920	2 224	8 289	1 383	20 153	4	14	3	45	3,73	14,57	1,61	3,33	13,85	1,30
Thüringisch-Säch- sischer Braun- kohlenbezirk	1926	97	9 822	18 905	22 574	64 546	11 996	129 304	173	639	111	1 275	2,86	10,78	1,88	3,69	11,43	1,55
	1927	87	10 252	21 030	24 307	72 564	12 627	144 037	115	426	74	885	2,99	11,41	1,93	3,71	11,90	1,54
	1928	81	10 633	24 349	27 386	80 837	14 227	159 178	82	283	52	717	2,95	11,19	1,90	3,45	13,95	1,60
	1929	80	11 139	26 613	27 920	84 098	14 510	179 125	88	304	57	872	3,01	12,35	1,92	3,48	15,44	1,55
	1930	77	9 736	21 880	21 340	65 184	11 055	135 189	38	140	24	392	3,05	12,23	1,93	3,62	16,04	1,58
	1931	70	9 993	20 356	21 186	62 100	11 056	128 479	49	162	32	461	2,93	11,62	1,92	3,32	14,61	1,55
Niederlausitzer Braunkohlenbezirk	1926	42	6 897	12 801	18 829	49 353	9 702	104 276	—	—	—	—	2,62	10,75	1,94	—	—	—
	1927	41	6 793	13 814	19 620	48 169	10 032	106 907	—	—	—	—	2,46	10,66	1,96	—	—	—
	1928	40	6 803	16 039	21 178	56 537	10 906	124 195	—	—	—	—	2,67	11,39	1,93	—	—	—
	1929	40	7 493	18 810	22 721	59 241	11 519	138 359	—	—	—	—	2,61	12,01	1,97	—	—	—
	1930	40	7 421	16 712	19 101	48 139	9 374	114 620	—	—	—	—	2,52	12,23	2,04	—	—	—
	1931	38	7 345	15 214	17 130	42 196	8 400	97 594	—	—	—	—	2,46	11,62	2,04	—	—	—
Oberlausitzer Braun- kohlenbezirk	1926	12	1 005	1 825	2 846	7 922	1 387	16 928	0	1	0	3	2,78	12,20	2,05	3,51	15,00	1,54
	1927	12	1 022	2 024	3 058	8 276	1 567	19 008	0	0	0	1	2,71	12,13	1,95	3,00	10,42	1,56
	1928	10	996	2 195	3 271	8 794	1 646	21 241	0	1	0	2	2,69	12,91	1,99	4,31	12,90	1,50
	1929	10	1 084	2 469	3 419	9 323	1 663	22 776	0	0	0	2	2,73	13,70	2,06	2,77	16,67	1,23
	1930	9	858	1 872	2 734	7 582	1 257	16 936	—	—	—	—	2,77	13,48	2,18	—	—	—
	1931	9	944	1 881	2 852	7 665	1 407	17 400	—	—	—	—	2,69	12,36	2,03	—	—	—
Oder-Braunkohlen- bezirk	1926	7	181	280	238	1 022	152	2 045	—	—	—	—	4,30	13,48	1,57	—	—	—
	1927	6	124	182	154	712	91	1 232	—	—	—	—	4,63	13,57	1,69	—	—	—
	1928	4	92	148	114	535	65	947	—	—	—	—	4,70	14,49	1,74	—	—	—
	1929	4	89	159	119	626	71	1 161	—	—	—	—	5,23	16,29	1,68	—	—	—
	1930	3	88	142	111	639	66	1 048	—	—	—	—	5,75	15,86	1,68	—	—	—
	1931	3	90	155	123	661	78	1 255	—	—	—	—	5,36	16,17	1,59	—	—	—
Deutsches Reich	1913	263	20 069	24 540	44 159	82 868	21 498	174 396	749	1 877	478	3 874	1,88	8,11	2,05	2,51	8,10	1,56
	1924	223	30 409	47 964	57 682	158 773	29 222	331 817	282	963	178	1 891	2,75	11,36	1,97	3,42	10,62	1,58
	1925	217	28 143	54 863	66 791	176 658	33 507	366 593	245	866	157	1 798	2,64	10,94	1,99	3,54	11,48	1,56
	1926	210	28 587	59 056	67 644	177 719	34 233	377 293	196	734	125	1 460	2,63	11,02	1,98	3,75	11,66	1,56
	1927	198	28 507	63 034	72 713	192 990	36 410	408 946	124	462	80	959	2,65	11,23	2,00	3,73	11,99	1,55
	1928	185	29 003	70 328	79 550	218 307	40 102	459 280	88	310	56	774	2,74	11,45	1,97	3,51	13,94	1,59
	1929	183	30 409	78 591	84 198	231 042	42 077	508 927	92	320	60	922	2,74	12,10	2,00	3,49	15,40	1,53
	1930	178	28 407	69 587	69 044	188 015	33 962	409 028	41	148	26	421	2,72	12,04	2,03	3,58	15,94	1,56
	1931	165	27 490	62 184	65 354	170 000	32 387	371 350	53	176	35	506	2,60	11,47	2,02	3,32	14,54	1,53

¹⁾ Ohne Feuer- und Kesselkohle. — ²⁾ Einschl. Oberbayern; in Oberhessen keine Erzeugung.

Monatliche Erzeugung von Braunpreßkohlen (einschl. Naßpreßsteine) in den Jahren 1929—1932.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	1 000 t											
1929.....	3 527	2 966	3 494	3 471	3 369	3 511	3 770	3 821	3 560	3 829	3 560	3 390
1930.....	3 312	2 485	2 404	2 380	2 999	3 028	3 088	3 095	3 192	3 017	2 512	2 488
1931.....	2 419	2 029	2 172	2 278	2 679	3 172	3 191	2 868	3 168	3 123	2 704	2 631
1932.....	2 224	2 248	2 271	2 288	2 285	2 814	2 582	2 464	2 643	2 566	2 680	2 688

Braunkohlen-, Schiefer- und Torf-Schwelereien in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Betriebe	Personen	Löhne u. Gehälter	Verbrauch an Braunkohlen, Schiefer und Torf ¹⁾		Erzeugung					
							Koks		Teer		Nebenprodukte ²⁾	
					1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM
Provinz Sachsen	1926	20	1 116	2 160	1 215	4 666	421	5 665	59 475	4 446	3 405	669
	1927	21	1 046	2 204	1 289	5 926	431	6 573	62 090	5 722	3 331	620
	1928	22	1 096	2 719	1 478	5 709	472	6 095	72 241	5 851	4 385	764
	1929	21	1 183	2 997	1 505	5 070	484	7 022	74 061	5 906	4 715	776
	1930	21	1 194	3 104	1 590	5 300	508	6 544	82 939	6 645	6 308	816
	1931	20	1 021	2 493	1 344	4 352	463	6 191	71 502	4 777	5 339	633
Übriges Deutschland.....	1926	4	232	445	249	562	24	455	18 818	1 071	1 969	371
	1927	5	267	543	281	739	38	623	21 556	1 520	1 979	341
	1928	9	1 097	2 581	916	7 129	165	3 446	97 833	8 745	4 729	789
	1929	10	1 083	2 761	1 290	8 369	276	3 576	123 401	10 568	8 205	1 212
	1930	10	885	2 289	1 372	8 382	314	3 896	124 883	9 967	10 894	1 349
	1931	8	753	1 821	1 480	8 540	344	3 787	130 687	7 457	13 898	1 098
Deutsches Reich	1913	31	1 022	1 367	1 446	3 724	435	4 845	78 675	3 986	2 438	469
	1924	27	1 283	2 008	1 307	4 298	397	4 730	74 721	4 073	2 155	409
	1925	22	1 209	2 202	1 313	4 352	405	5 163	74 304	4 312	5 978	540
	1926	24	1 348	2 605	1 464	5 228	445	6 120	78 293	5 517	5 374	1 040
	1927	26	1 313	2 747	1 570	6 665	469	7 196	83 646	7 242	5 310	961
	1928	31	2 193	5 300	2 394	12 838	637	9 541	170 074	14 596	9 114	1 553
	1929	31	2 266	5 758	2 794	13 439	760	10 598	197 462	16 474	12 920	1 988
	1930	31	2 079	5 393	2 962	13 682	822	10 440	207 822	16 612	17 202	2 165
	1931	28	1 774	4 314	2 824	13 892	807	9 978	202 189	12 234	19 237	1 731

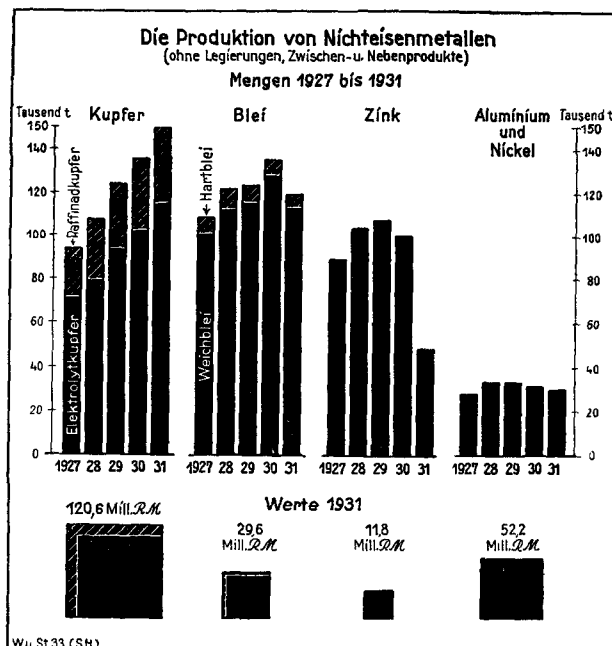
¹⁾ Ab 1928 einschließlich Braunpreßkohlen. — ²⁾ Leichtöl und Ammonsulfat, aber ohne Gas.

Metallhüttenindustrie.

Der deutsche Verbrauch an Nichteisenmetallen ist seit 1928 rückläufig, während die inländische Produktion sich zum Teil noch bis 1931 aufwärts entwickelt hat. Das Volumen des Außenhandels mit Metallen ist in den letzten Jahren ebenfalls verringert worden. Dementsprechend ist bei einigen Metallen folgende Steigerung des Anteils der deutschen Produktion an der Inlandsversorgung zu verzeichnen:

	Kupfer	Blei	Zinn
1929	49 vH	54 vH	18 vH
1930	62 „	72 „	23 „
1931	69 „	78 „	30 „

Beim Aluminium liegt die deutsche Produktion seit 1929 über dem Inlandsbedarf. Eine Ausnahmestellung nimmt das Zink ein, dessen Produktionsanteil zwar bis 1930 auf 54 vH gestiegen war, im Jahre 1931 aber wieder auf 32 vH zurückgegangen ist.



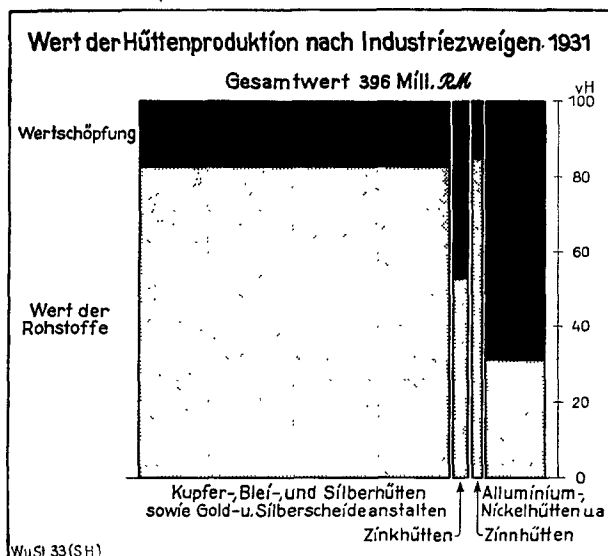
Metall- produktion und Metall- verbrauch	Kupfer		Blei ³⁾		Zink ⁴⁾		Zinn		Aluminium ⁵⁾	
	Pro- duktion 1)	Ver- brauch 2)	Pro- duktion 1)	Ver- brauch 2)	Pro- duktion 1)	Ver- brauch 2)	Pro- duktion 1)	Ver- brauch 2)	Pro- duktion 1)	Ver- brauch 2)
1 000 t										
1928	108	284	123	236	105	211	4,74	12,3	31,7	32,6
1929	124	254	124	229	108	207	2,67	15,1	32,7	32,6
1930	136	218	137	189	101	188	2,85	12,5	30,2	23,4
1931	150	219	120	153	49	155	3,75	12,3	26,9	21,2

¹⁾ Einschl. Elektrolytkupfer, das aus ausländischem Raffinadkupfer erzeugt worden ist. — ²⁾ Verbrauch berechnet aus Produktion + Einfuhr — Ausfuhr. Bei den Einfuhrziffern für Kupfer ist das in den Hütten verbrauchte ausländische Zement-, Schwarz- und Raffinadkupfer abgesetzt worden. Bei Blei, Zinn und Nickel sind in den Ein- und Ausfuhrziffern die Metallabfälle, Bruchmetalle sowie Nickelmünzen mitenthalten. Das in den Bleihütten verbrauchte ausländische Werkblei ist dagegen von der Einfuhrmenge an Blei usw. abgesetzt worden. Bei Aluminium ist der Außenhandel mit Alt-, Bruch- und Abfallaluminium unberücksichtigt geblieben. — ³⁾ Einschl. Hartblei. — ⁴⁾ Ausschl. Zinkstaub. — ⁵⁾ Nach den Angaben der Frankfurter Metallgesellschaft.

Neben dem Rückgang des ausländischen Anteils an der deutschen Metallversorgung ist zugleich eine anteilmäßige Verschiebung der Hauptbezugsländer zu verzeichnen. So ist bei der Kupfereinfuhr der Anteil Nordamerikas von 65 bis 70 vH in den Jahren 1927 und 1928 auf rd. 25 vH im Jahre 1931 gesunken. Dafür haben Südosteuropa, Afrika und Belgien einen höheren Anteil als früher aufzuweisen. Von der Bleieinfuhr stammten im letzten Jahre 38 vH aus Australien, gegenüber 11 vH im Jahre 1927. Dafür ist die Einfuhr aus Westeuropa und den Vereinigten Staaten von Amerika erheblich gesunken. Bei der Einfuhr von Zink stieg der Anteil des polnisch-obererschlesischen Zinks bis 1930 auf 60 vH. Bei dem Import von Zinn, der nach wie vor hauptsächlich aus Indien stammt, ist der steigende Anteil der Zinneinfuhr aus Britisch-Malaya bemerkenswert.

Im Jahre 1931 betrug der Gesamtwert der deutschen Metallproduktion rd. 337 Mill. RM, der der Nebenprodukte (Legierungen, Salze, Rückstände) rd. 36 Mill. RM. Der Rohstoffverbrauch stellte sich im gleichen Jahre (nach Abzug der inländischen Zwischenprodukte) wertmäßig auf 271 Mill. RM, so daß sich für die gesamte Metallhüttenindustrie ein Nettowert der Produktion in Höhe von 102 Mill. RM ergibt, d. i. etwa ein Drittel weniger als im Jahre 1930. Von dem Rohstoffverbrauch entfällt rd. ein Drittel des Wertes auf ausländische Erze und Zwischenprodukte¹⁾.

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Alt- und Bruchmetalle und der Zwischenprodukte aus der Edelmetallgewinnung.



Kupfer- und Bleihütten. Für die Produktionsentwicklung der Kupferhütten in der Nachkriegszeit ist die steigende Erzeugung von Elektrolytkupfer bemerkenswert, während die Herstellung von Raffinadkupfer noch bis 1927 mehr und mehr zurückgegangen war, seitdem aber ebenfalls wieder gestiegen ist. Infolge der ungleichmäßigen Entwicklung hat sich das Verhältnis der beiden Kupfersorten, das noch im Jahre 1924 etwa 1:1 betrug, so verändert, daß seit 1928 etwa drei Viertel der gesamten Kupferproduktion auf Elektrolytkupfer entfallen. An der Bleiproduktion, die bis 1930 langsam gestiegen ist, ist in der Hauptsache das Weichblei beteiligt, dessen Anteil seit 1928 etwas erhöht worden ist. Im Jahre 1931 entfielen auf Hartblei nur noch 5,5 vH der Bleiproduktion.

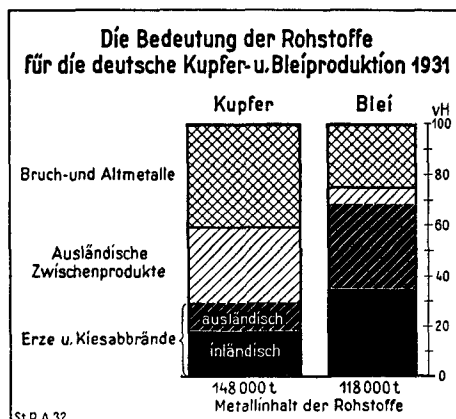
Als Rohstoffe der Kupfer-, Blei- und Silberhütten kommen Erze und ausländische Zwischenprodukte sowie Bruch- und Altmetalle in Betracht. Unter Zugrundelegung des Metallinhaltes ergibt sich folgende Verteilung des Rohstoffverbrauchs auf die einzelnen Sorten: Vom Kupfer- bzw. Bleiinhalt der im Jahre 1931 verarbeiteten Rohstoffe stammten

	Kupfer	Blei
aus Erzen	30 vH	69 vH
• ausländischen Zwischenprodukten..	30 *	7 *
• Bruch- und Altmetallen	40 *	24 *

Die Rohstoffversorgung der Kupfer- und Bleihütten ist in starkem Maße vom Auslande abhängig. So stammten im Jahre 1931 fast 70 vH des Kupferinhaltes der verarbeiteten Erze, Kiesabbrände und Zwischenprodukte aus dem Auslande; beim Bleiinhalt betrug der entsprechende Anteil rd. 54 vH. Die ausländischen kupferhaltigen Rohstoffe wurden in erster Linie, und zwar (nach dem Metallinhalt) zu mehr als zwei Dritteln, aus Europa bezogen, während das übrige Drittel auf die überseeischen Herkunftsländer entfiel, von denen Indien (mit 12 vH) an erster Stelle steht. Unter den europäischen Bezugsländern ist vor allem Jugoslawien zu nennen, das mit rd. 22 vH am Kupferinhalt der ausländischen Rohstoffe beteiligt war; Spanien und Skandinavien lieferten etwa je ein Zehntel. Bei der Versorgung mit den bleihaltigen ausländischen Rohstoffen (Erzen und Zwischenprodukten) sind vor allem die überseeischen Länder zu nennen, die etwa zwei Drittel lieferten. Die Hauptbezugsländer sind dabei: Neufundland, Australien, Indien und Südamerika.

Die Herkunft der in den deutschen Kupfer- und Bleierzhütten verarbeiteten ausländischen Erze einschl. Kiesabbrände hat sich in den letzten Jahren entscheidend verändert. Nach der tatsächlichen Menge — also ohne Berücksichtigung des Metallinhaltes — sind West- und Südwesteuropa die Hauptlieferanten. Diese Gebiete, aus denen

noch im Jahre 1928 fast zwei Drittel aller Kupfererze u. dgl. stammten, haben jedoch sehr an Bedeutung verloren, während die Einfuhr aus Ost- und Südosteuropa sich von 2 vH im Jahre 1928 auf 14 vH im Jahre 1931 erhöht hat. Bei den Bleierzimporten sind die überseeischen Gebiete, die die Hauptlieferanten darstellen, stark zurückgetreten, während die Einfuhr aus Europa, namentlich aus Rußland einschl. Sibirien, sich bis 1930 beträchtlich vermehrt hat. So entfielen auf die Bleierzimporten aus Europa einschl. Sibirien im Jahre 1931 bereits rd. 40 vH (1930: 43 vH), gegenüber 24 vH im Jahre 1928.



Edelmetallgewinnung. Die Gewinnung von Platin, Gold und Silber hat in der Nachkriegszeit ununterbrochen zugenommen. Im Jahre 1930 zeigte die Herstellung dieser drei Metalle erstmalig einen größeren Rückgang; im Jahre 1931 aber war bei der Goldgewinnung wiederum eine Zunahme zu verzeichnen. Fast die Hälfte des hergestellten Silbers stammt (1930) aus Erzen und ausländischen Zwischenprodukten. Die andere Hälfte wird aus Legierungen (Bruch- und Altmetallen) sowie aus ausländischen Krätzen, Schlämmen und Blick- und Guldichsilber gewonnen. Das Gold wird vorwiegend aus den Legierungen wiedergewonnen, stammt zum kleinen Teil aber auch aus Erzen, ausländischen Krätzen und Schlämmen. Der größte Teil der Edelmetalle wird in den reinen Gold- und Silberscheideanstalten als fertige Handelsware erzeugt, wo außer den edelmetallhaltigen Legierungen auch Gekrätze und Schlämme sowie Blick- und Guldichsilber verarbeitet werden. Die übrige Edelmetallproduktion entfällt auf die Kupfer-, Blei- und Silberhütten.

Zinkhütten. Die Produktion von Zinkmetall sank in den ersten Jahren nach dem Kriege vor der Abtretung Ostoberschlesiens besonders stark. Obwohl seit 1924 wieder eine ständige Steigerung zu verzeichnen war, befand sich die Produktion noch im Jahre 1929 unter dem Vorkriegsstand des jetzigen Reichsgebiets. Seitdem ist wieder ein starker Rückgang erfolgt, der den der anderen Metalle weit übertrifft.

Der wichtigste Rohstoff der deutschen Zinkhütten ist die Zinkblende, die im Jahre 1931 (nach dem Zinkinhalt) zu rd. 64 vH aus dem Auslande stammte. Auch hier ist unter den ausländischen Lieferanten Europa, namentlich Rußland, hervorgetreten. Im Jahre 1931 stammten rd. 57 vH des Metallinhaltes der importierten Zinkblende aus Europa, gegenüber 30 vH im Jahre 1929.

Die Verarbeitung von Galmei ist demgegenüber nur gering. Ihr Anteil am Erzverbrauch ist mehr und mehr gesunken. Im Jahre 1931 entfielen nur noch 2 vH des Zinkinhaltes der verarbeiteten Erze auf Galmei, gegenüber 11 vH im Jahre 1928.

Das Hauptproduktionsgebiet der Zinkhüttenindustrie ist das Rheinland. Von den hier verarbeiteten Zinkerzen stammte erstmalig im Jahre 1930 der überwiegende Teil (über die Hälfte des Metallinhaltes) aus dem Auslande.

Zinnhütten. Die Entwicklung der Gesamtproduktion der Zinnhütten ist aus den folgenden Tabellen nicht ohne weiteres ersichtlich, da sämtliche Zinnlegierungen (Lagermetalle usw.) bis 1929 gemeinsam mit »Bronze und Messing« in der Kupferhüttenstatistik nachgewiesen worden sind. Die Herstellung von reinem Zinn, die von 1927 bis 1929 zunächst beträchtlich abgenommen hat, ist in den Jahren 1930 und 1931 wieder etwas gestiegen. Im Jahre 1931 verteilte sich der Rohstoffverbrauch (dem Zinninhalt nach) zu 29 vH auf Erze und zu 71 vH auf Metallabfälle u. dgl. Während die Erze aus dem Auslande (fast ausschließlich aus Bolivien) stammen, sind die Metallabfälle überwiegend inländischer Herkunft.

Sonstige Metallhütten. Unter den übrigen Metallhütten stehen an erster Stelle die Aluminiumwerke und »Kobalt-

und Nickelhütten«. Von geringerer Bedeutung sind die Hütten für Arsen, Molybdän und Ferrolegierungen, in denen Erze oder deren Zwischenprodukte zur Verhüttung gelangen.

Die Rohstoffversorgung der »sonstigen Hütten« ist zum größten Teil auf den Bezug aus dem Auslande angewiesen. Dies gilt namentlich für die Aluminium- und Nickelhütten. Bei der Einfuhr von Bauxit sind die Lieferungen aus Frankreich in den letzten Jahren in den Vordergrund getreten, während die Einfuhr aus Ungarn anteilmäßig zurückgegangen ist. So entfielen im Jahre 1931 rd. 40 vH der Bauxiteinfuhr auf den Bezug aus Frankreich (1927: 28 vH); aus Ungarn stammten demgegenüber nur 30 vH (1927: 44 vH). Der Rest kam aus Jugoslawien, dann aus Italien, das im Jahre 1931 stark an Bedeutung für die deutsche Bauxitversorgung verloren hat.

**Blei-, Silber- und Kupferhütten sowie Gold- und Silberscheideanstalten in den Jahren 1926—1931
nach Wirtschaftsgebieten.**

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Be- triebe	Personen	Löhne und Gehälter 1 000 RM	Verbrauch an Erzen								
					Blei- und Silbererze			Kupfererze			Schwefelkiesabbrände		
					ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	
						in- ländisch	aus- ländisch		in- ländisch	aus- ländisch		in- ländisch	aus- ländisch
Tonnen													
Rheinischer Bezirk	1926	19	2 614	6 794	42 321	20 575	21 746	51 578	51 578	—	454 125	—	454 125
	1927	20	2 660	7 288	49 431	25 046	24 385	49 492	49 492	—	489 013	925	488 088
	1928	21	2 757	8 019	49 861	23 743	26 118	53 475	53 475	—	499 618	925	498 693
	1929	20	3 104	9 258	92 028	57 531	34 497	56 706	56 706	—	606 260	61	606 199
	1930	19	2 937	8 677	113 019	68 657	44 362	10 962	10 962	—	599 260	18 617	580 643
	1931	21	2 460	6 381	111 771	68 198	43 573	669	669	—	494 702	10 213	484 489
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1926	19	6 392	12 031	100 077	89 207	10 870	832 340	832 166	174	8 208	8 208	—
	1927	19	6 069	11 860	121 549	98 810	22 739	853 858	852 527	1 341	10 158	5 163	4 995
	1928	18	5 550	12 279	110 070	91 644	18 426	834 745	832 479	2 266	7 559	5 023	2 536
	1929	18	5 640	13 215	109 787	91 142	18 645	933 695	931 741	1 954	431	117	314
	1930	15	4 649	11 189	123 041	105 408	17 633	817 623	815 151	2 472	—	—	—
	1931	15	4 801	9 816	111 510	96 594	14 916	882 316	880 812	1 504	—	—	—
Übriges Deutschland	1926	12	2 014	4 932	23 686	103	23 583	5 839	277	5 562	80 471	—	80 471
	1927	12	2 645	6 849	16 897	66	16 831	14 194	5 429	8 765	83 087	—	83 087
	1928	13	2 434	7 534	24 054	255	23 799	10 375	5 817	4 558	97 639	—	97 639
	1929	13	2 578	8 275	29 757	944	28 813	22 460	8 207	14 253	114 703	—	114 703
	1930	11	2 405	7 849	33 866	2 577	31 289	35 146	4 896	30 250	134 209	—	134 209
	1931	11	2 214	6 609	20 362	1 319	19 043	29 153	2 218	26 935	90 535	529	90 006
Deutsches Reich	1913	49	9 446	12 660	304 030	162 417	141 613	882 687	877 831	4 856	398 038	5 958	392 080
	1913	46	8 458	11 642	249 521	113 400	136 121	882 687	877 831	4 856	368 254	5 958	352 296
	1924	58	11 596	17 815	120 507	98 356	22 151	788 021	774 476	13 545	301 876	4 775	297 101
	1925	53	11 381	23 608	151 665	109 175	42 490	828 099	779 183	48 916	464 292	5 611	458 681
	1926	50	11 020	23 757	166 084	109 885	56 199	889 757	884 021	5 736	542 804	8 208	534 596
	1927	51	11 374	25 997	187 877	123 922	63 955	917 554	907 448	10 106	582 258	6 088	576 170
	1928	52	10 741	27 832	183 985	115 642	68 343	898 595	891 771	6 824	604 816	5 948	598 868
	1929	51	11 322	30 748	231 572	149 617	81 955	1 012 861	996 654	16 207	721 394	178	721 216
	1930	45	9 991	27 715	269 926	176 642	93 284	863 731	831 009	32 722	733 469	18 617	714 852
	1931	47	9 475	22 806	243 643	166 111	77 532	912 138	883 699	28 439	585 237	10 742	574 495

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Verbrauch an Zwischenprodukten, von anderwärts bezogen								Verbrauch an Altmittel u. dgl.			Gesamt- wert der verar- beiteten Stoffe 1 000 RM
		Blicksilber, Guld- silber u. a. edelmetall- haltige Legierungen		Edelmetallgekrätz, Schlämme u. dgl.		Werk- blei	Kupfer- stein	Schwarz- kupfer	Zement- kupfer	Bruchblei und andere bleihaltige Stoffe	Bruch- kupfer und andere kupfer- haltige Stoffe	Sonstige Stoffe	
		insgesamt	davon aus anderen in- ländischen Hütten	insgesamt	davon aus anderen in- ländischen Hütten								
Rheinischer Bezirk	1926	188 191	130 719	536 742	231 816	—	—	30	1	36 927	6 053	—	82 179
	1927	203 772	155 743	1 021 176	356 565	2 614	900	93	112	33 141	10 272	—	72 702
	1928	372 788	214 451	1 134 351	554 355	5 462	168	—	—	42 125	14 550	—	99 444
	1929	567 909	215 708	1 605 249	249 350	409	15	1 163	436	55 664	15 141	—	129 064
	1930	482 840	216 469	1 536 193	456 223	—	—	967	571	47 939	14 823	—	101 005
	1931	491 896	176 459	1 023 871	260 150	269	31	—	10	28 830	12 855	—	103 871
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1926	17 618	—	1 858 225	66 225	20 434	46	1 850	205	8 335	30 077	9 074	85 904
	1927	29 510	1 360	1 935 012	243 012	18 043	750	671	1 838	6 451	17 215	—	68 338
	1928	81 890	1 405	2 058 600	127 600	18 413	927	315	3 169	11 815	14 452	—	79 496
	1929	22 580	5 785	2 313 700	108 700	18 576	1 062	423	3 110	14 597	15 242	—	84 331
	1930	18 368	2 630	1 845 000	117 000	20 588	821	3 196	1 411	13 903	5 892	—	62 017
	1931	17 094	2 974	2 544 820	116 820	21 281	368	4 181	1 495	9 458	4 271	—	46 388
Übriges Deutschland	1926	7 276	3 172	284 074	192 287	518	16 367	29 915	2 568	31 829	19 172	5 319	86 669
	1927	1 021	994	234 500	126 900	6 504	19 284	39 638	2 103	33 838	37 171	5 589	106 486
	1928	1 184	1 156	225 600	109 100	11 471	25 911	43 415	4 042	34 754	46 913	—	140 417
	1929	889	853	215 000	180 000	10 186	25 445	52 483	4 098	32 003	64 040	411	171 124
	1930	26 683	26 669	190 600	181 800	4 446	23 289	55 790	4 826	31 187	57 324	43	107 299
	1931	5 577	2 177	195 500	155 900	4 191	28 627	42 355	4 740	17 091	61 622	504	145 594
Deutsches Reich	1913	645 122	114 640	7 235 927	320 874	16 235	3 443	6 852	5 792	87 184	36 995	—	319 165
	1913	645 122	114 640	7 235 927	320 874	16 235	3 443	6 852	5 792	83 304	36 995	—	303 564
	1924	192 212	125 945	5 286 289	712 714	18 735	1 453	1 130	6 242	37 844	43 624	24 526	185 033
	1925	324 477	124 197	4 452 722	691 485	19 232	6 721	27 438	2 645	81 494	65 783	13 287	263 160
	1926	213 085	133 891	2 679 041	490 328	20 952	16 413	31 795	2 774	77 091	55 302	14 393	254 752
	1927	234 303	158 097	3 190 688	726 477	27 161	20 934	40 402	4 053	73 430	64 658	5 589	247 526
	1928	455 862	217 012	3 418 551	791 055	35 346	27 006	43 730	7 211	88 694	75 915	—	319 357
	1929	591 378	222 346	4 133 949	538 050	29 171	26 522	54 069	7 644	102 264	94 423	411	384 519
	1930	527 891	245 768	3 571 793	755 023	25 034	24 110	59 953	6 808	93 029	78 039	43	310 321
	1931	514 567	181 610	3 764 191	532 870	25 741	29 026	46 536	6 245	55 379	78 748	504	255 853

Noch: Blei-, Silber- und Kupferhütten sowie Gold- und Silberscheideanstalten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Erzeugung von Metallen und Legierungen ¹⁾											
		Weichblei		Hartblei (Antimonblei)		Handelsblei (auf Feinsilber berechnet)		Gold (auf Feingold berechnet)		Platin (einschl. Palladium) u. Ggl.		Elektrolytkupfer	
		t	1000 <i>RM</i>	t	1000 <i>RM</i>	kg	1000 <i>RM</i>	kg	1000 <i>RM</i>	kg	1000 <i>RM</i>	t	1000 <i>RM</i>
Rheinischer Bezirk	1926	37 326	23 261	3 280	1 872	163 067,48	13 987	9 867,35	28 350	183,36	2 567	12 061	15 488
	1927	42 512	20 936	3 223	1 586	188 256,65	14 666	8 363,93	23 496	212,15	2 514	12 953	16 152
	1928	46 392	19 689	4 807	1 933	330 051,27	26 542	12 160,90	34 162	257,51	2 640	12 308	17 407
	1929	50 088	23 284	4 317	1 837	522 690,36	38 331	14 309,64	40 133	309,29	2 637	15 009	24 761
	1930	¹⁾ 59 918	²⁾ 21 791	¹⁾ 6 306	²⁾ 2 293	438 131,67	23 340	12 465,93	34 961	285,70	1 676	16 732	20 304
	1931	56 138	13 554	5 001	1 200	449 124,08	18 263	21 689,17	60 782	281,96	1 279	14 660	10 725
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1926	29 407	18 181	493	291	182 344,50	15 103	1 632,42	4 614	56,83	779	1 746	2 236
	1927	31 235	15 968	1 700	930	236 935,38	18 333	2 928,64	8 309	108,14	1 278	7 740	9 859
	1928	31 956	13 690	1 140	580	248 792,93	19 850	2 641,19	7 455	118,81	1 175	9 043	12 692
	1929	33 279	15 483	1 679	743	227 401,46	16 016	2 604,07	7 268	101,32	829	10 624	16 750
	1930	35 932	13 021	1 081	415	219 728,67	11 752	2 540,17	7 145	52,55	286	11 383	14 309
	1931	30 979	7 459	1 135	283	182 503,40	7 440	2 805,07	7 916	47,47	180	10 024	7 791
Übriges Deutschland	1926	23 326	14 944	2 368	1 402	83 020,51	7 064	1 126,00	3 143	.	.	43 030	54 352
	1927	28 102	12 493	2 702	1 557	105 780,50	8 563	808,04	2 248	.	.	51 260	65 410
	1928	35 159	15 538	3 126	1 846	145 234,00	11 553	1 150,22	3 231	.	.	58 163	87 357
	1929	33 151	15 417	1 712	912	139 078,00	10 454	1 480,33	4 131	.	.	67 818	112 859
	1930	32 886	12 216	698	240	140 374,80	7 936	1 368,40	3 823	.	.	75 593	105 548
	1931	26 621	6 933	446	120	131 097,30	5 350	4 788,10	13 359	.	.	90 784	76 357
Deutsches Reich	1913	175 395	63 351	12 572	8 341	765 831,27	62 980	38 681,26	108 056	1 205,03	7 062	11 524	16 588
	1913	135 473	48 684	12 572	8 341	758 446,48	62 369	38 681,04	108 055	1 205,03	7 062	11 524	16 588
	1924	63 167	41 065	4 260	2 489	395 142,04	36 955	13 908,81	39 058	328,26	4 720	33 310	42 387
	1925	82 337	58 866	7 121	4 623	478 561,21	44 298	14 807,11	41 807	237,53	3 537	46 244	60 430
	1926	90 059	56 386	6 141	3 565	428 432,49	36 154	12 625,77	36 107	240,19	3 346	56 837	72 076
	1927	101 849	49 397	7 625	4 073	530 972,53	41 562	12 100,61	34 053	320,29	3 792	71 953	91 421
	1928	113 507	48 917	9 073	4 359	724 078,20	57 945	15 952,31	44 848	376,32	3 815	79 514	117 456
	1929	116 518	54 184	7 708	3 492	889 169,82	64 801	18 394,04	51 532	410,61	3 466	93 451	154 370
	1930	²⁾ 128 736	²⁾ 47 028	²⁾ 8 085	²⁾ 2 948	798 235,14	43 028	16 374,50	45 929	338,25	1 962	103 708	140 161
	1931	113 738	27 946	6 582	1 603	762 724,78	31 053	29 282,34	82 057	329,43	1 459	115 468	94 873

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Noch: Erzeugung von Metallen und Legierungen ¹⁾						Erzeugung von Zwischen- und Nebenprodukten, zum Absatz bestimmt ¹⁾							
		Raffinadkupfer				Bronze, Messing, zinnhaltige Legierungen		Güldschmelze				Edelmetallgekrätz und edelmetallhaltige Schlämme			
		und zwar		Gußkupfer		t	1000 <i>RM</i>	kg	1000 <i>RM</i>	kg	1000 <i>RM</i>	kg	1000 <i>RM</i>	kg	1000 <i>RM</i>
		Walzkupfer	Gußkupfer	Gußkupfer	Gußkupfer										
		t	1000 <i>RM</i>	t	1000 <i>RM</i>	t	1000 <i>RM</i>	kg	1000 <i>RM</i>	Silber- inhalt	Gold- inhalt	kg	1000 <i>RM</i>	Silber- inhalt	Gold- inhalt
Rheinischer Bezirk	1926	—	—	924	1 109	109	306	52 412	4 519	51 751,60	233,06	724 624	1 524	10 870,10	241,03
	1927	61	68	1 236	1 419	109	306	55 663	4 466	54 968,05	331,77	506 581	1 543	11 093,33	270,60
	1928	110	145	2 212	2 818	4 234	12 719	82 921	7 736	81 912,38	418,77	569 976	1 455	13 016,98	179,49
	1929	386	566	3 019	4 451	2 789	5 820	74 229	6 501	73 313,60	423,83	200 161	569	6 229,15	35,74
	1930	377	483	2 052	2 627	573	413	72 257	5 015	71 298,66	442,52	259 763	206	2 891,22	38,21
	1931	—	—	1 108	810	318	191	61 268	3 378	60 541,47	328,18	198 159	147	2 769,07	26,31
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1926	10 207	12 862	15 917	19 349	2 948	4 654	1 095	90	1 078,00	1,50	55 775	158	2 780,00	18,00
	1927	6 881	8 673	11 979	14 606	1 038	1 058	4 558	364	4 495,00	6,40	115 883	428	3 887,00	91,00
	1928	10 766	14 908	12 321	16 974	1 604	1 903	1 354	126	1 328,40	8,66	150 106	587	5 466,00	127,00
	1929	5 823	9 150	16 181	24 850	2 869	3 707	1 571	122	1 552,00	3,45	235 000	589	5 615,88	113,00
	1930	8 467	9 965	10 976	13 472	—	—	1 700	102	1 675,00	5,38	96 500	423	5 115,00	96,00
	1931	9 602	7 581	13 965	10 829	—	—	44 846	2 222	44 282,31	173,45	106 945	394	6 553,00	90,00
Übriges Deutsch- land	1926	—	—	1 470	1 794	13 856	15 129	9 748	700	9 681,13	18,30	118 000	43	826,00	7,00
	1927	—	—	1 711	2 214	19 849	25 692	14 959	1 100	14 838,52	57,65	94 729	95	1 090,96	14,49
	1928	127	190	3 167	4 191	19 424	25 251	22 968	1 781	22 782,14	88,52	153 100	349	6 305,54	76,05
	1929	3 557	5 774	1 908	2 920	14 773	20 557	34 171	2 990	33 821,37	197,35	120 100	78	878,00	35,00
	1930	8 436	9 566	2 206	2 181	8 747	6 457	27 844	2 070	27 450,58	262,89	140 900	70	887,67	11,41
	1931	7 567	5 165	2 078	1 350	7 288	5 049	19 636	1 507	19 253,89	274,73	99 800	50	1 431,80	17,30
Deutsches Reich	1913	16 118	23 983	21 824	32 143	2 976	3 888	118 454	11 590	116 805,17	710,13	388 282	2 523	24 352,74	238,13
	1913	16 118	23 983	21 824	32 143	2 976	3 888	118 454	11 590	116 805,17	710,13	388 282	2 523	24 352,74	238,13
	1924	6 135	7 654	31 642	36 831	9 059	12 661	4 861	499	4 815,00	24,68	501 109	1 134	8 365,63	276,47
	1925	10 772	13 469	23 182	27 941	17 986	27 920	45 525	4 341	45 180,26	62,92	596 370	1 334	10 975,55	251,21
	1926	10 207	12 862	18 311	22 252	16 913	20 089	63 255	5 309	62 510,73	252,86	898 399	1 725	14 476,10	266,03
	1927	6 942	8 741	14 926	18 239	20 996	27 056	75 180	5 930	74 301,57	395,82	717 193	2 066	16 071,29	376,09
	1928	11 003	15 243	17 700	23 983	25 262	39 873	107 243	9 643	106 022,92	515,95	873 182	2 391	24 788,52	382,54
	1929	9 766	15 490	21 108	32 221	20 431	30 084	109 971	9 613	108 686,97	624,63	555 261	1 236	12 723,03	183,74
	1930	17 280	20 014	15 234	18 280	9 320	6 870	101 801	7 187	100 424,24	710,79	497 163	699	8 893,89	145,62
	1931	17 169	12 746	17 151	12 989	7 606	5 240	125 750	7 107	124 077,67	776,36	404 904	591	10 753,87	133,61

¹⁾ Bis 1929 einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art; von 1930 ab werden sämtliche Erzeugnisse dort ausgewiesen, wo sie gewonnen werden. — ²⁾ Berichtigte Zahl.

Noch: Blei-, Silber- und Kupferhütten sowie Gold- und Silberscheideanstalten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Noch: Erzeugung von Zwischen- und Nebenprodukten, zum Absatz bestimmt ¹⁾														
		Werkblei			Schwarz- und Zementkupfer		Bleistein und Kupferstein		Bleigalb Bleiglätte (Kaufglätte)		Kupfervitriol		Gelaugte Kiesabbrände (Purple ore)		Sonstige Erzeugnisse	
		t	Silber- inhalt kg	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM
Rheinischer Bezirk	1926	14	58,00	11	6	6	714	355	—	—	99	41	419 244	5 642	100	15
	1927	453	225,14	214	18	23	601	305	—	—	111	47	475 118	5 684	1 160	219
	1928	638	380,25	295	17	17	987	546	—	—	100	48	482 900	6 948	1 981	447
	1929	766	616,00	358	—	—	1 146	934	—	—	38	15	570 850	8 553	2 436	781
	1930	452	410,50	164	61	54	896	558	—	—	79	28	509 371	7 968	47 231	5 331
	1931	393	297,62	90	807	587	924	437	—	—	80	24	415 550	4 751	40 320	3 171
Harzer und Säch- sischer Bezirk	1926	19 697	29 096,00	12 407	14 197	16 429	848	334	45	20	6 958	2 935	—	—	16 882	554
	1927	18 697	32 697,00	10 487	3 095	3 250	390	176	51	21	13 286	5 704	—	—	16 274	845
	1928	18 605	30 659,00	8 968	—	—	566	285	43	19	15 193	6 930	—	—	18 727	590
	1929	18 798	29 491,00	9 232	1 053	1 289	925	507	41	20	11 667	5 814	—	—	25 184	606
	1930	20 895	34 072,00	7 832	258	220	743	248	43	21	9 738	4 260	—	—	103 898	2 606
	1931	21 213	42 706,00	5 606	126	74	462	150	35	26	11 108	3 907	—	—	104 889	2 072
Übriges Deutsch- land	1926	—	—	—	2 660	2 216	487	241	—	—	2 207	914	63 949	709	477	681
	1927	—	—	—	12 763	13 399	390	184	—	—	3 038	1 300	69 296	1 165	461	661
	1928	—	—	—	17 235	20 315	894	605	—	—	4 536	2 252	81 284	1 384	737	815
	1929	—	—	—	20 237	28 034	891	796	—	—	4 127	1 894	94 443	1 639	1 891	1 327
	1930	—	—	—	17 111	17 777	1 113	659	—	—	4 786	1 909	102 196	1 913	8 806	2 773
	1931	—	—	—	8 888	6 008	1 029	333	—	—	6 210	1 990	69 550	1 256	5 792	1 434
Deutsches Reich	1913	17 447	26 177,15	7 969	4 386	4 865	4 077	1 269	3 193	1 195	5 783	2 466	340 303	5 355	12 954	2 003
	1913	17 447	26 177,15	7 969	3 160	3 503	4 077	1 269	299	103	5 783	2 466	302 916	4 719	12 954	2 003
	1924	14 868	24 036,00	8 719	2 773	2 082	1 348	631	10	9	6 661	2 548	274 109	4 321	15 290	900
	1925	17 779	26 657,02	12 800	8 748	8 361	1 544	752	24	21	7 957	3 325	412 260	6 056	15 144	1 586
	1926	19 711	29 154,00	12 418	16 863	18 651	2 049	930	45	20	9 264	3 890	483 193	6 351	17 459	1 250
	1927	19 150	32 922,14	10 701	15 876	16 672	1 381	665	51	21	16 435	7 051	544 414	6 849	17 895	1 725
	1928	19 243	31 039,25	9 263	17 252	20 332	2 447	1 436	43	19	19 829	9 230	564 184	8 332	21 445	1 852
	1929	19 564	30 107,00	9 590	21 290	29 323	2 962	2 237	41	20	15 832	7 723	665 293	10 192	29 511	2 714
	1930	21 347	34 482,50	7 996	17 430	18 051	2 752	1 465	43	21	14 603	6 197	611 567	9 881	159 935	10 710
	1931	21 606	43 003,62	5 696	9 821	6 669	2 415	920	35	26	17 398	5 921	485 100	6 007	151 001	6 677

¹⁾ Bis 1929 einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art; von 1930 ab werden sämtliche Erzeugnisse dort ausgewiesen, wo sie gewonnen werden.

Zinnhütten in den Jahren 1913, 1924—1931.

Jahr	Betriebe		Personen	Löhne und Gehälter 1000 RM	Verbrauch			Erzeugung ¹⁾					
	ins- gesamt	darunter reine Ent- zinnungs- anstalten			Zinnerz t	Zinnasche, Weißblech- abfälle usw. t	Wert dieser Roh- stoffe 1 000 RM	Zinn		entzinnter Schrott		Zinnasche usw.	
								t	1 000 RM	t	1000 RM	t	1000 RM
1913	10	5	674	1 110	17 873	37 547	46 132	12 048	48 353	33 078	1 564	1 424	406
1924	3	1	151	334	5 453	3 149	7 610	2 528	11 449	2 643	117	15	22
1925	3	1	151	347	3 641	3 194	5 188	1 539	7 206	2 682	123	14	22
1926	4	1	236	513	4 166	6 273	12 141	2 307	13 565	2 724	103	145	242
1927	7	3	396	1 076	11 150	9 884	29 156	6 236	35 505	3 058	116	250	407
1928	10	2	713	2 200	13 429	16 871	30 680	4 744	21 625	3 893	156	112	116
1929	5	1	565	1 848	9 010	13 610	14 612	2 671	11 835	5 546 t		1 725 Tsd. RM	
1930	6	1	554	1 761	9 546	12 049	13 614	2 850	8 126	3 652 t		592 Tsd. RM	
1931	6	1	301	918	6 489	17 448	9 322	3 748	7 952	3 186 t		654 Tsd. RM	

¹⁾ Bis 1929 einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art; von 1930 ab werden sämtliche Erzeugnisse dort ausgewiesen, wo sie gewonnen werden. — ²⁾ Berichtete Zahl. — ³⁾ Außerdem 1930: 4 015 t zinnhaltige Legierungen (einschl. Buchdruck- und Lagermetall) im Werte von 8 152 000 RM; 1931: 1 959 t zinnhaltige Legierungen (einschl. Buchdruck- und Lagermetall) im Werte von 2 424 000 RM.

Zinkhütten in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Be- triebe	Personen	Löhne und Gehälter 1 000 RM	Verbrauch							Andere zink- haltige Stoffe	Wert dieser Roh- stoffe 1 000 RM
					Galmei und sonstige oxydische Zinkerze			Zinkblende					
					ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon				
						inländisch	ausländisch		inländisch	ausländisch			
											Tonnen		
Rheinland	1926	7	2 114	5 490	14 914	5 263	9 651	112 227	70 344	41 883	19 384	30 741	
	1927	7	2 230	6 541	20 646	4 145	16 501	119 806	78 682	41 124	24 299	30 141	
	1928	7	2 366	7 106	17 422	499	16 923	128 724	79 988	48 736	27 918	27 322	
	1929	7	2 344	7 378	15 117	271	14 846	142 790	80 211	62 579	25 387	27 948	
	1930	7	2 274	7 242	13 391	—	13 391	151 882	72 819	79 063	11 279	17 092	
	1931	7	960	2 953	982	—	982	73 840	31 791	42 049	4 456	6 167	
Übriges Deutschland	1926	5	761	1 384	676	—	676	25 975	1 328	24 647	50 874	7 813	
	1927	8	1 015	2 283	2 914	—	2 914	28 292	1 161	27 131	62 640	9 166	
	1928	10	1 356	3 284	9 952	—	9 952	33 444	152	33 292	76 802	11 386	
	1929	9	1 517	3 876	5 007	—	5 007	36 864	4 134	32 730	73 996	7 484	
	1930	5	1 092	2 725	202	—	202	33 122	5 323	27 799	78 130	2 661	
	1931	8	832	1 852	4 760	4 513	247	17 219	1 509	15 710	97 662	2 490	
Deutsches Reich	1913	31	13 093	16 327	145 546	84 271	61 275	593 846	396 011	197 835	68 970	88 494	
	1913	13	4 399	6 378	30 342	442	29 900	226 845	97 310	129 535	67 118	38 081	
	1924	12	2 794	5 212	9 708	2 432	7 276	88 644	51 183	37 461	54 683	15 663	
	1925	14	2 846	6 676	13 436	4 334	9 102	126 482	74 729	51 753	56 136	34 133	
	1926	12	2 875	6 874	15 590	5 263	10 327	138 202	71 672	66 530	70 258	38 554	
	1927	15	3 245	8 824	23 560	4 145	19 415	148 098	79 843	68 255	86 939	39 307	
	1928	17	3 722	10 390	27 374	499	26 875	162 168	80 140	82 028	104 720	38 708	
	1929	16	3 861	11 254	20 124	271	19 853	179 654	84 345	95 309	99 383	35 432	
	1930	12	3 366	9 967	13 593	—	13 593	185 004	78 142	106 862	89 409	19 753	
	1931	15	1 792	4 805	5 742	4 513	1 229	91 059	33 300	57 759	102 118	8 657	
Wirtschafts- gebiet	Jahr	Erzeugung ²⁾											
		Rohzink ¹⁾		Raffiniertes und sonstiges Zink		Zinkstaub und Zinkoxyd ¹⁾		Zinkblei ¹⁾		Andere Erzeugnisse			
		t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM		
Rheinland	1926	55 188	38 264	6 329	4 316	1 660	1 004	71	41	5 527	275		
	1927	62 647	36 606	8 208	5 195	2 475	1 319	166	75	8 517	988		
	1928	69 648	36 024	8 631	4 862	2 721	1 287	138	53	12 005	963		
	1929	76 614	39 041	7 892	3 636	3 086	1 447	135	59	23 137	999		
	1930	77 914	27 398	7 539	2 744	1 848	616	125	44	13 781	347		
	1931	31 670	7 835	7 297	1 855	1 366	310	138	31	6 573	589		
Übriges Deutschland	1926	11 891	8 736	308	220	19 138	6 278	—	—	19 816	1 766		
	1927	18 301	10 338	681	332	15 012	4 151	317	158	24 601	2 130		
	1928	25 546	12 826	882	413	27 714	5 594	—	—	26 367	2 322		
	1929	22 927	11 502	996	392	34 068	6 888	—	—	27 436	2 518		
	1930	15 162	5 094	770	259	19 134	2 846	—	—	19 796	1 420		
	1931	9 320	2 064	334	74	23 995	2 411	—	—	9 886	1 262		
Deutsches Reich	1913	206 341	91 643	72 518	32 760	25 173	7 957	1 629	597	26 033	2 041		
	1913	110 487	50 330	511	238	17 987	4 906	265	104	25 865	1 748		
	1924	40 209	24 650	701	393	18 279	5 071	80	52	14 348	1 307		
	1925	58 066	42 512	4 428	3 250	16 345	5 551	169	109	20 373	2 803		
	1926	67 079	47 000	6 637	4 536	20 798	7 282	71	41	25 343	2 041		
	1927	80 948	46 944	8 889	5 527	17 487	5 470	483	233	33 118	3 118		
	1928	95 194	48 850	9 513	5 275	30 435	6 881	138	53	38 372	3 285		
	1929	99 541	50 543	8 888	4 028	37 154	8 335	135	59	50 573	3 517		
	1930	93 076	32 492	8 309	3 003	20 982	3 462	125	44	33 577	1 767		
	1931	40 990	9 899	7 631	1 929	25 361	2 721	138	31	16 459	1 851		

¹⁾ Zum Absatz bestimmt. — ²⁾ Bis 1929 einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art; von 1930 ab werden sämtliche Erzeugnisse dort ausgewiesen, wo sie gewonnen werden.

Sonstige Metallhütten in den Jahren 1913, 1924—1931.

Jahr	Betriebe		Personen	Löhne u. Gehälter	Verbrauch an Erzen, Zwischen- produkten und Abfällen	Erzeugung ²⁾			
	ins- ge- samt	darunter solche, die reines Nickel herstellen				Aluminium und Nickel		Sonstige Metalle (Arsen, Antimon, Wismut, Wolfram, Molybdän, Kobalt sowie Metallverbindungen)	
						t	1000 <i>RM</i>	t	1000 <i>RM</i>
1913	20	2	1 101	1 350	48 410	5 178	15 509	4 713	15 511
1924	14	1	2 457	3 370	49 823	17 561	38 793	6 012	8 070
1925	13	3	3 009	5 744	69 187	27 325	64 872	6 743	12 037
1926	16	3	2 594	5 527	67 039	31 026	70 327	5 236	10 417
1927	16	5	2 746	5 868	96 389	28 857	64 033	7 942	11 249
1928	16	5	3 517	8 612	87 584	34 121	71 768	8 752	15 654
1929	16	6	3 615	9 423	¹⁾ 140 925	34 143	69 009	8 833	16 292
1930	15	5	3 257	9 052	¹⁾ 127 583	32 199	59 581	12 884	14 324
1931	17	5	3 131	7 315	¹⁾ 115 879	30 325	52 215	9 675	7 162

¹⁾ Seit 1929 veränderte Anschreibungen vgl. Vj.-H. z. Statist. d. Dt. Reichs, Jg. 1930, H. IV, S. 7.

²⁾ Bis 1929 einschl. der in anderen Metallhütten gewonnenen Erzeugnisse hierher gehöriger Art; von 1930 ab werden sämtliche Erzeugnisse dort ausgewiesen, wo sie gewonnen werden.

Allgemeine Übersicht über die Hüttenproduktion in den Jahren 1930 und 1931.

Erzeugnis	1930 t	1931 t
Raffinadkupfer	32 514	34 320
Elektrolytkupfer	103 863	115 540
Weichblei	128 736	113 738
Hartblei	8 291	6 777
Rohzink	93 076	40 990
Raffiniertes und sonstiges Zink	8 350	7 657
Zinkstaub und rohe Zinkoxyde ..	49 365	47 836
Zinn (Reinmetall)	2 850	3 748
Aluminium und Nickel	32 199	30 325
Gold (auf Feingold berechnet) ..	16	29
Handels Silber (auf Feinsilber be- rechnet)	798	763
Bronze, Messing, zinnhaltige Le- gierungen	13 335	9 565
Kupfervitriol	14 603	17 398

Monatliche Metallerzeugung in den Jahren 1929—1932.

(Nach Mitteilungen des Gesamtausschusses zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft
bzw. des Statistischen Büros der Frankfurter Metallgesellschaft A. G.)

Metall	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tonnen													
Rohkupfer ¹⁾	1929	4 763	3 863	4 330	4 616	4 199	4 665	4 368	5 030	4 745	4 016	4 490	4 515
	1930	4 732	4 495	4 936	4 807	5 388	3 821	4 205	5 247	4 925	5 463	5 823	5 261
	1931	4 833	4 600	5 681	5 306	4 042	4 680	4 260	4 884	4 281	4 692	4 043	4 151
	1932	4 348	4 252	4 644	4 070	4 059	4 057	3 994	5 153	4 875	4 098	3 520	3 505
Raffinadkupfer und Elektrolytkupfer ²⁾ {	1929	9 319	8 253	8 418	9 961	9 731	9 910	9 752	10 214	10 957	10 523	11 057	11 279
	1930	10 665	9 761	10 645	11 237	10 915	8 863	9 805	11 543	11 125	10 536	10 713	10 850
	1931	11 954	11 563	11 299	11 523	10 938	11 502	13 102	11 334	13 469	12 101	12 891	11 802
	1932	11 505	13 085	13 549	11 677	12 065	11 568	12 886	14 737	14 238	13 097	13 042	13 527
Hüttenproduktion von Blei ³⁾	1929	6 519	6 542	7 514	6 798	6 519	7 488	7 621	8 779	10 024	10 388	10 187	9 762
	1930	9 723	9 497	10 316	8 690	7 985	8 959	7 802	9 676	9 767	8 253	9 756	9 654
	1931	9 462	10 611	9 519	7 467	6 946	7 567	7 571	8 770	8 753	9 542	7 196	8 024
	1932	7 482	7 573	7 459	6 790	6 801	7 018	6 093	8 407	7 997	9 937	9 760	10 828
Original-Hüttenweich- blei ⁴⁾	1929	8 053	7 156	10 203	9 570	6 938	8 089	8 154	9 534	10 778	10 736	10 894	10 232
	1930	9 999	9 791	10 938	9 187	8 931	9 923	10 192	10 882	8 713	9 905	9 905	9 942
	1931	9 716	10 824	10 081	7 794	7 183	8 685	7 763	8 829	9 332	9 086	7 309	8 034
	1932	7 482	7 573	7 459	6 790	7 010	7 141	6 093	8 737	7 997	9 994	9 760	10 828
Rohzink ⁴⁾	1929	8 751	7 874	8 657	8 673	9 113	8 975	9 092	9 069	8 753	9 011	8 359	8 996
	1930	9 053	8 298	9 321	8 809	9 179	8 771	8 539	8 397	7 263	7 303	7 200	7 302
	1931	6 172	4 838	4 431	3 574	3 043	2 737	2 809	3 799	3 797	4 025	3 983	3 864
	1932	3 569	3 347	3 484	3 561	3 657	3 532	3 612	3 680	3 608	3 796	3 830	4 133

¹⁾ Hauptsächlich aus Erzen und Konzentraten. — ²⁾ Aus Rohkupfer, gleichgültig, ob aus Erzen und Konzentraten oder aus Alt- und Abfallmaterial gewonnen. — ³⁾ Einschl. kleinerer Mengen Hartblei. — ⁴⁾ Einschl. Zinkstaub. — ⁵⁾ Nach den Angaben des Statistischen Büros der Frankfurter Metallgesellschaft A. G.

Eisenschaffende Industrie und Gießereien.

Eisenschaffende Industrie.

Die deutsche Eisenindustrie wurde nach dem Jahre 1929 durch die Wirtschaftskrise schwer betroffen. Der inländische Verbrauch an Walzwerkserzeugnissen ging — vor allem seit der zweiten Hälfte des Jahres 1931 — weit unter den der früheren Jahre zurück. Ebenso hat die Ausfuhr, besonders im Jahre 1932, unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise erheblich nachgelassen. Im Herbst 1931 und im Frühjahr 1932 erfolgte eine vorübergehende Steigerung der Ausfuhr, die im ersten Fall zum großen Teil durch die bevorstehende Einführung der englischen Zölle, im zweiten durch große Aufträge aus Rußland zu erklären war. Infolge des Rückgangs des inländischen Verbrauchs und der Ausfuhr erreichte die Eisenerzeugung allmählich einen ungewöhnlichen Tiefstand. Im Jahre 1932 betrug die inländische Erzeugung im Monatsdurchschnitt nur noch über ein Drittel der durchschnittlichen Monatserzeugung des Jahres 1929, die Ausfuhr von Walzwerksfertigerzeugnissen ging in der gleichen Zeit um fast drei Fünftel, die Einfuhr um rund die Hälfte zurück. Im letzten Vierteljahr 1932 war der Produktionsrückgang der eisenschaffenden Industrie zum Stillstand gekommen.

Durchschnittliche Monatsproduktion der eisenschaffenden Industrie	Roheisen		Rohstahl ¹⁾		Walzwerksfertigerzeugnisse	
	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH
1929	1 103	100	1 335	100	945	100
1930	808	73	948	71	683	72
1931	505	46	681	51	492	52
1932 ²⁾	328	30	479	36	352	37

¹⁾ Rohblöcke und Stahlformguß der Flußstahlwerke. — ²⁾ Nach der Statistik des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Der Produktionsrückgang der Hochofenwerke ist größer als der der übrigen Zweige der eisenschaffenden Industrie. Diese ungleichmäßige Entwicklung ist vor allem auf die stärkere Produktionsabnahme von Roheisen für Gießereizwecke zurückzuführen. Die Produktionsabnahme der übrigen Roheisensorten entspricht ungefähr der Einschränkung der Stahlproduktion. Die verschiedenartige Produktionsentwicklung der Roheisensorten seit 1929 (= 100 vH) zeigt folgende Übersicht:

	1930	1931	1932
Gießerei-roheisen einschl. Hämatiteisen	73	36	20
Sonstiges Roheisen	73	48	32

Der Rückgang der Hochofenproduktion im Jahre 1930 führte vor allem zu einem verminderten Verbrauch ausländischer Erze. Dementsprechend erhöhte sich der

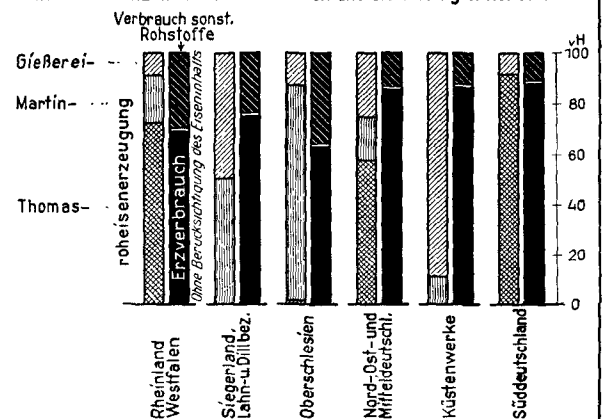
Verbrauchsanteil inländischer Erze, der im Jahre 1929 (ohne Berücksichtigung des Eisengehalts) 26 vH betragen hatte, auf 29 vH im Jahre 1930, ging dann aber im Jahre 1931 wieder auf 27 vH zurück. Seit dem Jahre 1925/26 hat vor allem die Einfuhr französischer Erze zugenommen, während der Anteil der spanischen und schwedischen Erze an der Gesamteinfuhr zurückgegangen ist. Der ungewöhnlich starke Einfuhrrückgang 1928 hing mit dem schwedischen Erzstreik zusammen.

Bei der Roheisenerzeugung zeigt sich seit mehreren Jahren ein anteilmäßiger Rückgang des Siegerlands (einschl. Lahn-Dillbezirks) sowie Oberschlesiens, die allerdings für die Gesamtproduktion von geringer Bedeutung sind. Im Jahre 1931 entfielen von der gesamten Roheisengewinnung auf Oberschlesien etwas weniger als 1 vH und auf das Siegerland 3,6 vH, gegenüber 2,4 vH bzw. 5,9 vH im Jahre 1927.

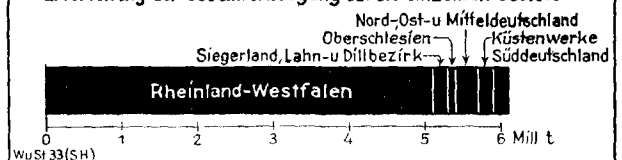
In der Zusammensetzung des Rohstoffverbrauchs der Stahlwerke sind in den letzten Jahren nur geringe Verschiebungen eingetreten. Im Jahre 1931 war der Roheisenverbrauch verhältnismäßig etwas niedriger als in den Vor-

Erzeugung und Rohstoffverbrauch der Hochöfen nach Gebieten 1931

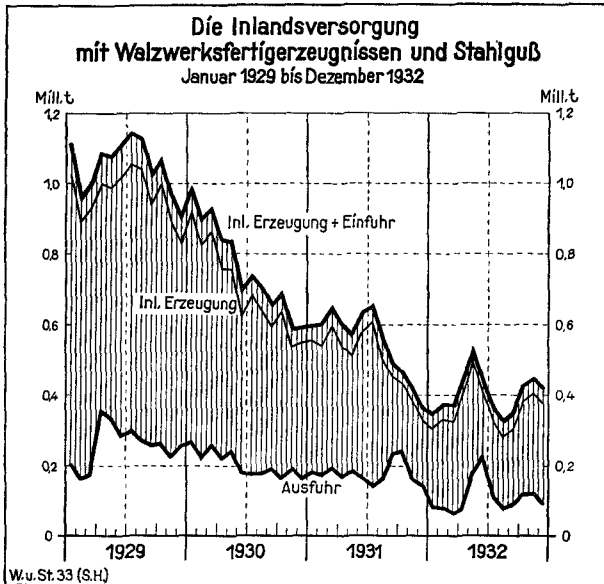
1. Anteil der einzelnen Roheisensorten und eisenhaltigen Rohstoffe



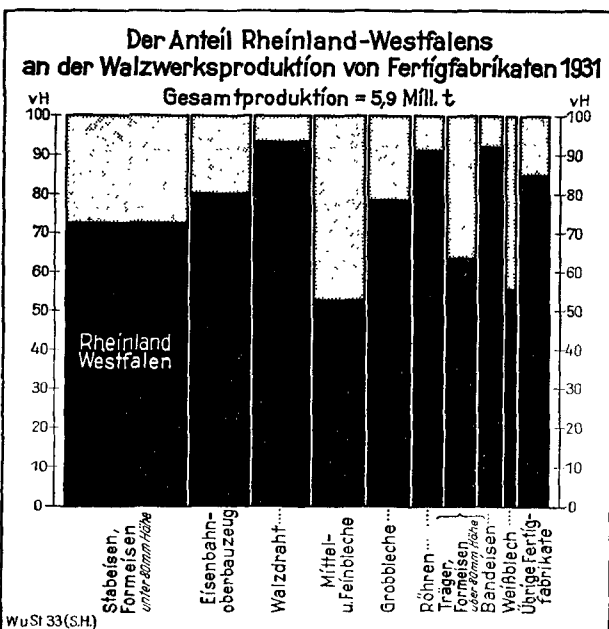
2. Verteilung der Gesamterzeugung auf die einzelnen Gebiete



jahren. Das Verhältnis von Roheisen- und Schrotteinsatz betrug nämlich 60 : 40 gegen 61 : 39 im Vorjahre und 62 : 38 im Jahre 1929. Von dem Produktionsrückgang seit 1929 sind besonders hart das Land Sachsen, »Nord-, Ost-, Mitteldeutschland« sowie das Siegerland betroffen worden, während Süddeutschland sich bis 1931 verhältnismäßig gut gehalten hatte. Im Jahre 1932 war hier jedoch der Rückgang besonders groß, während z. B. im Siegerland nur noch eine geringe Abnahme erfolgt ist.



Die Verminderung der Walzwerksfertigproduktion von 1929 auf 1930 entfiel fast zur Hälfte auf Eisenbahnoberbauzeug und Stabeisen. In der folgenden Zeit hat sich der Produktionsanteil von Eisenbahnoberbaumaterial wieder erhöht, während der Anteil von Stabeisen weiter leicht zurückging. Auch bei Trägern und Grobblechen war der Produktionsrückgang stärker als im Gesamtdurchschnitt. Trotz des absoluten Rückgangs hat der Anteil der Ausfuhr an der Produktionsmenge von Walzwerksfertigfabrikaten bis zum Jahre 1931 mehr und mehr zugenommen. Im letzten Jahre ist er aber wieder gesunken. Er betrug

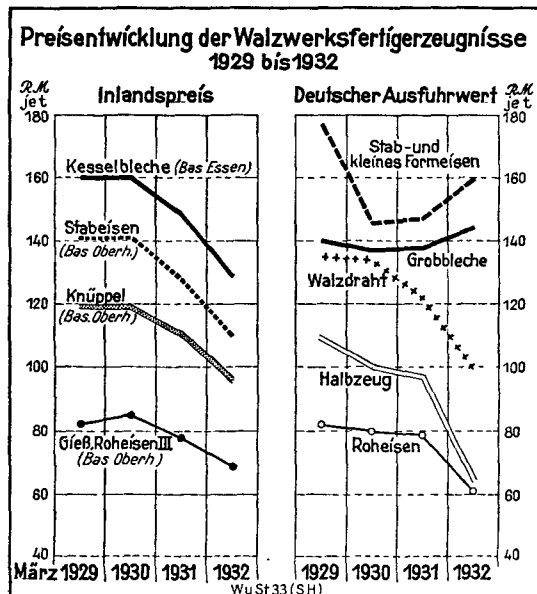


im Jahre 1932 31 vH, 1931 37 vH, gegenüber 30 vH im Jahre 1930, 27 vH im Jahre 1929 und 25 vH im Jahre 1928.

Inlandsversorgung mit Walzwerksfertigerzeugnissen	1928	1929	1930	1931	1932
	1 000 t				
Produktion	10 596	11 345	8 192	5 900	1) 4 218
Einfuhr	1 270	987	751	557	500
Zusammen	11 866	12 332	8 943	6 457	4 718
Ausfuhr	2 616	3 089	2 454	2 154	1 314
Inlandsversorgung ..	9 250	9 243	6 489	4 303	3 404

1) Nach der Statistik des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Die Ausfuhr an Erzeugnissen der eisenschaffenden Industrie ist seit 1929 rückläufig. Im Jahre 1929 erreichte sie noch einen Wert von 677 Mill. *R.M.* und ging dann auf 534 Mill. *R.M.* im Jahre 1930 und 455 Mill. *R.M.* im Jahre 1931 zurück. Der wertmäßige Rückgang der Ausfuhr erklärt sich allerdings zum Teil aus Preisrückgängen. Die Ver-



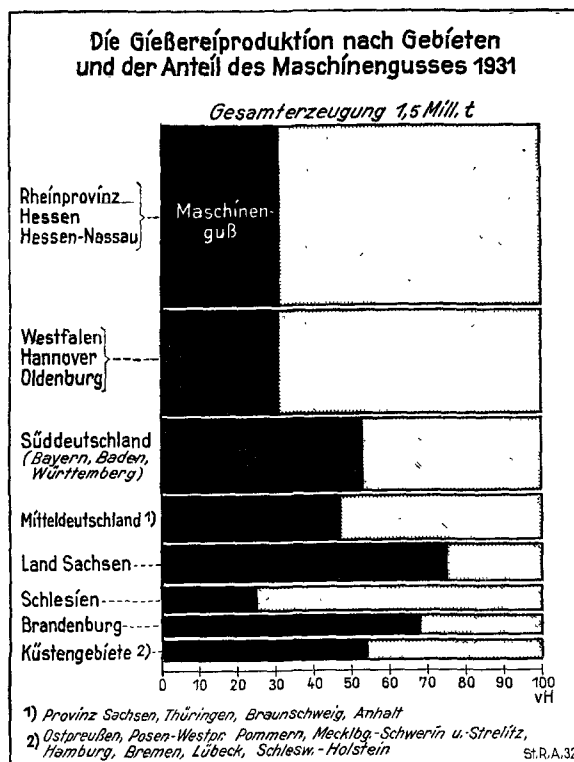
minderung des Exports war verhältnismäßig am stärksten nach den überseeischen Ländern. Der Versand in die europäischen Länder hat demgegenüber in geringerem Maße nachgelassen. Dies ist besonders im Jahre 1931 auf die ungewöhnliche Steigerung der Ausfuhr nach Rußland, die von 17,5 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 auf 132 Mill. *R.M.* im Jahre 1931 stieg, zurückzuführen. Dementsprechend hat sich die Verteilung der Ausfuhr auf die einzelnen Bezugsgebiete stark geändert. So entfielen auf die überseeische Ausfuhr (d. h. in die nicht europäischen Länder) im Jahre 1931 nur noch 18 vH des gesamten Ausfuhrwertes der eisenschaffenden Industrie, gegenüber 35 vH im Jahre 1929. Im Jahre 1932 hat sich der Ausfuhrückgang in scharfem Maße fortgesetzt, so daß nur noch ein Ausfuhrwert von 244 Mill. *R.M.* erreicht wurde.

Ausfuhr der eisenschaffenden Industrie nach	1929		1930		1931	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Europa	441	65,1	384	71,9	372	81,8
davon Großbritannien	84	13,0	77	14,5	54	11,8
Niederlande	114	16,9	85	15,9	50	10,9
Rußland	18	2,6	26	4,8	132	29,0
Amerika	112	16,5	69	13,0	34	7,4
davon Nordamerika	31	4,5	19	3,6	12	2,6
Mittel- u. Südamerika	81	12,0	50	9,4	22	4,8
Asien	103	15,3	60	11,2	38	8,4
Afrika	17	2,5	18	3,3	8	1,8
Australien	1	0,1	1	0,1	0,3	0,0
Nicht ausgewiesen	3	0,5	2	0,5	2,7	0,6
Insgesamt	677	100,0	534	100,0	455	100,0

Gießereien.

Die Produktionsentwicklung der Gießereien ist in erster Linie abhängig von der Lage in der Maschinenindustrie und vom Baumarkt. Während sich die Gießereiherstellung von 1927 bis 1929 ungefähr auf dem gleichen Stand gehalten hatte, ist in den Jahren 1930 und 1931 ein starker Rückgang erfolgt, der etwa dem in der eisenschaffenden Industrie entspricht. In der Verarbeitung von Rohstoffen zeigt sich infolge des stärkeren Rückgangs des Roheisenverbrauchs eine Verschiebung zugunsten des Schrotteinsatzes. So entfielen vom gesamten Rohstoffverbrauch im Jahre 1930 fast 38 vH und im Jahre 1931 über 42 vH auf Schrott, gegenüber 33 vH im Jahre 1929.

An dem Produktionsrückgang gegen 1929 sind sämtliche Gebiete beteiligt. In dem wichtigsten Produktionsbezirk Rheinland-Westfalen hat sich die Erzeugung von 1929 bis 1931 um 50 vH, im übrigen Preußen um 52 vH vermindert. In Süddeutschland betrug die Abnahme im Durchschnitt 52 vH, in Hessen allein 58 vH.



Struktur des industriellen Eisen- und Stahlverbrauchs.

Über Umfang und Entwicklung des deutschen Gesamtverbrauchs an Erzeugnissen der eisenschaffenden Industrie sind nähere Angaben unter Verwendung der laufenden produktions- und handelsstatistischen Ermittlungen zu erhalten. Bisher fehlte es jedoch an Unterlagen über die Verteilung des Gesamtverbrauchs auf die einzelnen Verbrauchergruppen. Mit Hilfe der amtlichen Produktionshebungen in den Hauptzweigen der eisenverarbeitenden Industrie (Maschinenbau und Eisen- und Stahlwarenindustrie), die erstmalig für 1928 durchgeführt worden sind, ist wenigstens für ein Jahr diese Lücke geschlossen und ein Einblick in die Struktur des industriellen Eisen- und Stahlverbrauchs im Deutschen Reich ermöglicht worden. So wichtig auch diese einmalige Analyse ist, so läßt sich doch kein sicheres Urteil darüber abgeben, in welchem Maße die ermittelten Verteilungsverhältnisse als typisch für die Gliederung des industriellen Eisen- und Stahlverbrauchs bezeichnet werden können.

Bei der Berechnung des Gesamtverbrauchs wurden jene Mengen Eisen und Stahl zusammengefaßt, die außerhalb der eisenschaffenden Industrie dem Inlande zur Weiterverarbeitung zur Verfügung standen und tatsächlich verarbeitet worden sind. Die Vorratsbildung an Roheisen und Rohstahl wurde dabei nicht berücksichtigt. Für die Berechnung des Inlandsverbrauchs ist eine getrennte Feststellung des Verbrauches von Walzwerkserzeugnissen und von Roheisen für Gießereizwecke durchgeführt. Die Walzwerkserzeugnisse wurden zur Gewinnung einer einheitlichen Grundlage auf Rohstahlgewicht umgerechnet. Die von der inländischen Walzwerksindustrie hergestellten Produkte errechnen sich daher aus dem tatsächlichen Rohstahlverbrauch dieser Industrie. Dabei bleibt zu beachten, daß auch diese Mengen dem wirklichen Absatz der Walzwerke nicht genau entsprechen, da die Vorratsbildung auf dieser Stufe des Produktionsprozesses der eisenschaffenden Industrie unberücksichtigt geblieben ist. Von der so ermittelten Verbrauchsmenge an Walzwerkserzeugnissen ist dann der Ausfuhrüberschuß dieser Produkte abzusetzen, nachdem er durch einen Zuschlag von rd. 20 vH auf Rohstahlgewicht umgerechnet worden ist. Am Stahlverbrauch fehlen nunmehr noch jene geringen Mengen Rohstahl, die in Betrieben der Eisen- und Stahlwarenindustrie verbraucht werden. Diese Mengen sind aus der für das Jahr 1928 durchgeführten Produktionsstatistik für die Eisen- und Stahlwarenindustrie bekannt. Der letzte noch fehlende Posten im Gesamtverbrauch an Erzeugnissen der eisenschaffenden Industrie bezieht sich auf Gießereiroheisen, dessen Verbrauch aus der Gießereistatistik ersichtlich ist. Durch die Verwendung dieser Statistik zur Ermittlung des Roheisenverbrauchs konnte der Schwierigkeit aus dem Weg gegangen werden, die sich bei einer Berechnung nach dem Schema: Produktion + Einfuhr — Ausfuhr insofern ergeben hätte, als die Außenhandelsstatistik über die Zusammensetzung der Außenhandelsmengen nach den einzelnen Roheisensorten keinen Aufschluß gibt. Im folgenden sei nun der zahlenmäßige Aufbau des Gesamtverbrauchs dargestellt:

	1 000 t
Verbrauch der Walzwerke an Rohstahlblöcken	14 259
Verbrauch der Eisen- und Stahlwarenindustrie an Rohstahlblöcken	+ 28
Verbrauch der Eisen- und Stahlgießereien an Roheisen ...	+ 2 324
Zusammen	16 611
Ausfuhrüberschuß von Walzwerksprodukten in Rohstahlgewicht (ohne Einfuhr von 7 500 t Rohblöcken)	— 1 677
Inlandsversorgung insgesamt	14 934

Dem Inlande standen demnach aus der Endproduktion der eisenschaffenden Industrie und der Einfuhr insgesamt 14,9 Mill. t Eisen und Stahl zur Verfügung. Diese Menge verteilte sich mit 84 vH auf Stahl (vorwiegend in Form von Walzwerksprodukten) und mit 16 vH auf Roheisen für Gießereizwecke. Während der Verbleib des Gießereiroheisens vollständig bekannt ist, läßt sich der inländische Stahlverbrauch aus den bisher vorliegenden Statistiken nicht für alle Verarbeitungszweige zahlenmäßig feststellen. Von den gesamten 14,9 Mill. t Erzeugnissen der eisenschaffenden Industrie, die im Jahre 1928 im Inlande verarbeitet worden sind, ist bei 62 vH die unmittelbare Absatzrichtung bekannt. Der Rest des Absatzes an Erzeugnissen der eisenschaffenden Industrie wird auf dem Baumarkt, für die Eisenkonstruktion (Brückenbau u. dgl.), für den Schiff- und Eisenbahnwagenbau, für die Fahrradindustrie und die Elektrotechnik usw. verbraucht. Im einzelnen verteilte sich der Gesamtabatz an Produkten der eisenschaffenden Industrie folgendermaßen:

Eisen- und Stahlwarenindustrie	27 vH
Maschinen-, Apparate- und Kesselbau	9 "
Eisen- und Stahlgießereien	16 "
Verbrauch an Oberbaustoffen für Bahnen u. a. hnl.	8 "
Übrige Verbrauchergruppen	40 "



Da diese Angaben nur den unmittelbaren Absatz an die industriellen Verarbeiter betreffen, kennzeichnen sie noch nicht ausreichend die Bedeutung der einzelnen Industriezweige für die gesamte Eisen- und Stahlverarbeitung. So verbrauchen z. B. die Eisen- und Stahlwarenindustrie sowie namentlich der Maschinen-, Apparate- und Kesselbau noch erhebliche Mengen Eisen- und Stahlguß, und zwar 8 bzw. 37 vH der Gießereiproduktion. Berücksichtigt man also die Tatsache, daß ein Teil des von der eisenschaffenden Industrie abgegebenen Roheisens auch noch mittelbar für die genannten verarbeitenden Industriezweige bestimmt ist, so erhöht sich ihr Anteil am Gesamtverbrauch folgendermaßen:

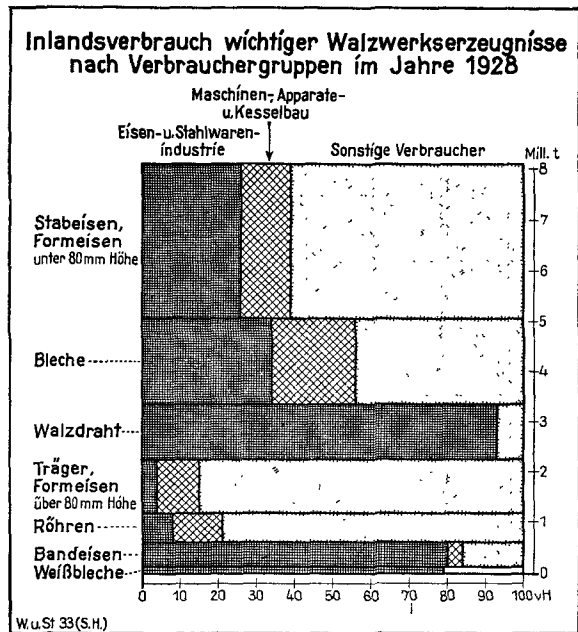
Eisen- und Stahlwarenindustrie	28,7 vH
Maschinenindustrie	15,3 „

Diese beiden Hauptverbraucher sind also zusammen mit 44 vH an der gesamten Eisen- und Stahlverarbeitung beteiligt.

Hinsichtlich des Verbrauchs der einzelnen Walzwerksprodukte ist naturgemäß die Bedeutung der Abnehmer verschieden groß. Aus der folgenden Übersicht ist für eine

Auswahl von Erzeugnissen die Verteilung des Absatzes zu ersehen:

Walzwerkserzeugnis	Verbrauch 1 000 t	davon		
		Maschinen-, Apparate- und Kesselbau	Eisen- und Stahlwaren- industrie	Sonstige Ver- braucher
		vH		
Träger	1 074	11	4	85
Stabeisen, Universaleisen ..	3 044	13	26	61
Bandeisen	464	4	80	16
Walzdraht	1 106	.	93	fast 7
Röhren	584	13	8	79
Bleche	1 695	22	34	44
Weißbleche	126	.	79	fast 21



Zu den sonstigen Verbrauchern gehören bei den Trägern vorwiegend der Baumarkt (Stahlbau u. ähnl.), beim Band-eisen die Kraftfahrzeug- und Fahrradindustrie sowie die Verwendung zu Verpackungszwecken, bei den Blechen der Schiff-, Eisenbahn- und Kraftfahrzeugbau sowie die elektro-technische Industrie, bei den Röhren der Baumarkt, das Gas- und Kanalisationswesen.

Eisenschaffende

Hochofenwerke in den Jahren 1926–1931

Jahr	Be- triebe	Personen	Löhne u. Ge- hälter 1 000 RM	Ende des Jahres vor- handene Hoch- öfen	In Be- trieb ge- wesene Hoch- öfen	Betriebs- dauer ins- gesamt Wochen	Verbrauch											Koks (einschl. Holz- kohle)
							Eisen- erze und Eisen- mangan- erze	davon aus					Man- ganerze (mit über 30 vH Man- gan)	Kies- ab- brände usw.	Bruch- eisen	Schlak- ken und Sinter aller Art	Zu- schläge	
								dem Inland	Schwe- den und Nor- wegen	Frank- reich	Span- ien	an- deren Län- dern						
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																		
1926	23	14 816	42 198	104	74	2 633	11 535	1 833	5 826	1 508	784	1 584	222	964	419	1 707	1 687	7 716
1927	21	14 883	46 335	97	77	3 294	15 975	2 166	7 199	2 583	1 650	2 377	273	1 012	436	2 192	2 278	10 439
1928	21	13 900	45 110	98	72	2 860	14 707	1 359	3 538	3 413	2 604	3 793	270	940	635	2 516	1 955	9 526
1929	21	15 613	52 419	97	69	3 074	16 977	1 960	6 578	3 142	2 237	3 060	349	1 346	462	3 141	2 223	11 023
1930	21	12 068	38 988	97	64	2 355	11 547	1 523	5 165	2 205	1 037	1 617	217	1 185	319	2 185	1 549	7 736
1931	19	7 766	23 667	88	42	1 693	6 858	895	2 970	1 441	516	1 036	142	910	206	1 878	936	4 875
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk																		
1926	16	2 017	4 557	30	21	694	835	827	8	—	—	0	5	36	62	93	208	573
1927	15	2 287	5 550	27	20	959	1 237	1 183	9	38	3	4	10	90	83	136	281	817
1928	13	2 063	5 071	24	18	832	1 038	965	19	51	0	3	0	88	98	126	218	672
1929	13	2 105	5 602	26	17	810	1 106	1 023	26	53	—	4	0	85	87	132	195	648
1930	12	1 662	4 404	21	15	590	661	606	12	43	—	0	1	34	58	66	109	399
1931	11	790	1 815	18	12	388	324	305	2	17	—	0	2	24	34	45	60	204
Oberschlesien																		
1926	3	1 056	1 672	15	9	270	250	59	95	—	5	91	28	50	25	78	113	282
1927	3	1 021	1 944	15	8	328	397	59	142	—	3	193	32	67	22	86	157	388
1928	3	765	1 547	15	7	234	301	102	74	—	—	125	32	40	19	73	128	307
1929	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1930	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1931	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Übriges Deutschland																		
1926	9	2 671	6 086	34	23	859	2 007	1 707	201	11	79	9	6	149	146	168	265	1 091
1927	9	3 336	8 437	33	29	1 230	2 987	2 447	326	27	135	52	7	213	211	227	440	1 662
1928	9	3 603	9 772	33	28	1 214	3 121	2 573	214	47	240	47	11	188	269	215	459	1 670
1929 ¹⁾	11	3 917	10 858	42	29	1 269	3 197	2 513	367	43	168	106	36	115	171	270	500	1 773
1930 ¹⁾	10	2 937	8 172	40	28	1 148	2 669	2 237	242	44	102	44	31	167	121	196	399	1 419
1931 ¹⁾	10	2 030	4 928	39	19	657	1 271	1 053	107	4	52	55	20	46	78	95	218	705
Deutsches Reich																		
1913	93	41 908	67 944	330	313	15 130	37 834	25 909	4 202	2 238	3 727	1 758	701	1 524	208	3 896	3 435	19 124
1913	70	27 078	46 444	216	204	9 687	20 162	9 567	3 938	1 324	3 726	1 607	531	1 394	138	2 003	3 086	12 121
1924	55	24 371	47 691	193	138	4 733	12 265	3 902	4 297	1 323	962	1 781	225	705	722	1 427	1 954	8 449
1925	56	23 266	58 604	200	141	5 408	16 200	5 033	6 262	1 220	1 515	2 170	263	961	637	2 066	2 538	10 527
1926	51	20 560	54 513	183	127	4 456	14 627	4 426	6 130	1 519	868	1 684	261	1 199	652	2 046	2 273	9 662
1927	48	21 527	62 266	172	134	5 811	20 596	5 855	7 676	2 648	1 791	2 626	322	1 382	752	2 641	3 156	13 306
1928	46	20 331	61 500	170	125	5 140	19 167	4 999	3 845	3 511	2 844	3 968	313	1 256	1 021	2 930	2 760	12 175
1929	45	21 635	68 879	165	115	5 153	21 280	5 496	6 971	3 238	2 405	3 170	385	1 546	720	3 543	2 918	13 444
1930	43	16 667	51 564	158	107	4 093	14 877	4 366	5 419	2 292	1 139	1 661	249	1 386	498	2 447	2 057	9 554
1931	40	10 586	30 410	145	73	2 738	8 453	2 253	3 079	1 462	568	1 091	164	980	318	2 018	1 214	5 784

Industrie.

nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Erzeugung																		Verwertbare Schlacken	
	Roheisen insgesamt		davon																	
			Gießerei- roheisen u. Hämatiteisen		Gußwaren erster Schmelzung		Bessemer- roheisen		Thomas- roheisen		Stahleisen, Spiegeleisen usw.		Puddel- roheisen		Sonstiges Roheisen					
	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM		
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																				
1926	7 769	562 153	1 082	82 654	—	—	6	472	5 382	358 724	1 299	120 303	—	—	—	—	2 036	2 295		
1927	10 337	768 121	1 376	107 875	—	—	3	240	7 027	484 808	1 931	175 198	—	—	—	—	2 425	3 109		
1928	9 171	675 803	1 194	91 889	—	—	8	639	6 376	452 416	1 593	130 859	—	—	—	—	2 754	3 235		
1929	10 847	823 490	1 398	110 769	—	—	30	2 871	7 574	555 247	1 845	154 603	—	—	—	—	2 994	4 217		
1930	7 860	594 894	947	74 999	—	—	1	113	5 482	398 514	1 430	121 268	—	—	—	—	2 277	3 364		
1931	5 099	345 775	448	32 336	—	—	2	131	3 697	240 793	951	72 413	—	—	1	102	1 506	2 234		
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk																				
1926	539	44 982	168	14 035	—	—	—	—	—	—	360	30 103	11	842	0	2	183	198		
1927	779	65 823	266	22 182	—	—	—	—	—	—	491	41 926	22	1 713	0	2	230	265		
1928	664	53 035	258	21 782	0	1	0	5	—	—	393	30 228	13	1 016	0	3	195	218		
1929	658	53 741	248	21 378	0	3	0	15	—	—	398	31 413	10	748	2	184	239	273		
1930	416	34 881	186	15 647	0	16	0	2	—	—	225	18 787	2	139	3	290	157	165		
1931	219	16 471	110	8 728	—	—	—	—	—	—	99	7 090	9	606	1	47	72	66		
Oberschlesien																				
1926	233	21 011	69	5 500	—	—	10	789	3	225	150	14 473	—	—	1	24	137	165		
1927	313	24 710	115	8 921	—	—	13	1 017	3	207	181	14 539	—	—	1	26	122	171		
1928	249	20 530	80	6 198	—	—	7	541	—	—	161	13 766	—	—	1	25	123	175		
1929	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1930	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1931	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Übriges Deutschland																				
1926	1 095	85 559	331	25 307	0	3	—	—	612	48 489	152	11 760	—	—	—	—	443	973		
1927	1 660	127 467	563	44 278	0	7	—	—	858	65 075	239	18 107	—	—	—	—	790	1 454		
1928	1 720	134 959	595	46 824	0	4	—	—	895	70 645	230	17 486	—	—	—	—	839	1 609		
1929 ¹⁾	1 734	136 903	576	45 452	—	—	—	—	830	65 924	328	25 527	—	—	—	—	871	2 436		
1930 ¹⁾	1 422	111 083	500	39 335	0	1	—	—	708	53 083	214	18 664	—	—	—	—	755	2 653		
1931 ¹⁾	743	53 874	245	17 898	—	—	—	—	378	25 459	111	9 793	—	—	9	724	373	963		
Deutsches Reich																				
1913	16 764	1 087 923	3 375	230 820	105	10 157	375	27 260	9 868	579 918	2 551	209 078	464	29 458	26	1 232	1 876	1 847		
1913	10 916	759 515	2 610	188 620	7	773	372	27 074	5 204	323 632	2 344	195 322	378	24 013	1	81	1 187	1 236		
1924	7 833	718 665	1 268	120 208	34	3 873	46	4 826	4 424	363 827	2 049	224 763	12	1 159	0	9	1 039	1 666		
1925	10 089	879 063	1 967	175 138	65	5 774	39	3 671	5 942	475 432	2 054	217 092	22	1 949	0	7	1 930	2 910		
1926	9 636	713 705	1 650	127 496	0	3	16	1 261	5 997	407 438	1 961	176 639	11	842	1	26	2 799	3 631		
1927	13 089	986 121	2 320	183 256	0	7	16	1 257	7 888	550 090	2 842	249 770	22	1 713	1	28	3 567	4 999		
1928	11 804	884 327	2 127	166 693	0	5	15	1 185	7 271	523 061	2 377	192 339	13	1 016	1	28	3 911	5 237		
1929	13 239	1 014 134	2 222	177 599	0	3	30	2 886	8 404	621 171	2 571	211 543	10	748	2	184	4 104	6 926		
1930	9 698	740 853	1 633	129 981	0	17	1	115	6 190	451 597	1 869	158 719	2	139	3	290	3 189	6 182		
1931	6 061	416 120	803	58 962	—	—	2	131	4 075	266 252	1 161	89 296	9	606	11	873	1 951	3 263		

¹⁾ 1929 einschließlich 2 Betriebe in Oberschlesien, 1930 u. 1931 einschließlich 1 Betrieb in Oberschlesien.

Flußstahlwerke in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Jahr	Be- triebe	Personen	Löhne u. Gehälter 1 000 RM	Ende des Jahres vorhandene						Verbrauch				Erzeugung an Rohblöcken und Stahlformguß			
				Thomas- birnen	Bes- semer- birnen	Martinöfen		Elektro- stahl- öfen	Tiegel- öfen	Roheisen		Schrott	Eisen- erze	Zu- schläge	an 1 000 t	1 000 RM	
						basisch	sauer			in- ländisch	aus- ländisch						
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																	
1926	65	17 748	47 945	50	7	278	30	39	83	6 973	15	3 804	130	979	9 822	941 319	
1927	60	20 102	59 294	48	3	248	26	38	94	9 186	46	4 926	207	1 265	12 907	1 239 721	
1928	57	19 592	57 942	48	3	239	27	40	90	8 056	46	4 341	142	1 179	11 371	1 066 730	
1929	52	21 692	65 744	54	3	227	26	36	63	9 339	29	4 809	192	1 347	13 046	1 268 654	
1930	51	16 955	48 986	54	3	221	24	44	61	6 611	38	3 435	155	965	9 222	811 279	
1931	47	13 435	37 293	54	3	198	25	40	50	4 777	20	2 500	135	668	6 656	529 480	
Siegerland und Lahnbezirk																	
1926	5	1 001	2 363	—	—	20	—	4	—	62	0	234	2	16	275	25 113	
1927	5	1 305	3 248	—	—	20	—	4	1	110	0	313	3	25	390	37 463	
1928	5	1 317	3 486	—	—	21	—	3	—	119	0	274	3	22	361	35 580	
1929	5	1 452	3 860	—	—	21	—	3	—	125	—	279	3	19	366	36 963	
1930	5	739	1 940	—	—	21	—	3	—	69	—	188	2	11	236	21 552	
1931	4	585	1 436	—	—	17	—	3	—	64	—	142	2	10	189	15 718	
Oberschlesien																	
1926	4	1 203	2 166	—	—	17	2	—	—	130	0	336	9	35	437	39 493	
1927	3	1 321	2 683	—	—	16	—	—	—	180	0	437	12	58	573	52 390	
1928	3	1 230	2 755	—	—	15	—	—	—	170	0	393	17	41	514	45 481	
1929	3	1 141	2 839	—	—	14	—	—	—	160	0	397	9	36	524	54 982	
1930	3	874	1 857	—	—	14	—	—	—	76	0	289	4	23	348	34 899	
1931	3	697	1 328	—	—	14	—	—	—	56	0	267	4	22	304	24 583	
Übriges Deutschland																	
1926	23	4 840	10 897	13	4	80	3	7	4	897	1	937	32	167	1 692	167 218	
1927	19	6 096	15 434	14	4	65	2	6	1	1 256	19	1 187	52	228	2 253	234 560	
1928	20	5 732	15 385	14	4	80	1	6	—	1 203	11	1 057	44	223	2 072	207 761	
1929	20	6 527	17 198	14	8	70	1	6	1	1 084	5	1 212	18	228	2 087	215 827	
1930	20	4 785	12 355	17	5	67	1	6	3	803	2	918	18	175	1 565	149 181	
1931	18	3 558	7 953	15	2	66	1	5	2	434	1	691	9	101	1 027	82 133	
Deutsches Reich																	
1913	106	42 118	71 371	109	13	382	50	27	116	13 282	45	5 579	297	1 777	17 147	1 552 081	
1913	85	32 395	56 146	59	13	312	50	17	112	8 348	38	4 531	239	1 072	11 768	1 098 353	
1924	103	32 590	62 318	60	11	431	35	46	91	6 347	25	4 278	146	992	9 703	1 057 893	
1925	106	34 762	85 017	62	17	439	31	51	105	7 912	25	5 278	199	1 188	12 051	1 299 824	
1926	97	24 792	63 371	63	11	395	35	50	87	8 062	16	5 311	173	1 197	12 226	1 173 143	
1927	87	28 824	80 659	62	7	349	28	48	96	10 732	65	6 863	274	1 576	16 123	1 564 134	
1928	85	27 871	79 568	62	7	344	28	49	90	9 548	57	6 065	206	1 465	14 318	1 355 552	
1929	80	30 812	89 641	68	11	332	27	45	64	10 708	34	6 697	222	1 630	16 023	1 576 426	
1930	79	23 353	65 138	71	8	323	25	53	64	7 559	40	4 830	179	1 174	11 371	1 016 911	
1931	72	18 275	48 010	69	5	295	26	48	52	5 331	21	3 600	150	801	8 176	651 914	
davon																	
Jahr	Thomasstahl		Bessemerstahl		Martinstahl, basisch		Martinstahl, sauer		Elektrostahl		Tiegelstahl		Stahlformguß		Verwertbare Schlacken		
	1000		1000		1000		1000		1000		1000		1000		zu Thomasstahl		
	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Kreis Wetzlar)																	
1926	4 862	425 007	—	—	4 676	448 807	132	14 310	56	15 645	6	4 567	90	32 983	1 236	35 288	
1927	6 114	507 907	—	—	6 343	613 178	172	23 905	133	37 560	9	8 191	136	48 980	1 515	31 172	
1928	5 751	472 182	0	12	5 240	490 352	145	19 175	120	32 664	10	9 939	105	42 406	1 415	29 952	
1929	6 628	570 065	—	—	6 024	591 009	145	19 082	124	34 547	9	7 950	116	46 001	1 667	39 212	
1930	4 519	343 443	—	—	4 408	390 369	108	13 430	90	23 805	5	5 434	92	34 798	1 136	28 215	
1931	2 885	199 105	—	—	3 551	274 402	78	8 909	74	18 159	5	4 633	63	24 272	807	14 216	
Siegerland und Lahnbezirk																	
1926	—	—	—	—	271	23 992	—	—	1	420	—	—	3	701	—	—	
1927	—	—	—	—	380	34 748	—	—	5	1 319	—	—	5	1 395	—	—	
1928	—	—	—	—	354	33 372	—	—	4	993	—	—	3	1 215	—	—	
1929	—	—	—	—	359	34 677	—	—	3	840	—	—	4	1 446	—	—	
1930	—	—	—	—	230	19 840	—	—	3	653	—	—	3	1 059	—	—	
1931	—	—	—	—	182	14 022	—	—	5	973	—	—	2	723	—	—	
Oberschlesien																	
1926	—	—	—	—	432	37 773	—	—	—	—	—	—	5	1 720	—	—	
1927	—	—	—	—	569	50 679	—	—	—	—	—	—	4	1 711	—	—	
1928	—	—	—	—	510	44 038	—	—	—	—	—	—	4	1 443	—	—	
1929	—	—	—	—	520	53 100	—	—	—	—	—	—	4	1 882	—	—	
1930	—	—	—	—	345	33 524	—	—	—	—	—	—	3	1 375	—	—	
1931	—	—	—	—	301	23 880	—	—	—	—	—	—	3	703	—	—	
Übriges Deutschland																	
1926	591	55 722	—	—	1 067	99 924	4	393	3	420	—	—	27	10 718	161	5 365	
1927	792	74 101	0	4	1 409	141 448	6	629	4	752	—	—	42	17 626	227	6 658	
1928	791	71 291	—	—	1 239	119 241	2	302	1	270	—	—	39	16 657	224	5 472	
1929	762	70 787	0	0	1 284	125 482	1	66	4	686	—	—	36	18 806	219	6 281	
1930	613	51 803	—	—	920	84 104	1	70	3	276	—	—	28	12 928	177	6 239	
1931	335	24 370	—	—	668	49 126	0	6	4	377	—	—	20	8 254	93	2 309	
Deutsches Reich																	
1913	9 226	751 138	147	15 333	7 124	638 989	294	28 819	72	17 991	80	34 131	204	65 680	2 280	46 560	
1913	5 166	420 440	147	15 333	5 853	526 896	294	28 819	48	13 942	77	32 816	183	60 107	1 317	25 994	
1924	3 990	381 805	27	3 488	5 330	578 700	132	16 184	77	23 126	13	6 689	134	47 901	1 065	29 341	
1925	5 111	485 918	22	2 964	6 454	683 450	153	19 461	112	34 381	14	9 663	185	63 987	1 303	36 006	
1926	5 453	480 729	—	—	6 446	610 496	136	14 703	60	16 485	6	4 608	125	46 122	1 397	40 653	
1927	6 906	582 008	0	4	8 701	840 053	178	24 534	142	39 631	9	8 192	187	69 712	1 742	37 830	
1928	6 542	543 473	0	12	7 343	687 003	147	19 477	125	33 927	10	9 939	151	61 721	1 639	35 424	
1929	7 390	640 852	0	0	8 187	804 268	146	19 148	131	36 073	9	9 950	160	68 135	1 886	45 493	
1930	5 132	395 246	—	—	5 903	527 837	109	13 500	96	24 734	5	5 434	126	50 160	1 313	34 454	
1931	3 220	223 475	—	—	4 702	361 430	78	8 915	83	19 509	5	4 633	89	33 952	900	16 525	

Monatliche Roheisen-Erzeugung im Jahre 1932.
(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Bezirke Sorten	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tonnen												
Rheinland-Westfalen	306 854	276 507	267 631	288 061	332 366	262 508	255 626	227 385	261 505	303 144	328 880	309 968
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	12 958	11 301	9 638	8 037	11 875	11 441	9 736	9 203	9 352	11 958	13 015	12 681
Oberschlesien	1 018	—	—	3 861	5 294	5 975	4 488	—	—	—	4 975	5 308
Nord-, Ost- und Mittel- deutschland	24 449	28 032	23 488	24 650	19 766	15 702	9 374	15 972	2 036	17 342	23 692	36 202
Süddeutschland	13 110	14 280	13 244	11 190	12 079	14 295	15 261	15 828				
Gießerei-Roheisen, einschl. Hämatit-Eisen und Guß- waren erster Schmelzung	36 558	37 011	26 066	35 030	36 973	31 816	26 613	31 299	39 284	33 527	51 208	51 582
Bessemer-Roheisen	232 885	211 446	216 498	232 406	272 261	198 980	192 250	150 117	171 105	217 030	239 396	228 247
Thomas-Roheisen	88 095	81 663	71 437	66 319	71 759	79 125	75 622	86 072	61 714	81 887	79 958	84 330
Stahleisen, Spiegeleisen, Ferro- mangan, Ferrosilizium...	851	—	—	2 044	387	—	—	900	790	—	—	—
Puddel-Roheisen und sonstiges Eisen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamterzeugung	358 389	330 120	314 001	335 799	381 380	309 921	294 485	268 388	272 893	332 444	370 562	364 159

Monatliche Rohstahl- (Fluß- und Schweißstahl-) Erzeugung im Jahre 1932.
(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Bezirke Sorten	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tonnen												
Rheinland-Westfalen	338 883	346 828	355 251	408 653	503 475	389 178	345 075	315 232	333 938	425 376	453 215	407 326
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	5 463	11 865	10 165	10 616	15 173	17 044	16 746	18 414	16 434	19 805	16 787	17 793
Oberschlesien	13 459	17 063	16 752	17 192	21 946	18 672	13 742	13 721	8 565	15 356	17 680	14 740
Nord-, Ost- und Mitteldeutsch- land	22 915	42 414	21 565	55 363	51 223	47 925	25 778	38 541	19 243	43 270	26 987	39 341
Land Sachsen	11 542	14 762	16 306	17 301	21 338	20 232	14 526	18 676	14 678	16 431	19 372	15 316
Süddeutschland (einschl. Baye- rische Rheinpfalz)	12 785	14 839	13 168	11 322	11 929	12 852	12 395	12 572	570	2 339	11 822	11 866
Thomasstahl-Rohblöcke	164 144	167 157	170 690	157 083	184 657	125 316	128 267	90 856	112 213	173 410	177 182	166 085
Bessemerstahl-Rohblöcke	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Basische Siemens-Martin Stahl- Rohblöcke	217 412	257 475	242 281	336 994	415 109	349 833	273 042	297 237	255 631	323 317	341 562	315 625
Saure Siemens-Martin Stahl- Rohblöcke	5 175	4 107	1 511	5 033	3 396	3 529	3 151	4 702	4 281	3 815	3 749	2 809
Tiegelstahl- und Elektro Stahl- Rohblöcke	3 329	4 420	4 103	6 324	7 750	8 951	7 511	8 571	5 919	6 819	7 739	6 487
Schweißstahl	1 826	1 695	1 802	1 723	1 662	2 145	1 769	—	—	—	—	—
Saurer Stahlguß	9 015	8 905	8 203	8 445	8 330	10 924	9 639	10 855	10 945	10 597	11 239	10 587
Saurer Stahlguß	3 248	3 074	3 684	3 665	2 993	3 808	3 432	3 414	2 950	3 421	3 214	3 635
Tiegelstahl- und Elektro Stahl- guß	898	938	933	1 177	1 187	1 397	1 451	1 521	1 489	1 198	1 178	1 154
Gesamterzeugung	405 047	447 771	433 207	520 447	625 084	505 903	428 262	417 156	393 428	522 577	545 863	506 382

Monatliche Walzwerkserzeugung im Jahre 1932.
(Nach Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.)

Bezirke — Sorten	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tonnen												
Rheinland-Westfalen	236 684	235 643	244 848	296 638	377 373	285 330	234 672	198 061	230 142	278 260	305 798	271 169
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	13 832	16 520	17 292	22 713	23 783	25 477	21 981	21 524	26 475	29 798	27 283	25 288
Oberschlesien	9 845	13 409	13 315	14 373	16 553	15 711	10 770	9 652	6 921	10 595	12 463	8 860
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	17 724	28 662	18 904	44 690	38 535	33 308	21 210	23 201	11 545	31 536	19 181	28 463
Land Sachsen	11 071	12 857	10 700	15 029	20 602	15 369	13 475	10 685	12 946	14 190	13 359	11 391
Süddeutschland	11 091	14 733	12 974	11 824	9 567	11 892	10 024	8 063	5 038	7 216	14 289	13 862
Halbzeug, zum Absatz bestimmt	28 934	35 380	28 286	26 359	20 933	24 308	22 388	27 179	25 145	24 618	25 991	29 324
Eisenbahnoberbaustoffe	52 859	71 264	54 926	39 554	20 478	17 619	14 240	6 831	8 427	30 742	49 201	47 355
Formeisen	16 179	14 204	21 046	39 451	47 729	21 872	19 610	13 351	8 976	22 806	9 011	12 917
Stabeisen und kleines Formeisen	71 550	74 483	69 903	106 371	154 105	92 399	81 280	67 879	82 506	106 681	96 616	76 516
Bandeisen	17 241	19 355	17 894	21 774	20 521	23 446	22 877	19 914	24 407	27 615	24 769	23 156
Walzdraht	43 178	42 146	55 363	53 862	51 910	48 708	45 502	33 705	40 455	45 626	62 419	55 801
Universaleisen	4 202	6 033	4 945	8 648	14 633	7 591	5 377	8 277	5 572	5 346	8 425	5 075
Grobbleche von 4,76 mm und darüber	20 609	14 652	13 359	32 079	65 544	51 116	17 875	19 914	16 370	16 604	21 663	19 570
Mittelleche von 3 bis unter 4,76 mm	5 075	5 374	5 484	12 484	19 417	19 406	13 134	10 039	9 310	11 172	14 483	9 976
Feinbleche von über 1 bis unter 3 mm	10 128	11 628	12 712	16 975	15 298	16 389	13 567	14 944	17 740	24 159	20 399	21 544
Feinbleche von über 0,32 bis 1 mm einschl. ...	9 654	13 638	13 004	13 301	17 155	20 360	15 989	16 802	19 244	19 809	25 364	21 854
Feinbleche bis 0,32 mm einschl.	1 295	2 131	1 685	3 690	2 992	1 674	1 677	2 473	1 849	3 652	3 448	4 789
Weißbleche	9 046	9 205	9 302	12 360	11 567	14 334	12 429	8 744	10 780	14 002	14 620	14 687
Röhren	15 359	16 101	17 205	19 938	26 197	29 022	28 817	23 318	21 830	21 736	20 410	22 248
Rollendes Eisenbahnzeug	6 658	5 828	6 792	8 816	7 022	6 246	6 157	5 665	4 973	4 936	5 674	7 223
Schmiedestücke	8 048	8 501	7 840	8 852	8 360	9 924	9 062	10 163	10 442	10 412	9 005	8 856
Andere Fertigerzeugnisse	9 166	7 281	6 573	7 112	3 485	6 981	4 539	9 167	10 186	6 297	6 866	7 466
Fertigerzeugnisse insgesamt	300 247	321 824	318 033	405 267	486 413	387 087	312 132	271 186	293 067	371 595	392 373	359 033

Walzwerke in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Be- trie- be	Per- sonen	Löhne u. Ge- hälter	Verbrauch								Erzeugung					
					Rohblöcke aus		Flußstahl- halbzeug aus		Schweißstahl und Schweißstahlhalbzeug aus		Abfallenden usw. aus		Halbzeug, zum Absatz bestimmt ¹⁾	Fertig- erzeugnisse		Abfallenden und verwertbare Schlacken		
					eigenen	frem- den	anderen eigenen	frem- den	anderen eigenen	frem- den	anderen eigenen	frem- den						
																		Werken
1000 RM	1 000 t								1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM				
Rheinland-West- falen (ohne Sie- gerland und Kreis Wetzlar)	1926	102	61 568	157 246	9 203	426	822	980	3	0	0	7	2 171	206 127	7 080	1 164 938	2 127	102 488
	1927	91	71 155	202 593	12 018	563	1 145	1 228	—	0	—	5	2 831	285 358	9 158	1 605 608	2 810	159 991
	1928	86	69 219	200 948	11 060	257	579	755	—	0	—	5	1 711	166 456	8 002	1 431 013	2 601	151 354
	1929	84	71 142	218 903	12 649	163	991	513	—	0	4	3	941	96 996	8 714	1 589 489	3 063	174 461
	1930	80	54 404	161 775	8 892	189	478	550	—	—	—	7	706	68 401	6 225	1 110 446	2 196	107 494
	1931	78	38 889	108 901	6 456	182	291	472	—	—	3	8	600	54 416	4 512	727 630	1 588	54 514
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk	1926	21	3 774	8 671	226	56	29	120	12	0	1	1	40	4 536	309	53 946	96	3 927
	1927	25	6 771	17 268	335	37	151	266	17	—	—	0	38	4 549	596	120 804	161	7 836
	1928	25	7 159	19 268	344	4	277	128	16	—	—	1	17	2 014	579	123 437	168	8 206
	1929	24	6 966	19 355	339	6	409	32	12	—	1	0	18	2 229	587	122 362	170	8 591
	1930	22	5 816	15 860	219	1	304	66	9	—	1	0	28	3 368	447	95 217	121	5 266
	1931	17	4 707	11 258	167	1	245	10	5	—	1	0	13	1 228	325	67 344	92	2 670
Oberschlesien ...	1926	6	3 067	4 932	406	0	236	11	—	0	0	—	289	26 709	283	39 812	76	2 975
	1927	6	3 038	5 531	479	27	287	17	—	0	—	—	354	35 531	364	62 481	91	3 490
	1928	6	2 782	5 702	478	10	272	2	—	1	—	—	341	33 566	337	49 702	85	3 193
	1929	6	2 761	6 109	484	—	294	2	0	9	—	—	35	4 242	370	61 672	90	4 137
	1930	6	2 207	3 972	321	—	191	1	0	6	—	—	25	2 913	248	41 231	59	2 386
	1931	6	1 670	2 938	286	—	172	1	1	5	—	—	16	1 862	226	32 951	54	1 789
Nord-, Ost- und Mitteldeutsch- land	1926	12	4 750	10 527	979	1	5	2	4	1	—	0	76	7 858	743	104 706	177	7 569
	1927	11	5 824	14 266	1 292	15	9	3	—	5	0	—	57	6 216	1 026	158 537	245	10 889
	1928	11	5 470	14 066	1 265	7	8	3	—	10	0	—	99	9 882	960	146 905	236	10 342
	1929	11	5 569	14 677	1 231	3	17	2	—	10	0	—	19	2 195	945	149 631	241	11 779
	1930	12	4 873	11 767	1 018	1	6	3	—	2	0	—	21	2 410	788	120 398	192	7 652
	1931	11	3 294	6 776	570	0	11	1	—	0	0	—	26	2 318	433	61 345	116	3 008
Süddeutschland .	1926	8	1 777	3 027	212	—	52	22	20	—	0	4	52	5 633	218	32 651	41	1 358
	1927	8	1 777	3 457	288	—	56	49	26	6	—	0	59	6 400	310	46 697	57	1 993
	1928	8	2 122	4 288	257	—	90	48	34	5	—	—	104	11 219	278	44 960	53	1 779
	1929	8	2 061	4 416	276	—	76	31	28	—	—	—	2	218	254	42 566	55	1 890
	1930	8	1 463	3 134	217	—	85	27	25	—	—	—	0	51	225	35 403	44	680
	1931	8	1 353	2 598	191	—	67	25	22	—	—	—	3	230	194	28 243	35	474
Sachsen	1926	7	2 676	6 090	423	43	—	10	—	—	—	—	13	2 028	384	60 989	83	2 845
	1927	5	3 459	8 505	561	66	—	30	—	11	—	—	25	3 850	517	88 037	120	4 948
	1928	5	3 174	8 413	484	42	13	24	—	—	—	—	20	2 051	440	79 833	103	4 050
	1929	5	3 430	9 040	540	0	42	24	—	—	—	—	1	190	475	84 756	105	4 000
	1930	5	2 224	6 007	290	0	12	14	—	—	—	—	1	174	259	47 914	61	2 009
	1931	4	1 610	3 704	246	—	—	11	—	—	—	—	1	232	210	32 107	47	1 122
Deutsches Reich	1913	174	128 785	205 359	15 875	389	1 683	1 368	168	16	6	80	2 958	272 768	13 119	1 904 712	3 384	170 484
	1913	148	93 011	155 475	11 038	347	1 387	1 250	98	9	2	77	2 123	197 977	9 520	1 431 391	2 577	131 936
	1924	162	90 830	173 727	9 061	245	977	871	50	9	—	17	1 790	197 829	7 268	1 254 174	2 155	119 981
	1925	161	93 668	220 717	11 332	399	1 164	1 107	68	4	1	9	2 187	241 261	9 308	1 635 344	2 542	139 637
	1926	156	77 612	190 493	11 449	526	1 144	1 145	39	1	1	12	2 641	252 891	9 017	1 457 042	2 600	121 162
	1927	146	92 024	251 620	14 973	708	1 648	1 593	43	22	0	7	3 364	341 904	11 971	2 082 164	3 484	189 147
	1928	141	89 926	252 685	13 888	320	1 239	960	50	16	0	6	2 292	225 188	10 596	1 875 850	3 246	178 924
	1929	138	91 929	272 500	15 519	172	1 829	604	40	19	5	3	1 016	106 070	11 345	2 050 476	3 724	204 858
	1930	133	70 987	202 515	10 957	191	1 076	661	34	8	4	7	781	77 317	8 192	1 450 609	2 673	125 487
	1931	124	51 523	136 175	7 916	183	786	520	28	5	8	8	659	60 286	5 900	949 620	1 932	63 577

Von den Fertigerzeugnissen (einschl. besonderer Güten und Edelmetalle) entfielen auf:	1926		1927		1928		1929		1930		1931	
	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM	1000 t	1000 RM
Eisenbahnmaterial (Schienen, Schwellen, Laschen, Unterlagsplatten, Hakenplatten ²⁾	1 577	215 348	1 769	250 506	1 308	188 569	1 476	225 429	902	137 527	773	110 197
Träger sowie Formeisen von 80 mm Höhe und darüber	684	81 122	976	123 588	993	125 162	989	127 509	750	91 530	389	37 875
Stabeisen und sonstiges Formeisen unter 80 mm Höhe ³⁾	2 699	345 220	3 774	549 279	3 338	491 862	3 067	468 931	2 214	315 757	1 563	198 281
Bandeisen	380	66 403	539	92 138	497	85 352	506	89 090	380	63 700	302	44 057
Walzdraht	1 049	134 686	1 164	161 767	1 155	154 572	1 170	159 934	861	113 978	734	88 058
Grobbleche (Bleche und Platten in der Stärke von 5 mm oder darüber ⁴⁾	754	92 098	1 151	161 544	896	131 492	1 306	186 549	926	127 610	544	67 140
Mittel- und Feinbleche (in der Stärke von weniger als 5 mm ⁵⁾	791	151 884	1 123	240 858	1 086	239 638	1 204	259 156	934	200 508	673	134 334
Weißblech	98	42 856	130	56 946	136	58 192	145	60 257	127	50 741	150	46 863
Röhren ⁶⁾	566	193 918	661	226 794	726	242 503	852	282 371	594	202 073	390	121 123
Rollendes Eisenbahnmaterial (Achsen, Räder usw.)...	118	28 284	240	57 977	167	42 702	166	41 616	140	34 983	102	22 611
Schmiedestücke	194	65 396	288	102 610	215	83 543	245	93 750	188	70 485	149	52 013
Andere Fertigerzeugnisse ⁷⁾	107	40 527	156	58 157	79	32 263	219	55 884	176	41 717	131	27 068

¹⁾ Ab 1929 nur zum Verkauf bestimmte Halbfabrikate (ohne die an andere eigene sowie Konzernwerke abgegebenen Mengen). — ²⁾ Bis 1928 ist auch Klein-
eisenzeug enthalten. — ³⁾ Bis 1928 einschl. Universaleisen. — ⁴⁾ Ab 1929 einschl. Universaleisen. — ⁵⁾ Ab 1929 weniger als 4,76 mm. — ⁶⁾ Ab 1929 einschl. Stahl-
flaschen und Rohrgruppen. — ⁷⁾ Ab 1929 ohne Stahlflaschen.

Schweißstahl- (Puddel-) Werke in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiet	Jahr	Betriebe	Personen	Löhne u. Gehälter 1 000 RM	Ende des Jahres vorhandene Öfen	Verbrauch			Erzeugung					
						Roh-eisen	Schrott	Zu-schläge	Schweißstahl		Raffinier- und Zementstahl		Verwertbare Schlacken	
									1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM
Rheinland-Westfalen (ohne Siegerland und Saargebiet)	1926	4	77	153	12	2	2	0	4	675	0	69	1	8
	1927	3	54	130	6	1	1	—	1	259	0	86	0	5
	1928	3	49	123	6	1	1	—	1	275	0	63	0	4
	1929	3	38	82	7	1	0	—	1	189	0	73	0	3
	1930	3	21	49	6	0	0	—	0	67	0	53	0	1
	1931	3	59	114	14	0	6	—	5	477	0	37	1	9
Siegerland und Nassau ..	1926	2	123	243	17	8	5	—	11	1 433	—	—	2	34
	1927	2	145	353	18	12	8	—	17	2 182	—	—	2	35
	1928	2	139	326	19	11	6	—	15	1 837	—	—	2	23
	1929	2	123	270	19	9	6	—	13	1 523	—	—	1	23
	1930	2	91	189	19	5	4	—	8	984	—	—	1	12
	1931	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Übriges Deutschland	1926	5	514	874	24	—	24	0	23	3 512	—	—	5	47
	1927	3	410	838	12	—	29	—	26	3 390	—	—	4	30
	1928	4	475	1 035	17	—	38	—	34	4 673	—	—	4	34
	1929	4	411	973	17	—	31	—	27	4 262	—	—	3	37
	1930	4	368	877	17	5	24	—	25	3 900	—	—	3	39
	1931	3	306	747	13	6	20	—	23	3 247	—	—	2	14
Deutsches Reich	1913	31	2 698	3 372	326	223	19	6	212	21 988	1	560	48	792
	1913	25	1 843	2 383	242	151	18	2	148	16 090	1	554	33	585
	1924	13	697	920	112	19	40	1	48	6 566	0	113	13	184
	1925	13	1 025	1 849	88	28	54	1	68	9 922	0	85	16	205
	1926	11	714	1 270	53	10	31	0	38	5 620	0	69	8	89
	1927	8	609	1 321	36	13	38	—	44	5 831	0	86	6	70
	1928	9	663	1 484	42	12	45	—	50	6 785	0	63	6	61
	1929	9	572	1 325	43	10	37	—	41	5 974	0	73	4	63
	1930	9	480	1 115	42	10	28	—	33	4 951	0	53	4	52
	1931	6	365	861	27	6	26	—	28	3 724	0	37	3	23

2) Einschließlich 1 Betrieb in Hessen-Nassau.

Gießereien.

Erzeugung von Eisen- und Stahlguß in den Jahren 1926—1931 nach Sorten.

Erzeugnis	1926		1927		1928		1929		1930		1931	
	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM	1 000 t	1 000 RM
Rohrer Eisenguß	1 822	515 639	2 716	784 124	2 636	811 514	2 715	821 516	1 911	560 900	1 295	346 426
davon:												
Geschirrguß, Ofenguß	80	27 464	125	44 965	120	41 610	120	43 543	87	30 940	57	18 989
Rohguß für sogen. Sanitätsgegenstände ..	3	813	6	1 859	6	2 036	4	1 552	3	977	2	603
Röhrenguß, als Spezialität hergestellt ...	301	60 911	430	94 261	373	81 912	440	95 412	279	60 206	167	31 158
Maschinenguß	872	287 268	1 289	434 741	1 296	457 022	1 244	440 188	928	315 521	618	194 475
Bauguß	60	15 454	81	22 663	98	26 869	67	19 881	44	12 340	35	8 820
Anderer Eisenguß und sonst. Spezialitäten	506	123 729	785	185 635	743	202 065	840	220 940	570	140 916	416	92 381
Temperguß	46	36 293	69	54 152	76	61 835	91	74 819	69	54 740	43	31 850
Stahlguß	97	43 646	158	74 338	147	76 601	163	84 441	124	61 577	92	39 033
Emaillierter oder auf andere Weise verfeinerter Eisenguß	81	47 504	119	69 624	139	81 729	122	73 250	98	57 150	73	39 817
davon:												
Handelsguß	33	19 721	40	23 409	55	33 146	50	31 039	41	26 136	27	16 426
Guß für sogenannte Sanitätsgegenstände	33	17 615	55	30 346	61	34 360	59	31 990	52	25 730	41	18 396
Guß für chemische und sonstige Industrien	3	2 281	7	4 455	5	3 359	1	1 570	1	1 466	2	1 644
Sonstige Spezialitäten	12	7 887	17	11 414	18	10 864	12	8 651	4	3 818	3	3 351

Eisen- und Stahlgießereien in den Jahren

Land bzw. Landesteil	Jahr	Be- triebe	Per- sonen	Löhne u. Gehälter 1 000 RM	Ende des Jahres vorhandene							Verbrauch			Erzeugung	
					Kupol- öfen	Flamm- öfen	Martin- öfen	Tiegel- öfen	Elektro- stahlöfen	Klein- besse- mer- birnen	Tem- peröfen	Roh- eisen	davon inlän- disch	Schrott		
											1 000 t			1 000 t	1 000 RM	
Ostpreußen und Grenzmark Posen- Westpreußen	1926	34	745	1 138	49	1	—	16	—	2	3	4	4	6	9	2 640
	1927	33	810	1 354	51	1	—	13	—	4	3	8	8	8	14	4 545
	1928	30	759	1 313	44	1	—	11	—	4	3	5	5	9	13	3 901
	1929	30	540	918	40	3	—	11	—	2	3	4	4	5	9	2 621
	1930	26	463	846	30	3	—	12	—	—	2	5	5	5	9	2 496
	1931	25	437	692	28	3	—	12	—	1	2	4	4	4	7	1 849
Brandenburg	1926	88	7 457	13 897	179	6	4	44	—	5	47	59	53	46	95	35 024
	1927	84	9 242	19 378	168	8	5	55	1	2	25	86	78	64	138	51 369
	1928	89	9 171	21 266	184	3	4	61	2	2	26	89	77	65	140	56 583
	1929	92	8 483	20 940	185	5	3	58	2	3	35	81	69	66	133	55 049
	1930	80	5 806	13 436	163	4	3	53	2	3	37	49	42	41	84	34 209
	1931	79	4 169	8 437	148	3	3	55	2	4	44	35	31	34	64	21 265
Pommern	1926	42	1 853	2 876	69	1	—	13	1	4	35	15	13	9	21	8 351
	1927	46	2 548	4 536	79	2	2	16	1	6	37	25	22	15	36	13 916
	1928	45	2 554	4 870	73	1	2	18	—	3	36	26	23	13	35	13 684
	1929	48	2 336	4 707	77	—	2	11	—	1	28	20	19	14	31	12 400
	1930	45	1 931	3 810	67	—	2	12	—	1	22	15	14	11	24	9 385
	1931	43	1 204	2 087	65	—	2	11	—	2	23	9	6	7	14	5 144
Nieder- und Ober- schlesien	1926	84	8 507	11 949	179	8	9	36	1	3	20	87	77	49	126	37 483
	1927	77	10 524	17 353	168	7	12	29	1	3	19	120	108	71	176	54 489
	1928	81	10 516	19 289	174	6	12	34	2	4	12	113	95	64	168	56 375
	1929	85	9 480	17 609	181	7	10	34	2	4	15	107	96	57	153	52 738
	1930	80	7 687	13 450	169	8	9	33	2	4	13	71	64	45	110	36 668
	1931	74	5 655	8 348	158	6	9	29	2	3	10	47	41	34	75	22 670
Sachsen	1926	95	8 490	15 908	205	2	8	48	1	5	13	97	92	41	128	49 052
	1927	90	9 926	21 630	188	4	10	47	2	5	19	128	118	63	178	71 745
	1928	87	11 046	25 915	185	4	4	47	5	5	17	136	124	60	187	77 746
	1929	90	10 554	26 324	190	3	6	45	8	4	15	123	113	60	176	73 302
	1930	80	7 486	17 521	163	6	4	35	6	2	14	76	66	51	121	45 435
	1931	74	5 337	10 816	151	8	2	33	6	2	13	47	43	39	81	28 403
Schleswig-Holstein ..	1926	41	1 995	3 936	76	—	1	8	—	3	—	14	13	12	24	9 294
	1927	40	3 769	8 256	78	1	1	6	1	5	—	38	29	20	54	23 830
	1928	40	3 631	8 843	79	—	1	13	1	5	—	34	27	19	50	22 273
	1929	38	3 371	8 043	77	—	—	11	1	5	—	29	25	17	44	19 504
	1930	34	2 797	6 688	70	—	—	17	1	5	—	23	19	15	36	15 661
	1931	33	2 126	4 601	65	—	—	11	1	1	—	16	13	10	25	10 194
Hannover	1926	79	4 688	8 936	153	4	2	34	—	4	2	52	48	34	78	25 821
	1927	78	5 546	11 824	157	5	2	35	—	4	3	72	67	49	111	36 927
	1928	77	5 324	11 971	148	5	2	34	—	4	3	69	64	44	104	36 922
	1929	75	5 330	12 685	147	4	2	28	—	4	1	64	60	49	105	36 707
	1930	73	4 464	10 070	143	5	2	28	—	5	1	47	42	37	78	27 239
	1931	63	3 263	6 597	130	7	2	27	—	5	2	30	27	25	51	16 480
Westfalen	1926	197	15 704	31 138	371	52	20	144	2	28	246	255	249	113	333	93 435
	1927	184	20 041	43 522	352	49	13	112	2	23	247	356	344	178	484	140 107
	1928	191	19 394	45 696	366	48	11	131	2	24	232	354	337	166	474	145 736
	1929	206	20 247	49 223	389	48	13	150	2	24	264	406	395	165	521	156 186
	1930	198	17 305	40 811	381	49	13	146	2	24	235	288	276	138	383	120 185
	1931	176	12 224	25 016	337	44	13	100	2	24	164	179	172	101	253	72 607
Hessen-Nassau	1926	65	7 650	13 342	138	4	—	11	—	—	8	62	49	27	83	28 995
	1927	63	9 644	18 322	133	6	—	8	—	—	5	94	70	37	123	44 586
	1928	63	10 982	22 123	143	4	—	8	—	1	7	105	78	40	137	50 137
	1929	66	10 253	21 658	142	5	—	8	—	1	7	99	77	40	129	49 152
	1930	65	6 391	12 426	138	4	—	9	—	1	7	60	46	28	81	29 659
	1931	64	4 195	7 634	136	5	—	8	—	1	6	38	32	19	54	18 122
Rheinprovinz und Hohenzollern	1926	247	19 658	41 421	539	29	29	190	5	23	125	449	434	209	570	139 791
	1927	252	25 556	59 431	522	26	19	150	6	24	126	681	649	256	852	207 626
	1928	260	27 895	69 051	534	26	26	149	12	25	165	613	586	241	768	216 064
	1929	285	29 207	75 230	586	34	20	154	12	25	190	660	640	287	877	247 560
	1930	279	22 575	55 589	568	35	21	142	13	25	194	429	417	250	622	175 204
	1931	243	16 334	36 335	493	34	21	131	8	25	171	282	272	205	444	114 603
Prußen	1926	972	76 747	144 541	1 958	107	73	544	10	77	499	1 094	1 032	546	1 467	429 886
	1927	947	97 606	205 606	1 896	109	64	471	14	76	484	1 608	1 493	761	2 166	649 140
	1928	963	101 272	230 337	1 930	98	62	506	24	77	501	1 544	1 416	721	2 076	679 421
	1929	1 015	99 801	237 337	2 014	109	56	510	27	73	558	1 593	1 498	760	2 178	705 219
	1930	960	76 905	174 647	1 892	114	54	487	26	70	525	1 063	991	621	1 548	496 141
	1931	874	54 944	110 563	1 711	110	52	417	21	68	435	687	641	478	1 068	311 337

1926—1931 nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Jahr	Be- triebe	Per- sonen	Löhne u. Gehälter 1000 RM	Ende des Jahres vorhandene							Verbrauch			Erzeugung	
					Kupol- öfen	Flamm- öfen	Martin- öfen	Tiegel- öfen	Elektro- stahlöfen	Klein- besse- merbirnen	Tem- peröfen	Roh- eisen	davon inlän- disch	Schrott	1000 t	1000 RM
1000 t																
Bayern	1926	123	9 634	16 321	256	7	2	61	1	6	32	104	93	49	140	45 795
	1927	116	11 766	23 834	238	6	2	59	2	1	23	147	125	76	207	69 510
	1928	116	12 028	26 652	244	7	—	52	3	4	20	159	135	77	219	73 903
	1929	115	11 131	25 465	242	8	—	52	3	3	7	145	122	84	213	72 027
	1930	107	9 114	19 737	225	11	1	52	3	3	12	103	85	75	167	52 739
	1931	99	6 234	11 249	211	9	1	56	2	4	14	58	46	54	104	30 215
Sachsen.....	1926	181	13 002	24 571	358	1	15	117	7	14	80	109	98	65	159	62 502
	1927	176	17 273	40 173	346	6	15	103	7	15	76	190	170	101	265	106 303
	1928	175	17 472	42 336	350	6	15	100	8	14	84	180	160	93	249	102 696
	1929	177	16 439	41 676	351	5	14	110	6	13	71	153	143	99	232	96 627
	1930	167	11 952	28 183	337	7	13	103	6	10	64	93	88	67	149	60 055
	1931	151	8 648	19 041	283	9	13	76	7	10	59	64	59	56	108	40 770
Württemberg	1926	56	4 196	8 209	108	7	—	9	2	—	23	34	32	21	52	19 233
	1927	58	5 823	11 862	117	8	—	14	—	1	24	52	47	32	78	29 925
	1928	58	5 625	13 326	117	7	—	12	—	2	23	58	51	32	84	32 991
	1929	64	5 330	12 318	126	7	—	10	—	2	23	56	51	34	84	33 400
	1930	62	4 438	9 193	125	6	—	8	—	2	24	41	37	30	66	24 712
	1931	62	3 488	6 412	121	7	—	8	—	2	23	28	25	20	45	15 469
Baden	1926	60	4 726	9 543	132	3	—	37	—	—	27	54	47	26	77	33 914
	1927	60	6 421	15 158	128	—	—	26	1	—	26	88	75	38	120	51 277
	1928	59	7 120	18 076	127	1	—	30	1	—	29	103	90	39	134	56 911
	1929	61	7 239	19 023	133	1	3	27	1	1	43	101	91	54	148	61 379
	1930	58	5 901	13 883	123	—	3	22	1	—	43	68	61	42	107	43 409
	1931	56	4 309	8 344	122	—	3	23	—	—	44	39	35	31	67	23 779
Thüringen.....	1926	51	1 683	2 756	83	—	2	11	—	—	—	14	13	12	23	7 493
	1927	49	2 504	4 571	82	—	2	9	—	—	—	24	22	18	39	11 861
	1928	47	2 409	4 853	77	—	2	10	—	—	—	24	22	14	36	11 780
	1929	50	2 013	4 422	79	1	2	6	—	—	—	20	18	15	32	10 510
	1930	49	1 579	3 171	75	—	2	8	—	—	—	14	13	11	23	7 379
	1931	44	1 176	2 036	66	1	—	8	—	—	—	9	8	9	17	4 880
Hessen	1926	29	2 756	5 423	63	4	—	7	—	—	2	47	45	8	52	16 193
	1927	25	3 346	7 627	54	2	—	5	—	—	2	65	59	9	71	22 464
	1928	25	4 371	10 501	59	3	—	4	—	—	2	80	75	10	86	29 059
	1929	27	4 460	11 015	64	3	—	5	—	—	2	82	79	13	89	30 206
	1930	27	3 637	7 757	65	3	—	5	—	—	2	49	47	10	56	18 289
	1931	25	2 473	4 787	62	5	—	8	—	—	2	31	30	8	38	11 527
Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz	1926	13	369	597	20	—	—	7	—	2	—	2	2	2	4	1 453
	1927	12	458	799	19	—	—	4	—	2	—	3	3	3	6	1 927
	1928	11	265	495	16	—	—	4	—	—	—	2	2	2	4	1 203
	1929	9	159	312	15	—	—	6	—	—	—	1	1	1	2	723
	1930	8	119	223	12	1	—	7	—	—	—	1	1	1	2	559
	1931	8	119	212	12	1	—	6	—	—	—	1	1	1	2	431
Oldenburg	1926	7	329	596	11	—	—	2	—	—	—	2	2	2	4	1 359
	1927	7	371	601	11	—	—	2	—	—	—	4	4	3	6	1 944
	1928	7	370	770	11	—	—	2	—	—	—	3	3	2	5	1 902
	1929	7	349	737	11	—	—	1	—	—	—	4	4	3	6	2 019
	1930	7	246	519	11	—	—	1	—	—	—	2	2	1	3	1 167
	1931	7	218	414	11	—	—	1	—	—	—	2	2	2	4	996
Braunschweig	1926	21	1 728	3 316	40	—	—	5	1	—	14	19	18	8	26	9 340
	1927	21	2 249	4 726	42	—	—	4	1	—	10	31	29	12	38	14 176
	1928	23	2 793	6 151	44	—	—	4	1	—	10	38	36	13	47	18 935
	1929	23	2 695	6 477	41	—	—	5	1	—	10	37	35	15	47	19 139
	1930	21	2 170	5 192	38	—	—	5	1	—	9	27	25	15	37	14 333
	1931	21	1 694	3 155	37	1	—	6	1	—	9	11	11	17	25	9 244
Anhalt und Lippe ...	1926	19	1 927	3 536	47	—	1	6	—	2	1	15	14	7	21	8 182
	1927	19	2 560	5 075	47	3	1	6	—	2	1	24	24	10	32	11 864
	1928	20	2 266	4 675	48	3	2	4	—	4	—	22	21	9	28	11 995
	1929	22	2 011	4 568	48	4	2	4	—	4	—	20	20	8	26	10 141
	1930	19	1 445	3 022	45	4	2	3	—	4	—	13	12	7	19	7 353
	1931	16	1 048	1 880	40	1	2	5	—	2	—	8	7	5	12	4 263
Hamburg, Bremen, Lübeck	1926	25	1 540	3 331	48	1	—	9	2	4	—	14	12	9	21	7 732
	1927	25	2 081	4 822	54	1	—	11	1	6	—	20	19	18	34	11 847
	1928	26	1 998	5 022	54	1	—	9	1	6	—	19	18	15	30	10 910
	1929	25	2 013	5 472	51	3	—	10	1	6	—	21	20	17	34	12 636
	1930	24	1 456	3 800	48	2	—	12	1	4	—	14	14	14	25	8 231
	1931	21	964	2 153	47	2	—	7	1	4	—	8	7	7	13	4 215
Deutsches Reich	1913	1 574	154 300	210 700	2 979	110	102	1 402	3	60	659	2 756	2 684	894	3 344	692 578
	1913	1 470	145 931	200 574	2 779	94	92	1 346	3	56	646	2 578	2 509	806	3 100	650 143
	1924	1 560	141 582	194 525	3 147	121	97	855	17	126	756	1 422	1 240	781	1 923	648 004
	1925	1 655	163 050	307 628	3 310	135	94	915	24	136	809	2 076	1 912	997	2 780	912 534
	1926	1 557	118 637	222 740	3 124	130	93	815	23	105	678	1 508	1 408	755	2 046	643 082
	1927	1 515	152 458	324 854	3 034	135	84	714	26	103	646	2 256	2 070	1 081	3 062	982 238
	1928	1 530	157 989	362 194	3 077	126	81	737	38	107	669	2 232	2 029	1 027	2 998	1 031 679
	1929	1 595	153 660	368 822	3 175	141	77	746	39	102	714	2 233	2 082	1 103	3 091	1 054 026
	1930	1 509	118 962	269 327	2 996	148	75	713	38	93	679	1 488	1 376	894	2 202	734 367
	1931	1 384	85 315	170 246	2 723	146	71	621	32	90	586	946	872	688	1 503	457 126

Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie.

In die erstmalig für das Jahr 1928 durchgeführten Produktionserhebungen in den beiden wichtigsten eisenverarbeitenden Industriezweigen — der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie und der (im folgenden Abschnitt behandelten) Eisen- und Stahlwarenindustrie — sind alle im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) liegenden Betriebe einbezogen worden. Bei den Fabriken mit eigenen Gießereien ist der auf die Gießerei entfallende Teil der Arbeiter, Löhne usw. nicht mitgezählt worden. Ebenso sind die selbständigen Reparaturanstalten unberücksichtigt geblieben. Bei einigen Erzeugnissen, die sowohl in Betrieben der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie als auch in Betrieben der Eisen- und Stahlwarenindustrie angefertigt werden — wie Präzisionswerkzeuge, landwirtschaftliche Geräte, Waagen, leichte Hebezeuge und Kugellager —, ist aus erhebungstechnischen Gründen die Produktion, soweit sie in Maschinenfabriken erfolgt ist, bei der Maschinenindustrie, soweit sie in Eisen- und Stahlwarenfabriken vorgenommen worden ist, bei der Eisen- und Stahlwarenindustrie mitgezählt worden. Bei der Darstellung dieser Erzeugnisse sind zur Vervollständigung des Bildes die Ergebnisse beider Erhebungen zusammen behandelt worden.

Bei Beurteilung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß beiden Erhebungen das Jahr 1928 zugrunde liegt. Inzwischen hat der Produktionsumfang einen nie geahnten Tiefstand erreicht, der weit hinter den angegebenen Zahlen zurückbleibt. Nach Verbandsangaben sank der Beschäftigungsgrad in der Maschinenindustrie von 75 vH im Juli 1928 auf durchschnittlich 30 vH im Jahre 1932. Eine ähnliche Entwicklung hat die Eisen- und Stahlwarenindustrie genommen.

Durch den gewaltigen Aufschwung, den die Technik seit den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts genommen hat, ist die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie eine der wichtigsten deutschen Fertigwarenindustrien geworden. Sie hat sich auch auf dem Weltmarkt eine führende Stellung errungen und hat nächst der in den Vereinigten Staaten von Amerika die größte Produktion zu verzeichnen.

Als Lieferant der wichtigsten Produktionsmittel kommt dem Maschinen-, Apparate- und Kesselbau eine besondere Bedeutung in der Volkswirtschaft zu. Sein Produktionswert betrug im Jahre 1928 3,7 Milliarden *ℛℳ*. Auch unter den Exportindustrien steht der Maschinen-, Apparate- und Kesselbau mit in erster Reihe. Er ist mit rd. einem Zehntel an der deutschen Gesamtausfuhr beteiligt.

In die Erhebung waren 3 699 Betriebe einbezogen, in denen am 1. Juli 1928 540 501 Personen beschäftigt waren. Von der gesamten Arbeiterschaft der deutschen Industrie

einschl. Bergbau entfallen rd. 6 vH auf den Maschinen-, Apparate- und Kesselbau. Innerhalb der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie entfällt auf die Beschäftigten der Maschinenindustrie rd. ein Viertel. Bei den Angestellten erhöht sich dieser Anteil auf fast 30 vH. Dieser verhältnismäßig hohe Anteil der Angestellten in der Maschinenindustrie ist auf die Beschäftigung einer großen Zahl von technischen Angestellten zurückzuführen, die naturgemäß im Maschinenbau eine besondere Rolle spielen. Die laufenden Konstruktionsarbeiten und die Notwendigkeit, immer wieder mit neuen Konstruktionen herauszukommen, ferner die Ausarbeitung von Projekten, die häufig an mehrere Firmen gleichzeitig vergeben werden, machen die Haltung von großen Konstruktionsbüros nötig.

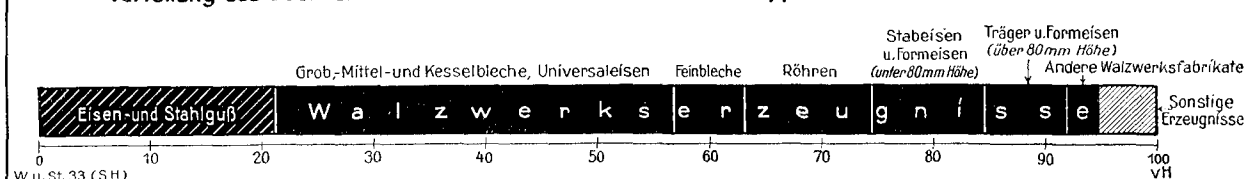
An Löhnen und Gehältern wurden 1,24 Milliarden *ℛℳ* gezahlt. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Produktionswert betrug 33,5 vH.

Der Wert der im Jahre 1928 verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate belief sich auf 1,4 Milliarden *ℛℳ*. Nach Abzug der von anderen deutschen Maschinen-, Apparate- und Kesselbauanstalten bezogenen Halb- und Ganzfabrikate ergibt sich ein reiner Materialwert von 1,2 Milliarden *ℛℳ*, der einem Rohstoffanteil von 32 vH des Erzeugungswertes entspricht. Der Lohn- und Rohstoffanteil ist in den einzelnen Zweigen der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie verschieden groß und weicht z. T. erheblich von dem für die Gesamtindustrie errechneten Durchschnitt ab.

Von den Ausgaben für die verarbeiteten Roh- und Halbstoffe entfallen fast 75 vH auf Eisen und Metalle. Eine besondere Rolle spielt die Vergebung von Unteraufträgen an andere Firmen der gleichen Branche. Im Jahre 1928 bezogen die Maschinenfabriken von Unterdienstleistungen für 217,6 Mill. *ℛℳ* Hilfsmaschinen, Zubehörteile usw. zur Fertigstellung ihrer Erzeugnisse. Holz wurde im Werte von 40 Mill. *ℛℳ* und zwar in der Hauptsache im Landmaschinenbau, besonders für den Bau von Dreschmaschinen, verwendet.

An Eisen und Stahl, den wichtigsten Rohstoffen der Maschinenindustrie, wurden 2,4 Mill. t verbraucht. Von der deutschen Gesamtproduktion an Walzwerksfertigfabrikaten und Gießereierzeugnissen im Jahre 1928 in Höhe von 13,7 Mill. t wurden demnach allein 17,4 vH von der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie aufgenommen.

Verteilung des Eisen- und Stahlverbrauchs der Kessel- und Apparatebauindustrie im Jahre 1928



Rund die Hälfte des Verbrauchs an Materialien aus Eisen und Stahl entfällt auf Gußstücke. Von den Walzwerkserzeugnissen nehmen Stabeisen, Stabstahl und kleines Formeisen (unter 80 mm Höhe) mit 16,6 vH des Gesamt-eisenverbrauchs die erste Stelle ein. Bedeutend ist auch der Verbrauch von Mittel- und Grobblechen. Die letzteren finden zu einem großen Teil im Kesselbau Verwendung. Auch bei dem Nichteisenmetallverbrauch liegt der Schwerpunkt bei dem Metallguß, daneben ist der Verbrauch von Walzwerkserzeugnissen aus Messing von besonderer Bedeutung.

Rund ein Drittel aller Materialien wurde aus eigenen oder Konzernwerken bezogen. Bei den einzelnen Materialien ist der Anteil sehr verschieden. Am höchsten ist er beim Eisenguß mit 60 vH und beim Metallguß mit rd. 55 vH, da die Maschinenindustrie hauptsächlich mit betriebseigenen Gießereien kombiniert ist. Sehr erheblich ist der Schrottanfall, der sich auf 439 000 t belief. Der hierfür erzielte Erlös betrug 31,2 Mill. *R.M.*

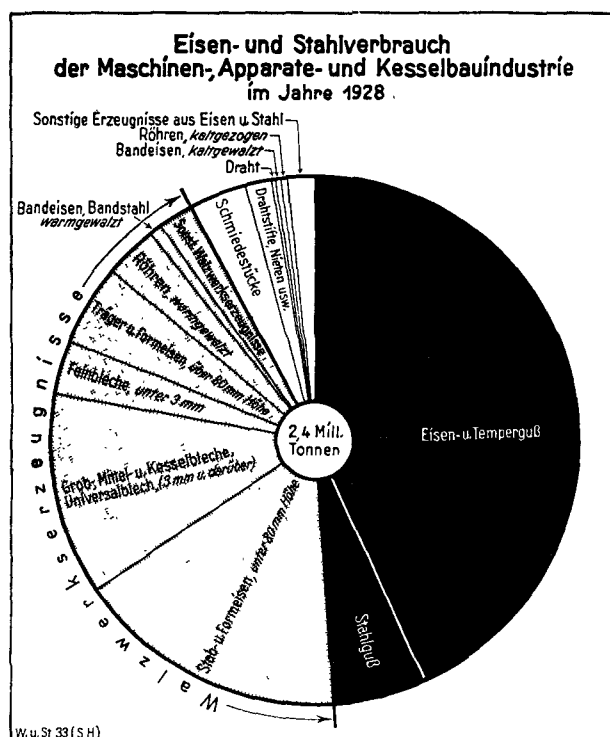
Der Erzeugungswert der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie stellte sich im Jahre 1928, wie erwähnt, auf 3,7 Milliarden *R.M.* Hierunter sind auch die für den eigenen Bedarf hergestellten Maschinen und Werkzeuge mitgerechnet, deren Wert mit 32,7 Mill. *R.M.* gegenüber dem Gesamterzeugungswert aber nicht ins Gewicht fällt. Ferner sind darin Reparaturarbeiten in Höhe von 91,5 Mill. *R.M.* enthalten. Hinzu kommt der Wert der hierbei verwendeten Einzelteile (Ersatzteile) in Höhe von 53 Mill. *R.M.* Der Gesamtabsatz an Maschinen, Apparaten und Kesselbauerzeugnissen im Jahre 1928 betrug ebenfalls 3,7 Milliarden *R.M.*

Da sich das Fabrikationsprogramm der Maschinenfabriken im allgemeinen nicht auf eine Maschinenart beschränkt, sondern die Herstellung mehrerer Maschinenarten umfaßt, verteilt sich die Produktion der einzelnen Maschinengruppen auf eine verhältnismäßig große Firmen-zahl.

Maschinengruppe	Anteil an der Gesamtproduktion in vH	Hergestellt in Betrieben
	der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie	
Textilmaschinen	12,7	419
Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge	9,8	860
Mechanische Fördermittel, Waagen und Automaten	8,9	490
Kesselbauerzeugnisse	8,1	482
Kraftmaschinen (ausschl. Elektromotoren)	8,0	216
Pumpen, Kompressoren, Kaltmaschinen, Ventilatoren usw.	7,0	438
Landmaschinen und Maschinen für Milch-wirtschaft	6,8	509
Maschinen und Apparate für Papierherstellung, Papierverarbeitung und das graphische Gewerbe	5,8	248
Maschinen und Apparate für Mülereien, Nahrungs- und Genußmittelindustrien u. a.	5,5	480
Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen, Baumaschinen	5,0	333
Armaturen	4,6	317
Maschinen und Apparate für die chemische Industrie	4,0	316
Lokomotiven und andere Zugmaschinen	3,9	65
Buromaschinen und -apparate	2,9	79
Maschinen und Apparate für verschiedene Zwecke	2,5	171
Maschinenteile, in Sonderfabrikation angefertigt	2,3	293
Hütten-, Stahl-, Walzwerks- und Gießerei-maschinen	1,4	117

Der Wert (Inventurwert) der im Bau befindlichen Maschinen, Apparate, Kessel usw. belief sich Ende 1928 auf 450,6 Mill. *R.M.* gegen 416,8 Mill. *R.M.* zu Beginn des Jahres.

Die Wertschöpfung der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie, d. h. der Neuwert, der aus der Verarbeitung der Roh- und Halbstoffe durch die Leistung der



beschäftigten Personen, Maschinen und Kapitalien entstanden ist, hat im Jahre 1928 2,5 Milliarden *R.M.* betragen. Zum Vergleich sei erwähnt, daß der Nettoproduktionswert der Eisen- und Stahlwarenindustrie sich im gleichen Jahre auf 1,8, der eisenschaffenden Industrie auf 1,2 und der Eisen- und Stahlgießereien auf 0,8 Milliarden *R.M.* gestellt hat.

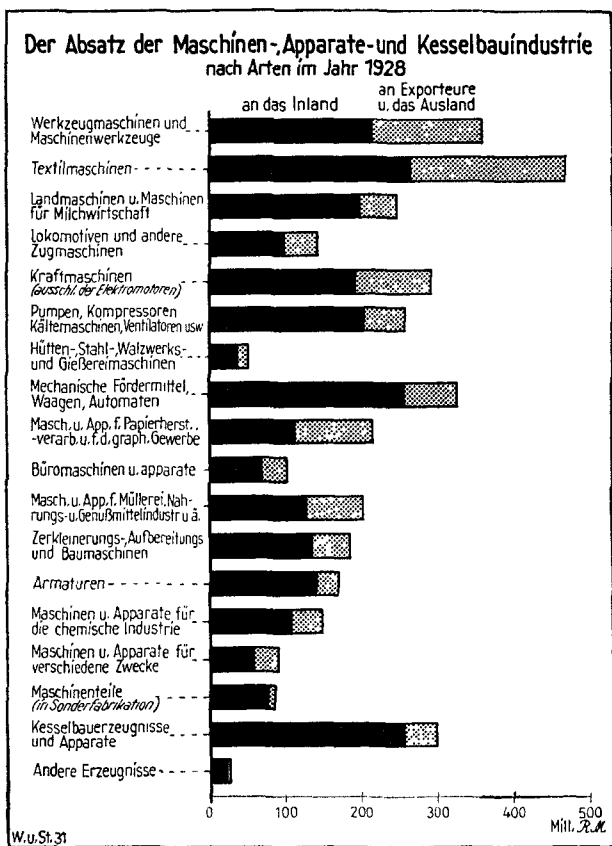
Der Lagerbestand an Fertigwaren betrug Anfang 1928 385 Mill. *R.M.* Im Gegensatz zu anderen Industriezweigen spielt im allgemeinen der Lagerbestand in der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie keine erhebliche Rolle, da das Fabrikationsprogramm ziemlich genau auf die Auftragseingänge abgestimmt ist und in einigen Spezialzweigen nur auf Bestellung gearbeitet wird. Der für das Jahr 1928 ermittelte verhältnismäßig hohe Lagerbestand, der am Ende des Jahres eine weitere Zunahme auf 431,9 Mill. *R.M.* erfuhr, zeigt deutlich die ungünstigen Auswirkungen des Konjunkturschwungs, der sich bei dem Absatz an Produktionsmitteln in besonderem Maße bemerkbar gemacht hat.

Textilmaschinen. Von allen Maschinengruppen stehen die Textilmaschinen mit einem Produktionswert von 472 Mill. *R.M.* oder fast 13 vH der Gesamterzeugung an erster Stelle. Die großen Leistungen auf dem Gebiete des Textilmaschinenbaues haben in Deutschland die technische Grundlage geschaffen, auf der sich eine leistungsfähige, mit allen technischen Errungenschaften eingerichtete Textilindustrie entwickeln konnte, die wiederum in zunehmendem Maße ein guter Abnehmer für Textilmaschinen wurde. Aber auch außerhalb Deutschlands ist die Nachfrage nach deutschen Textilmaschinen von Jahr zu Jahr gestiegen. Während im Jahre 1913 die Ausfuhr von Textilmaschinen 116 Mill. *R.M.* betrug, hat sie im Jahre 1928 fast die doppelte Höhe erreicht. Mit einem Ausfuhrwert von 224 Mill. *R.M.* wurde fast die Hälfte der Produktion ausgeführt.

Bei weitem die größte Produktion haben unter den Textilmaschinen die Nähmaschinen mit rd. 40 vH der Erzeugung aufzuweisen. Die Anfänge der Nähmaschinenindustrie gehen bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück. Der Qualität ihrer Erzeugnisse ist es zuzuschreiben, daß sie die Konkurrenz amerikanischer Fabrikate nicht nur in Deutschland zurückdrängen, sondern sich auch einen achtbaren

Platz auf dem Weltmarkt sichern konnte. Schon frühzeitig ist die Nähmaschinenindustrie zur Massenproduktion übergegangen. Die bei der Fabrikation verwendeten Automaten ließen mehr als in den meisten anderen Zweigen der Maschinenindustrie Frauenarbeit zu.

Nächst den Nähmaschinen treten noch die Wirkmaschinen aus der Gruppe der Textilmaschinen hervor mit fast 20 vH der Produktion. Die in den letzten 10 Jahren zu beobachtende Bevorzugung der Mode für Wirkwaren, besonders durch das Aufkommen der Kunstseide, hat die Nachfrage nach Wirkmaschinen erheblich gesteigert. Der Produktionswert der Wirkmaschinen lag mit 87,5 Mill. *R.M.* noch um 2 Mill. *R.M.* höher als der Produktionswert der Spinnerei- und Webereimaschinen zusammen. Neben den eigentlichen Fabrikationsmaschinen haben innerhalb der Textilmaschinenindustrie die Textilveredelungsmaschinen sowie die Wäschereimaschinen an Bedeutung gewonnen. Die großen Anforderungen, die heute an die fertigen Textilien gestellt werden, haben in Deutschland eine Spezialindustrie für Textilveredelungsmaschinen entwickelt, die sich auch auf dem Weltmarkt eine führende Stellung errungen hat, im Gegensatz zu den anderen Textilmaschinen, bei denen hauptsächlich englische Fabrikate führend sind. Von den Veredelungsmaschinen, wie Appretur-, Färbereimaschinen usw. mit rd. einem Zehntel der Textilmaschinenproduktion ging fast die Hälfte ins Ausland.



Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge. Der Werkzeugmaschinenbau hat innerhalb der gesamten Maschinenindustrie eine besonders wichtige Stellung inne, da er erst das technische Rüstzeug für die eigene Industrie liefert. Ursprünglich bauten sich die Maschinenfabriken ihre Werkzeugmaschinen selbst. Im Laufe der Zeit hat sich dann eine leistungsfähige Spezialindustrie gebildet, die heute nächst der Textilmaschinenindustrie die zweite Stelle im Maschinenbau einnimmt. Der Wert der im Jahre 1928 hergestellten Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge belief sich auf 362,6 Mill. *R.M.* Trotz der Spezialisierung

stellt auch heute noch eine Anzahl Maschinenfabriken ihre Werkzeugmaschinen und Werkzeuge selbst her. Im Jahre 1928 betrug der Wert der für den eigenen Bedarf hergestellten Maschinen 32,7 Mill. *R.M.* In den meisten Fällen dürften Konstruktionsgeheimnisse entscheidend für die Eigenanfertigung gewesen sein.

Unter den Werkzeugmaschinen nehmen naturgemäß die Maschinen für die Bearbeitung von Metallen mit einem Produktionswert von 244 Mill. *R.M.* den ersten Platz ein. Die wichtigsten Werkzeugmaschinen sind die Drehbänke und Revolverbänke mit einem Produktionswert von 56,7 Mill. *R.M.*, die Pressen, Stanzen und Scheren mit 36 Mill. *R.M.*, die Bohrmaschinen mit 29 Mill. *R.M.* und die Schleifmaschinen mit 24 Mill. *R.M.* Nach den Metallbearbeitungsmaschinen folgen in weitem Abstand die Maschinen für die Bearbeitung von Holz und anderen Schnitzstoffen mit 60,4 Mill. *R.M.* Daneben erscheint die Herstellung der sonstigen Werkzeugmaschinen sehr gering. Im Jahre 1928 betrug die Produktion an Maschinen für die Steinbearbeitung 4 Mill. *R.M.* und an Maschinen für die Bearbeitung von Glas, die hauptsächlich in der optischen Industrie Verwendung finden, nur 2,4 Mill. *R.M.* An Prüfmaschinen, die sowohl der Nachprüfung des Materials als auch der fertigen Maschinen dienen, wurden für 5 Mill. *R.M.* hergestellt. Bei den Prüfmaschinen, vor allem bei denen für statische Materialprüfung, handelt es sich um besonders hochwertige Erzeugnisse.

Gleichzeitig mit der Werkzeugmaschinenindustrie hat sich die Herstellung von Maschinenwerkzeugen zu einem selbständigen Industriezweig entwickelt. Anfänglich stellten sich die Arbeiter in den Maschinenfabriken ihre Werkzeuge, die zur Bearbeitung und Kontrolle der Werkstücke dienen, selbst her. Mit zunehmendem Bedarf ist dann die fabrikmäßige Herstellung der Maschinenwerkzeuge in Spezialfabriken an die Stelle der Eigenherstellung getreten. Einschließlich der in der Erhebung für die Eisen- und Stahlwarenindustrie mitgezählten Produktion ergibt sich für die im Jahre 1928 hergestellten Maschinenwerkzeuge ein Wert von rd. 80 Mill. *R.M.* Hiervon entfallen auf die Gruppe

Schneidwerkzeuge	52,0	Mill. <i>R.M.</i>
Spannwerkzeuge	9,3	" "
Meßwerkzeuge	15,8	" "

Außerdem wurden noch Metallkreissägen im Werte von 2,3 Mill. *R.M.* angefertigt. Die größte Produktion haben die Spiralbohrer aus der Gruppe der Schneidwerkzeuge mit rd. 25 vH der gesamten Maschinenwerkzeugproduktion.

Mechanische Fördermittel, Waagen und Automaten. Die mechanischen Fördermittel einschließlich Waagen und Automaten stehen unter den Maschinengruppen mit einem Anteil von rd. 9 vH der Gesamtproduktion an dritter Stelle. Die Fortschritte der Technik und die Rationalisierungsmaßnahmen der deutschen Industrie waren für die Entwicklung des Fördermittelbaues, der den Bau von dem größten Kran bis zu den kleinsten Flaschenzügen einschließt, in den Jahren 1925 bis 1928 besonders günstig. Die Rationalisierung hatte u. a. das Ziel, den inneren Produktionsgang durch arbeitssparende Maschinen zu vereinfachen und damit die Produktion zu verbilligen. Hierzu gehörte vor allem die Verwendung zweckmäßiger Transportanlagen. Die Einführung der amerikanischen Arbeitsmethode, am laufenden Band zu produzieren, schuf weitere Absatzmöglichkeiten für Transport- und Hebeamaschinen aller Art.

Allerdings traf diese Ausweitung des Absatzes nicht für alle Zweige des Fördermittelbaues zu. So machte sich der Ausfall der deutschen Wertindustrie als Abnehmer von Großkrananlagen sehr bemerkbar. Auch für den Personentransport haben sich die Absatzverhältnisse verschlechtert. Der großstädtische Wohnungsbau, der vor dem Kriege einen großen Bedarf an Fahrstühlen hatte, hat in der Nach-

kriegszeit aus Ersparnisgründen den Einbau von Fahrstühlen nur noch selten vorgenommen. Die Produktion an Kleinhebezeugen (wie Winden, Flaschenzügen), die z. T. auch in Eisen- und Stahlwarenfabriken erfolgt, betrug im Jahre 1928

in Maschinenfabriken	18,4 Mill. <i>R.M.</i>
in Eisen- und Stahlwarenfabriken ..	4,3 " "
Zusammen	22,7 Mill. <i>R.M.</i>

Ebenso wie bei den Kleinhebezeugen findet auch bei den Waagen — mit Ausnahme der Präzisionswaagen, die fast ausschließlich der Feinmechanik zuzurechnen sind — ein Teil der Produktion in Eisen- und Stahlwarenfabriken statt. Insgesamt wurden im Jahre 1928 hergestellt:

Selbsttätige Waagen	22,1 Mill. <i>R.M.</i>
Andere Waagen	
vorwiegend aus Holz	4,6 " "
vorwiegend aus Eisen	
im Eigengewicht von 50 kg	
und darüber	8,8 " "
im Eigengewicht unter 50 kg ..	4,9 " "

Der überwiegende Teil der Produktion (55 vH) entfällt also auf die selbsttätigen Waagen, d. h. solche Waagen, die das Gewicht teilweise oder ganz an einer Skala oder durch springende Zahlen anzeigen. Es handelt sich bei diesen Waagen durchweg um hochwertige Erzeugnisse, deren Absatz in den letzten Jahren infolge ihrer Zuverlässigkeit und einfachen Handhabung sehr zugenommen hat. Sie haben im Verkaufsgeschäft teilweise schon die Wiegevorrichtungen älterer Systeme verdrängt. Der Wert der Verkaufs- und Wiegeautomaten belief sich auf 6,5 Mill. *R.M.*

Kraftmaschinen (ausschließlich der Elektromotoren). Die Kraftmaschinen nehmen insofern eine besondere Stellung ein, als sie erst die Möglichkeit schaffen, die in der Natur vorhandenen Energieträger durch Umwandlung in mechanische Kraft der menschlichen Arbeit dienstbar zu machen. Im Laufe der Entwicklung des Kraftmaschinenbaues, der seinen Ausgang von den Dampfmaschinen genommen hat, hat sich der Schwerpunkt dieses Maschinenzweiges immer mehr zu den Verbrennungskraftmaschinen hin verlagert. Die Produktion an Dampfmaschinen tritt daher heute gegenüber den Verbrennungskraftmaschinen zurück. Unter den Dampfmaschinen haben die Dampfturbinen infolge der Einführung der Elektrizität in die Industrie in steigendem Maße an Bedeutung gewonnen. Bei den für 1928 vorliegenden Ergebnissen sind die in elektrotechnischen Fabriken hergestellten Dampfturbinen sowie die elektrischen Maschinen (Dynamomaschinen, Elektromotoren usw.), d. h. also der gesamte Elektromaschinenbau, nicht mitenthalten. Ebenso sind bei den Verbrennungskraftmaschinen zum Antrieb von Fahrzeugen die in Betrieben der Kraftfahrzeugindustrie (einschließlich Krafttrader) hergestellten Kraftfahrzeugmotoren nicht mitberücksichtigt, deren Produktion im Jahre 1928 etwa 265 000 Stück betrug.

Auf Grund der Erhebung in der Maschinenindustrie ergibt sich, daß mehr als die Hälfte (54,2 vH) der Kraftmaschinenproduktion auf die Verbrennungskraftmaschinen entfällt, während die Dampfkraftmaschinen nur mit rd. 20 vH an der Produktion beteiligt sind.

Pumpen, Kompressoren, Kältemaschinen, Ventilatoren usw. Auf diese Maschinen entfallen 7 vH der Gesamtproduktion. An erster Stelle stehen die Luftpumpen, Kompressoren und Gebläsemaschinen mit einem Wert von 72,4 Mill. *R.M.* Der Wert aller im Jahre 1928 hergestellten Flüssigkeitspumpen betrug 60,1 Mill. *R.M.*, für Absaugvorrichtungen, Ventilatoren und ähnliche Einrichtungen 44,1 Mill. *R.M.* Die Fortschritte auf dem Gebiete der Kältetechnik haben der Fabrikation von Eis- und Kühlmaschinen einen großen Auftrieb gegeben, deren Produktionswert 32,9 Mill. *R.M.* erreichte. Dieser Industriezweig konnte besonders durch Verbesserung und Verrbilligung der Pro-

duktion auf dem Gebiete der Kleinkühlanlagen für Haushalte usw. den Abnehmerkreis bedeutend vergrößern und der sehr fühlbaren amerikanischen Konkurrenz erfolgreich entgegentreten. An Druckluftwerkzeugen, die im Bergbau und Straßenbau immer mehr Verwendung finden, wurden für 19,2 Mill. *R.M.* hergestellt.

Landmaschinen und Maschinen für die Milchwirtschaft.

Die Entwicklung des Landmaschinenbaues ist in weitestem Maße von der wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft abhängig, die den Hauptabnehmer der inländischen Landmaschinenindustrie bildet. Für die Mechanisierung der Landwirtschaft sind noch große Möglichkeiten gegeben. Nach der Betriebszählung verwendeten im Jahre 1907 rd. 29 vH, im Jahre 1925 erst 40 vH aller landwirtschaftlichen Betriebe landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen. Seit der Währungsstabilisierung hat die Mechanisierung der Landwirtschaft nur geringe Fortschritte gemacht. Die sinkende Rentabilität und die zunehmende Verschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe machten die Einführung von neuen Maschinen immer schwieriger. Die Gründung von Finanzierungsgesellschaften und ähnliche Bestrebungen konnten nur wenig zu einer Belebung des Inlandsabsatzes an Landmaschinen beitragen. Auch die vorübergehende Steigerung der Ausfuhr, insbesondere durch die Lieferungen nach Rußland, konnte keine entscheidende Besserung der Produktionslage in der Landmaschinenindustrie bringen. Früher als in den meisten anderen Maschinenzweigen setzte daher bei dem Bau von Landmaschinen und Maschinen für die Milchwirtschaft der Rückgang der Produktion ein. Im Jahre 1928 wurde ein Produktionswert von rd. 280 Mill. *R.M.* ermittelt. Die größte Produktion von allen Landmaschinen weisen die Mähmaschinen mit einem Produktionswert von 46 Mill. *R.M.* auf, von denen der Hauptteil auf die Gras- mähmaschinen kommen dürfte. Am meisten verbreitet von allen landwirtschaftlichen Maschinen sind die Dreschmaschinen, deren Produktionswert 34,6 Mill. *R.M.* betrug. Außerdem wurden noch für 36,8 Mill. *R.M.* andere Ernteverarbeitungsmaschinen hergestellt. Diese Maschinengruppe hat in den letzten Jahren in der Landwirtschaft größeren Eingang gefunden. Der Wert der Maschinen und Geräte für die landwirtschaftliche Bodenbearbeitung und -bestellung belief sich auf insgesamt 61 Mill. *R.M.*, wobei die in der Eisen- und Stahlwarenerhebung gezählten landwirtschaftlichen Geräte im Werte von 15,3 Mill. *R.M.* mit eingeschlossen sind. Demgegenüber tritt der Bau von Spezialmaschinen für die Garten- und Forstwirtschaft sehr zurück. Der Wert dieser Maschinen bezifferte sich einschließlich sonstiger Landmaschinen auf nur 10,9 Mill. *R.M.* Die Fabrikation von Milchentrahungsmaschinen hat in der Nachkriegszeit gute Fortschritte gemacht. Durch Konstruktionsverbesserungen konnte der auf dem Inlandsmarkt herrschenden ausländischen Konkurrenz, hauptsächlich der schwedischen und tschechoslowakischen, erfolgreich entgegentreten werden. Durch die Neugestaltung und Konzentrierung der deutschen Milchwirtschaft in der Nachkriegszeit, die den Ausbau und die Verbesserung der Molkereianlagen nötig machten, wurde die Nachfrage nach Molkereimaschinen stark gefördert, die mit den sonstigen Maschinen und Apparaten für die Milchwirtschaft mehr als 10 vH der gesamten Landmaschinenproduktion ausmachen.

Maschinen und Apparate für Papierherstellung, Papierverarbeitung und das graphische Gewerbe. Die bedeutende Stellung, die die deutsche Papierindustrie unter den Papierproduzenten der Welt innehat, ist zu einem erheblichen Teil auf die Leistungen der deutschen Maschinenindustrie zurückzuführen. Durch die Erfindungen der modernen Papiermaschinen war es erst möglich, die Papierfabrikation auf eine breite Grundlage zu stellen. Der Ausbau der Holzstoff- und besonders der Zellstoffindustrie steigerte die Nachfrage nach Spezialmaschinen für die Papierherstellung, die

in der Rationalisierungsperiode durch die Umstellung des größten Teils der deutschen Papierindustrie auf den neuesten technischen Stand eine weitere Steigerung erfuhr. Auch für die übrigen Gruppen dieses Maschinenzweiges waren die Verhältnisse bis zum Beginn der Wirtschaftskrise günstig. Die Entwicklung des modernen Geschäftsverkehrs, die neue Art der Reklame und die hohen Ansprüche, die an die Verpackung gestellt werden, förderten den Bau von Druckerei- und Papierwarenherstellungsmaschinen sowie anderen Spezialmaschinen und -apparaten. Von der Gesamtproduktion dieses Maschinenzweiges in Höhe von 217 Mill. *RM* kommt fast die Hälfte, nämlich 95,8 Mill. *RM*, auf die Maschinen für das graphische Gewerbe, wovon nur 5,9 Mill. *RM* auf die eigentlichen Druckereisetzmaschinen entfallen. Die Erzeugung an Maschinen und Apparaten für die papierherstellende Industrie stellte sich auf rd. 60 Mill. *RM*. Bei den Druckereisetzmaschinen handelt es sich, wie sich aus dem hohen Tonnenpreis ergibt, um sehr hochwertige Erzeugnisse. Auch bei den Maschinen für die papierverarbeitende Industrie, deren Wert 41,1 Mill. *RM* betrug, liegt der Durchschnittspreis je Tonne ziemlich hoch. Von der Gesamtproduktion dieser Maschinengruppe wird rd. die Hälfte ausgeführt.

Maschinen und Apparate für Mülereien, Nahrungs- und Genußmittelindustrien u. a. Der Wert der im Jahre 1928 hergestellten Mülereimaschinen und sonstigen Maschinen und Apparaten für die Nahrungs- und Genußmittelindustrien u. a., soweit sie in dieser Gruppe¹⁾ berücksichtigt worden sind, betrug 206 Mill. *RM*. Die größte Produktion hatten hierbei die Mülereimaschinen mit einem Produktionswert von 34,4 Mill. *RM*. Den Hauptabnehmer bilden die Mühlen; daneben dürfte auch ein kleiner Teil der Maschinen an landwirtschaftliche Großbetriebe gegangen sein, die z. T. mit modernen Mahlanlagen ausgerüstet sind. Die Produktion an Brauerei- und Mälzereimaschinen und -apparaten ist mit rd. 28 Mill. *RM* ebenso hoch wie bei den Maschinen und Apparaten für die Kellerei- und Mineralwasserindustrie. Das Vorhandensein einer bedeutenden Brauindustrie und der hochentwickelte Weinbau Westdeutschlands bilden einen sicheren Abnehmerkreis für diese Maschinenindustrie. Die zunehmende Mechanisierung der größeren Bäckerei- und Konditoreibetriebe hat den Bau von Bäckerei- und Konditoreimaschinen sehr begünstigt, die mit einem Produktionswert von 24 Mill. *RM* mehr als 10 vH der Gesamtproduktion dieser Maschinengruppe umfassen. Dabei sind die eigentlichen Backöfen noch nicht miteinbegriffen, deren Produktion infolge der Erweiterung und Neugründungen von Brotfabriken in den großen Städten gefördert worden ist.

Zerkleinerungs-, Aufbereitungsmaschinen und -apparate, Baumaschinen. Der Wert der im Jahre 1928 hergestellten Zerkleinerungs-, Aufbereitungsmaschinen und -apparate und der Baumaschinen betrug 186,6 Mill. *RM*. Der Hauptabnehmer für Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen ist der Bergbau, der in der Rationalisierungsperiode von 1925 bis 1928 besonders aufnahmefähig für Spezialmaschinen war. Ähnliche Verhältnisse lagen bei der Industrie der Steine und Erden vor. Der Wert der im Jahre 1928 hergestellten Spezialmaschinen für die Kalk- und Zementindustrie betrug 28,7 Mill. *RM*. Neben dem Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinenbau hat sich in der Nachkriegszeit ein neuer Maschinenzweig entwickelt, die Baumaschinenindustrie. Vor allem war es der moderne Straßenbau, der sich infolge der gewaltigen Zunahme des Kraftwagenverkehrs plötzlich vor große Aufgaben gestellt sah und die notwendigen Straßenbauarbeiten nur mit Hilfe von Spezialmaschinen, wie Straßenwalzen, Betonmaschinen, Teerstraßenbaumaschinen, bewältigen konnte.

¹⁾ Vgl. auch »Maschinen und Apparate für die chemische und verwandte Industrie«.

Maschinen und Apparate für die chemische und verwandte Industrie. Von den Maschinen und Apparaten für die chemische und verwandte Industrie¹⁾ mit einem Produktionswert von insgesamt 150,2 Mill. *RM* kommen mehr als 60 vH allein auf die Maschinen für die chemische Industrie. Der Ausbau der chemischen Werke, die Notwendigkeit infolge Einführung neuer Verfahren (Stickstoffgewinnung, Verflüssigung von Kohle usw.) die Apparatur der Betriebe immer wieder dem neuesten Stande der Technik anzupassen, steigerten die Nachfrage nach Maschinen und Apparaten. Die chemische Industrie gehört heute mit zu den wichtigsten Abnehmergruppen der deutschen Maschinenindustrie. Die von ihr im Jahre 1928 aufgenommenen Maschinen und Apparate hatten einen Wert von etwa 92,4 Mill. *RM*. Demgegenüber tritt der Maschinenbedarf der übrigen, der chemischen Industrie verwandten Industriezweige sehr zurück. Eine größere Produktion weisen nur noch die Maschinen und Apparate für die Zuckerfabrikation auf. Von diesen Maschinen geht fast die Hälfte ins Ausland, ein nicht unerheblicher Teil davon nach Übersee. Bei diesen Maschinen handelt es sich hauptsächlich um Spezialmaschinen für die Rohrzuckerverarbeitung.

Lokomotiven und andere Zugmaschinen. Eine Sonderstellung in der Maschinenindustrie nimmt der Lokomotivbau ein. Die hohen Anforderungen, die die Militärverwaltung an diesen Maschinenzweig während der Kriegszeit gestellt hat und die Notwendigkeit, den durch die Ablieferungen an unsere ehemaligen Feinde stark gelichteten Lokomotivbestand wieder aufzufüllen, haben zu einer Überkapazität des deutschen Lokomotivbaues geführt, die selbst in Zeiten des konjunkturellen Aufschwungs nicht mehr im Einklang steht mit den vorhandenen Absatzmöglichkeiten. Als Inlandsabnehmer kommt fast ausschließlich die deutsche Reichsbahn in Frage, die ihr Anschaffungsprogramm erheblich eingeschränkt hat und im Gegensatz zur Vorkriegszeit statt Vermehrung nur Ersatz des Lokomotivbestandes vornimmt. Hinzu kommt, daß die Auslandsaufträge stark zurückgegangen sind.

Unter den Lokomotiven stehen die Dampflokomotiven mit einem Produktionswert von 58,8 Mill. *RM* bei weitem an der Spitze. Die Produktion von elektrischen Lokomotiven ist hier nur so weit erfaßt worden, als sie in Maschinenfabriken, also nicht in Betrieben der elektrotechnischen Industrie, erfolgt ist.

Im Gegensatz zu den Lokomotiven hat die Herstellung von nicht auf Schienen laufenden Zugmaschinen in den letzten Jahren eine bessere Entwicklung genommen. Das »eiserne Pferd« hat in den verschiedenen Zweigen des Fahr- und Fuhrwesens wie auch in der Landwirtschaft in zunehmendem Maße Verwendung gefunden. Der Wert dieser Zugmaschinen, soweit sie in Maschinenfabriken hergestellt worden sind, betrug 32,9 Mill. *RM*. Außerdem werden Schlepper, Traktoren und andere Zugmaschinen noch in Betrieben der Kraftfahrzeugindustrie gebaut. Der Produktionswert dieser Zugmaschinen belief sich im Jahre 1928 auf 12 Mill. *RM*. Es ergibt sich somit ein Gesamtproduktionswert der nicht auf Schienen laufenden Zugmaschinen für das Jahr 1928 von 44,9 Mill. *RM*. Von allen Lokomotivarten haben die Preßluftlokomotiven die niedrigste Produktion. Sie werden wegen ihres ungünstigen Wirkungsgrades fast ausschließlich im Grubenbetrieb verwendet. Dort haben sie allerdings in den letzten Jahren wegen ihrer Schlagwettersicherheit zugenommen.

Büromaschinen und -apparate. Neben der Rationalisierung des eigentlichen Produktionsprozesses hat auch die Mechanisierung der kaufmännischen und behördlichen Verwaltung und des Rechnungswesens Fortschritte gemacht. Durch Verbesserung und Verbilligung der Schreibmaschinen,

¹⁾ Vgl. auch »Maschinen und Apparate für Mülerei, Nahrungs- und Genußmittelindustrie«.

durch Erfindung neuartiger Rechenmaschinen und durch Konstruktion neuer arbeitssparender Spezialmaschinen für den Bürobetrieb wurde der Absatz der Büromaschinenindustrie stark gefördert. Die am meisten verbreitete von allen Büromaschinen ist die Schreibmaschine, deren Produktionswert im Jahre 1928 47,1 Mill. *RM* betrug. Eine besondere Art von Buchungsmaschinen sind die Registrier- und Kontrollkassen. Von der Produktion dieser Maschinen in Höhe von 24,4 Mill. *RM* wurden für 9 Mill. *RM* ausgeführt. Außer Rechenmaschinen im Werte von 16,8 Mill. *RM* wurden noch für 10,2 Mill. *RM* andere Büromaschinen und -apparate hergestellt. Hierbei handelt es sich um die verschiedenartigsten Spezialmaschinen und -apparate, wie Vervielfältigungsapparate, Brieffalz- und Briefschließmaschinen, Adressier-, Frankier- und Lochmaschinen u. a. m.

Hütten-, Stahl-, Walzwerks- und Gießereimaschinen. Die verhältnismäßig geringe Produktion an Maschinen und Einrichtungen für die gesamte eisenschaffende Industrie und für Gießereien (53 Mill. *RM*) ist darauf zurückzuführen, daß hierbei nur Sondermaschinen berücksichtigt worden sind. Der tatsächliche Maschinenbedarf dieser Industrie ist natürlich bedeutend höher und setzt sich aus den verschiedensten Spezialmaschinen zusammen, deren Produktion bei den entsprechenden Maschinengruppen mit-enthalten ist.

Von den Sondermaschinen sind die Spezialeinrichtungen für die Walzwerke die wichtigste Gruppe. Ihr Produktionswert betrug 16,8 Mill. *RM*, während die Maschinen für die übrigen Zweige der eisenschaffenden Industrie zusammen nur einen Wert von 11,3 Mill. *RM* hatten. Unter Einbeziehung der gesondert nachgewiesenen Form- und Gießmaschinen im Werte von 6,2 Mill. *RM* ergibt sich für diese Gruppe ein Wert von insgesamt 17,5 Mill. *RM*.

Maschinen und Apparate für verschiedene Zwecke. In dieser Gruppe ist eine Anzahl der verschiedenartigsten Erzeugnisse zusammengefaßt, von denen die Gas- und Wassermesser mit einem Produktionswert von 30,1 Mill. *RM* den größten Anteil haben. An Spezialmaschinen für die Lederindustrie wurden für insgesamt 26,6 Mill. *RM* hergestellt, davon entfallen allein 16,1 Mill. *RM* auf Schuhmaschinen. Der vollständige Übergang von der handwerksmäßigen zur fabrikmäßigen Schuhfabrikation hat den Absatz dieser Spezialmaschinen gesteigert. Auffallend hoch ist der Auslandsabsatz bei Maschinen für die Lederindustrie, deren Produktion zu rd. 56 vH ausgeführt wird. An Verpackungsmaschinen und ähnlichen Spezialmaschinen und -apparaten wurden für 12,4 Mill. *RM* hergestellt. Fast der gleiche Wert entfällt auf Maschinen und Apparate für das Feuerlösch- und Rettungswesen.

Maschinenteile, die in Sonderfabriken für verschiedene Maschinenarten angefertigt werden. Die Maschinenteile werden im allgemeinen von den Betrieben angefertigt, die auch die fertigen Maschinen liefern, da die Teile meistens nur für bestimmte Maschinenarten hergestellt werden. Nur soweit es sich um Maschinenteile handelt, die bei mehreren Maschinenarten Verwendung finden, hat sich die Fabrikation spezialisiert. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um die Herstellung von Kugel- und Rollenlagern, Zahnrädern, Zahnstangen und ähnlichen Teilen. Auch die Transmissionen fallen unter diese Gruppe. Der Gesamtproduktionswert der in Sonderfabriken hergestellten Maschinenteile einschließlich der in der Eisen- und Stahlwarenerhebung mitgezählten Erzeugnisse belief sich auf 155,8 Mill. *RM*. Hiervon entfällt fast die Hälfte auf die Kugel- und Rollenlagerproduktion mit einem Wert von 74,2 Mill. *RM*. Besonderen Auftrieb erhielt die Kugellagerindustrie durch die Fahrradindustrie, die ein wichtiger Abnehmer für Kugellager ist. Die Kugellagerindustrie befindet sich überwiegend in schwedischen Händen. Die Produktion von Zahnrädern, Zahnstangen und Schnecken-

getrieben betrug 33,5 Mill. *RM*. An Transmissionen wurden für 33,0 Mill. *RM* hergestellt.

Kesselbauerzeugnisse und Apparate. Die technische Entwicklung, die die Kraftherzeugung seit der Vorkriegszeit genommen hat, war für die Absatzverhältnisse der Kessel- und Apparatebauindustrie insofern nicht günstig, als durch die Ausbreitung der elektrischen Energie und die Konzentration der Kraftherzeugung auf Großbetriebe die Dampfananlagen in den kleinen und mittleren Betrieben oft stillgelegt worden sind. Soweit bei den noch vorhandenen kleineren Kraftzentralen technische Neuerungen notwendig wurden, sind vielfach infolge Kapitalmangels statt neuer Kesselanlagen lediglich Umbauten vorgenommen und nur die Feuerungen verbessert worden. Ebenso wie auf dem Inlandsmarkt hat sich auch auf dem Auslandsmarkt der Absatz in der Nachkriegszeit verringert. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1928 nur noch rd. 14 vH der Produktion. Es sind vor allem die protektionistischen Bestrebungen verschiedener Länder sowie Kreditschwierigkeiten, die den Auslandsabsatz erschweren.

Wenn trotz der verringerten Absatzmöglichkeiten der Produktionswert der Kessel- und Apparatebauindustrie nach der Produktionsstatistik im Jahre 1928 mit insgesamt 301 Mill. *RM* ausgewiesen worden ist, so ist dabei zu berücksichtigen, daß von den Firmen unter Kesselbau z. T. Erzeugnisse gemeldet worden sind, die ihrer Beschaffenheit nach nicht dem Kesselbau zuzurechnen sind. So sind z. B. vielfach hochwertige Blecherzeugnisse (Apparate usw.) bei den einfachen Blecharbeiten mit-angegeben worden. Hieraus sind auch die hohen Tonnenpreise zu erklären, die sich bei einzelnen Erzeugnissen ergeben.

Die betriebliche Verflechtung mit der Maschinenindustrie ist ziemlich bedeutend. Von 482 Betrieben, die im Jahre 1928 Kessel- und Apparatebau betrieben haben, haben nur 261 Betriebe vorwiegend Kessel und Apparate hergestellt. Bei den übrigen 221 Betrieben handelt es sich um Maschinenfabriken, die Kessel und Apparate als Nebenerzeugnisse herstellen. Dem Produktionswerte nach entfallen jedoch rd. 75 vH auf die eigentlichen Kesselbaubetriebe und zwar auf Betriebe

mit überwiegend Kesselbau	228,5 Mill. <i>RM</i>
mit Kesselbau als Nebenerzeugung	72,7 „ „

Neben den Rohrleitungen mit einem Produktionswert von rd. 46 Mill. *RM* gehören die Wasserrohrkessel im Werte von 32 Mill. *RM* zu den wichtigsten Erzeugnissen. An Großwasserraumkesseln wurden für 15,5 Mill. *RM* hergestellt. An der Produktion von Lokomotiv- und Lokomobilkesseln sind die eigentlichen Kesselbauunternehmen kaum beteiligt. Die Produktion erfolgt fast ausschließlich in Lokomotivfabriken. Von den Feuerungen haben die Wanderroste fast die gleiche Produktion wie die Halbgasfeuerungen. Eine wichtige Rolle im Dampfkesselbau spielt das Ersatzteilgeschäft. Die hohen Temperaturen ausgesetzten Bauteile müssen öfter erneuert werden. Hierdurch erklärt sich die auffallend hohe Produktion von Zubehör- und Ersatzteilen für die verschiedenen Erzeugnisse, die sich auf insgesamt 40 Mill. *RM* belief. Einen besonderen Posten nehmen die »Blecharbeiten« ein, die mit 107,3 Mill. *RM* mehr als ein Drittel der Erzeugung umfassen.

Beim Eisen- und Stahlverbrauch der Kesselbaubetriebe stehen naturgemäß die Bleche an erster Stelle und zwar mit mehr als 40 vH. Auf Eisenguß entfallen rd. 20 vH, auf Röhren und Stabeisen je rd. 10 vH des Verbrauches. Von den verbrauchten Materialien stammen rd. 20 vH aus eigenen Werken, wobei es sich in der Hauptsache um den Bezug von Gußwaren aus betriebseigenen Gießereien handelt. Gegenüber dem verarbeiteten Eisen und Stahl

ist der Verbrauch an Nichteisenmetallen nicht erheblich. Er hat nur bei Kupferblechen und beim Schwermetallguß eine gewisse Bedeutung. Der Rohstoffanteil an der Bruttoproduktion ist beim Kessel- und Apparatebau mit 41 vH bedeutend höher als beim gesamten Maschinen-, Apparate- und Kesselbau. Der Lohnanteil beträgt dagegen nur 30 vH.

Armaturen. Armaturen werden sowohl in reinen Armaturenfabriken als auch in gemischten Betrieben der eisen- und metallverarbeitenden Industrie hergestellt. Der Wert der gesamten Armaturenproduktion betrug im Jahre 1928 207,6 Mill. *R.M.*, und zwar an

Feinarmaturen	18,9 Mill. <i>R.M.</i>
anderen Armaturen	188,7 „ „

Zur Gruppe Feinarmaturen gehören Manometer, Thermometer, Pyrometer, Tachometer, Indikatoren und ähnliche Meß- und Registrierinstrumente. Unter die zweite Gruppe fallen Schieber, Ventile, Hähne, Druckregler, Öl- und Wasserabscheider, Injektoren, Schmiervorrichtungen und sonstige Armaturen. Von der Gesamtproduktion an Feinarmaturen wurden in reinen Armaturenfabriken für 11,8 Mill. *R.M.*, in Maschinenfabriken für 7,1 Mill. *R.M.* angefertigt. Von den »Anderen Armaturen« entfielen

auf reine Armaturenfabriken	97,9 Mill. <i>R.M.</i>
» Maschinenfabriken	54,9 „ „
» Eisen- und Stahlwarenfabriken	35,9 „ „
zusammen	188,7 Mill. <i>R.M.</i>

Der größte Teil der Armaturen wird in Spezialfabriken (im Jahre 1928 181 Betriebe) hergestellt, deren Anteil an der Gesamtproduktion sich im Jahre 1928 auf rd. 53 vH belief. Der Lohnanteil am Produktionswert in den reinen Armaturenfabriken betrug 35 vH, der Rohstoffanteil 36 vH.

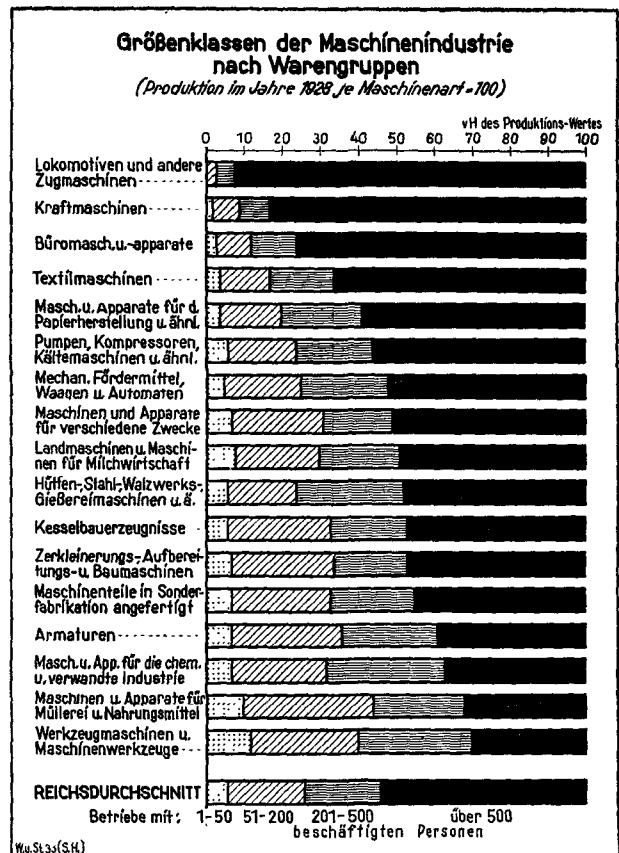
Unter den einzelnen Verbrauchspositionen treten gewichtsmäßig naturgemäß die Gußstücke besonders hervor, auf die, soweit Materialien aus Eisen und Stahl in Frage kommen, mehr als neun Zehntel entfallen. Außerdem wurden Stabeisen und Formeisen sowie Drahtstifte, Nieten, Schrauben, Muttern in erheblichen Mengen verarbeitet. Bei den Nichteisenmetallen ist neben dem Schwermetallguß, auf den über die Hälfte des Nichteisenmetallverbrauchs entfällt, der Verbrauch an Walzwerkserzeugnissen aus Messing von Bedeutung. Der Metallguß wurde überwiegend aus eigenen Gießereien bezogen. Auch von dem verbrauchten Eisen- und Temperguß stammte mehr als die Hälfte aus eigenen Gießereien. Der hohe Bezug an Eisen- und Stahlguß aus eigenen Gießereien erklärt sich dadurch, daß die Armaturenfabriken vielfach gezwungen sind, den Spezialguß selbst herzustellen.

Der Aufbau der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie nach Größenklassen.

Die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie ist, in ihrer Gesamtheit gesehen, überwiegend auf den Großbetrieb abgestellt. Von dem Gesamtabsatzwert im Jahre 1928 entfielen auf die Großfirmen 53,9 vH. Die Mittelfirmen (mit 51 bis 500 Beschäftigten) waren mit 40,1 vH am Gesamtabsatz beteiligt. Dagegen sind die Kleinfirmen (mit weniger als 50 Beschäftigten) mit einem Anteil von 6 vH am Gesamtabsatz kaum von Bedeutung.

Firmen	Beschäftigte Personen	In vH der Gesamtzahl	Gesamtabsatz 1 000 <i>R.M.</i>	In vH vom Gesamtabsatz
bis 50 Personen	41 013	7,6	220 720	6,0
von 51 » 200 „	113 201	20,9	742 933	20,0
» 201 » 500 „	109 393	20,2	747 139	20,1
über 500 „	276 894	51,3	1 998 833	53,9

Der sehr geringe Anteil der Kleinfirmen am Gesamtabsatz liegt in der Eigenart der Industrie begründet. Größere Leistungsfähigkeit setzt beim Maschinenbau, im Gegensatz



z. B. zu verschiedenen Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie, im allgemeinen einen bestimmten Betriebsumfang voraus, der meistens über den Rahmen eines Kleinbetriebes hinausgeht. Die erhöhte Bedeutung, die sich hieraus für die größeren Betriebe ergibt, ist besonders den Mittelfirmen zugute gekommen, die mit 40 vH an der Produktion beteiligt sind. Ein besonderes Kennzeichen der Mittelbetriebe in der Maschinenindustrie ist das starke Hervortreten der persönlichen Unternehmungsform. Technisches Können und Erfindergabe des Fabrikanten sind ausschlaggebend für die betriebliche Entfaltung. Aus diesem Grunde haben sich die Mittelfirmen gegenüber dem Vordringen der Großfirmen, bei denen die Aktiengesellschaft die vorherrschende Unternehmungsform ist, gut behauptet.

Von den überwiegend auf Großfirmen eingestellten Maschinenzweigen heben sich drei Gruppen besonders hervor, der Lokomotiv- und Zugmaschinenbau, der Kraftmaschinenbau und die Büromaschinenindustrie. In diesen drei Zweigen werden mehr als 75 vH aller Erzeugnisse von Großfirmen hergestellt. Unter ihnen ist der Lokomotivbau mit mehr als 90 vH fast ausschließlich großbetrieblich aufgebaut. Einen sehr hohen Anteil erreichen die Großfirmen noch in der Textilmaschinenindustrie, wo rd. zwei Drittel aller Maschinen von Firmen mit mehr als 500 Personen gebaut werden. Einen Anteil mit mehr als 50 vH haben die Großfirmen noch beim Papiermaschinenbau, bei der Fördermittel- und Waagenbauindustrie und beim Pumpenbau. Auch die Fabrikation einzelner Spezialmaschinen (z. B. Verpackungsmaschinen, Maschinen für die Schuhindustrie) wird hauptsächlich von Großfirmen ausgeführt. Beim Landmaschinen- und Kesselbau, bei der Herstellung von Zerkleinerungs- und Baumaschinen, von Maschinen für die Eisenindustrie und bei der Kugellager- und Zahnradindustrie, in denen zwar die Großfirmen den Hauptanteil haben, treten die Mittelfirmen mit 51 bis 500 Personen stärker hervor. Beim Landmaschinenbau beträgt der Anteil der Klein- und Mittelfirmen zusammen 51 vH. Vorwiegend mittelbetrieb-

Maschinengruppen nach Ländern und Provinzen

(Aufteilung in vH des Produktionswertes).

Land bzw. Landesteil	Textil- maschinen	Werkzeug- maschinen u. Maschinen- werkzeuge	Mechanische Fördermittel, Wagen und Automaten	Kraftmaschinen (ausschließlich der Elektromotoren)	Pumpen, Kompressoren, Kälte- maschinen, Ventilatoren usw.	Landmaschinen u. Maschinen für Milchwirtschaft	Maschinen- u. Apparate für Papierherstel- lung, -verarb. u. f. d. graph. Gewerbe	Maschinen und Apparate für Müllerei, Nahrungs- u. Genußmittel- industrie u. a.	Zer- kleinerungs-, Aufarbeitungs- und Baumaschinen	Maschinen und Apparate für die chemische Industrie	Lokomotiven und andere Zugmaschinen	Büro- maschinen und -apparate	Hütten-, Stahl-, Walzwerks- und Gießerei- maschinen
Rheinprovinz	11,9	16,4	26,4	17,6	15,5	17,9	7,9	10,7	19,5	15,4	19,3	5,2	60,1
Westfalen	7,9	5,5	7,4	3,4	6,7	9,1	1,8	4,4	14,2	9,0	1,1	6,2	13,8
Berlin	1,5	14,7	13,5	4,4	20,5	3,4	5,6	4,9	1,4	12,2	5,8	21,1	3,0
Brandenburg	6,9	0,2	1,1	0,3	1,9	4,5	0,5	0,3	3,3	2,4	11,6	0,2	3,1
Provinz Sachsen	3,0	3,2	6,6	5,6	7,3	5,2	1,4	12,2	18,2	19,1	3,9	18,7	3,1
Hessen-Nassau	0,8	3,6	2,4	5,4	6,1	1,1	2,3	2,8	2,7	3,9	13,7	9,2	2,6
Hannover	0,0	1,3	0,7	2,1	6,5	4,3	0,2	4,8	1,9	3,4	15,3	—	3,4
Schlesien	1,1	2,0	1,8	5,2	2,1	2,6	5,1	1,1	4,9	3,0	3,7	0,0	2,4
Schleswig-Holstein	0,0	1,4	5,0	7,7	0,9	0,6	0,3	1,6	0,5	0,2	0,0	—	0,2
Pommern, Ostpreußen, Grenzmark	0,6	0,0	0,1	0,2	0,0	3,1	—	0,4	0,3	0,2	0,5	1,5	—
Bayern	6,5	4,0	4,2	28,2	13,5	9,7	15,6	3,2	7,6	7,6	5,8	4,5	0,9
Land Sachsen	45,3	20,2	10,5	2,7	8,5	8,0	37,1	19,7	3,4	7,4	0,9	25,4	0,9
Württemberg	3,4	13,8	4,1	4,4	4,3	7,1	13,0	12,8	4,3	1,7	1,9	0,3	0,0
Baden	4,7	4,3	2,5	3,1	3,8	9,9	2,9	5,6	3,1	2,3	15,9	1,4	6,3
Thüringen	5,8	4,5	0,5	0,0	0,4	1,7	0,0	1,2	2,6	0,4	0,2	2,0	0,1
Hessen	0,1	2,7	3,5	0,7	0,2	0,7	3,2	1,4	0,1	2,5	0,0	0,4	—
Braunschweig	0,1	0,4	2,6	0,2	0,0	2,5	0,6	7,0	3,9	4,6	0,3	3,3	0,0
Anhalt	0,0	0,8	0,5	3,2	0,2	1,1	2,3	0,8	6,6	4,2	—	—	—
Hamburg	0,3	0,8	2,0	1,6	0,2	5,9	0,1	3,0	0,5	0,2	0,0	0,2	0,1
Bremen	0,1	0,0	1,1	3,5	0,6	0,3	—	0,7	0,0	0,0	0,1	—	—
Lübeck	—	0,1	3,1	0,2	0,8	0,4	—	1,0	0,9	0,1	—	—	—
Oldenb., Schaumburg- Lippe, Mecklenburg- Schwerin, Mecklen- burg-Strelitz	—	0,1	0,4	0,3	0,0	0,9	0,1	0,4	0,1	0,2	—	0,4	—
Deutsches Reich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

allein entfallen rd. 45 vH der Produktion. Die Zentralisierung der Kräfteerzeugung hat auch beim Kraftmaschinenbau zu einer örtlichen Konzentration geführt. Seinen Hauptsitz hat er in Bayern. In Schleswig-Holstein, das einen verhältnismäßig hohen Anteil am Kraftmaschinenbau hat, handelt es sich in der Hauptsache um Schiffsmaschinen. Die stärkste Konzentrierung besteht bei dem Bau von Maschinen für die Großeisenindustrie, deren Produktion zu rd. 75 vH im westlichen Industriegebiet erfolgt. Ebenso wie bei den Textilmaschinen ist auch bei den Maschinen für die Papierindustrie und das graphische Gewerbe das Land Sachsen als Hauptsitz der deutschen Papierindustrie und Zentrale des deutschen Buchgewerbes das wichtigste Produktionsgebiet mit rd. 40 vH der Produktion. Rd. ein Drittel der Erzeugung entfällt auf Süddeutschland, wo die Papierindustrie ebenfalls bedeutende Produktionsstätten hat. Die hochentwickelte chemische Industrie in Mitteldeutschland hat einen großen Teil der Spezialfabriken für die Herstellung von Maschinen und Apparaten für die chemische Industrie an sich gezogen, die in der Provinz Sachsen mit rd. 20 vH der Produktion ihren Hauptsitz hat.

Auch für die Wahl des Standorts der Kesselbauindustrie ist der Absatz maßgebend gewesen. Auf das westliche Industriegebiet und auf Berlin kommen rd. 60 vH der Produktion. Das Hauptzentrum ist die Rheinprovinz mit mehr als einem Drittel der Produktion. In weitem Abstand folgt Berlin mit einem Anteil von über 14 vH. Erst an dritter Stelle kommt Westfalen mit rd. einem Zehntel. Im einzelnen verteilt sich die Produktion der Kessel- und Apparatebauindustrie wie folgt:

Rheinprovinz	35,5 vH	Ob- u. Nd.-Schlesien	1,9 vH
Berlin	14,4 »	Hessen-Nassau	1,7 »
Westfalen	9,7 »	Hessen	1,2 »
Land Sachsen	6,0 »	Thüringen	0,8 »
Brandenburg	4,2 »	Bremen	0,6 »
Hannover	4,2 »	Braunschweig	0,5 »
Bayern	4,1 »	Lübeck	0,2 »
Provinz Sachsen	3,3 »	Oldenburg, Schaumburg- Lippe, Meckl.-Schwerin, Meckl.-Strelitz	0,2 »
Württemberg	2,7 »	Pommern, Ostpreußen, Grenzmark	0,2 »
Baden	2,4 »		
Anhalt	2,1 »		
Hamburg	2,1 »		
Schleswig-Holstein	2,0 »		

Die Armaturenindustrie ist ebenfalls in der Hauptsache absatzorientiert. In der Provinz Sachsen, in der Rhein-

provinz, in Berlin, im Land Sachsen und in Westfalen hat sie sich am stärksten entwickelt. Der Schwerpunkt der Fabrikation liegt in der Provinz Sachsen, auf die rd. 17 vH der gesamten Armaturenerzeugung entfallen. Auf die Rheinprovinz entfallen rd. 14 vH. Charakteristisch für diese beiden Hauptgebiete ist, daß der größte Teil der Produktion in kombinierten Betrieben erfolgt, während der Anteil der reinen Armaturenfabriken zurücktritt. Die beiden wichtigsten Gebiete für die eigentliche Armaturenindustrie sind Berlin und das Land Sachsen, wie folgende Übersicht zeigt:

Gebiet	Absatz an Armaturen			
	der reinen Armaturen- betriebe	der Maschinen- industrie	der Eisen- und Stahlw.-Ind.	insgesamt
	1 000 RM			
Berlin	24 202	1 807	222	26 231
Brandenburg	1 833	2 603	—	4 436
Provinz Sachsen	13 370	19 319	3 482	36 171
Rheinprovinz	8 758	3 314	16 776	28 848
Westfalen	8 610	3 117	4 960	16 687
Hessen-Nassau	6 628	550	1 265	8 443
Hannover, Schleswig- Holstein, Pommern ..	5 119	1 569	145	6 833
Ob- u. Ndr.-Schlesien	3 787	129	599	4 515
Land Sachsen	18 860	909	3 501	23 270
Bayern	3 471	11 788	160	15 419
Württemberg	2 884	2 759	2 541	8 184
Thüringen	3 065	179	67	3 311
Baden	1 884	10 552	280	12 716
Hessen	842	880	896	2 618
Braunschweig u. Anhalt	590	601	1 029	2 220
Hamburg und Lübeck	5 750	1 951	—	7 701
Deutsches Reich	109 653	62 027	35 923	207 603

Eine gesonderte Stellung in der Standortsfrage nimmt der Lokomotivbau ein. Die Lokomotivbauunternehmen haben sich anfangs in den deutschen Ländern angesiedelt, die Konzessionen zum Eisenbahnbetrieb erteilten. Diese ersten Firmen sind auch nach der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens die Hauptträger der Produktion geblieben. Der Umstellungsprozeß, der sich seit mehreren Jahren vollzieht, verändert das ursprünglich standortmäßige Bild immer mehr. Die wichtigsten Gebiete für den Lokomotivbau sind heute die Rheinprovinz, Baden, Hannover, Hessen-Nassau und Brandenburg mit zusammen rd. 75 vH der Produktion.

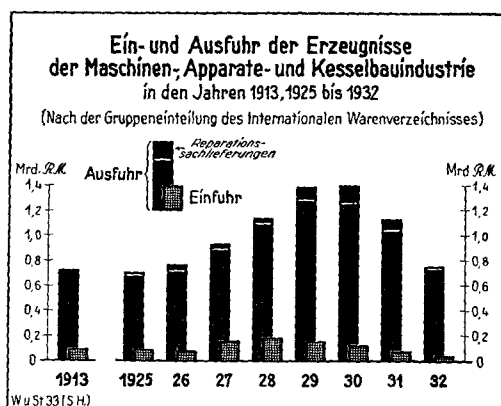
Die Ausfuhr der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie.

Die Bedeutung der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie für die deutsche Ausfuhr hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Der Anteil der Maschinenausfuhr an der gesamten deutschen Ausfuhr ist von 7,6 vH im Jahre 1925 auf 9,3 vH im Jahre 1928, 11,7 vH im Jahre 1930 und 12,9 vH im Jahre 1932 gestiegen. Nach der Außenhandelsstatistik betrug die Ausfuhr an Maschinen, Apparaten und Kesselbauerzeugnissen (unter Zugrundelegung des internationalen Warenverzeichnisses):

1913.....	727,2	Mill. RM	1929.....	1 394,5	Mill. RM
1925.....	710,0	"	1930.....	1 408,5	"
1926.....	769,2	"	1931.....	1 132,4	"
1927.....	937,7	"	1932.....	741,3	"
1928.....	1 143,5	"			

Der Auslandsabsatz hat seit der Währungsstabilisierung bis 1930 eine ständige Aufwärtsentwicklung genommen. Im Jahre 1930 wurde wertmäßig fast die doppelte Höhe der Ausfuhr des letzten Vorkriegsjahres erreicht. Die nun auch im Ausland stark verminderten Absatzmöglichkeiten für deutsche Fertigerzeugnisse haben sich in einem scharfen Rückgang der deutschen Maschinenausfuhr in den Jahren 1931 und 1932 bemerkbar gemacht. Die Ausfuhr ist im Jahre 1932 gegenüber 1930 um fast die Hälfte zurückgegangen und hat damit den Stand von 1926 unterschritten.

Die durch die Produktionserhebung für das Jahr 1928 ermittelte Ausfuhr im Werte von 1 100 Mill. RM umfaßt nur den unmittelbaren Auslandsabsatz der Fabriken und den Absatz an Exporteure. Da die Gesamtausfuhr nur wenig größer ist, ergibt sich, daß die Ausfuhr durch Händler für die gesamte Maschinenindustrie keine große Bedeutung hat. Sie spielt nur bei einigen wenigen Einzelerzeugnissen eine Rolle.



Die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie führt rd. 30 vH der Produktion aus. Bei weitem die größte Ausfuhr haben die Textilmaschinen und die Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge, die fast ein Drittel der gesamten Maschinenausfuhr auf sich vereinigen. Allein auf die Textilmaschinen kommt rd. ein Fünftel der Ausfuhr. Unter diesen haben die Wirkmaschinen den verhältnismäßig größten Export. Außer den Textilmaschinen und Werkzeugmaschinen (einschließlich Maschinenwerkzeuge) haben noch die Maschinen für die Papierherstellung, Papierverarbeitung usw. und die Kraftmaschinen eine Ausfuhr von mehr als 100 Mill. RM aufzuweisen. Bei den Papierverarbeitungsmaschinen sind es die Buchdruckereimaschinen, die in den letzten Jahren in erhöhtem Maße ausgeführt worden sind und neben den amerikanischen Buchdruckmaschinen auf dem Weltmarkt eine führende Rolle einnehmen. Eine Ausfuhr von mehr als 70 Mill. RM haben die Maschinen für die Mülerei und Nahrungsmittelindustrie sowie die mechanischen Fördermittel. Bei der

ersten Gruppe sind die Mülereimaschinen erheblich an der Ausfuhr beteiligt. Von den übrigen Maschinengruppen sind noch die Pumpen, Kompressoren usw., die Landmaschinen und die Zerkleinerungsmaschinen von großer Bedeutung für die Ausfuhr. Der Exportanteil ist bei den einzelnen Maschinengruppen verschieden. Am höchsten ist er bei den Maschinen für die Papierherstellung und -verarbeitung und für das graphische Gewerbe, von denen rd. 47 vH der Produktion ausgeführt werden. Bei den Textilmaschinen beträgt der Anteil rd. 43 vH.

Die wichtigsten Abnehmer für deutsche Maschinen sind die europäischen Länder, die seit der Währungsstabilisierung bis 1929 durchschnittlich 75 vH des Exportes aufnehmen. Im Jahre 1930 stieg dieser Anteil infolge des stärkeren Rückgangs der überseeischen Ausfuhr auf 80 vH, im Jahre 1931 sogar auf 84 vH. Von den außereuropäischen Absatzmärkten stehen die südamerikanischen Länder an erster Stelle, wie sich aus folgender Übersicht ergibt:

Ausfuhr nach Erdteilen in vH des Gesamtabsatzes.

Erdteil	1913	1925	1928	1929	1930	1931
Europa	78,1	72,3	76,1	74,5	79,6	84,1
Nordamerika	2,2	2,9	3,1	4,0	2,7	1,8
Süd- u. Mittelamerika	7,7	13,0	9,2	9,1	6,7	5,4
Asien	2,8	6,1	5,6	6,9	6,5	3,7
Übrige Welt	9,2	5,7	6,0	5,5	4,5	5,0

In den Jahren 1928 und 1931 verteilte sich die Ausfuhr auf die wichtigsten Absatzgebiete folgendermaßen:

Ausfuhr der Maschinenindustrie nach wichtigen Absatzgebieten

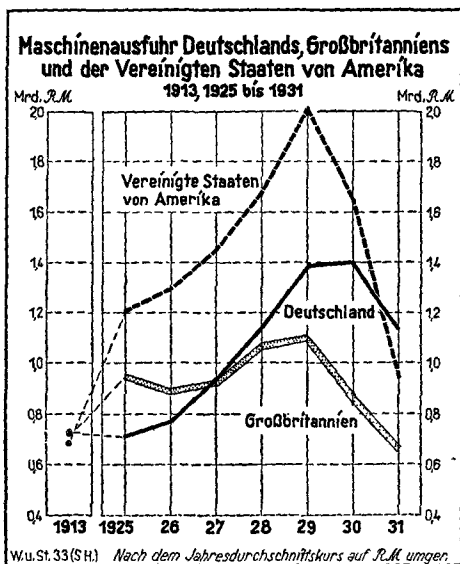
Land	1928		1931	
	Mill. RM	in vH des Gesamtabsatzes	Mill. RM	in vH des Gesamtabsatzes
Rußland (UdSSR)	132,2	11,6	314,8	27,8
Niederlande	78,1	6,8	62,5	5,5
Frankreich	75,4	6,6	142,7	12,6
Polen und Danzig	71,9	6,3	15,6	1,4
Tschechoslowakei	61,2	5,3	34,7	3,1
Großbritannien	57,1	5,0	63,7	5,6
Italien	65,3	4,9	44,2	3,9
Schweiz	44,2	3,9	39,7	3,5
Österreich	41,1	3,6	21,7	1,9
Belgien-Luxemburg	37,2	3,2	42,5	3,7
Spanien	35,1	3,1	30,7	2,7
Rumänien	32,0	2,8	11,1	1,0
Schweden	26,8	2,3	25,7	2,3
Jugoslawien	23,3	2,0	17,7	1,6
Dänemark	18,1	1,6	18,7	1,7
Ungarn	17,7	1,5	8,2	0,7
Finnland	16,0	1,4	10,7	0,9
Norwegen	11,1	1,0	9,1	0,8
Argentinien	43,4	3,8	18,5	1,6
Brasilien	32,0	2,8	8,3	0,7
Ver. Staaten von Amerika	32,9	2,9	18,6	1,6
Niederländisch-Indien	23,0	2,0	6,6	0,6
Japan	17,1	1,5	15,7	1,4
Britisch-Indien	15,0	1,3	20,9	1,8
Britisch-Südafrika	16,8	1,5	5,7	0,5

Bei weitem an erster Stelle steht heute Rußland, das in den letzten Jahren in steigendem Maße deutsche Maschinen zum Aufbau seiner Industrie eingeführt hat. Von der gesamten russischen Maschineneinfuhr entfällt der größte Anteil auf Deutschland. Bei den nach Rußland ausgeführten Maschinen handelt es sich besonders um solche für die eisenverarbeitende und eisenverarbeitende Industrie. Erheblich war auch die Aufnahme an Textil- und landwirtschaftlichen Maschinen. Das zweitwichtigste Absatzgebiet für deutsche Maschinen waren im Jahre 1928 die Niederlande, die in den folgenden Jahren von Frankreich überflügelt worden sind. Sie führen aus Deutschland hauptsächlich Kraftmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen und Wäschereimaschinen ein. Die Ausfuhrsteigerung nach Frankreich ist z. T. auf erhöhte Reparationslieferungen zurückzuführen, deren Anteil immer mehr gestiegen ist und im Jahre 1929 rd. die Hälfte der deutschen Maschinenausfuhr nach Frank-

reich ausmachte. In Frage kommen besonders Textil- und Werkzeugmaschinen. Stark gesunken ist die Ausfuhr nach Polen. Von den außereuropäischen Ländern stand im Jahre 1928 Argentinien mit einem Anteil von 3,8 vH der Ma-

ist ebenfalls scharf zurückgegangen und betrug z. B. im Jahre 1931 nach Brasilien nur noch ein Viertel des Umsatzes von 1928. Eine Ausnahme macht Britisch-Indien, das seit 1928 eine steigende Einfuhr deutscher Maschinen aufweist.

Die Steigerung der Maschinenausfuhr in den letzten Jahren, die oft nur unter großen Preisnachlässen aufrecht erhalten werden konnte, hat die Stellung der deutschen Maschinenindustrie auf dem Weltmarkt gestärkt. Während der deutsche Maschinenexport im Jahre 1925 unter den drei Hauptlieferanten, den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Deutschland, an dritter Stelle stand, hat er bereits im Jahre 1927 die englische Ausfuhr wertmäßig überholt. Im Jahre 1931 hat die deutsche Maschinenausfuhr trotz starken Ausfuhrückganges — der aber in den Vereinigten Staaten von Amerika und England noch viel schärfer war und bereits im Jahre 1930 einsetzte — die erste Stelle unter den Maschinenausfuhrländern erreicht. Damit hat die deutsche Maschinenindustrie auf dem Weltmarkt wieder die führende Stellung inne, die sie bereits vor dem Kriege hatte. Die Ausfuhr der drei Länder gestaltete sich folgendermaßen:



schinenausfuhr an erster Stelle. Brasilien und die Vereinigten Staaten von Amerika hatten mit 2,8 vH und 2,9 vH fast die gleichen Anteile. In Asien war Niederländisch-Indien der größte Abnehmer. Der Export nach den Überseeländern

Jahr	Deutschland	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika
	in Mill. R.M.		
1913.....	727,2	721,3	680,6
1925.....	710,0	949,8	1 206,5
1926.....	769,2	879,6	1 295,2
1927.....	937,7	919,5	1 442,6
1928.....	1 143,5	1 065,8	1 684,3
1929.....	1 394,5	1 105,0	2 022,7
1930.....	1 408,5	863,0	1 649,0
1931.....	1 132,4	606,0	942,0
1932.....	741,3	.	.

Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie im Jahre 1928.

Zahl der Betriebe	3 699
-------------------------	-------

Beschäftigte Personen	am 1. Januar	am 1. April	am 1. Juli	am 1. Oktober	am 1. Januar
	1928				1929
Angestellte	93 083	94 763	96 344	96 417	96 190
Arbeiter.....	432 685	438 180	444 157	429 109	410 633
Zusammen Personen	525 768	532 943	540 501	525 526	506 823
Löhne und Gehälter.....	(1 000 RM)				1 240 629

	Wert frei Werk Mill. RM		Wert ab Werk Mill. RM
Gesamtwert der verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate	1 406,4	Gesamtwert der Jahreserzeugung	3 728,1
und zwar:		» des Jahresabsatzes	3 709,6
Eisen und Stahl sowie Nichteisenmetalle	1 022,4	davon an Exporteure und unmittelbar an das Ausland	1 100,0
von anderen Maschinen-, Apparate- und Kesselbauanstalten bezogene Halb- und Ganzfabrikate, soweit sie zum Einbau in die hergestellten Erzeugnisse verwendet wurden	217,6	Lagerbestand an Fertigwaren:	
Elektromotoren	30,0	Anfang 1928	385,0
Dynamomaschinen	6,2	Ende 1928	431,9
elektrische Ausrüstungen	15,0	Wert (Marktpreis) der für den eigenen Bedarf hergestellten Maschinen und Werkzeuge	32,7
Holz (ohne Holz für Verpackungszwecke)	40,4	Gesamtwert (Inventurwert) der im Bau befindlichen Maschinen, Apparate, Kessel usw.:	
andere verbrauchte Materialien	74,8	Anfang 1928	416,8
		Ende 1928	450,6
		Für ausgeführte Reparaturarbeiten in Rechnung gestellter Betrag	144,4
		davon entfällt auf mitgelieferte Einzelteile (Ersatzteile)	53,0
		Abfallmaterial, verkauft oder an eigene Betriebe abgegeben und zwar:	31,2
		Gußbruch und Gußspäne.. 164 300 t im Werte von	7,9
		Kernschrott, Stahlschrott,	
		Stahlspäne usw. 258 000 » » »	11,0
		Metallschrott und Metallspäne	12,3
		16 900 » » »	

Rohstoffverbrauch nach Sorten

Rohstoff	Verarbeitete Menge insgesamt	davon aus eigenen und/oder Konzern- betrieben
	Tonnen	
Eisen und Stahl		
Eisenguß (Grauguß) und Temperguß.....	1 034 733	618 836
Stahlguß (Stahlformguß).....	137 241	41 586
Stabeisen und Formeisen unter 80 mm Höhe..	397 291	33 061
Träger- und Formeisen über 80 mm Höhe	119 912	7 557
Bandeisen und Bandstahl, warmgewalzt.....	19 695	642
Grobbleche, Mittelbleche, Kesselbleche, Univer- salleisen (3 mm und mehr)	293 585	32 768
Feinbleche (unter 3 mm)	79 123	1 350
Röhren, warmgewalzt, ausschl. der kaltgezogenen	77 310	11 768
Sonstige Walzwerkserzeugnisse (Halbzeug, Weiß- bleche, Walzdraht, Kesseltrommeln usw.) ...	51 000	22 543
Schmiedestücke	85 166	39 101
Gezogener Draht.....	4 851	396
Verzinkter Draht	505	2
Kaltgewalztes Bandeseisen	6 762	89
Kaltgezogene Röhren	6 926	336
Drahtstifte, Nieten, Schrauben, Muttern	38 897	2 933
Sonstige Erzeugnisse aus Eisen und Stahl.....	40 859	3 358
Gesamtverbrauch an Eisen und Stahl	2 393 856	816 326
Nichteisenmetalle		
Rohmetalle zur Metallisierung:		
Nickel	92,5	1,3
Kupfer	917,4	4,8
Sonstige Rohmetalle und Rohmetalllegierungen	2 248,9	101,1
Schwermetallguß	36 043,4	19 871,0
Leichtmetallguß	3 381,7	1 892,3
Walzwerkserzeugnisse sowie Profile aus:		
Kupfer.....	9 605,3	530,4
Messing	15 846,5	1 408,7
Zink	1 749,8	22,6
sonstigen Schwermetallen	2 929,0	57,9
Aluminium, Aluminium- und Magnesiumlegie- rungen und anderen Leichtmetallen	2 507,5	0,1
Gesamtverbrauch an Nichteisenmetallen	75 322,0	23 890,2

Absatz nach Warengruppen

Warengruppe	Ins- gesamt	Wert	
		ins- gesamt	davon an Expor- teure und an das Ausland
	1 000 Tonnen	Mill.	<i>RM</i>
Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge	175,9	362,6	145,4
Textilmaschinen	195,8	472,1	204,2
Landmaschinen und Maschinen für Milchwirtschaft	249,6	250,3	49,0
Lokomotiven und andere Zugmaschinen	103,2	143,9	42,2
Kraftmaschinen (ausschl. der Elektromotoren)	142,5	294,6	100,4
Pumpen, Kompressoren, Kältemaschinen, Ventilatoren usw.	121,1	260,1	54,3
Hütten-, Stahl-, Walzwerks- und Gießereimaschinen	48,5	53,0	15,7
Mechanische Fördermittel, Waagen, Automaten	285,7	329,6	70,3
Maschinen und Apparate für Papierherstellung, Papierverarbeitung und das graphische Gewerbe	98,0	217,0	102,9
Büromaschinen und -apparate	7,8	103,1	33,0
Maschinen und Apparate für Müllerei, Nahrungs- und Genußmittelindustrie und aehn.	109,4	206,2	74,8
Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen, Baumaschinen	187,0	186,6	50,1
Armaturen	79,9	171,7	29,4
Maschinen und Apparate für die chemische Industrie	116,2	150,2	40,6
Maschinen und Apparate für verschiedene Zwecke	24,7	92,0	31,8
Maschinenteile (in Sonderfabrikation)	73,5	87,3	8,0
Kesselbauzeugnisse und Apparate	336,2	301,2	43,2
Andere Erzeugnisse:			
Sonstige Maschinen	3,4	2,8	0,4
Eisen- und Stahlwaren	22,6	10,8	1,3
Warmwasserbereiter usw.	2,3	14,5	3,0
Zusammen	2 383,3	3 709,6	1 100,0

Absatz der Maschinen-, Apparate- und

Warenart	Menge Tonnen	Wert Mill. RM	Warenart	Menge Tonnen	Wert Mill. RM
Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge			Kraftmaschinen (mit Ausnahme der Elektromotoren), auch in fester Verbindung mit Pumpen, Fördermaschinen usw. (Aggregate)		
Maschinen für die Bearbeitung von Metallen			Dampfkraftmaschinen		
Bohrmaschinen	15 165	29,0	Kolbendampfmaschinen	14 498	25,7
Drehbänke, Revolverbanke	25 443	56,7	Dampflokomoiblen	10 256	11,4
Fräsmaschinen, Säge- und Feilmaschinen	10 979	28,8	Dampfturbinen	7 882	20,4
Schleifmaschinen	9 297	24,3	Feststehende Verbrennungskraftmaschinen	46 709	86,0
Hobel- und Stoßmaschinen	5 802	8,0	Verbrennungskraftmaschinen zum Antrieb von Fahrzeugen	21 758	73,5
Biege- und Richtmaschinen; Blechbearbeitungsmaschinen	10 648	21,2	Wasserkraftmaschinen und Wasserräder	10 217	14,8
Pressen, Stanzen, Scheren	24 183	36,0	Wind-, Druckluft- und andere Kraftmaschinen	2 336	3,9
Hämmer, Stauch-, Schmiede-, Niet- und Schweißmaschinen	6 796	7,7	Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör	28 836	58,9
Sonstige Maschinen für Metallbearbeitung	12 708	32,7	Zusammen	142 493	294,6
Maschinenwerkzeuge und Meßwerkzeuge für Metallbearbeitung					
Metallkreissägen	894	2,3	Pumpen, Kompressoren, Kältemaschinen, Ventilatoren und ähnliches		
Spiralbohrer	414	3,2	Flüssigkeitspumpen		
Fräser, Reibahlen, Senker usw.	855	6,0	Kreiselpumpen	12 529	27,5
Gewindeschneidwerkzeuge	546	4,2	Kraftkolbenpumpen	6 710	13,3
Spannwerkzeuge, insbesondere Bohr- und Drehfutter	1 405	4,0	Hauswasserpumpen	1 794	4,0
Lehren und sonstige Lehrwerkzeuge	276	2,1	Handpumpen	7 950	8,7
Sonstige Meßwerkzeuge	404	3,0	Sonstige (einschl. hydraulische Widder)	2 991	6,7
Maschinen für die Bearbeitung von Holz und anderen Schnitzstoffen, wie Elfenbein, Kork, Zellhorn usw.	37 029	60,4	Luftpumpen, Kompressoren, Gebläsemaschinen	27 850	72,3
Maschinen für die Bearbeitung von Stein	1 848	4,0	Eis- und Kältemaschinen	15 179	32,9
Maschinen für die Bearbeitung von Glas	1 049	2,4	Absaugvorrichtungen, Exhaustoren, Ventilatoren, Lüftungs-, Entstaubungs- und ähnliche Einrichtungen	27 121	44,1
Prüfmaschinen			Druckluftwerkzeuge, auch für Bergbau, Straßenbau usw., wie Drucklufthammer, -meißel, -bohrer	7 069	19,2
für statische Materialprüfung	835	4,0	Azetylenapparate, autogene Schweiß- und Schneidwerkzeuge	1 409	6,5
für dynamische Materialprüfung, Auswuchtmaschinen	346	1,0	Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör	10 453	24,9
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör	8 986	21,6	Zusammen	121 055	260,1
Zusammen	175 908	362,6			
Textilmaschinen			Hütten-, Stahl-, Walzwerks-, Gießereimaschinen und -einrichtungen, Gasgeneratoren, Glüh-, Härteöfen usw.		
Spinnereimaschinen einschl. der Maschinen zum Zwirnen, Spulen, Haspeln, Wickeln	25 346	48,0	Fertige Maschinen und Anlagen		
Webereimaschinen	30 117	37,5	für Hochofenwerke, Stahlwerke und Gießereien	9 983	11,3
Textilveredelungsmaschinen	25 010	51,2	für Walzwerke, wie Walzenstraßen, Hebetische, Rollgänge	16 236	16,8
Wäschereimaschinen	15 465	29,6	Form- und Gießmaschinen	4 136	6,2
Wirkmaschinen	26 115	87,5	Gasgeneratoren	4 150	4,0
Stick- (Kurbelstick-), Strick- und Netz- (Filet-) Strickmaschinen mit oder ohne Gestell	5 300	25,6	Glüh-, Härteöfen und ähnliche	2 954	2,9
Nähmaschinen mit oder ohne Gestell	47 862	138,4	Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör	11 003	11,8
Sonstige Maschinen für Textilindustrie und Bekleidungs-gewerbe	6 443	16,8	Zusammen	48 462	53,0
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör	14 137	37,5			
Zusammen	195 795	472,1	Mechanische Fördermittel (Hebemaschinen), Waagen und Automaten		
Landmaschinen und Maschinen (Apparate) für Milchwirtschaft			Krane, feststehende, fahrbare und schwimmende, einschl. der zugehörigen Eisenkonstruktionen	86 420	82,6
Maschinen und Geräte für die landwirtschaftliche Bodenbearbeitung			Bagger	27 580	32,6
für Kraftbetrieb	10 121	9,8	Aufzüge, Fahrstühle, Fördermaschinen und Haspeln einschl. der zugehörigen Eisenkonstruktionen	33 572	45,4
für tierischen Zug	26 408	19,5	Andere Fördermittel einschl. der zugehörigen Eisenkonstruktionen	82 274	84,1
Maschinen und Geräte für landwirtschaftliche Bodenbestellung	17 301	15,8	Kleinhebezeuge (Winden, Flaschenzüge usw.)	12 707	18,4
Erntemaschinen			Waagen mit Ausnahme der Präzisionswaagen		
Mähmaschinen	59 658	45,7	Selbsttätige Waagen	3 734	18,2
Andere Erntemaschinen	26 130	18,8	Andere Waagen (einschl. Brückenwaagen)		
Ernteverarbeitungsmaschinen (außer Mullereimaschinen)			vorwiegend aus Holz	3 488	3,8
Dreschmaschinen	33 906	34,6	vorwiegend aus Eisen im Eigengewicht		
Andere Ernteverarbeitungsmaschinen	39 971	36,8	von 50 kg und darüber	7 448	6,5
Sonstige Maschinen und Apparate für Landwirtschaft, Garten- und Forstwirtschaft	7 832	10,9	unter 50 kg	394	0,6
Maschinen und Apparate für die Milchwirtschaft			Verkaufs- und Wiegeautomaten	1 512	6,5
Milchenträumungsmaschinen (Zentrifugen)	3 650	12,6	Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör		
Andere Maschinen und Apparate für die Milchwirtschaft	6 918	24,3	für mechanische Fördermittel (Hebemaschinen)	26 031	30,0
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör	17 678	21,5	für Waagen und Automaten	563	0,9
Zusammen	249 573	250,3	Zusammen	285 723	329,6
Lokomotiven und andere Zugmaschinen					
Lokomotiven, auf Schienen laufend					
Dampflokomotiven	41 455	58,8			
Lokomotiven mit Antrieb durch Verbrennungskraftmaschinen	6 128	9,6			
Elektrische Lokomotiven	2 804	4,0			
Preßluftlokomotiven	650	1,3			
Lokomotivtender	449	0,6			
Straßenlokomotiven und andere Zugmaschinen, nicht auf Schienen laufend	15 495	32,9			
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör	36 255	36,7			
Zusammen	103 236	143,9			

Kesselbauindustrie nach Warenarten.

Warenart	Menge Tonnen	Wert Mill. RM
Maschinen und Apparate für die Papierherstellung, Papierverarbeitung und für das graphische Gewerbe		
Maschinen und Apparate für Holzstoff-, Zellstoff- und Papierherstellung.....	43 020	59,5
Maschinen für Buchbinderei, Kartonnagen und Papierwarenherstellung.....	12 328	41,1
Druckereisetzmachines.....	950	5,9
Hilfsmaschinen und Apparate für Druckereien.....	32 686	89,9
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör..	8 991	20,6
Zusammen	97 975	217,0
Büromaschinen und -apparate		
Schreibmaschinen (auch Notenschreibmaschinen).....	3 795	47,1
Rechenmaschinen (auch schreibende Rechenmaschinen und Rechenwerke).....	384	16,8
Registrier-, Kontrollkassen.....	1 742	24,4
Andere Büromaschinen und -apparate.....	526	10,2
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör..	1 391	4,6
Zusammen	7 838	103,1
Maschinen und Apparate für Müllerei, Nahrungsmittel-, Genußmittelindustrie und ähnliches		
Müllereimaschinen.....	18 856	34,4
Brauerei- und Mälzereimaschinen und -apparate.....	16 123	27,7
Maschinen und Apparate für die Kellerei- und Mineralwasserindustrie.....	9 254	28,5
Maschinen und Apparate für Fleischerei und Schlachthäuser.....	7 626	12,4
Bäckerei- und Konditoreimaschinen außer Backöfen...	9 221	24,2
Backöfen.....	14 988	15,3
Maschinen und Apparate für Zuckerwaren-, Kakao- und Schokoladenherstellung.....	4 820	11,7
Maschinen und Apparate für die Tabak-, Zigarren- und Zigarettenindustrie.....	2 140	9,5
Maschinen und Apparate für die übrige Nahrungsmittel- und Genußmittelindustrie.....	13 626	21,2
Maschinen und Apparate für Zellhorn-, Gummi- bzw. Kautschukindustrie.....	7 180	10,4
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör..	5 542	10,9
Zusammen	109 376	206,2
Zerkleinerungs-, Aufbereitungsmaschinen und -apparate, Baumaschinen		
Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen und -apparate sowie Trocken- und Brennvorrichtungen		
für Erze.....	9 856	10,0
für Steinkohlen und Koks.....	26 738	22,8
für Braunkohle.....	25 378	23,8
für die Schotterindustrie.....	6 980	7,1
für chemische, elektrothermische und metallurgische Zwecke.....	4 261	4,1
für Kokereien.....	5 370	3,5
für Zement, Kalk, Traß.....	30 874	28,7
für die grobkeramische Industrie.....	15 479	18,0
für die feinkeramische Industrie.....	2 625	3,5
für die Kalksandsteinindustrie.....	530	0,5
für sonstige Zweige der Industrie der Steine und Erden	4 414	4,9
Sondermaschinen und Apparate für das Baugewerbe		
Beton- und Mörtelmischer.....	6 340	7,9
Straßenwalzen		
mit Dampftrieb.....	3 147	4,1
mit Motorantrieb.....	3 961	5,0
Asphalt- und Teerstraßenbaumaschinen.....	3 353	3,6
Bauaufzüge, Bauwinden, Gießtürme, Förderbänder in Sonderausführung für den Baubetrieb.....	2 687	2,7
Sonstige Baumaschinen.....	6 144	8,1
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör..	28 869	28,3
Zusammen	187 006	186,6
Armaturen		
Feinarmaturen.....	1 107	18,9
Andere Armaturen.....	78 793	152,8
Zusammen	79 900	171,7

Warenart	Menge Tonnen	Wert Mill. RM
Maschinen und Apparate für die chemische und verwandte Industrie		
Maschinen und Apparate für Brennerien.....	2 416	4,7
Maschinen und Apparate für Hefefabriken.....	642	1,2
Maschinen und Apparate für Stärkefabriken.....	817	1,1
Maschinen und Apparate für Rohr- und Rübenzuckerfabriken nebst Raffinerien.....	12 821	16,3
Maschinen und Apparate für die chemische Industrie..	66 427	92,4
Maschinen, Apparate und Tanks für explosions-sichere Lagerung von Flüssigkeiten usw.....	18 698	19,1
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör..	14 427	15,4
Zusammen	116 248	150,2
Maschinen und Apparate für verschiedene Zwecke		
Schuhmaschinen.....	4 300	16,2
Gerberei-, Treibriemen- und sonstige Lederverarbeitungsmaschinen.....	5 901	10,5
Maschinen zum Verpacken, Bezetzen, Banderolieren, Dosieren, Füllen und Schließen von Tuben, Flaschen, Fässern usw.....	2 443	12,4
Feuerlöschmaschinen, Handfeuerspritzen, Handfeuerlöcher, Rettungsapparate usw.....	3 706	12,0
Gas- und Wassermesser.....	5 025	30,1
Einzelteile, Ersatz- und Reserveteile und Zubehör..	3 333	10,8
Zusammen	24 708	92,0
Maschinenteile, die in Sonderfabriken für verschiedene Maschinenarten angefertigt werden		
Kugel- und Rollenlager (auch mit Kugeln und Rollen)	1 701	8,2
Zahnräder, Zahnstangen, Schneckengetriebe.....	18 180	31,0
Transmissionen und Teile davon.....	41 756	33,0
Sonstige Maschinenteile.....	11 850	15,1
Zusammen	73 487	87,3
Kesselbauerzeugnisse und Apparate		
Lokomotivkessel.....	7 437	10,5
Lokomobilkessel.....	952	0,9
Zubehör- und Ersatzteile für Lokomotiv- und Lokomobilkessel.....	1 084	1,5
Großwasserraumkessel.....	16 396	15,5
Zubehör- und Ersatzteile für Großwasserraumkessel...	4 628	4,5
Wasserrohrkessel.....	23 425	32,0
Zubehör- und Ersatzteile für Wasserrohrkessel.....	19 835	19,8
Feuerungen		
Wanderroste.....	9 317	8,4
Halbgasfeuerungen (Treppen- und Muldenroste).....	11 724	8,7
Mechanische Schrägroste.....	415	0,5
Andere Feuerungen.....	8 480	5,6
Zubehör- und Ersatzteile für Feuerungen.....	9 070	5,3
Ekonomiser (Vorwärmer).....	11 727	8,8
Zubehör- und Ersatzteile für Ekonomiser.....	3 349	2,9
Wasserreiniger.....	2 260	2,6
Zubehör- und Ersatzteile für Wasserreiniger.....	1 293	1,3
Rohrleitungen.....	47 286	46,5
Zubehör- und Ersatzteile für Rohrleitungen.....	4 341	4,9
Lufterhitzer.....	8 796	10,8
Saugzuganlagen.....	3 623	2,8
Zubehör und Ersatzteile für Lufterhitzer und Saugzuganlagen.....	189	0,1
Blecharbeiten (Dampfzylinder, Hochbehälter, Glühpföfe, Kontaktkessel, Seetonnen usw.).....	140 565	107,3
Zusammen	336 184	301,2
Andere Erzeugnisse		
Sonstige Maschinen.....	3 404	2,8
Eisen- und Stahlwaren.....	22 577	10,9
Warmwasserbereiter usw.....	2 318	14,5
Zusammen	28 299	28,2

Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie im Jahre 1928 nach Gebieten.

Preußen (Provinz)	Be- triebe	Beschäftigte Personen am 1. Juli 1928			Löhne und Ge- hälter	Verar- beitete Roh- stoffe, Halb- und Ganz- fabri- kate	Absatz		Deutsches Reich (Land)	Be- triebe	Beschäftigte Personen am 1. Juli 1928			Löhne und Ge- hälter	Verar- beitete Roh- stoffe, Halb- und Ganz- fabri- kate	Absatz	
		An- ge- stellte	Ar- bei- ter	zu- sam- men			insge- samt	davon an Exporteure und das Ausland			An- ge- stellte	Ar- bei- ter	zu- sam- men			insge- samt	davon an Exporteure und das Ausland
Mill. RM								Mill. RM									
Rheinprovinz ...	557	15 240	61 000	76 240	187,5	273,6	641,3	185,1	Preußen	1 983	52 842	231 051	283 895	652,8	801,3	2 034,0	554,7
Westfalen	308	6 060	30 972	37 032	79,2	98,4	257,7	50,0	Bayern	272	8 377	38 350	46 727	108,2	125,8	321,9	86,5
Berlin	306	9 437	35 758	45 195	116,3	116,1	328,7	76,5	Land Sachsen ..	646	14 965	81 928	96 893	221,4	185,0	605,1	226,4
Brandenburg ..	90	2 619	11 998	14 617	33,2	39,6	105,1	26,2	Württemberg ...	242	5 738	24 981	30 719	74,2	77,7	215,7	65,6
Provinz Sachsen ..	222	7 190	34 912	42 102	88,6	107,2	266,7	77,5	Baden	144	4 663	20 955	25 618	62,2	74,4	182,5	57,4
Hessen-Nassau ..	134	4 014	18 444	22 458	54,2	49,0	142,6	52,4	Thüringen	139	1 839	10 913	12 752	24,1	20,3	67,9	24,1
Hannover	129	3 208	14 494	17 702	36,2	49,3	118,3	26,1	Hessen	73	1 609	7 028	8 637	20,0	18,0	54,1	16,0
Ober- und Nieder- schlesien	124	2 828	12 784	15 612	30,0	37,8	93,3	29,4	Braunschweig ...	39	1 413	6 641	8 054	18,4	24,5	55,5	20,3
Schleswig-Hol- stein	61	1 783	7 921	9 704	21,8	24,3	63,9	28,4	Anhalt	37	1 906	6 931	8 837	17,8	24,9	68,2	21,1
Übriges Preußen	52	465	2 768	3 233	5,8	6,0	16,5	3,1	Hamburg	67	1 442	7 182	8 624	21,3	25,9	56,1	18,4
									Übrige Länder ..	7	1 548	8 197	9 745	20,2	28,6	48,5	9,5
Preußen	1 983	52 844	231 051	283 895	652,8	801,3	2 034,1	554,7	Deutsches Reich	3 699	96 344	444 157	540 501	1 240,6	1 406,4	3 709,6	1 100,0

Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie*) gehört ebenso wie die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie zu den wichtigsten deutschen Fertigindustrien. Besonders charakteristisch für diese Industrie ist die Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse und die Vielfältigkeit der Betriebsformen. Ursprünglich auf handwerksmäßige Fertigung eingestellt, hat sich mit fortschreitender Technik die industrielle Produktionsweise in der Eisen- und Stahlwarenindustrie durchgesetzt. Doch spielen auch heute noch das Hausgewerbe und der Heimbetrieb in Spezialzweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist das Hausgewerbe für die Solinger Schneidwarenindustrie.

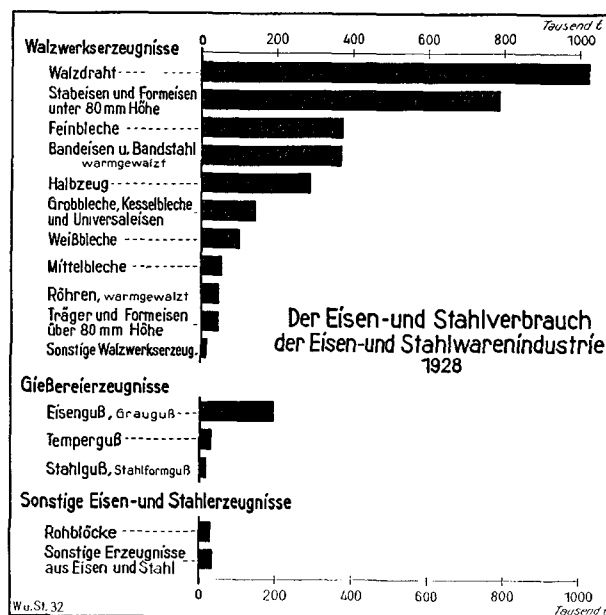
Die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie steht mit einem Eisen- und Stahlverbrauch von rd. einem Viertel der deutschen Gesamtproduktion an Walzwerksfertigfabrikaten und Gießereierzeugnissen an der Spitze aller eisenverarbeitenden Industriezweige. Ihr Bruttoproduktionswert betrug im Jahre 1928 einschließlich der in Heimbetrieben hergestellten Erzeugnisse 2,8 Milliarden *RM*. Die Produktion geht zu rd. zwei Dritteln an inländische Verbraucher, ein Drittel der Produktion wird ausgeführt. Die Bedeutung der Eisen- und Stahlwarenindustrie als Ausfuhrindustrie hat gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich zugenommen. Die Gesamtausfuhr an Eisen- und Stahlwaren belief sich im Jahre 1928 auf 980 Mill. *RM*, das sind 8,0 vH der deutschen Gesamtausfuhr. Im Jahre 1913 betrug dieser Anteil nur etwas über 5 vH. Die Eisen- und Stahlwarenindustrie gehört somit zu den wichtigsten deutschen Exportindustrien und wird in der Ausfuhr nur von der Textilindustrie, der chemischen Industrie und dem Maschinen-, Apparate- und Kesselbau übertroffen.

In den von der Erhebung erfaßten 7 645 Betrieben wurden im Jahre 1928 im Durchschnitt 417 237 Personen, darunter 50 490 Angestellte beschäftigt. Der Anteil der Angestellten an der Gesamtbeschäftigtenzahl (12 vH) ist hier nicht so groß wie bei der Maschinenindustrie (18 vH). Außer den in Fabrikbetrieben tätigen Personen werden noch Heimarbeiter beschäftigt. An Hand der für die Heimarbeiter gezahlten Lohnsumme (25,7 Mill. *RM*) kann angenommen werden, daß noch etwa 20 000 Arbeiter in Heimbetrieben beschäftigt waren, davon mehr als die Hälfte allein in der Solinger Industrie. An der Gesamtzahl der in der deutschen Industrie einschließlich Bergbau beschäftigten Arbeiter ist die Eisen- und Stahlwarenindustrie mit rd. 5 vH, innerhalb der eisen- und metallverarbeitenden Industrie mit rd. 20 vH beteiligt.

*) Vgl. die Vorbemerkung zu dem vorangehenden Abschnitt über die „Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie“, S. 72.

An Löhnen und Gehältern wurden im Jahre 1928 867,3 Mill. *RM* einschließlich der Löhne für Heimarbeiter gezahlt, das ist ein Lohnanteil am Produktionswert von 31 vH.

Die im Jahre 1928 in der Eisen- und Stahlwarenindustrie verarbeiteten Roh- und Halbstoffe hatten einen Wert von fast 1 060 Mill. *RM*. Nach Abzug der von anderen inländischen Eisen- und Stahlwarenfabriken bezogenen Halbfabrikate in Höhe von 152 Mill. *RM* ergibt sich ein reiner Materialwert von 907 Mill. *RM*, das sind 33 vH vom Produktionswert. Mehr als 90 vH des Rohstoffwertes entfallen auf Eisen und andere Metalle. Der Holzverbrauch im Werte von 14 Mill. *RM* ist verhältnismäßig gering. Sonstige Materialien, wie Gummi, Zellulose, Porzellan, Farben, Lacke, Emaille wurden für 64,7 Mill. *RM* verbraucht.

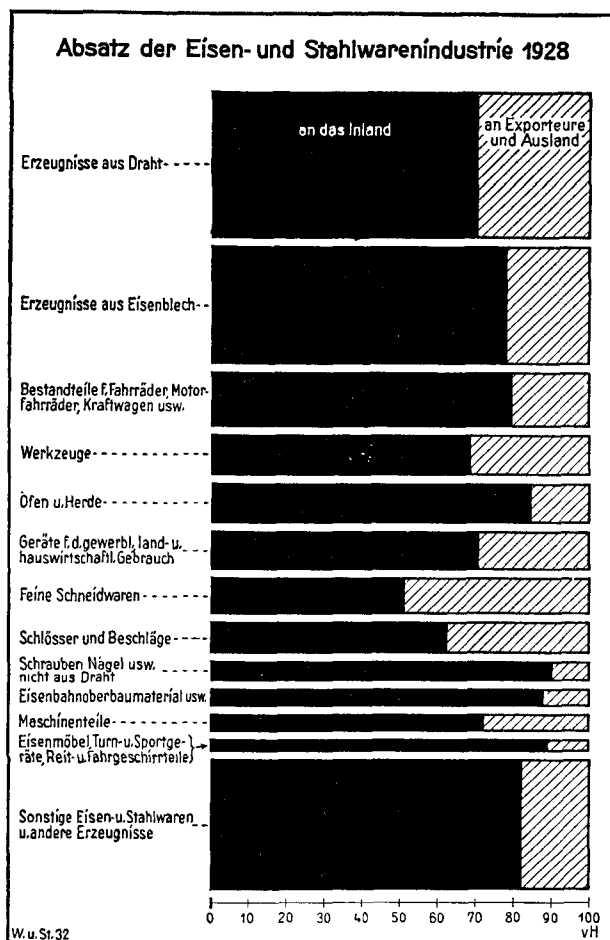


Der Verbrauch an Eisen und Stahl im Jahre 1928 betrug nach Abzug der von anderen inländischen Eisen- und Stahlwarenfabriken gelieferten Halbfabrikate 3,57 Mill. t. Davon entfiel mit 1 Mill. t allein auf Walzdraht fast ein Drittel. Das sind rd. 90 vH der deutschen Walzdrahterzeugung. Dementsprechend bilden die Erzeugnisse aus Draht die wichtigste Gruppe unter den Eisen- und Stahlwaren. Von großer Bedeutung ist auch der Verbrauch an Stabeisen,

Stabstahl und kleinem Formeisen unter 80 mm Höhe, von denen 787 000 t verbraucht wurden. Bei den Halbfabrikaten, soweit sie in anderen inländischen Eisen- und Stahlwarenfabriken hergestellt worden sind, war der Verbrauch an gezogenem Draht mit 182 000 t am größten. Von dem gesamten Eisen- und Stahlverbrauch stammt rd. ein Drittel aus eigenen oder Konzernbetrieben. Beim Walzdraht betrug der Anteil eigener Lieferwerke rd. 60 vH, beim Eisenguß sogar 70 vH. Beim Verbrauch an Nichteisenmetallen in Höhe von 67 000 t handelt es sich in der Hauptsache um Messing- und Zinkbleche.

Der Gesamtwert der Erzeugung betrug im Jahre 1928 2,76 Milliarden *ℛℳ*. Hierbei sind die für den eigenen Bedarf hergestellten Maschinen und Werkzeuge im Werte von 32 Mill. *ℛℳ* und der Erlös für Abfallmaterial im Werte von 30,3 Mill. *ℛℳ* mitgerechnet.

Die Erzeugung der Eisen- und Stahlwarenindustrie ist sehr mannigfaltig. Es werden schätzungsweise etwa 3 500 verschiedene Erzeugnisse hergestellt, von denen die meisten außerdem in unzähligen Sorten auf den Markt kommen.



Die Wertschöpfung der Eisen- und Stahlwarenindustrie, die sich nach Abzug des Rohstoffwertes vom Bruttoproduktionswert (ohne Berücksichtigung der Abschreibungen usw.) ergibt, also durch die Leistung der beschäftigten Personen, Maschinen und Kapitalien entsteht, bezifferte sich im Jahre 1928 auf 1,85 Milliarden *ℛℳ*. Zusammen mit der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie ergibt sich für die beiden wichtigsten eisenverarbeitenden Industrien eine Nettoproduktion von insgesamt 4,35 Milliarden *ℛℳ*. Die Wertschöpfung des gesamten Bergbaues, der Kohlen-

industrie, eisenschaffenden Industrie und der Metallhüttenindustrie betrug im gleichen Jahre insgesamt rd. 5 Milliarden *ℛℳ*, wovon 1,2 Milliarden *ℛℳ* auf die eisenschaffende Industrie entfielen.

Die Lagerbestände der Eisen- und Stahlwarenindustrie waren ziemlich erheblich. Ihr Wert betrug Anfang 1928 264 Mill. *ℛℳ* und erreichte am Ende des Jahres infolge der einsetzenden Krise 285 Mill. *ℛℳ*, d. h. rd. 10 vH der Jahresproduktion.

Die im Jahre 1928 abgesetzten Eisen- und Stahlwaren hatten einen Wert von insgesamt 2,8 Milliarden *ℛℳ*. Auf die einzelnen Warengruppen verteilte sich der Absatz folgendermaßen:

Warengruppe	Mill. <i>ℛℳ</i>	in vH des Gesamtabsatzes
Erzeugnisse aus Draht	582,2	20,6
Erzeugnisse aus Eisenblech	473,2	16,8
Bestandteile für Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen usw.	221,4	7,8
Werkzeuge	161,8	5,7
Öfen und Herde	161,2	5,7
Geräte für den gewerblichen, landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Gebrauch	156,8	5,6
Feine Schneidwaren	143,6	5,1
Schlösser und Beschläge	125,6	4,4
Schrauben, Nieten, Nägel, Stifte und verwandte Erzeugnisse, nicht aus Draht	82,7	2,9
Eisenbahnoberbaumaterial, Eisenbahnwaggenteile, Teile für den Wagenbau (ausschließlich des Kraftwagenbaus)	72,2	2,6
Maschinenteile für Textilmaschinen und landwirtschaftliche Maschinen und Maschinenzubehörteile	67,4	2,4
Eisenmöbel, Turn- und Sportgeräte, Reit- und Fahrgeschirrtteile	52,3	1,9
Sonstige Eisen- und Stahlwaren und andere Erzeugnisse: Röhren, kalt gewalztes Band Eisen, Armaturen, Geldschränke, Federn, Halbfabrikate der Hammerwerke, Signalanlagen usw.	524,2	18,5
	2 824,6	100,0

Erzeugnisse aus Draht. Die bedeutendste Warengruppe bilden die Erzeugnisse aus Draht. Mit einem Produktionswert von 582 Mill. *ℛℳ* entfällt auf diese Gruppe rd. ein Fünftel der gesamten Erzeugung der Eisen- und Stahlwarenindustrie. Die Drahtwarenindustrie gliedert sich in zwei Hauptgruppen, in die Drahtziehereien und die Drahtverfeinerungsindustrie. Das Ausgangsmaterial bildet der Walzdraht, der in den Drahtziehereien zu gezogenem Draht verarbeitet wird. Soweit der gezogene Draht für Stroh- und Torfpressereien, für Blumenbindereien, Einzäunungen usw. Verwendung findet, geht er von den Drahtziehereien unmittelbar in den Konsum über. Der größere Teil des gezogenen Drahtes geht jedoch in die Drahtverfeinerungsindustrie, wo er erst zu Fertigwaren (wie Nadeln, Drahtseile) oder Halbfabrikaten für andere Industriezweige (wie Sprungfedern, Schirmgestelle) weiterverarbeitet wird. Der Erzeugungswert der Drahtziehereien belief sich im Jahre 1928 auf etwa 180 Mill. *ℛℳ*, der der eigentlichen Drahtverfeinerungsindustrie auf rd. 400 Mill. *ℛℳ*. Unter den Drahterzeugnissen stehen die Schrauben und Nieten (bis zu 13 mm Stiftstärke) mit einem Produktionsanteil von mehr als 10 vH an erster Stelle. Der Produktionswert der gesamten Nadelindustrie betrug im Jahre 1928 53,7 Mill. *ℛℳ*. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den Strick-, Stick- und Wirkmaschinennadeln zu, bei denen es sich fast durchweg um sehr hochwertige Erzeugnisse handelt. Ferner sind die Nähadeln sowie die Nähmaschinen- und Sprechmaschinennadeln hervorzuheben, die ebenfalls in dieser Position enthalten sind. Fast den gleichen Wert wie die gesamte Nadelproduktion hat die Erzeugung von Drahtstiften mit rd. 52,7 Mill. *ℛℳ*. Eine große Produktion haben ferner die Drahtgewebe und Drahtgeflechte mit 50 Mill. *ℛℳ*, die Drahtseile und Drahtlitzen mit 42,2 Mill. *ℛℳ* und die Blankschrauben mit 36 Mill. *ℛℳ* aufzuweisen.

Erzeugnisse aus Eisenblech. Nächst den Drahtwaren sind die Erzeugnisse aus Eisenblech die wichtigste Warengruppe in der Eisen- und Stahlwarenindustrie. Der Wert sämtlicher im Jahre 1928 hergestellten Eisenblechwaren bezifferte sich auf 473 Mill. *RM*. Die Erzeugung schließt nicht nur die Waren aus rohem Eisenblech ein, sondern umfaßt auch alle Blechwaren aus emailliertem, verzinktem oder anders bearbeitetem Eisenblech. Unter ihnen sind die Haus- und Küchengeräte und -geschirre mit einem Produktionswert von 136,8 Mill. *RM* die wichtigste Warengruppe. Davon entfällt mehr als die Hälfte auf Emaillierblechwaren und mehr als ein Fünftel auf verzinkte Haus- und Küchengeräte. Dann folgen die Büchsen und Konservendosen mit einem Produktionswert von rd. 80 Mill. *RM*. Bei der für Ofenrohre, Badewannen, Glocken, Kästen usw. ermittelten Produktion in Höhe von 43,1 Mill. *RM* handelt es sich in der Hauptsache um einfache Blechkästen, Hobbocks, Kanister, Schachteln usw. Blechfässer und -trommeln wurden für 35 Mill. *RM* hergestellt. Ein wichtiger Zweig der Blechwarenindustrie ist die Spielzeugindustrie, die innerhalb der Blechwarenfabrikation den größten Ausfuhranteil hat.

Bestandteile für Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen usw. Bei dieser Warengruppe hat besonders die Produktion von Bestandteilen für die Kraftfahrzeugindustrie infolge des starken Anwachsens des Kraftverkehrs zugenommen. Die Gesamtproduktion im Werte von 221,4 Mill. *RM* entfällt etwa je zur Hälfte auf die Kraftfahrzeugteile- und Fahrradteileindustrie. Von der Produktion wird rd. ein Fünftel ausgeführt und zwar in der Hauptsache eiserne Fahrradbestandteile. Die Kraftfahrzeugteileindustrie produziert fast ausschließlich für den Binnenmarkt.

Werkzeuge. In der Gruppe Werkzeuge sind sowohl einfache Werkzeuge (Hämmer, Zangen usw.) als auch Präzisionswerkzeuge (Schneid-, Spann- und Meßwerkzeuge) enthalten. An der Gesamtproduktion von 162 Mill. *RM* sind die einfachen Werkzeuge zu zwei Dritteln, die Präzisionswerkzeuge zu einem Drittel beteiligt. Die Angaben für die Präzisionswerkzeuge umfassen nicht die deutsche Gesamtproduktion, da Präzisionswerkzeuge auch in Maschinenfabriken hergestellt werden. Ein Überblick über die gesamte Präzisionswerkzeugproduktion ist bei der Behandlung der Maschinenindustrie gegeben worden. Insgesamt belief sich der Produktionswert der Präzisionswerkzeuge einschließlich der in der Maschinenindustrie hergestellten Maschinenwerkzeuge im Jahre 1928 auf rd. 80 Mill. *RM*. Die Produktion von einfachen Werkzeugen lag höher. Sie betrug im gleichen Jahre insgesamt 107 Mill. *RM*. Hiervon bilden den größten Posten die Sägeblätter mit rd. 21,7 Mill. *RM* und die Feilen und Raspeln mit 19 Mill. *RM*. In großem Abstand folgen die Zangen (ausschließlich der chirurgischen Zangen usw.) mit 8,5 Mill. *RM* und einfache Bohrer und Ahlen, Körner usw. mit 7,1 Mill. *RM*.

Geräte für den gewerblichen, landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Gebrauch. Ihr Produktionswert betrug im Jahre 1928 156,8 Mill. *RM*. Hierin ist die Produktion an Geräten für den hauswirtschaftlichen Gebrauch vollständig enthalten, während die landwirtschaftlichen Geräte (wie Kultivatoren, Grubber) und die Wiegevorrichtungen, die auch in Maschinenfabriken angefertigt werden, hier nur soweit einbezogen wurden, als sie in Eisen- und Stahlwarenfabriken hergestellt worden sind. Einschließlich der in der Maschinenindustrie hergestellten Erzeugnisse ergibt sich für das Jahr 1928 ein Gesamtproduktionswert von 61 Mill. *RM* für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zur Bodenbearbeitung und -bestellung und von 40 Mill. *RM* für Wiegevorrichtungen. Bei der Darstellung der Maschinenindustrie ist darauf Bezug genommen worden.

Von den Geräten für die Hauswirtschaft im Werte von 42,3 Mill. *RM* sind die Fleischhack- und Reibmaschinen,

die Frucht- und Teigpressen mit einem Produktionswert von 17,5 Mill. *RM* die wichtigste Gruppe. An Wasch- und Wringmaschinen, soweit sie für den Hausbedarf bestimmt waren, wurden für 9,4 Mill. *RM* hergestellt. Die Fabrikation von Ketten aller Art (ausschließlich Fahrzeug- und Türketten) belief sich auf 24 Mill. *RM*. Davon kamen 12,8 Mill. *RM* auf die leichteren Kettenarten (Viehketten usw.). Von den übrigen Erzeugnissen ist noch die Produktion von Maschinenmessern für gewerblichen und landwirtschaftlichen Gebrauch (13,5 Mill. *RM*) und die Herstellung von Spaten, Schaufeln und ähnlichen Geräten, soweit sie geschmiedet worden sind, mit einem Wert von 7,4 Mill. *RM* bemerkenswert. Bei den Hauern handelt es sich um Spezialgeräte für die Rohrzuckerernte, die daher ausschließlich für das Ausland bestimmt sind.

Schlösser und Beschläge. Die Fabrikation von Schlössern und Beschlägen erreichte im Jahre 1928 einen Wert von 125,6 Mill. *RM*. Davon entfallen auf die Bau- und Möbelbeschläge aller Art 66,3 Mill. *RM*, d. h. etwas mehr als die Hälfte. Von den Schlössern nehmen die Türschlösser mit einer Produktion im Werte von 22,5 Mill. *RM* den ersten Platz ein. Die Vorhangschlösser, die mit einem Erzeugungswert von 15,6 Mill. *RM* an letzter Stelle stehen, haben die größte Ausfuhr aufzuweisen.

Schrauben, Nieten, Nägel, Stifte und verwandte Erzeugnisse, nicht aus Draht. Die Produktion dieser Kleisenwaren, die sich auf 82,7 Mill. *RM* belief, wird überwiegend im Inlande abgesetzt. Der bedeutendste Zweig dieser Warengruppe ist die Schraubenindustrie, die im Jahre 1928 (ohne die Schrauben für den Eisenbahnbau und die Schrauben und Nieten unter 13 mm Stiftstärke) für 41,4 Mill. *RM* Schrauben hergestellt hat. Die Erzeugung an Nieten von mehr als 13 mm Stiftstärke betrug 13,6 Mill. *RM*, an losen Schraubenmutter und Unterlegscheiben 12,5 Mill. *RM*.

Eisenbahnoberbaumaterial, Eisenbahnwaggenteile, Teile für den Wagenbau (ausschließlich Kraftwagenbau). Die Fabrikation dieser Erzeugnisse hängt in hohem Maße von dem Bedarf der Reichsbahn ab, die bei einzelnen Erzeugnissen fast ausschließlich als Alleinverbraucher in Frage kommt. Die in den letzten Jahren vorgenommene Beschränkung des Beschaffungsprogramms der Reichsbahn hat notwendigerweise zu einer Produktionseinschränkung in dieser Warengruppe geführt. Von der Gesamtproduktion im Werte von 72,2 Mill. *RM* entfallen mehr als zwei Drittel auf die Wagenbeschläge und das Oberbaumaterial, deren Produktion zusammen 51 Mill. *RM* betrug.

Maschinenteile und Maschinenzubehörteile. Wie bereits im textlichen Teil für die Maschinenindustrie hervorgehoben worden ist, hat sich infolge Normung bestimmter Maschinenteile für die Fabrikation dieser Teile eine Spezialindustrie entwickelt, die in der Hauptsache Kugel- und Rollenlager, Zahnräder usw. herstellt. Daneben ist in den letzten Jahren die Erzeugung von Einzelteilen für landwirtschaftliche Maschinen immer mehr von Sonderfabriken übernommen worden. Nach den Ergebnissen der Eisen- und Stahlwaren-erhebung hatte diese Produktion im Jahre 1928 einen Wert von 14,4 Mill. *RM*. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei der in der Erhebung für die Maschinenindustrie ermittelten Produktion von Maschinenteilen für Landmaschinen und Maschinen für die Milchwirtschaft im Werte von 21,6 Mill. *RM* in der Hauptsache um Erzeugnisse, die von den Landmaschinenfabriken selbst hergestellt worden sind. Die Produktion an Weberei- und Spinnereizubehörteilen aus Eisen belief sich auf 22 Mill. *RM*. Die Fabrikation von Kugel- und Rollenlagern, Stahlkugeln und Zahnrädern, die in die Eisen- und Stahlwarenerhebung nur zum Teil einbezogen worden ist, hatte, wie bereits bei der Maschinenindustrie hervorgehoben worden ist, einen Wert von insgesamt 107,7 Mill. *RM*.

Eisenmöbel, Turn- und Sportgeräte, Reit- und Fahrgeschirrteile. Die Produktion dieser Erzeugnisse betrug im Jahre 1928 52,2 Mill. *R.M.* Davon entfallen fast 90 vH auf Eisenmöbel. Die Absatzverhältnisse dieses Industriezweiges haben im Gegensatz zu vielen anderen Branchen der Eisen- und Stahlwarenindustrie eine günstige Entwicklung genommen, da die Eisen- und Stahlmöbel in den letzten Jahren bei der Ausstattung moderner Büro- und Geschäftsräume in steigendem Maße verwendet worden sind und auch zum Teil in modernen Wohnungen Eingang gefunden haben. Die Erzeugung von Schlittschuhen und Rollschuhen belief sich auf 3,4 Mill. *R.M.* Verhältnismäßig gering ist die Produktion von Turngeräten aus Eisen, deren Wert 1,8 Mill. *R.M.* betrug, und von Reit- und Fahrgeschirrteilen mit einem Werte von 1,2 Mill. *R.M.*

Sonstige Eisen- und Stahlwaren und andere Erzeugnisse. Unter den sonstigen Eisen- und Stahlwaren bilden die Röhren aus schmiedbarem Eisen die wichtigste Gruppe. Insgesamt wurden für 102,7 Mill. *R.M.* angefertigt. Hiervon entfällt fast die Hälfte (49 Mill. *R.M.*) auf gezogene und gepreßte Röhren (ausschließlich Schlangenhöhren). Die Herstellung von kaltgewalztem Bandeseisen betrug 82,2 Mill. *R.M.* Die Schreibfedern, die unter den sonstigen Eisen- und Stahlwaren mitenthalten sind, sind eine von den wenigen Massenerzeugnissen der Eisen- und Stahlwarenindustrie, bei deren Herstellung die Handarbeit noch in hervorragendem Maße beteiligt ist. Jede Feder geht während des Produktionsprozesses mehrere Male durch die Hand des Arbeiters. Die Schreibfedern gehören nächst den Nadeln zu den hochwertigsten Erzeugnissen der Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Der Wert der in Betrieben der Eisen- und Stahlwarenindustrie hergestellten Waren, die ihrer Art nach nicht als Eisen- und Stahlwaren anzusehen sind, betrug etwa 170 Mill. *R.M.* In der Hauptsache handelt es sich dabei um kleine Eisenkonstruktionen (Türen, Pfosten usw.), Signalanlagen und Erzeugnisse für den Feldbahn- und Grubenbedarf, deren Produktion sich — soweit sie in Eisen- und Stahlwarenfabriken erfolgt ist — auf insgesamt 121 Mill. *R.M.* belief.

Solinger Schneidwaren. Eine gesonderte Stellung innerhalb der Eisen- und Stahlwarenindustrie nimmt die Solinger Schneidwarenindustrie ein, die rd. 85 vH der gesamten deutschen Schneidwarenerzeugung umfaßt und ihren Sitz fast ausschließlich im Stadtkreis Solingen hat. Die unterschiedlichen Verhältnisse zwischen der Solinger Schneidwarenindustrie und den übrigen Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie liegen vor allem in der ganz anders gestalteten Produktionsweise der Schneidwarenindustrie begründet. Die Herstellung einer Schneidware vom Rohmaterial bis zum Fertigprodukt erfolgt in der Regel nicht in einem Fabrikbetriebe, wie die Produktion in den übrigen Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie. Vielmehr werden die einzelnen Produktionsprozesse nur teilweise im Fabrikbetriebe vorgenommen, teilweise aber von Hausgewerbetreibenden ausgeführt, von denen jeder wiederum nur eine Teilarbeit verrichtet. Die Hausgewerbetreibenden arbeiten entweder in ihren eigenen Räumlichkeiten oder als »Stellenmieter« in einer Fabrik, d. h. sie haben in einer Fabrik einen Arbeitsplatz gemietet, an dem sie unter Benutzung eigener Werkzeuge arbeiten.

Um die gesamte Solinger Schneidwarenproduktion zu erfassen, wurden in einer Sondererhebung die für eigene Rechnung arbeitenden Herstellungsbetriebe und zum anderen Händler und Exporteure befragt, die den Hausgewerbetreibenden gegenüber als Rohstoffe liefernde Auftraggeber auftreten. Die nur für fremde Rechnung arbeitenden Heimarbeitbetriebe wurden unmittelbar nicht befragt, um Doppelzählungen zu vermeiden.

In den Fabrikbetrieben der Fabrikanten, deren Zahl sich im Jahre 1928 auf 821 belief, wurden im Durchschnitt

2 608 Angestellte und 12 416 Arbeiter, zusammen 15 024 Personen, beschäftigt, die 32,4 Mill. *R.M.* an Löhnen und Gehältern erhielten. Die Zahl der Heimarbeiter kann auf Grund der an die Heimarbeiter gezahlten Löhne in Höhe von 18,8 Mill. *R.M.* mit etwa 10 000 angenommen werden. Hierin sind die für die Solinger Industrie charakteristischen »Stellenmieter« miteinbegriffen. Die große Zahl der Heimarbeiter zeigt deutlich die überragende Bedeutung, die noch heute das Hausgewerbe für die Solinger Schneidwarenindustrie hat.

Der Anteil der Löhne und Gehälter am Produktionswert ist bei der stark arbeitsintensiven Solinger Schneidwarenindustrie hoch. Er betrug einschließlich der Heimarbeiterlöhne im Durchschnitt 44 vH. Größere Abweichungen nach unten wurden nur bei der Rasiermesserindustrie (32 vH) und bei der vornehmlich mit Frauen arbeitenden Rasierklingenindustrie (26 vH) festgestellt. Demgegenüber betrug der durchschnittliche Lohnanteil am Produktionswert für die gesamte Eisen- und Stahlwarenindustrie 31 vH.

Der Gesamtwert des Jahresabsatzes an Fertigfabrikaten im Solinger Bezirk belief sich 1928 auf 105,8 Mill. *R.M.* Davon entfielen auf den Auslandsabsatz rd. 60 Mill. *R.M.* (56 vH). Am Gesamtabsatzwert der Fertigfabrikate waren die einzelnen Produkte folgendermaßen beteiligt:

Erzeugnis	1 000 <i>R.M.</i>	vH
Feine Schneidwaren		
Tischmesser und alle übrigen feineren Messer für Haushaltungs- und gewerbliche Zwecke	24 328	23,0
Taschenmesser	23 274	22,0
Feine Scheren	14 380	13,6
Rasiermesser	11 839	11,2
Rasierklingen	5 721	5,4
Haarschneidemaschinen	4 187	4,0
Rasierapparate	504	0,5
Chirurgische Instrumente	2 033	1,9
Blanke Waffen und Waffenteile	2 061	1,9
Andere feine Eisen- und Stahlwaren	11 953	11,3
Grobe Schneidwaren		
Hauer	1 022	1,0
Grobe Messer	396	0,4
Grobe Scheren (wie Reb-, Rosen-, Hecken-, Schafscheren)	728	0,6
Sonstige Fertigerzeugnisse	3 377	3,2
Solinger Schneidwaren insgesamt	105 803	100,0

Bei der Produktion der Solinger Schneidwarenindustrie handelt es sich fast ausschließlich um die Herstellung von feinen Schneidwaren und anderen feinen Eisen- und Stahlwaren. Die Fabrikation von groben Schneidwaren ist unbedeutend. Das wichtigste Erzeugnis mit mehr als der Hälfte des Gesamtproduktionswertes sind Messerwaren aller Art. An zweiter Stelle stehen Scheren mit rd. einem Siebtel der Gesamtproduktion. Es folgen Rasierklingen und -apparate, Haarschneidemaschinen, chirurgische Instrumente und blanken Waffen.

Neben dem Absatz an Fertigfabrikaten wurde durch die Erhebung auch der Versand an Halbfabrikaten ermittelt. Es ist in Solingen eine größere Zahl reiner Schlägereien vorhanden, die nur Schneidwarenhalbfabrikate herstellt. Außerdem gibt es zahlreiche Betriebe, deren Hauptprodukt zwar die gebrauchsfähige, fertige Schneidware ist, die aber einen Teil ihrer Produktion schon im Herstellungsprozeß abzweigen und diesen als sogenannte »rohe schwarze Ware« an andere Firmen verkaufen. Der Gesamtabsatz an Halbfabrikaten hatte 1928 im Solinger Bezirk einen Wert von 10,4 Mill. *R.M.*, wovon 8,8 Mill. *R.M.* auf geschlagene schwarze Messer, geschlagene schwarze Scheren usw., 589 000 *R.M.* auf gestanzte rohe Rasierklingen und 960 000 *R.M.* auf sonstige Schlägereierzeugnisse (Rohlinge aller Art) entfielen. Der Anteil der reinen Schlägereien am Gesamtabsatz geschlagener schwarzer Messer, schwarzer Scheren usw. betrug wertmäßig 87 vH. Von Firmen, die auch Fertigwaren herstellten, wurden 960 000 Dtzd. rohe schwarze Messer, Scheren usw. im Werte von 1,1 Mill. *R.M.*

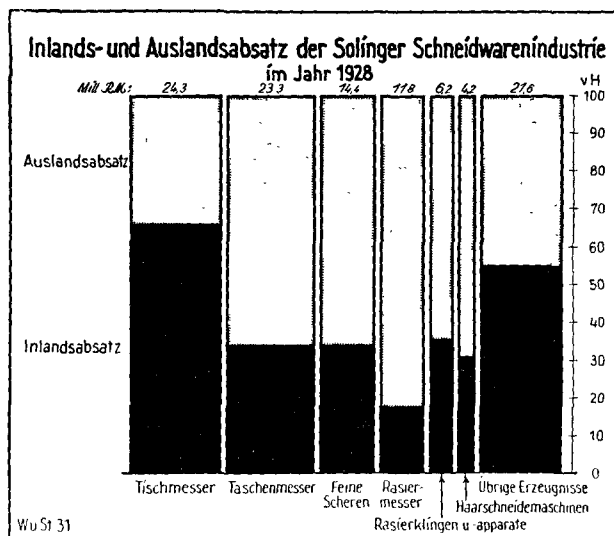
weiterverkauft. Der Gesamtversand an Rasierrohlingen entstammt nur den reinen Stanzereien, während von den Rasierklingenfabriken keine Rohlingen abgesetzt worden sind.

Der Gesamtwert der in der Solinger Schneidwarenindustrie insgesamt verarbeiteten Rohmaterialien und Halbfabrikate betrug 1928 rd. 22,8 Mill. *RM*. Nach Abzug des Wertes der von anderen Betrieben bezogenen und weiterverarbeiteten rohen schwarzen Ware in Höhe von rd. 9 Mill. *RM* verbleibt ein reiner Rohstoffwert von 13,8 Mill. *RM*. Hieran waren Eisen, Stahl und Nichteisenmetalle mit 9,7 Mill. *RM*, Holz mit 0,9 Mill. *RM* und alle übrigen Materialien (wie Perlmutter, Schildpatt, Galalith, Farben, Lacke) mit 3,2 Mill. *RM* beteiligt. Vom Gesamtverbrauch an Stabstahl in Höhe von 12 500 t wurde mehr als die Hälfte in reinen Schlägereien verarbeitet.

Der Anteil des Rohmaterials am Werte der Erzeugung betrug unter Zugrundelegung einer größeren Zahl repräsentativer Betriebe je 30 vH bei der Tischmesserindustrie und bei der Rasiermesserindustrie, 28 vH bei der Taschenmesserindustrie, 25 vH bei der Scherenindustrie und 20 vH bei der Rasierklingenindustrie.

Der Absatzwert der außerhalb des Solinger Bezirkes ansässigen deutschen Schneidwarenindustrie betrug im Jahre 1928 ohne die der Metallindustrie zuzurechnenden Besteckfabriken und ohne chirurgische Instrumente 19,7 Mill. *RM*. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Betriebe im übrigen Rheinland, in Thüringen (einschließlich Schmalkalden), in Berlin und in der Provinz Sachsen, die Rasierklingen, Rasierapparate, feine Scheren, Haarschneidemaschinen und kleinere feine Eisen- und Stahlwaren, wie Messerbänkchen, Korkenzieher u. dgl., herstellen. Einschließlich chirurgischer Instrumente erhöht sich obiger Absatzwert auf 33,8 Mill. *RM*. Die Fabrikation von chirurgischen Instrumenten erfolgt zu rd. 60 vH in Württemberg.

Die durchschnittliche Exportquote für die außerhalb Solingens hergestellten Schneidwaren betrug 30 vH und lag damit erheblich unter der des Solinger Bezirkes (56 vH).



Öfen und Herde. Ebenso wie bei der Solinger Schneidwarenindustrie ist auch für die Herd- und Ofenindustrie eine Sondererhebung durchgeführt worden, die sich auf die Jahre 1928 und 1929 erstreckt. Die Herd- und Ofen-

industrie ist betrieblich aufs engste mit der Handelseißeerei verbunden. Sie bildet einen wichtigen Zweig der Verfeinerungsindustrie für die Weiterverarbeitung von Handelsgußwaren. Die Herd- und Ofenfabriken besitzen in den meisten Fällen eigene Gießereien. Die folgenden Zahlen schließen, wie bei den übrigen Erhebungen, den Anteil der Gießereien nicht mit ein.

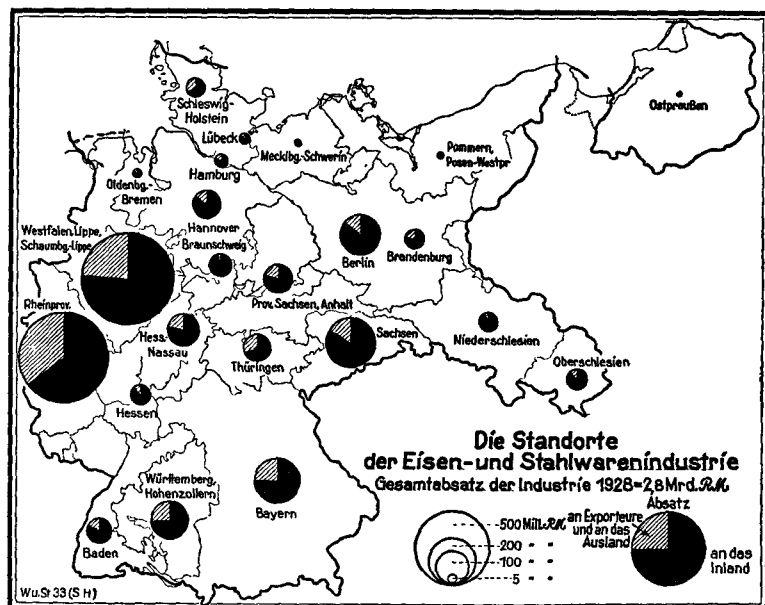
Im Jahre 1928 wurden 91 Herd- und Ofenfabriken gezählt, die im Jahresdurchschnitt 2 894 Angestellte und 19 738 Arbeiter beschäftigten. Die diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter betrugen rd. 48 Mill. *RM*.

Der Gesamtwert der verarbeiteten Rohstoffe und Halbfabrikate bezifferte sich im Jahre 1928 auf rd. 65 Mill. *RM*. Hauptrohmaterialien der Herd- und Ofenindustrie sind Grauguß und Feibleche. Der verarbeitete Rohguß stammte zu fast 90 vH aus eigenen Gießereien. Der Wert der von der eigentlichen Herd- und Ofenindustrie im Jahre 1928 abgesetzten Herde und Öfen und der dazugehörigen Einzelteile betrug 148,4 Mill. *RM*. Außerdem wurden von der Herd- und Ofenindustrie noch andere Erzeugnisse im Werte von 14,2 Mill. *RM* abgesetzt. Die von anderen Eisen- und Stahlwarenfabriken abgesetzten Öfen und Herde hatten einen Wert von 12,8 Mill. *RM*, so daß sich der Wert der im Jahre 1928 von der gesamten deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie abgesetzten Öfen und Herde auf insgesamt 161,2 Mill. *RM* bezifferte. Die Ergebnisse über die Herd- und Ofenindustrie für das Jahr 1929 liegen im allgemeinen etwas höher als die Angaben für das Jahr 1928.

Die wichtigsten Erzeugnisse der Herd- und Ofenindustrie sind Haushaltungsherde, Großkochanlagen usw. mit rd. zwei Dritteln der Produktion. Auf Zimmeröfen und andere Heizöfen entfällt rd. ein Viertel der Erzeugung. Die Herstellung von Badeöfen, elektrischen Kochern und gewerblichen Öfen aller Art wird in der Herd- und Ofenindustrie nur vereinzelt vorgenommen. Sie findet überwiegend in der Metallwarenindustrie, in der Elektrotechnik sowie im Maschinenbau statt.

Absatz an Herden und Öfen im Jahre 1928	Menge Tonnen	Wert in 1 000 <i>RM</i>	
		insgesamt	davon an Exporteure und an das Ausland
Zimmeröfen, auch Heizöfen für Werkstätten, Saalöfen, Großraumöfen und ähnliche, auch mit rundem oder mehrreckigem Blechmantel			
Absatz der Herd- und Ofenfabriken ..	59 299	41 657	3 040
Absatz der Eisen- und Stahlwarenfabriken ..	1 215	2 362	331
zusammen	60 514	44 019	3 371
Koch- und Heizherde, Kocher, Kochkessel, Großkochanlagen, auch mit Körpern aus Eisenblech, für alle Heizstoffe			
Absatz der Herd- und Ofenfabriken ..	116 264	101 842	11 817
Absatz der Eisen- und Stahlwarenfabriken ..	4 572	6 948	3 212
zusammen	120 836	108 790	15 029
Öfen für gewerbliche Zwecke, Back-, Glüh-, Härte-, Schmelz-, Schmiede-, Trocken- und ähnliche Öfen			
Absatz der Herd- und Ofenfabriken ..	175	183	3
Absatz der Eisen- und Stahlwarenfabriken ..	2 689	3 530	336
zusammen	3 064	3 713	339
Teile zu Öfen und Herden			
Absatz der Herd- und Ofenfabriken ..	5 073	4 700	333
Absatz der Eisen- und Stahlwarenfabriken ..	—	—	—
zusammen	5 073	4 700	333
Insgesamt			
Absatz der Herd- und Ofenfabriken ..	180 811	148 382	15 193
Absatz der Eisen- und Stahlwarenfabriken ..	8 676	12 840	3 879
Gesamtabsatz an Herden und Öfen	189 487	161 222	19 072

Die Warengruppen der Eisen- und Stahlwarenindustrie nach Gebieten in vH des Produktionswertes	Erzeug- nisse aus Draht	Erzeug- nisse aus Eisen- blech	Bestand- teile für Fahrräder, Kraftwagen usw.	Werk- zeuge	Öfen und Herde	Geräte für den gewerbl., land- und hauswirt- schaftl. Gebrauch	Feine Schneid- waren	Schlös- ser und Be- schläge	Schrau- ben, Nägel usw., nicht aus Draht	Eisen- bahn- oberbau- material usw.	Ma- schinen- teile	Eisenmöbel, Turn- und Sport- geräte, Reit- und Fahr- geschir- teile
Westfalen	40,2	19,2	19,9	6,7	22,6	29,2	0,1	26,4	47,3	50,6	9,8	11,7
Rheinland	24,3	11,3	17,8	43,7	9,7	29,1	81,7	52,0	20,4	24,9	31,1	14,9
Land Sachsen	5,1	18,2	4,9	7,9	4,6	5,4	0,6	4,4	4,7	6,2	10,8	11,5
Bayern	5,4	11,0	27,9	4,1	4,8	3,7	0,5	1,6	1,0	1,6	21,0	2,6
Berlin	2,1	4,6	12,2	11,9	2,0	4,6	4,3	2,2	4,5	7,6	6,9	21,0
Württemberg	2,9	4,2	2,7	10,2	1,1	12,9	6,3	3,7	2,7	0,5	12,2	7,5
Hessen-Nassau	1,9	2,9	2,2	8,6	13,3	1,1	3,7	1,0	2,5	0,3	—	1,3
Thüringen	1,5	2,7	5,5	2,6	1,7	2,6	1,3	1,7	0,1	0,1	5,8	2,5
Hannover	2,0	2,3	0,3	0,3	15,2	1,6	0,1	0,1	0,6	2,2	0,5	8,6
Provinz Sachsen	2,1	3,5	2,6	1,0	0,3	1,9	1,0	1,1	2,4	0,2	0,5	9,6
Baden	2,0	1,7	0,2	1,8	10,5	0,8	0,0	0,3	0,4	0,7	0,2	2,1
Übriges Reich	10,5	18,4	3,8	1,2	14,2	7,1	0,4	5,5	13,4	5,1	1,2	6,7
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



Die Gründe, die für die Wahl der Standorte der Eisen- und Stahlwarenindustrie maßgebend gewesen sind, sind sehr verschieden. Ursprünglich rein rohstoff- und kraftorientiert, haben im Laufe der Zeit andere Faktoren bestimmenden Einfluß auf die örtliche Verteilung der Eisen- und Stahlwarenindustrie genommen, so vor allem die Arbeits- und Absatzorientierung. Für die einzelnen Zweige lassen sich über die Standortsfaktoren keine eindeutigen Angaben machen, zumal viele Branchen der Eisen- und Stahlwarenindustrie infolge veränderter Bedarfsentwicklung — also aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen — zur Fabrikation ganz anderer Erzeugnisse übergegangen sind. Ziemlich eindeutig liegen allerdings die Verhältnisse bei der Blechwarenindustrie, die bei der Wahl des Standortes sich hauptsächlich nach dem Absatz gerichtet hat. Entscheidend dafür waren die Frachtkosten, die bei den Rohmaterialien viel geringer sind als bei den sperrigen Fertigwaren. Besonders auffällig ist die Absatzorientierung der Fabriken von Konservendosen, die zum Teil von den Konservenfabriken selbst hergestellt werden. So entfällt von dem gesamten deutschen Absatz an Blechdosen im Werte von rd. 80 Mill. RM ein Drittel auf Braunschweig, dem Hauptproduktionsgebiet von Konserven. Der Anteil der in Braunschweig hergestellten Blechdosen an der gesamten Eisen- und Stahlwarenerzeugung dieses Landes in Höhe von 47,5 Mill. RM betrug 60 vH.

Die Ausfuhr der Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Auf dem Weltmarkt ist die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie führend. Obwohl die Vereinigten Staaten von Amerika bei weitem der größte Eisen- und Stahlwaren-

produzent sind — Gesamtwert der Erzeugung im Jahre 1925 11,5 Milliarden RM — hat Deutschland die größte Ausfuhr aufzuweisen. Die deutsche Ausfuhr an Eisen- und Stahlwaren ist trotz erhöhter Konkurrenz auf den ausländischen Märkten und gegnerischer Zollmaßnahmen bis zum Jahre 1929 ständig gestiegen. Sie betrug im Jahre 1929 1,1 Milliarden RM, gegenüber 980 Mill. RM im Jahre 1928. Im Jahre 1930 ging die Ausfuhr wieder auf eine Milliarde RM zurück. Der Rückgang setzte sich in den Jahren 1931 (838 Mill. RM) und 1932 (521 Mill. RM) fort, so daß der Export wieder unter den Stand von 1913 zurückfiel.

Die Ausfuhr erreichte im Jahre 1929 wertmäßig fast die doppelte Höhe der Ausfuhr des Jahres 1913. Mengenmäßig ist die Ausfuhr im gleichen Zeitraum nur um etwa die Hälfte gewachsen. Die größere Steigerung der wertmäßigen Ausfuhr ist in der Hauptsache auf den veränderten Geldwert zurückzuführen.

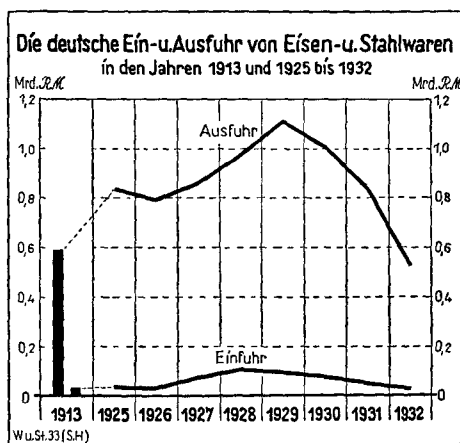
Durch die Produktionserhebung ist für das Jahr 1928 ein Ausfuhrwert in Höhe von 692,5 Mill. RM ermittelt worden. Dazu kommen 57 Mill. RM Ausfuhr an Eisen- und Stahlwaren, die in Maschinenfabriken erzeugt worden sind. Insgesamt bezieht sich also im Jahre 1928 der Export nach der Produktionsstatistik auf 750 Mill. RM, gegenüber 980 Mill. RM nach der Außenhandelsstatistik. Dieser große Unterschied zwischen den Ausfuhrwerten erklärt sich dadurch, daß die Produktionsstatistik, die sich an den Erzeuger und nicht an den Händler wendet, nur den unmittelbaren Absatz der Fabriken an das Ausland und an Exporteure ermittelt. Nicht unerheblich ist der Teil der Ausfuhr, der seinen Weg über Händler (Verleger) nimmt. Außerdem wird bei der Produktionsstatistik von dem Preis ab Werk ausgegangen, während die Außenhandelsstatistik die Preise ab Grenze, also einschließlich Frachtkosten, Händlerprovision, Versicherungsspesen usw., zugrunde legt.

An der Ausfuhr sind in erster Linie Westfalen und die Rheinprovinz, Bayern und das Land Sachsen mit rd. 75 vH beteiligt. Die verhältnismäßig größte Ausfuhr haben nächst der Rheinprovinz mit einer Exportquote von 35 vH Schleswig-Holstein mit 32 vH und Thüringen mit 30 vH aufzuweisen. Bei Schleswig-Holstein dürfte es sich hauptsächlich um die Ausfuhr von Fischkonservendosen für die nordische Fischindustrie handeln.

Die einzelnen Warengruppen waren an der Ausfuhr der Eisen- und Stahlwarenindustrie, soweit sie von der Fabrik aus unmittelbar oder über die Exporteure erfolgte, im Jahre 1928 folgendermaßen beteiligt:

	vH		vH
Drahtwaren	25,2	Öfen und Herde	2,7
Eisenblechwaren	15,0	Maschinenteile	2,7
Feine Schneidwaren	10,3	Eisenbahnoberbaumaterial	1,3
Werkzeuge	7,3	Schrauben, Nieten usw.	1,1
Schlösser und Beschläge	6,8	Eisenmöbel, Türen und Sport- geräte, Reit- und Fahrgeschirr- teile	0,8
Geräte für gewerblichen, land- u. hauswirtschaftl. Gebrauch ..	6,6	Sonstige Eisen- und Stahlwaren	13,7
Bestandteile für Fahrräder, Mo- torräder, Kraftwagen usw.	6,5		

Der Anteil der Ausfuhr am Gesamtabatz, soweit sie von der Fabrik aus unmittelbar oder über die Exporteure erfolgte, betrug im Reichsdurchschnitt rd. 25 vH. Weit über dem Durchschnitt steht die Schneidwarenindustrie, die mit einem Exportanteil von rd. 50 vH den verhältnismäßig stärksten Export unter den Einzelzweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie aufzuweisen hat. Eine hohe Ausfuhr hat auch die Schloß- und Beschlagindustrie, deren Produktion zu rd. 38 vH ausgeführt wird. Unter dem Reichsdurchschnitt liegen die Exportquoten beim Eisenbahnoberbaumaterial mit 12,1 vH, bei Öfen und Herden mit 11,8 vH, bei Eisenmöbeln usw. mit 10,9 vH und bei Schrauben, Nieten usw. mit 9,7 vH.



Den größten Export im Rahmen der gesamten deutschen Eisen- und Stahlwarenausfuhr haben die Draht- und Blechwaren mit einem Anteil von rd. 40 vH. In der Ausfuhr von Drahtwaren, auf die allein ein Anteil von rd. einem Viertel kommt, steht Stacheldraht an erster Stelle, der zu rd. 75 vH exportiert wird. Da Stacheldraht vorwiegend zu Einzäunungen verwendet wird, geht die Ausfuhr in erster Linie nach den Viehzucht treibenden Ländern Südamerikas und nach Südafrika. Der Export hat sich gegenüber der Vorkriegszeit günstig entwickelt. Überwiegend auf Export eingestellt ist auch die Schirmgestellindustrie, die ebenfalls zu rd. 75 vH für das Ausland arbeitet. Vor dem Kriege deckte Deutschland allein über 80 vH des Weltbedarfs an Schirmgestellen. Das Aufkommen ausländischer Konkurrenz, besonders in Europa, hat zu einem Rückgang der Ausfuhr an Schirmgestellen geführt. An Stelle von Europa sind jetzt die asiatischen Länder als Hauptabnehmer für deutsche Schirmgestelle getreten. Eine bedeutende Ausfuhr hat noch die Nadelindustrie, die rd. die Hälfte ihrer Produktion an das Ausland absetzt. Von den ausgeführten Blechwaren entfällt fast ein Drittel auf die Haus- und Küchengeräte. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um emailierte Waren. Für die Blechwarenindustrie hat sich in der Nachkriegszeit die Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Amerika sehr fühlbar gemacht. Stark auf Export eingestellt ist die Blechspielwarenindustrie, die mehr als die Hälfte ihrer Erzeugung ausführt.

Die Schneidwarenindustrie ist mit rd. einem Zehntel an der Eisen- und Stahlwarenausfuhr beteiligt. Sie hat, wie bereits erwähnt, von allen Einzelzweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie die verhältnismäßig größte Ausfuhr mit einem Ausfuhranteil von rd. 50 vH, der sich bei der eigent-

lichen Solinger Schneidwarenindustrie sogar auf 56 vH erhöht. Die wichtigsten Exportartikel der Solinger Industrie sind Taschenmesser, auf die im Jahre 1928 ein Viertel des Auslandsabsatzes von Solinger Fertigerzeugnissen entfiel. Es folgen Rasiermesser und Scheren mit je etwa 16 vH und Tischmesser mit rd. 14 vH der Ausfuhr. Bei einzelnen Erzeugnissen liegt die Ausfuhrquote beträchtlich über dem Gesamtdurchschnitt der Solinger Schneidwarenausfuhr. Von den Rasiermessern gingen mehr als 80 vH der Erzeugung ins Ausland. Bei den meisten anderen Artikeln beträgt der Exportanteil rd. zwei Drittel. Einen niedrigeren Ausfuhranteil der Erzeugung haben Tischmesser, Tafelbestecke usw. In diesen Artikeln steht der deutschen Schneidwarenindustrie eine sehr leistungsfähige englische und französische Konkurrenz gegenüber. Der wichtigste ausländische Abnehmer deutscher Schneidwaren ist heute Großbritannien, das vor dem Kriege nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland an dritter Stelle stand. In der Hauptsache importiert England deutsche Schneidwaren mittlerer Qualität. An zweiter Stelle in der deutschen Schneidwarenausfuhr stehen die Vereinigten Staaten. Weitere wichtige Abnehmer deutscher Schneidwaren sind in Europa: Italien, die Niederlande, Spanien und Frankreich; von den Überseeländern: Brasilien, Argentinien, Kanada, Britisch- und Niederländisch-Indien. 52 vH des Wertes der deutschen Schneidwarenausfuhr gingen im Jahre 1928 nach Europa.

Von der Ausfuhr von Werkzeugen, die mehr als 7 vH der gesamten Eisen- und Stahlwarenausfuhr ausmacht, entfällt der Hauptteil auf die einfachen Handwerkzeuge, deren Ausfuhr um rd. 80 vH höher liegt als die Ausfuhr der Maschinenwerkzeuge. Während von der Erzeugung des einfachen Handwerks rd. ein Drittel exportiert wird, beträgt die Exportquote bei den Maschinenwerkzeugen (einschließlich der in der Maschinenindustrie hergestellten Maschinenwerkzeuge) rd. ein Viertel. Die größte Ausfuhr haben Zangen und Spiralbohrer aufzuweisen.

Die Schloß- und Beschlagindustrie ist nächst der Schneidwarenindustrie am stärksten auf Export eingestellt. Sie führt nahezu 40 vH ihrer Erzeugung aus. Ein besonders wichtiger Exportartikel sind die Vorhängeschlösser, die zu fast 75 vH in das Ausland gehen. Bemerkenswert ist, daß gegenüber der Vorkriegszeit die Ausfuhr nach überseeischen Ländern sehr zugenommen hat. Von den übrigen Eisen- und Stahlwaren haben noch die Geräte für den gewerblichen und landwirtschaftlichen Gebrauch eine ziemlich bedeutende Ausfuhr. Vor allem handelt es sich um Sensen, Sicheln, Spaten, Schaufeln usw. Die Hauer gehen ausschließlich in das Ausland.

Die Verteilung der deutschen Eisen- und Stahlwarenausfuhr hatte bis zum Jahre 1928 gegenüber der Vorkriegszeit keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen. Die europäischen Staaten, auf die im Jahre 1913 rd. zwei Drittel der deutschen Eisen- und Stahlwarenausfuhr entfielen, waren auch im Jahre 1928 in gleichem Maße an der Ausfuhr beteiligt. Erst in den letzten Jahren, namentlich seit Ausbruch der Weltkrise, hat sich eine bemerkenswerte Verschiebung zugunsten der europäischen Länder vollzogen, deren Anteil an der deutschen Ausfuhr im Jahre 1931 auf 77 vH gestiegen ist. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf die erhöhte Ausfuhr nach Rußland zurückzuführen, dessen Anteil sich von 4,0 vH im Jahre 1928 auf 12,0 vH im Jahre 1931 erhöht hat. Rußland ist damit der Hauptabnehmer für deutsche Eisen- und Stahlwaren geworden. Die auffallend hohe Ausfuhr nach den Niederlanden, die an zweiter Stelle steht, hängt damit zusammen, daß es sich hierbei größtenteils um eine Durchfuhr, namentlich nach überseeischen Gebieten, handelt. Es wird angenommen, daß mindestens die Hälfte der nach Holland ausgeführten deutschen Eisen- und Stahlwaren wieder exportiert wird. Auch bei der Einfuhr von deutschen Eisen- und Stahlwaren nach England, das selbst eine gut ent-

Die Eisen- und Stahlwaren- ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	1913		1928		1931	
	1000 \mathcal{M}	vH	1000 \mathcal{M}	vH	1000 \mathcal{M}	vH
Europa.....	385 431	65,6	627 722	64,1	647 597	77,2
davon.....						
Rußland.....			39 084	4,0	100 705	12,0
Niederlande.....	39 953	6,8	98 627	10,1	84 756	10,1
Frankreich.....	32 903	6,6	20 275	2,1	80 734	9,6
Großbritannien.....	46 416	7,9	76 333	7,8	75 320	9,0
Schweiz.....	25 852	4,4	37 167	3,8	37 146	4,4
Belgien.....	30 552	5,2	26 908	2,7	33 531	4,0
Danemark.....	14 689	2,5	27 914	2,8	30 439	3,6
Italien.....	35 840	6,1	34 167	3,5	27 175	3,2
Schweden.....	7 051	1,2	24 182	2,5	25 689	3,1
Tschechoslowakei.....			32 675	3,3	22 720	2,7
Österreich.....			28 634	2,9	17 882	2,1
Spanien.....	11 751	2,0	22 522	2,3	14 744	1,8
Amerika.....	98 120	16,7	171 350	17,5	85 007	10,1
davon.....						
Ver. Staaten von Amerika.....	20 564	3,5	29 603	3,0	23 065	2,8
Argentinien.....	23 502	4,0	51 284	5,2	22 364	2,7
Brasilien.....	24 677	4,2	33 462	3,4	9 232	1,1
Asien.....	66 980	11,4	126 441	12,9	76 722	9,2
davon.....						
Britisch Indien.....	13 514	2,3	36 738	3,7	22 963	2,7
China.....	16 451	2,8	21 216	2,2	17 039	2,0
Niederländisch Indien.....	14 689	2,5	31 254	3,2	12 299	1,5
Japan.....	7 051	1,2	13 284	1,4	6 876	0,8
Afrika.....	18 802	3,2	46 504	4,7	25 156	3,0
davon.....						
Britisch Südafrika.....	5 288	0,9	20 589	2,1	10 857	1,3
Ägypten.....	4 113	0,7	7 996	0,8	4 741	0,6
Australien.....	7 051	1,2	7 832	0,8	3 860	0,5
Übrige Länder.....	11 163	1,9				
Insgesamt	587 547	100,0	979 849	100,0	838 342	100,0

wickelte Eisen- und Stahlwarenindustrie besitzt, dürfte ein Teil wieder ausgeführt werden. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Ausfuhr nach Frankreich, die sich im Jahre 1931 gegenüber 1928 vervierfacht hat. Von den amerikanischen Ländern sind die Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien und Brasilien die besten Abnehmer für deutsche Eisen- und Stahlwaren. Die Ausfuhr nach diesen Ländern ist allerdings im Jahre 1931 gegenüber 1928 um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Verhältnismäßig am größten war die Abnahme bei Brasilien. Die verminderte Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ist vor allem auf die wachsende amerikanische Konkurrenz zurückzuführen. Der Absatz nach den asiatischen Ländern, der sich in der Nachkriegszeit günstig entwickelt hatte, ist im Jahre 1931 eben-

falls erheblich zurückgegangen. Die Hauptabsatzgebiete in Asien sind Britisch Indien, China und Niederländisch-Indien. Von der Ausfuhr nach Afrika entfällt fast die Hälfte auf die südafrikanische Union.

Die Eisen- und Stahlwarenproduktion der Welt.

Über die Weltproduktion an Eisen- und Stahlwaren liegen keine ausreichenden Angaben vor. Als wichtigste Erzeugungsländer kommen außer Deutschland die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Schweden, Tschechoslowakei und Österreich in Frage. Von diesen Ländern sind Produktionszahlen nur von den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Schweden bekannt, allerdings nicht für das gleiche Jahr. Danach ergibt sich unter Einschluß von Deutschland folgendes Bild:

	Jahr	Produktionswert
Vereinigte Staaten	1925	11 528 Mill. \mathcal{M}
Deutsches Reich	1928	2 755 „ „
Großbritannien	1924	1 485 „ „
Schweden	1926	243 „ „

Bei weitem an der Spitze stehen die Vereinigten Staaten, deren Produktion bereits im Jahre 1925 das Vierfache der deutschen Erzeugung in dem wirtschaftlich günstigen Jahre 1928 betrug. Die Produktion Schwedens, das hier mit rd. einem Zehntel der deutschen Produktion an vierter Stelle steht, dürfte nach Schätzungen noch von Frankreich und Belgien übertroffen werden. Infolge der zunehmenden Industrialisierung sind neue Eisen- und Stahlwarenindustrien besonders in Rußland, Italien und Japan entstanden, die allerdings vorläufig noch Zuschußgebiete für Eisen- und Stahlwaren geblieben sind. Da die Vereinigten Staaten von Amerika nur etwa 4 vH ihrer Eisen- und Stahlwarenproduktion ausführen, steht die von jeher stark auf Export eingestellte deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie unter den Eisen- und Stahlwarenausfuhrländern der Welt an erster Stelle. Deutschlands Anteil an der Weltausfuhr von Eisen- und Stahlwaren betrug im Jahre 1928 rd. 40 vH. Großbritannien ist mit fast 25 vH, die Vereinigten Staaten mit noch nicht 20 vH an der Eisen- und Stahlwarenausfuhr der Welt beteiligt.

Eisen- und Stahlwarenindustrie im Jahre 1928.

Zahl der Betriebe 7 645

Beschäftigte Personen	am 1. Januar	am 1. April	am 1. Juli	am 1. Oktober	am 1. Januar 1929
	1928				
Angestellte	49 626	50 469	50 812	50 840	50 704
Arbeiter	375 459	376 579	369 845	361 126	350 727
Personen insgesamt	425 085	427 048	420 657	411 966	401 431

Löhne und Gehälter (in 1000 RM)

der Angestellten und Arbeiter in den Betrieben 841 637

der Heimarbeiter 25 665

Insgesamt 867 302

	Wert frei Werk Mill. RM		Wert ab Werk Mill. RM
Gesamtwert der verarbeiteten Roh- und Halbstoffe....	1 059,4	Gesamtwert der Jahreserzeugung	2 907,5
und zwar:		Gesamtwert des Jahresabsatzes.....	2 824,6
Eisen und Stahl sowie Nichtisenmetalle	980,7	davon an Exporteure und unmittelbar an das Ausland	692,5
davon von anderen Eisen- und Stahlwarenfabriken		Lagerbestand an Fertigwaren	
bezogene Halbfabrikate		Anfang 1928.....	263,9
Mill. RM		Ende 1928.....	284,5
inländischer Herkunft..... 152,2		Wert (Marktpreis) der für eigenen Bedarf hergestellten	
ausländischer Herkunft 1,7		Maschinen und Werkzeuge	32,0
Holz (ohne Holz zu Verpackungszwecken)	14,0	Abfallmaterial, verkauft oder an eigene Betriebe abgegeben	30,3
Andere Materialien	64,7	und zwar:	
		Gußbruch und Gußspäne 16 666 t im Werte von	0,8
		Kernschrott, Stahlschrott,	
		Stahlschrott, Bleischrott und	
		Drahtschrott..... 489 873 t » » »	23,3
		Metallschrott und Metallschrott 12 240 t » » »	6,2

Rohstoffverbrauch nach Sorten.

Rohstoff	Verarbeitete Menge insgesamt	davon waren aus eigenen und/oder Konzern- betrieben	Rohstoff	Verarbeitete Menge insgesamt	davon waren aus eigenen und/oder Konzern- betrieben
	1 000 Tonnen			in 1 000 Tonnen	
Eisen und Stahl			Noch: Halbfabrikate, von anderwärts bezogen:		
Eisenguß (Grauguß)	195,0	135,5	Gezogener Draht.....	182,0	25,5
Temperguß	30,7	12,8	Verzinkter Draht.....	59,8	10,2
Stahlguß (Stahlformguß)	18,2	6,4	Schrauben, Nieten, Federn, Drahtstifte u. dgl.	19,1	1,7
Rohblöcke.....	27,8	21,5	Sonstige Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	37,4	10,0
Halbzeug.....	286,6	97,9	Gesamtverbrauch an Eisen und Stahl.....	3 942,8	1 384,4
Stabeisen und Formeisen unter 80 mm Höhe ..	787,1	180,2	außerdem	18 151,8	275,0
Träger und Formeisen über 80 mm Höhe	46,5	4,8	Nichteisenmetalle		
Bandeisen und Bandstahl, warmgewalzt.....	368,8	100,5	Rohmetalle zur Metallisierung		
Grobbleche, Kesselbleche und Universaleisen			Nickel	701,7	2,2
(4,76 mm und darüber)	146,0	57,7	Kupfer	83,8	1,0
Mittelbleche (3 mm bis unter 4,76 mm)	57,5	4,9	Sonstige Rohmetalle und Rohmetalllegierungen	23 408,3	16,2
Feinbleche (unter 3 mm).....	373,3	35,2	Schwermetallguß	2 305,0	322,3
Weißbleche	100,2	3,8	Leichtmetallguß.....	274,2	3,2
Walzdraht	1 026,3	641,6	Walzwerkserzeugnisse aus:		
Röhren, warmgewalzt.....	47,4	16,4	Kupfer.....	1 797,5	5,4
Sonstige Walzwerkserzeugnisse	17,5	3,8	Messing	17 234,7	234,2
Halbfabrikate, von anderwärts bezogen:			Zink	18 241,8	93,2
»Rohes schwarze Ware« (z. B. schwarze Messer,			anderen Schwermetallen	2 242,1	24,4
geschlagene schwarze Scheren).....	18 151,8	275,0	Aluminium, Aluminium- und Magnesium-		
Gegossene Scheren	0,3	0,1	legierungen und anderen Leichtmetallen...	745,4	5,1
Gesenkschmiedestücke jeder Art	12,4	1,2	Gesamtverbrauch an Nichteisenmetallen.....	67 034,5	706,7
Kaltgewalztes Bandeisen	90,1	8,4			
Kaltgezogene Röhren	12,8	4,3			
1) In 1 000 Dutzend.					

¹⁾ In 1000 Dutzend.

Absatz nach Warengruppen.

Warengruppe	Menge insgesamt	W e r t			Ware g u p p e	Menge insgesamt	W e r t		
		insgesamt	davon an				insgesamt	davon an	
			Exporteure und an das Ausland					Exporteure und an das Ausland	
	1 000 Tonnen	Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH	1 000 Tonnen	Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH	
Geräte für den gewerblichen, land- wirtschaftlichen und hauswirtschaft- lichen Gebrauch	153,4	156,8	45,8	29,2	Feine Schneidwaren	164 200,4	143,6	71,1	49,5
Schrauben, Nieten, Nägel, Stifte und verwandte Erzeugnisse, nicht aus Draht	189,1	82,7	8,0	9,7	Maschinenteile und Maschinenzube- horteile	19,7	67,4	18,6	27,6
Erzeugnisse aus Draht	1 243,4	582,2	174,2	29,9	Bestandteile für Fahrräder, Motor- räder, Kraftwagen usw.	111,6	221,4	45,2	20,4
Eisenbahnoberbaumaterial, Eisenbahn- wagonteile, Teile für den Wagen- bau (ausschl. des Kraftwagenbaus)	172,4	72,2	8,7	12,1	Öfen und Herde	189,5	161,2	19,0	11,8
Werkzeuge	56,7	161,8	50,7	31,3	Sonstige Eisen- und Stahlwaren und andere Erzeugnisse: Röhren, kalt- gewalztes Bandeisen, Armaturen, Geldschränke, Federn, Halbfabrikate der Hammerwerke, Signalanlagen usw.	862,4	524,3	94,8	18,1
Erzeugnisse aus Eisenblech	442,4	473,2	103,6	21,9	Insgesamt . . . . .	.	2 824,6	692,5	24,5
Schlösser und Beschläge	91,2	125,6	47,1	37,5					
Eisenmöbel, Turn- und Sportgeräte, Reit- und Fahrgeschirteile	51,0	52,2	5,7	10,9					

¹⁾ In 1000 Dutzend.

Absatz der Eisen- und Stahlwarenindustrie nach Warenarten.

Warenart	Menge Tonnen	Wert 1 000 RM	Warenart	Menge Tonnen	Wert 1 000 RM
Geräte für den gewerblichen, landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Gebrauch			Erzeugnisse aus Draht		
Schraubstücker (auch Röhrenschraubstücker) sowie deren bearbeitete Teile, vorwiegend bestehend aus:			Drahtseile und Drahtlitzen	48 723	42 176
Grauguß	7 580	4 592	Stacheldraht	81 446	22 329
Stahlguß	264	211	Klammern und Schlaufen aus Draht	4 224	1 673
geschmiedetem Eisen	1 976	1 575	Drahtgewebe und Drahtgeflechte	92 279	49 989
Amboße, Sperrhörner, Brecheisen, Hammer über 10 kg das Stück	1 662	1 280	Sprungfedern	19 620	7 839
Winden und ähnliche fortschaffbare Hebezeuge (fertige Flaschenzüge usw.), Kloben und Rollen zu Flaschen- zügen	3 219	4 245	Drahtbesen, Drahtbursten und Drahtkörbe	1 105	2 026
Spaten, Schaufeln, Blatthacken, Kohlenlöfler, Schmelz- löfler, Feuergeräte (-zangen usw.), Kuchenpfannen, ge- schmiedet, nicht aus Blech	10 633	7 432	Hut- und sonstige Haken, Kisten- und Sarggriffe, Splinte, Krampe, Schnallen, Hefter und Ösen	8 732	8 462
Pflugschare, Pflugstreichbretter, geschmiedet, gewalzt, gegossen	13 169	5 429	Stiefeleisen	1 479	908
Große Gabeln (Heu-, Dünger-, Rüben-, Koks-, Stein- schlaggabeln, Zinkenhacken, Rübenheber)	6 642	6 447	Schrauben, Nieten bis zu 13 mm Stiftstärke	82 996	60 180
Sensen, Sicheln, Strohmesser, geschmiedet, Hauer	5 059	8 734	Blankschrauben	16 599	35 971
Reb-, Rosen-, Hecken-, Baum-, Blech- usw. grobe Scheren, Schäferscheren, grobe Handmesser (z. B. Zug-, Wiege-, Küchen-, Hackmesser, Schnitzmesser, grobe Papier- messer u. dgl.)	2 622	6 687	Hufnägel	3 249	2 596
Maschinenmesser für gewerblichen und landwirtschaft- lichen Gebrauch (mit Ausnahme der Messer für Mah- maschinen)	5 653	13 549	Rosettenstifte und andere Fassonnägel	4 198	4 000
Sonstige landwirtschaftliche Geräte, z. B. Kultivatoren, Grubber, Kartoffelgraber, Eggen, Pflererechen sowie Teile hierzu, insbesondere Kultivatorenzinken und Pflererechenzinken	21 355	15 273	Drahtstifte einschl. Taeks aus Draht	173 713	52 734
Geräte für die Hauswirtschaft:			Drahtmatratzen, nicht gepolstert	14 700	10 565
Bügeleisen, Garnhaspeln, Tierfallen (nicht aus Draht) und ähnliche Geräte für den hauswirtschaftlichen Gebrauch	5 006	5 850	Nadeln aller Art aus Stahldraht und Eisendraht	7 630	53 711
Kaffee- und Gewürzmühlen	1 713	3 282	Draht, kalt gewalzt oder gezogen, Kratzendrähte, Weber- litzendrähte, Seildrähte usw., nicht weiterverarbeitet und weiterverarbeitet, zum Absatz bestimmt	623 255	179 747
Wasch- und Wringmaschinen	6 299	9 431	Drahtseilen für Tonwerkzeuge, nicht übersponnen (auch abgepaßt)	379	1 079
Fleischhack- und Reibmaschinen, Frucht- und Teig- pressen sowie Teile hierzu, insbesondere Messer und Lochscheiben zu Fleischmaschinen	10 946	17 472	Sonstige Waren aus Eisendraht	59 097	46 164
Sonstige hauswirtschaftliche Geräte	2 853	6 290	Zusammen	1 243 424	582 149
Riemenverbinder und Riemenspanner	1 934	2 019	Eisenbahnoberbaumaterial, Eisenbahnwaggonenteile, Teile für den Wagenbau (ausschl. Kraftwagenbau)		
Schmiervorrichtungen aus Eisen	912	1 387	Laschenschrauben und -keile, Hakenschrauben, Schwell- lenschrauben, Spurstangen, Klemmplatten, Haken- nagel für Eisen-, Klein-, Gruben- und sonstige Bahnen	77 725	24 746
Kopierpressen (ausschl. Kopiermaschinen)	168	150	Eisenbahnwagenbeschläge	51 142	26 290
Waagen (ausgenommen Präzisionswaagen):			Eisenbahntragfedern, Pufferfedern	24 140	9 873
selbsttätige Waagen (Waagen, die das Gewicht teilweise oder ganz an einer Skala oder durch springende Zahlen anzeigen)	1 273	3 931	Andere Federn für den Wagenbau (ausschl. Kraftwagen- federn)	6 919	3 610
andere Waagen			Patent- und Halbpententachsen und Teile davon (ausschl. Eisenbahnachsen und Kraftwagenachsen)	1 081	1 228
vorwiegend aus Holz	729	906	Andere Achsen und Teile davon (ausschl. Eisenbahnachsen und Kraftwagenachsen)	11 381	6 452
vorwiegend aus Eisen			Zusammen	172 388	72 199
im Eigengewicht von 50 kg und darüber	2 331	2 243	Werkzeuge		
im Eigengewicht unter 50 kg	2 033	4 332	Sägeblätter:		
Ketten und deren Teile:			Kreis- und Gattersägen für Holzbearbeitung, Stein- sägeblätter	4 055	8 095
Anker-, Schiffsketten, Ketten zur Kettenschleppschiff- fahrt	21 997	11 274	Andere Sägeblätter für Holzbearbeitung, wie Band- sagen, Handsagen usw.	2 183	6 729
Vieh- und andere Ketten (ausschl. der Fahrrad-, Motor- rad-, Kraftfahrzeug- und Türketten)	15 332	12 822	Metallangsägen	2 150	6 969
Zusammen	153 360	156 843	Feilen und Raspeln	6 307	19 023
Schrauben, Nieten, Nägel, Stifte und verwandte Erzeugnisse, nicht aus Draht			Spiralbohrer	2 055	17 741
Schrauben von mehr als 13 mm Stiftstärke (ausschl. Schrauben für den Eisenbahnbau)	82 078	41 365	Fraser, Reibahlen, Senker usw.	1 135	10 370
Nieten von mehr als 13 mm Stiftstärke	52 858	13 587	Andere Ahlen und Bohrer, Korner, Reißhaken, Schlag- eisen	2 371	7 149
Lose Schraubenmutter und Unterlegscheiben für Schrau- ben	19 194	12 511	Gewindeschneidwerkzeuge	1 186	10 559
Isolatorstützen	4 644	1 944	Beile und Axt, Hacken (mit Ausnahme der Zinkenhacken, Blatthacken)	5 974	4 960
Huf- und Klauenisen:			Bohrknarren, Rohrseneider, Blechscheren, Schneidzirkel	321	814
halbfertige	19 676	5 822	Zangen aller Art (ausschl. chirurgische Zangen und Feuer- zangen)	4 543	8 453
fertige aus Stabeisen und Blech	1 251	483	Drehstahl aller Art, Beitel, Meißel, Stemmeisen und anderes Stemm- und Stechzeug sowie Hobeleisen	1 876	4 778
fertige aus Guß	1 192	769	Lehren und sonstige Lehrwerkzeuge	347	4 331
Schraub- und Steckstollen, Steckgriffe	6 194	4 707	Sonstige Meßwerkzeuge aus Eisen	682	6 362
Geschnittene Nägel (Taeks, nicht aus Draht, Semences und Aufzwickstifte)	1 992	1 537	Spannwerkzeuge, insbesondere Bohr- und Drehfutter	2 523	5 292
Zusammen	189 079	82 725	Feilkloben, Klöb- (Kleb-) schrauben, stellbare Schrauben- schlüssel, Maurerkellen, Bieger, Lochstanzen, Bohr- winden, Drillbohrer, Hammer bis zu 10 kg das Stück und andere nicht genannte Werkzeuge	18 853	39 787
			Telegraphenbauwerkzeuge	181	403
			Zusammen	56 742	161 815

Noch: Absatz der Eisen- und Stahlwarenindustrie nach Warenarten.

Warenart	Menge Tonnen	Wert 1 000 RM	Warenart	Menge Tonnen	Wert 1 000 RM
Erzeugnisse aus Eisenblech			Maschinenteile und Maschinenzubehörteile		
Spaten, Schaufeln, Blatthacken, Kohlenlöffel, Schmelzlöffel, Feuergeräte aus Blech	8 745	5 390	Weberei und Spinnereizutensilien aus Eisen: Spindeln aller Art sowie Schutzen und Spulen	923	4 885
Ofenrohre, Ofenringe und sonstige Ofenteile, Badewannen aus Eisenblech (roh und emailliert), Taschen- und Kofferbugel, Glocken und Gelaute aus Blech, Rolläden und Rolllalousien, Kasten (außer Geldkasten), Hobbocks, Kanister, Schachteln u. dgl.	46 405	43 051	Webschäfte, Weberlitzten, -litztenringe (Maillons), -blätter und -blätterzähne, Rietdraht und Rietstäbe, Riete und ähnliche Ausrüstungsgegenstände für Spinn-, Zwirn- und Webmaschinen	1 379	6 688
Fasser, Trommeln und Teile davon	80 169	34 788	Kratzenbeschläge	902	10 460
Buchsen, Konservendosen aus Blech und Teile davon ..	74 727	79 575	Kugel- und Rollenlager, auch mit Kugeln und Rollen (ausgenommen für Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen usw.)	3 292	27 372
Haus- und Küchengeräte, Küchengeschirr aus Eisenblech und Teile davon	122 309	136 750	Stahlkugeln (ausgenommen für Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen usw.)	380	1 113
Geldkasten aus Blech, Flaschenkasten und Blechkoffer ..	2 532	3 568	Einzelteile für landwirtschaftliche Maschinen (ausgenommen Pflugschare, Pflugstreichbretter, Kultivatorenzinken, Pfladerzinken)	11 394	14 371
Blechplakate, Blechschilder u. dgl.	6 908	11 454	Zahnräder aus schmiedbarem Eisen, bearbeitet (ausgenommen für Kraftfahrzeuge)	1 411	2 488
Milchkannen, Molkereigefäße und -geräte, andere Transportkannen aus verzinktem Eisenblech, sonstige Kannen aus Weißblech	16 346	17 707	Zusammen	19 681	67 377
Laternen, Sturmlaternen, Lampen, Teile davon	5 571	16 841			
Eiszellen, Spielzeug aus Blech und andere bisher nicht genannte Waren aus Eisenblech	78 688	124 066			
Zusammen	442 400	473 190			
Schlosser und Beschläge			Bestandteile für Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen usw.		
Türschlösser	11 382	22 457		111 581	221 425
Möbel- und Kofferschlösser	5 486	17 435			
Vorhangschlösser	8 413	15 591			
Fertige Schlüssel allein	2 216	3 853			
Bau- und Möbelbeschläge (Scharniere, Türfedern, -ketten, -knöpfe, -riegel, Büfettgriffe, Gabel- (Vogel-) Rollen, Kofferwinkel, Möbel- und Stuhlrollen, Schiebladen-griffe, -knöpfe u. dgl.)	63 717	66 294			
Zusammen	91 214	125 630			
Feine Schneidwaren			Öfen und Herde		
Eisenmöbel, Turn- und Sportgeräte, Reit- und Fahrgeschirteile			Zimmeröfen, auch Heizöfen für Werkstätten, Saalöfen, Großraumöfen und ähnliche, auch mit rundem oder mehrseitigem Blechmantel	60 514	44 019
Eisenmöbel, nicht gepolstert	48 111	45 763	Koch- und Heizherde, Kocher, Kochkessel, Großkochanlagen, auch mit Körpern aus Eisenblech, für alle Heizstoffe	120 836	108 790
Turngeräte	1 696	1 814	Öfen für gewerbliche Zwecke: Back-, Glüh-, Harte-, Schmelz-, Schmiede-, Trocken- und ähnliche Öfen ...	3 064	3 713
Schlittschuhe und Rollschuhe	759	3 419	Teile zu Öfen und Herden	5 073	4 700
Reit- und Fahrgeschirteile, wie Trensen, Kandaren, Steigbügel, Sporen, Beschläge	447	1 248	Zusammen	189 487	161 222
Zusammen	51 013	52 244			
Sonstige Eisen- und Stahlwaren und andere Erzeugnisse			Sonstige Eisen- und Stahlwaren und andere Erzeugnisse		
	1 000 Dutzend		Schlangenhöfen aus Eisen, gezogen; Rohrenformstücke aus schmiedbarem Eisen, bearbeitet	13 949	7 085
Tischmesser und -gabeln, Dessert-, Tranchier-, Obstmesser einschl. loser Klingen	4 604,5	26 790	Andere Rohren aus schmiedbarem Eisen, gezogen oder gepreßt (ausschl. der Rohrenverbindungsstücke)	101 424	49 206
Taschenmesser aller Art	5 218,5	23 742	Andere Rohren, weder gewalzt noch gezogen, sondern gefalzt, gelötet, genietet, geschweißt		
Scheren aller Art (Stick-, Nagel-, Laden-, Damen-, Schneider- usw. Scheren)	2 875,2	15 444	roh	67 887	29 605
Haarschneidemaschinen	245,2	5 829	bearbeitet	26 074	16 805
Rasierklängen	17 493,1	11 565	Röhrenverbindungsstücke aller Art	40 102	32 453
Rasiermesser	783,3	12 217	Kaltgewalztes Bandisen, zum Absatz bestimmt	217 683	82 210
Rasierapparate	92,0	873	Ausrüstungsstücke (Armaturen) aus schmiedbarem Eisen ohne Verbindung mit anderen unedlen Metallen für Rohrleitungen, Dampfkessel, -fasser, Reservoirs und ähnliche Geräte, wie Hahne, Ventile, Schieber usw. ...	2 852	3 470
Chirurgische Instrumente aller Art (Augen-, Knochen-, Gipscheren, Zangen, Trokare, Pinzetten, zahnärztliche Instrumente usw.)	5 805,1	16 157	Geldschranke	7 084	8 979
Blanke Waffen und Waffenteile (Hirschfänger, Sabel, Schwerter, Fecht-, Luxus-, Offizierswaffen einschl. Scheiden, Gefäße usw.)	39,0	2 404	Blankscheite (Planchetten), Niederfedern, Bruchbandfedern und ähnliches	522	1 576
Andere feine Eisen- und Stahlwaren (Löffel zum Tischgebrauch, Messerbänkehen, Korkzieher, Nußknacker, Abzieh- und Schleifapparate, Nagelpfleegeräte, Tortenheber usw.)	9 487,5	19 108	Andere Federn (ausschl. Schreib-, Sprung-, Tür-, Automobil-, Wagen- und Handfeuerwaffenfedern)	8 141	15 852
Rohe schwarze Ware (geschlagene schwarze Messer, schwarze Scheren usw.), als solche zum Absatz bestimmt	17 557,0	9 460	Kunstschmiedarbeiten aus Eisen	521	1 654
Zusammen	64 200,4	143 589	Feine Eisenwaren, anderweit nicht genannt, wie Umsteckbleistifte, Drehbleistifte, Schreibfedern, Druckknöpfe, Fingerhüte und ähnliches	6 446	25 069
			Halbfabrikate der Hammerwerke (Gesensschmiedestücke und ähnliche)	102 319	47 636
			Kleine Eisenkonstruktionen (Türen, Fenster, Pfosten u. dgl.)	101 864	62 976
			Kleinsisenzeug (Sagebogen, Magnete, Fasson- und Drehteile verschiedener Art usw.)	817	2 412
			Eiserne Handkarren und ähnliche Kleinfahrzeuge	5 196	5 650
			Feldbahn- und Grubenbedarf; Signalanlagen	109 515	58 465
			Waren aller Art, ausschl. aus Nichteisenmetallen, in den Betrieben der Eisen- und Stahlwarenindustrie mithergestellt	777	4 511
			Maschinen und Maschinenteile (Transmissionsanlagen, Kessel und andere)	24 386	35 666
			Sonstige Erzeugnisse	24 773	32 955
			Zusammen	862 332	524 235

Eisen- und Stahlwarenindustrie nach Gebieten.

Preußen (Provinz)	Be- triebe	Beschäftigte Personen am 1. Juli 1928			Löhne und Ge- hälter	Ver- arbei- tetes Ma- terial	Absatz		Deutsches Reich (Land)	Be- triebe	Beschäftigte Personen am 1. Juli 1928			Löhne und Ge- hälter	Ver- arbei- tetes Ma- terial	Absatz								
		Ange- stellte	Ar- beiter	zu- sam- men			insge- samt	davon an Expor- teure u. an das Aus- land			Ange- stellte	Ar- beiter	zu- sam- men			insge- samt	davon an Expor- teure u. an das Aus- land							
Mill. RM																								
Berlin	451	3 741	20 832	24 573	55,7	43,9	148,0	20,0	Preußen	5 438	33 843	245 181	279 024	573,4	789,8	2 017,2	531,7							
Brandenburg	86	746	4 979	5 725	9,9	8,9	30,2	6,2	Bayern	431	4 494	31 319	35 813	70,1	64,4	200,1	50,1							
Niederschlesien	102	672	5 034	5 706	9,1	11,5	29,1	1,7	Sachsen (Land)	668	4 828	38 218	43 046	79,1	76,0	230,4	37,1							
Oberschlesien	29	476	5 016	5 492	10,4	18,8	41,9	4,8	Württemberg	363	2 874	21 303	24 177	47,2	34,6	128,2	33,5							
Sachsen (Prov.)	257	1 250	11 260	12 510	21,5	22,5	63,3	13,7	Baden	156	1 179	6 874	8 053	16,6	21,2	53,7	9,2							
Schleswig- Holstein	64	402	3 341	3 743	7,8	14,2	31,0	10,0	Thüringen	263	1 398	11 150	12 548	20,4	19,0	64,1	19,3							
Hannover	164	1 226	8 373	9 599	19,3	27,0	64,0	9,5	Hessen	68	635	4 669	5 304	11,1	12,4	36,2	3,7							
Westfalen	1 366	10 404	80 065	90 469	187,3	347,0	762,3	181,3	Hamburg	85	230	1 626	1 856	3,9	4,9	13,5	2,6							
Hessen-Nassau	387	1 671	11 745	13 416	24,8	32,0	85,9	18,3	Braunschweig	47	694	5 133	5 827	10,8	22,6	47,5	1,4							
Rheinprovinz	2 488	13 134	93 598	106 732	225,9	258,5	752,3	266,0	Anhalt	25	208	1 159	1 367	2,4	2,6	8,0	0,7							
Übriges Preußen	44	121	938	1 059	1,7	5,5	9,2	0,2	Lübeck	12	140	1 212	1 352	2,5	4,3	9,0	1,3							
Preußen	5 438	33 843	245 181	279 024	573,4	789,8	2 017,2	831,7	Übrige Länder	89	289	2 001	2 290	4,1	7,6	16,7	1,9							
Deutsches Reich																	7 645	50 812	369 845	420 657	841,6	1 059,4	2 824,6	692,5

Solinger Schneidwarenindustrie im Jahre 1928.

Die nachfolgenden Zahlen über die Solinger Schneidwarenindustrie sind bereits in den vorstehenden Gesamtübersichten über die Eisen- und Stahlwarenindustrie enthalten.

Zahl der Firmen	821
davon reine Schlagereien	75

Beschäftigte Personen	Angestellte		Arbeiter		zusammen	
	insgesamt	davon in reinen Schlagereien	insgesamt	davon in reinen Schlagereien	insgesamt	davon in reinen Schlagereien
am 1. Januar 1928	2 612	146	12 238	1 250	14 850	1 396
am 1. April 1928	2 626	148	12 491	1 290	15 117	1 438
am 1. Juli 1928	2 619	147	12 347	1 271	14 966	1 418
am 1. Oktober 1928	2 599	147	12 483	1 273	15 082	1 420
am 1. Januar 1929	2 583	149	12 520	1 264	15 103	1 413
					1 000 RM	
Löhne und Gehälter an Angestellte und Arbeiter						32 428
davon in reinen Schlagereien						3 327
" " " an Heimarbeiter einschl. Kraftstellenmieter						18 812
					Zusammen	51 240

Rohstoffverbrauch der Solinger Schneidwaren-
industrie.

Rohstoff	Menge Tonnen
Eisen und Stahl:	
Eisenguß (Grauguß)	357
davon gegossene Scheren usw.	308
Temperguß	353
Stahlguß	24
Stabeisen und Stabstahl	12 540
Grobbleche (4,76 mm und darüber)	16
Mittelbleche (3 mm bis unter 4,76 mm)	164
Feinbleche (unter 3 mm) und Bandstahl	6 754
Gezogener Draht, Drahtstifte, Nieten u. dgl.	86
Halbfabrikate von anderwärts bezogen:	
Rasierklagen	1) 6 735
Rohe schwarze Ware (z. B. schwarze Messer, ge- schlagene schwarze Scheren)	1) 10 204
Nichteisenmetalle:	
Rohmetalle zur Metallisierung:	
Nickel	39
Kupfer	5
sonstige Rohmetalle und Rohmetalllegierungen	2) 2 841
Schwermetallguß	133
Leichtmetallguß	6
Walzwerkserzeugnisse	362
	Wert frei Werk Mill. RM
Gesamtwert der verarbeiteten Roh- und Halbstoffe	22,8
und zwar:	
Eisen und Stahl sowie Nichteisenmetalle	18,7
Holz (ohne Holz zu Verpackungszwecken)	0,9
andere Materialien	3,2
1) In 1 000 Dutzend. — 2) In Kilogramm.	

Absatz der Solinger Schneidwarenindustrie.

Warenart	Menge 1000 Dtzd.	Wert in 1 000 RM	
		insgesamt	davon an Exporteure und an das Ausland
Fertigfabrikate:			
Hauer	41,0	1 022	1 001
Grobe Scheren (Reb-, Rosen-, Hecken-, Baum-, Blech- usw. Scheren)	38,2	676	224
Schafscheren	1,0	52	7
Grobe Handmesser und Messer zu einfachen Geräten für den gewerblichen, landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Gebrauch (Wiege-, Hack-, Zugmesser, Planagenmesser usw.)	44,1	396	179
Tischmesser, Dessert-, Tranchier-, Obstmesser, Messer für Haushalts- und gewerbliche Zwecke (Gemüse-, Brot-, Schlacht-, Schnitzmesser usw.) einschl. loser Klingen	4 060,1	24 328	8 272
Taschenmesser aller Art	5 184,5	23 274	15 365
Feine Scheren aller Art (Stick-, Nagel-, Laden-, Damen-, Schneider- usw. Scheren)	2 471,2	14 380	9 541
Haarschneidemaschinen	179,4	4 187	2 928
Rasierklingen	10 981,3	5 721	3 894
Rasiermesser	752,7	11 839	9 666
Rasierapparate	34,8	504	118
Chirurgische Instrumente aller Art (Augen-, Knochen-, Gipscheren, Zangen, Trokare, Pinzetten, zahnärztliche Instrumente usw.)	306,9	2 033	1 304
Blanke Waffen und Waffenteile (Hirschfänger, Säbel, Schwerter, Fecht-, Luxus-, Offizierswaffen einschl. Scheiden, Gefäße usw.)	32,1	2 061	981
Andere feine Eisen- und Stahlwaren (Löffel, Gabeln, Messerbänkchen, Korkzieher, Nußknacker, Abzieh- und Schleifapparate, Nagelpflegegeräte, Tortenheber usw.) ...	5 868,4	11 953	5 069
Sonstige Erzeugnisse	¹⁾ 727,2	3 377	999
Insgesamt		105 803	59 548
Halbfabrikate zum Absatz bestimmt:			
Rohe schwarze Ware (geschlagene schwarze Messer, schwarze Scheren usw.)	10 752,0	8 804	281
Rasierklingen	6 770,8	589	—
Schlagererzeugnisse, die für andere Betriebe als Schneidwarenfabriken bestimmt sind	1 113,6	960	4
Insgesamt		10 353	285

¹⁾ In 1 000 Kilogramm.

Industrie feiner Schneidwaren außerhalb Solingens im Jahre 1928.

Übersicht über die Betriebe, die außerhalb Solingens feine Schneidwaren hergestellt haben.

Gebiet	Zahl der Betriebe	Hauptfabrikationszweig
Berlin	19	Rasierklingen, chirurgische Instrumente
Prov. Sachsen	8	Haarschneidemaschinen, andere feine Eisen- und Stahlwaren (Löffel, Korkzieher, Nußknacker usw.)
Hessen-Nassau	48	Scheren aller Art, chirurgische Instrumente, andere feine Eisen- und Stahlwaren
Rheinprovinz	40	Scheren aller Art, chirurgische Instrumente, Rasierklingen
Übriges Preußen	7	vorwiegend chirurgische Instrumente
Preußen	122	Feine Schneidwaren
Bayern	2	Chirurgische Instrumente
Land Sachsen	5	Rasierklingen
Württemberg	55	Rasierklingen, chirurgische Instrumente
Thüringen	10	Rasierklingen, Tischmesser und -gabeln, Dessert-, Tranchier-, Obstmesser einschließl. loser Klingen
Andere Länder	9	vorwiegend chirurgische Instrumente
Deutsches Reich	203	Feine Schneidwaren

Herstellung feiner Schneidwaren außerhalb Solingens.

Warenart	Im Jahre 1928 abgesetzte Menge 1000 Dtzd.	Wert in 1 000 RM	
		insgesamt	davon an Exporteure und an das Ausland
Tischmesser und -gabeln, Dessert-, Tranchier-, Obstmesser einschl. loser Klingen	544,4	2 462	333
Taschenmesser aller Art	34,0	468	49
Scheren aller Art (Stick-, Nagel-, Laden-, Damen-, Schneider- usw. Scheren)	404,0	1 064	816
Haarschneidemaschinen	65,8	1 642	963
Rasierklingen	6 511,8	5 844	1 224
Rasiermesser	30,6	378	109
Rasierapparate	57,2	369	63
Chirurgische Instrumente aller Art (Augen-, Knochen-, Gipscheren, Zangen, Trokare, Pinzetten, zahnärztliche Instrumente usw.)	5 498,2	14 124	7 730
Blanke Waffen und Waffenteile (Hirschfänger, Säbel, Schwerter, Fecht-, Luxus-, Offizierswaffen einschl. Scheiden, Gefäße usw.)	6,9	343	45
Andere feine Eisen- und Stahlwaren (Löffel zum Tischgebrauch, Messerbänkchen, Korkzieher, Nußknacker, Abzieh- und Schleifapparate, Nagelpflegegeräte, Tortenheber usw.)	3 619,1	7 155	2 336
Zusammen	16 772,0	33 849	13 668

Die nachfolgenden Zahlen über die Herd- und Ofenindustrie im Jahre 1928 sind bereits in den vorstehenden Gesamtübersichten über die Eisen- und Stahlwarenindustrie enthalten.

Herd- und Ofenindustrie nach Gebieten.

Löhne und Gehälter	47 571	48 866
Gesamtwert des Rohstoffverbrauchs	64 663	67 896
Gesamtwert der Jahreserzeugung	164 420	171 291
Gesamtwert des Jahresabsatzes	162 649	170 536
davon an Exporteure und unmittelbar an das Ausland	17 672	21 224

	Menge	Wert	
		insgesamt	davon an Exporteure u. an das Ausland
	1000 RM		
Von dem Gesamtabsatz entfielen auf:			
Fertige Öfen und Herde:			
Öfen, Herde und Kocher für alle Brennstoffe (ausgenommen für elektrischen Strom):			
Haushaltungsherde, Zentralheizungs-herde und Kocher:			
ganz aus Eisenguß	1928 15 167	12 281	1 933
1929 15 596		12 699	2 048
mit Blechrümpfen oder ganz aus Eisenblech	1928 85 091	70 733	8 007
1929 84 911		73 958	9 894
Zimmer-, Großraum- und Einsatzöfen			
ganz aus Eisenguß	1928 40 789	28 017	1 946
1929 45 525		33 564	2 888
aus Eisenguß mit Blechmantel	1928 16 061	9 736	453
1929 19 192		11 164	712
Großherde und Großkochanlagen	1928 9 034	14 566	1 713
1929 9 254		13 582	1 791
Kesselöfen aus Eisenguß für Speisen und für Wäsche	1928 6 615	3 324	113
1929 5 915		3 076	120
Zimmeröfen für flüssige und gasförmige Brennstoffe	1928 2 009	2 971	524
1929 1 832		2 796	576
Badeföfen	1928 440	933	116
1929 336		766	147
Öfen für gewerbliche Zwecke (Back-, Glüh-, Härte-, Laboratoriums-, Schmelz-, Schmiede-, Trocken- und ähnliche Öfen)	1928 174	183	3
1929 160		175	4
Öfen, Herde und Kocher aller Art für elektrischen Strom	1928 356	938	52
1929 386		935	45
Ersatzteile und Zubehörteile	1928 5 073	4 699	333
1929 5 226		4 755	392
Sonstige Erzeugnisse	1928 21 232	14 268	2 479
1929 18 456		13 066	2 607
1928 .		162 649	17 672
1929 .		170 536	21 224

Gebiet	Jahr	Be- triebe	Durch- schnittlich beschäf- tigte Per- sonen (Arbeiter und An- gestellte)	Verar- beitete Roh- stoffe und Halb- fabri- kate	Er- zeugung	Absatz	
						ins- gesamt	davon an Ex- porteure und an das Ausland
1000 <i>R.M.</i>							
Westfalen.....	1928	18	5 185	14 744	37 237	36 908	3 036
	1929	18	5 253	14 232	39 303	39 017	3 814
Hessen-Nassau	1928	9	3 128	10 129	23 841	23 551	1 474
	1929	9	3 273	10 258	25 799	25 105	2 368
Rheinprovinz	1928	11	2 673	6 656	17 424	17 174	2 088
	1929	11	2 435	7 174	17 125	17 370	2 332
Hannover, Braun- schweig und Schles- wig-Holstein	1928	9	3 677	12 234	27 766	27 638	4 023
	1929	9	3 862	14 126	28 722	28 678	4 431
Land Sachsen, Prov. Sachsen, Thüringen und Anhalt	1928	6	2 486	4 408	14 580	14 328	1 611
	1929	7	2 271	4 775	15 092	15 050	1 825
Schlesien und Berlin..	1928	7	857	2 578	4 740	4 617	140
	1929	7	832	2 906	5 443	5 535	119
Hessen	1928	4	1 199	4 001	13 278	13 073	1 590
	1929	4	1 125	3 838	12 516	12 585	1 367
Bayern	1928	11	1 170	2 533	6 674	6 593	133
	1929	11	1 102	2 817	6 848	6 346	182
Baden	1928	9	2 057	6 729	17 065	16 962	3 571
	1929	9	2 070	7 055	18 775	18 709	4 782
Württemberg	1928	4	200	651	1 815	1 805	6
	1929	4	195	715	1 668	1 641	4
Deutsches Reich	1928	90	22 632	64 063	164 420	162 649	17 672
	1929	91	22 418	67 896	171 291	170 536	21 224

Gebiet	Jahr	Gesamt- absatz	davon					
			Haus- haltungs- herde, Zen- tralhe- zungsherde und Kocher		Zimmeröfen, Großraum- öfen und Einsatzöfen für feste Brennstoffe		Groß- herde, Groß- koch- an- lagen sowie Kessel- öfen aus Eisen- guß für Speisen und Wäsche	Son- stige Er- zeug- nisse
			ganz aus Eisen- guß	mit Blech- rumpfen oder ganz aus Eisen- blech	ganz aus Eisen- guß	aus Eisen- guß mit Blech- mantel		
			1000 <i>RM</i>					
Westfalen.....	1928	36 908	728	23 672	5 801	608	4 416	1 683
	1929	39 017	782	23 857	8 059	495	4 507	1 317
Hessen und Hessen- Nassau.....	1928	36 622	3 272	10 550	11 989	2 642	1 929	6 240
	1929	37 690	3 203	10 295	13 832	3 385	1 881	5 094
Rheinprovinz	1928	17 174	1 435	6 178	1 861	3 230	1 075	3 395
	1929	17 371	1 402	6 617	1 898	3 256	960	3 238
Hannover, Braun- schweig und Schles- wig-Holstein	1928	27 639	880	13 516	3 626	924	6 898	1 795
	1929	28 677	936	14 886	4 015	1 017	5 740	2 083
Land Sachsen, Prov. Sachsen, Thüringen, Anhalt, Schlesien und Berlin.....	1928	18 948	3 839	3 953	188	966	1 257	8 745
	1929	20 583	4 248	4 560	227	1 489	1 262	8 797
Bayern, Baden und Württemberg	1928	25 358	2 127	12 864	4 552	1 366	2 315	2 134
	1929	27 198	2 128	13 743	5 533	1 522	2 308	1 964
Deutsches Reich	1928	162 649	12 181	70 733	28 017	9 736	17 890	23 992
	1929	170 536	12 699	73 958	33 564	11 164	16 658	22 492

Größenklasse (Stand vom 1. Juli 1929)	Firmen	Re- triebe	Ar- beiter am 1. Juli 1929	Absatz		
				ins- gesamt	In- lands- absatz	Aus- lands- absatz
				1000 RM		
bis 50 Arbeiter	24	24	483	5 725	5 444	281
von 51 bis 100 „	19	19	1 461	12 846	11 766	1 080
„ 101 „ 300 „	29	29	4 702	41 957	38 207	3 750
„ 301 „ 1000 „	10	10	6 035	56 503	46 529	9 974
über 1000 „	4	9	6 858	53 505	47 366	6 139
Deutsches Reich	86	91	19 539	170 536	149 312	21 224

Uhren- und Schmuckwarenindustrie.

Uhrenindustrie.

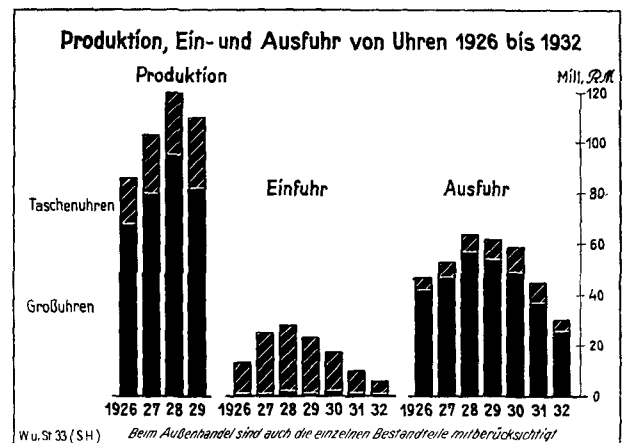
Zur Uhrenindustrie*) wird neben der Herstellung von Groß- und Taschenuhren auch die Fabrikation der dazu erforderlichen Bestandteile, die zum Teil in Spezialfabriken erfolgt, gerechnet. Soweit in den Uhrenfabriken Uhren in Verbindung mit anderen Meßeinrichtungen hergestellt werden, sind sie ebenfalls miteinbezogen worden.

Im Jahre 1928 waren in der Uhrenindustrie rd. 300 tätige Betriebe vorhanden mit 23 000 Arbeitern, 2 300 Angestellten und 1 700 Heimarbeitern. Außerdem waren in anderen Industriezweigen (Elektrotechnik, Schmuckwaren, Holzbearbeitung) noch rd. 1 000 Arbeiter mit der Herstellung von Uhren beschäftigt. Der Produktionswert stellte sich auf rd. 120 Mill. *R.M.* Seitdem ging die Produktion rasch zurück. Sie betrug im Jahre 1931 nur noch rd. die Hälfte der im Jahre 1928 erreichten Menge. Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe und Halbfabrikate war im Jahre 1928 am Produktionswert mit fast zwei Dritteln beteiligt.

Der bedeutendste Zweig ist die Großuhrenindustrie, auf die rd. 80 vH der beschäftigten Arbeiter und des Nettowertes der Produktion entfallen. Hierher gehört auch die selbstständige Bestandteileindustrie, die vorwiegend kleinbetrieblich organisiert ist und etwa 15 vH aller Arbeiter beschäftigt. Der Produktionswert der Großuhrenindustrie ist für 1928 mit 95 Mill. *R.M.*, für 1929 mit 82 Mill. *R.M.* zu veranschlagen. Die Zahl der hergestellten Großuhren betrug 15 bzw. rd. 13 Mill. Stück. Den Hauptposten bilden die Wecker (ohne Reisewecker) mit 9,3 Mill. Stück, auf die wertmäßig jedoch nur rd. ein Viertel der Produktion entfällt. Von den übrigen Spezialuhren seien die Kontrolluhren und -apparate mit 6 Mill. *R.M.*, die Schwarzwälder Uhren und Turmuhren mit je 1,5 Mill. *R.M.* Erzeugungswert genannt. Die gesamte Großuhrenproduktion der Vorkriegszeit wird auf nur 43,5 Mill. *R.M.* geschätzt bei einer Produktionsmenge von rd. 10 Mill. Stück.

Die Taschenuhrenindustrie, die zum Teil mit der Großuhrenindustrie kombiniert ist, hat eine weit geringere Produktionsmenge aufzuweisen. Im Jahre 1928 wurden insgesamt 4 Mill. Stück im Werte von 25 Mill. *R.M.* hergestellt. Auf die verarbeiteten Rohmaterialien entfiel weniger als die Hälfte des Produktionswertes (11,5 Mill. *R.M.*), so daß sich für den Nettowert der Produktion rd. 13,5 Mill. *R.M.* ergeben. Die Pforzheimer Industrie (Uhrgehäuse und Remontage), die über die Hälfte des Gesamtumsatzes der Taschenuhrenindustrie auf sich vereinigt, ist am Nettowert zu einem Drittel beteiligt. Die Gesamtproduktion

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über „Die deutsche Uhrenindustrie“, 1930.



an Taschenuhren verteilt sich mit 80 vH auf Armbanduhren und 20 vH auf eigentliche Taschenuhren. Von den Armbanduhren wurden mengenmäßig rd. die Hälfte in Doubletgehäuse, 35 vH in Gold- und 15 vH in Silbergehäuse eingesetzt.

Kennzeichnend für die Struktur der Uhrenindustrie ist das starke Hervortreten der Großbetriebe. Im Jahre 1928 waren allein in 7 Firmen mit 28 dazugehörigen Fabriken 14 000 Arbeiter beschäftigt. Auf diese Firmen entfielen rd. 60 vH der Produktion an Großuhren und über 90 vH der Produktion an billigen und Qualitätstaschenuhren. Im Mai 1930 haben sich noch drei dieser Firmen zu einer Firma vereinigt.

Der Hauptstandort der Uhrenindustrie ist der Schwarzwald, der heute noch infolge des Vorhandenseins einer in langer Tradition herangebildeten Arbeiterschaft die günstigsten Standortsbedingungen aufzuweisen hat. Auch in Ruhla in Thüringen hat sich ein bedeutendes Produktionszentrum mit Arbeitsorientierung entwickelt. Von den insgesamt beschäftigten 23 000 Arbeitern der Uhrenindustrie waren 13 000 in Württemberg, 5 700 in Baden, 2 000 in Freiburg i. Schl. und 950 in Ruhla i. Thür. tätig. Die Großuhrenindustrie befindet sich fast nur im Schwarzwald und in Schlesien. Lediglich die Turmuhrenfabriken, die vorwiegend Kleinbetriebe sind, liegen über das ganze Reich verstreut. Die Herstellung von Taschenuhren erfolgt vornehmlich in Ruhla in Thüringen und seit den letzten Vorkriegsjahren in Schwarzwälder Großbetrieben. Daneben hat sich in Pforzheim aus der Schmuckwarenindustrie die Remontage von Schweizer Uhren entwickelt.

Die deutsche Uhrenindustrie im Jahre 1928.

Fabrikationszweig	Betriebe	Arbeiter	Heimarbeiter	Produktionswert Mill. <i>ℛℳ</i>
Großuhren				
Holzgehäuseuhren und Wecker	80	13 600	700	80,0
Kontrolluhren und technische Uhrwerke	10	1 200	—	8,0
Schwarzwälder Uhren	15	200	ca. 350	1,5
Turmuhren	35	500	—	1,5
Bestandteile für Großuhren	75	2 500	ca. 350	10,0
Uhrgehäuse aus Holzspezialfabriken ¹⁾	35	900	—	4,0
Großuhren insgesamt	250	18 900	ca. 1 400	95
Taschenuhren²⁾				
Großuhrenfabriken	5	3 200	150	11
Spezialfabriken	5	—	—	—
Präzisionsuhren (Glashütte)	10	150	50	1
Uhrgehäuse und Remontage (Pforzheim u. a.)	35	750	—	13
Taschenuhren insgesamt	50	4 100	200	25
Uhrenindustrie insgesamt	300	23 000	ca. 1 600	120

¹⁾ Bei den 45 Mitgliedsfirmen des »Verbands der Uhrenindustrie« wurde eine Arbeiterzahl der Hilfsindustrie von 3 700 festgestellt, von denen etwa 60 vH mit der Herstellung von Uhrbestandteilen beschäftigt sind. — ²⁾ Der Produktionswert der Bestandteileindustrie geht mit unerheblichen Ausnahmen in die Fertigung der Uhrenproduktion ein. Die exportierten und an Uhrmacher gelieferten Bestandteile im Wert von etwa 1 Million *ℛℳ* sind in der Großuhrenproduktion einbezogen. — ³⁾ Nach Angaben des Deutschen Holzarbeiterverbandes. — ⁴⁾ In billiger und Qualitätsausführung.

Die Ausfuhr ist für die deutsche Uhrenindustrie von großer Bedeutung. Im Jahre 1928 waren etwa 60 vH des Produktionswertes von Großuhren und 23 vH des Produktionswertes von Taschenuhren für die Ausfuhr bestimmt. Heute hat sich infolge der stärker verminderten Aufnahmefähigkeit des Inlandes die Ausfuhrquote etwas erhöht. Bei den Großuhren sind vor allem die Schwarzwälder Uhren hervorzuheben, die 1928 einen Exportanteil von rd. 75 vH zu verzeichnen hatten. Bei den Taschenuhren sind die Exportquoten je nach den Fabrikaten recht verschieden. Bei den Pforzheimer Uhren war z. B. die Ausfuhr im Jahre 1928 nur zu 5 vH am Absatz beteiligt, bei den Taschenuhren in Gehäusen aus unedlem Metall dagegen zu 40 bis 50 vH, bei den billigen Taschenuhren sogar zu zwei Dritteln.

Die Struktur des Außenhandels sei an Hand der Verhältnisse von 1928 dargestellt. Damals betrug der Gesamtwert der deutschen Uhrenaufuhr rd. 64 Mill. *ℛℳ*, von denen 57 Mill. *ℛℳ* auf Großuhren und 7 Mill. *ℛℳ* auf Taschenuhren entfielen. Die Einfuhr, an der größtenteils die Taschenuhren beteiligt waren, betrug fast 28 Mill. *ℛℳ*, so daß sich ein Ausfuhrüberschuß von fast 37 Mill. *ℛℳ* ergab. Im einzelnen zeigt sich, daß lediglich die Großuhren einen Ausfuhrüberschuß und zwar in Höhe von 56 Mill. *ℛℳ* aufweisen, während bei den Taschenuhren eine Mehreinfuhr von 19 Mill. *ℛℳ* erfolgt ist. Die Einfuhr von Taschenuhren stammt fast vollständig aus der Schweiz. Der Hauptabnehmer der Ausfuhr fertiger Großuhren ist Großbritannien, das 1928 über ein Fünftel des Ausfuhrwertes aufnahm. Die übrige Ausfuhr ist stark zersplittert. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich der Anteil der überseeischen Bezugsländer an der deutschen Ausfuhr erhöht, während Rußland, Frankreich und Belgien für unsere Ausfuhr bedeutungslos geworden sind. Auch der Export von Taschenuhren ist in erster Linie nach Großbritannien gerichtet, das 1928 rd. ein Viertel des Ausfuhrwertes aufnahm. An der übrigen stark zersplitterten Ausfuhr sind vor allem die überseeischen Länder beteiligt.

Die Einfuhr von Taschenuhren ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Sie machte im Jahre 1932 mit 5,5 Mill. *ℛℳ* nur noch den dritten Teil des Wertes von 1928 aus, während die an sich geringe Einfuhr von Großuhren nicht so stark abnahm. Die Ausfuhr von Großuhren ging in demselben Zeitraum von rd. 57 Mill. *ℛℳ* auf rd. 25 Mill. *ℛℳ* zurück. Demgegenüber hatte der Export

von Taschenuhren noch bis zum Jahre 1930 eine Steigerung auf fast 10 Mill. *ℛℳ* zu verzeichnen. Bis zum Jahre 1932 trat hier ein Rückgang um rd. die Hälfte ein.

Im Welthandel mit Großuhren steht Deutschland bei weitem an der Spitze. In den Jahren 1928 und 1929 entfielen 72 bzw. 70 vH des Gesamtausfuhrwertes an Großuhren auf Deutschland, gegenüber 60 vH in der Vorkriegszeit. Demgegenüber bestreitet die Schweiz nahezu den gesamten Welthandel mit Taschenuhren. Allerdings hat auch hier Deutschland seinen Anteil von 2 vH im Jahre 1913 auf 3,2 vH im Jahre 1929 erhöhen können.

Der Wert der Weltproduktion an Uhren stellte sich im Jahre 1928 auf schätzungsweise 800 Mill. *ℛℳ*, wovon rd. ein Achtel auf Deutschland entfiel. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich die deutsche und auch die Weltproduktion ungefähr verdoppelt. Der Weltproduktionswert von 1928 verteilte sich mit 500 Mill. *ℛℳ* auf Taschenuhren und 300 Mill. *ℛℳ* auf Großuhren, an denen Deutschland mit 5 bzw. 32 vH beteiligt war.

Der deutsche Verbrauch an Uhren stellte sich im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1928 auf jährlich 8,1 Mill. Stück im Werte von 68,4 Mill. *ℛℳ*. Auf je 1 000 Einwohner kommen somit 80 Großuhren und 47 Taschenuhren pro Jahr.

Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie.

In der Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie^{*)} sind schätzungsweise etwa 3 000 Betriebe vorhanden. Hierbei sind die Juwelierbetriebe, die sich in erster Linie mit dem Einzelhandel und nur ausnahmsweise mit der Herstellung fertiger Stücke befassen, außer Betracht gelassen. Die Zahl der beschäftigten Personen bewegte sich in der Zeit von 1925 bis 1929 jährlich zwischen 40 bis 50 000, von denen rd. zwei Drittel auf (berufsgenossenschaftlich versicherte) Arbeiter entfielen. Die Kleinbetriebe bis 10 Personen waren an der Gesamtzahl der Betriebe mit mehr als zwei Dritteln und an der Personenzahl mit rd. 5 500 beteiligt. Der Bruttoproduktionswert der Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie wird für 1929 mit rd. 270, für 1928 mit 289, für 1927 mit 260 Mill. *ℛℳ* angenommen und zwar ohne Berücksichtigung des Wertes der verwendeten Edelsteine.

Der Wert des Rohstoffverbrauchs der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie betrug im Jahre 1928 insgesamt rd. 114 Mill. *ℛℳ*. Hinzu kommen noch 20 bis 40 Mill. *ℛℳ* für den Edelsteinverbrauch (hauptsächlich Diamanten) bei der Juwelenherstellung. Der größte Teil (58 Mill. *ℛℳ*) entfällt auf Gold, dann folgen Silber mit 30 Mill. *ℛℳ*, Platin mit 5,7 Mill. *ℛℳ* und Palladium mit 0,4 Mill. *ℛℳ*. Die übrigen Rohstoffe sind mit rd. 20 Mill. *ℛℳ* beteiligt. Der Rohstoffanteil am Erzeugungswert beträgt beim Doublétschmuck rd. 19 vH, bei den Silberwaren 30 bis 40 vH, bei den Goldwaren rd. 50 vH und schließlich bei den Juwelen (unter Einrechnung der gefaßten Steine) etwa 80 vH.

Von dem gesamten gewerblichen Verbrauch Deutschlands an Gold und Silber, der im Jahre 1928 etwa 26 t Gold und 450 bis 460 t Silber ausmachte, entfallen etwa 80 vH auf die Schmuckwarenindustrie. Daneben sind als Verbraucher die Gold- und Silberdrahtzieherei, die Edelmetallschlägerei und für Silber die photographische und die Filmindustrie zu nennen. Die in Deutschland verarbeiteten Diamanten kommen überwiegend aus Amsterdam und Antwerpen. Die Schleiferei von Bunt- und Halbedelsteinen hat in Idar-Oberstein ihren Hauptsitz. Weitere Rohstoffe der Schmuckwarenindustrie sind die Glasflüsse, die in der Hauptsache aus Böhmen bezogen werden.

^{*)} Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über »Die deutsche Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie«, 1930.

In der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie sind verschiedene Produktionsgruppen vorhanden, die sich in vielerlei Hinsicht voneinander unterscheiden:

Die deutsche Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie nach Warengruppen 1927/28.

Gruppen	Hauptprodukte	Arbeiter	Wert der Produktion in Mill. <i>ℛℳ</i>	Ausfuhr in vH des Produktionswertes
Silberwaren	Bestecke, Großsilberwaren, Kleinsilberwaren	10 250	83	17
Doubléschmuck	Doubléschmuck und Doublékettchen	11 845	54	62
Unechter Schmuck ..	Unechter Schmuck und unechte Ketten	3 100	25	75
Juwelen	Juwelen	1 220	13	—
Goldschmuck und Goldwaren	Goldschmuck, Goldringe, Goldketten, Goldtaschen und -etuis, Amuletts ...	8 800	78	49
Silberschmuck	Silberschmuck und Silberketten	2 275	8	33
Schmuck, unbekannt welcher Art .....	.....	3 000	27	—

Die Herstellung der Silberwaren erfolgt vorwiegend in größeren Betrieben mit mechanischem Produktionsgang. Ebenso findet die Fabrikation von Doubléschmuck hauptsächlich auf maschinellem Wege, teilweise in Betrieben mit mehr als 1000 Arbeitern, statt. Demgegenüber spielt bei den übrigen Schmuckwaren die Heimarbeit bzw. handwerkliche Arbeit noch eine bedeutende Rolle. Lediglich die Fabrikation von unechtem Schmuck erfolgt noch zum Teil, ähnlich wie die des Doubléschmucks, in größeren Betrieben auf maschinellem Wege. Individuelle Handarbeit aber ist bei der Herstellung feiner Juwelen und von Goldwaren und Goldschmuck erforderlich. Nur selten, wie z. B. bei einfachen Goldketten, ist die mechanische Fabrikation durchführbar.

Die Herstellung von Edelmetall- und Schmuckwaren erfolgt größtenteils in vier Hauptstandorten und zwar in Pforzheim, Gmünd, Hanau und Oberstein. Daneben sind noch in zahlreichen Großstädten Silberwarenfabriken vorhanden. Den wichtigsten Standort bildet Pforzheim, wo sich auch der Zentralmarkt für Schmuckwaren befindet. Nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter war im Jahre 1927 bzw. 1928 folgende örtliche Verteilung zu verzeichnen:

Warengruppen	Pforzheim	Gmünd	Hanau	Oberstein	Übrige Gebiete
Silberwaren	2 300	2 100	650	—	2 024
Schmuckwaren ...	21 450	1 085	1 350	2 510	586

In Pforzheim werden alle Warenarten erzeugt. Die bedeutendste Fabrikation ist hier die des Doubléschmucks, die in anderen Gegenden kaum noch erfolgt. Ein Teil der Pforzheimer Industrie wandert infolge Arbeitermangels, der

sich in konjunkturell günstigen Zeiten bemerkbar macht, in die umliegenden württembergischen Gebiete. In Gmünd steht unter den Schmuckwaren die Herstellung von Goldschmuck und Juwelen bei weitem an erster Stelle; in Hanau kommt der Juwelenherstellung eine besonders große Bedeutung zu. In Oberstein hat sich im Zusammenhang mit der im benachbarten Idar geübten Schleiferei von Halbedelsteinen eine Industrie für unechten Schmuck und unechte Ketten entwickelt. Hervorzuheben ist, daß sich gegenüber der Vorkriegszeit die Edelmetall- und Schmuckwarenherstellung — mit Ausnahme der Silberwarendecke — in den Großstädten anteilmäßig erhöht hat.

Von der deutschen Produktion des Jahres 1928 in Höhe von 309 Mill. *ℛℳ* (einschl. des Wertes der verwendeten Steine) wurden etwa 219 bis 226 Mill. *ℛℳ* im Inlande abgesetzt. Der Inlandsverbrauch je Kopf der Bevölkerung stellte sich somit auf 3,35 bis 3,50 *ℛℳ*. Er wird übertroffen von dem Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Ausfuhr Deutschlands betrug 1928 nahezu 100 Mill. *ℛℳ*, d. i. fast ein Drittel der inländischen Produktion, während auf die Einfuhr rd. 11 Mill. *ℛℳ* entfielen. Im Vergleich zur Vorkriegszeit ist der deutsche Außenhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren stärker als der der übrigen Hauptproduktionsländer gesunken. Dieser Rückgang erklärt sich zum Teil daraus, daß sich die deutsche Industrie auf den von der Mode bevorzugten unechten Schmuck nicht in dem Maße umgestellt hat wie die anderen Ausfuhrländer. Seit 1928 ist die Ausfuhr beträchtlich zurückgegangen. Infolge der Bedarfswandlung ist vor allem die Ausfuhr an Goldschmuck und Goldwaren stark gesunken. Im übrigen aber hat sich die Zusammensetzung der Ausfuhr nach Warenarten kaum geändert. Dagegen ist eine Verschiebung in der Richtung der Ausfuhr, namentlich gegenüber der Vorkriegszeit, zu verzeichnen. Während die Ausfuhr nach Frankreich, Belgien und Südosteuropa erheblich an Bedeutung verloren hat, ist der Export nach den skandinavischen Ländern sowie nach den Niederlanden und nach Spanien stärker in den Vordergrund getreten. Der gesamte Ausfuhrwert (ohne Juwelen) hat sich von 1926 bis 1932 folgendermaßen entwickelt:

1926	54,7 Mill. <i>ℛℳ</i>	1930	57,9 Mill. <i>ℛℳ</i>
1927	64,3 „ „	1931	41,9 „ „
1928	68,2 „ „	1932	23,3 „ „
1929	65,5 „ „		

Der Anteil der Ausfuhr an der Produktion ist je nach der Warenart bzw. dem Produktionsgebiet verschieden groß. In der Schmuckwarenindustrie sind die Ausfuhrquoten in der Regel größer als in den Produktionszweigen der Silberwarendecke.

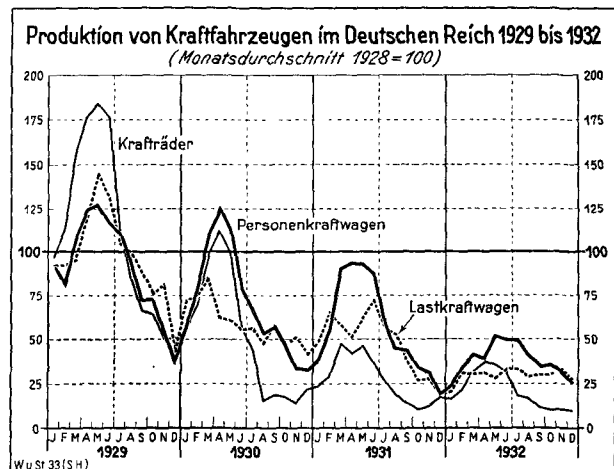
Im Welthandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren steht Deutschland bei weitem an erster Stelle. In der Weltproduktion wird Deutschland jedoch von den Vereinigten Staaten von Amerika übertroffen.

Kraftfahrzeugindustrie.

Die Kraftfahrzeugindustrie ist von der Wirtschaftskrise ebenfalls hart betroffen worden. Neben der verringerten Aufnahmefähigkeit des Inlandes hat vor allem das steigende Angebot von Altwagen die Absatzverhältnisse für neue Wagen verschlechtert. Die seit Mitte 1929 rückläufige Entwicklung der Kraftfahrzeugproduktion hat sich im Jahre 1931 bei den Kraftwagen nicht in dem Maße fortgesetzt wie im Jahre 1930. Im Gegensatz hierzu ist die Produktion von Krafträdern im Jahre 1931 weiter stark gesunken. Die Produktion der deutschen Automobilindustrie hat sich allerdings nicht in gleichem Maße verringert wie die Erzeugung der meisten ausländischen Automobilindustrien, besonders der amerikanischen. Dies erklärt sich z. T. daraus, daß es der deutschen Automobilindustrie infolge verbesserter Qualität der Erzeugnisse und weiteren Preisabbaues im Jahre 1931 möglich gewesen ist, die ausländische Konkurrenz auf dem deutschen Markte erfolgreich zurückzudrängen und darüber hinaus noch eine Steigerung der Ausfuhr zu erzielen. Die Preise, die für Personen- und Lastkraftwagen im Sommer 1930 60 vH bzw. 66 vH des Preisstandes von 1913 betrugen, konnten bis Ende 1931 weiter auf 55 bzw. 64 vH gesenkt werden.

Der deutsche Personenkraftwagenbau hat sich in überwiegendem Maße auf die Herstellung von Kleinautos (bis 1 l Hubraum) und kleinen Wagen der mittleren Klasse (1 bis 2 l Hubraum) eingestellt, die vom Produktionsrückgang am wenigsten betroffen worden sind. Die Tatsache, daß für den deutschen Kleinwagen (bis 2 l Hubraum) eine ausländische Konkurrenz kaum vorhanden ist, und daß ferner infolge erleichterter Zahlungsbedingungen bei niedriger Preisgestaltung die Anschaffung eines kleinen Wagens auch heute noch einer größeren Käuferschicht möglich gemacht wird, haben die Absatzbedingungen für den Kleinwagenbau verhältnismäßig günstig gestaltet. Anteilmäßig haben dementsprechend die Kleinwagen an Bedeutung gewonnen. So entfielen von der Produktion an Personenkraftwagen im Jahre 1931 80 vH auf die beiden unteren Wagenklassen, gegenüber 58 vH im Jahre 1929. Am schärfsten hat sich der Produktionsrückgang bei den Wagen von 2 bis 4 l Hubraum ausgewirkt. Besonders stark war die Abnahme bei der 2- bis 3-l-Wagenklasse, deren Produktionsanteil von 23 vH im Jahre 1929 auf 9 vH im Jahre 1931 zurückgegangen ist. Beim Absatz dieser Wagen macht sich die Auslandskonkurrenz am meisten bemerkbar. Die an sich geringe Produktion der schweren Wagen (über 4 l Hub-

raum) ist ebenfalls gesunken. Auch im Jahre 1932 wurden die Wagen über 2 l Hubraum von dem allgemeinen Rückgang der Personenkraftwagen-Produktion verhältnismäßig am stärksten betroffen.

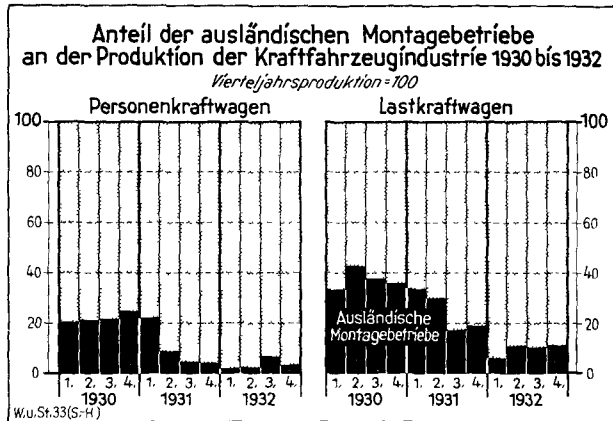


Anteil der Größenklassen in vH der Produktion.

Personenkraftwagen				Lastkraftwagen			
Hubraum	1929	1930	1931	Eigengewicht	1929	1930	1931
bis 1 l	14,9	15,0	17,1	bis 2 t	70,2	64,5	60,4
über 1 bis 2 l	42,6	50,3	63,0	über 2 bis 3 t	12,6	18,1	24,4
» 2 » 3 l	23,4	17,2	9,1	» 3 » 4 t	4,5	7,0	6,3
» 3 » 4 l	15,8	15,0	8,4	» 4 t	12,7	10,4	8,9
» 4 l	3,3	2,5	2,4				

In der Entwicklung des Lastkraftwagenbaues hat sich ein starker Rückgang bei den leichten Wagen (bis 2 t Eigengewicht) und in noch größerem Maße bei den schweren Typen (über 4 t) vollzogen. Die Produktion der Wagen von 2 bis 4 t Eigengewicht hat sich dagegen noch bis 1931 bemerkenswert gut gehalten. Besonders gilt dies für die Lastkraftwagen mit 2 bis 3 t Eigengewicht, deren Anteil an der gesamten Lastwagenproduktion im Jahre 1931 auf rd. ein Viertel gestiegen ist, gegenüber 13 vH im Jahre 1929. An dem Rückgang der Herstellung von großen Lastkraftwagen dürften die für den Lastkraftwagenfernverkehr getroffenen einschränkenden Bestimmungen von maßgebendem Einfluß gewesen sein.

An dem Produktionsrückgang in der Personen- und Lastkraftwagenindustrie waren in erster Linie die ausländischen Montagewerke beteiligt. Die Personen- und Lastkraftwagenproduktion der deutschen Werke wurde im Jahre 1931 gegenüber 1930 nur um 8 bzw. 5 vH eingeschränkt, die der Montagebetriebe aber um 59 bzw. 42 vH. Infolgedessen hat sich der Anteil der Montagefirmen an der Kraftwagenproduktion verringert. Ihr Anteil ist im Jahre 1932 weiter stark zurückgegangen. Im Personenwagenbau sind die ausländischen Montagefirmen fast vollständig ausgefallen. Im Lastkraftwagenbau waren die ausländischen Firmen im Jahre 1932 noch mit rd. 10 vH beteiligt.



Anteil der Montagefirmen in vH der Produktion.

	1929	1930	1931	1932
Personenkraftwagen.....	23,5	22,1	11,2	3,6
Liefer- und Lastkraftwagen	37,6	33,4	23,3	9,7

Die Kraffradproduktion ist nach dem starken Anstieg in den Jahren 1928 und 1929 wieder sehr zurückgegangen. Besonders schwer wurden die steuerfreien Motorräder von dem Rückgang betroffen, von denen im Jahre 1929 51 vH weniger gebaut worden sind als im Jahre 1929. Bei den Rädern über 200 ccm betrug die Abnahme 44 vH. Im Jahre 1931 hatten dagegen die Kleinkraffräder eine geringere Abnahme als die Großkraffräder zu verzeichnen. Die am Anfang des Jahres 1932 einsetzende saisonmäßige Belebung der Kraffradproduktion ist erheblich hinter der Steigerung des Vorjahres zurückgeblieben, besonders bei den Großkraffrädern.

Die für den Bau der Kraftfahrzeuge benötigten Einzelteile wie Aufbauten, Motoren usw., werden von den Fabriken zum großen Teil selbst hergestellt. Soweit diese Halbfabrikate von anderen Firmen bezogen werden, handelt es sich hauptsächlich um Getriebe, Antriebsachsen, Aufbauten, Motoren usw., deren Herstellung in Spezialfabriken in den letzten Jahren zugenommen hat. Bei der Kraffradproduktion spielt die Verwendung von ausländischen Motoren eine erhebliche Rolle. Von den im Jahre 1930 hergestellten 104 000 Motorrädern waren 26 600 (25 vH) mit ausländischen, in der Hauptsache englischen Motoren ausgerüstet. Im Jahre 1931 ist der Anteil der ausländischen Motoren auf 17 vH zurückgegangen. Beim Kraftwagenbau, soweit er in deutschen Werken erfolgt, werden fast ausschließlich deutsche Motoren verwendet. Von den im Jahre 1931 von der Kraftfahrzeugindustrie verbrauchten 9 800 ausländischen Kraftwagenmotoren wurden 9 300 (95 vH) von den ausländischen Montagefirmen aufgenommen.

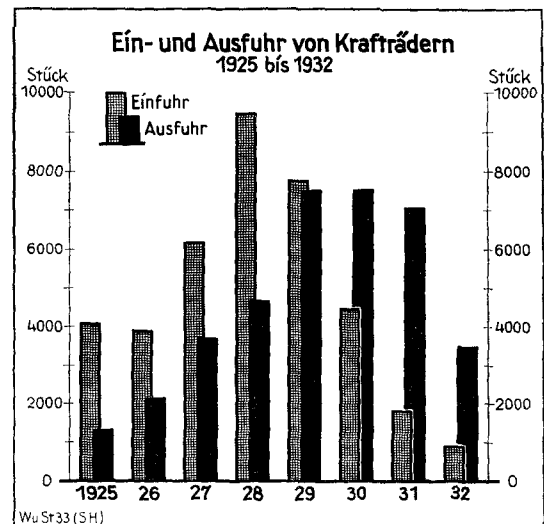
Die Bereifungen waren im Jahre 1927 mit rd. einem Zehntel am Gesamtwert der verbrauchten Materialien beteiligt. Der inzwischen eingetretene anteilmäßige Rückgang

(1931: 6,3 vH) ist auf die erhebliche Verbilligung der Bereifungen infolge des Sturzes der Gummipreise zurückzuführen. Für die Bereifung der fabrikneuen Wagen werden fast nur noch deutsche Reifen (im Jahre 1931: 99 vH) verwendet. Der Verbrauch an ausländischen Reifen für neue Wagen betrug im Jahre 1931 0,2 Mill. RM, gegenüber 1,7 Mill. RM im Jahre 1929. Dieser Rückgang entfällt auf die ausländischen Montagefirmen, die bisher als Hauptabnehmer für die eingeführten Reifen in Frage kamen.

Ein- und Ausfuhr von Kraftfahrzeugen.

Jahr	Krafftrader		Personenkraftwagen ¹⁾		Lastkraftwagen	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Stück						
1925.....	4 117	1 351	9 595	1 511	2 141	1 091
1926.....	3 893	2 156	9 697	1 372	1 744	830
1927.....	6 189	3 715	11 383	2 688	620	1 374
1928.....	9 512	4 681	17 819	4 578	220	3 413
1929.....	7 793	7 540	14 529	4 809	357	3 396
1930.....	4 485	7 554	11 014	3 738	386	2 284
1931.....	1 841	7 085	3 262	8 007	110	3 496
1932.....	916	3 487	2 551	8 864	209	2 284
1 000 RM						
1925.....	4 247	1 211	56 821	13 463	7 069	10 791
1926.....	4 004	1 919	43 423	9 768	3 940	9 504
1927.....	5 961	3 430	56 942	16 459	1 369	10 478
1928.....	8 515	4 305	70 467	26 600	1 033	20 976
1929.....	7 398	6 437	47 724	32 282	2 105	23 454
1930.....	4 097	6 022	29 188	21 312	2 042	16 708
1931.....	1 693	4 783	14 021	24 171	1 097	21 181
1932.....	717	2 049	6 845	18 555	624	9 108

¹⁾ Bis 1929 einschl. Oberteile (Karosserien).

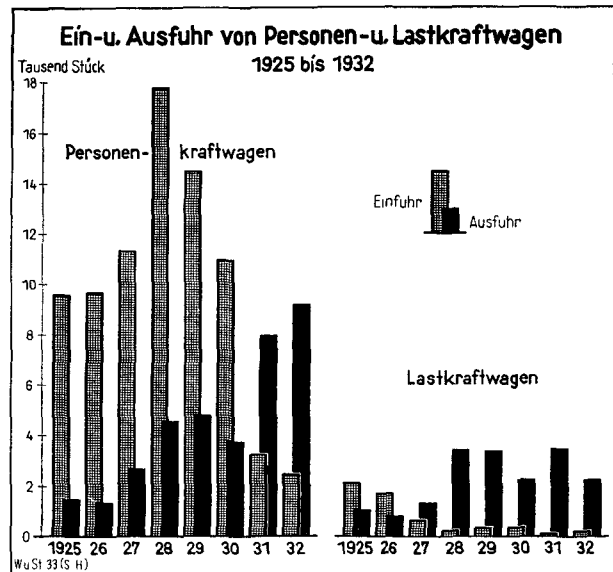


Der Außenhandel der deutschen Kraftfahrzeugindustrie hat sich günstig entwickelt. Zum ersten Male konnte im Jahre 1931 auch die Außenhandelsbilanz der Personenkraftwagen aktiv gestaltet werden. Somit wird jetzt in allen Zweigen des Kraftfahrzeugaußenhandels die Einfuhr von der Ausfuhr weit übertroffen. Dies ist nicht nur auf den starken Rückgang der Einfuhr zurückzuführen, der besonders bei den Personenkraftwagen in Erscheinung tritt, sondern auch auf die Ausfuhrsteigerung der Last- und Personenkraftwagen. Wie sich aus den verhältnismäßig niedrigen Durchschnittspreisen des letzten Jahres ergibt, sind an der Ausfuhrsteigerung der Personenkraftwagen in erster Linie kleinere Wagen beteiligt.

Die Ausfuhr der deutschen Automobilindustrie geht in der Hauptsache nach europäischen Ländern. Innerhalb des europäischen Absatzgebiets sind in den letzten Jahren wesentliche Verschiebungen eingetreten. Sehr zugenommen hat die Ausfuhr von Personenkraftwagen nach Belgien, den Niederlanden und der Schweiz, die sich im Jahre 1932 (4 338 Personenkraftwagen) gegenüber 1928 (932 Personenkraftwagen) fast verfünffacht hat. Von den überseeischen

Ländern kommt in erster Linie Britisch Südafrika in Betracht, das im Jahre 1932 411 deutsche Personenkraftwagen bezog. Für den Auslandsabsatz von Lastkraftwagen war im Jahre 1931 vorübergehend Rußland wichtigstes Absatzgebiet geworden. Eine außerordentliche Zunahme weist Belgien auf, das im Jahre 1932 477 Lastkraftwagen aus Deutschland bezog, gegenüber 15 Lastkraftwagen im Jahre 1928. Ein erheblicher Rückgang ist in der Ausfuhr nach den Niederlanden, Österreich und Polen zu verzeichnen.

Von der Verminderung der Personenkraftwageneinfuhr wurde ausschließlich die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika betroffen, die im Jahre 1932 nur noch 557 Personenkraftwagen in Deutschland absetzten, gegenüber 12 393 im Jahre 1928. Die Einfuhr von italienischen Personenkraftwagen ist in der gleichen Zeit zwar von 2 111 auf 901 Stück zurückgegangen, anteilmäßig hat sich jedoch die Einfuhr aus Italien von 12 vH im Jahre 1928 auf 35 vH im Jahre 1932 erhöht. An dem Rückgang der Lastkraftwageneinfuhr waren die Vereinigten Staaten vorwiegend beteiligt. Von den im Jahre 1932 eingeführten 916 Motorrädern kamen 592 (65 vH) aus Großbritannien und 125 Stück (14 vH) aus den Vereinigten Staaten.



Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1928—1931.

	1928				1929				1930				1931			
	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.
Beschäftigte Personen (Angestellte und Arbeiter)																
insgesamt.....	83 319	90 151	90 214	86 499	77 745	82 472	80 037	65 512	55 513	63 386	54 999	42 908	40 676	49 558	46 960	36 961
davon berufsgenossenschaftlich versichert.....	77 519	83 860	83 751	80 012	74 232	78 510	76 441	61 614	54 669	62 508	54 153	42 167	40 137	49 002	46 134	36 362

		1928	1929	1930	1931
Betrag der gezahlten Löhne und Gehälter, insgesamt	1000 RM	224 934	199 234	145 078	111 711
davon an berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	"	199 653	187 334	140 169	108 994
von der Gesamtsumme entfielen auf produktive Löhne.....	"	106 642	87 388	57 829	42 276
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate ¹⁾	"	624 439	539 500	351 423	232 504
Zur Weiterverarbeitung wurden von anderwärts bezogen:					
Vollständige Untergestelle	Stück	325	62	142	68
Aufbauten	"	28 583	26 368	22 999	17 050
Motoren (insgesamt)	"	64 759	77 363	63 506	29 042
davon aus dem Ausland bezogen	"	.	.	47 856	19 696
und zwar					
für Krafträder	"	26 014	51 194	36 782	16 949
für Kraftwagen					
bis 1,5 l Hubraum	"	30 239	17 007	2 264	3 832
über 1,5 bis 3 l Hubraum	"			8 555	
über 3 l Hubraum	"			15 330	
für sonstige Zwecke.....	"	875	645	575	325
Antriebsachsen	"	.	.	38 647	19 136
Kupplungen	"	.	.	43 338	47 585
Wechselradergetriebe	"	.	.	67 429	37 641
Gesamtwert ²⁾ der von anderwärts bezogenen vollständigen Untergestelle	1000 RM	1 014	474	807	351
Aufbauten	"	45 705	39 732	30 954	19 136
Motoren	"	36 041	30 247	21 428	12 855
Antriebsachsen, Kupplungen und Wechselradergetriebe	"	.	.	14 590	7 392
Bereifungen	"	53 682	43 828	25 194	14 636
davon aus dem Inland	"	51 988	42 086	24 719	14 469
aus dem Ausland	"	1 694	1 742	475	167
davon aus den Vereinigten Staaten	"	1 601	1 568	.	.
aus Belgien	"	36	14	.	.
Erzeugung:					
Krafträder, zwei- und dreirädrig	Stück	162 212	201 047	104 352	59 486
davon dreirädrig.....	"	1 430	5 361	5 778	8 338
und zwar					
Kleinkrafträder (steuerfrei) bis 200 ccm Hubraum	"	61 504	113 430	55 060	36 310
Großkrafträder.....	"	100 708	87 617	49 292	23 176
mit Zweitaktmotoren					
über 200 bis 300 ccm Hubraum (ab 1929: bis 350 ccm Hubraum)	"	36 210	18 732	9 630	4 462
über 300 ccm Hubraum (ab 1929: über 350 ccm Hubraum)	"	6 499	5 852	2 223	929
mit Viertaktmotoren					
über 200 bis 300 ccm Hubraum (ab 1929: bis 350 ccm Hubraum)	"	10 760	12 225	11 707	4 399
über 300 bis 600 ccm Hubraum (ab 1929: über 350 bis 500 ccm Hubraum)	"	44 957	44 462	20 247	10 254
über 600 ccm Hubraum (ab 1929: über 500 bis 750 ccm Hubraum)	"	2 282	6 237	5 226	3 018
(ab 1929: über 750 ccm Hubraum)	"	.	109	259	114
Seitenwagen zu Kraftködern	"	3 605	3 042	2 063	1 820
Personenkraftwagen	"	101 617	91 936	71 917	58 761
und zwar					
bis 1 1/2 l Hubraum	"	38 587	35 973	33 183	24 897
über 1 1/2 bis 2 1/2 l Hubraum	"	28 037	25 632	22 464	25 073
über 2 1/2 bis 3 1/2 l Hubraum	"	29 417	23 563	12 059	6 322
über 3 1/2 bis 4 1/2 l Hubraum	"	4 867	4 660	3 292	1 923
über 4 1/2 l Hubraum	"	709	2 108	919	546
Krankenkraftwagen ³⁾	"	84	89	43	13
Automobilomnibusse	"	920	*) 636	393	159
und zwar					
bis zu 3 000 kg Eigengewicht	"	328	192	83	47
über 3 000 bis 4 000 kg Eigengewicht.....	"	246	22	67	58
über 4 000 kg Eigengewicht	"	346	*) 422	243	58
Lieferungs- und Lastkraftwagen	"	*) 20 040	*) 15 594	*) 9 592	*) 8 575
bis 1000 kg Eigengewicht.....	"	2 987	2 561	1 969	1 850
über 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht.....	"	*) 10 015	*) 7 356	*) 3 050	*) 2 250
über 2 000 bis 3 000 kg Eigengewicht.....	"	2 860	2 367	2 215	2 792
über 3 000 bis 4 000 kg Eigengewicht.....	"	*) 611	*) 854	*) 852	*) 621
über 4 000 kg Eigengewicht	"	*) 3 567	*) 2 456	*) 1 506	1 062

¹⁾—³⁾ s. Seite 109.

Noch: Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1928—1931.

		1928	1929	1930	1931
Sonderfahrzeuge ³⁾ , insgesamt	Stück	*) 8 395	*) 6 486	*) 3 212	*) 2 430
Straßenreinigungsfahrzeuge	"	*) 189	*) 150	*) 93	*) 37
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	"	*) 206	*) 141	*) 104	*) 77
Traktoren, Schlepper u. dgl.	"	*) 7 572	*) 5 833	*) 2 919	*) 2 218
Tragpflüge und andere Sonderfahrzeuge	"	*) 428	*) 362	*) 96	*) 98
Vollständige Untergestelle	"	*) 15 416	*) 19 767	*) 14 226	*) 10 177
davon					
für Personenkraftwagen	"	6 412	4 225	5 340	3 768
und zwar					
bis 1 1/2 l Hubraum	"	1 640	1 234	921	405
über 1 1/2 bis 2 1/2 l Hubraum	"	2 760	1 496	1 690	1 363
über 2 1/2 bis 3 1/2 l Hubraum	"	1 170	645	2 129	1 731
über 3 1/2 l Hubraum	"	842	850	600	269
für Krankenkraftwagen	"	30	.	33	21
für Automobilomnibusse	"	1 090	1 019	553	179
für Lieferungs- und Lastkraftwagen	"	*) 7 710	*) 14 328	*) 8 152	6 121
bis 1000 kg Eigengewicht	"	896	*) 11 075	3 213	4 785
über 1000 bis 2000 kg Eigengewicht	"	*) 4 894	*) 1 412	3 207	789
über 2000 bis 3000 kg Eigengewicht	"	640	*) 487	397	302
über 3000 bis 4000 kg Eigengewicht	"	*) 601	*) 1 354	337	245
über 4000 kg Eigengewicht	"	*) 679	*) 195	148	88
für Sonderfahrzeuge ³⁾	"	*) 174	*) 195	*) 148	*) 88
Motoren, insgesamt	"	18 306	18 754	16 421	19 503
davon für: Krafträder	"	3 855	4 788	6 987	12 252
Kraftwagen	"	2 552	5 757	5 389	3 439
davon: bis 1 1/2 l Hubraum	"	1 698	4 444	3 566	211
über 1 1/2 bis 3 l Hubraum	"	854	1 313	1 823	3 228
über 3 l Hubraum	"				
Sonstige Zwecke	"	11 899	8 209	4 045	3 812
Gesamtbrennleistung dieser Motoren	e. PS	466 240	338 880	296 762	145 552
Gesamtwert der Erzeugung, einschließlich der ausgeführten Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen	1000 R.M.	1 088 858	993 931	676 135	475 104

¹⁾ Einschließlich der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten. — ²⁾ Im Gesamtwert der bezogenen Rohstoffe usw. mitenthalten. — ³⁾ Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen. — ⁴⁾ Einschließlich der mit Elektromotoren versehenen Fahrzeuge. — ⁵⁾ 1929 einschl. Untergestelle.

Absatz der Kraftfahrzeugindustrie an Fertigprodukten.

Gegenstand	1928				1929				1930				1931			
	Inland		Ausland		Inland		Ausland		Inland		Ausland		Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab 1 000 R.M.	Stück	Wert ab 1 000 R.M.	Stück	Wert ab 1 000 R.M.	Stück	Wert ab 1 000 R.M.	Stück	Wert ab 1 000 R.M.	Stück	Wert ab 1 000 R.M.	Stück	Wert ab 1 000 R.M.	Stück	Wert ab 1 000 R.M.
Kleinkraftäder (steuerfrei)	47 430	30 964	472	267	111 272	69 075	2 475	1 432	54 145	37 268	2 353	1 077	41 398	28 306	3 231	1 465
Krafträder	94 346	92 130	4 488	4 359	77 517	80 242	5 102	5 007	51 204	50 445	4 794	4 453	23 959	23 300	3 543	3 193
Seitenwagen zu Kraftadern	3 111	1 107	380	129	2 369	813	384	93	2 287	761	205	69	1 457	510	206	62
Personenkraftwagen	97 016	431 732	3 862	18 247	88 876	367 303	3 683	18 772	72 683	274 103	3 539	17 662	51 287	170 034	8 071	22 400
Krankenkraftwagen ¹⁾	134	1 655		75	662			53	518			12	123			
Kraftomnibusse	902	18 481	74	1 266	561	11 484	79	1 628	398	7 924	13	280	152	2 612	10	193
Lieferungs- und Lastkraftwagen	19 459	127 049	791	7 197	14 203	107 319	991	10 357	9 999	70 331	486	4 593	7 872	44 943	1 248	10 730
Sonderfahrzeuge ²⁾ :																
Straßenreinigungsfahrzeuge	192	3 738	38	542	134	2 656	35	541	82	1 765			36	902	14	271
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	123	2 427	53	1 274	101	2 282	15	1 341	65	1 265	62	1 413	28	478	56	1 230
Traktoren, Schlepper u. dgl.	5 162	29 000	2 248	11 943	3 730	23 438	2 318	12 213	2 142	20 026	968	6 272	1 516	12 503	666	4 456
Tragpflüge und andere Sonderfahrzeuge	354	4 725	90	753	313	3 945	48	572	72	873	29	410	43	1 070	57	1 179
Vollständige Untergestelle																
für Personenkraftwagen	5 556	22 702	271	1 625	3 171	13 220	293	1 880 ³⁾	4 294 ³⁾	12 565	335	1 169	3 560	8 305	197	461
Krankenkraftwagen	55	392											24	113		
Kraftomnibusse	943	14 815	119	1 039	944	14 840	85	882	466	6 124	59	767	151	1 436	42	367
Lieferungs- und Lastkraftwagen	6 217	35 877	1 710	9 118	12 522	55 282	1 651	8 152	6 780	28 986	1 465	7 105	4 911	20 532	1 580	5 194
Sonderfahrzeuge ²⁾	138	1 913	7	75	166	1 885	54	421	135	827	24	290	81	435	18	229
Motoren																
für Kraftäder	3 832	969	94	123	4 678	1 014	134	478	6 527	1 378	177	773	9 420	1 741	2 619	310
Kraftwagen	2 499	3 729			5 466	5 500			4 952	5 124			1 386	3 062	710	917
sonstige Zwecke	10 675	20 211	1 043	11 678	6 950	6 962	1 094	7 026	2 260	7 603	1 691	14 971	1 534	6 561	2 345	9 351
Gesamtwert des Absatzes	(1 000 R.M.)				1928				1929				1930			
davon nach dem Inland					921 334				838 717				589 190			
nach dem Ausland					850 230				767 922				326 966			
					71 104				70 795				61 304			

¹⁾ 1929 einschließlich Untergestelle. — ²⁾ Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen. — ³⁾ Einschl. Untergestelle für Krankenkraftwagen.

Kraftfahrzeugindustrie in den Ländern.

Land		Beschäftigte Personen am 1. Juli		Löhne und Gehälter		Verbrauch an Roh- stoffen und von ander- wärts bezogenen Halb- fabrikaten ¹⁾	Wert der Erzeugung
		insge- samt	davon berufs- gen. vers.	insge- samt	davon an berufsgen. vers. Pers.		
1 000 R.M.							
Preußen	1928	28 661	26 251	73 538	62 761	247 710	412 478
	1929	22 504	21 988	58 194	55 662	218 632	367 734
	1930	16 672	16 393	44 479	44 316	139 278	254 521
	1931	14 403	14 292	34 096	33 397	83 739	155 151
Bayern	1928	5 864	5 192	16 429	13 726	41 991	83 515
	1929	7 434	7 229	18 795	18 403	50 134	98 297
	1930	4 973	4 928	13 742	13 217	33 375	67 434
	1931	3 508	3 508	9 228	8 999	19 269	39 047
Baden, Hessen und Württemberg	1928	36 790	34 274	89 752	81 028	204 015	367 254
	1929	33 635	31 249	80 010	72 542	150 411	309 989
	1930	22 810	22 787	60 711	60 375	98 953	218 505
	1931	18 641	18 615	47 214	46 952	67 060	169 363
Land Sachsen	1928	12 275	11 785	29 996	28 357	85 289	154 344
	1929	10 303	10 194	27 064	26 552	74 787	145 218
	1930	6 410	6 329	15 274	14 429	48 637	84 612
	1931	6 615	6 563	13 608	13 091	39 449	69 208
Übriges Deutschland	1928	6 624	6 249	15 219	13 781	45 434	71 267
	1929	6 161	5 781	15 171	14 175	45 536	72 693
	1930	4 134	3 716	8 872	7 832	31 180	51 063
	1931	3 793	3 156	7 565	6 555	22 987	42 335
Deutsches Reich	1928	90 214	83 751	224 934	199 653	624 439	1 088 858
	1929	80 037	76 441	199 234	187 334	539 500	993 931
	1930	54 999	54 153	145 078	140 169	351 423	676 135
	1931	46 960	46 134	111 711	108 994	232 504	475 104

¹⁾ Einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Arbeiten.

Kraftfahrzeugindustrie nach Betriebszweigen 1928—1931.

Jahr	Firmen	Beschäftigte Personen am 1. Juli	Löhne und Gehälter	Rohstoffverbrauch	Erzeugung
1 000 R.M.					
Kraftwagenfabriken einschl. Montagebetriebe					
1928	62	70 248	176 415	508 206	865 154
1929	50	59 458	149 153	397 501	727 432
1930	43	40 655	111 182	255 811	501 311
1931	36	34 759	87 514	173 883	361 812
Krafttradfabriken					
1928	46	7 635	18 897	53 376	100 193
1929	52	7 865	15 733	58 560	104 808
1930	47	3 792	10 207	35 799	60 113
1931	41	2 552	6 097	19 691	34 257
Fabriken, die Krafträder und Kraftwagen herstellen					
1928	5	10 455	25 729	58 659	111 450
1929	6	12 038	31 680	80 364	153 896
1930	6	9 857	21 851	55 724	105 736
1931	6	9 010	16 701	35 892	71 299
Kraftfahrzeugmotorenfabriken					
1928	16	1 876	3 893	4 198	12 061
1929	8	676	1 668	3 075	7 795
1930	10	695	1 838	4 089	8 975
1931	9	639	1 399	3 038	7 736

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913).

Jahr	Betriebe	Personen ¹⁾	Verbrauch an bezogenen Roh- stoffen, Halb- und Ganzfabrikaten ²⁾	Erzeugung						Wert der Erzeu- gung	Wert des Absatzes	
				Kraft- räder	Personen- wagen, einschl. Kranken- wagen	Automobil- omnibusse, Liefer- und Lastwagen	Sonderfahr- zeuge mit be- sonderen me- chanischen Arbeitsein- richtungen	Voll- ständige Unter- gestelle	Motoren		Inland	Ausland
1000 RM				Stück						1000 RM	1000 RM	
1913	109	33 462	96 609	5 104	12 400	1 851	388	5 749	2 835	214 308	120 102	58 000
1925	235	86 642	383 676	55 980	39 080	10 304	7 142	13 591	15 058	771 371	592 019	33 510
1926	238	55 412	232 193	48 942	31 958	5 211	5 721	8 412	24 537	501 475	378 528	26 492
1927	244	83 424	506 341	84 256	84 668	11 972	10 114	18 472	14 787	907 626	711 741	52 614
1928	140	83 751	624 439	162 212	101 701	20 960	11 056	15 416	18 306	1 088 858	850 230	71 104
1929	128	76 441	539 500	201 047	92 025	16 230	6 486	19 767	18 754	993 931	767 922	70 795
1930	118	54 153	351 423	104 352	71 960	9 985	3 212	14 226	16 421	676 135	527 886	61 304
1931	102	46 134	232 504	59 486	58 774	8 734	2 430	10 177	19 503	475 104	326 966	62 008

¹⁾ Seit 1927 Kopffzahl nach dem Stand am 1. Juli. — ²⁾ Einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Arbeiten.

Verteilung der Produktion auf deutsche Werke und Montagebetriebe 1928—1931.

Jahr	Be- triebe	Be- schäftigte Personen am 1. Juli	Produktion		Gesamt- wert der Er- zeugung	Absatz							
			Personen- kraft- wagen	Last- kraft- wagen		Personenkraftwagen				Lastkraftwagen			
						nach dem Inland		nach dem Ausland		nach dem Inland		nach dem Ausland	
						Stück	1 000 <i>ℳ</i>	Stück	1 000 <i>ℳ</i>	Stück	1 000 <i>ℳ</i>	Stück	1 000 <i>ℳ</i>
Deutsche Firmen													
1928....	117	84 628	80 362	22 491	919 758	75 261	337 259	4 133	19 872	20 232	173 458	2 694	18 620
1929....	113	76 599	73 675	20 318	840 295	70 347	290 536	3 937	20 397	17 393	154 961	2 456	20 150
1930....	101	52 085	60 231	12 764	577 931	59 345	221 393	3 289	17 087	12 280	96 970	1 337	10 936
1931....	88	44 619	55 585	11 599	422 755	47 752	155 735	7 779	21 226	9 373	58 129	2 669	15 961
Montagebetriebe													
1928....	7	3 710	27 781	7 269	157 040	27 500	119 221	—	—	7 289	22 764	—	—
1929....	7	2 762	22 575	11 259	145 841	21 775	90 648	39	255	10 837	33 964	350	869
1930....	7	2 219	17 102	5 926	89 229	17 685	65 794	585	1 744	5 363	16 394	686	1 809
1931....	5	1 702	6 978	3 435	44 612	7 131	22 840	489	1 635	3 713	11 394	211	523

Monatliche Indexziffern über die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1930 und 1931

Monatsdurchschnitt 1928 = 100.

Fahrzeuggattung	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Personenwagen 1930	57,9	78,5	109,2	126,9	113,0	78,9	66,3	52,2	57,8	45,0	33,3	32,7
1931	38,2	54,8	90,9	94,2	93,4	88,3	59,7	44,7	43,5	33,7	30,8	18,3
Liefer- und Lastwagen 1930	72,1	73,8	85,8	62,2	60,7	55,4	56,5	46,8	58,6	45,9	51,9	40,6
1931	49,2	66,3	57,8	50,5	61,5	73,2	56,2	53,6	36,1	27,1	28,2	19,1
Kraftträder 1930	55,6	69,5	98,4	113,1	99,9	57,4	44,2	15,0	19,1	17,7	14,0	21,9
1931	23,8	39,1	47,3	41,8	46,2	36,5	26,9	19,2	14,2	10,5	12,1	17,4
Personenwagen bis 3 t 1930	58,4	73,2	105,9	123,8	108,3	75,1	62,6	50,8	56,1	41,8	28,6	33,3
1931	38,7	49,7	88,6	97,9	100,0	89,4	64,0	48,6	45,6	37,0	33,7	19,7
über 3 t 1930	55,0	113,6	130,8	146,6	144,1	104,0	90,3	61,2	68,9	66,0	64,2	29,2
1931	34,8	88,3	105,8	69,5	50,4	81,1	31,7	19,3	29,4	11,7	12,3	9,2
Liefer- u. Lastwagen bis 3 t 1930	73,1	74,9	89,8	64,4	65,2	60,0	61,3	52,0	67,1	51,5	58,9	42,0
1931	57,3	77,0	63,9	56,4	68,8	82,2	51,8	44,6	36,5	27,1	30,5	20,7
über 3 t 1930	68,7	70,0	72,5	55,1	46,0	39,8	40,6	29,8	30,6	27,3	28,8	35,8
1931	22,2	30,9	37,3	31,1	36,9	43,3	70,6	83,8	35,0	27,1	20,9	13,5
Kraftträder über 200 ccm 1930	44,0	46,6	75,4	87,2	78,9	55,0	38,0	9,8	14,6	15,1	10,3	10,8
1931	16,8	23,8	29,0	37,0	31,3	22,6	16,8	6,0	4,9	1,7	3,9	4,0
Kleinkraftträder 1930	72,7	103,4	132,5	151,4	131,0	61,0	53,5	22,9	25,8	21,6	19,4	38,3
1931	34,0	61,7	74,4	48,9	68,2	57,1	41,8	38,6	27,9	23,4	24,4	37,3

Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie von Januar — Dezember 1932.

Fahrzeuggattung	Produktion (Stück)												Absatz (Stück)											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Steuerfreie Kleinkrafttrader ..	1 944	1 799	1 384	1 523	3 587	3 505	2 234	2 052	1 298	909	966	777	1 504	1 257	2 473	4 009	3 749	3 876	3 750	2 646	1 513	1 030	851	748
und zwar:																								
bis 175 ccm Hubraum	140	731	1 393	2 196	1 401	1 342	884	920	696	330	457	288	40	343	924	1 041	1 330	1 375	1 316	1 135	751	370	285	422
über 175 ccm bis 200 ccm																								
Hubraum	1 804	1 048	1 745	1 956	2 186	2 163	1 350	1 132	602	579	509	489	1 464	914	1 549	2 968	2 419	2 501	2 434	1 511	762	660	566	326
Großkraftträder	660	1 072	1 002	1 152	1 218	900	566	508	404	552	504	585	648	887	1 344	1 761	1 588	1 352	1 239	979	590	413	324	418
und zwar:																								
über 200 ccm bis 350 ccm																								
Hubraum	149	386	158	294	467	297	105	69	73	192	64	220	136	226	326	582	541	444	344	265	144	101	68	171
über 350 ccm bis 500 ccm																								
Hubraum	413	517	615	454	499	351	313	289	194	252	305	201	378	527	641	888	611	643	660	521	331	240	198	135
über 500 ccm Hubraum ...	98	169	229	404	262	252	148	150	137	108	135	164	134	134	377	291	436	265	235	193	115	72	58	112
Personenkraftwagen einschl.	2 205	3 158	3 828	3 577	4 760	4 588	4 555	3 758	3 182	3 172	2 937	2 328	1 935	3 127	3 821	4 480	4 801	5 114	4 547	4 137	3 824	3 610	3 086	2 360
und zwar:																								
bis 1 l Hubraum	173	258	81	276	626	661	697	562	353	367	462	420	235	305	410	538	569	622	737	748	726	707	608	408
über 1 l bis 1,5 l Hubraum	726	1 087	1 661	2 296	2 368	2 180	1 956	1 509	1 576	1 757	1 428	1 163	736	1 183	1 455	1 606	2 128	2 463	1 926	1 559	1 514	1 603	1 255	1 060
über 1,5 l bis 2 l Hubraum	1 054	1 367	1 705	1 619	1 424	1 312	1 342	1 230	849	866	844	635	695	1 194	1 426	1 730	1 530	1 383	1 323	1 311	1 049	905	837	647
über 2 l bis 3 l Hubraum	163	284	190	175	132	182	154	141	166	148	121	38	98	156	208	261	235	329	219	225	267	193	208	101
über 3 l bis 4 l Hubraum	48	89	104	118	118	155	326	252	179	105	45	32	97	161	211	224	225	201	259	246	202	108	113	73
über 4 l Hubraum	41	73	87	93	92	98	80	64	59	74	37	40	74	128	111	121	114	116	83	48	66	94	65	71
Automobilomnibusse einschl.																								
Untergestelle	4	9	50	11	8	8	13	7	7	2	16	7	7	8	41	18	24	9	15	8	6	4	15	13
Lieferungs- und Lastkraft-																								
wagen einschl. Unterge-																								
stelle	454	705	688	699	623	759	749	696	670	677	740	622	533	773	732	754	829	731	717	870	728	820	693	688
und zwar:																								
bis 1 000 kg Eigengewicht	184	270	174	142	79	156	127	182	134	120	147	202	218	264	125	138	184	147	104	224	109	137	99	100
über 1 000 kg bis 2 000 kg																								
Eigengewicht	163	266	320	324	301	243	317	189	253	274	256	133	155	297	345	339	322	257	297	266	276	288	239	216
über 2 000 kg bis 3 000 kg																								
Eigengewicht	58	137	141	165	180	299	255	203	207	216	247	219	88	146	185	199	236	242	232	248	244	312	260	301
über 3 000 kg bis 4 000 kg																								
Eigengewicht	29	19	28	42	31	20	18	53	35	32	62	35	30	32	43	36	39	38	32	56	46	40	55	31
über 4 000 kg Eigengewicht	20	13	25	26	32	41	32	69	41	35	28	33	42	34	34	42	48	47	52	76	53	43	40	40
Dreirädrige Fahrzeuge aller Art	296	423	702	956	686	1 014	1 097	1 078	1 093	1 113	794	739	321	455	674	964	946	978	1 102	1 170	1 096	1 106	756	619
und zwar:																								
bis 200 ccm Hubraum	247	357	591	811	572	938	923	950	923	958	683	649	270	375	583	809	804	890	930	1 023	911	946	642	520
über 200 ccm Hubraum ...	49	66	111	145	114	76	174	128	170	155	111	90	51	80	91	155	142	88	172	147	185	160	114	99

Bereifungsindustrie.

Die ungünstige Entwicklung des Kraftfahrzeugwesens führte auch in der Bereifungsindustrie zunächst zu einem stärkeren Rückgang der Produktion. Im Jahre 1930 verminderte sich die Herstellung von Kraftfahrzeugreifen gegenüber dem Vorjahre mengenmäßig um rd. ein Fünftel. Bei den Fahrradreifen, die bereits im Jahre 1927 ihren höchsten Produktionsstand erreicht hatten, nahm die Produktion von 1929 auf 1930 um 7 vH ab. Im Jahre 1931 hat dagegen die Erzeugung an Kraftfahrzeugreifen nur eine geringe Abnahme gegenüber dem Vorjahre erfahren, während bei den Fahrradreifen sogar eine Zunahme der Produktion zu verzeichnen ist. Wertmäßig ging die Produktion der Bereifungsindustrie im Jahre 1930 um 25 vH und im Jahre 1931 um weitere 15 vH gegenüber dem Jahre 1929 zurück. Der stärkere Rückgang des Produktionswertes ist vor allem auf den stark gesunkenen Weltmarktpreis für den wichtigsten Rohstoff der Bereifungsindustrie, den Rohkautschuk, und im Zusammenhang damit auf das Absinken der Reifenpreise zurückzuführen. Im Jahre 1931 betrug der Durchschnittswert für eine Tonne Rohkautschuk nur noch 900 *R.M.*, gegenüber 1 500 *R.M.* im Jahre 1930, 2 000 *R.M.* im Jahre 1929 und 5 000 *R.M.* im Jahre 1925. Von den in Deutschland im Jahre 1931 verbrauchten

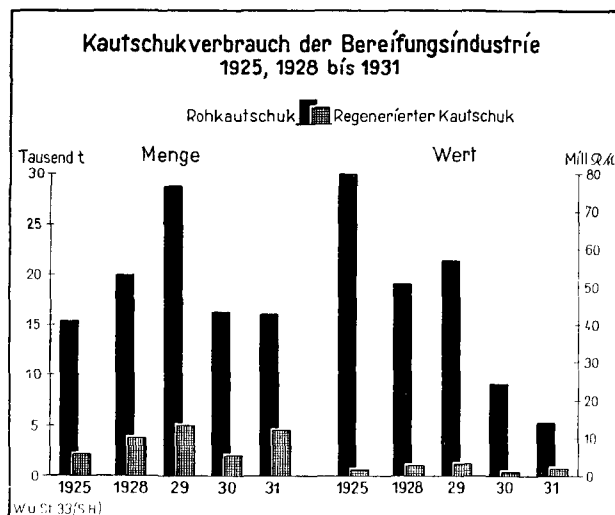
39 800 t Rohgummi wurden in der Bereifungsindustrie 40 vH verarbeitet.

Das wichtigste Erzeugnis der Bereifungsindustrie sind die Bereifungen für Personenkraftwagen, von denen im Jahre 1931 2,37 Mill. Stück hergestellt wurden. Bei den Bereifungen für Lastkraftwagen und Omnibusse hat sich die Erzeugung weiterhin von den Vollreifen auf die Luftreifen, insbesondere Riesenluftreifen, umgestellt. Die Produktion von Vollreifen ist nur noch von geringer Bedeutung. Wie sich aus der folgenden Übersicht ergibt, ist die Erzeugung dieser Reifen im Jahre 1931 um mehr als die Hälfte gegenüber 1929 und auf ein Zehntel der Produktion von 1928 zurückgegangen.

Produktion von Bereifungen für Lastkraftwagen und Omnibusse	1925	1928	1929	1930	1931
	1 000 Stück				
Riesenluftreifen	72,6	128,5	173,4	138,8	154,6
Elastik- (Hohlraum-) Reifen mit Stahlband	75,7	120,2	177,2	135,3	139,2
Vollreifen mit Stahlband	76,1	153,5	186,1	103,5	73,3
	142,2	41,4	9,3	4,5	4,1

Die Herstellung von Reifen für Fahrräder, die bereits seit dem Jahre 1928 eine rückläufige Entwicklung zeigte, hat im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahre wieder um 30 vH zugenommen. Dies erklärt sich daraus, daß der infolge der verminderten Kaufkraft der Bevölkerung eingetretene starke Rückgang des Absatzes von Kraftfahrzeugen wieder zu einer stärkeren Nachfrage nach Fahrrädern geführt hat. Im Rahmen des Gesamtproduktionswertes kommt allerdings den Fahrradreifen keine sehr große Bedeutung zu.

Die Bereifungsindustrie ist in erster Linie auf den Inlandsmarkt angewiesen, während nur ein Zehntel des Produktionswertes zur Ausfuhr gelangt. Rund drei Viertel des Ausfuhrwertes entfallen auf Bereifungen für Kraftfahrzeuge. Nach einer erheblichen Steigerung der Ausfuhr von Kraftfahrzeugreifen in den Jahren 1928 und 1929 ist in den letzten Jahren wieder ein Rückgang eingetreten. Die ebenfalls verminderte Einfuhr dieser Erzeugnisse ist z. T. auf die Betriebseinschränkungen bzw. Stilllegungen der ausländischen Montagefirmen zurückzuführen. Die Ausfuhr der Fahrradreifen, die im Jahre 1931 mengenmäßig



noch eine beträchtliche Steigerung aufzuweisen hatte, ist im Jahre 1932 ebenfalls sehr zurückgegangen. Die hauptsächlichsten Absatzgebiete für deutsche Kraftfahrzeugbereifungen waren im Jahre 1932 die Niederlande, Britisch Indien und die Schweiz mit einem Anteil von mehr als zwei Fünfteln der Ausfuhr. Argentinien, das im Jahre 1927 noch 28 vH der Ausfuhr aufnahm, ist im Jahre 1932 als Absatzgebiet fast vollständig ausgefallen. Bei der Einfuhr stand Belgien im Jahre 1932 mit einem Anteil von rd. einem Drittel an der Spitze. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die im Jahre 1927 noch 46 vH der eingeführten Kraftfahrzeugbereifungen lieferten, waren im Jahre 1932 nur noch mit rd. 7 vH an der deutschen Einfuhr beteiligt. Hauptabnehmer für Fahrradbereifungen waren im Jahre 1932 Dänemark und die Niederlande, die zusammen rd. ein Drittel der deutschen Ausfuhr aufnahmen.

Ein- und Ausfuhr von Bereifungen	Kraftfahrzeugreifen		Fahrradreifen	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	1 000 Stück			
1925	53,2	398,1	7,2	4 227,9
1926	351,8	432,5	85,3	3 248,2
1927	572,0	351,6	470,9	3 526,0
1928	514,8	364,6	732,1	3 728,3
1929	592,4	565,5	517,2	3 301,8
1930	482,1	553,5	488,1	3 228,6
1931	259,9	339,5	195,8	3 893,6
1932	55,1	254,7	367,4	1 404,6
	1 000 RM			
1925	2 314	14 020	16	7 061
1926	11 701	18 266	244	6 014
1927	23 791	16 436	1 447	5 542
1928	21 761	19 008	1 694	5 725
1929	21 286	28 528	978	4 969
1930	17 655	25 687	869	4 557
1931	8 876	14 996	328	4 317
1932	1 705	9 413	207	1 837

Bereifungsindustrie in den Jahren 1928—1931.

Jahr	Be- triebe	Personen				Arbeits- leistung in	Lohne und Gehälter	Rohstoffverbrauch												Gesamt- wert des Ver- brauches
		am 1. Jan.	am 1. April	am 1. Juli	am 1. Okt.			Roh- kautschuk	Regenerierter Kautschuk		Gewebe aller Art		Chemikalien und Materialien aller Art		Stahlbänder für Vollreifen		Sonstige Halbfabrikate aus Eisen und Stahl, Gleitschutz- nieten, Drahte u. dgl.			
1 000 Std.	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	1 000 RM				
1928 ..	23	9 595	10 371	8 977	9 013	20 106	19 081	20 018	51 160	3 877	3 114	6 936	32 306	17 271	13 135	7 825	2 676	915	2 921	105 312
1929 ..	21	9 151	9 953	9 116	7 762	17 952	18 743	28 776	57 606	5 049	3 499	8 487	33 690	23 814	14 841	6 719	2 601	760	2 631	114 868
1930 ..	20	6 680	7 779	7 626	5 475	13 207	14 046	16 472	24 395	2 102	1 408	6 827	22 130	13 491	7 833	3 727	1 731	909	2 485	59 982
1931 ..	18	6 132	7 129	8 124	6 839	14 260	14 105	16 103	14 388	4 682	2 189	6 320	16 962	14 408	6 464	2 644	1 146	900	2 586	43 735

Jahr	Erzeugung und Absatz an Bereifungen													Gesamt- wert der Er- zeugung und des Absatzes	
	für Personen- und Lieferwagen		für Lastwagen und Omnibusse				für Lastkarren und Traktoren		für Krafttrader		für Fahrräder				Sonstige Berei- fungen
	Decken	Schläu- che	Decken	Schlau- che	Elastik- (Hohl- raum-) Reifen mit Stahl- band	Voll- reifen mit Stahl- band	Pneu- matische Reifen	Voll- reifen mit Stahl- band	Decken	Schlau- che	Decken	Schlauche	Schlauch- reifen		
	für pneumatische Reifen		für Riesen- luftreifen												
	Stück													1 000 R.M.	

Erzeugung															
1928....	1 361 938	1 303 641	128 481	120 213	153 549	41 353	3 373	44 788	762 708	805 904	11 576 711	11 910 746	171 728	1) 6 295	204 378
1929....	1 552 063	1 394 351	173 361	177 211	186 125	9 320	14 982	44 057	691 231	704 422	11 045 954	10 767 498	108 058	—	207 141
1930....	1 304 257	1 131 460	138 750	135 258	103 503	4 546	11 985	31 373	595 445	565 874	9 934 802	10 242 077	131 953	—	154 975
1931....	1 282 029	1 084 004	154 623	139 168	73 295	4 055	9 977	21 621	512 296	439 428	13 460 603	12 695 237	121 443	—	123 464

Absatz nach dem Inland															
1928....	1 255 935	1 145 149	107 371	90 661	146 743	47 171	2 917	46 679	721 997	780 837	11 601 527	9 346 544	180 961	1) 6 368	195 423
1929....	1 198 103	1 137 173	105 041	96 775	152 850	21 979	14 234	40 278	685 487	693 612	10 153 039	9 388 212	105 597	—	176 062
1930....	1 137 048	1 009 283	95 515	84 238	109 047	4 345	8 952	32 199	571 050	535 412	9 650 194	7 681 875	121 299	—	145 867
1931....	1 083 145	929 258	103 308	99 311	75 010	3 223	10 499	20 776	498 732	429 276	11 617 369	9 078 584	117 288	—	109 553

Absatz nach dem Ausland															
1928....	153 346	159 792	24 377	23 443	6 467	7 782	—	—	22 375	25 596	1 058 453	2 968 484	8 859	—	20 405
1929....	241 671	200 426	56 100	51 654	5 560	5 157	—	—	18 743	21 489	1 100 766	2 528 882	6 683	—	31 416
1930....	222 527	172 025	39 706	41 988	4 140	1 586	2 727	—	20 503	20 579	948 706	2 453 632	—	—	24 684
1931....	138 296	103 919	38 037	31 931	3 274	1 646	—	—	12 123	10 642	1 057 344	2 999 842	—	—	16 237

1) Einschl. Bereifungen für Flugzeuge. — 2) Unter pneumatischen Reifen enthalten. — 3) Einschl. Vollreifen mit Stahlband. — 4) Unter Schläuchen für Fahrräder enthalten. — 5) Einschl. Schlauchreifen. — 6) Einschl. Auslandsabsatz. — 7) Unter Inlandsabsatz mitenthalten.

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1912).

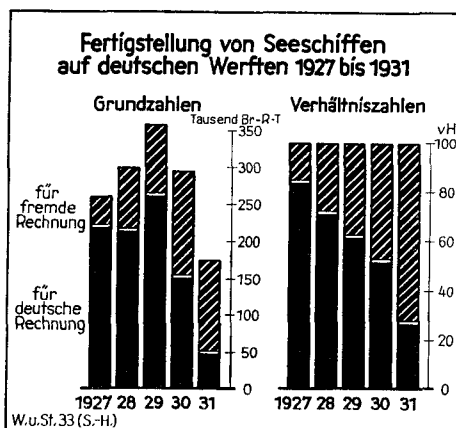
Jahr	Be-triebe	Personen	Verbrauch					Erzeugung an Bereifungen					Gesamt-wert der Erzeugung
			Roh-kautschuk	Rege-nerierter Kautschuk	Gewebe aller Art	Chemikalien und Materialien aller Art	Stahl-bänder und sonstige Halb-fabrikate aus Eisen und Stahl	für Fahr-räder	für Kraftfahrzeuge				
									ins-gesamt	davon für			
										Kraft-räder	Per-sonen-wagen	Lastwagen und Omnibusse	
			t	t	t	t	1 000 Stück					1 000 RM	
1912.....	21	8 975	5 357	—	1) 9 772	12 121	2 063	15 066	1 283	.	.	.	140 046
1925.....	33	11 930	15 581	2 033	1) 12 706	15 446	9 042	22 954	3 106	598	2 112	366	208 130
1926.....	24	7 122	11 540	2 891	1) 9 671	11 491	7 675	19 227	2 304	481	1 575	228	164 564
1927.....	23	11 947	18 153	4 415	6 649	17 938	9 104	31 282	3 634	881	2 352	348	205 570
1928.....	23	8 977	20 018	3 877	6 936	17 271	8 740	23 659	4 732	1 569	2 666	444	204 378
1929.....	21	9 116	28 776	5 049	8 487	23 814	7 479	21 921	4 947	1 396	2 946	546	207 141
1930.....	20	7 626	16 472	2 102	6 827	13 491	4 636	20 309	4 022	1 161	2 436	382	154 975
1931.....	18	8 124	16 103	4 682	6 320	14 408	3 544	26 277	3 720	952	2 366	371	123 464

1) Mengenangabe in 1 000 qm.

Schiffbau.

Seeschiffbau. Nach Überwindung der Krise, die infolge Beendigung des Neuaufbaus der Handelsflotte im Jahre 1923 entstanden war, setzte 1926 im deutschen Seeschiffbau wieder eine Besserung ein, die durch Zusammenschlüsse und Sanierungsmaßnahmen vorbereitet worden war. Die Durchführung des Neubauprogramms der Großreedereien, die u. a. auch die je etwa 50 000 Br.-R.-T. großen Lloyd-dampfer »Bremen« und »Europa« betraf, brachte zunächst bis 1927 eine beachtliche Steigerung der Beschäftigung. Seitdem aber ist die im Bau befindliche Tonnage von Jahr zu Jahr wieder stark zurückgegangen. Nach den Angaben des Germanischen Lloyd befanden sich im Laufe der letzten fünf Jahre im Bau (in 1 000 Br.-R.-T.):

1927	1928	1929	1930	1931
786	701	643	532	280.



Bei diesem Rückgang zeigte sich der Bau von Motorschiffen erheblich widerstandsfähiger als der von Dampfschiffen. Seit 1927 sank die im Bau befindliche Motorschiff-tonnage nur um 33 vH, die Dampfschiff-tonnage jedoch um 89 vH.

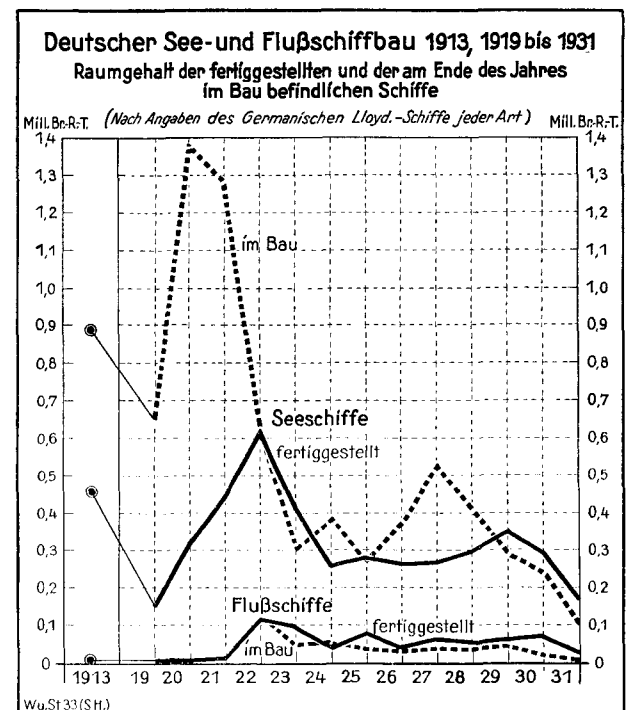
Das Nachlassen der Bautätigkeit betraf bis 1930 lediglich den Schiffbau für deutsche Rechnung, während der Schiffbau für das Ausland noch bis 1930 ständig zugenommen hat. Erst im Jahre 1931 war auch hier eine

Abnahme zu verzeichnen. Anteilmäßig entfielen im Jahre 1931 von der im Bau befindlichen Tonnage auf deutsche Rechnung nur noch 25 vH, gegenüber 78 vH im Jahre 1927.

Der Rückgang im Volumen der fertiggestellten Schiffe war naturgemäß später als die Einschränkung der Bautätigkeit zu beobachten. Die Entwicklung verlief hier seit 1927 folgendermaßen:

	1927	1928	1929	1930	1931
	1 000 Br.-R.-T.				
Dampfschiffe	191,0	117,3	202,0	201,3	44,2
Motorschiffe	66,1	178,9	154,4	90,2	130,9

Unter den abgelieferten Dampfschiffen befand sich im Jahre 1929 die »Bremen«, im Jahre 1930 die »Europa«.



Vom Raumgehalt der im Jahre 1931 fertiggestellten Schiffe (176 700 Br.-R.-T.) entfiel rd. ein Drittel auf Lieferungen für deutsche Rechnung. Dabei handelt es sich im Gegensatz zu den Vorjahren überwiegend um Motorschiffe. An den für fremde Rechnung fertiggestellten Schiffen waren die Motorschiffe zu fast 75 vH der Tonnage beteiligt.

Der Baubestand am Ende des Jahres 1931 verteilte sich mit 98 800 Br.-R.-T. Raumgehalt auf Motorschiffe und mit 3 200 Br.-R.-T. auf Dampfschiffe. Zwei Drittel des Raumgehalts der Dampfer und rd. 75 vH des Raumgehalts der Motorfahrzeuge waren für das Ausland bestimmt.

Der Weltseeschiffbau hatte im Jahre 1931 einen Rückschlag um 44 vH zu verzeichnen. Deutschland, das in den Jahren 1927 bis 1929 hinter Großbritannien den

zweiten Platz innehatte, wurde im Jahre 1930 zunächst von den Vereinigten Staaten von Amerika und im Jahre 1931 auch von Italien, Dänemark, den Niederlanden und Schweden überflügelt. Sein Anteil an der Weltproduktion betrug 1931 nur noch 6 vH.

Flußschiffbau. Auf den deutschen Flußschiffwerften waren in den Jahren 1925 bis 1930 jährlich etwa 70 000 bis 110 000 Br.-R.-T. im Bau. Erst im Jahre 1931 schrumpfte die im Bau befindliche Tonnage auf rd. 36 000 Br.-R.-T. zusammen. In den letzten Jahren waren die Flußschiffwerften etwa zur Hälfte für das Ausland beschäftigt, während im Jahre 1925 nur rd. der dritte Teil der Tonnage auf fremde Rechnung entfiel. Die Herstellung von Motorschiffen steht beim Flußschiffbau seit Jahren im Vordergrund.

Bautätigkeit der deutschen Werften in den Jahren 1913, 1925—1931.

(Nach Ermittlungen des Germanischen Lloyd.)

Jahr	Schiffe im Bau (einschl. der Bauaufträge)						davon fertiggestellt					
	insgesamt		darunter				insgesamt		darunter			
			Dampfschiffe		Motorschiffe				Dampfschiffe		Motorschiffe	
	Zahl	1 000 Br.-R.-T.	Zahl	1 000 Br.-R.-T.	Zahl	1 000 Br.-R.-T.	Zahl	1 000 Br.-R.-T.	Zahl	1 000 Br.-R.-T.	Zahl	1 000 Br.-R.-T.
Seeschiffe												
Für deutsche Rechnung												
1913	1 011	1 296,8	290	1 145,7	89	42,1	656	423,9	131	340,0	67	18,3
1925	117	266,4	58	134,7	38	127,6	70	130,2	39	42,1	25	87,4
1926	122	463,6	81	335,1	29	122,2	56	146,9	37	97,2	13	46,1
1927	168	611,1	98	385,2	58	221,1	98	217,8	59	166,0	29	47,8
1928	114	459,2	68	281,4	36	175,0	67	213,2	33	102,5	24	107,9
1929	90	359,3	73	289,6	15	68,6	59	221,6	46	152,8	13	68,5
1930	72	198,0	47	165,0	18	31,6	55	150,9	39	147,2	12	2,7
1931	30	73,8	17	19,7	12	53,1	22	48,1	14	18,6	8	28,8
Für ausländische Rechnung												
1913	205	49,1	46	30,6	45	3,7	170	34,9	40	22,7	38	3,3
1925	51	278,7	16	36,1	35	242,6	30	150,7	8	10,9	22	139,8
1926	30	168,4	9	31,5	20	136,5	21	112,4	6	12,4	14	99,6
1927	60	175,0	28	52,5	32	122,4	22	43,3	13	25,0	9	18,3
1928	66	242,2	29	77,4	37	164,7	28	85,9	13	14,8	15	71,0
1929	114	284,0	63	100,3	39	180,5	46	135,0	19	49,2	23	85,9
1930	150	333,6	86	76,9	55	254,2	102	143,6	69	54,1	25	87,5
1931	76	205,8	33	27,7	34	176,6	65	128,6	30	25,6	27	102,1
Flußschiffe												
Für deutsche Rechnung												
1913	135	17,9	108	14,6	27	3,1	71	8,0	56	6,3	15	1,6
1925	428	72,9	41	6,1	104	9,3	321	56,3	27	3,7	83	6,9
1926	352	40,9	27	4,2	94	9,8	234	25,0	18	2,6	60	4,2
1927	561	63,6	35	3,5	151	15,4	402	41,5	18	1,9	107	8,1
1928	314	44,1	16	3,3	114	11,8	222	28,8	8	1,1	75	7,4
1929	272	47,5	11	2,1	101	12,8	198	31,2	9	1,9	77	9,8
1930	413	52,2	6	0,5	109	12,1	295	42,1	2	0,2	82	9,7
1931	274	16,3	2	0,5	65	5,4	240	13,2	1	0,0	51	3,5
Für ausländische Rechnung												
1913	33	4,4	25	3,2	8	1,2	17	1,1	16	1,1	1	0,0
1925	123	37,8	24	4,5	17	1,0	76	20,0	15	3,0	10	0,8
1926	198	26,5	36	6,3	46	3,6	133	13,5	21	3,7	34	2,2
1927	519	39,9	26	5,5	85	10,8	219	22,7	16	3,3	38	3,7
1928	415	40,0	21	2,4	82	12,9	240	22,5	16	2,0	62	7,6
1929	435	58,1	32	3,9	83	19,7	293	31,2	11	2,0	46	8,4
1930	188	40,6	31	2,6	74	13,4	154	29,3	29	2,2	53	9,4
1931	96	20,1	10	1,4	41	5,7	97	16,1	7	1,3	33	4,9

Durchschnittsgrößen der in den Jahren 1913, 1925—1931 auf deutschen Werften im Bau befindlichen Schiffe.

(Nach Ermittlungen des Germanischen Lloyd.)

Jahr	Seeschiffe				Flußschiffe			
	Dampfschiffe		Motorschiffe		Dampfschiffe		Motorschiffe	
	für deutsche	für fremde	für deutsche	für fremde	für deutsche	für fremde	für deutsche	für fremde
	Rechnung				Rechnung			
	Br.-R.-T.				Br.-R.-T.			
1913.....	3 951	665	473	82	135	128	115	150
1925.....	1 981	2 256	3 358	6 931	149	187	89	59
1926.....	4 137	3 500	4 214	6 825	156	175	104	78
1927.....	3 931	1 875	3 812	3 825	100	212	102	127
1928.....	4 138	2 669	4 861	4 451	206	114	104	157
1929.....	3 970	1 592	4 573	4 528	191	122	127	237
1930.....	3 510	894	1 754	4 622	80	84	111	181
1931.....	1 156	839	4 424	5 195	228	140	83	139

Chemische Industrie.

Die folgende Darstellung über die chemische Industrie bezieht sich lediglich auf die Industriezweige, deren Produktion jährlich ermittelt wird. Die Berichte über solche Produktionszweige, denen nur eine einmalige Erhebung für das Jahr 1928 zugrunde liegt, wurden bereits im Sonderheft 8 veröffentlicht. Diese beziehen sich auf die Seifen-, Kerzen-, Druckfarben- und Lack- einschl. Lackfarbenindustrie. Auf S. 151 des vorliegenden Heftes sind die genannten Industrien bei der Darstellung der Öl- und Fettverarbeitung im Deutschen Reich nochmals berücksichtigt worden.

Schwefelsäureindustrie.

Die Schwefelsäure gehört zu den innerhalb der chemischen Industrie meist benötigten Schwerchemikalien. Zahlreiche bedeutende Produktionsprozesse, wie die Herstellung von Kunstdünger, Teerfarben, Kunstseide, Sprengstoffen, Präparaten und Pharmazeutika sind auf die Verwendung von Schwefelsäure angewiesen. Die Entwicklung der Schwefelsäureproduktion, die fast ausschließlich im Inlande zum Absatz gelangt, kann daher im allgemeinen als ein Gradmesser für die Produktionsentwicklung eines großen Teils der chemischen Industrie betrachtet werden. Bis zum Jahre 1929 ist die Erzeugung von Schwefelsäure, entsprechend der Aufwärtsentwicklung der chemischen Großindustrie, ununterbrochen gestiegen. Seitdem aber ist die Gewinnung wieder gesunken, und zwar bis auf 1,1 Mill. t im Jahre 1931. Der Rückgang von 1929 auf 1930 betrug rd. 14 vH, der von 1930 auf 1931 ein Viertel. Von der entsprechenden Einschränkung des Rohstoffverbrauches wurde zunächst lediglich die Verarbeitung von Schwefelkiesen betroffen; im Jahre 1931 ging die Abrüstung von Zinkblende noch stärker als die der Kiese zurück, während der Verbrauch der übrigen geschwefelten Erze und Steine keine Einschränkung erfahren hat. Im Jahre 1931 stammten rd. 83 vH der gewonnenen Säure aus Schwefelkies. An dem Rückgang der Schwefelkieseinfuhr gegenüber 1930 sind größtenteils die Hauptbezugsländer Spanien und Norwegen beteiligt. Namentlich Norwegen hat als Schwefelkieslieferant für Deutschland an Bedeutung verloren, während sich die Anteile von Italien sowie von Cypern an der Einfuhrmenge erhöht haben.

Das Hauptgebiet der Schwefelsäureproduktion, die vorwiegend in unmittelbarer Nähe der Weiterverarbeitung erfolgt, ist der Niederrheinisch-Westfälische Bezirk, auf den

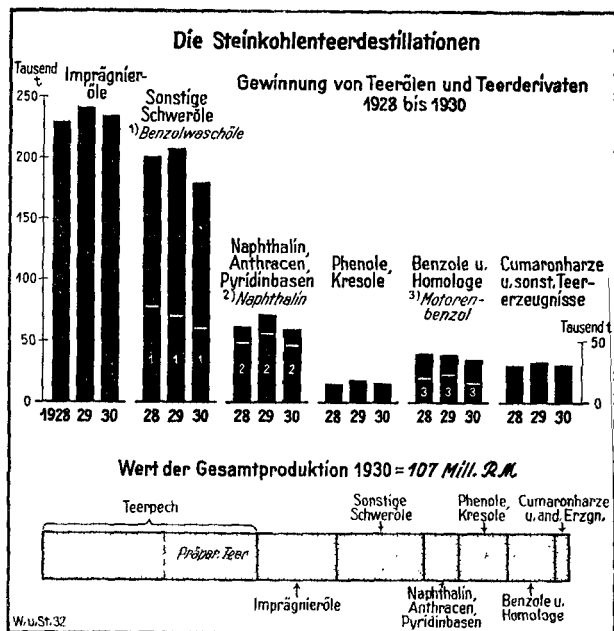
im Jahre 1931 rd. 46 vH der gesamten Erzeugung entfielen. An zweiter Stelle steht mit rd. 22 vH der Oberrheinisch-Süddeutsche Bezirk, dann folgt das Sächsisch-Thüringische Gebiet mit fast 16 vH der Gesamtproduktion.

Die durchschnittliche Jahresleistung je Schwefelsäurefabrik stellte sich im Jahre 1931 auf rd. 16 000 t, gegenüber 20 400 t im Jahre 1930. Von diesem Durchschnittsatz weicht der Oberrheinisch-Süddeutsche Bezirk, wo die größten Anlagen liegen, am meisten ab; hier wurden im Jahre 1931 durchschnittlich je Betrieb rd. 27 000 t Säure gewonnen. In Mitteldeutschland ist die Mehrzahl der Anlagen von kleinerem Umfang, so daß sich z. B. im Thüringisch-Sächsischen Bezirk die Durchschnittsleistung je Betrieb nur auf 12 000 t stellte.

Steinkohlenteerdestillationen.

Die Produktionsentwicklung der Steinkohlenteerdestillationen richtet sich nach der der teerliefernden Kokerei- und Gasindustrie. Infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise ist die Erzeugung der Destillationen seit 1929 wieder im Rückgang. So machte im Jahre 1931 die Produktionsmenge nur noch 70 vH des Höchststandes von 1929 aus. Wertmäßig hat der Rückgang bereits im Jahre 1927 begonnen. Dementsprechend betrug der Produktionswert der Steinkohlenteerdestillationen im Jahre 1931 nur noch 73 Mill. *RM*, gegenüber 181 Mill. *RM* im Jahre 1927. Der mengenmäßige Rückgang in den letzten Jahren ist in erster Linie auf die Einschränkung des inländischen Verbrauchs zurückzuführen, während die Ausfuhr sich gegenüber 1929 nicht verringert hat. Ihr Anteil an der inländischen Produktion von Destillationserzeugnissen erhöhte sich somit von 22 vH im Jahre 1929 auf 32 vH im Jahre 1931. Von der ungünstigen Entwicklung des Inlandsabsatzes ist hauptsächlich das Pech einschl. des präparierten Teers betroffen worden, von dem im Jahre 1931 nur noch 517 000 t im Inlande abgesetzt wurden, gegenüber 885 000 t im Jahre 1929.

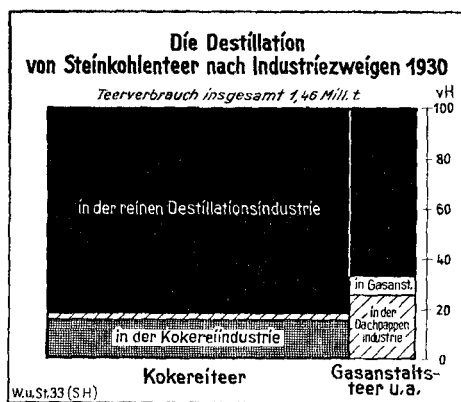
Im Aufbau der Destillationsindustrie verlieren die kleinen Betriebe, die fast ausnahmslos der weiterverarbeitenden Dachpappenindustrie angegliedert sind, mehr und mehr an Bedeutung. Sie unterscheiden sich dadurch von den Großbetrieben, daß in ihnen der Destillationsprozeß weniger differenziert ist und nicht bis zur Isolierung von Fein-



produkten geht. Vom Gesamtwert der Erzeugung entfielen auf die Betriebe bis 50 Personen

im Jahre 1928	38 vH
" " 1929	28 "
" " 1930	25 "

Auch die Zahl dieser Betriebe, zu denen u. a. fast sämtliche Anlagen der Dachpappenindustrie gehören, ist von 131 im Jahre 1927 auf 84 im Jahre 1931 zurückgegangen. Bemerkenswert ist ferner, daß die Eigenverarbeitung der Kokereien, deren Anteil an der Destillation des gesamten Rohtees von 27 vH im Jahre 1929 auf 24 vH im Jahre 1931 gesunken ist, sich seit mehreren Jahren auch effektiv im Rückgang befindet.



Die mengenmäßige Zusammensetzung der Erzeugung ist verhältnismäßig konstant, da die einzelnen Produkte in festem Verhältnis zueinander stehen. Nur die Aufteilung des Schweröls auf die einzelnen Sorten sowie das Verhältnis von Pech zu präpariertem Teer ist veränderlich, da diese Erzeugnisse auf Abruf hergestellt werden. Im Jahre 1930 hat z. B. der präparierte Teer, der vorwiegend für Straßenbauten und für die Dachpappenherstellung verwendet wird, einen stärkeren Rückgang als das Pech aufzuweisen, das in vermehrtem Maße ausgeführt werden konnte. Im Jahre 1931 ist dagegen die Erzeugung dieser Produkte annähernd gleichmäßig zurückgegangen. Von den feineren Erzeugnissen¹⁾ sind die Benzole, Phenole,

¹⁾ Alle Teerprodukte mit Ausnahme von Pech, präpariertem Teer und Schwerölen.

Anthrazene und ähnliche hervorzuheben, deren wertmäßiger Anteil sich beträchtlich erhöht hat, und zwar von 17 vH im Jahre 1927 auf 27 vH im Jahre 1931.

Anteil der Teerprodukte in vH der Gesamterzeugung	1928		1929		1930		1931	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
Teerpech	45,7	27,7	44,9	23,7	46,1	26,8	44,4	29,8
Präparierter Teer	16,1	15,4	18,9	16,6	16,2	14,4	15,8	14,6
Schwere Teeröle	28,5	34,1	26,6	32,3	28,1	31,8	29,8	28,4
Naphthalin	3,2	4,5	3,3	5,3	3,2	4,7	3,5	4,1
Phenol, Benzol u. a. hnl.	3,6	14,1	3,4	17,6	3,4	18,1	4,2	20,5
Übrige Erzeugnisse	2,9	4,2	2,9	4,6	3,0	4,2	2,3	2,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Das Hauptproduktionsgebiet der Steinkohlenteerdestillation befindet sich im Zentrum der Kokereindustrie, in Rheinland-Westfalen, wo fast drei Viertel des Teers destilliert werden. Hier und in Schlesien, dem zweitgrößten Produktionsgebiet der Kokereindustrie, entfällt der verarbeitete Rohteer fast ausschließlich auf Kokereiteer, während in den übrigen kleineren Produktionsrevieren (in Nord-, Süd- und Mitteldeutschland) die Destillation des Gasteeres bei weitem im Vordergrund steht.

Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteerdestillationen.

Diese Industrie ist großenteils mit der rohstoffliefernden Schwelereiindustrie verbunden. Während bis vor wenigen Jahren die Erzeugung der Schwelereien und die der Destillationen sich annähernd gleichmäßig entwickelt haben, bleibt seit 1929 die Destillation des Teeres hinter der Teergewinnung in den Schwelereien beträchtlich zurück. Dies ist offenbar darauf zurückzuführen, daß der Teer in steigendem Maße in Hydrieranlagen zur synthetischen Benzinproduktion Verwendung findet. Im Jahre 1931 gelangten bei einer Teerproduktion von 202 000 t nur 123 000 t inländischer Teer in den Destillationen zur Weiterverarbeitung, während sich noch im Jahre 1928 Gewinnung und Destillation von Braunkohlenteer usw. nahezu deckten. Die Differenz ist noch größer, als hier sichtbar wird, da ein Teil der Teerproduktion, soweit sie in den Generatoranlagen erfolgt, durch die Statistik nicht erfaßt wird.

Der Hauptrohstoff dieses Industriezweiges ist der Braunkohlenteer. Die Verarbeitung von Torfteer ist unbedeutend. Die Verwendung ausländischen Teers ist von 6 700 t im Jahre 1929 auf fast 1 000 t im Jahre 1931 gesunken. Die gesamte Produktion, die sich bis 1929 im Aufstieg befand, ist seit 1930 zurückgegangen. Sie erreichte im Jahre 1931 rd. 117 000 t im Werte von 16,3 Mill. RM. Unter den Erzeugnissen stehen die »Gas-, Heiz-, Treib- und ähnlichen Öle« an erster Stelle, deren mengenmäßiger Anteil sich von 66 vH im Jahre 1929 auf 71 vH im Jahre 1931 ständig erhöht hat. Demgegenüber hat sich die an sich geringe Erzeugung von Schmieröl seit vielen Jahren mehr und mehr vermindert. Im Jahre 1931 wurden nur noch 184 t gewonnen, das ist noch nicht ein Viertel der im Jahre 1928 erzeugten Menge. Im einzelnen verteilte sich die Produktionsmenge (= 100) der eigentlichen Braunkohlenteerdestillationen in den letzten Jahren folgendermaßen¹⁾:

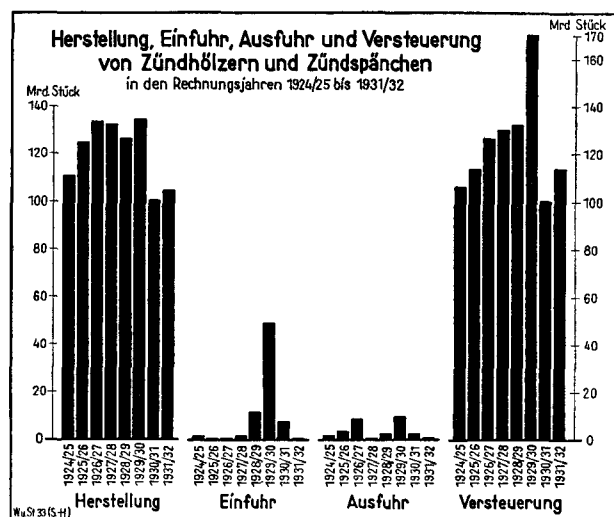
Erzeugnis	1926	1927	1929	1930	1931
Gas-, Heiz-, Treib-, Solaröle..	72,3	70,6	68,7	70,0	69,9
Paraffine	10,8	10,4	11,6	10,6	11,5
Benzine	3,2	4,0	5,8	4,5	6,0
Schmieröle	0,7	0,6	0,4	0,3	0,2
Pech, Kresotole u. ähnl. Rückstände	13,0	14,4	13,5	14,6	12,4
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Hierbei sind die Schiefer- und Torfteerdestillationen unberücksichtigt geblieben.

Zündwarenindustrie.

Die Zündwarenindustrie stellt Zündhölzer, daneben in geringem Umfange Zündspänchen und Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe usw. her. Zur Anfertigung von Zündhölzern wird vor allem Espenholz verarbeitet, das hauptsächlich aus Rußland, Polen, Litauen, Lettland und Finnland bezogen wird. Weitere Rohstoffe der Zündwarenfabrikation sind Chemikalien und Zutaten wie Leim, Kieselgur usw.

Die Zündwarenproduktion, die in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisierung zugenommen hatte, hatte von 1926/27 bis 1930/31 rückläufige Tendenz, die nur im Jahre 1929/30 unterbrochen wurde. Im Jahre 1930/31 sank die Produktion gegenüber dem Vorjahre um 25 vH auf rd. 100 Milliarden Stück und erreichte damit den tiefsten Stand seit 1923/24. Im Jahre 1931/32 trat jedoch wieder eine Zunahme auf rd. 105 Milliarden Stück ein.



Die Produktion stand bis 1929/30 unter dem Druck heftiger Interessenkämpfe, die durch das Eindringen des schwedisch-amerikanischen Trusts in die deutsche Zündwarenindustrie verursacht worden waren. In den Jahren 1928/29 bis 1930/31 wurde der Absatz der inländischen Betriebe stark beeinträchtigt durch die erhebliche Einfuhr fast ausschließlich russischer Zündhölzer, die billiger angeboten wurden als die Erzeugnisse der Deutschen Zündholz-Verkaufs-A.-G. und daher den deutschen Markt überschwemmten. Die Produktionszunahme des Jahres 1929/30 ist größtenteils durch die bevorstehende Einführung des Zündholzmonopols veranlaßt worden, das am 1. Juni 1930 in Kraft trat.

Die Zahl der Betriebe, die Zündwaren herstellen, ist von 69 im Jahre 1924/25 auf 34 im Jahre 1931/32 zurückgegangen. Der Rückgang erklärt sich dadurch, daß nach Leistungssteigerung der modernisierten Fabriken des Schwedentrusts mehrere ältere Werke stillgelegt wurden. Außerdem sind von der Deutschen Zündholz-Verkaufs-A.-G. eine Reihe von Außenseiterunternehmen aufgekauft und ebenfalls stillgelegt worden.

Diese Entwicklung hatte eine weitere Verlagerung des Schwergewichts der Produktion auf die Großbetriebe zur Folge. Der Anteil der Betriebe mit mehr als 10 000 Kisten Jahreserzeugung an der Gesamtproduktion von Zündhölzern und Zündspänchen betrug im Jahre 1931/32 rd. 63 vH. Das Fortschreiten der Rationalisierung und die Zusammenlegung der Produktion gingen mit regionalen Verschiebungen der Industrie Hand in Hand. Unter den Landesfinanzamtsbezirken stand im Jahre 1930/31 noch

Zündhölzer- und Zündspänchenproduktion nach Gebieten (Landesfinanzamtsbezirke)	Produktion			
	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
	Milliarden Stück			
Oberschlesien, Breslau, Branden- burg, Magdeburg	17,4	23,3	14,0	18,7
Hannover, Münster, Düsseldorf, Köln	21,6	23,7	16,7	16,0
Kassel, Darmstadt, Karlsruhe ...	22,9	20,2	15,9	17,3
Schleswig-Holstein	17,3	30,7	23,6	23,3
Königsberg, Stettin	11,2			
München, Würzburg	19,4	19,9	16,1	17,9
Dresden, Leipzig, Thüringen	16,6	16,7	14,5	11,6
Deutsches Reich	126,4	134,5	100,8	104,8

Schleswig-Holstein, 1931/32 aber Karlsruhe mit rd. einem Siebtel der Gesamterzeugung an der Spitze. Zündstäbchen werden nur im Lande Sachsen und in Württemberg hergestellt.

Außenhandel mit Zündhölzern	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
	Milliarden Stück				
Einfuhr	0,1	11,8	49,6	7,7	0,0
Ausfuhr	0,5	2,3	9,8	0,1	0,1

Die starke Zunahme der Zündhölzeinfuhr ließ erst Mitte 1930 nach Einführung des Zündholzmonopols wieder nach. Die versteuerten ausländischen Zündholzmengen erreichten

	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
	0,1 vH	7,7 vH	25,7 vH	12,0 vH	0,0 vH

des gesamten Zündholzverbrauchs. Zur Entlastung des Binnenmarktes erfolgte in den Jahren 1928/29 und 1929/30 eine Ausdehnung des Exports, die jedoch mit dem Anwachsen der Einfuhr bei weitem nicht Schritt hielt. Bestimmungsländer waren hauptsächlich China, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Niederlande, Danzig und Großbritannien. In den Jahren 1930/31 und 1931/32 ist die Ausfuhr wieder stark eingeschrumpft.

Glühlampen- und Glühkörperindustrie.

Die Herstellung steuerpflichtiger Leuchtmittel hat sich in den Jahren seit Stabilisierung der Währung nicht gleichmäßig entwickelt. Während die Produktion von Metallfadenlampen im Jahre 1928/29 um nahezu 40 vH höher lag als 1924/25, ist die Erzeugung von Glühkörpern im gleichen Zeitraum um rd. 25 vH zurückgegangen. Von dem im Jahre 1929 einsetzenden allgemeinen Produktionsrückgang wurde die Herstellung von Glühkörpern in stärkerem Maße betroffen als die von Glühlampen. Dem entsprechend zeigt sich, daß die steuerpflichtige Produktion von Metallfadenlampen und Glühkörpern (= 100) in wachsendem Maße auf Metallfadenlampen entfällt:

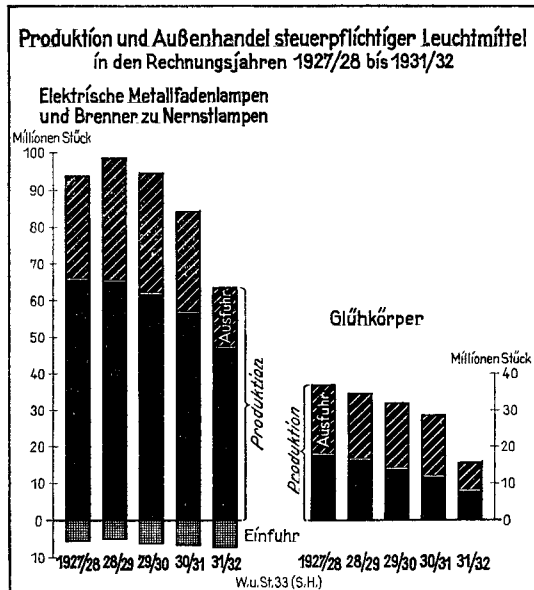
Erzeugnis	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
	Anteile in vH					
Metallfadenlampen einschl. Nernstbrenner	69	72	74	75	75	80
Glühkörper	31	28	26	25	25	20

Diese Entwicklung ist auf die fortschreitende Elektrifizierung sowie auf die Verdrängung der Gasbeleuchtung durch das elektrische Licht zurückzuführen. Größere Mengen von Glühstrümpfen beziehen heute noch die Stadtverwaltungen für Straßenlampen und die Reichsbahn-gesellschaft für Eisenbahnwagenbeleuchtung.

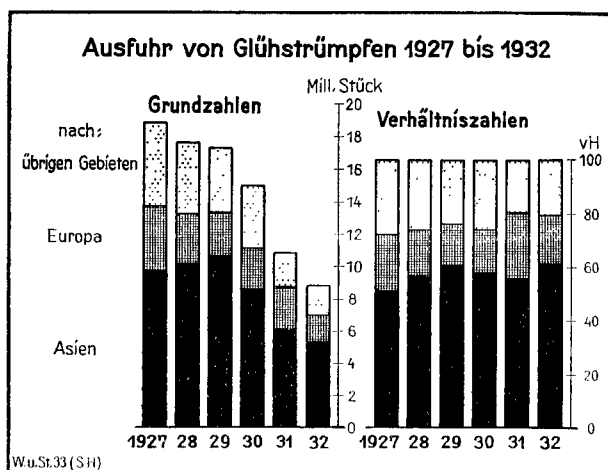
Die Konzentration der Leuchtmittelindustrie auf wenige Betriebe hat in den letzten Jahren weitere Fortschritte gemacht. Die Produktion von Metallfadenlampen erfolgte im Betriebsjahre 1931/32 nur noch in 24 (1926/27: 26), die von Glühkörpern in 6 (1926/27: 22) Betrieben. Der größte Teil der Erzeugung entfällt auf wenige Großbetriebe.

Der wichtigste Standort der Leuchtmittelindustrie ist Berlin. Hier werden mehr als 80 vH der Glühlampen und mehr

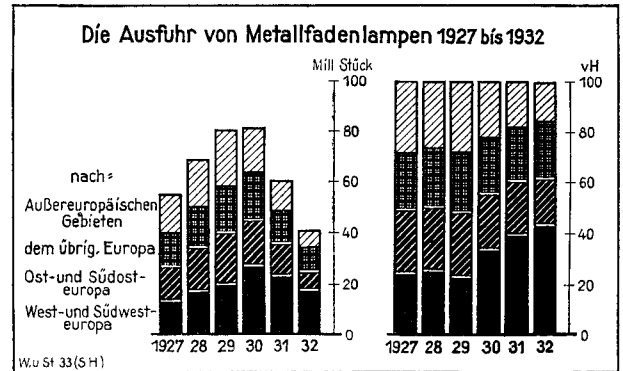
als 90 vH der Glühkörper hergestellt. Die übrige Glühlampenproduktion verteilt sich fast ausschließlich auf die Bezirke Brandenburg, München und Köln, während in der Glühkörperindustrie nur noch der Bezirk Münster einige Bedeutung hat. Die Produktion steuerfreier Leuchtmittel, die statistisch nicht erfaßt wird, ist besonders stark in Thüringen vertreten.



Die Leuchtmittelindustrie ist in hohem Maße für den Export tätig. Die Produktion von steuerpflichtigen Metallfadenlampen einschl. Nernstbrennern wird zu einem Viertel, die Erzeugung von Glühkörpern zur Hälfte ausgeführt. Die Ausfuhr von Glühlampen hat seit der Währungsstabilisierung bis 1929 zugenommen. Dagegen hat sich der Glühkörperexport in demselben Zeitraum rd. um die Hälfte vermindert. Hauptabnehmer für deutsche Glühlampen sind in erster Linie europäische Länder (Frankreich, Großbritannien, Italien, Skandinavien). Während der Absatz nach Westeuropa sich auch im Jahre 1931 relativ gut gehalten hat, ging die Ausfuhr nach den osteuropäischen Ländern erheblich zurück. Die im Jahre 1932 eingetretene weitere Exportminderung um etwa ein Drittel betraf beide Gebietsgruppen ziemlich gleichmäßig. Die Glühkörperausfuhr wird überwiegend von asiatischen Gebieten (Indien, China) aufgenommen. Die durch die Weltwirtschaftskrise bedingte Ausfuhrminderung nach Übersee hat diesen Zweig der Leuchtmittelindustrie daher besonders in Mitleidenschaft gezogen.



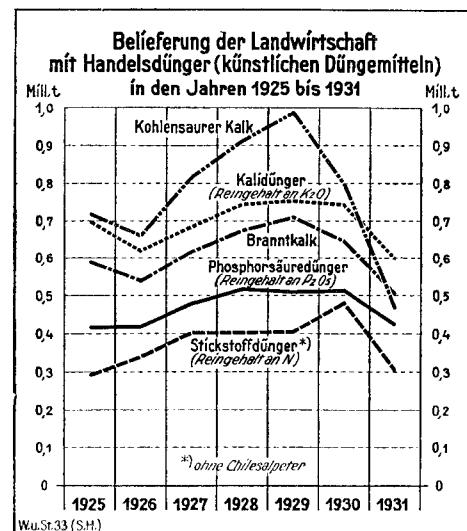
Über die Weltproduktion von Glühlampen liegen nur Schätzungen vor. Danach entfällt auf die Vereinigten Staaten von Amerika fast die Hälfte der Erzeugung, während Deutschland mit rd. 15 vH an zweiter Stelle steht.



Die Glühlampenindustrie gehört zu denjenigen Industriezweigen, die international weitgehend zusammengeschlossen sind. Diese Konzentration ist durch die geringe Produzentenzahl gefördert worden, die auf die Beherrschung der wichtigsten Patente durch wenige Gruppen zurückzuführen ist.

Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln.

Die deutsche Landwirtschaft hat seit der Währungsstabilisierung bis zum Jahre 1929 eine von Jahr zu Jahr steigende Menge von Handelsdünger aufgenommen. Die Wirtschaftskrise führte im Jahre 1930 erstmalig zu einem vorerst noch leichten Rückgang, der sich mit der fortschreitenden Verschlechterung der Wirtschaftslage im Jahre 1931 noch verschärfte. Die Belieferung der Landwirtschaft mit Kalkdünger ging bis zum Jahre 1931 um 43 vH, mit Stickstoff (Reingehalt) um 28 vH, mit Kali (Reingehalt) um 20 vH der im Jahre 1929 gelieferten Mengen zurück. Der Absatz von Phosphorsäuredünger (Reingehalt), der in den Jahren 1928 bis 1930 verhältnismäßig stabil geblieben war, erfuhr im Jahre 1931 einen Rückschlag um 18 vH gegenüber dem Vorjahre.



Der Rückgang des Düngemittelbezugs war in den einzelnen Gebieten des Reichs nicht gleichmäßig. In den preußischen Ostprovinzen und in Süddeutschland setzte der Rückgang des Kaliverbrauchs bereits im Jahre 1929 ein, während er

in West- und Mitteldeutschland erst im Jahre 1931 eintrat. Der landwirtschaftliche Verbrauch von Stickstoff hatte in fast allen Gebieten im Düngejahre 1928/29 den höchsten Stand. Nur Nordwestdeutschland und Thüringen haben noch bis zum Düngejahre 1929/30 ihren Stickstoffdüngerbezug vermehrt.

Um einem weiteren, der Ernährungslage Deutschlands bedrohlichen Rückgang des Handelsdüngerabsatzes vorzubeugen, wurde durch Notverordnung zur Sicherung der Frühjahrsdüngung vom 23. Januar 1932 ein Garantiefonds von 90 Mill. *RM* geschaffen, mit dem das Reich in Verbindung mit den Syndikaten (Kali-, Stickstoff- und Superphosphatsyndikat) eine Bürgschaft für Ausfälle bei den Landwirten übernahm. In Auswirkung dieser Maßnahmen gelang es, die größten Schwierigkeiten, die einem notwendigen Düngerbezug entgegenstanden, zu beheben.

Die Versorgung der Landwirtschaft mit Handelsdünger erfolgt größtenteils durch die inländische Industrie. Nur an der Belieferung mit Phosphorsäuredünger hat das Ausland einen in den letzten Jahren stark erhöhten Anteil. Im Jahre 1929 betrug die Einfuhr von Thomasmehl, die größtenteils aus Frankreich, Luxemburg, Belgien und dem Saargebiet stammt, etwa die Hälfte des landwirtschaftlichen Verbrauchs. In den letzten Jahren entwickelte sich der Einfuhrüberschuß folgendermaßen:

	1929	1930	1931	1932
	in 1 000 t			
Thomasmehl	875	864	931	745
Superphosphat ...	— 29	34	83	108
Phosphorsaurer Kalk	902	830	613	406

Schwefelsäurefabriken in den Jahren 1926—1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Betriebe				Per- sonen	Löhne u. Gehälter 1 000 RM	Rohstoffverbrauch						
		ins- ge- samt	davon mit					Schwefelkies			Zinkblende			
			Blei- kam- mer- ver- fahren	Kon- takt- ver- fahren	beiden oder and. Ver- fahren			ins- gesamt	davon aus dem		davon in Lohn abgeröstet	ins- gesamt	davon aus dem	
									Inland	Ausland			Inland	Ausland
Nordöstlicher u. Schle- sischer Bezirk (Pom- mern, Brandenburg, Schlesien)	1926	6	5	—	1	354	800	69 059	150	68 909	55 002	—	—	—
	1927	5	4	—	1	311	748	76 966	—	76 966	70 312	—	—	—
	1928	6	4	1	1	316	770	83 121	—	83 121	83 121	—	—	—
	1929	5	4	1	—	265	707	100 334	—	100 334	100 334	—	—	—
	1930	6	5	1	—	242	601	94 780	35	94 745	94 780	—	—	—
	1931	7	5	2	—	179	440	82 120	40	82 080	82 120	—	—	—
Sächsisch-Thüring. Bez. (Anhalt, Braun- schw., Thüring., Land u. Provinz Sachsen)	1926	19	15	1	3	578	1 304	114 932	29 378	85 554	99 973	—	—	—
	1927	17	13	1	3	663	1 516	138 172	36 970	101 202	136 650	—	—	—
	1928	16	12	1	3	660	1 682	148 713	41 247	107 466	147 437	—	—	—
	1929	16	12	1	3	652	1 740	151 505	34 306	117 199	149 629	—	—	—
	1930	17	12	2	3	602	1 572	110 986	27 503	83 483	105 384	8 969	8 969	—
	1931	14	7	4	3	539	1 251	90 340	14 914	75 426	85 507	7 512	7 512	—
Nordwestl. Bez. (Hann., Lübeck, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg)	1926	11	9	1	1	428	1 094	38 922	15 265	23 657	30 486	47 181	2 627	44 554
	1927	10	8	1	1	515	1 341	53 994	24 693	29 301	41 991	53 290	3 301	49 989
	1928	10	8	1	1	508	1 517	55 194	25 268	29 926	55 194	53 403	2 723	50 680
	1929	11	8	1	2	531	1 418	56 714	22 763	33 951	56 714	51 766	7 451	44 315
	1930	11	8	1	2	482	1 405	52 912	20 408	32 504	52 759	45 654	6 150	39 504
	1931	10	7	1	2	245	653	35 206	13 485	21 721	35 053	27 420	920	26 500
Niederrheinisch-West- fäl. Bezirk (Rhein- provinz ohne Saar- gebiet, Westfalen)	1926	29	16	9	4	2 191	5 580	459 364	133 979	325 385	438 553	131 064	86 019	45 045
	1927	29	16	9	4	2 285	6 253	545 206	131 574	413 632	526 936	149 656	95 112	54 544
	1928	29	16	9	4	2 352	7 074	593 629	131 633	461 996	564 997	160 020	97 855	62 165
	1929	30	16	9	4	2 486	7 944	637 793	145 068	492 725	602 012	170 211	94 127	76 084
	1930	31	17	9	4	2 176	6 849	555 393	114 548	440 845	522 625	168 616	83 389	85 227
	1931	27	18	7	2	1 361	4 186	325 810	97 960	227 850	291 965	104 125	53 133	50 992
Obernhein.-Süddtsch. Bez. (Baden, Bayern, Hessen, H.-Nassau)	1926	8	5	1	1	557	1 420	184 838	2 532	182 306	182 499	—	—	—
	1927	7	5	1	1	529	1 394	196 928	10 700	186 228	193 890	—	—	—
	1928	7	5	1	1	533	1 563	225 426	11 503	213 923	221 926	—	—	—
	1929	7	5	1	1	567	1 785	248 374	8 843	239 531	248 374	—	—	—
	1930	7	5	1	1	478	1 452	188 634	6 815	181 819	188 634	—	—	—
	1931	9	5	3	1	516	1 433	203 306	6 630	196 676	200 298	—	—	—
Deutsches Reich	1913	107	81	8	16	6 785	10 484	1 043 780	120 245	923 535	359 345	573 482	414 525	158 957
	1913	90	68	8	12	4 563	7 763	967 947	113 979	853 968	318 394	253 691	119 687	134 004
	1924	72	52	11	7	4 961	8 491	681 638	118 706	562 932	514 328	143 805	79 353	64 452
	1925	74	56	11	6	4 368	10 215	870 595	147 944	722 651	645 307	167 954	87 666	80 288
	1926	73	50	12	10	4 108	10 198	867 115	181 304	685 811	806 513	178 245	88 646	89 599
	1927	68	46	12	10	4 303	11 252	1 011 266	203 937	807 329	969 779	202 946	98 413	104 533
	1928	68	45	13	10	4 369	12 606	1 106 083	209 651	896 432	1 072 675	213 423	100 578	112 845
	1929	69	45	13	10	4 501	13 594	1 194 720	210 980	983 740	1 157 063	221 977	101 578	120 399
	1930	72	47	14	10	3 980	11 879	1 002 705	169 309	833 396	964 182	223 239	98 508	124 731
	1931	67	42	17	8	2 840	7 963	736 782	133 029	603 753	694 943	139 057	61 565	77 492

Wirtschafts- gebiet	Jahr	Noch: Rohstoffverbrauch				Gesamt- wert des Rohstoff- verbrauchs 1 000 RM	Erzeugung							
		Andere Erze und Stoffe			Schwefelsäure ber. auf Monohydrat		Kiesabbrände*)			Abgeröstete Zinkblende				
		ins- gesamt	Inland	Ausland			ins- gesamt	davon für eigene Rechnung		t	1 000 RM	t	1 000 RM	
								Tonnen	t					1 000 RM
Nordöstlicher u. Schle- sischer Bezirk (Pom- mern, Brandenburg, Schlesien)	1926	13 325	13 323	—	2 080	103 290	4 786	49 825	9 553	38	—	—		
	1927	13 693	13 693	—	2 241	108 925	5 265	55 621	4 520	23	—	—		
	1928	8 820	8 820	—	2 299	108 708	5 510	61 588	—	—	—	—		
	1929	4 617	2 300	2 317	2 594	128 842	6 297	73 506	—	—	—	—		
	1930	4 852	2 400	2 452	2 545	123 310	5 359	70 761	—	—	—	—		
	1931	5 897	3 000	2 897	1 969	108 333	5 018	59 661	—	—	—	—		
Sächsisch-Thüring. Bez. (Anhalt, Braun- schw., Thüring., Land u. Provinz Sachsen)	1926	58 306	57 608	698	2 997	159 610	7 679	141 293	10 658	70	—	—		
	1927	82 216	80 020	2 196	3 902	198 678	9 940	151 218	1 189	13	—	—		
	1928	107 351	103 900	3 451	4 082	220 957	10 802	162 578	1 470	18	—	—		
	1929	117 138	114 228	2 910	4 289	233 765	11 617	189 321	1 230	19	—	—		
	1930	111 100	107 804	3 296	3 533	188 522	8 354	158 024	3 974	47	7 281	656		
	1931	132 013	126 020	5 993	2 797	172 478	7 021	158 613	3 392	29	6 192	370		
Nordwestl. Bez. (Hann., Lübeck, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg)	1926	23 453	7 482	15 971	10 459	82 265	3 537	51 066	5 736	23	40 954	9 010		
	1927	23 531	5 018	18 513	10 103	105 905	4 826	61 583	7 905	32	46 471	9 191		
	1928	3 440	2 234	1 206	10 729	107 056	5 122	42 737	—	—	46 351	9 801		
	1929	11 040	4 032	7 008	8 203	113 905	5 985	52 378	—	—	44 773	7 492		
	1930	21 824	5 156	16 668	4 762	107 544	5 274	59 547	115	2	40 171	3 871		
	1931	21 020	7 771	13 249	3 481	74 536	3 048	46 738	2 845	69	23 202	2 493		
Niederrheinisch-West- fäl. Bezirk (Rhein- provinz ohne Saar- gebiet, Westfalen)	1926	35 964	30 654	5 310	32 231	666 875	27 402	336 207	15 158	115	108 906	21 609		
	1927	92 116	60 715	31 401	35 461	794 767	34 468	442 973	19 638	193	128 978	23 435		
	1928	93 905	62 511	31 394	35 522	843 812	38 093	477 706	22 230	245	137 382	23 644		
	1929	101 468	66 998	34 470	35 847	922 627	42 042	520 029	27 584	316	143 444	22 210		
	1930	99 276	65 903	33 373	24 701	816 867	36 185	458 391	24 971	291	143 383	13 162		
	1931	66 511	37 697	28 814	13 455	500 673	20 796	278 920	24 905	296	87 175	6 852		
Obernhein.-Süddtsch. Bez. (Baden, Bayern, Hessen, H.-Nassau)	1926	170	170	—	4 262	226 674	10 702	131 150	2 060	9	—	—		
	1927	—	—	—	4 509	239 503	12 138	142 675	2 773	13	—	—		
	1928	—	—	—	4 798	274 589	13 729	161 276	3 286	15	—	—		
	1929	—	—	—	5 092	304 394	14 537	178 266	—	—	—	—		
	1930	47	47	—	3 724	231 840	13 632	135 437	—	—	—	—		
	1931	650	650	—	4 256	243 831	15 424	146 849	2 788	13	—	—		
Deutsches Reich	1913	170 010	—	—	92 179	1 727 381	59 468	822 200	501 996	12 825	479 325	59 949		
	1913	143 565	—	—	56 552	1 476 181	52 291	738 522	441 321	6 039	221 400	30 357		
	1924	121 968	107 190	14 778	33 233	961 399	47 153	590 370	158 660	2 814	125 130	19 773		
	1925	141 566	118 072	23 494	88 811	1 238 763	55 817	716 035	245 545	42 244	146 388	28 022		
	1926	131 218	109 237	21 981	52 029	1 238 714	54 106	709 541	43 165	255	149 860	30 619		
	1927	211 556	159 446	52 110	56 216	1 447 778	66 637	854 070	36 025	274	175 449	32 626		
	1928	213 516	177 465	36 051	57 430	1 555 122	73 256	905 885	26 986	278	183 733	33 445		
	1929	234 263	187 558	46 705	56 025	1 703 533	80 478	1 013 500	28					

Steinkohlenteerdestillationen in den Jahren 1913, 1926—1931.

Jahr	Betriebe	Personen	Löhne und Gehälter 1 000 <i>R.M.</i>	Verbrauch von Teeren									
				Kokereiteer		Gasanstaltsteer		Wassergasteer		Urteer		Ölgasteer	
				1 000 t	1 000 <i>R.M.</i>	1 000 t	1 000 <i>R.M.</i>	1 000 t	1 000 <i>R.M.</i>	1 000 t	1 000 <i>R.M.</i>	1 000 t	1 000 <i>R.M.</i>
1913.....	95	2 960	4 662	996	25 980	219	7 610	0,5	26	.	.	10	421
1926.....	140	3 549	8 048	966	61 391	265	19 212	0,1	11	1,5	78	2	147
1927.....	143	3 357	8 370	1 183	95 259	238	22 127	.	.	0,7	81	8	832
1928.....	134	3 508	9 224	1 235	73 777	256	19 199	1,6	106	0,7	52	6	489
1929.....	125	4 034	11 077	1 402	59 857	279	15 160	.	.	0,9	45	9	467
1930.....	121	3 960	11 207	1 197	46 373	250	11 641	—	—	0,1	18	10	508
1931.....	108	3 382	8 993	909	28 397	232	9 613	—	—	1,3	55	8	335

Jahr	Verbrauch von Halbfabrikaten, von anderwärts bezogen														Verbrauch von Gaswasser	
	Leichtöle (Rohbenzole) aus								Schweröle aus dem				Rohnaphthalin, Rohanthrazen, Rohpyridin, Rohphenole			Sonstige Teerprodukte
	Kokereien		Gasanstalten		Ölgasanstalten		Teerdestillationen		Inland		Ausland					
	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>		
1913.....	17	1 832	s. bei Kokereibenzenolen				4	433	45 161 t; 1 801 000 <i>R.M.</i>				31 000 t; 2 425 000 <i>R.M.</i>		481	
1926.....	16	4 461	10	2 561	0,7	184	5	869	29	3 297	0,7	102	18	1 913	896	115
1927.....	15	3 825	10	2 301	0,5	162	7	728	28	3 991	1,3	205	15	1 971	1 716	166
1928.....	21	4 627	14	3 097	2,0	467	8	943	33	4 530	4,2	524	20	2 474	1 185	139
1929.....	19	4 636	12	2 633	1,9	387	9	959	41	4 669	3,2	270	23	2 789	796	164
1930.....	15	3 329	9	2 046	1,3	280	8	1 068	41	6 058	2,8	376	17	1 752	896	119
1931.....	11	2 205	10	1 632	2,7	250	6	467	32	2 762	2,1	193	11	994	443	101

Jahr	Erzeugung																	
	Teerprodukte insgesamt		und zwar															
			Teerpech		präparierter und destillierter Teer		Schweröle		davon									
									Treiböle		Benzol- wäschöle		Heizöle		Imprägnier- öle		Anthrazenöle und sonstige	
1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	
1913	1 203	56 900	609	22 769	108	4 952	402	17 523	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1926	1 246	135 471	562	45 743	178	16 226	384	45 395	12	1 430	70	8 375	50	5 731	214	25 395	38	4 464
1927	1 435	181 241	659	65 760	221	26 521	427	58 161	11	1 501	72	10 305	68	8 907	225	29 833	52	7 615
1928	1 515	157 315	691	43 590	244	24 211	432	53 662	16	1 958	79	10 346	61	7 266	231	28 061	46	6 030
1929	1 693	137 956	759	32 734	321	22 861	450	44 404	16	1 547	71	7 837	56	5 451	242	22 203	65	7 366
1930	1 480	106 903	683	28 619	239	15 405	416	33 978	9	618	61	5 784	52	3 888	235	16 029	59	7 659
1931	1 176	73 373	522	21 878	186	10 717	350	20 822	4	240	44	3 178	73	3 937	165	8 844	64	4 623

Jahr	Noch: Erzeugung																	
	und zwar																Ammoniak und Ammoniak- verbindungen	
	Naphthalin		davon Rein- naph- thalin	Anthrazen		ent- haltend Rein- antra- zen	Phenole, Kresole		davon hoch- pro- zentige und kristalli- sierte Karböl- säure	Benzol und Homologen		davon Moto- ren- benzol	Cumaronharze und Pyridinbasen		Andere Erzeugnisse			
1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	1000 t	1000 <i>R.M.</i>	
1913	50	3 366	20	.	.	4	7	3 986	7	23	4 070	.	4 418 t; 234 000 <i>R.M.</i>		15	1 215		
1926	34	3 505	11	8	950	2	11	5 214	10	39	13 519	12	2	2 103	28	2 816	12	284
1927	43	6 415	15	12	1 780	3	13	8 484	12	32	10 041	16	2	1 508	25	2 571	13	382
1928	49	7 108	17	12	1 960	3	15	10 404	12	40	11 780	20	3	1 608	28	2 992	13	404
1929	56	7 383	16	15	2 664	5	18	11 825	15	39	12 397	23	4	1 187	30	2 501	19	342
1930	47	5 025	13	12	1 741	4	16	9 563	11	35	9 801	16	4	980	28	1 791	13	323
1931	42	3 018	10	4	333	1	16	7 107	12	33	7 945	14	2	603	21	950	12	226

Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit Handelsdünger (künstlichen Düngemitteln)*).

Allgemeine Übersicht für die Jahre 1925—1931.

Erzeugnis	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
	1 000 t						
Stickstoffdünger (Reingehalt an N)							
Ammoniaksorten einschl. Harnstoff.....	172,0	171,0	177,5	155,6	142,8	110,8	78,2
Salpeter und synthetische Ammoniaksorten ¹⁾	63,0	102,0	130,9	151,1	176,3	186,2	154,2
Kalkstickstoff.....	56,0	67,0	94,6	96,3	84,6	86,6	69,8
Chilesalpeter ²⁾	3,5	2,6	7,5	15,4	16,2	11,3	7,4
Kalkdünger (Gesamtmenge)							
Brannkalk ³⁾	588,9	538,8	616,5	675,7	708,4	646,8	504,0
Kohlensäurer Kalk.....	717,6	661,3	816,4	912,2	992,6	799,8	466,4
Phosphorsäuredünger-Reingehalt an P ₂ O ₅							
Thomasmehl.....	328,8	328,5	371,8	394,8	363,1	364,8	294,1
Superphosphat einschl. Mischungen ¹⁾	87,0	88,0	108,5	121,2	146,9	149,3	130,4
Kalidünger (Reingehalt an K ₂ O)							
Kalirohsalze.....	188,5	186,2	190,8	206,9	194,5	196,0	160,9
Kalidüngersalze.....	482,2	416,0	466,3	506,1	513,5	480,2	374,9
Kalifabrikate ¹⁾	28,1	16,6	27,0	31,0	46,3	66,8	60,6

¹⁾ Nach Angaben der Fachverbände. — ²⁾ Einschl. Reingehalt in Nitrophoska, Superphosphat- und Rhenaniaphosphat-Mischungen u. a. — ³⁾ Die Angaben beziehen sich ab 1927 auf das Düngejahr 1. Juli bis 30. Juni 1927/28 usw. — ⁴⁾ Ab 1. Oktober 1928 einschl. Kalkasche.

Inlandsverbrauch von Kunstdünger-Stickstoff in den Düngejahren 1927/28—1930/31 (einschl. Stickstoff im Ammoniaksuperphosphat, ohne Chilesalpeter).

(Nach Angaben des Stickstoffayndikats.)

Provinz	im Dungejahr (1. 7. bis 30. 6.)				Land	im Dungejahr (1. 7. bis 30. 6.)			
	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31		1927/28	1928/29	1929/30	1930/31
	Tonnen Reinstickstoff (N)					Tonnen Reinstickstoff (N)			
Ostpreußen	12 534	13 862	11 846	11 366	Bayern rechts des Rheins	24 724	27 965	25 098	20 826
Brandenburg und Berlin	34 133	36 657	34 634	28 682	Bayern links des Rheins (Pfalz)	5 429	5 925	5 579	4 933
Pommern	32 930	35 100	33 128	29 129	Sachsen	17 243	19 830	17 732	15 317
Grenzmark Posen-Westpreußen	5 807	6 224	5 658	4 500	Württemberg ^{*)}	9 879	11 130	10 224	8 543
Niederschlesien	28 822	27 657	23 934	21 534	Baden	6 663	7 434	6 782	5 437
Oberschlesien	7 464	7 557	6 630	6 009	Thüringen ^{*)}	7 088	7 870	8 238	7 247
Prov. Sachsen ¹⁾	41 142	41 803	41 630	36 988	Hessen	8 445	9 201	8 753	7 338
Schleswig-Holstein ²⁾	12 012	15 299	16 216	13 591	Mecklenburg-Schwerin ^{*)}	14 557	15 883	15 778	14 312
Hannover ³⁾	41 326	45 015	44 051	38 215	Mecklenburg-Strelitz ¹⁰⁾	2 158	2 220	2 378	2 014
Westfalen ⁴⁾	22 453	26 129	24 509	20 924	Oldenburg ¹¹⁾	3 577	4 558	4 920	3 699
Hessen-Nassau ⁵⁾	11 645	12 636	12 459	10 727	Anhalt	3 209	3 263	3 203	2 930
Rheinprovinz ⁶⁾	29 990	33 705	30 037	24 694					
					Deutsches Reich	383 230	416 923	393 417	338 955

¹⁾ Einschl. Sondershausen, ohne Schleusingen und Ziegenrück. — ²⁾ Einschl. des oldenburgischen Landesteils Lüneburg. — ³⁾ Einschl. Schaumburg-Lippe, Grafschaft Schaumburg, Braunschweig, Hamburg und Bremen. — ⁴⁾ Einschl. Lippe. — ⁵⁾ Einschl. Waldeck und Wetzlar, ohne Schmalkalden und Grafschaft Schaumburg. — ⁶⁾ Einschl. Birkenfeld, ohne Wetzlar. — ⁷⁾ Einschl. Hohenzollern. — ⁸⁾ Einschl. Schmalkalden, Schleusingen und Ziegenrück, ohne Sondershausen. — ⁹⁾ Einschl. Freie Stadt Lüneburg und Landesteil Ratzeburg. — ¹⁰⁾ Ohne Ratzeburg. — ¹¹⁾ Ohne Landesteile Birkenfeld und Lüneburg.

Inlandsverbrauch von Reinkali in den Jahren 1927—1931.

(Nach Angaben des Deutschen Kaliayndikats.)

Provinz bzw. Land	Insgesamt im Kalenderjahr					Je ha landwirtschaftliche Nutzfläche im Kalenderjahr				
	1927	1928	1929	1930	1931	1927	1928	1929	1930	1931
	Tonnen Reinkali (K ₂ O)					Kilogramm Reinkali (K ₂ O)				
Ostpreußen	31 791	31 751	28 508	25 095	20 965	11,93	11,92	10,70	9,42	7,87
Brandenburg	69 353	75 252	71 611	66 436	50 001	30,89	33,52	31,90	29,60	22,27
Pommern	55 781	55 994	53 664	58 611	41 362	26,74	26,85	25,73	28,10	19,83
Grenzmark Posen-Westpreußen	11 587	12 263	12 224	10 419	7 293	25,77	27,28	27,19	23,17	16,22
Schlesien (Ober- und Niederschlesien)	71 260	81 687	74 480	68 788	56 289	30,11	34,51	31,47	29,06	23,78
Sachsen	49 534	55 537	57 027	56 943	47 693	27,89	31,27	32,11	32,06	26,85
Schleswig-Holstein	27 917	26 623	31 630	34 113	25 527	23,59	22,49	26,72	28,82	21,57
Hannover	72 462	72 553	84 244	87 563	69 431	33,11	33,15	38,50	40,01	31,73
Westfalen	38 633	39 966	43 693	43 209	35 753	31,21	32,28	35,29	34,90	28,88
Hessen-Nassau (einschl. Waldeck)	15 220	17 615	18 943	19 061	16 108	16,80	19,45	20,91	21,04	17,78
Rheinprovinz ¹⁾	36 581	43 274	44 493	43 281	36 347	25,20	29,81	30,65	29,82	25,04
Hohenzollern	441	501	384	396	284	6,41	7,30	5,59	5,77	4,14
Preußen ²⁾	480 560	513 016	520 901	513 915	407 053	25,80	27,55	27,97	27,59	21,86
Bayern ³⁾	64 913	77 442	76 342	72 372	60 237	14,36	17,14	16,89	16,01	13,33
Sachsen	31 949	36 317	36 344	33 939	30 212	31,63	35,96	35,98	33,60	29,91
Württemberg	14 458	17 605	16 614	16 281	12 600	11,95	14,56	13,74	13,46	10,42
Baden	12 297	13 704	12 806	11 690	8 580	14,91	16,62	15,53	14,18	10,40
Thüringen	11 273	12 772	13 302	13 533	10 749	16,55	18,76	19,53	19,87	15,78
Hessen	14 002	16 767	16 548	16 199	14 063	29,24	35,01	34,55	33,82	29,36
Hamburg	398	592	609	535	408	15,84	23,56	24,22	21,28	16,23
Mecklenburg-Schwerin	22 767	22 787	23 584	24 117	18 842	24,87	24,89	25,76	26,34	20,58
Oldenburg	15 839	15 055	18 426	20 700	16 083	36,60	34,78	42,57	47,83	37,16
Braunschweig	4 626	5 825	6 436	6 595	5 904	20,41	25,70	28,40	29,10	26,05
Anhalt	4 448	5 096	4 912	5 051	4 448	28,84	33,04	31,85	32,74	28,84
Bremen	344	280	337	296	178	18,36	14,98	18,01	15,78	9,50
Lippe	2 018	2 312	2 352	2 489	2 377	25,96	29,74	30,24	32,01	30,57
Lüneburg	454	520	675	704	658	22,70	25,97	33,74	35,20	32,88
Mecklenburg-Strelitz	3 451	3 641	3 726	3 759	2 602	20,30	21,42	21,92	22,12	15,31
Schaumburg-Lippe	337	285	389	369	610	15,51	13,11	17,89	16,97	28,07
Deutsches Reich ⁴⁾	684 134	744 016	754 303	742 544	595 604	23,26	25,30	25,65	25,25	20,25

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Textilindustrie.

Aufbau und Bedeutung der Textilwirtschaft sind durch Produktionserhebungen für die Jahre 1925 und 1928 ermittelt worden. Hierbei wurden die Vorbearbeitung der Spinnstoffe einschl. Wollwäscherei und Wollkämmerei, die Spinnerei und Zwirnerei, Weberei, Wirkerei und Strickerei sowie die Bekleidungsindustrie berücksichtigt. Neue Produktionserhebungen in diesen Industriezweigen sind für die Zeit nach 1928 nicht vorgenommen worden. Anhaltspunkte für die Produktionsentwicklung der gesamten Textilindustrie in den letzten Jahren können daher nur aus der Beschäftigungsstatistik der Gewerkschaften sowie aus der Außenhandelsstatistik gewonnen werden. Dagegen gelangt über Aufbau und Entwicklung der Kunstseidenindustrie erstmalig produktionsstatistisches Material für die Zeit von 1926 bis 1931 zur Darstellung.

Allgemeine Entwicklung der Textilindustrie bis 1932.

Beschäftigungsgrad. An Hand der Gewerkschaftsstatistik ergibt sich, daß die Textilindustrie in der Wirtschaftskrise im allgemeinen etwas besser beschäftigt gewesen ist als die meisten übrigen größeren Industrien. Im Jahre 1929, in dem die Wirtschaftskrise einsetzte, waren in den Verbrauchsgüterindustrien im Jahresdurchschnitt von 100 Gewerkschaftsmitgliedern rd. 13 vH vollarbeitslos, im Gesamtdurchschnitt der Textilindustrie aber nicht ganz 10 vH. Der Beschäftigungsgrad verschlechterte sich in der folgenden Zeit auch in der Textilindustrie erheblich (der Anteil der Arbeitslosen stieg auf 24 vH im 2. Halbjahr 1931 und auf 32 vH im 2. Halbjahr 1932). Gleichwohl war sie in dieser Zeit durchweg günstiger als im Gesamtdurchschnitt aller Verbrauchsgüterindustrien. Von je 100 erfaßten Gewerkschaftsmitgliedern waren:

Zeitraum	Textilindustrie			Verbrauchsgüterindustrien insgesamt		
	arbeitslos	Kurzarbeiter	vollbeschäftigt ¹⁾	arbeitslos	Kurzarbeiter	vollbeschäftigt ¹⁾
im 1. Hj. 1928	4,9	13,6	92,0	7,5	10,1	90,1
» 2. » »	7,6	27,0	86,3	10,0	16,4	86,0
» 1. » 1929	9,0	27,6	84,6	13,1	17,1	82,6
» 2. » »	10,4	25,3	83,8	12,5	14,7	83,9
» 1. » 1930	13,3	30,8	79,6	17,3	20,2	77,8
» 2. » »	17,6	40,1	72,3	22,0	26,0	71,3
» 1. » 1931	21,3	39,3	68,4	28,0	27,0	65,1
» 2. » »	24,1	40,7	64,9	31,1	31,3	60,7
» 1. » 1932	31,1	42,7	56,9	37,9	32,5	53,4
» 2. » »	31,8	40,0	57,2	37,0	31,9	54,9

¹⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

Für die Hauptzweige der Textilindustrie liegen entsprechende Angaben erst seit 1930 vor. Aus ihnen geht

hervor, daß die Beschäftigungslage innerhalb der Textilindustrie verhältnismäßig am günstigsten in der Baumwollindustrie war. Von je 100 Gewerkschaftsmitgliedern waren

Industriezweig	1930		1931		1932	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
vollarbeitslos						
in der Wollindustrie	17,0	19,9	22,4	26,8	34,3	35,0
» » Baumwollindustrie	10,3	16,4	18,8	21,2	25,4	26,6
» » Seiden- und Kunstseidenind.	15,9	19,1	23,4	24,8	32,5	32,8
» » Leinenindustrie	15,7	23,0	26,3	25,3	28,6	31,4
vollbeschäftigt ¹⁾						
in der Wollindustrie	78,4	73,9	70,9	65,0	55,9	56,2
» » Baumwollindustrie	81,9	71,3	68,5	66,6	61,4	60,7
» » Seiden- und Kunstseidenind.	77,9	72,2	68,4	63,5	56,1	57,3
» » Leinenindustrie	74,7	62,3	60,0	61,4	57,0	54,8

¹⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

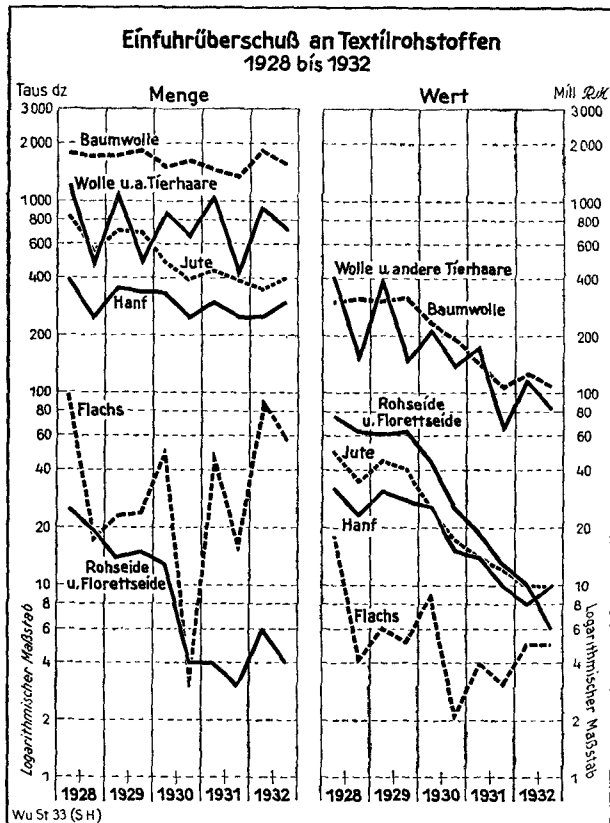
Rohstoffverbrauch. Da die Textilindustrie ihre Rohstoffe vorwiegend aus dem Ausland bezieht, gibt auch die Einfuhrstatistik ein ziemlich genaues Bild über die Produktionslage. Der Einfuhrüberschuß hielt sich bei den meisten textilen Rohstoffen im Jahre 1929 etwa auf der Höhe des Jahres 1928. Nur bei Flachs und Seide machte sich bereits im Jahre 1929 ein erheblicher Rückgang in der Einfuhr und somit wohl auch im Verbrauch bemerkbar. Mit dem Übergreifen der Wirtschaftskrise auf die Textilindustrie im Jahre 1930 erfuhr der Einfuhrüberschuß an Rohstoffen einen stärkeren Rückgang, der sich im Jahre 1931 verschärfte und auch im Jahre 1932 noch anhielt.

Wertmäßig ist der Rückgang des Einfuhrüberschusses infolge des Sturzes der Rohstoffpreise bedeutend größer. Wie die folgende Übersicht zeigt, war der Einfuhrüberschuß im Jahre 1931 bei den beiden wichtigsten Textilrohstoffen, der Wolle und Baumwolle, mengenmäßig um 11 bzw. 20 vH niedriger als im Jahre 1928, wertmäßig dagegen um 56 bzw. 59 vH.

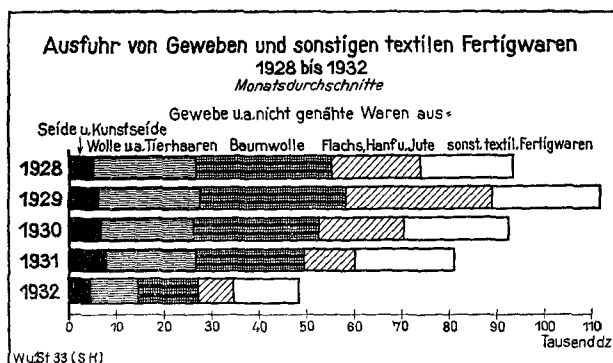
Einfuhrüberschuß an Textilrohstoffen	1 000 dz					Mill. RM				
	1928	1929	1930	1931	1932	1928	1929	1930	1931	1932
Wolle u. a. Tierhaare	1 659	1 608	1 526	1 477	1 610	551	542	349	240	201
Baumwolle	3 522	3 578	3 168	2 807	3 404	609	619	427	249	233
Flachs	114	47	54	64	135	22	11	11	7	9
Hanf	638	688	586	553	576	55	59	41	24	19
Jute	1 389	1 404	877	830	752	83	84	42	26	19
Seide	45	29	17	7	11	138	124	70	32	7

Über die Beschäftigung der Baumwollspinnereien ergeben sich weitere Anhaltspunkte aus der internationalen Baumwollstatistik. Hiernach hatte sich die Spindelzahl der Baumwollindustrie von 11,15 Mill. am 31. Juli 1928 auf 11,07 Mill. am 31. Juli 1930 erhöht, seitdem jedoch auf 10,23 Mill. am 31. Juli 1932 verringert. Der Baumwollverbrauch betrug in der Zeit vom

	1. August 1928 bis 31. Juli 1929	1. August 1929 bis 31. Juli 1930	1. August 1930 bis 31. Juli 1931	1. August 1931 bis 31. Juli 1932
1000 Ballen	1 378	1 323	1 086	1 196

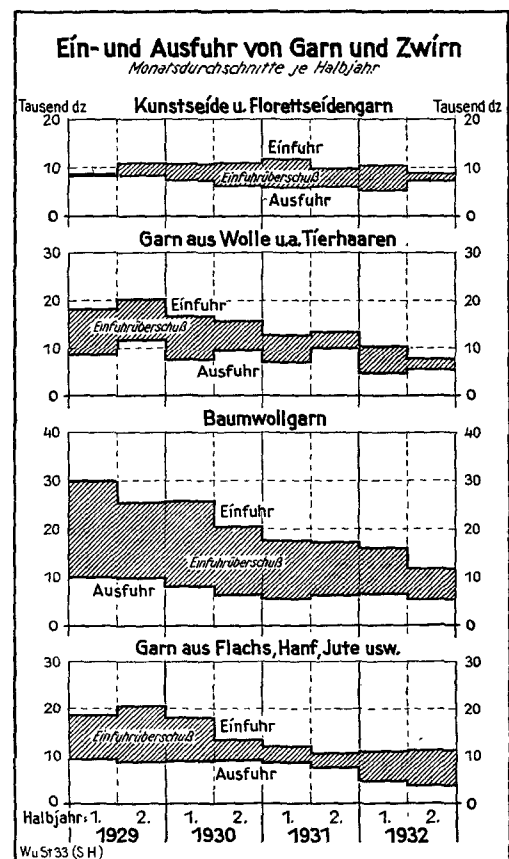


Außenhandel. Die Verschlechterung der Produktionslage in der Textilindustrie ist nicht nur auf die ungünstige Absatzlage für Textilerzeugnisse im Inlande, sondern zum Teil auch auf den verringerten Auslandsabsatz zurückzuführen. Verhältnismäßig wenig hat sich unter den Halbwaren die Ausfuhr von Garn und Zwirn verschlechtert, während die der Gewebe (außer Kunstseide und Seide) einen stärkeren Rückgang aufzuweisen hat. Im Jahre 1932 setzte sich der Ausfuhrückgang in verschärftem Maße fort.



Erheblich mehr als die Ausfuhr ließ die Einfuhr textiler Erzeugnisse nach. Vor allem verringerte sich die Verarbeitung von ausländischen Garnen. So war die Einfuhr von Garnen und Zwirn aus Wolle und Baumwolle im Jahre 1931 gegenüber 1928 bereits um rd. die Hälfte gesunken. Der Wert der eingeführten Wollgarne ging in der gleichen Zeit von 226 auf 82 Mill. RM, der der Baumwollgarne von 255 auf 90 Mill. RM zurück. Im Jahre 1932 setzte sich die Abwärtsbewegung weiter fort.

Außenhandel mit textilen Fertig- erzeugnissen (in 1000 dz)	Einfuhr					Ausfuhr				
	1928	1929	1930	1931	1932	1928	1929	1930	1931	1932
Garn und Zwirn aus:										
Wolle u. a. Tierhaare	276	231	195	157	108	109	122	104	103	62
Baumwolle	484	332	278	209	155	96	118	85	70	71
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	244	234	188	135	131	85	107	107	97	49
Seide u. Kunstseide	104	114	130	128	116	74	101	80	70	75
Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:										
Wolle u. a. Tierhaare	44	46	40	32	20	258	255	233	226	123
Baumwolle	168	99	85	71	45	341	368	314	271	152
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	50	50	63	53	34	226	369	215	127	88
Seide u. Kunstseide	8	10	12	9	6	64	78	84	97	54
Sonstige textile Fertigwaren	29	39	26	16	11	234	275	265	252	165



Hauptsächlich infolge des starken Rückganges der Einfuhr von Spinnstoffen und Garnen schloß die Außenhandelsbilanz der gesamten Textilindustrie im Jahre 1931 mit einem Aktivsaldo von 183 Mill. RM ab, gegenüber einem Passivsaldo von 883 Mill. RM im Jahre 1928. Das Jahr 1932 hat dagegen wegen des starken Ausfuhrückganges wieder mit einem Passivsaldo von 115 Mill. RM abgeschlossen.

Außenhandel mit textilen Rohstoffen und Fertigwaren (in Mill. M.)	1928	1929	1930	1931	1932
Rohstoffe					
Einfuhr	1 891	1 871	1 231	767	606
Ausfuhr	417	416	281	183	102
Einfuhrüberschuß	— 1 474	— 1 455	— 950	— 584	— 504
Garne und Zwirne					
Einfuhr	653	514	401	265	152
Ausfuhr	272	301	226	164	104
Einfuhrüberschuß	— 381	— 213	— 175	— 101	— 48
Gewebe und andere nichtgenähte Waren					
Einfuhr	312	298	250	161	77
Ausfuhr	1 035	1 084	938	772	364
Ausfuhrüberschuß	+ 723	+ 786	+ 688	+ 611	+ 287
Sonstige Fertigerzeugnisse					
Einfuhr	53	80	46	26	13
Ausfuhr	302	315	312	283	163
Ausfuhrüberschuß	+ 249	+ 235	+ 266	+ 257	+ 150
Insgesamt					
Einfuhr	2 909	2 763	1 928	1 219	848
Ausfuhr	2 026	2 116	1 757	1 402	733
Einfuhrüberschuß	— 883	— 647	— 171	+ 183	— 115

Kunstseidenindustrie.

Unter den textilen Rohstoffen ist die Kunstseide erst in der Nachkriegszeit zu großer Bedeutung gelangt. Während die Weltgewinnung von Baumwolle, Wolle und Naturseide sich nach dem Kriege in verhältnismäßig langsamem Tempo erhöhte und bereits seit den Jahren 1927 und 1928 kaum noch anstieg, ist die Welterzeugung von Kunstseide fast ununterbrochen fortgeschritten. Dieser Siegeszug der Kunstseide ist zum Teil dadurch ermöglicht worden, daß sie infolge ihrer vielseitigen Verwendbarkeit für die Herstellung zahlreicher Erzeugnisse, namentlich der Unterbekleidung und Strümpfe, verarbeitet werden konnte, die bis dahin fast unbestrittenes Reservat der Baumwolle, Wolle und des Leinens waren. So ist die Wirkerei zu einem der Hauptabnehmer der Kunstseidenindustrie geworden. Auch der Verbrauch von Naturseide, namentlich von Naturseidengeweben, ist etwas durch den der Kunstseide beeinträchtigt worden; diese Beeinträchtigung ist jedoch geringer, als vielfach angenommen wird. In den übrigen Zweigen der Weberei hat kaum eine Verdrängung anderer textiler Rohstoffe durch die Kunstseide stattgefunden.

Weltproduktion an Spinnstoffen 1913, 1922—1931.

Jahr	Kunstseide 1 000 t	Naturseide 1 000 t	Baumwolle 1 000 Ballen	Wolle 1 000 t
1913.....	16	¹⁾ 29,3	25 968	²⁾ 1 393
1922.....	35	40,3	16 438	1 321
1923.....	50	40,0	20 120	1 278
1924.....	66	44,1	20 979	1 409
1925.....	86	47,6	26 478	1 479
1926.....	101	50,7	29 687	1 575
1927.....	140	54,0	30 156	1 603
1928.....	174	58,1	25 883	1 689
1929.....	210	61,0	27 950	1 687
1930.....	200	59,6	28 190	1 675
1931.....	222	57,2	27 128	1 685

¹⁾ Durchschnitt 1911—15. — ²⁾ Durchschnitt 1909—13.

Die Zahl der Betriebe, die sich in Deutschland mit der Herstellung von Kunstseide befaßten, erhöhte sich von 18 im Jahre 1926 auf 26 im Jahre 1929. Im Jahre 1930 gingen 2 Betriebe ein und im Jahre 1931 lagen 3 Betriebe still, so daß die Zahl der produzierenden Betriebe im Jahre 1931 nur noch 21 betrug. Von diesen Betrieben stellten 15 ausschließlich Viskoseseide, 3 nur Kupferseide, 2 Azetatseide und 1 Betrieb Viskose- sowie Kupferseide her.

Die Verfahren, nach denen die Betriebe arbeiten, unterscheiden sich hauptsächlich in folgendem:

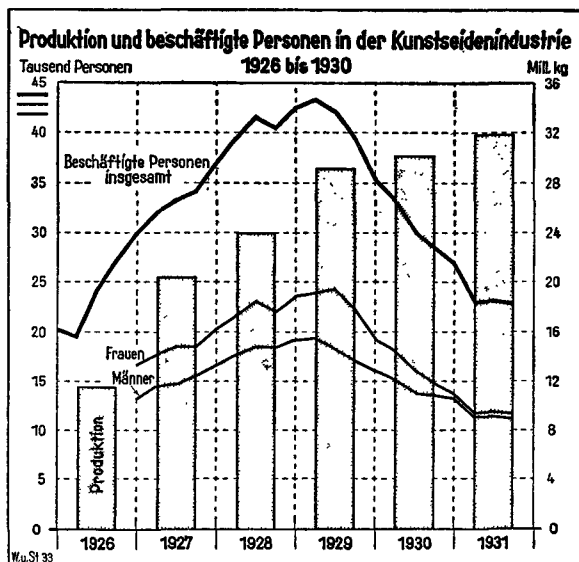
Im Viskoseverfahren wird als Grundstoff Holzzeilstoff verarbeitet, in den beiden anderen Verfahren dagegen Baumwolle. Auch die bei der Verflüssigung der Zellulose verwendeten Chemikalien sind verschiedener Art. Beim Viskoseverfahren kommen als Hauptchemikalien Natronlauge und Schwefelkohlenstoff zur Verwendung. Der Zeilstoff wird in der Natronlauge aufgeweicht und nach Abpressen der Lauge unter Einwirkung von Schwefelkohlenstoff in eine krümelige weiße Masse zerkleinert. Diese Alkalizellulose muß dann unter Einhaltung einer ganz bestimmten Temperatur »reifen«, worauf sie wieder mit Schwefelkohlenstoff gemischt (sulfidiert) wird. Aus dieser Verbindung entsteht die sog. Zellulose-Anthogensäure, die durch nochmalige Einwirkung von Natronlauge gelöst und in eine syrupartige, gelbe dickflüssige Masse, die »Viskose«, übergeführt wird. In dem Kupferverfahren werden an Chemikalien vor allem Kupferhydroxyd oder eine Kupfervitriollösung verwandt. Die in einer Natronlauge gekochte (gebäuchte), dann gebleichte und ausgewaschene Baumwolle wird mit einer dieser Lösungen gemischt und nach Abpressen auf das Feinste zermahlen. Durch neue Mischung mit Ammoniak löst sich dann die Zellulose in der Kupferammoniaklösung vollkommen auf. Die Lösung erhält durch Zusatz einer Natronlauge den erforderlichen Grad von Zähflüssigkeit, wird dann filtriert und schließlich mehrere Tage gelüftet, um sie von den ihr noch anhaftenden Gasen zu befreien. Das Azetatverfahren erhielt seinen Namen wegen der Verwendung von Essigsäurelösungen zur chemischen Umwandlung der Baumwollzellulose. Die zerkleinerte, gebleichte Baumwollzellulose wird getrocknet und dann zweimalig in verschiedenen Essigsäurelösungen gemischt, bis die erforderliche Löslichkeit, Zähflüssigkeit und Stabilität für den Spinnprozeß erreicht ist. Die endgültige Lösung erfolgt in der Regel durch Zugabe von Azeton.

Das »Spinnen« der Kunstseide ist mit geringen Abweichungen bei allen Verfahren im wesentlichen derselbe Vorgang, der allerdings mit dem in der Textilindustrie sonst üblichen Spinnprozeß keinerlei Ähnlichkeit hat. Die in der Vorbehandlung gewonnene zähflüssige Masse wird mittels Luftdruck durch viele unendlich kleine Öffnungen einer Düse hindurchgepreßt, durch das sog. »Fällbad«, in dem die Strahlen erkalten, hindurchgeführt und in der Regel unter gleichzeitiger Drehung zu einem Faden aufgespult. Die Nachbehandlung der Fäden besteht im Waschen, Bleichen, Trocknen, Haspeln, Zwirnen, Numrieren, Sortieren usw.

Obwohl die Kunstseide durch ein weitgehend mechanisiertes chemisches Verfahren gewonnen wird, sind in der Kunstseidenindustrie doch verhältnismäßig viel Personen beschäftigt, allerdings weniger im eigentlichen Herstellungsprozeß als bei den Nacharbeiten. Diese letzteren leichteren Arbeiten werden vorwiegend von Frauen geleistet, so daß diese unter den beschäftigten Personen überwiegen. Die Zahl der beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug im Durchschnitt

	Männer	Frauen	Insgesamt
1926			22 702
1927	14 448	17 794	32 242
1928	17 826	21 749	39 575
1929	18 383	23 539	41 922
1930	14 624	17 114	31 738
1931	11 809	12 200	24 009

Die nach dem Viskoseverfahren arbeitenden Betriebe beschäftigten im Verhältnis zur Produktionsmenge mehr



Personen als die auf das Kupferverfahren eingestellten Betriebe.

Die für Rohstoffe und Chemikalien aufgewendeten Summen betrugen

	Mill. RM	in vH des Produktionswertes
1926.....	21,9	20,0
1927.....	37,2	18,8
1928.....	45,0	19,8
1929.....	56,3	25,1
1930.....	51,6	25,6
1931.....	45,5	29,9

Der Rohmaterialanteil ist bei dem Kupferverfahren höher als bei dem Viskoseverfahren.

Die deutsche Kunstseidenerzeugung (ohne Spinnfasern u. dgl.) hat sich seit 1926 folgendermaßen entwickelt:

1926	11,2 Mill. kg
1927	18,7 „ „
1928	22,2 „ „
1929	26,5 „ „
1930	26,8 „ „
1931	28,1 „ „

Bei weitem den größten Posten bildet hierbei die Viskose-seide, auf die im Jahre 1931 rd. 86 vH der Gesamtproduktion entfielen. Bis zum Jahre 1929 zeigte die nach dem Kupferverfahren hergestellte Kunstseide einen ständig wachsenden Anteil. Da aber seitdem die Azetat-Kunstseide auf dem Markte erschien, hatte die Gewinnung der Kupferseide, besonders im Jahre 1931, wieder einen Rückgang zu verzeichnen. Die übrigen Erzeugnisse (außer der eigentlichen Kunstseide) werden fast ausschließlich nach dem Viskoseverfahren gewonnen. Unter ihnen hat vor allem die Kunstspinnfaser (Stapelfaser) Bedeutung. Ihre Produktion erhöhte sich von 0,2 Mill. kg im Jahre 1926 auf 2,3 Mill. kg im Jahre 1931. Auch die verwertbaren Abfälle stammen fast ausschließlich aus dem Viskoseverfahren. Bei diesem machten sie im Jahre 1931 rd. 5 vH, bei dem Kupfer- und Azetatverfahren nur etwa 2 vH der Produktion aus.

Trotz mengenmäßiger Steigerung ist infolge des starken Sinkens der Verkaufspreise für Kunstseide seit 1928 ein Rückgang des Produktionswertes zu verzeichnen. Der

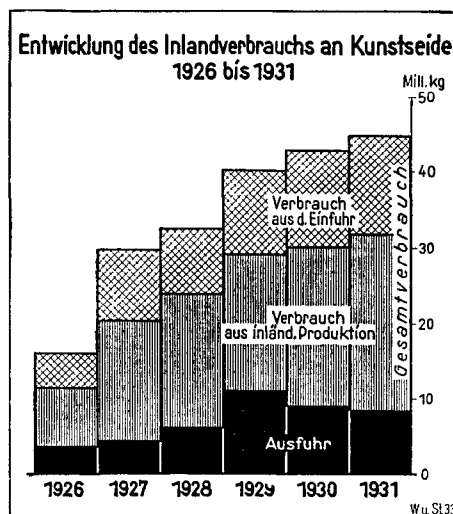
durchschnittliche Absatzwert je kg Garn betrug im Jahre 1931 im Inland 4,94 RM, nach dem Ausland 5,72 RM gegen 10,76 bzw. 10,75 RM im Jahre 1928.

Nur wenige Kunstseidenfabriken verzwirnen die Kunstseide selbst. Die Zwirnerie erfolgt in der Regel in reinen Zwirnereien oder in den verarbeitenden Betrieben. Im Jahre 1931 hatten nur 4 Kunstseidenfabriken eigene Zwirnerie gegenüber 7 im Jahre 1930. Der hergestellte Zwirn betrug im letzten Erhebungsjahre 589 464 kg.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland hat sich der Verbrauch an Kunstseide in den letzten Jahren ständig erhöht. Der Zuwachs kam allerdings verhältnismäßig mehr der Einfuhr als der inländischen Produktion zugute.

Die inländische Versorgung mit Kunstseide entwickelte sich in den letzten Jahren wie folgt (Mill. kg):

	1931	1930	1929
Absatz der Fabriken	31,6	30,3	29,3
+ Einfuhr	13,0	12,7	10,9
zusammen	44,6	43,0	40,2
— Ausfuhr	8,5	9,1	11,1
Inländische Versorgung	36,1	33,9	29,1



Das Verhältnis der Einfuhr zu dem Absatz der deutschen Fabriken, das im Jahre 1929 37 vH betragen hatte, stieg im Jahre 1931 auf 41 vH. Die Einfuhr stammt fast ausschließlich aus Italien, den Niederlanden, Belgien und der Schweiz.

Die Gesamtausfuhr an Kunstseide machte im Jahre 1931 insgesamt 27 vH des Gesamtabsatzes aus gegen 31 vH im Jahre 1929. Der unmittelbare Auslandsabsatz der Kunstseidenfabriken betrug im Jahre 1931 rd. 20 vH des Gesamtabsatzes gegenüber 30 vH im Jahre 1929.

Bei den Nebenerzeugnissen (Kunstspinnfaser usw.) ist der Ausfuhranteil erheblich höher als beim Garn und Zwirn: Er betrug im Jahre 1931 bei ersterem 46 vH, bei den letzteren 18 vH gegenüber 61 bzw. 30 vH im Jahre 1929.

Die bisher bedeutendsten Absatzgebiete für den deutschen Kunstseidenexport sind die Tschechoslowakei, China, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Schweiz und Spanien, die zusammen rd. die Hälfte der deutschen Ausfuhr aufnehmen.

Textilindustrie.

Kunstseidenindustrie in den Jahren 1926—1931.

	1926	1927	1928	1929	1930	1931
Betriebe	18	24	26	26	24	21
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen:						
am 1. Januar Männer	20 191 ¹⁾	13 186	16 731	19 112	16 037	13 357
» 1. April »	19 323 ¹⁾	14 465	17 604	19 321	15 191	11 334
» 1. Juli »	24 138 ¹⁾	14 623	18 529	18 086	13 627	11 374
» 1. Oktober »	27 154 ¹⁾	15 518	18 440	17 013	13 642	11 171
» 1. Januar Frauen .....	.	16 607	20 270	23 598	19 164	13 729
» 1. April » .....	.	17 600	21 695	23 937	18 175	11 599
» 1. Juli » .....	.	18 496	23 146	24 307	16 245	11 859
» 1. Oktober » .....	.	18 469	21 887	22 313	14 872	11 613
Wert der verarbeiteten Rohstoffe (Zellstoff, Baumwolle, Chemikalien) (1 000 <i>ℳ</i>)	21 867	37 161	45 044	56 307	51 614	45 511
Erzeugung:						
Kunstseide (1 000 kg)	11 213	18 743	22 188	26 472	26 754	28 074
davon nach dem Viskoseverfahren (1 000 kg)	9 802	15 811	18 358	21 835	21 845	24 111
nach dem Kupfer- und Acetatverfahren (1 000 kg)	1 411	2 932	3 830	4 637	4 909	3 963
Kunstspinnfaser (Stapelfaser), Roßhaar, Bändchen usw. (1 000 kg)	369	945	833	1 583	2 536	2 505
Verwertbare Kunstseidenabfälle (1 000 kg)		756	1 028	1 183	929	1 353
Wert der Erzeugung (1 000 <i>ℳ</i>)	109 417	197 679	226 922	224 206	201 694	152 106
Kunstseidenfabriken, die im eigenen Betriebe Zwirn hergestellt haben .....	.	5	7	7	7	4
In Kunstseidenfabriken hergestellter Zwirn (1 000 kg) .....	.	345	1 123	1 156	783	589

¹⁾ Männer und Frauen.

Absatz der Kunstseidenindustrie in den Jahren 1926—1931.

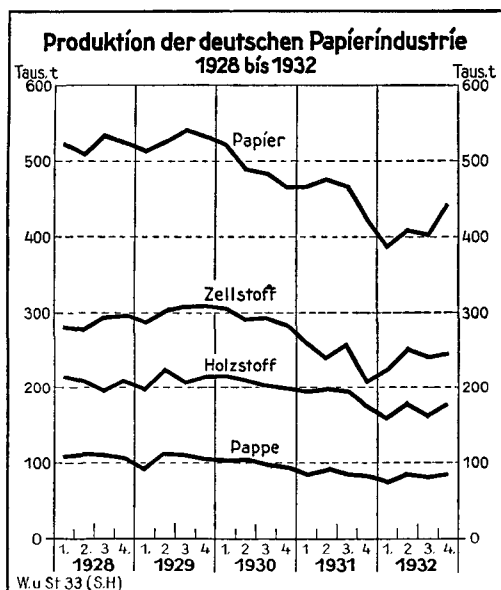
Kunstseidene Erzeugnisse	1926		1927		1928		1929		1930		1931	
	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 <i>ℳ</i>	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 <i>ℳ</i>	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 <i>ℳ</i>	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 <i>ℳ</i>	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 <i>ℳ</i>	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 <i>ℳ</i>
Inländischer Absatz												
Garn	8 902	86 958	13 624	140 244	12 419	133 613	17 873	142 798	19 918	138 804	22 287	110 140
Zwirn			304	2 671	1 094	9 219	871	5 635	792	5 112	947	4 306
Spinnfaser (Stapelfaser) ¹⁾	98	461	594	3 527	476	2 904	538	2 582	1 215	7 374	976	4 025
Verwertbare Abfälle			675	779	974	1 266	1 021	1 745	785	675	1 054	763
Zusammen	9 000	87 419	15 197	147 221	14 963	147 002	20 303	152 760	22 710	151 965	25 264	119 234
Ausländischer Absatz												
Garn	2 473	25 080	3 848	40 565	5 522	59 364	7 788	68 249	6 224	50 813	4 974	28 466
Zwirn			16	156	18	145	153	850	49	340	94	646
Spinnfaser (Stapelfaser) ¹⁾	326	1 313	312	1 479	387	1 650	825	3 442	998	4 109	826	2 846
Verwertbare Abfälle			122	190	132	183	221	385	351	424	428	269
Zusammen	2 799	26 393	4 298	42 390	6 059	61 342	8 987	72 926	7 622	55 686	6 322	32 227
Gesamtabsatz	11 799	113 812	19 495	189 611	21 022	208 344	29 290	225 686	30 332	207 651	31 586	151 461

¹⁾ Einschl. Roßhaar, Bändchen usw.

Papierindustrie.

Erzeugung von Zellstoff, Holzstoff, Papier und Pappe.

Die Lage der deutschen Papierindustrie hat sich seit Mitte 1930 ständig verschlechtert. Von dem Produktionsrückgang sind alle Zweige der Papierindustrie betroffen worden. Maßgebend für die Abwärtsentwicklung war die stark verminderte Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes. Vor allem für den Verbrauch der beiden wichtigsten Papiersorten, des Pack- und Zeitungspapiers, hat sich die lange Dauer der Wirtschaftskrise bemerkbar gemacht. Der außerordentliche Rückgang der Zeitungsinserate und die Verringerung der Warenumsätze haben die Nachfrage nach diesen Papiersorten sehr vermindert. Im Jahre 1931 betrug der Papierverbrauch je Kopf der Bevölkerung nur noch 23,4 kg, gegenüber 28,2 kg im Jahre 1928.



Von allen Zweigen der Papierindustrie hatte die Zellstoffindustrie den größten Produktionsrückgang aufzuweisen. Im Jahre 1931 betrug die Abnahme gegenüber 1930 rd. 18 vH. Ein Teilstreik in der schwedischen Zellstoffindustrie, der vorübergehend eine Entlastung auf dem Weltmarkt zur Folge hatte, führte im Jahre 1932 mit zu einer leichten Zunahme der deutschen Zellstoffproduktion, die jedoch noch

hinter dem bisher erreichten höchsten Produktionsstand von 1929 um 20 vH zurückblieb. Die schwierige Lage der Zellstoffindustrie ist dadurch verschärft worden, daß die ausländischen Zellstoffindustrien ihre Leistungsfähigkeit erhöht haben, so daß sich die Aussichten für eine Ausfuhrsteigerung verringert haben. Die Überhöhung der Produktionskapazität der in- und ausländischen Zellstoffindustrie hat demzufolge zu Vereinbarungen der europäischen Produzenten zwecks weitgehender Produktionseinschränkungen geführt. Bei der Papiererzeugung, die als erste von allen Zweigen der Papierindustrie einen Produktionsrückgang zu verzeichnen hatte, war die Produktionsabnahme im Jahre 1931 nicht so stark wie im Jahre 1930. Im Jahre 1932 ist die Papierproduktion weiter stark zurückgegangen. Insgesamt hatte die Papiererzeugung in dem Zeitraum von 1929 bis 1932 eine Abnahme von rd. 23 vH zu verzeichnen. Verhältnismäßig spät ist die Erzeugung von Holzstoff von dem allgemeinen Rückgang betroffen worden, der sich bei diesem Zweig der Papierindustrie erst Mitte 1931 stärker fühlbar gemacht hat. Im ganzen ist die Holzstoff-erzeugung gegenüber der Höchstproduktion des Jahres 1929 um rd. 21 vH zurückgegangen.

Ausfuhr in 1 000 t	Holzstoff	Zellstoff	Papier	Pappe
1913.....	7,5	179,5	209,8	31,3
1925.....	5,8	178,2	337,7	38,1
1928.....	2,9	240,6	339,2	67,7
1929.....	3,2	274,0	398,0	80,6
1930.....	5,1	296,0	330,3	96,8
1931.....	7,3	286,8	358,3	108,4
1932.....	6,0	288,1	216,3	112,2

Der Absatz an das Ausland ist für die Produktion der deutschen Papierindustrie von erheblicher Bedeutung. Allerdings haben sich die Schwierigkeiten, die deutschen Erzeugnisse auf dem ausländischen Markt unterzubringen, beträchtlich verstärkt. Außer der sinkenden Aufnahmefähigkeit der ausländischen Märkte sind es vor allem zollpolitische Maßnahmen des Auslandes, die die Ausfuhr erschweren. Hinzu kommt, daß die nordischen Länder, deren Papierindustrie in der Hauptsache für den Export arbeitet, infolge der Valutaentwertung zur Zeit eine stärkere Konkurrenzfähigkeit aufweisen. Wenn trotzdem die Zellstoff- und Pappenausfuhr im Jahre 1932 gesteigert worden ist,

so konnte das nur durch große Preiszugeständnisse erreicht werden. Nicht ohne Einfluß auf die vorübergehende Steigerung der Papierausfuhr im Jahre 1931 war ein Streik in der norwegischen Papierindustrie, der von April bis September 1931 gedauert hat. Bemerkenswert ist, daß der Ausfuhranteil der Pappenindustrie von 15 vH im Jahre 1928 auf rd. 34 vH im Jahre 1932 gestiegen ist.

Die Ausfuhr der gesamten Papierindustrie geht in erster Linie in europäische Länder. So entfielen im Jahre 1931 auf Europa rd. zwei Drittel der Papierausfuhr, über 70 vH der Zellstoffausfuhr und 88 vH der Pappenausfuhr. Gegenüber früheren Jahren hat bei Zellstoff und Pappe der europäische Markt anteilmäßig an Bedeutung gewonnen, während beim Papierexport der Anteil der überseeischen Länder sich erhöht hat.

Anteil der Bezugsländer in vH der deutschen Ausfuhr	Zellstoff		Papier		Pappe	
	1928	1931	1928	1931	1928	1931
Europa	67,4	71,1	71,7	65,7	79,7	87,8
davon Belgien	9,9	6,9	5,2	4,6	7,3	7,1
Frankreich	15,6	22,0	16,7	10,9	0,6	1,3
Großbritannien	16,5	16,4	15,5	16,9	35,3	48,8
Niederlande	8,2	13,6	14,6	10,4	15,0	15,3
Amerika	32,1	28,5	18,1	22,0	8,2	3,2
davon Vereinigte Staaten .	25,4	23,4	3,5	4,8	1,6	0,5
Argentinien	3,0	2,3	9,8	13,4	3,8	1,8
Brasilien	3,1	1,9	1,9	2,2	0,9	0,1
Übrige Gebiete	0,5	0,4	10,2	12,3	12,1	9,0
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die vermehrte Ausfuhr von Zellstoff nach Frankreich ist vor allem auf Reparationskonto erfolgt. Gleichzeitig ist der Papierexport nach Frankreich gesunken. Die

Steigerung der Pappenausfuhr entfiel vorwiegend auf die Lieferungen nach Großbritannien, das im Jahre 1931 fast die Hälfte des Exports aufnahm. Die wichtigsten überseeischen Absatzgebiete sind die Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien. Die Vereinigten Staaten nehmen rd. ein Viertel der deutschen Zellstoffausfuhr auf. Für Papier ist Argentinien der größte überseeische Abnehmer. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Zeitungsdruckpapier. Ebenso wie Argentinien haben auch die Vereinigten Staaten und Brasilien im Jahre 1931 in erhöhtem Maße Papier aus Deutschland bezogen.

Verteilung der Einfuhr auf die Haupt- bezugsländer	Zellstoff		Papier		Pappe	
	1928	1931	1928	1931	1928	1931
Gesamteinfuhr in t	151 546	153 575	12 330	10 231	10 121	9 859
davon aus	in vH					
Finnland	31,2	19,0	2,5	1,8	65,2	56,6
Norwegen	7,5	1,7	19,8	7,4	0,1	—
Österreich	4,1	8,9	1,2	0,5	14,7	4,5
Schweden	23,3	32,1	44,4	50,9	2,9	12,6
Tschechoslowakei	21,2	28,9	4,4	4,3	3,0	2,0
Ver. Staaten von Amerika	0,2	0,7	11,4	18,1	6,9	14,5

Gegenüber der Ausfuhr tritt die Einfuhr von Papier, Pappe und Holzstoff sehr zurück. Eine Einfuhr in größerem Umfange findet lediglich bei Zellstoff statt, die im Jahre 1931 noch gestiegen ist und im Verhältnis zur deutschen Zellstoffherzeugung rd. 16 vH betrug. Vier Fünftel der Zellstoffeinfuhr kamen im Jahre 1931 aus Schweden, der Tschechoslowakei und Finnland. Gegenüber 1928 hat die Einfuhr aus Schweden, der Tschechoslowakei und Österreich sehr zugenommen, während die Zellstoffeinfuhr aus Norwegen und Finnland in der gleichen Zeit stark zurückgegangen ist.

Zellstoff-, Holzstoff-, Papier- und Pappenfabriken in den Jahren 1913, 1924—1932.

Jahr	Betriebe ¹⁾	Personen ¹⁾	Löhne u. Gehälter 1 000 RM	Erzeugung ²⁾			
				Zellstoff	Holzstoff	Papier	Pappe
				Tonnen			
1913	1 248	96 030	99 013	839 400	674 000	1 611 000	370 000
1924	1 129	106 919	130 261	731 600	574 600	1 377 000	277 000
1925	1 114	111 610	189 058	913 400	736 700	1 692 000	366 000
1926	1 106	104 366	190 436	970 600	726 600	1 668 000	329 000
1927	1 101	111 628	216 976	1 072 600	817 600	2 008 000	434 000
1928	1 091	118 670	243 028	1 149 100	837 200	2 105 000	442 000
1929	1 071	115 097	247 900	1 204 000	851 600	2 126 000	430 000
1930	1 034	110 274	239 569	1 175 100	830 300	1 969 000	405 000
1931	1 003	99 407	189 461	966 400	762 800	1 824 300	347 100
1932 ³⁾				966 500	674 900	1 638 400	329 600

¹⁾ Nach Berichten der Papiermacher-Berufsgenossenschaft. — ²⁾ Nach Ermittlungen des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie. — ³⁾ Vorläufige Angaben.

Monatliche Erzeugung von Zellstoff, Holzstoff, Papier und Pappe in den Jahren 1929—1932.

(Nach Ermittlungen des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie.)

Erzeugnis	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1929	Tonnen											
Zellstoff	100 891	87 792	98 360	98 870	98 589	102 739	104 413	102 958	100 444	106 038	103 225	99 639
Holzstoff	69 886	56 828	71 264	78 648	74 174	71 918	72 644	71 286	63 465	71 782	71 048	72 845
Papier	180 443	161 634	172 345	173 937	174 254	178 148	187 550	184 331	168 157	186 410	177 677	167 655
Pappe	36 067	30 202	32 961	36 867	37 422	37 451	38 938	38 151	33 976	37 117	34 867	33 026
1930	Tonnen											
Zellstoff	105 381	95 887	104 792	94 438	103 209	93 068	101 349	98 683	94 189	100 729	94 727	88 612
Holzstoff	76 992	66 493	72 290	70 673	75 329	63 629	68 940	68 013	64 722	69 658	65 720	63 364
Papier	180 970	164 613	176 965	160 804	172 525	156 223	168 438	157 758	157 537	165 709	150 723	149 129
Pappe	35 388	32 692	35 372	33 417	36 361	34 250	33 751	32 344	32 182	34 412	31 253	30 065
1931	Tonnen											
Zellstoff	89 715	83 148	86 807	72 182	81 229	87 493	92 869	89 704	76 784	71 056	68 185	67 242
Holzstoff	66 848	61 030	67 394	66 641	64 956	66 873	69 259	61 524	63 864	61 800	56 087	56 477
Papier	156 511	147 687	161 189	150 501	153 936	166 073	171 101	147 490	147 309	148 962	138 220	135 334
Pappe	29 476	26 912	29 639	29 818	30 039	31 128	31 622	26 784	27 400	30 469	28 347	25 448
1932	Tonnen											
Zellstoff	71 553	76 178	76 936	82 587	83 254	86 820	85 687	78 878	77 872	80 264	84 419	82 027
Holzstoff	55 037	51 034	54 028	61 914	55 231	59 599	57 753	54 628	50 461	55 226	60 005	59 948
Papier	123 306	129 024	134 268	141 199	127 578	139 886	134 866	133 204	134 524	140 090	149 723	150 754
Pappe	23 950	26 051	26 697	29 171	27 541	29 049	26 051	27 450	27 393	28 787	29 319	28 133

Spielkartenherstellung in den Rechnungsjahren 1913/14, 1924/25—1931/32.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Betriebe	Zahl der hergestellten Spiele			
		Insgesamt	und zwar Spiele mit		
			24 oder weniger Blättern	25 bis 48 Blättern	mehr als 48 Blättern
			1 000		
1913/14	23	9 478	.	.	.
1924/25	19	9 660	223	5 137	4 300
1925/26	22	9 954	279	6 574	3 101
1926/27	17	9 751	364	7 166	2 221
1927/28	17	11 678	361	8 174	3 143
1928/29	16	11 563	340	8 157	3 066
1929/30	18	11 123	436	8 359	2 328
1930/31	16	9 868	327	6 737	2 804
1931/32	16	9 603	341	6 566	2 696

Leder- und Lederwarenindustrie.

Ledererzeugung (Gerbereien).

Die Produktion der Lederindustrie war im Jahre 1931 mengenmäßig um 7 vH niedriger als im Jahre 1930 und um 11 vH geringer als 1929. Wertmäßig war der Produktionsrückgang erheblich größer. Er betrug gegen die beiden Vorjahre 26 bzw. 36 vH. An der Verminderung des Absatzes war sowohl das Inland als auch das Ausland beteiligt. Im Jahre 1932 hat sich die Produktion mengenmäßig nicht weiter verringert. Im Jahre 1932 belief sich der Einfuhrüberschuß an Häuten und Fellen auf 108 Mill. kg (85 Mill. *R.M.*), gegenüber 92 Mill. kg (140 Mill. *R.M.*) im Jahre 1931.

Produktion und Inlandsversorgung an Leder	1929	1930	1931
	Menge (in Mill. kg)		
Lederproduktion	117,4	111,8	103,8
Einfuhr (+)	7,7	7,6	6,6
Zusammen	125,1	119,4	110,4
Ausfuhr (—)	16,7	16,4	14,9
Inlandsversorgung	108,4	103,0	95,5
	Wert (in Mill. <i>R.M.</i>)		
Lederproduktion	795,9	685,9	508,8
Einfuhr (+)	84,3	76,7	55,7
Zusammen	880,2	762,6	564,5
Ausfuhr (—)	270,3	237,0	178,8
Inlandsversorgung	609,9	525,6	385,7

Die Zahl der tätigen Betriebe ist auch im Jahre 1931 zurückgegangen. Es waren in diesem Jahre nur noch 952 Betriebe vorhanden, gegen 1 015 im Jahre 1930 und 1 215 im Jahre 1928. Anteilmäßig sind von der Stilllegung die Kleinbetriebe bis 10 Arbeiter am wenigsten betroffen worden. Die Zahl der beschäftigten Personen ist ebenfalls gesunken und zwar von 35 788 berufsgenossenschaftlich versicherten Personen im Jahre 1930 auf 33 152 im Jahre 1931. Seit 1928 hat sich die Belegschaft um etwa ein Fünftel vermindert. Die durchschnittliche Produktion je beschäftigte Person betrug im Jahre 1931 der Menge nach ebenso wie in den vorangegangenen Jahren 3 100 kg, wertmäßig dagegen 15 300 *R.M.*, gegen 19 000 *R.M.* im Jahre 1930 und 22 300 *R.M.* im Jahre 1928. Der Produktionswert je Arbeiter ist in den großen Betrieben größer als in den kleineren. Er betrug im Jahre 1931 in den Betrieben mit mehr als 100 Arbeitern 16 100 *R.M.* pro Kopf, in den kleineren Betrieben im Durchschnitt 14 300 *R.M.*, in den Betrieben bis 10 Arbeiter nur 10 700 *R.M.*

In der Zusammensetzung des Verbrauchs an Häuten und Fellen sind im Jahre 1931 im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren keine bemerkenswerten Änderungen zu verzeichnen. Rund die Hälfte der eingeführten Rindschäute und Kalbfelle stammt aus Argentinien, Brasilien und Uruguay. Die Rohhäutepreise sind in den letzten Jahren erheblich gesunken. Es betrug z. B. der Preis je $\frac{1}{2}$ kg Rindschäute Buen. Air., Hamburg im Jahresdurchschnitt 1932: 0,40 *R.M.*, gegen 0,57 *R.M.* im Jahresdurchschnitt 1931, 0,79 *R.M.* im Jahre 1930 und 1,73 *R.M.* im Jahre 1928.

Bei den Gerbverfahren hat die Verwendung von Gerbrinden einen weiteren Rückgang erfahren, insbesondere die der Fichtenrinden. Am Gesamtverbrauch von Rinden waren daher die Fichtenrinden im Jahre 1931 nur noch mit 33 vH beteiligt, gegenüber 41 vH im Vorjahre und 43 vH im Jahre 1928. Auch die Gerbung mit Eichenrinden ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Dagegen hat die Verwendung von überseeischen Rinden (Mimosa-, Maletto-, Mangrove- usw. Rinden) stark zugenommen. Ihr Anteil am gesamten Rindenverbrauch stieg im Jahre 1931 auf 27 vH, gegenüber 15 vH im Jahre 1928. Bei den Auszügen hat sich der Verbrauch von festen Auszügen anteilmäßig weiter erhöht. Auf sie entfielen im Jahre 1931 rd. 61 vH der insgesamt verarbeiteten Auszüge, gegenüber 54 vH im Jahre 1928. Auch der Verbrauch von Farben hat, vermutlich infolge der Bevorzugung farbiger Lederwaren, weiter zugenommen.

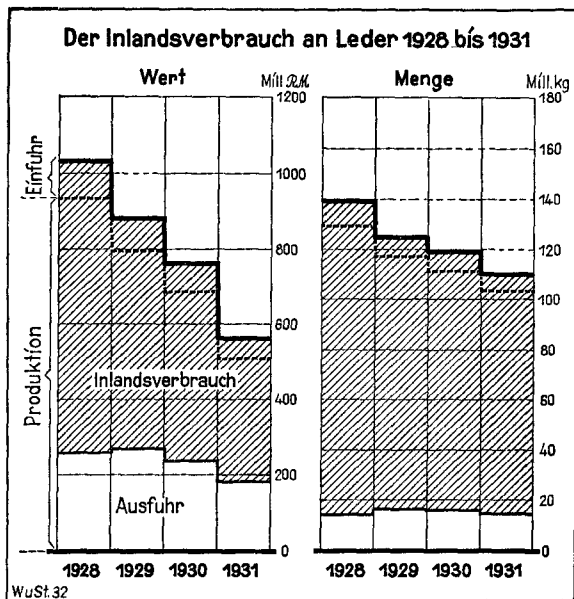
Die Bedeutung der einzelnen Gerbverfahren für die Gesamterzeugung hat sich in den letzten Jahren kaum geändert. Lediglich die an sich selten angewandte Weiß- und Sämischerbung ist anteilmäßig stärker zurückgegangen. Von der Gesamterzeugung waren in vH:

Jahr	lohgär		chromgär		weiß-, sämischgär usw.	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
1929.....	79,3	51,9	19,0	44,8	1,7	3,3
1930.....	79,4	51,2	19,2	45,8	1,4	3,0
1931.....	79,1	52,9	19,7	44,4	1,2	2,7

Der mengenmäßige Produktionsrückgang war beim Unterleder geringer als im Durchschnitt der übrigen Lederarten. Er betrug im Jahre 1931 gegenüber den beiden Vorjahren nur je rd. 4 vH, während die Produktion der sonstigen Lederarten im Durchschnitt um 20 vH gegenüber 1929 zurückblieb. Besonders groß ist die Produktionsverminderung beim technischen Leder, die gegenüber 1929

rd. 46 vH ausmacht. Über die Entwicklung der Inlandsversorgung mit den wichtigsten Lederarten gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

Inlandsversorgung nach Lederarten 1930 und 1931		Produktion		Ein- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (—)	Inlandsversorgung	
		1 000 kg	vH		1 000 kg	vH
Unterleder	1930	59 775	100,0	+ 1 762	61 537	100,0
	1931	57 119	95,5	+ 1 165	58 284	94,7
Oberleder	1930	20 067	100,0	— 6 218	13 849	100,0
	1931	17 726	88,6	— 5 970	11 756	84,9
Lackleder	1930	3 674	100,0	— 1 564	2 110	100,0
	1931	2 822	76,8	— 1 372	1 450	68,7
Treibriemenleder ...	1930	3 040	100,0	+ 626	3 666	100,0
	1931	2 196	72,2	+ 359	2 555	69,7
Handschuhleder	1930	896	100,0	— 131	765	100,0
	1931	885	98,8	— 154	731	95,6
Sonstige Leder	1930	24 361	100,0	— 3 248	21 113	100,0
	1931	23 064	94,7	— 2 302	20 762	98,3



An der Produktion waren die Großbetriebe mit mehr als 300 Arbeitern im Jahre 1931 wertmäßig zu 48 vH beteiligt, gegen 41 vH im Jahre 1928. Außer bei den kleinen Betrieben bis zu 10 Arbeitern, auf die allerdings nur 4 vH der Produktion entfallen, hat sich der Produktionsanteil bei allen übrigen Betriebsgrößen verringert.

Größenklasse (Zahl der beschäftigten berufsgen. versicherten Personen)	Zahl der Betriebe		Anteil in vH der Gesamt- arbeiterzahl		Anteil in vH Gesamtwert der Erzeugung	
	1931	1928	1931	1928	1931	1928
1— 10 Personen	640	786	6,3	5,4	4,4	4,0
11— 50 »	188	256	13,6	14,7	12,5	14,8
51—100 »	55	81	11,4	12,7	10,9	11,4
101—300 »	46	70	20,9	24,0	24,0	28,6
über 300 »	23	22	47,8	43,2	48,2	41,2

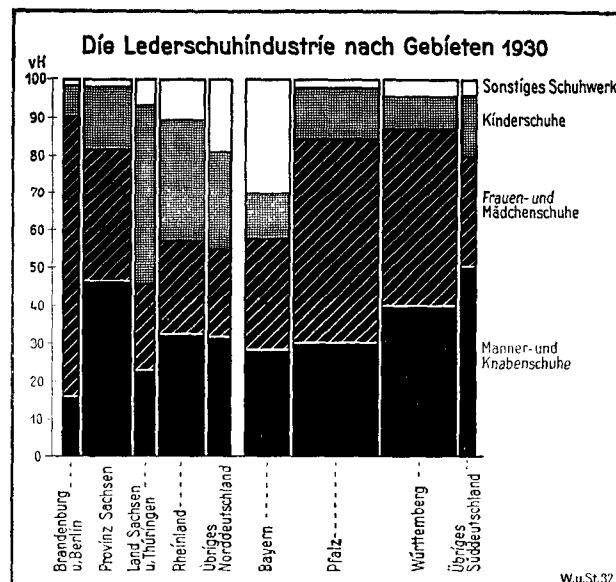
Bei den Hauptproduktionsbezirken hat sich in den letzten Jahren eine Verschiebung zugunsten von Süd-deutschland und Thüringen ergeben, während in den meisten übrigen Bezirken ein anteilmäßiger Rückgang zu verzeichnen ist.

Produktionsgebiet	1931	1930	1928
	in vH des Produktionswertes		
Schleswig-Holstein	11,5	12,0	12,5
Rheinland-Westfalen, Hessen-Nassau Bayern, Baden, Württemberg, Hessen und Hohenzollern	13,3	13,7	16,7
Thüringen	48,7	49,4	44,2
Land und Provinz Sachsen	10,2	8,8	7,5
Land und Provinz Sachsen	5,2	5,4	6,3
Übriges Deutschland	11,1	10,7	12,8
	100,0	100,0	100,0

Vom Gesamtabatz der Lederfabriken, der im Jahre 1931 rd. 515 Mill. RM ausmachte, gingen für 143 Mill. RM, also fast 28 vH, unmittelbar bzw. über Exporteure an das Ausland. Nach der Außenhandelsstatistik, die auch noch die Ausfuhr durch Händler berücksichtigt, stellte sich der Ausfuhrwert auf rd. 180 Mill. RM, gegenüber 237 Mill. RM im Jahre 1930 und 270 Mill. RM im Jahre 1929. Die Ausfuhrquote betrug somit in den letzten beiden Jahren rd. 35 vH. An dem Ausfuhrückgang, der von 1929 bis 1931 rd. ein Drittel ausmachte, war verhältnismäßig am stärksten der Versand in die überseeischen Länder beteiligt, der sich von 61 Mill. RM im Jahre 1929 auf 21 Mill. RM im Jahre 1931 verringerte. Der Anteil der überseeischen Bezugsgebiete am Gesamtausfuhrwert sank dementsprechend von 23 auf 12 vH. Dieser Rückgang erfolgte überwiegend auf Kosten der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die im Jahre 1931 nur noch für 12,6 Mill. RM Leder aufnahmen, gegenüber 45,6 Mill. RM im Jahre 1929. Ihr Anteil am Gesamtausfuhrwert hat sich damit von 17 vH auf 7 vH vermindert. Von der Verminderung der Ausfuhr in die europäischen Länder wurde der Versand nach den westlichen Staaten (z. B. Großbritannien, Frankreich, Niederlande) und nach Skandinavien kaum betroffen, während der nach fast sämtlichen Ländern Ost- und Südosteuropas — zum Teil ganz beträchtlich — gesunken ist. So verringerte sich die Ausfuhr nach Österreich, der Tschechoslowakei, Ungarn von 1928 bis 1931 um rd. die Hälfte. Besonders stark ist der Lederexport nach Italien eingeschränkt worden und zwar von 30 Mill. RM im Jahre 1928 auf 12 Mill. RM im Jahre 1931. Der Rückgang der Gesamtausfuhr hat sich im Jahre 1932 verschärft fortgesetzt, so daß der Wert der Lederausfuhr nur noch 96 Mill. RM betrug, sich also gegenüber 1931 nahezu halbiert hat.

Schuhindustrie.

Die deutsche Schuhindustrie ist neben derjenigen der Vereinigten Staaten von Amerika und Englands die bedeutendste der Welt. Sie deckt nicht nur den deutschen Inlandsbedarf, sondern hat auch einen erheblichen Absatz nach dem Ausland. Im Erhebungsjahre 1930 bezifferte sich der Produktionswert der gesamten deutschen Schuhindustrie auf 712 Mill. RM, der Wert des Exports auf 60 Mill. RM. Der weitaus wichtigste Zweig der Schuhindustrie, die Lederschuhindustrie, hatte im Jahre 1930 eine Produktion von 612 Mill. RM und einen Export von 40 Mill. RM, während die Hausschuhindustrie eine Produktion von 100 Mill. RM und einen Export von 20 Mill. RM aufzuweisen hatte.



Sowohl die Lederschuhindustrie als auch die Hausschuhindustrie sind in sich ziemlich geschlossen. Die betriebliche Zusammenfassung der Herstellung von Leder- und Hausschuhen ist verhältnismäßig selten. Von den in die Erhebung einbezogenen Betrieben stellten 726 Betriebe im wesentlichen Lederschuhe für Straße und Gesellschaft und 379 Betriebe vorwiegend Hausschuhwerk her.

Die deutsche Schuhindustrie beschäftigte im Jahre 1930 92 200 Personen, von denen 82 500 auf Fabrikarbeiter entfielen. Die Hälfte der in der Fabrik Tätigen waren Frauen. In der Lederschuhindustrie war der Anteil der Frauen geringer, in der Hausschuhindustrie höher als im Gesamtdurchschnitt.

An Löhnen und Gehältern für die Angestellten und Arbeiter wurden in der Lederschuhindustrie 142,6 Mill. *RM* und in der Hausschuhindustrie 20,3 Mill. *RM* gezahlt, das sind 23 vH bzw. 20 vH des Produktionswertes der beiden Industrien.

In der Schuhindustrie spielt die Heimarbeit nur eine geringe Rolle. Sie erstreckt sich vor allem auf Zubehöerteile. Die Heimarbeiter erhielten in der Lederschuhindustrie im Jahre 1930 2,4 Mill. *RM*, wovon 1,5 Mill. *RM* auf die Pfalz entfielen, in der Hausschuhindustrie 1,1 Mill. *RM*, davon 0,54 Mill. *RM* in Brandenburg und Berlin.

Die Aufwendungen für Rohmaterialien bezifferten sich insgesamt auf 388 Mill. *RM*, wovon auf die Lederschuhindustrie 333 Mill. *RM* und auf die Hausschuhindustrie 55 Mill. *RM* entfielen. Dies entspricht einem Anteil am Produktionswert von 54 bzw. 55 vH.

An Leder wurden insgesamt verarbeitet:

Oberleder	137,6 Mill. Quadratfuß
Futterleder	37,2 „ „
Unterleder	38,2 „ kg.

Die Produktion an Schuhen, die ganz aus Leder bestanden, für Straße, Gesellschaft und Sport, bezifferte sich auf 64,4 Mill. Paar, also auf rd. 1 Paar je Kopf der Bevölkerung. Von dem Lederschuhwerk waren 43 vH Frauen- und Mädchenschuhe, 36 vH Männer- und Knabenschuhe und 21 vH Kinderschuhe. Die Herrenschuhe sind zum großen Teil rahmengenäht, die Damen- und Kinderschuhe mehr durchgenäht oder geklebt. Von den Herrenschuhen waren 43 vH rahmengenäht, 27 vH durchgenäht und nur 2 vH geklebt, während die Damenschuhe zu 75 vH durchgenähte oder geklebte und nur zu 18 vH rahmengenähte Sohlen hatten. Bei den Kinderschuh betragen die entsprechenden Prozentsätze 64 bzw. 6 vH. Genagelte Schuhe machten, abgesehen von Sportschuhen, bei den Herrenschuhen 18 vH, bei den Damenschuhen 4 vH und bei den Kinderschuh 20 vH der entsprechenden Gesamtproduktion aus.

Als Straßen- und Gesellschaftsschuhe sind zum größten Teil auch die Stiefel und Schuhe mit Stoffoberteil anzusehen. Von letzteren wurden 3,3 Mill. Paar hergestellt und zwar je zur Hälfte in den Lederschuhfabriken und der Hausschuhindustrie.

Die Erzeugnisse der Hausschuhindustrie, Pantoffeln und sonstige Hausschuhe, Reiseschuhe usw., bestehen im wesentlichen aus textilen Stoffen, zum Teil mit Ledersohlen. Von den insgesamt hergestellten 36 Mill. Paar Schuhen dieser Art waren nur 6,5 Mill. Paar ganz aus Leder. Ein wichtiger Spezialartikel sind die sogenannten Kamelhaarschuhe, von denen 11,4 Mill. Paar angefertigt wurden. Ein anderer Hauptartikel der Hausschuhindustrie sind Turn- und Hallenschuhe, die entweder ganz aus Stoff bestehen oder Sohlen aus anderem Material, meist Kautschuk, haben. Die in den Betrieben der Hausschuhindustrie hergestellten Turn- und Hallenschuhe sind überwiegend Stoffschuhe, während Turnschuhe mit Gummisohlen größtenteils in Gummifabriken hergestellt werden. Die Produktion der Hausschuhindustrie an Turn- und Hallenschuhen betrug 12,4 Mill. Paar, wozu noch 0,2 Mill. Paar kommen, die in Lederschuhfabriken mitangefertigt wurden.

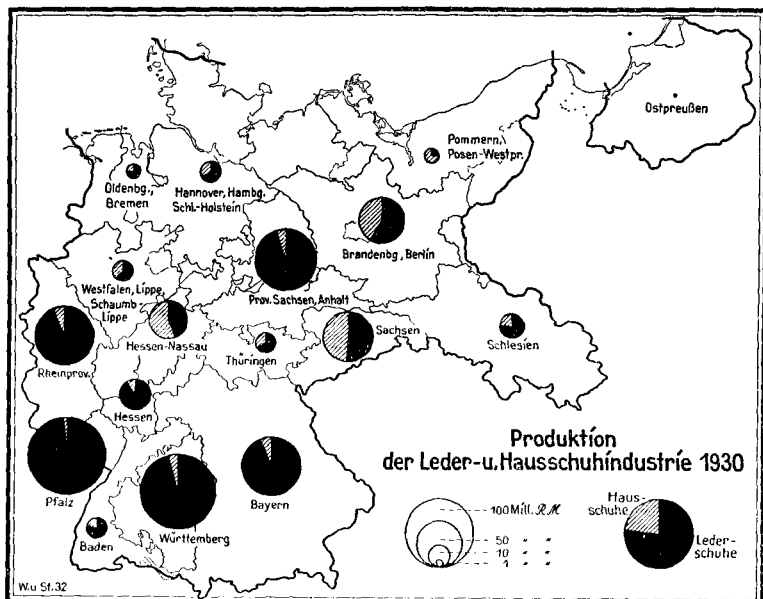
Die Gesamterzeugung an Schuhwerk betrug im Jahre 1930:

Bezeichnung	Schuhe ganz aus Leder	Sonstiges Schuhwerk	Insgesamt	
	Mill. Paar	Mill. Paar	Mill. Paar	Mill. <i>RM</i>
Lederschuhindustrie	63,9	6,0	69,9	612,4
Hausschuhindustrie	0,5	50,2	50,7	99,8

Die Schuhindustrie ist über das ganze Reich verteilt, doch gibt es bestimmte Gebiete, in denen sie seit langem stärker konzentriert ist. Die Lederschuhindustrie hat ihren Hauptsitz vor allem in West- und Süddeutschland (Pfalz, Württemberg usw.), auf die zusammen rd. drei Viertel ihres Produktionswertes entfallen. In Süddeutschland sind Bayern r. d. Rh. mit 12 vH, die Pfalz mit 23 vH und Württemberg mit 20 vH der Produktion die Hauptzentren der Lederschuhindustrie. In Westdeutschland ist die Lederschuhindustrie besonders im Rheinland, auf das im Jahre 1930 rd. 12 vH des Produktionswertes entfielen, verbreitet. Ein weiteres wichtiges Zentrum ist die Provinz Sachsen mit 13 vH der Produktion. In der Provinz Sachsen sowie im Rheinland steht die Herstellung von Herrenschuhen an der Spitze, während in der Pfalz und in Württemberg vorwiegend Damenschuhe hergestellt werden. Die bedeutendsten Produktionszentren für Kinderschuhe sind das Rheinland, Bayern r. d. Rh., die Pfalz sowie Land und Provinz Sachsen mit zusammen mehr als drei Vierteln der Produktion.

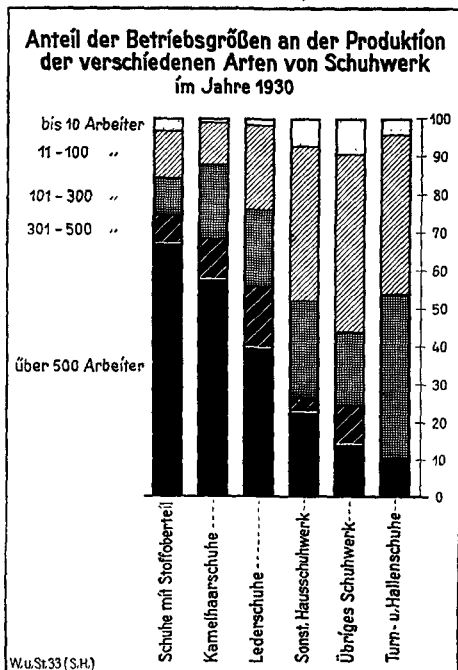
Das weitaus bedeutendste Zentrum der Hausschuhindustrie ist der Freistaat Sachsen, der Hauptsitz der deutschen Textilindustrie. Von dem Gesamtwert der Erzeugung der Hausschuhindustrie entfallen auf Sachsen 27 vH. Sachsen ist auch der Hauptbezirk für Stiefel und Schuhe mit Stoffoberteilen, von denen rd. die Hälfte hier hergestellt wurden. Weitere wichtige Produktionsgebiete der Hausschuhindustrie sind Hessen-Nassau und Brandenburg einschl. Berlin. In Hessen-Nassau werden insbesondere viel Kamelhaarschuhe hergestellt. Von der Gesamtproduktion der Hausschuhindustrie entfallen auf Hessen-Nassau rd. 17 vH, von der Erzeugung an Kamelhaarschuhen 44 vH. Auf Brandenburg einschl. Berlin, wo besonders lederne Hausschuhe, Pantoffeln usw. sowie Turn- und Hallenschuhe angefertigt werden, entfallen ebenfalls 17 vH des Produktionswertes der Hausschuhindustrie. Auf Süddeutschland kommen weitere 15 vH.

Mit der ständig fortschreitenden Maschinenarbeit, die sich in den modernen Betrieben auf nahezu alle Teile erstreckt, gewann auch in der Schuhindustrie der Großbetrieb eine ausschlaggebende Stellung, besonders in der Lederschuhindustrie. Der Kleinbetrieb ist zwar noch zahlreich vertreten, hat aber im Verhältnis zur Gesamtproduktion nur geringe Bedeutung. Von der Gesamterzeugung an Lederschuhen im Jahre 1930 entfielen auf die Betriebe bis 25 Arbeiter nicht ganz 5 vH und auf die Betriebe von 25 bis 50 Arbeiter nur weitere 5 vH, obwohl in beiden Gruppen zusammen mehr als die Hälfte aller Betriebe zusammengefaßt sind. Die mittleren Betriebe von 50 bis 300 Arbeiter stellten 34 vH und



die größeren 56 vH der Produktion her. Bei dem übrigen Schuhwerk haben die Großbetriebe eine überragende Stellung vor allem bei den Stiefeln und Schuhen mit Stoffoberteil und den Kamelhaarschuhen, wo 75 bzw. 69 vH der Produktion auf die Betriebe mit mehr als 300 Arbeitern entfallen. In der sonstigen Schuhindustrie hat der Klein- und vor allem der Mittelbetrieb erhebliche Bedeutung. Stoffpantoffeln, -hausschuhe und ähnliche Erzeugnisse wurden zu 32 vH in Betrieben bis zu 50 Arbeitern und zu 41 vH in Betrieben von 50 bis 300 Arbeiter angefertigt, während auf die Großbetriebe nur 27 vH entfielen. Bei den Turnschuhen kamen auf die Klein- und Mittelbetriebe 27 bzw. 61 vH, auf die Großbetriebe 12 vH.

Die Herstellung von Schuhen hielt sich bis 1930 annähernd auf dem Stande von 1928. Im Jahre 1931 sank dann die Produktion um mehr als 6 vH und im Jahre 1932 um weitere 9 vH. Der Ausfuhrwert für Schuhwerk ist von 1930 bis 1932 von 60 Mill. *R.M.* auf 15,6 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die Hauptabnehmerländer sind die Niederlande, die Schweiz, Großbritannien und Dänemark, auf die seit vielen Jahren zusammen etwa die Hälfte des deutschen Exports entfällt.



Lederhandschuhindustrie.

Die Lederhandschuhindustrie*) umfaßte im Jahre 1929 196 Betriebe, von denen 167 Handschuhfabriken und 29 Nahtfaktoreien waren. Insgesamt wurden annähernd 12 000 Personen beschäftigt. Die Zahl der Handschuhmacher belief sich auf 2 600. Gegenüber der Vorkriegszeit hatte die Zahl der Handschuhmacher um rd. 20 vH abgenommen. Hauptproduktionsgebiete sind Land und Provinz Sachsen, Thüringen und Württemberg.

Der Umfang der Jahresproduktion wird für die Jahre 1925 bis 1929 auf durchschnittlich 13,8 Mill. Paar im Werte von 48 Mill. *R.M.* beziffert. Die Erzeugung der letzten Jahre läßt sich unter Zugrundelegung des mutmaßlichen Lederverbrauchs (Produktion der Gerbereien an Handschuhleder vermindert um den Ausfuhrüberschuß) folgendermaßen darstellen

1928	100
1929	85
1930	81
1931	77

Die Lederhandschuhindustrie zeigt überwiegend handwerklichen Charakter. Die Fabriken sind durchweg Klein- und Mittelbetriebe. Der Produktionsprozeß gründet sich ausschließlich auf Handarbeit. Einer Mechanisierung der Industrie sind weitgehend Grenzen gezogen.

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über „Die deutsche Lederhandschuhindustrie“, 1930.

Die Lederhandschuhindustrie verarbeitet in der Hauptsache Leder aus Zickel- und Lammfellen sowie aus Reh- und Renntierfellen. Der Gesamtverbrauch betrug im Jahre 1928 schätzungsweise etwa 7 Mill. Felle. Der Anteil der Zickelfelle machte etwa zwei Drittel der Gesamtverarbeitung aus, gegenüber weniger als der Hälfte vor dem Kriege. Die Bevorzugung des Zickelleders erfolgte größtenteils aus Preisgründen. Hinzu kommt, daß die Felle aus der einheimischen Schafhaltung für die Handschuhlederfabrikation nicht geeignet sind, und der Bedarf an Lammfellen aus dem Auslande (Österreich, Tschechoslowakei, Italien) gedeckt werden muß.

Der Inlandsabsatz an Lederhandschuhen hat sich gegenüber der Vorkriegszeit weniger in seinem Gesamtumfang als in seiner Zusammensetzung verändert. Der Absatz von Gesellschaftshandschuhen ist zurückgegangen, statt dessen wird heute der Sporthandschuh bevorzugt. Vor allem hat die Industrie durch die Verkleinerung des Heeres einen wichtigen Abnehmer verloren. Dagegen ist der Lederhandschuhbedarf der Damen aus modischen Gründen gestiegen.

In den Jahren 1925 und 1926 wurde etwa der achte Teil und in den Jahren 1927 und 1928 etwa der vierte Teil des Inlandsverbrauchs an Lederhandschuhen, der sich auf 10 bis 12 Millionen Paar bezifferte, durch Einfuhr gedeckt. Seitdem ist die Einfuhr mengenmäßig um rd. die Hälfte auf 1,8 Mill. Paar im Jahre 1932 zurückgegangen. Mehr als zwei Drittel der Lederhandschuhzufuhr kamen in den letzten Jahren aus der Tschechoslowakei.

Außenhandel mit Lederhand- schuhen	Einfuhr	Ausfuhr	davon	
			Glacéhand- schuhe	Wildleder u. a. Leder- handschuhe
			Mill. Paar	
1925	1,5	4,4	3,8	0,6
1926	1,3	5,2	3,9	1,3
1927	2,6	5,4	4,1	1,3
1928	3,5	5,5	4,0	1,5
1929	3,4	8,0	5,5	2,5
1930	2,8	7,4	5,2	2,3
1931	2,5	7,8	5,5	2,3
1932	1,8	4,8	3,4	1,4

Die Ausfuhr an Lederhandschuhen machte in den Jahren 1926 bis 1928 nahezu 40 vH der Produktion aus. Im Jahre 1929 stieg der Export um rd. 50 vH und erreichte mit 8 Mill. Paar einen Höchststand. Bemerkenswert ist, daß der Konjunkturrückgang der letzten Jahre die Ausfuhr von Lederhandschuhen bis zum Jahre 1931 nur in geringem Maße beeinflusste. Im Jahre 1931 wurden mengenmäßig nur um 2,5 vH weniger Lederhandschuhe exportiert als 1929. Im Jahre 1932 trat jedoch ein Rückgang um rd. 40 vH gegenüber dem Vorjahr ein. Von der gesamten Lederhandschuhausfuhr entfallen mengenmäßig etwa zwei Drittel auf Glacéhandschuhe. Die Ausfuhr von Glacéhandschuhen wird zu etwa vier Fünfteln von den Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommen. Die Ausfuhr von Wildleder- und anderen Lederhandschuhen geht dagegen größtenteils nach europäischen Ländern. Als Abnehmer steht Großbritannien mit mehr als der Hälfte der gesamten Ausfuhr seit Jahren an erster Stelle. Der Menge nach erreichte die Ausfuhr nach Großbritannien im Jahre 1931 sogar den höchsten Stand seit der Währungsstabilisierung; sie ging jedoch im Jahre 1932 um rd. die Hälfte zurück. Die Niederlande und die Schweiz nahmen in den Jahren 1931 und 1932 mehr von diesem Artikel auf als in den Jahren vorher.

Treibriemenindustrie.

Die Treibriemenindustrie*) umfaßte im Jahre 1928 264 Betriebe mit ungefähr 3 000 Arbeitern. Die Produktion,

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über „Die deutsche Treibriemenindustrie“, 1930.

die gegenüber der Vorkriegszeit ganz erheblich zurückgegangen ist, betrug im Jahre 1928 etwa 44 000 dz im Werte von 46 Mill. *R.M.* Für die Jahre 1925 bis 1928 wird etwa folgende Produktionsentwicklung angenommen:

1925	48 000 dz im Werte von 50 Mill. <i>R.M.</i>
1926	41 000 „ „ „ 41 „ „
1927	66 000 „ „ „ 70 „ „
1928	44 000 „ „ „ 46 „ „

Für die späteren Jahre liegen Angaben über die Treibriemenherzeugung nicht vor, doch läßt die Erzeugung der Gerbereien an lohgerem Leder für technische Zwecke unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr Rückschlüsse auf die Produktionsentwicklung der Treibriemenindustrie zu. Unter Zugrundelegung des Jahres 1928 (= 100) ergibt sich folgendes Bild:

1928	100
1929	83
1930	58
1931	40

Hauptrohstoff der Treibriemenindustrie ist aus Zahnhäuten hergestelltes Riemenleder. Außerdem werden Leim, wasserfester Kitt und Nähriemen verarbeitet. Der Anteil der Einfuhr am Gesamtverbrauch von Riemenleder war in den Jahren 1927 und 1928 mit rd. 20 vH besonders hoch. Er ist in den folgenden Jahren wieder erheblich zurückgegangen.

In der Treibriemenindustrie ist der Großbetrieb nicht vertreten. Dies erklärt sich aus verschiedenen Umständen, die für die Treibriemenproduktion charakteristisch sind. Der Treibriemenbezug setzt ein enges persönliches Vertrauensverhältnis zwischen Hersteller und Abnehmer voraus. So wird in der Regel ein in der Nachbarschaft des Abnehmers befindlicher Betrieb bevorzugt, der zudem die meist sehr kurzen Lieferfristen einhalten muß. Kundenproduktion ist infolgedessen nicht selten. Eine Massenfabrikation wäre wegen der vielen verschiedenen Riemengrößen, die verlangt werden, gar nicht möglich. Hauptproduktionsgebiete der Treibriemenindustrie sind die Industriezentren in Rheinland-Westfalen, im Land Sachsen sowie Berlin.

Der Inlandsbedarf für Ledertreibriemen hat gegenüber der Vorkriegszeit eine Einengung durch die Konkurrenz anderer Riemenarten (Textil- und Gummiriemen) und des unmittelbaren Maschinenantriebes mit Elektromotoren erfahren. Dafür ist aber ein gewisser Ausgleich durch die fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft gegeben.

Die Ausfuhr, die im Jahre 1927 nur etwa 4 vH der Produktion betrug, machte im Jahre 1929 mit 3 271 dz nur rd. ein Drittel des Exports von 1913 aus. Bis zum Jahre 1932 hat sich die Ausfuhr auf 1 124 dz vermindert. Hauptabnehmer deutscher Treibriemen aus Leder sind heute Britisch Indien und China. Vor dem Kriege hatte Rußland ungefähr die Hälfte der deutschen Ausfuhr aufgenommen. Die Einfuhr an Treibriemen ist unbedeutend.

Lederwarenindustrie.

Der hier zu behandelnde Industriezweig*) umfaßt nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Lederwarenindustrie, nämlich die Fabrikation von Täschnerwaren, Galanteriewaren, Reiseartikeln, Sportartikeln und Sportausrüstungsgegenständen sowie von Lederausrüstungen für Militär, Polizei und Feuerwehr. Mitinbegriffen ist die Erzeugung solcher Waren aus anderen Rohstoffen als Leder, insbesondere von Koffern aller Art aus den verschiedensten Materialien. Dagegen wird die Herstellung von Lederschuhen, Lederhandschuhen, Lederkleidung, technischen Lederartikeln, Schweißleder für Hüte, Fahrradsätteln usw. anderen Industriezweigen zugerechnet.

In der Lederwarenindustrie genannten Umfangs wurden in den Jahren 1925 bis 1928 in annähernd 600 Betrieben etwa 30 000 Arbeiter und 7 000 Angestellte beschäftigt. Der

Produktionswert wurde für den Durchschnitt der Jahre 1927 bis 1929 auf 120 bis 160 Mill. *R.M.* geschätzt. Über die Erzeugung der jüngsten Zeit liegen keine Angaben vor.

In der Lederwarenindustrie sind zwei Hauptgruppen zu unterscheiden: die Portefeuillewaren- und die Plattenkofferindustrie. Die Produktion von Portefeuillewaren (Täschner- und Galanteriewaren) erfolgt ganz überwiegend durch Handarbeit in kleinen und mittleren Betrieben. In der Plattenkofferindustrie, in der die maschinelle Massenproduktion eine hervorragende Rolle spielt, herrscht der Großbetrieb vor. Der Charakter der anderen Zweige der Lederwarenindustrie ist dagegen nicht so scharf ausgeprägt.

Das verarbeitete Leder (Schaf-, Ziegen- und Zickelleder), das meist in Deutschland hergestellt worden ist, stammt überwiegend aus Indien, Neuseeland, Australien, Frankreich, Belgien, England und dem Orient. Die Lederkoffer- und Lederausrüstungsindustrie verwendet indessen in der Regel deutsches Rindleder. Zu einem bedeutenden Teile bestehen die Rohstoffe der Lederwarenindustrie außerdem aus Textilerzeugnissen, Kunstleder, Vulkanfiber, Pappe, Papier, Hartplatten, Holz, Metall usw. Zur Herstellung von Lederkoffer- und Galanteriewaren finden zahlreiche verschiedenartige Besatz- und Einrichtungsgegenstände Verwendung.

Die Standorte der Lederwarenindustrie liegen hauptsächlich in Hessen (Offenbach), Berlin, Bayern (Nürnberg, Erlangen) und Württemberg (Stuttgart).

Etwa der dritte Teil der Lederwarenproduktion gelangte im Jahre 1929 zur Ausfuhr, deren Umfang schätzungsweise 55 Mill. *R.M.* betrug. Die Entwicklung der Ausfuhr bis in die jüngste Zeit ist für die wichtigsten Erzeugnisse aus der folgenden Übersicht zu ersehen:

Ausfuhr von Lederwaren	Täschnerwaren aus Leder oder Kunstleder (Stat. Nr. 560 d)	Reisetaschen und Handkoffer aus Leder (Stat. Nr. 560 e)
	Mill. <i>R.M.</i>	
1926	29,7	0,5
1927	38,5	0,7
1928	38,4	0,5
1929	40,1	0,5
1930	38,1	1,7
1931	28,8	1,1
1932	14,2	0,5

Die deutsche Lederwarenindustrie, die vor dem Kriege insbesondere für Täschner- und Galanteriewaren fast der einzige Lieferant des Weltmarktes war, hat diese beherrschende Stellung verloren, da in zahlreichen Ländern, wie Belgien, Großbritannien, Österreich und Amerika, eigene Fabriken entstanden sind. Diese stellen indessen hauptsächlich billige Stapelwaren her, so daß die deutsche Industrie durch Übergang zu hochwertigeren Erzeugnissen ihre Exportverluste teilweise ausgleichen konnte. Dementsprechend werden feine Phantasieartikel nach dem Kriege in höherem Maße ausgeführt als vorher.

Unter den Abnehmern deutscher Täschnerwaren stand Großbritannien bis 1931 mit mehr als einem Drittel der Gesamtausfuhr an erster Stelle. Durch die starke Abnahme des Exports nach Großbritannien im Jahre 1932 sind die Niederlande Hauptabnehmer geworden. Die Ausfuhr von Reisetaschen und Handkoffern aus Leder, die bis 1929 mit 0,5 Mill. *R.M.* unbedeutend war, erreichte im Jahre 1930 mit 1,7 Mill. *R.M.* einen Höchststand und war auch im Jahre 1931 mehr als doppelt so groß wie in den Jahren 1928 und 1929. Die Steigerung betraf vor allem den Export nach den Vereinigten Staaten von Amerika, aber auch nach Dänemark, Schweden und den Niederlanden. Im Jahre 1932 sank auch die Ausfuhr dieser Artikel um rd. die Hälfte gegenüber dem Jahre 1931.

Die Einfuhr von Lederwaren, die im Jahr 1929 7,4 Mill. *R.M.* betrug, ist bis 1932 auf 2,4 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über „Die deutsche Lederwarenindustrie“, 1930.

Ledererzeugende Industrie.

Lederfabriken (Gerbereien) in den Jahren 1930 und 1931.

	1930	1931
Zahl der Betriebe	1 015	952
Kopfzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen:		
am 1. Januar	36 573	33 794
am 1. April	35 617	33 102
am 1. Juli	35 460	33 367
am 1. Oktober	35 502	32 347
	Mill. RM	
Löhne und Gehälter dieser Personen	87	71
Gesamterzeugung an Leder ... { Menge (1 000 kg) ...	111 814	103 812
Wert (1 000 RM) ..	685 912	508 756
Wert der Nebenerzeugnisse (1 000 RM)	18 163	10 400
Lohngebung für Rechnung inländischer Betriebe, die nicht Lederfabriken oder Gerbereien sind, und für ausländische Rechnung	1 000 kg	
Verarbeitete Häute und Felle	5 343	5 049
Verbrauchte Gerb- und Hilfsstoffe	3 671	4 089
Erzeugung an Leder	2 342	2 592
	1 000 RM	
Arbeitswert dieser Lohngebung	8 096	5 561

Ledererzeugung nach Gebieten in den Jahren 1930 und 1931.

Provinz	Betriebe		Wert der Erzeugung 1 000 RM		Land	Betriebe		Wert der Erzeugung 1 000 RM	
	1930	1931	1930	1931		1930	1931	1930	1931
Preußen	455	421	229 926	167 935	Bayern	185	181	27 815	20 544
Pommern	11	10	608	537	Sachsen	56	49	22 834	16 414
Ostpreußen	17	16	1 765	1 068	Württemberg und Hohenzollern	167	162	102 084	83 021
Schlesien	43	40	7 503	7 791	Baden und Hessen	58	57	208 688	144 381
Brandenburg, Grenzmark	67	45	15 726	10 984	Thüringen	62	57	60 681	51 619
Provinz Sachsen	33	32	13 814	9 886	Braunschweig, Anhalt, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck	9	7	2 775	2 492
Hannover	34	34	13 986	11 253	Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Bremen, Lübeck	23	18	31 109	22 350
Schleswig-Holstein	38	36	82 394	58 550					
Westfalen	40	41	11 414	8 110					
Hessen-Nassau	49	49	19 326	13 611					
Rheinprovinz ohne Hohenzollern	123	118	63 390	46 145	Deutsches Reich	1 015	952	685 912	508 756

Ledererzeugung nach Sorten in den Jahren 1930 und 1931.

Ledersorte	Lohgar (vegetabil. Gerbung)		Chromgar (rein und kombiniert)		Weißgar		Sämisoh-, fettgar und anderes	
	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931
Lackleder	{ Menge (1 000 kg) ...	604	525	3 070	2 296	—	—	—
	Wert (1 000 RM) ..	5 231	4 550	56 859	34 014	—	—	—
Sohl-, Vache- und Brandsohlleder (Rindleder einschl. Kipsunterleder)	{ Menge (1 000 kg) ...	59 394	56 661	381	458	—	0	—
	Wert (1 000 RM) ..	208 160	168 200	2 260	2 611	—	0	—
Futterleder	{ Menge (1 000 kg) ...	519	634	18	34	16	10	—
	Wert (1 000 RM) ..	3 461	3 188	120	330	243	128	—
Oberleder	{ Menge (1 000 kg) ...	5 518	4 459	14 489	13 214	57	53	3
	Wert (1 000 RM) ..	32 912	20 744	231 052	168 650	714	462	14
Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel-, Taschen- und Feinleder	{ Menge (1 000 kg) ...	5 706	5 407	554	370	43	29	37
	Wert (1 000 RM) ..	46 863	34 779	7 155	4 745	429	256	416
Leder für technische Zwecke	{ Menge (1 000 kg) ...	3 429	2 410	423	313	11	8	519
	Wert (1 000 RM) ..	17 612	11 208	2 246	1 589	194	85	2 375
Handschuhleder	{ Menge (1 000 kg) ...	0	—	140	229	635	537	121
	Wert (1 000 RM) ..	4	—	3 021	3 165	12 791	8 533	2 409
Pergament- und Trommelleder	{ Menge (1 000 kg) ...	10	2	—	—	—	—	40
	Wert (1 000 RM) ..	38	7	—	—	—	—	242
Gegerbte Spalte jeder Art	{ Menge (1 000 kg) ...	3 901	2 990	1 679	1 592	—	1	57
	Wert (1 000 RM) ..	11 291	6 543	8 039	6 770	—	2	462
Gegerbte Abfälle (Häute, Bäuche und sonstige)	{ Menge (1 000 kg) ...	9 446	8 753	680	1 960	—	—	5
	Wert (1 000 RM) ..	24 481	19 137	3 033	3 924	—	—	14
Andere als die vorstehend aufgeführten Lederarten	{ Menge (1 000 kg) ...	264	236	—	—	42	14	2
	Wert (1 000 RM) ..	1 428	851	—	—	329	47	14
Insgesamt	{ Menge (1 000 kg) ...	88 791	82 077	21 434	20 466	804	652	784
	Wert (1 000 RM) ..	351 481	269 207	313 785	225 798	14 700	9 513	5 946

Erzeugung an Leder in den Jahren 1910, 1925—1931.

Ledersorte	Gerbart	1910	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
1 000 kg									
Lackleder.....	Lohgar.....	3 592	1 150	492	1 161	1 097	1 087	604	525
	Chromgar ¹⁾	680	3 250	2 842	3 371	3 260	2 437	3 070	2 296
	Insgesamt	4 272	4 400	3 334	4 532	4 357	3 524	3 674	2 821
Sohl-, Vache- und Brandsohlleder	Lohgar.....	70 200	66 324	63 367	83 500	69 848	58 837	59 394	56 661
	Chromgar ¹⁾	530	3 197	518	513	539	318	381	458
	Anderes.....	11	56	60	91	32	—	—	0
	Insgesamt	70 741	69 577	63 945	84 104	70 419	59 155	59 775	57 119
Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel- und Taschenleder	Lohgar.....	25 502	20 077	15 906	19 346	16 244	13 435	11 743	10 500
	Chromgar ¹⁾	14 927	15 930	13 805	17 677	16 361	16 093	15 061	13 618
	Weißgar.....	397	193	186	283	204	149	116	92
	Sämisch, fettgar u. a.	55	91	51	89	68	46	40	39
	Insgesamt	40 881	36 291	29 948	37 395	32 877	29 723	26 960	24 249
Leder für technische Zwecke	Lohgar.....	6 998	4 746	4 301	6 129	5 369	4 449	3 429	2 410
	Chromgar ¹⁾	506	862	564	731	806	614	423	313
	Weißgar.....	42	24	14	26	17	13	11	8
	Sämisch-, fettgar u. a.	583	457	401	801	656	688	519	375
	Insgesamt	8 129	6 089	5 280	7 687	6 848	5 764	4 382	3 106
Handschuhleder.....	Lohgar.....	5	30	6	—	—	—	0	—
	Chromgar ¹⁾	—	24	119	67	64	48	140	229
	Weißgar.....	1 757	672	685	1 124	897	789	635	537
	Sämisch-, fettgar u. a.	134	206	167	220	165	129	121	119
	Insgesamt	1 896	932	977	1 411	1 126	966	896	885
Gegerbte Spalte jeder Art und Abfälle	Lohgar.....	13 957	9 157	8 443	11 907	10 357	14 761	13 347	11 743
	Chromgar ¹⁾	379	2 162	2 082	3 215	2 715	2 859	2 359	3 552
	Weißgar.....	3	1	1	3	11	0	—	1
	Sämisch-, fettgar u. a.	31	35	49	73	66	78	62	58
	Insgesamt	14 370	11 355	10 575	15 198	13 149	17 698	15 768	15 354
Anderes Leder.....	Lohgar.....	2 758	582	457	365	460	525	274	238
	Chromgar ¹⁾	11	22	0	0	—	0	—	—
	Weißgar.....	40	216	41	21	35	43	42	14
	Sämisch-, fettgar u. a.	65	79	38	34	27	27	42	26
	Insgesamt	2 874	899	536	420	522	595	358	278
Insgesamt	Lohgar.....	123 012	102 066	92 972	122 408	103 375	93 094	88 791	82 077
	Chromgar ¹⁾	17 033	25 447	19 930	25 574	23 745	22 369	21 434	20 466
	Weißgar.....	2 239	1 106	927	1 457	1 164	994	804	652
	Sämisch-, fettgar u. a.	879	924	766	1 308	1 014	968	784	617
	Insgesamt	143 163	129 543	114 595	150 747	129 298	117 425	111 813	103 812

¹⁾ Reine und kombinierte Gerbung.

Verarbeitete rohe Häute und Felle in den Jahren 1930 und 1931.

Häute bzw. Felle	Trockene, auch trockengesalzene		Grüne und naßgesalzene		Häute bzw. Felle	Trockene, auch trockengesalzene		Grüne und naßgesalzene	
	1930	1931	1930	1931		1930	1931	1930	1931
	1000 kg					1000 kg			
Roßhäute	512	273	11 480	11 807	Elentierfelle	36	15	47	66
Rindshäute (einschl. Büffelhäute, Kipsee usw.)	21 975	20 241	158 700	140 851	Fleischspalte, als solche roh bezogen	1	15	1 283	1 181
Kalbfelle	246	499	35 677	32 726	Hundefelle	7	90	312	217
Ziegenfelle	4 378	3 395	366	536	Schweinshäute	2	—	232	251
Zieckelfelle	414	852	1	—	Krokodil-, Eidechsen-, Schlangen- und ähnliche Häute	39	42	107	126
Schaffelle	3 484	4 777	4 017	3 742	Sonstige Häute und Felle	64	35	64	58
Lammfelle	2 490	2 300	73	44	Insgesamt	34 140	32 959	212 365	191 611
Schmäschen	24	25	0	0	Wert der verarbeiteten Häute und Felle frei Gerberei {	1930	388 Mill.	<i>R.M.</i>	
Gazellenfelle	82	62	—	—		1931	272	„	
Rennierfelle	68	44	—	—					
Hirschfelle	74	68	3	4					
Rehfelle	244	226	3	2					

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen in den Jahren 1930 und 1931.

Gerb- und Hilfsstoffe	1930	1931	Gerb- und Hilfsstoffe	1930	1931
	1 000 kg			1 000 kg	
Gerbrinden, auch gemahlen			Künstliche Gerbstoffe		
Eichenrinden	36 328	33 922	Synthetische Gerbstoffe (Ordoval, Neradol u. ä.)	1 666	1 493
Fichtenrinden	38 250	27 691	Sulfitzelluloseablauge	3 266	3 416
Andere Rinden	19 015	23 294	Chromgerbmittel		
Quebrachholz und anderes Gerbholz	19 629	18 142	Chromsalze	7 663	6 613
Eckerdoppeln, Sumach, Katechu, Kino u. ä.	15 454	15 372	Sonstige (Sauren, Antichlor usw.)	9 559	7 732
Gerbstoffauszüge:			Alaun	1 075	999
Auszüge aus Holz und Rinde von Eichen, Fichten und Kastanien			Gewerbesalz	15 196	13 809
flüssig	8 986	6 740	Eigolb	350	316
fest	4 208	4 214	Leinol und Leinölfirnisse	816	687
Quebrachauszüge			Sonstige Öle und Fette	7 728	7 064
flüssig	9 670	7 071	Andere Gerbmittel und Hilfsstoffe (Enthaarungs-, Beiz- u. dgl. Mittel)	36 165	33 310
fest	21 765	22 569	Farben	2 342	2 427
Sumach-, Galläpfel- und andere Gerbstoffauszüge					
flüssig	4 511	4 652			
fest	2 117	2 387	Wert dieser Gerb- und Hilfsstoffe	65,9	55,1

Vergleich mit der Vorkriegszeit (1910).

Verarbeitete rohe Häute und Felle.

Jahr	Insgesamt		davon waren									
			Roßhäute		Rindhäute (einschl. Büffelhäute, Kipae usw.)		Kalbfelle		Ziegen- und Zickelfelle		Schaf- und Lammfelle	
	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene	trockene, auch trocken-gesalzene	grüne und naß-gesalzene
	1 000 kg											
1910	66 525	231 313	1 695	13 488	36 414	165 093	3 632	46 627	9 335	728	14 117	4 729
1925	47 356	236 458	24	10 826	36 235	165 784	986	40 361	5 135	1 225	4 247	14 655
1926	31 907	206 443	10	12 770	21 131	151 736	149	30 585	4 924	979	4 975	8 867
1927	55 803	254 048	748	12 702	39 852	195 128	527	33 511	6 010	627	7 850	9 821
1928	50 829	208 411	341	9 237	36 433	151 964	355	35 719	5 796	883	7 160	7 988
1929	37 853	208 244	318	9 135	25 461	148 099	86	40 629	4 727	418	6 455	7 600
1930	34 140	212 365	512	11 480	21 975	158 700	246	35 677	4 792	367	5 974	4 090
1931	32 959	191 611	273	11 807	20 241	140 851	499	32 726	4 247	536	7 077	3 786

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen.

Jahr	Gerbrinden (auch gemahlen)			Gerbholz (Quebrachholz und anderes Gerbholz)	Andere pflanzliche Gerbmittel (Eberdop- pern, Gall- äpfel, Su- mach usw.)	Gerbstoffauszüge				Chrom- gerb- mittel	Künst- liche Gerb- stoffe	Öle und Fette	Andere Gerb- und Hilfs- stoffe
	insge- samt	davon waren				insgesamt		davon Quebrachauszüge					
		Eichen- rinden	Fichten- rinden			flüssig	fest	flüssig	fest				
1 000 kg													
1910	163 976	82 164	59 977	48 145	36 111	57 185	8 055	28 940	7 072	22 277	.	12 112	1) 29 744
1925	132 767	60 765	44 732	14 015	16 711	36 909	28 958	17 123	24 546	14 084	5 431	9 538	41 519
1926	114 725	56 523	40 435	6 326	12 768	24 894	26 449	12 236	21 220	11 538	6 047	7 198	37 458
1927	129 813	56 376	50 723	14 354	18 542	33 916	44 397	14 148	34 017	18 061	7 158	10 738	54 635
1928	105 612	44 049	45 416	19 338	16 468	30 376	35 761	13 190	26 341	16 537	6 362	10 216	52 002
1929	98 664	38 648	41 524	16 050	14 228	21 695	29 111	10 039	22 717	16 416	6 270	8 853	53 376
1930	93 593	36 328	38 250	19 629	15 454	23 167	28 090	9 670	21 765	17 222	4 932	8 544	55 128
1931	84 907	33 922	27 691	18 142	15 372	18 463	29 170	7 071	22 569	14 345	4 909	7 751	50 861

1) Einschl. der künstlichen Gerbstoffe.

Schuhindustrie.

Schuhindustrie im Jahre 1930.

	Lederschuh- industrie			Hausschuh- industrie			Lederschuh- industrie			Hausschuh- industrie	
							in 1 000 RM				
Zahl der Betriebe	726		379			Löhne und Gehälter an Angestellte und Arbeiter	142 643		20 347		
Beschäftigte Personen (am 1. Oktober 1930)						an Heimarbeiter	2 386		1 139		
Kaufmännische und technische Angestellte..	8 142		1 511			Wert der Rohmaterialien	332 768		55 175		
Fabrikarbeiter einschl. Handwerker, Hofarbeiter, Packer usw.						Menge des verarbeiteten Leders					
Männer	34 664		4 909			Oberleder } (in 1 000 Quadratfuß)	123 668		13 920		
Frauen	32 971		6 820			Futterleder }	36 360		816		
						Unterleder (in 1 000 kg)	32 905		5 265		
							in 1 000 RM				
						Wert der Erzeugung	612 429		99 792		

Herstellung von Schuhwerk nach Gebieten.

Provinz	Betriebe	Beschäftigte Personen am 1. Oktober 1930	Löhne und Gehälter		Wert der verarbeiteten Materialien	Wert der Erzeugung
			Angestellte und Arbeiter	Heimarbeiter		
1 000 RM						
Berlin	65	2 600	5 149	603	10 719	21 492
Brandenburg	51	2 920	4 419	140	11 632	20 854
Pommern	11	516	717	27	1 985	3 705
Niederschlesien	22	1 693	2 713	4	5 439	10 954
Oberschlesien	10	340	464	1	1 248	2 050
Provinz Sachsen	73	11 218	19 295	204	44 733	84 201
Schleswig-Holstein	12	233	416	18	1 030	1 830
Hannover	18	698	1 241	19	3 191	6 082
Westfalen	20	984	1 536	31	3 882	6 890
Hessen-Nassau	13	3 633	6 395	73	17 137	29 478
Rheinland	98	9 583	17 309	190	38 977	72 485
Hohenzollern	12	1 021	1 643	20	3 781	6 672
Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen ...	5	92	88	2	276	482
Preußen	410	35 531	61 385	1 332	144 030	267 175

Land bzw. Landesteil	Betriebe	Beschäftigte Personen am 1. Oktober 1930	Löhne und Gehälter		Wert der verarbeiteten Materialien	Wert der Erzeugung
			Angestellte und Arbeiter	Heimarbeiter		
1 000 RM						
Bayern	299	27 896	49 714	1 755	121 132	218 739
davon Rheinpfalz	214	18 669	31 938	1 499	78 212	140 953
Land Sachsen	161	8 040	13 612	326	31 160	55 842
Württemberg	131	14 273	27 440	57	67 986	126 916
Baden	24	1 416	2 152	5	5 650	9 077
Thüringen	27	1 285	1 987	7	4 674	8 478
Hessen	27	2 974	5 502	31	10 155	20 483
Lippe	13	290	312	7	993	1 700
Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Anhalt	5	207	316	—	779	1 437
Hamburg, Bremen	8	286	570	5	1 384	2 374
Deutsches Reich	1 105	92 198	162 990	3 525	387 943	712 221

Hauptbezirke der Leder- und Hausschuhindustrie.

	Branden- burg einschl. Berlin	Pommern, Ostpr., Pos. Wpr., Schlesien	Provinz Sachsen	Land Sachsen und Thür- ringen	Rhein- land	Hessen- Nassau	Übriges Nord- deutsch- land	Bayern r. d. Rh.	Pfalz	Württem- berg	Übriges Süd- deutsch- land	Ins- gesamt
Lederschuhindustrie												
Zahl der Betriebe.....	48	24	61	78	90	8	40	57	208	77	35	726
Beschäftigte Personen (am 1. Oktober 1930)	3 544	1 731	10 342	5 117	9 999	1 621	1 866	8 589	18 381	13 394	3 789	78 373
Produktion (in 1 000 Paar)												
Lederschuhe.....	2 137	839	7 643	4 418	9 815	1 351	1 409	6 238	17 365	10 363	2 349	63 827
davon für Männer.....	352	449	3 617	1 086	3 554	197	752	2 519	5 342	4 351	1 230	23 449
Frauen.....	1 613	213	2 763	1 085	2 737	603	227	2 636	9 629	5 077	731	27 314
Kinder.....	172	177	1 263	2 247	3 524	551	430	1 083	2 394	935	388	13 164
Sonstiges Schuhwerk ¹⁾	32	533	136	308	1 123	33	266	2 643	350	457	94	5 975
Wert der Produktion (in Mill. <i>RM</i>).....	25,1	11,1	80,1	34,4	74,6	12,9	13,7	73,4	139,4	121,8	25,7	612,4
vH der Produktion.....	4,1	1,8	13,1	5,6	12,2	2,1	2,2	12,0	22,8	19,9	4,2	100,0
Hauschuhindustrie												
Zahl der Betriebe.....	68	24	12	110	20	5	36	28	6	54	16	379
Beschäftigte Personen (am 1. Oktober 1930)	1 976	910	876	4 208	605	2 012	832	638	288	879	601	13 825
Produktion (in 1 000 Paar)												
Lederschuhwerk.....	84	23	2	246	10	5	16	61	—	41	—	498
Turn- und Hallenschuhe ..	1 548	647	1 374	3 355	1 474	373	1 675	798	235	166	745	12 390
Pantoffeln, Hausschuhe usw.	4 735	2 230	1 594	7 720	1 117	8 288	2 619	1 389	526	1 414	1 846	33 478
davon Kamelhaarschuhe	1 072	134	55	1 355	582	4 962	437	606	19	168	708	10 098
Sonstiges Schuhwerk.....	504	448	6	2 284	161	34	295	157	19	358	74	4 340
Wert der Produktion (in Mill. <i>RM</i>).....	17,3	6,1	4,1	29,9	4,5	16,6	6,5	4,4	1,5	5,1	3,8	99,8
vH der Produktion.....	17,4	6,1	4,1	30,0	4,5	16,6	6,5	4,4	1,5	5,1	3,8	100,0

¹⁾ Einschl. der in gemischten Betrieben hergestellten Erzeugnisse der Hauschuhindustrie.

Herstellung von Schuhwerk nach Größenklassen der Betriebe.

Größenklasse	Be- triebe	Beschäftigte Personen am 1. Oktober 1930		Erzeugung an Schuhwerk											Wert der Erzeugung	
				Stiefel u. Schuhe ganz aus Leder		anderes Schuhwerk										
				Ins- gesamt	davon Sport- schuh- werk	Ins- gesamt	davon						sonstiges Schuh- werk			
							Schuh- werk mit Holz- sohlen	Stiefel und Schuhe mitStoff- ober- teilen	Turn- und Hall- schuhe	Pantoffeln, Hausschuhe, Reiseschuhe, Bade- schuhe und ähnliche Erzeugnisse						
										ganz aus Leder	aus anderem Material	Kamel- haar- schuhe				
1 000 Paar														1 000 RM	vH	
bis 10 Arbeiter	372	124	1 579	1 008	57	2 878	264	104	524	541	1 208	95	142	13 540	1,9	
11 » 25 »	194	237	2 961	1 948	113	5 525	351	120	1 426	541	2 681	247	159	22 670	3,2	
26 » 50 »	166	668	5 423	3 588	219	5 767	425	189	1 512	1 063	1 778	412	388	42 574	6,0	
51 » 100 »	173	1 476	11 111	8 737	503	7 555	142	88	2 235	930	2 983	645	532	89 996	12,6	
101 » 300 »	126	2 381	18 234	12 929	581	14 917	61	323	5 460	1 481	4 665	2 166	761	150 263	21,1	
301 » 500 »	37	1 442	12 283	10 360	363	2 718	—	240	20	557	259	1 194	448	108 640	15,3	
über 500 »	37	3 325	30 954	25 847	373	16 823	—	2 223	1 429	1 400	4 511	6 642	618	284 538	39,9	
Zusammen	1 105	9 653	82 545	64 417	2 209	56 183	1 243	3 287	12 606	6 513	18 085	11 401	3 048	712 221	100,0	

Herstellung an Schuhwerk nach Arten.

Erzeugnis	Für Männer und Jüng- linge	Für Frauen und Mädchen	Für Kinder bis Nr. 35	Zu- sammen	davon Haus- schuh- industrie
Lederschuhwerk					
Stiefel und Schuhe für Straße und Gesellschaft	1 000 Paar				
rahmengenäht.....	10 008	4 967	819	15 794	2
durchgenäht.....	6 403	11 913	5 425	23 741	262
geklebt.....	439	8 687	3 009	12 135	89
genagelt.....	4 286	1 086	2 620	7 992	68
kombinierte und andere					
Macharten.....	827	675	1 044	2 546	16
Sportschuhwerk aus Leder..	1 596	260	353	2 209	50
Zusammen	23 559	27 588	13 270	64 417	487
Anderes Schuhwerk:					
Stiefel und Schuhe mit Lederoberteil, deren Sohlen nicht aus Leder hergestellt sind (ohne Schuhwerk mit Holz- sohlen).....				38	7
Schuhwerk mit Holzsohlen.....				1 243	1 019
Stiefel und Schuhe mit Stoffoberteilen (ohne Turn-, Haus- schuhe, Pantoffeln usw.).....				3 287	1 738
Turn- und Hallenschuhe.....				12 606	12 391
Pantoffeln, Hausschuhe, Reiseschuhe, Badeschuhe und ähnliche Erzeugnisse					
ganz aus Leder.....				6 513	6 003
aus anderem Material.....				29 486	27 476
davon sogenannte Kamelhaarschuhe.....				11 401	10 098
Sandalen ganz aus Leder.....				1 956	1 022
Gamaschen aus Leder, Geweben und Filzen.....				857	501
Sonstiges Schuhwerk.....				197	51
Zusammen				56 183	50 208

Musikinstrumentenindustrie.

Industrie der Großmusikinstrumente *).

Zu diesem Industriezweig gehört die Herstellung der Tasteninstrumente sowie der Musikwerke. Der handwerkliche Charakter der Produktion hat sich am meisten beim Orgelbau erhalten, während bei den übrigen Tasteninstrumenten die maschinelle Produktion stärker Eingang gefunden hat. Der Produktionsprozeß der Piano- und Harmoniumindustrie betrifft in der Regel lediglich den Zusammenbau der Instrumente, während die zugehörigen Vorprodukte von den verschiedenen Zweigen der Bestandteilindustrie vorwiegend auf maschinellem Wege hergestellt werden.

Für den Bau der Großmusikinstrumente kamen im Jahre 1925 etwa 800 Betriebe mit rd. 35 000 Personen in Frage. Der eigentliche Pianofortebau findet in Mittelbetrieben von 51 bis 200 Personen statt. In der Bestandteilindustrie sowie in der Pianomechanikindustrie überwiegt der Großbetrieb. Beim Orgelbau ist die große Zahl der kleineren Betriebe (bis 10 Personen) bemerkenswert.

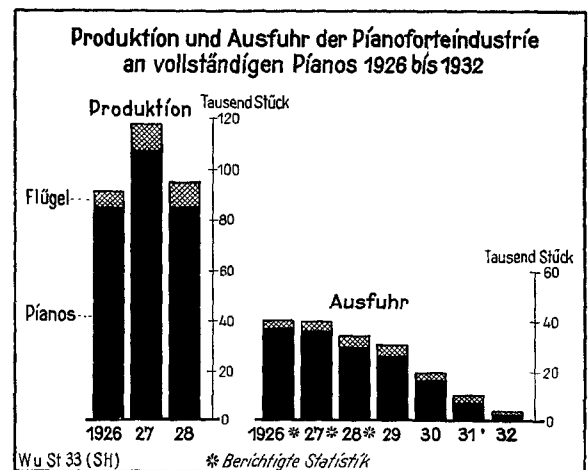
Der Wert der gesamten Großmusikinstrumenten-Industrie hat in den Jahren 1925 bis 1928 jährlich etwa 150 Mill. *ℛℳ* betragen. Im Vergleich zur Vorkriegszeit dürfte der Wert der Gesamterzeugung um etwa 10 bis 20 vH gesunken sein, während die Produktionsmenge um reichlich 50 vH gefallen ist. An diesem Rückgang waren mit Ausnahme des Orgelbaus alle Hauptzweige der Gesamtindustrie beteiligt. Die stärkste Einschränkung hat die Pianoforteindustrie erfahren, deren Produktion in den Jahren 1925 bis 1928 weniger als zwei Drittel der Vorkriegsmenge ausmachte. Der Produktionsrückgang hat sich in den folgenden Jahren verstärkt fortgesetzt.

Über die Produktionsentwicklung der Pianoforteindustrie, die den wichtigsten Zweig der Großmusikinstrumenten-Industrie darstellt, sind schätzungsweise nähere Angaben zu machen. So ist festzustellen, daß die Herstellung von Klavieren von 1925 bis 1928 um rd. ein Drittel, auf rd. 85 000 Stück, gesunken ist, während die Fabrikation von Flügeln im gleichen Zeitraum (mit Ausnahme von 1926) jährlich etwa 10 000 Stück betragen hat. Wertmäßig stellte sich die gesamte Pianoproduktion im Jahre 1928 auf rd. 106 Mill. *ℛℳ*, d. i. ebensoviel wie im Jahre 1913. Der Gesamtwert verteilte sich 1928 mit 84 Mill. *ℛℳ* auf Klaviere und mit 22 Mill. *ℛℳ* auf Flügel. Über die

mengenmäßige Entwicklung von 1925 bis 1928 unterrichtet im einzelnen die folgende Übersicht:

Entwicklung der Pianoindustrie ¹⁾	Klaviere			Flügel		
	Produktion	Export	Inlandsabsatz ²⁾	Produktion	Export	Inlandsabsatz ²⁾
	in 1 000 Stück			in 1 000 Stück		
1925.....	127	²⁾ 56	¹⁾ 82	10	vgl. Klaviere	
1926.....	85	37	48	6	3,3	3,1
1927.....	108	36	72	10	4,2	6,2
1928.....	85	30	56	10	4,5	5,4

¹⁾ Errechnet über den Inlandsabsatz von Mechaniken. — ²⁾ Einschließlich Lagerzugang. — ³⁾ Einschließlich Flügel.



Nach 1928 ging die Produktion mehr und mehr zurück, da sich sowohl der Inlandsabsatz als auch die Ausfuhr verminderten. Die Ursache hierfür ist in der Hauptsache in der wachsenden Bedeutung des Rundfunkempfangs zu suchen, durch den die Ausübung der Musik in Haus und Gaststätte stark zurückgetreten ist. Hinzu kommt, daß die Ausfuhr durch die Absperrungsmaßnahmen zahlreicher Länder sehr beeinträchtigt worden ist. So ist namentlich die Ausfuhr von Klavieren nach Südamerika und nach Italien sehr beträchtlich gesunken. Die Ausfuhr machte bei den Klavieren etwa die Hälfte, bei den Flügeln im allgemeinen sogar zwei Drittel der deutschen Produktion aus.

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über »Die Industrie der Großmusikinstrumente«, 1930.

Seit 1931 ist hierin eine Änderung eingetreten, da der Export von Klavieren sich weit stärker als der Inlandsabsatz verminderte. Im Jahre 1931 betrug der Ausfuhrwert von Klavieren noch nicht ein Viertel des Wertes von 1928, während der Auslandsabsatz von Flügeln (einschl. Tafelklavieren) gleichzeitig auf fast 45 vH gesunken ist. Über die jüngste Entwicklung unterrichtet die folgende Übersicht:

Monatsdurchschnitt	Inlandsabsatz ¹⁾		Ausfuhr		
	Klaviere	Flügel	Wert 1 000 RM	Klaviere	Flügel
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
im 1. Vierteljahr 1929	2 360	327	3 402	2 487	419
„ 2. „ 1929	2 344	348	2 913	2 112	352
„ 3. „ 1929	1 953	290	2 582	1 950	283
„ 4. „ 1929	3 553	412	3 154	2 298	398
„ 1. „ 1930	1 718	195	2 356	1 833	277
„ 2. „ 1930	1 295	182	1 676	1 277	206
„ 3. „ 1930	874	144	1 404	1 042	200
„ 4. „ 1930	1 517	194	1 885	1 427	274
„ 1. „ 1931	737	102	1 056	796	162
„ 2. „ 1931	729	113	776	627	125
„ 3. „ 1931	872	86	732	565	135
„ 4. „ 1931	1 142	102	835	612	181
„ 1. „ 1932	552	58	383	264	82
„ 2. „ 1932	429	50	237	195	49
„ 3. „ 1932	281	37	184	156	42
„ 4. „ 1932	*) 339	*) 42	317	254	91

¹⁾ Nach Mitteilungen vom Verband deutscher Pianofortefabrikanten. —
*) Monatsdurchschnitt von Oktober und November.

Die deutsche Pianoproduktion betrug vor dem Kriege rd. ein Viertel der Weltproduktion. Sie stand damit an zweiter Stelle hinter den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Welthandel stand Deutschland dagegen weitaus an der Spitze. Im Jahre 1928 war die deutsche Produktion noch im gleichen Maße wie vor dem Kriege an der Welterzeugung beteiligt, während die Bedeutung im Welthandel gesunken ist.

Bei den Angaben für den Pianofortebau ist bereits die Produktion der Pianobestandteile größtenteils mitberücksichtigt worden. Unter Einbeziehung der exportierten Mengen ergibt sich für 1928 eine Erzeugung von Pianomechaniken für Klaviere in Höhe von 115 000 Stück im Werte von fast 10 Mill. RM und für Flügel in Höhe von 12 600 Stück im Werte von fast 2 Mill. RM. Ferner wurden 1927 rd. 142 000 Klaviaturen für Pianos und Harmoniums hergestellt im Werte von nahezu 13 Mill. RM. In der mechanischen Branche, also für die Erzeugung von Orchestrinen, Klavierspielapparaten, ergibt sich (1928) ein Produktionswert von 8 bis 10 Mill. RM, von denen rd. die Hälfte auf die Orchestrinfabrikation und rd. 2 Mill. RM auf Klavierspielapparate entfallen.

Über Menge und Wert der Harmoniumproduktion sind nur rohe Schätzungen vorhanden. Danach wurden im Jahre 1927 etwa 14 bis 18 000 Instrumente hergestellt, gegenüber 18 000 Stück im Jahre 1913. Wertmäßig betrug 1913 die Produktion rd. 3,3 Mill. RM, im Jahre 1927 aber 4 bis 5 Mill. RM. Der Exportanteil betrug 1927 und 1928 nahezu 50 vH, gegenüber 40 vH im Jahre 1913. Von der Weltproduktion entfallen etwa zwei Drittel auf Deutschland, das vor dem Kriege nur zu einem Drittel beteiligt war.

Bis 1930 schätzte man, daß jährlich etwa 300 bis 400 Orgeln gebaut wurden, die zusammen einschließlich der Orgelbestandteilmfabrikation einen Wert von 9 Mill. RM hatten. Hiervon entfiel rd. 1 Mill. RM auf Orgelbestandteile, die nicht im deutschen Orgelbau weiterverarbeitet worden sind. Vor dem Kriege soll der entsprechende Produktionswert 4 bis 5 Mill. RM betragen haben. Der Ausfuhranteil ist von 20 vH im Jahre 1913 auf 10 vH im Jahre 1928 gesunken. Von der Weltproduktion entfallen etwa 10 bis 15 vH auf Deutschland.

Schließlich ist die Herstellung von Musikwerken zu nennen, deren Wert für 1927/28 auf rd. 2 Mill. RM veranschlagt wurde. Gegenüber der Vorkriegszeit wird ein Produktionsrückgang angenommen.

Industrie der Kleinmusikinstrumente*).

Zur Industrie der Kleinmusikinstrumente gehört die Herstellung von Harmoniken und Orchesterinstrumenten. Bei den Harmoniken ist wiederum die Fabrikation von Mund- und Ziehharmoniken zu unterscheiden, während die Orchesterinstrumentenindustrie nach der Herstellung von Saiten-, Blas- und Schlaginstrumenten zu gliedern ist. Hinzu kommt ferner als besonderer Produktionszweig die Fabrikation von Saiten.

Im Jahre 1928 waren in der Kleinmusikinstrumentenindustrie rd. 1 200 Betriebe mit 18 000 beschäftigten Personen tätig. Hinzu kommen 1 800 Niederlassungen des Hausgewerbes mit rd. 2 000 Personen. Die gesamte Produktion an Kleinmusikinstrumenten wird für das gleiche Jahr auf rd. 50 Mill. Stück im Werte von fast 41 Mill. RM geschätzt. In den folgenden Jahren ist die Erzeugung in Auswirkung der Wirtschaftskrise zurückgegangen und zwar auf rd. 40 Mill. RM im Jahre 1929 und etwa 34 Mill. RM im Jahre 1930. Dieser Rückgang hat sich in der folgenden Zeit noch fortgesetzt. Damit ist dann der Wert der im Jahre 1913 erreichten Vorkriegsproduktion in Höhe von 32 Mill. RM erstmalig wieder unterschritten worden. Die gesamte Produktion an Kleinmusikinstrumenten verteilt sich im Jahre 1928 auf die einzelnen Erzeugnisse folgendermaßen:

Produktion von Kleinmusikinstrumenten	1913		1928		
	1 000 RM	dz	1 000 RM	dz	Stück
Mundharmoniken	8 751	30 602	14 508	35 400	49 322 000
Ziehharmoniken	8 468	27 850	8 713	13 030	674 128
Saiteninstrumente	7 628	7 700	7 635	4 787	295 223
Saiten	5 524	7 747	6 172	3 120	
Blasinstrumente	1 396	1 651	2 648	576	65 422
Schlaginstrumente	488	940	1 082	1 334	65 830
Insgesamt	32 255	76 490	40 758	58 247	50 422 603

Die Standorte der einzelnen Zweige der Kleinmusikinstrumentenindustrie sind heute in erster Linie arbeitsorientiert. Der Hauptsitz ist das Land Sachsen, wo im Jahre 1928 fast zwei Drittel aller Beschäftigten tätig waren. Dann folgen Württemberg mit über einem Fünftel und Thüringen mit fast 6 vH der Gesamtzahl der Beschäftigten. Im übrigen Reichsgebiet arbeitet somit nur rd. ein Zehntel aller in der Industrie der Kleinmusikinstrumenten tätigen Personen. Im Vogtland ist der Anteil der Heimarbeiter bzw. Hausgewerbetreibenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten besonders groß. Er betrug im Durchschnitt aller Fabrikationszweige im Jahre 1928 rd. 56 vH.

Zu den Rohstoffen der Kleinmusikinstrumente gehören in erster Linie Holz, Metall und feineres Leder, die hauptsächlich aus dem Inlande bezogen werden. Der Anteil des Rohstoffwertes am Bruttowert der Produktion ist natürlich je nach dem Erzeugnis verschieden groß. Er liegt im allgemeinen zwischen 30 und 50 vH, zuweilen auch darüber. In der Orchesterinstrumenten-Industrie spielt der Bezug von fertigen Bestandteilen eine große Rolle. So werden z. B. für die vogtländische Produktion an Saiten- und Blasinstrumenten die erforderlichen Bestandteile seit altersher aus Böhmen (Tschechoslowakei) bezogen. Dies gilt vor allem für Geigenkörper, deren Bedarf zu etwa drei Viertel durch Einfuhr, hauptsächlich aus Böhmen, gedeckt wird. Bei den Metallblasinstrumenten ist ebenfalls die Einfuhr (von Ventilen) aus Böhmen von Bedeutung.

Für die Herstellung von Harmoniken arbeiteten im Jahre 1928 244 Betriebe mit 12 239 Personen (einschl. der zugehörigen Sägewerke und Kartonnagefabriken). Der Hauptsitz dieses Produktionszweiges befindet sich im Vogtland, wo 210 Betriebe mit rd. 7 000 Beschäftigten (davon rd. 3 000 Hausgewerbetreibende und Heimarbeiter) gezählt wurden. An zweiter Stelle steht der Bezirk Trossingen in Württemberg, wo im Jahre 1929 durch Betriebskonzentration

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über »Die Industrie der Kleinmusikinstrumente«, 1931.

tration die Produktion in einer Unternehmung, die über 4 000 Personen beschäftigte, zusammengeschlossen worden ist. Schließlich ist der Bezirk Gera-Altenburg in Thüringen zu nennen, wo 33 Betriebe mit 872 Personen arbeiteten. Von der Gesamterzeugung der Harmonikaindustrie gelangten im Jahre 1928 rd. 90 vH zur Ausfuhr, gegenüber 80 vH in der Vorkriegszeit. In den Jahren 1929 und 1930 ist der Ausfuhranteil wieder etwas zurückgegangen. Mit der Herstellung von Streich- und Zupfinstrumenten einschl. Saiten waren 1928 2 274 Betriebe mit 5 795 Personen beschäftigt, von denen 160 Betriebe mit 2 100 Personen auf die Saitenindustrie entfielen. Das Hauptgebiet für die Herstellung von Saiteninstrumenten ist das obere Vogtland mit 1 714 Betrieben und 2 895 Beschäftigten, während im übrigen Reichsgebiet nur 400 Betriebe mit rd. 800 Personen vorhanden sind. Die Herstellung der hochwertigen Instrumente (Geigen, Celli) ist über das ganze Reich verteilt. Der Stückzahl nach gelangten vor der Wirtschaftskrise etwa 80 bis 85 vH der Saiteninstrumente zur Ausfuhr. Dieser Anteil ist höher als in der Vorkriegszeit, da der Export von Zupfgeigen und ähnlichen billigeren Saiteninstrumenten erst nach dem Kriege aufgenommen worden ist. Für die Herstellung von Blas- und Schlaginstrumenten waren 1928 insgesamt 570 Betriebe mit 2 500 Personen tätig. Fast die Hälfte aller Betriebsstätten befindet sich im sächsischen Vogtland. Hier waren 1928 180 Betriebe mit 401 Personen für Holzblasinstrumente und 56 Betriebe mit 278 Personen für Metallblasinstrumente vorhanden. Mit der über das ganze Reich verteilten Herstellung von Schlaginstrumenten befaßten sich etwa 13 Betriebe mit 270 Personen. Etwa die Hälfte der Gesamtproduktion entfiel auf einen Betrieb in Weissenfels. Von der deutschen Produktion an Blasinstrumenten sowie an Schlaginstrumenten gelangte je etwa die Hälfte zur Ausfuhr. Gegenüber der Vorkriegszeit ist der Ausfuhranteil gesunken, da z. B. bei den Blasinstrumenten die amerikanischen Jazzinstrumente in die alten Absatzgebiete der deutschen Industrie eingedrungen sind.

Die gesamte Industrie der Kleinmusikinstrumente arbeitet, wie schon aus der Betrachtung der Einzelzweige hervorging, vorwiegend für den Weltmarkt. Im Jahre 1928 gelangten z. B. rd. 85 vH des Produktionswertes zur Ausfuhr. Hierbei bilden den größten Posten die Mundharmoniken, die im allgemeinen wertmäßig zu etwa 35 bis 40 vH am gesamten Auslandsabsatz beteiligt sind; dann folgen die Ziehharmoniken mit einem Anteil von 20 bis 25 vH. Auf die Orchesterinstrumente, von denen die Saiteninstrumente weitaus an erster Stelle stehen, entfällt noch nicht ein Viertel des Gesamtausfuhrwertes. Die Ausfuhr von Saiten macht etwa 15 vH des gesamten Auslandsabsatzes aus.

Die Einfuhr von Kleinmusikinstrumenten ist demgegenüber gering. Sie stellte sich in den Jahren 1928 und 1929 auf rd. 4 Mill. *R.M.* Im Verhältnis zum Inlandsverbrauch waren dies jedoch rd. 40 vH. Den größten Posten bilden die Blasinstrumente, auf die über die Hälfte des Wertes der eingeführten Kleinmusikinstrumente entfiel. An zweiter Stelle stehen die Saiteninstrumente, die zu rd. 35 vH an der Einfuhr beteiligt waren. Durch die Einfuhr der Blas- und auch der Saiteninstrumente konnte weit über die Hälfte des deutschen Verbrauchs gedeckt werden. Am Inlandsabsatz der Schlaginstrumente war die Einfuhr aber nur zu 30 vH des Gesamtwertes beteiligt. Der Hauptlieferant für Saiten- und Blasinstrumente ist die Tschechoslowakei, die nahezu vollständig unsere Einfuhr an diesen Instrumenten bestreitet. An der Einfuhr von Schlaginstrumenten ist demgegenüber in der Hauptsache China beteiligt.

Der Außenhandel mit Kleinmusikinstrumenten hat sich seit 1929 mehr und mehr verschlechtert. So ist die Ausfuhr von Mundharmoniken von 1929 bis 1932 (der Stückzahl nach) um mehr als 70 vH gesunken. Auch der Export von Saiten- und Blasinstrumenten ist um etwa 60 vH zurückgegangen. Lediglich bei den Ziehharmoniken ist nur ein geringerer Rückgang des Auslandsabsatzes zu verzeichnen. Die Einfuhr von Kleinmusikinstrumenten verminderte sich von 1928 bis 1931 bei fast allen Arten um die Hälfte und mehr. Im Jahre 1932 setzte sich dieser Rückgang fort, außer bei den Mundharmoniken, deren an sich geringe Einfuhr sich verdoppelte. Die Verteilung des genannten Ausfuhrwertes auf die einzelnen Instrumente hatte sich bis 1931 gegenüber früheren Jahren kaum geändert. Von den einzelnen Empfangsgebieten hat vor allem der Versand (von Mund- und Ziehharmoniken) nach Übersee an Bedeutung verloren.

Die Weltproduktion an Kleinmusikinstrumenten stellte sich in roher Schätzung für die Jahre 1927 und 1928 auf rd. 160 Mill. *R.M.* Hiervon entfielen über 40 Mill. *R.M.*, also rd. ein Viertel, auf Deutschland. Die größte Produktion hatten die Vereinigten Staaten von Amerika mit rd. 74 Mill. *R.M.* aufzuweisen. Am Gesamtverbrauch der Welt war Deutschland mit rd. 9 vH, die Vereinigten Staaten von Amerika aber mit rd. 70 vH beteiligt. Bei dieser Berechnung sind natürlich lediglich die weltmarktfähigen Erzeugnisse berücksichtigt, während z. B. die Tonwerkzeuge orientalischer oder primitiver Völker außer Betracht blieben. Von dem Gesamtverbrauch an Kleinmusikinstrumenten stammten nur 40 vH aus dem Außenhandel, während 60 vH von den Verbrauchsländern selbst erzeugt worden sind. Über die Hälfte der Gesamtausfuhr der Welt wurde bis zur Weltkrise von Deutschland bestritten.

Spielwarenindustrie.

Die deutsche Spielwarenindustrie*) zeichnet sich durch große Mannigfaltigkeit ihrer Produktion und starke Differenzierung ihres betrieblichen Aufbaus aus. Von der Produktion aus gesehen überschneidet sie sich mit anderen Industriezweigen, so vor allem mit der Zelluloid-, Kautschuk- und Porzellanindustrie. Marktmäßig aber ist die Spielwarenherstellung als ein einheitlicher Industriekörper anzusehen.

Über den Umfang der Spielwarenindustrie nach der Zahl der Betriebe und Personen liegen keine ausreichenden Angaben vor. Für 1928 werden wenigstens 2 150 Produktionsfirmen (ohne Hausgewerbebetriebe) angenommen. Die Mindestzahl der beschäftigten Personen betrug im Jahre 1925 etwa 60 000. Seitdem ist die Beschäftigtenzahl wieder etwas gesunken. Der gesamte Produktionswert wird für 1927 auf mehr als 200 Mill. *ℛℳ*, für 1928 auf 220 Mill. *ℛℳ* geschätzt. Infolge der Wirtschaftskrise ist der Inlandsabsatz seit 1928 mehr und mehr zurückgegangen. Hinzu kommt die Verringerung des Auslandsabsatzes, die seit 1931 in stärkerem Maße zu verzeichnen ist. Dementsprechend wird der Wert der gesamten Jahresproduktion für 1932 nur noch auf 100 Mill. *ℛℳ* geschätzt. Die Ausnutzung der Produktionskapazität stellt sich damit auf rd. ein Drittel.

Der Rohstoffanteil schwankt, von Spezialfällen abgesehen, zwischen 30 und 50 vH, so daß sich für 1927 ein Nettowert der Produktion in Höhe von 100 bis 140 Mill. *ℛℳ* ergibt. Der Lohnanteil am Bruttoproduktionswert liegt überwiegend zwischen 30 und 45 vH.

Produktionszweig	Wert der Brutto- produktion 1927 Mill. <i>ℛℳ</i>	Ausnutzung der Produktions- kapazität 1928 vH
Metallspielwaren	etwa 71	rd. 70
Holzspielwaren	36	66,6
Puppen	34	66,6
Stoffspielwaren	15	66,6—70
Papierspielwaren	22	.
Glasspielwaren und Christbaumschmuck .	9	55 (Christ- baumschmuck)
Sonstige Spielwaren ...	18	rd. 60—90
Insgesamt	etwa 205	.

*) Nach dem Bericht des Enqueteausschusses über »Die deutsche Spielwarenindustrie«, 1930.

Der Anteil des Ausfuhrwertes an der Produktion wird für normale Jahre auf rd. 55 vH geschätzt. Von 1928 bis 1930 ist die Ausfuhr nur langsam zurückgegangen, seitdem ist eine stärkere Abnahme zu verzeichnen. Im Jahre 1930 wurden noch für rd. 100 Mill. *ℛℳ* Kinderspielwaren (ohne solche aus Zellhorn oder Kautschuk und ohne Christbaumschmuck) ausgeführt, im Jahre 1932 aber nur für rd. 45 Mill. *ℛℳ*. Fast ein Drittel des Ausfuhrwertes entfiel in den letzten Jahren auf Metallspielwaren und je rd. ein Zehntel auf Holzspielwaren und Puppen. Der Anteil Europas an der deutschen Kinderspielzeugausfuhr hat sich von rd. 55 vH im Jahre 1925 auf etwa zwei Drittel in den letzten Jahren erhöht. Hiervon entfiel bis Ende 1931 über die Hälfte, im Jahre 1932 über ein Drittel auf den Export nach Großbritannien. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß der Versand nach Großbritannien (wie auch nach den Niederlanden) zum Teil für Übersee bestimmt ist. Jedenfalls aber ist die deutsche Spielwarenausfuhr infolge des großen Anteils Großbritanniens in besonderem Maße durch den englischen Schutzzoll und die Pfundentwertung beeinträchtigt worden.

Die größten Produktionszentren sind immer noch die alten Standorte der Spielwarenindustrie: Nürnberg-Fürth, Sonneberg und das Erzgebirge. Ferner sind die (jüngeren) Produktionsgebiete in Württemberg, Berlin-Brandenburg und die Bezirke Waltershausen und Ohrdruf in Thüringen hervorzuheben. Die Herstellung der Spielwaren aus »modernen« Rohstoffen, wie Gummi und Zelluloid, erfolgt in der Nähe der Gummi- und Zelluloidwarenindustrie, die der Kinderspielfahrzeuge am Sitz der Kinderwagenindustrie. Für die einzelnen Hauptproduktionsgebiete ist die Herstellung typischer Erzeugnisse charakteristisch.

Der Nürnberg-Fürther Bezirk stellt vorwiegend Metallspielwaren her, die in ähnlicher Qualität nur noch in Württemberg fabriziert werden. Nürnberg ist ferner das Hauptproduktionsgebiet für optische Spielwaren. Der gesamte Produktionswert dieses Bezirks wurde für 1927 auf 65 Mill. *ℛℳ* geschätzt. An der Spitze der Produktionsgebiete steht mit 40 vH aller Beschäftigten und einem Drittel des gesamten Produktionswertes (67 Mill. *ℛℳ*) Thüringen, wo sich die Produktion auf drei Bezirke (Sonne-

berg, Waltershausen, Ohrdruf) verteilt. Der Sonneberger und der Waltershauser Bezirk sind die Hauptzentren der Puppenindustrie. Sonneberg ist außerdem neben dem Erzgebirge der wichtigste Standort der Holzspielwarenindustrie sowie der wichtigste Sitz der Weltproduktion von Glaschristbaumschmuck. Im Ohrdruffer Gebiet findet die Fabrikation von Holzspielwaren statt, ferner die Herstellung von Karnevalartikeln und auch von Metallspielwaren. Besonders charakteristisch für diesen Bezirk ist die Herstellung von Holzpferden und allen damit zusammenhängenden Spielwaren. Neben diesen Hauptzentren der thüringischen Spielwarenindustrie sind verschiedene Spezialzweige über ganz Thüringen verstreut zu finden. Im Erzgebirge beträgt der Produktionswert rd. 15 Mill. *RM*. Hier werden in erster Linie ungefärbte Holzspielwaren hergestellt, daneben auch Blechspielwaren. In Württemberg sind nur verhältnismäßig wenige Fabriken gelegen. Ihre Produktion, die sich auf nahezu alle Spielwarenarten erstreckt, ist aber von fast gleicher Bedeutung wie die des Erzgebirges. Auch in Berlin-Brandenburg, das eine Bruttoproduktion von rd. 10 Mill. *RM* aufzuweisen hat, tritt keine Produktionsgruppe stärker hervor. In Berlin allein befinden sich etwa 15 Fabriken, von denen sich drei mit der Herstellung von Metallspielwaren befassen. Außer in diesen fünf Hauptproduktionsgebieten, auf die etwa 85 vH des gesamten Produktionswertes entfallen, sind Spielwarenfabriken in zahlreichen größeren Städten gelegen. Derartig verteilt sich z. B. die Herstellung von Gummi- und Zelluloidspielwaren sowie von Masken und Karnevalartikeln. Die Fabrikation von Gesellschaftsspielen erfolgt vorzugsweise in den Zentren des Druckgewerbes sowie in Nürnberg-Fürth. Die Fabriken für Puppenwagen und Kinderfahrzeuge liegen größtenteils in der Provinz Sachsen (Zeitz).

Die Entwicklung seit 1925 läßt ein Vordringen der Spielwarenindustrie in Bayern und Württemberg erkennen,

während vor allem die mitteldeutsche Industrie (Thüringen und Sachsen) und die Industrie in den preußischen Gebieten an Bedeutung verloren hat.

Entwicklung der Hauptzentren der Spielwarenindustrie¹⁾ 1925—1930.

Land	Zahl der Arbeitnehmer in Betrieben mit 5 und mehr Arbeitnehmern				
	1926	1927	1928	1929	1930
Bayern	8 283	9 046	10 205	10 027	9 283
Thüringen	6 040	6 041	6 207	6 163	5 293
Sachsen	4 162	4 391	4 491	3 856	3 325
Preußen	3 093	3 178	2 837	2 385	1 666
Württemberg	2 041	2 058	2 785	2 577	2 012

¹⁾ Nach den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten.

Von der Weltproduktion an Spielwaren, die im Jahre 1928 rd. 650 Mill. *RM* ausmachte, entfiel fast ein Drittel auf Deutschland, das nächst den Vereinigten Staaten von Amerika das Hauptproduktionsland ist. Gegenüber der Vorkriegszeit, in der Deutschland an der Spitze der Produktionsländer stand, hat sich die Weltproduktion an Spielwaren, vor allem infolge der Produktionssteigerung in den Vereinigten Staaten von Amerika, um das Anderthalbfache erhöht. Im Welthandel hat Deutschland, dessen Ausfuhrwert im Jahre 1928 rd. 110 bis 120 Mill. *RM* ausmachte, nach wie vor die führende Stellung inne, wenn auch sein Anteil an der Gesamtausfuhr der Hauptproduktionsländer von 80 vH in der Vorkriegszeit auf 60 vH in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisierung gesunken ist.

Der gesamte Inlandsverbrauch an Spielwaren machte 1927 etwa 100 Mill. *RM* aus, die fast zur Hälfte auf Metallspielwaren entfielen, ferner 14 Mill. *RM* auf Holzspielwaren und 9 Mill. *RM* auf Puppen. Der Pro-Kopf-Verbrauch stellte sich in Deutschland im Jahre 1928 auf rd. 1,50 *RM*.

Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Die deutsche Öl- und Fettwirtschaft.

Struktur des deutschen Öl- und Fettverbrauchs.

(Nach den Produktionserhebungen für 1928.)

Durch die für das Jahr 1928 durchgeführten Produktions-erhebungen in allen wichtigen öl- und fettverbrauchenden Industrien (vgl. Sonderheft 8 von »Wirtschaft und Statistik«) sind eingehende Unterlagen über die Zusammensetzung des Öl- und Fettkonsums und seine Verteilung auf die verschiedenen Verbrauchszweige geliefert worden. Der deutsche Gesamtverbrauch an Fettstoffen ist für das Jahr 1928 mit fast 1,65 Mill. t zu veranschlagen. Im einzelnen verteilt sich der Verbrauch auf die Hauptposten folgendermaßen:

Pflanzliche Öle und Fette (roh)	742 000 t
Butter ¹⁾	rd. 452 000 *
Schmalz ²⁾	* 212 000 *
Sonstige tierische Fettstoffe ³⁾	* 239 000 *

¹⁾ Vgl. »Blätter für landwirtschaftliche Marktforschung«, Heft 8, 1931, S. 359. — ²⁾ Unter Berücksichtigung von Talg, Talgprodukten, Tran, Knochen- und Abfallfetten. Dagegen blieben Speck und die mit dem Fleische verbundenen Fette außer Betracht. Die Talgproduktion wurde berechnet auf Grund von Angaben des Enqueteausschusses für 1927 unter Zuhilfenahme der Schlachtungsziffern für 1928. Die Gewinnung von Knochen- und Abfallfetten wurde auf Grund von Ermittlungen bei den Hauptverbrauchern geschätzt.

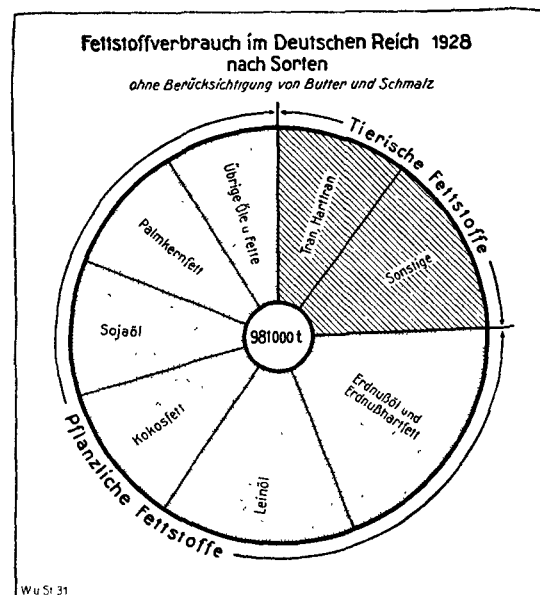
In der folgenden Untersuchung werden die geschätzten Mengen Butter und Schmalz, die ausschließlich zur menschlichen Ernährung bestimmt sind, nicht weiter berücksichtigt.

Der deutsche Fettstoffverbrauch (ohne Butter und Schmalz) betrug im Jahre 1928 rd. 981 000 t. Die Menge verteilt sich zu rd. drei Vierteln auf die pflanzlichen Öle und Fette und zu rd. einem Viertel auf die tierischen Fette einschl. Tran. Während die pflanzlichen Öle und Fette fast ausschließlich aus dem Auslande oder aus ausländischen Rohstoffen stammen, gründet sich die Versorgung mit tierischen Fetten und Tran zu 60 vH auf den Bezug aus dem Auslande, das vor allem den Rohtran liefert.

Die wichtigsten Öle und Fette des deutschen Fettstoffverbrauchs sind¹⁾:

Fettstoff	1 000 t	vH
Erdnußöl, gehärtet und ungehärtet	193	19,7
Leinöl	149	15,2
Talg, Talgprodukte	118	12,0
Kokosfett	109	11,1
Sojaöl	104	10,6
Tran, Harttran	99	10,1
Palmkernfett	99	10,1

¹⁾ Bei den ein- und ausgeführten Ölen und Fetten sind teilweise auch Raffinationsfettensäuren enthalten, die für diese Berechnung nicht ausgesondert wurden.



Die Anteile der einzelnen Öle und Fette am Gesamtverbrauch richten sich nicht nur nach der wirtschaftlichen Lage der verbrauchenden Industriezweige, sondern ändern sich auch entsprechend der Nachfrage nach minderwertigen oder besseren Erzeugnissen und nach der Preislage der verschiedenen Fettstoffe.

Die Bedeutung der einzelnen Rohstoffländer für die Fettstoffversorgung Deutschlands läßt sich zahlenmäßig nicht ganz genau darstellen, da ein beträchtlicher Teil der in der Ölmühlen- und Ölveredelungsindustrie gewonnenen Erzeugnisse wieder zur Ausfuhr gelangt. Immerhin ergibt eine Gliederung der Fettstoffeinfuhr nach Herkunftsgebieten ungefähr ein Bild von dem Grad der Abhängigkeit von den einzelnen Rohstoffländern. Hierbei erscheint es zweckmäßig, die pflanzlichen Fettstoffe und Tran, die nahezu ausschließlich aus dem Auslande kommen, für sich zu betrachten, da die Einfuhr der tierischen Fette starken Schwankungen unterliegt. Im Jahre 1928 sind rd. 1 010 000 t pflanzliche Öle und Fette (Ölsaaten und -früchte auf Fettstoffe umgerechnet) sowie Tran aus dem Auslande bezogen worden, von denen über 86 vH unmittelbar aus nicht-europäischen Ländern, und zwar vorwiegend aus tropischen

Gebieten, eingeführt wurden. Aber auch der Rest, der statistisch als Einfuhr aus Europa bezeichnet wird, betrifft hauptsächlich überseeische Rohstoffe. So wird z. B. der Tran, der mehr als die Hälfte dieses Restes ausmacht, vorwiegend im südlichen Eismeer gewonnen; die aus Westeuropa importierten pflanzlichen Fettstoffe sind vorwiegend tropischer Herkunft. Im einzelnen gliederte sich die Gesamteinfuhr dieser Fettstoffe folgendermaßen:

Herkunftsgebiet	Insgesamt		davon waren
	1 000 t	vH	1 000 t
Britisch Indien, Niederländisch Indien, Ceylon	339	33,6	204 aus Erdnüssen 121 aus Kopra
Afrika	207	20,5	153 aus Palmkernen 42 aus Erdnüssen
Ostasien	157	15,5	135 aus Sojabohnen
Amerika	157	15,5	134 aus Leinsaat
Nord-, Ost-, Südosteuropa	82	8,1	66 Tran u. Harttran 8 aus Raps und Rüben
West- und Südeuropa	57	5,7	14 aus Leinsaat 17 Tran, Harttran 8 Rizinusöl
Übrige Gebiete	11	1,1	—
Insgesamt	1 010	100,0	—

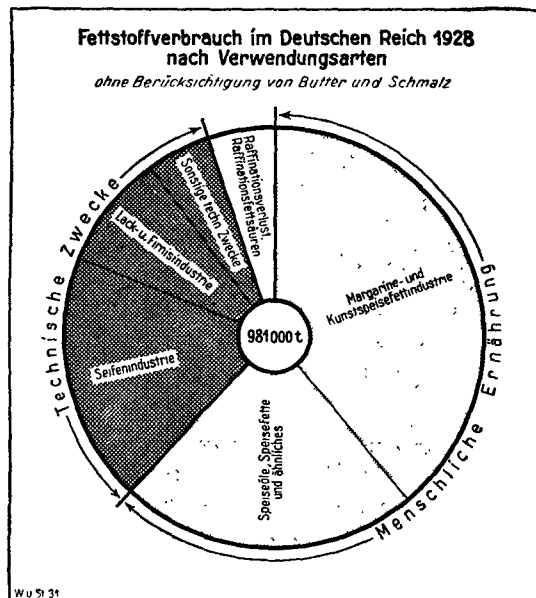
Diese Verteilung nach Herkunftsgebieten und Rohstoffen ändert sich in den verschiedenen Jahren je nach der Preislage der einzelnen Rohstoffe und nach den Verhältnissen auf dem Ölkuchenmarkt; aber auch strukturelle Veränderungen sind hier von Bedeutung. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich die Einfuhr auf wenige wichtige Rohstoffe konzentriert. Die Anteile von Raps, Sesam und Baumwollsaat sind stark zurückgegangen. Auch eine geographische Verschiebung der Einfuhr ist zu verzeichnen. So hat besonders die Einfuhr aus Ostasien durch die vermehrte Verarbeitung von Sojabohnen zugenommen. Ferner ist in der Nachkriegszeit ein Einfuhrrückgang aus Afrika und eine beträchtliche Steigerung des Imports aus Indien festzustellen. Die Versorgung mit Kopra hat sich in zunehmendem Maße auf den Bezug aus Niederländisch Indien umgestellt, während British Indien und Ceylon für Deutschland an Bedeutung verloren haben. Bei der Palmkerneinfuhr ist das Kongogebiet zugunsten British Westafrikas als Lieferant stark zurückgetreten. Hinsichtlich der einzelnen Herkunftsgebiete ist allgemein zu sagen, daß der Anteil aller kleineren Bezugsländer, so Ägyptens und Rußlands (UdSSR), gesunken ist.

Die Wiederausfuhr, die nur zum kleinen Teil die Ölsaaten und -früchte als solche betrifft, erfolgt nach Verarbeitung der öl- und fetthaltigen Rohstoffe in der Ölmühlen- und Ölveredelungsindustrie. Sie betrug im Jahre 1928 (ohne Berücksichtigung der Saaten und Früchte) 168 360 t. Davon entfiel der größte Teil auf Fettstoffe tropischer Herkunft und zwar:

33 000 t auf Erdnußöl
13 500 „ „ pflanzliche Hartfette ¹⁾
38 200 „ „ Palmkernfett
33 200 „ „ Sojaöl
19 000 „ „ Kokosfett
10 900 „ „ Harttrans

¹⁾ Vorwiegend Erdnußhartfett.

Der Fettstoffverbrauch (ohne Butter und Schmalz) ist zu einem Drittel für technische Zwecke und zu zwei Dritteln für die menschliche Ernährung bestimmt. Es entfallen auf den technischen Verbrauch rd. 326 500 t, auf den menschlichen Konsum rd. 654 400 t unveredelte Öle und Fette. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die zu Speisezwecken bestimmten Rohöle und -fette erst einer Raffination und Veredelung unterworfen werden, bei der Raffinationsfettsäuren entstehen, die ebenfalls der technischen Verwendung noch zuzurechnen sind.



Verbrauch für die menschliche Ernährung. Der Verbrauch an raffinierten und veredelten Ölen und Fetten zum unmittelbaren menschlichen Konsum oder zur Weiterverarbeitung auf Margarine betrug im Jahre 1928 rd. 606 100 t. Hiervon kommen 463 000 t, also über drei Viertel, auf pflanzliche Öle und Fette*) und 143 100 t auf tierische Fette einschl. Tran und Harttran*).

Verteilung der für die menschliche Ernährung verbrauchten Fettstoffe (außer Butter und Schmalz)	Menge t	Anteil am Verbrauch vH
Erdnußöl	81 550	28,7
Pflanzliche Hartfette ¹⁾	92 350	
Sojaöl	98 850	16,3
Kokosfett	90 650	15,0
Harttran	75 650	12,5
Talg, Talgprodukte	67 500	11,1
Palmkernfett	50 450	8,3
Leinöl	9 800	1,6
Sonstige pflanzliche Öle und Fette	39 300	6,5
Insgesamt	606 100	100,0

¹⁾ Davon 86 950 t Erdnußhartfett.

Von den 606 100 t wurden im Jahre 1928 rd. 386 000 t, d. h. nahezu 64 vH, auf Margarine und Kunstspeisefett weiterverarbeitet. Die restlichen 220 000 t wurden hauptsächlich als Speiseöle sowie als unvermischte pflanzliche Speisefette (vorwiegend Kokos- und Palmkernfett) und als Speisetalg abgegeben. Die Speiseöle und -fette gehen außer in den unmittelbaren menschlichen Konsum noch zum kleinen Teil in einige Zweige der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. So verbrauchen die Fischkonserven-, Mayonnaisen- und Fleischsalatfabriken geringe Mengen Öle, vorwiegend Sojaöl, während die Keks-, Waffeln- und Pralinenfabriken nebenher auch etwas Kokos- oder Erdnußfett verwenden.

Die Verteilung auf den unmittelbaren Konsum einerseits und auf die Weiterverarbeitung zu Margarine und Kunstspeisefett andererseits ist bei den einzelnen wichtigen Ölen und Fetten sehr verschieden. Die Hartfette und Harttrans finden fast ausschließlich in der Margarineindustrie Verwendung. Die wichtigeren natürlichen Pflanzenfette, wie Kokos- und Palmkernfett, werden zusammen zu fast zwei Dritteln auf Margarine und Kunstspeisefett verarbeitet. Am Verbrauch der pflanzlichen Öle ist demgegenüber der unmittelbare Konsum weit stärker beteiligt. Es wurden z. B. im Jahre 1928 verbraucht (in t):

^{*)} Berichtigte Angaben.

	Sojaöl	Erdnußöl	Leinöl
Von der Margarine- und Kunstspeisefettindustrie	44 200	42 500	—
Für den unmittelbaren Konsum ...	54 650	39 050	9 800

Von den übrigen pflanzlichen Ölen und Fetten gehen noch rd. 10 000 t unmittelbar in den menschlichen Konsum, während rd. 29 000 t von den Margarine- und Kunstspeisefettfabriken aufgenommen werden.

Diese Anteile sind von Jahr zu Jahr verschieden groß, weil vor allem die Zusammensetzung des Rohstoffverbrauchs der Margarineindustrie Änderungen unterliegt. Eine gewisse Grenze hierfür ist aus fabrikationstechnischen Gründen dadurch gesetzt, daß auf die flüssigen Öle erfahrungsgemäß nicht mehr als 22 bis 25 vH des Fettstoffeinsatzes entfallen. Durch die Fethärtung ist allerdings seit der letzten Vorkriegszeit ein Mehrverbrauch ursprünglich flüssiger Fettstoffe ermöglicht worden, der sich jedoch vorläufig aus technischen Gründen fast ausschließlich auf Erdnußöl und Tran beschränkt. Neuerdings werden auch Sojaöl und Leinöl in kleineren Mengen einer Härtung unterworfen. Neben diesen mehr strukturellen Umstellungen sind auch die konjunkturrell bedingten Austauschmöglichkeiten von Bedeutung. Es kann z. B. Kokos- oder Palmkernfett durch Harttran ersetzt werden; für Erdnußhartfett, das durch kein pflanzliches Fett vertretbar ist, ist teilweise auch Neutrallard oder Oleomargarin zu verwenden. Schließlich ist von Bedeutung, daß für die billigeren Margarinesorten vorzugsweise Sojaöl, für die teureren Sorten dagegen mehr Erdnußöl verwendet wird.

Verbrauch für technische Zwecke. Der Öl- und Fettverbrauch für technische Zwecke errechnet sich aus dem gesamten Fettstoffverbrauch abzüglich der für die menschliche Ernährung bestimmten Fettstoffe. Hiernach ergibt sich für 1928 ein technischer Fettstoffverbrauch in Höhe von 326 500 t, von denen 318 950 t durch die amtlichen Erhebungen bei den Hauptverbrauchern ermittelt worden sind.

Im einzelnen verteilt sich der (statistisch ermittelte) Fettstoffverbrauch für technische Zwecke folgendermaßen auf die verschiedenen Öle und Fette:

Leinöl	125 500 t
Sonstige pflanzliche Öle	27 150 *
Pflanzliche Fette (vorwiegend Palmkern- und Palmfett)	77 750 *
Tierische Fette	71 600 *
Tran und Harttran	16 950 *

An erster Stelle steht das Leinöl, auf das rd. 39 vH des technischen Verbrauchs entfallen. Die tierischen Fette einschließlich Tran und Harttran sind mit fast 28 vH, die pflanzlichen festen Fette mit über 24 vH an der technischen Fettstoffverarbeitung beteiligt. Auf die pflanzlichen Öle (ohne Leinöl) kommen demgegenüber nur rd. 9 vH. Der nicht ermittelte Verbrauch bezieht sich vor allem auf Leinöl und Rizinusöl. Die nicht erfaßten Mengen Leinöl werden hauptsächlich vom Farbenhandel und Malergewerbe für die eigenen Firniskochereien und auch von der Wachstuch-, Ledertuch- und Kunstlederindustrie aufgenommen. Der Verbrauch von Rizinusöl ist, soweit er als Schmieröl für Flugzeug- und andere Schnellmotoren Verwendung findet, nicht ermittelt worden. Nicht bekannt ist ferner der Verbrauch von Palmfett für die Weißblechverzinnung.

Bei der Verteilung nach den einzelnen Fettstoffen ist zu berücksichtigen, daß nur in der Seifenindustrie viele verschiedenartige Öle und Fette nebeneinander verwendet werden können, während alle übrigen Industrien fast ausschließlich auf Leinöl angewiesen sind. Eine Ausnahme bildet die Stearinindustrie, die zu rd. 90 vH tierische Fette und zu etwa 10 vH pflanzliche Fette (vorwiegend Palmfett) verarbeitet. Daraus ergibt sich, daß der Anteil des Leinöls verhältnismäßig konstant ist und sich hauptsächlich mit

der Verschlechterung oder Besserung der wirtschaftlichen Lage einzelner Verbrauchszweige ändert, während die übrigen Fettstoffe, die vorwiegend in der Seifenindustrie verbraucht werden, sich gegenseitig je nach ihrer Preislage in gewissen Grenzen anteilmäßig verschieben können. Ferner hängt die Zusammensetzung des gesamten Rohstoffverbrauchs der Seifenindustrie auch von der Nachfrage nach den einzelnen Seifensorten ab, die allerdings auch aus verschiedenen gegeneinander vertretbaren Rohstoffen hergestellt werden können.

Die Seifenindustrie ist der Hauptabnehmer der für technische Zwecke bestimmten Fettstoffe. Im Jahre 1928 entfielen auf sie mit fast 190 000 t über 58 vH des technischen Fettstoffverbrauchs. Hierzu kamen 17 800 t Raffinationsfettensäuren. An zweiter Stelle steht der Ölverbrauch für die Herstellung von Lacken und Firnissen, der etwa ein Viertel des technischen Verbrauchs ausmacht. In der Ölveredelungsindustrie wurden allein rd. 71 000 t für die Bereitung von Firnis, Lackleinöl und Standöl und in den Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenfabriken außerdem etwa 13 000 t rohe Öle verarbeitet. Der Rest in Höhe von 52 400 t verteilt sich auf mehrere Verbrauchszweige.

Verteilung des technischen Fettstoffverbrauchs nach Industriezweigen	Öl- und Fettverbrauch einschl. der veredelten Öle	
	t	vH
Seifenindustrie	189 900	58,2
Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie*)	26 900	8,3
Linoleum-, Wachs- und Ledertuchindustrie*)	rd. 25 000	7,7
Lederindustrie*)	10 200	3,1
Druckfarbenindustrie*)	4 400	1,3
Sonstiger Verbrauch von Firnis, Lackleinöl und Standöl*)	53 300	16,3
Stearinindustrie und sonstige Industriezweige	16 800	5,1
Insgesamt	326 500	100,0

*) Einschl. des Verbrauchs der veredelten Öle. — *) Nach Sachverständigenangaben vor dem Enqueteausschuß, vgl. Enquetebericht „Die deutsche Ölmühlindustrie“, 1930, S. 229. — *) Absatz der Ölveredelungsindustrie außer an die oben aufgeführten Verbrauchszweige.

Der Außenhandel mit den Erzeugnissen der Öl- und Fettverarbeitung ist in den meisten Fällen im Verhältnis zum Inlandsverbrauch der entsprechenden Produkte gering. Bei sämtlichen Waren ist ein Ausfuhrüberschuß festzustellen, der im Jahre 1928 im einzelnen folgenden Umfang hatte:

Erzeugnis	Ausfuhrüberschuß in t	
	effektiv	Fettstoffinhalt
Seife aller Art	15 750	rd. 4 000
Ölfirnisse, Lack u. dgl.	7 400	• 1 500
Druckfarben	1 500	• 300
Linoleum, Wachstuch u. dgl.	11 150	• 3 300
Spaltungsfettsäuren, Kerzen	14 300	• 14 750
Margarine	1 350	• 1 150
Insgesamt	51 450	rd. 25 000

Die Rohstoffversorgung der Öl- und Fettwirtschaft.

Von 1928 bis 1931. Die Versorgung Deutschlands mit pflanzlichen Öl- und Fettstoffen einschließlich Tran ist fast ausschließlich auf das Ausland angewiesen. Im Inlande werden nur geringe Mengen von Ölsaaten angebaut, die für die Ölgewinnung in Frage kommen. Es sind dies hauptsächlich Leinsaat sowie Raps und Rübsen, deren Anbau in den letzten Jahren beträchtlich zurückgegangen ist, obwohl der deutsche Gesamtverbrauch an pflanzlichen Fettstoffen sich etwas erhöht hat. Zur Ölgewinnung wird nur ein kleiner Teil der Ernte verwendet:

Ernteertrag	1928	1929	1930	1931
Raps und Rübsen in t	24 000	22 000	17 000	13 000
Leinsaat in t	8 700	6 600	5 500	3 300

Der größte Teil der Einfuhr entfällt auf Ölsaaten und Ölfrüchte, während die Öle und Fette als solche nur in geringen Mengen importiert werden. Es sind dies vornehm-

lich Palmfett und Spezialöle, wie Olivenöl, die meist unmittelbar in den Herkunftsgebieten gewonnen werden. Vom Fettstoffinhalt der Gesamteinfuhr entfallen nur etwa 8 vH auf fertige Öle (ohne Tran) und Fette. Ein beträchtlicher Teil der Einfuhr gelangt, vorwiegend nach Verarbeitung in der Ölmühlen- und Ölveredelungsindustrie, wieder zur Ausfuhr. Das Verhältnis der Wiederausfuhr zur Gesamteinfuhr hat sich von 23 vH im Jahre 1929 auf 15 vH im Jahre 1931 vermindert. Dementsprechend ergibt sich, daß der Einfuhrüberschuß, der ungefähr dem Inlandsverbrauch entspricht, seit 1928 ständig etwas zugenommen hat, und zwar bis 1931 um 25 000 bis 30 000 t¹⁾.

Die Gesamteinfuhr von pflanzlichen Fettstoffen und Fettstoffträgern (Ölsaaten und Ölfrüchte) einschließlich Tran erreichte im Jahre 1929 mit 1 073 000 t Fettstoffinhalt einen Höchststand. Seitdem ist im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftskrise ein geringer Rückgang erfolgt, der fast ausschließlich auf den verminderten Auslandsabsatz zurückzuführen ist. Im Jahre 1931 betrug die Gesamteinfuhr 993 000 t. Trotz des kaum veränderten Gesamtergebnisses hat sich die Bedeutung der einzelnen Bezugsgebiete für unsere Gesamteinfuhr beträchtlich verändert. So ist vor allem die wachsende Bedeutung unserer Einfuhr aus Ostasien hervorzuheben, deren Anteil an der Gesamteinfuhr sich von 15,6 vH im Jahre 1928 allmählich auf 21,3 vH im Jahre 1931 erhöht hat. Dafür ist die Einfuhr aus Indien gesunken und zwar sowohl bei den Erdnüssen als auch bei der Kopra. Von den übrigen Bezugsgebieten ist noch infolge der vermehrten Tranlieferungen der steigende Anteil Nordeuropas zu nennen:

Einfuhr von Fettstoffen *) nach Herkunftsländern	1928		1929		1930		1931	
	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH
Indien.....	341	33,7	386	36,0	293	28,3	280	28,2
Afrika.....	207	20,5	219	20,4	233	22,6	197	19,8
Ostasien.....	157	15,6	180	16,8	206	19,9	212	21,3
Südamerika.....	136	13,5	90	8,4	63	6,1	102	10,3
Übriges Amerika ..	21	2,0	18	1,6	65	6,2	35	3,5
Nordeuropa und Eismeer.....	68	6,7	105	9,8	104	10,1	115	11,6
West-, Südwest- und Südeuropa.....	56	5,6	51	4,8	49	4,7	34	3,5
Ost- und Südost-europa.....	14	1,4	14	1,3	17	1,7	15	1,5
Übrige Gebiete....	10	1,0	10	0,9	4	0,4	3	0,3
Insgesamt	1 010	100,0	1 073	100,0	1 034	100,0	993	100,0

*) Fettstoffinhalt der Ölsaaten und Ölfrüchte, pflanzliche Öle und Fette sowie Tran.

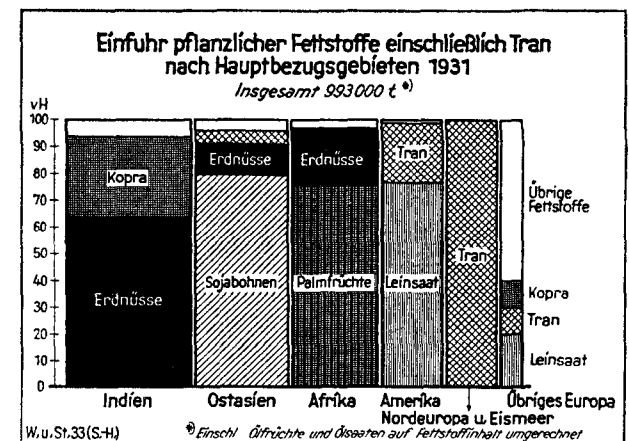
Die Zusammensetzung der gesamten Fettstoffeinfuhr nach Sorten hat sich ebenfalls in den letzten Jahren etwas verändert. Diese Verschiebung steht nur zum Teil mit der geographischen Verlagerung der Fettstoffimporte im Zusammenhang. Bis zum Jahre 1931 entfiel rd. ein Viertel der Gesamteinfuhr auf den Fettstoffinhalt der Erdnüsse. An zweiter Stelle standen im Jahre 1931 mit 17 vH die Sojabohnen, auf die im Jahre 1928 erst 13 vH des gesamten Fettstoffinhaltes entfielen. Auf die steigende Sojabohneneinfuhr ist die erhöhte Bedeutung Ostasiens für unsere Fettstoffeinfuhr zurückzuführen. Hier ist hervorzuheben, daß auch die Erdnüsse bis 1931 in steigenden Mengen aus Ostasien bezogen worden sind, während sich die Importe von Erdnüssen aus Indien stark vermindert haben. Den dritten Platz nahmen im Jahre 1931 die Palmfrüchte mit einem Anteil von 16 vH ein. Gegenüber früheren Jahren hat sich dieser Anteil kaum verändert. Eine starke Zunahme aber zeigt die Einfuhr von Tran, die sich von 118 000 t im Jahre 1928 auf 181 000 t im Jahre 1930 erhöht hat. Erst im Jahre 1931 ist die Traneinfuhr vorübergehend wieder gesunken. Immerhin betrug ihr Anteil im Jahre 1931 rd. 16 vH, gegenüber 12 vH im Jahre 1928. Auf den Import von Leinsaat

¹⁾ Berechnet unter Zugrundelegung der für das Jahr 1928 ermittelten Fettstoff-Ausbeuteziffern.

einschl. Leinöl entfielen im Jahre 1931 fast 12 vH des Fettstoffinhaltes der Gesamteinfuhr. In den vorangegangenen Jahren war die Leinsaateinfuhr in auffallendem Maße gesunken, so daß sich ihr Anteil von 15 vH im Jahre 1928 auf fast 9 vH im Jahre 1930 vermindert hatte. Erst im Jahre 1931 erhöhte sich die Leinsaateinfuhr wieder, während die übrigen Fettstoffe, außer Sojabohnen, in diesem Jahre in geringeren Mengen als vorher eingeführt worden sind. Bemerkenswert ist schließlich der starke Rückgang der Kopra-einfuhr, die sich ihrem Fettstoffinhalt nach von 165 000 t im Jahre 1929 auf 98 000 t im Jahre 1931 vermindert hatte. Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr betrug im Jahre 1931 rd. 10 vH.

Einfuhr von Fettstoffen *) nach Sorten	1928		1929		1930		1931	
	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH
Erdnüsse.....	251	24,8	274	25,5	270	26,1	246	24,7
Palmfrüchte.....	159	15,7	161	15,0	173	16,8	162	16,3
Sojabohnen.....	135	13,4	164	15,3	154	14,9	170	17,1
Tran einschl. Hartfette.....	118	11,7	137	12,7	181	17,5	160	16,2
Kopra.....	133	13,2	165	15,4	104	10,0	98	9,9
Leinsaat.....	155	15,3	120	11,2	91	8,8	116	11,6
Raps und Rubsen..	15	1,5	7	0,7	9	0,9	7	0,7
Sesam.....	4	0,4	7	0,6	17	1,7	4	0,4
Baumwollsaat.....	7	0,7	7	0,7	6	0,5	4	0,4
Andere Fettstoffe und Fettstoffträger	33	3,3	31	2,9	29	2,8	26	2,7
Insgesamt	1 010	100,0	1 073	100,0	1 034	100,0	993	100,0

*) Fettstoffinhalt der Ölsaaten und Ölfrüchte, pflanzliche Öle und Fette sowie Tran.



Der Hauptlieferant für Erdnüsse ist Indien, auf das im Jahre 1931 noch 73 vH unserer Erdnüsseinfuhr entfiel, gegenüber 81 vH im Jahre 1929. Der Rest kommt hauptsächlich aus Afrika und in steigendem Maße aus Ostasien. Die Sojabohnen werden nach wie vor fast ausschließlich aus Ostasien, die Kopra vorwiegend aus Indien, die Palmfrüchte hauptsächlich aus Afrika importiert. Die eingeführten Leinsaaten stammen in der Hauptsache aus Südamerika (Argentinien und Brasilien), während die an sich geringe Einfuhr von Leinöl aus den Niederlanden in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgegangen ist. Der Tran wird größtenteils von den skandinavischen Ländern (vor allem von Norwegen) geliefert, die die Trangewinnung in beiden Eismeeren betreiben. Neuerdings kommen beträchtliche Mengen aus Amerika und kleinere Mengen auch aus Ostasien.

Im Jahre 1932. Die Einfuhr von Fettstoffträgern (Ölsaaten und Ölfrüchten) und pflanzlichen Ölen und Fetten sowie Tran hat sich von 1931 bis 1932 dem Fettstoffinhalt nach um fast 70 000 t auf rd. 1 062 000 t erhöht. Diese Steigerung betrifft ausschließlich die Einfuhr fertiger Öle und Fette einschl. Tran. Da sich gleichzeitig die Ausfuhr der in der deutschen Ölmühlenindustrie gewonnenen Öle und Fette verringert hat, ist gegenüber 1931 eine Zunahme des gesamten Inlandsverbrauchs von pflanzlichen Ölen und

Fetten einschl. Tran bzw. Harttran um fast 110 000 t auf nahezu 970 000 t zu verzeichnen.

Die Zusammensetzung des Fettstoffimports hat sich im Vergleich zu 1931 entscheidend verändert. So ist die Einfuhr von Erdnüssen, die bisher mit einem Viertel des gesamten Fettstoffinhalts der importierten Mengen an der Spitze stand, nur noch zu knapp einem Zehntel beteiligt. Von diesem Rückgang wurde in der Hauptsache die Einfuhr aus Britisch Indien betroffen. Andererseits aber ist die Einfuhr von Tran um mehr als 90 000 t auf rd. 235 000 t erhöht worden. Diese Entwicklung weist auf eine Umstellung in der Fettstoffverarbeitung hin, da vermutlich der Tran an Stelle von Erdnußöl in erhöhtem Maße zur Speisefettproduktion herangezogen worden ist.

Der Öl- und Fettverbrauch Deutschlands im Jahre 1931.

Seit Verschärfung der Wirtschaftskrise und Beginn des allgemeinen Rückgangs der industriellen Produktion im Jahre 1929 hat der inländische Verbrauch an pflanzlichen Fettstoffen einschl. Tran bis 1931 eine geringe Erhöhung erfahren. Der Gesamtverbrauch (unter Einbeziehung der Lagerbestände) hat sich nämlich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

1929	1930	1931
852 000 t	871 000 t	859 000 t

Die Zunahme von 1929 auf 1930 erklärt sich hauptsächlich daraus, daß weite Bevölkerungskreise infolge sinkender Kaufkraft mehr und mehr zum Margarinekonsum übergegangen sind. Trotz des erhöhten Inlandsverbrauchs ist die Produktion der Ölmühlenindustrie beträchtlich gesunken, da die Ausfuhr der fertigen Öle und Fette in steigendem Maße eingeschränkt worden ist. Die Einfuhr von Ölen und Fetten, namentlich von Rohtran, hatte dagegen von 1929 bis 1930 eine Steigerung aufzuweisen.

In 1 000 t	1929	1930	1931
Ölmühlenproduktion	850	755	747
Einfuhr pflanzlicher Öle und Fette	86	99	86
„ gehärteter Öle und Fette	17	15	14
„ von Rohtran	120	166	147
Ausfuhr pflanzlicher Öle und Fette	190	137	106
„ gehärteter Öle und Fette	26	18	14
„ von Rohtran	5	9	15

Von dem Ausfuhrückgang der pflanzlichen Öle und Fette sind vor allem das Soja- und Erdnußöl sowie das Kokosfett betroffen worden, während die Ausfuhr von Palmkernfett eine verhältnismäßig geringe Einbuße erfahren hat. Im einzelnen hat sich der Export dieser Öle und Fette folgendermaßen entwickelt:

In 1 000 t	Sojaöl	Erdnußöl	Kokosfett	Palmkernfett
1929	47	51	29	43
1931	25	21	9	31

Bei der Einfuhr ist das starke Sinken des Leinölimports hervorzuheben, der im Jahre 1931 nur noch rd. 7 000 t ausmachte gegenüber 19 000 t im Jahre 1929. Auch die Einfuhr von Kokosfett ist in der gleichen Zeit von 10 500 t auf 6 800 t gesunken, während Sojaöl und vor allem Palmfett in weit größeren Mengen als in früheren Jahren eingeführt worden sind. So erhöhte sich die Einfuhr von Palmfett von 20 000 t im Jahre 1929 auf 37 000 t im Jahre 1931, die von Sojaöl von rd. 2 000 t auf über 9 000 t.

Die Öl- und Fettgewinnung in der deutschen Ölmühlenindustrie zeigt folgende Übersicht. Eine einheitliche Produktionsentwicklung der verschiedenen Öle und Fette ist naturgemäß nicht zu verzeichnen. Immerhin ist der stark verminderte Anteil des Kokosfetts an der gesamten Erzeugung hervorzuheben, der von 18 auf 12 vH zurückgegangen ist.

Die inländische Gewinnung pflanzlicher Öle und Fette 1929 bis 1931

Verarbeitete Ölsaaten und -früchte ¹⁾				Gewonnene Rohöle und -fette ²⁾			
Ölsaaten, -früchte	1929	1930	1931	Rohöle, -fette	1929	1930	1931
	1 000 t				1 000 t		
Raps und Rübsen	24	24	18	Raps- und Ruböl	9	9	7
Leinsaat	314	236	341	Leinöl	100	75	108
Erdnüsse	644	644	585	Erdnußöl	272	269	244
Sojabohnen	1 024	889	1 015	Sojaöl	162	140	160
Baumwollsaat	7	0	—	Baumwollsaatöl	1	0	—
Sesam	14	36	8	Sesamöl	7	17	4
Palmkerne	304	307	267	Palmkernfett	140	142	123
Kopra	244	151	145	Kokosfett	154	95	92
Anderer öl- und fetthaltige Saaten	17	28	31	Anderer Rohöle und -fette	5	8	9
Insgesamt	2 592	2 315	2 410	Insgesamt	850	755	747

¹⁾ Die verarbeiteten Mengen sind dem Einfuhrüberschuß gleichgesetzt worden. Bei Raps und Rübsen, Leinsaat und anderen ölhaltigen Saaten ist ferner die inländische Ernte berücksichtigt worden, soweit sie (nach den Ergebnissen der Produktionsstatistik in der Ölmühlenindustrie vom Jahre 1928) für eine Verarbeitung in den Ölmühlen in Betracht kommt. — ²⁾ Die gewonnenen Rohöle und Rohfette sind auf Grund der im Jahre 1928 ermittelten Ausbeuteziffern der einzelnen Ölsaaten berechnet worden.

Der Verbrauch der einzelnen Öle und Fette hat sich sehr verschiedenartig entwickelt. Vor allem ist der rückgängige Konsum von Kokosfett und die zunehmende Verwendung von Tran (Harttran) und Sojaöl hervorzuheben. So ist der Verbrauch von Kokosfett (einschl. pflanzlichen Talg) von 127 000 t im Jahre 1929 auf 82 000 t im Jahre 1931, also um mehr als ein Viertel gesunken, während der Verbrauch von Tran (Harttran) von 118 000 t im Jahre 1929 auf 162 000 t im Jahre 1930 gestiegen ist, dann aber im Jahre 1931 vorübergehend auf 138 000 t zurückging. Der Verbrauch von Sojaöl hat sich von 1929 bis 1931 von 117 000 t auf 145 000 t erhöht. Dementsprechend ist folgende Veränderung in der Zusammensetzung des Gesamtverbrauchs an pflanzlichen Fettstoffen einschl. Tran (= 100) zu verzeichnen:

Fettstoff	1929	1930	1931
Erdnußöl einschl. Hartfett	25	25	25
Leinöl	13	10	13
Sojaöl	14	15	17
Palmkernfett	11	11	12
Kokosfett einschl. pflanzlicher Talg	15	10	10
Tran, Harttran	14	19	16
Übrige pflanzliche Öle und Fette	8	10	7
	100	100	100

Fast die Hälfte sämtlicher pflanzlicher Fettstoffe einschl. Tran wurde im Jahre 1928 von der Margarineindustrie aufgenommen. Berücksichtigt man lediglich den Verbrauch der Fettstoffe, die als Margarinerohstoffe in Frage kommen (also ohne Leinöl, Rizinus-, Olivenöl usw.), so entfielen damals auf die Margarineindustrie fast zwei Drittel des Gesamtverbrauchs dieser Fettstoffe. Unter Zugrundelegung dieses Verhältnisses errechnet sich, daß im Jahre 1931 wenigstens 425 000 t pflanzliche Öle und Fette einschl. Tran (Harttran) von der Margarine- und Kunstspeisefettindustrie verarbeitet worden sind, gegenüber 394 000 t im Jahre 1928. Vermutlich hat sich der Anteil der billigeren Margarine-sorten an der Gesamtproduktion erhöht, wie auf Grund der stärkeren Verwendung von Sojaöl anzunehmen ist. Der Anteil des Sojaöls am gesamten Fettstoffverbrauch ist von rd. 12 vH im Jahre 1928 (1929: 14 vH) auf rd. 17 vH im Jahre 1931 gestiegen. Wahrscheinlich wird das Sojaöl übrigens auch als Speiseöl in erhöhtem Maße, vor allem im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, verwendet. Auch die vermehrte Verarbeitung von Harttran bei der Margarineherstellung spricht für stärkere Bevorzugung der billigeren Margarinefabrikate. Im Jahre 1931 entfielen vom Verbrauch der Margarineindustrie an pflanzlichen Fettstoffen einschl. Harttran schätzungsweise ein Drittel auf Harttran, gegenüber rd. einem Fünftel im Jahre 1928. Unter der Annahme, daß der Anteil der übrigen tierischen Fette an der Rohstoffverarbeitung annähernd der gleiche geblieben

ist, ergibt sich für die gesamte Margarine- und Kunstspeisefettproduktion des Jahres 1931 eine Menge von etwa 550 000 t. Diese Zahl gibt die untere Grenze an, da sich der Anteil der für menschliche Ernährung bestimmten Fettstoffe am Gesamtverbrauch vermutlich erhöht hat und zwar infolge des (wegen der rückläufigen industriellen Produktion und Bautätigkeit) verringerten Fettstoffverbrauchs für technische Zwecke. Diese Tatsache wird besonders deutlich am Verbrauchsrückgang des Leinöls, das den Hauptposten des gesamten technischen Fettstoffverbrauchs bildet. So wurden im Jahre 1931 nur noch 109 000 t Leinöl verbraucht, gegenüber 150 000 t im Jahre 1928. Besonders hervorzuheben ist der geringe Leinölverbrauch im Jahre 1930, der damals (vornehmlich infolge der Preishausse für Leinsaat) nur 86 000 t betragen hat. Erst nach stärkerer Verbilligung der Leinsaat erhöhte sich der Leinölkonsum wieder und zwar vermutlich größtenteils für Zwecke menschlicher Ernährung.

Die Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand.

Die fortschreitende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland und die damit immer dringlicher werdende Notwendigkeit der Einfuhrkontrolle machte es erforderlich, den laufenden Überblick über den Stand unserer Getreideversorgung zu vervollständigen. In Ergänzung zu den monatlichen Erhebungen des deutschen Landwirtschaftsrats über die Vorräte der Landwirte, also der Vorräte der ersten Hand, wurden daher vom Februar 1932 ab durch das Statistische Reichsamt monatlich zu Ultimo die Getreide- und Mehlvorräte der Mühlen und Lagerhäuser, also der zweiten Hand, erfaßt. In Verbindung mit den für das Jahr 1928 durchgeführten Erhebungen über das Mühलगewerbe und die Getreidelagerhäuser (vgl. Sonderheft 8 von »Wirtschaft und Statistik«) ließ sich feststellen, daß die kleinen Mühlen und Lagerhäuser nur zu einem sehr geringen Teil an der Verarbeitung und Lagerung von Getreide beteiligt sind. Infolgedessen genügte es für die Monatsstatistik, laufend nur die Mühlen über 10 t Tagesleistung und die Lagerhäuser über 500 t Fassungsvermögen sowie sämtliche genossenschaftlichen Lagerräume zu befragen. Zur Gewinnung eines Überblicks über ihren Lageranteil wurden bei der ersten Erhebung im Februar und bei der Oktobererhebung auch die Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistung und die Lagerhäuser von 150 bis 500 t Fassungsvermögen miteinbezogen. Durch Zuschlag der jeweils geschätzten Vorräte dieser kleinen Betriebe ergab sich auch in den übrigen Monaten ein Überblick über durchschnittlich 95 vH der Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand. In die monatlichen Erhebungen sind nicht einbezogen die Getreidemengen, die bei den Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Getreidekaffee-fabriken, Nährmittelwerken usw.) vorhanden sind, ferner die Mehlbestände der Bäcker sowie die rollenden und schwimmenden Mengen. Die industriellen Vorräte sind jedoch zur Vervollständigung des Bildes einmalig und zwar für den 15. Dezember erfaßt worden, vgl. S. 163.

Zur Lagerung in Mühlen und Lagerhäusern gelangt vor allem Brotgetreide, dagegen Gerste und Hafer nur in geringem Umfang. Der größere Teil der zweihändigen Weizen- und Roggenvorräte befindet sich in den Mühlen, während die Bestände an Hafer und Gerste vorwiegend in Lagerhäusern lagern. Der Lagerungsanteil der Mühlen an den Beständen der zweiten Hand ist zu Beginn des Erntejahres erheblich kleiner als gegen Ende. Er betrug Ende Februar 1932 bei Weizen und Roggen 69 bzw. 70 vH, Ende Juli dagegen 81 bzw. 77 vH; Ende September war er wieder auf 60 bzw. 58 vH zurückgegangen. Bei Hafer und Gerste bezifferte sich der Anteil der Mühlen im Juli auf 32 bzw. 37 vH, im September auf 21 bzw. 18 vH. Am größten ist der Lageranteil der Mühlen beim Mehl.

Mit dem Ablauf des Erntejahres werden die Vorräte der zweiten Hand naturgemäß geringer. Besonders mußte im Juni und Juli stärker auf die Bestände der zweiten Hand zurückgegriffen werden. Die Bestandsverringerung war in den Lagerhäusern verhältnismäßig größer als in den Mühlen. Beim Brotgetreide entwickelte sich die Vorratshaltung seit Februar 1932 (= 100) folgendermaßen:

Monat	Weizen		Roggen	
	Mühlen	Lagerhäuser	Mühlen	Lagerhäuser
Februar	100	100	100	100
März	88	87	113	94
April	72	64	96	100
Mai	68	49	98	75
Juni	44	32	58	34
Juli	25	12	30	21
August	63	80	163	163
September	112	168	186	320
Oktober	112	155	157	298
November	111	152	149	309
Dezember	114	171	156	410

Beim Hafer waren die Vorräte im Juli auf 18 vH, bei der Gerste bereits im Juni auf 17 vH des Februarstandes gesunken. Im Juli begann wieder eine Auffüllung der Vorräte an Gerste aus der neuen Ernte, so daß Ende Oktober die Gerstenbestände etwas höher als im Februar waren. Beim Hafer dagegen wurde in diesem Monat erst reichlich die Hälfte der Februarvorräte erreicht. Die Bestände der zweiten Hand an Mehl, besonders an Weizenmehl, unterlagen geringeren Schwankungen als die Vorräte an Getreide. Die Weizen- und Roggenmehlbestände betrugen Ende Juli noch 62 bzw. 42 vH derjenigen zu Ultimo Februar, Ende Oktober dagegen 79 bzw. 121 vH.

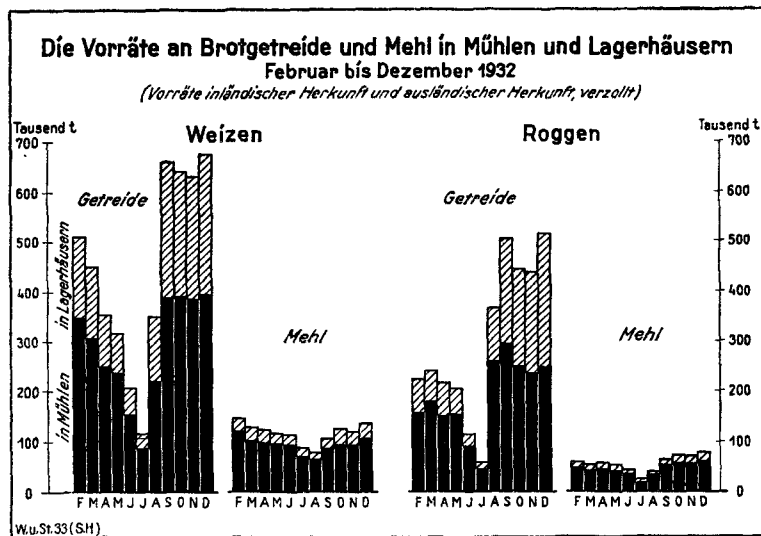
Der größte Teil der zweihändigen Getreidevorräte stammte aus dem Inland. Der Anteil des verzollten Auslandsgetreides war beim Roggen infolge der Roggenknappheit im vergangenen Erntejahr im allgemeinen größer als beim Weizen; nur am Schluß des Erntejahres ging sein Anteil beim Roggen stark zurück, während er sich beim Weizen beträchtlich erhöhte. Von den Gesamtbeständen zu Ultimo Februar entfielen beim Weizen 14 vH, beim Roggen 38 vH auf verzolltes Auslandsgetreide, gegenüber 33 bzw. 21 vH zu Ultimo Juli. Im Oktober gingen die Anteile des verzollten Auslandsgetreides auf 8 bzw. 5 vH zurück. Ausländischer Hafer wurde im Inlande nur in unbedeutenden Mengen gelagert. Bei der Gerste ergab sich im Juli ein Anteil der verzollten Auslandsgerste von 4 vH, gegenüber 14 vH zu Ultimo Februar und 13 vH zu Ultimo Oktober 1932.

Die bei der zweiten Hand unverzollt lagernden Vorräte haben erhebliche Bedeutung vor allem beim Roggen und Weizen. Sie betrugen im Durchschnitt der 6 Erhebungsmonate im Erntejahr 1931/32 beim Roggen 42 vH, beim Weizen 16 vH der Gesamtbestände. Der Höchststand der unverzollt lagernden Weizen- und Roggenbestände wurde im April und Mai erreicht. Bis zum Schluß des Erntejahres haben sich auch diese Bestände beträchtlich verringert, aber nicht in dem Maße wie die übrigen Vorräte, so daß sich ihr Anteil an den Gesamtbeständen erheblich vergrößerte. Er betrug z. B. beim Weizen Ende Juli 31 vH, gegenüber 11 vH im Durchschnitt der Monate Februar bis April, beim Roggen entsprechend 65 bzw. 38 vH. Im Oktober war der Anteil des unverzollten Auslandsgetreides beim Weizen auf 5 vH, beim Roggen auf 18 vH zurückgegangen. Während der unverzollte Roggen zum größten Teil in den Lagerhäusern lagerte, befanden sich die Vorräte an unverzolltem Weizen in der Hauptsache in den Mühlen.

Die Verteilung der zweihändigen Vorräte über das Reichsgebiet ergibt sich aus den Standortverhältnissen der Mühlen und Lagerhäuser. Diese sind zwar über das ganze Reich verstreut, im besonderen Maße jedoch an den großen Wasserstraßen gelegen. Von Bedeutung sind naturgemäß auch die Bevölkerungsdichte und die örtlichen

Getreideanbauverhältnisse. Besonders große Lagerzentren sind für Weizen West- und Süddeutschland, für Roggen vor allem Ost- und Norddeutschland. In der Rheinprovinz, in Hessen-Nassau und in den süddeutschen Ländern lagerte etwa die Hälfte des Weizens. Weitere bedeutende Weizenlager sind in der Provinz und im Land Sachsen. Von dem Roggen lagerte etwa ein Drittel in dem Gebiet von Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein, während auf Süddeutschland, die Rheinprovinz und Hessen-Nassau zusammen etwa ein Fünftel entfiel. Der Anteil der wichtigsten Bezirke an der Lagerung von Brotgetreide und die Verschiebungen innerhalb der Erhebungszeit ergeben sich aus nachstehender Übersicht:

Die örtliche Verteilung der Brotgetreidevorräte in der zweiten Hand	Weizen in vH			Roggen in vH		
	Febr.	Juli	Sept.	Febr.	Juli	Sept.
Ostpreußen, Grenzmark, Schlesien	8,6	5,8	8,8	17,6	25,2	16,5
Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein	8,2	6,9	14,7	16,4	9,4	21,5
Berlin	4,0	2,8	3,8	2,4	7,1	5,3
Brandenburg	2,4	2,1	2,3	5,8	9,7	6,0
Prov. Sachsen	7,3	7,3	9,2	8,3	7,6	7,1
Land Sachsen	8,1	8,4	5,0	10,9	6,7	7,1
Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Schaumburg-Lippe	6,0	3,5	4,5	3,6	1,6	2,4
Hannover, Westfalen, Oldenburg	8,6	7,0	7,9	11,1	10,0	9,2
Hamburg, Bremen, Lübeck	3,0	1,5	4,6	1,9	0,5	2,5
Rheinprovinz	17,4	13,5	13,7	9,9	10,1	11,2
Hessen-Nassau, Hessen	5,1	7,7	5,4	3,3	1,9	3,8
Bayern	11,4	22,6	11,0	7,5	8,5	5,9
Baden	8,0	7,5	7,1	1,0	1,4	1,4
Württemberg	1,9	3,4	2,0	0,3	0,3	0,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



Deutschlands Versorgung mit Brotgetreide. In Verbindung mit den vom Deutschen Landwirtschaftsrat monatlich durchgeführten Ermittlungen der in landwirtschaftlichen Betrieben befindlichen ersthändigen Vorräte sowie mit der Außenhandelsstatistik gibt die Erhebung der zweithändigen Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern wertvolle Einblicke in die Bewegung der inländischen Getreideversorgung und des Getreideverbrauchs in den einzelnen Monaten. In der folgenden Berechnung über die Brotgetreideversorgung sind die in Prozentsätzen ermittelten Vorräte der ersten Hand unter Verwendung der amtlichen Erntezahlen für 1931 auf Getreidemengen umgerechnet. Des weiteren ist eine Umrechnung der für den 15. jedes Monats ermittelten Vorräte der Landwirtschaft auf Ultimo in der Weise erfolgt, daß aus zwei aufeinanderfolgenden Erhebungen das Mittel gebildet wurde. Um auf die Gesamtheit der zweithändigen Vorräte zu gelangen, waren ferner Zu-

Die Brotgetreideversorgung in den Monaten März bis Juli 1932	Vorräte am Beginn des Monats ¹⁾			Ein- fuhr- über- schuß ²⁾	(in Inland verfü- gbare Menge	Vorräte am Ultimo			Monatlicher Inlandsver- brauch ins- gesamt
	in land- wirt- schaft- lichen Be- trieben	in Möhlen und Lager- häusern ³⁾	zu- sammen			in land- wirt- schaft- lichen Be- trieben	in Möhlen und Lager- häusern ³⁾	zu- sammen	
in 1 000 t									
Roggen (Sommer- und Winterroggen, einschl. Mehl)									
März	1 456	347	1 803	52	1 855	1 029	356	1 385	470
April	1 029	356	1 385	99	1 484	688	338	1 026	458
Mai	688	338	1 026	104	1 130	434	317	751	379
Juni	434	317	751	77	828	167	202	369	459
Juli	167	202	369	92	461	²⁾ 108	(108)	(353)	
Weizen (Sommer- u. Winterweizen u. Spelz, einschl. Mehl)									
März	962	740	1 702	39	1 741	649	651	1 300	441
April	649	651	1 300	37	1 337	390	546	936	401
Mai	390	546	936	51	987	220	496	716	271
Juni	220	496	716	196	912	108	381	489	423
Juli	108	381	489	154	643	²⁾ 242	(242)	(401)	

¹⁾ = Ultimo des Vormonats. — ²⁾ Unverzolltes Auslandsgetreide ist nicht berücksichtigt. — ³⁾ Für Juli sind keine Angaben über die ersthändigen Vorräte veröffentlicht worden.

schläge bei Weizen und Roggen erforderlich. Das im Inlande auf dem Transport befindliche Getreide konnte mangels Unterlagen nicht berücksichtigt werden. Aus den zu Beginn des Monats vorhandenen Gesamtmengen, vermehrt um den Einfuhrüberschuß, ergibt sich die im Inland verfügbare Menge und durch Abzug der zu Ultimo noch vorhandenen Vorräte der Inlandsverbrauch des Monats.

Der monatliche Inlandsverbrauch schwankte beim Roggen in den Monaten März bis Juni zwischen 470 000 und 379 000 t und betrug im Durchschnitt dieser 4 Monate 442 000 t. Im Juli dürften bereits gewisse Roggenmengen neuer Ernte verbraucht sein, die in den Vorräten nicht erscheinen, so daß der Roggenverbrauch im Juli in Wirklichkeit höher als 353 000 t gewesen ist.

Der Weizenverbrauch schwankte in den Monaten März bis Juli zwischen 271 000 t im Mai und 441 000 t im März und betrug im Durchschnitt dieser 5 Monate 387 000 t. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im März und April beträchtliche Mengen — zusammen etwa 50 000 t — zur Sommerweizenbestellung verwendet wurden. Im übrigen dürften die von Monat zu Monat auftretenden Schwankungen im Weizen- und Roggenverbrauch zum Teil auf unregelmäßige Mehlkäufe seitens der Bäcker zurückzuführen sein.

Konservenindustrie.

Gemüse- und Obstkonservenindustrie.

Die Gemüse- und Obstkonservenindustrie wurde erstmalig für das Jahr 1931 in den Kreis der amtlichen Erhebungen einbezogen. Außer der Produktion wurden auch die Bestände an Gemüse- und Obstkonserven am 1. Mai 1931 und am 1. Mai 1932, also zu Beginn und am Ende des Wirtschaftsjahres, erfaßt. Es ergibt sich somit hier die Möglichkeit, einen Gesamtüberblick über die Produktions- und Absatzlage der Konservenindustrie im Wirtschaftsjahr 1931/32 zu gewinnen. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme am 1. Mai 1931, die erhebliche Vorräte aus dem vorhergehenden Produktionsjahr ermittelte, veranlaßte die Industrie, ihre Produktion an Gemüsekonserven im neuen Jahre stark einzuschränken. Im ganzen war die Produktion an Gemüsekonserven nur wenig höher als der übernommene Lagerbestand, bei einzelnen Konservenarten, vor allem bei Bohnen, sogar erheblich geringer. Da der Absatz trotz der schlechten Wirtschaftslage befriedigend war, konnte im Wirtschaftsjahr 1931/32 etwa die Hälfte der alten Bestände

sowie die gesamte neue Produktion verkauft werden. Bei den Obstkonserven lagen die Verhältnisse anders. Hier spielen Lagervorräte mit Rücksicht auf die geringere Haltbarkeit keine große Rolle. Die zum 1. Mai 1931 ermittelten Bestände machten etwa ein Sechstel der Erzeugung des Jahres 1931 aus. Da diese nicht ganz verkauft werden konnten, erhöhten sich die Lagervorräte bis zum Ende des Wirtschaftsjahres um etwa die Hälfte.

Die Konservierung erfolgt zum weitaus größten Teil in $\frac{1}{1}$ Dosen von etwa 1 kg Gewicht. Bei den Gemüsekonserven machten sie im Jahre 1931 nahezu vier Fünftel, bei den Obstkonserven reichlich zwei Drittel der auf die Normalpackung berechneten Gesamtproduktion aus.

Die Gemüsekonservenproduktion des Jahres 1931 betrug, auf $\frac{1}{1}$ Dosen umgerechnet, 48,8 Mill. Dosen. Hauptprodukt sind die Bohnenkonserven, die rd. den dritten Teil der Gesamterzeugung ausmachen. An Bohnenkonserven wurden 16,8 Mill. $\frac{1}{1}$ Dosen hergestellt, von denen rd. 90 vH auf Krupbohnen entfielen. Die Produktion war um fast ein Viertel geringer als die am 1. Mai 1931 vorhandenen Vorräte, die allerdings infolge einer außerordentlich günstigen Bohnenernte im Jahre 1930 ungewöhnlich hoch gewesen waren. Der Absatz im Wirtschaftsjahre 1931/32 war um rd. 70 vH größer als die Produktion an Bohnenkonserven, da die alten Bestände zu mehr als der Hälfte abgesetzt werden konnten. Bei den Erbsenkonserven, dem gemischten Gemüse und den Spargeln war die Konservenproduktion erheblich größer als die aus dem alten Jahre übernommenen Bestände. Auch hier ging jedoch der Absatz über die Produktion hinaus und führte zu einer erheblichen Verminderung der Lagerbestände. Die Produktion an Erbsenkonserven betrug 10,5 Mill. $\frac{1}{1}$ Dosen, diejenige von gemischtem Gemüse 6,5 Mill. und von Spargelkonserven 4,4 Mill. Dosen. Unter den übrigen Gemüsekonserven haben die Karotten sowie Erbsen mit Karotten mit einem weiteren Zehntel der Produktion einige Bedeutung. Der Rest macht noch ein weiteres Zehntel der Gesamtproduktion aus.

In der Obstkonservenindustrie wurden im Jahre 1931 25,5 Mill. $\frac{1}{1}$ Dosen Konserven hergestellt. Der Absatz war um etwa ein Zehntel geringer als die Erzeugung. Die wichtigsten Produkte der Obstkonservenindustrie sind tafelfertiges Apfelmus, auf das 22 vH der Produktion entfielen, Pflaumen- und Erdbeerkonserven (31 vH), ferner Apfelmus (11 vH), Dunstobst (7 vH) sowie Birnen und Kirschen (13 vH).

Die Standorte der Gemüse- und Obstkonservenindustrie sind hauptsächlich rohstofforientiert. Sie befinden sich zum größten Teil in den Gemüse- und Obstanbaugebieten Mittel-, West- und Süddeutschlands, während das ostelbische Gebiet mit Ausnahme Brandenburgs nur geringe Bedeutung hat. Hauptproduktionsgebiete der Gemüsekonservenindustrie sind Braunschweig mit 37 vH, die Provinz Sachsen mit 21 vH und Hannover mit 16 vH der Gesamterzeugung. In Süddeutschland steht Bayern (6 vH) an führender Stelle. Bei den einzelnen Gemüsekonserven verschiebt sich zum Teil die Bedeutung dieser Hauptgebiete. So liegt z. B. der Produktionsanteil

Erzeugung der Gemüsekonservenindustrie im Jahre 1931 nach Gebieten

Provinz	Gemüsekonserven		Land	Gemüsekonserven	
	1 000 $\frac{1}{1}$ Dosen	vH		1 000 $\frac{1}{1}$ Dosen	vH
Brandenburg	2 536	5,2	Bayern	2 853	5,8
Sachsen	10 264	21,0	Württemberg, Baden und Hessen	1 541	3,2
Hannover	7 885	16,1	Braunschweig	17 822	36,5
Übriges Preußen	2 627	5,4	Sachsen, Thüringen, Anhalt, Lippe	1 847	3,8
Preußen	23 312	47,7	Sonstige Länder	1 461	3,0
			Deutsches Reich	48 836	100,0

Braunschweigs beim Spargel (53 vH), den Erbsen (43 vH) und dem gemischten Gemüse (42 vH) über dem Gesamtdurchschnitt. Das gleiche gilt für die Provinz Sachsen bei Bohnen (27 vH) und dem gemischten Gemüse (26 vH), während der Anteil der Provinz Sachsen beim Spargel (14 vH) sich erheblich unter dem Durchschnitt befindet. Bei einzelnen Spezialkonserven treten andere Gebiete stärker hervor. So ist z. B. Bayern allein mit 52 vH an der Produktion von Pilzkonserven beteiligt.

Erzeugung der Obstkonservenindustrie im Jahre 1931 nach Gebieten

Provinz	Obstkonserven		Land	Obstkonserven	
	1 000 $\frac{1}{1}$ Dosen	vH		1 000 $\frac{1}{1}$ Dosen	vH
Brandenburg	1 428	5,6	Bayern	3 764	14,8
Sachsen	3 764	11,8	Baden, Württemberg	774	3,0
Hannover	1 173	4,6	Hessen	3 842	15,1
Rheinprovinz	3 956	15,5	Sachsen	2 680	10,5
Übriges Preußen	487	1,9	Braunschweig	2 417	9,5
Preußen	10 808	42,4	Übrige Länder	1 206	4,7
			Deutsches Reich	25 491	100,0

Die Erzeugung von Obstkonserven liegt vor allem in der Rheinprovinz (16 vH), in Bayern (15 vH) und Hessen (15 vH). Die Bedeutung Braunschweigs ist hier weit geringer als in der Gemüsekonservenindustrie. Auf Braunschweig und das Land Sachsen entfallen je ein Zehntel der Produktion an Obstkonserven. Auch hier verschiebt sich die Stellung der Herstellungsgebiete vielfach bei den einzelnen Konservenarten. So ist z. B. das Rheinland bei der Herstellung von Apfelmus mit 29 vH, die Provinz Sachsen bei der Gewinnung von Pflaumenkonserven mit 26 vH und bei den Kirschen und Birnen mit 22 bzw. 23 vH beteiligt. Ferner erfolgt die Herstellung von Dunstobst zu 35 vH in Hessen und zu 21 vH im Land Sachsen. Heidelbeer- und Preiselbeerkonserven werden zu mehr als zwei Dritteln in Bayern hergestellt.

Erzeugung der Marmeladenindustrie im Jahre 1931 nach Gebieten

Provinz	Marmeladen, Mus, Gelees		Land	Marmeladen, Mus, Gelees	
	1 000 kg	vH		1 000 kg	vH
Brandenburg	2 522	5,3	Bayern	2 416	5,1
Sachsen	12 599	26,5	Württemberg, Baden	1 820	3,8
Schleswig-Holstein ..	3 260	6,8	Hessen	2 973	6,2
Hannover, Westfalen ..	2 735	5,7	Sachsen	5 711	12,0
Rheinprovinz	7 216	15,2	Braunschweig	1 181	2,5
Übriges Preußen	892	1,9	Sonstige Länder	4 314	9,0
Preußen	29 224	61,4	Deutsches Reich	47 639	100,0

Die Produktion von Marmelade, Obstmus und Gelee, die erstmals für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931 ermittelt worden war, war im Kalenderjahre 1931 etwa 7 vH geringer. Es wurden 35,0 Mill. kg Marmeladen und Konfitüren, 8,4 Mill. kg Pflaumenmus und anderes Obstmus (außer reinem Apfelmus) sowie 4,2 Mill. kg Gelees hergestellt. Die wichtigsten Produktionszentren liegen in der Provinz und dem Land Sachsen und in der Rheinprovinz, auf die zusammen mehr als die Hälfte der Produktion entfallen. In Süddeutschland werden rd. 17 vH hergestellt.

Rheinisch-Kraut-Industrie.

Die Herstellung von Rheinisch-Kraut erfolgt in einem Zweig der Konservenindustrie, der nahezu ausschließlich in der Rheinprovinz zu finden ist. Die Fabriken sind fast durchweg landwirtschaftliche Nebenbetriebe, die nur in den Herbst- und Wintermonaten in Tätigkeit sind.

Im Betriebsjahre 1930 (1. April 1930 bis 31. März 1931) wurden 174, im Betriebsjahre 1931 169 arbeitende Betriebe ermittelt. Davon beschäftigten

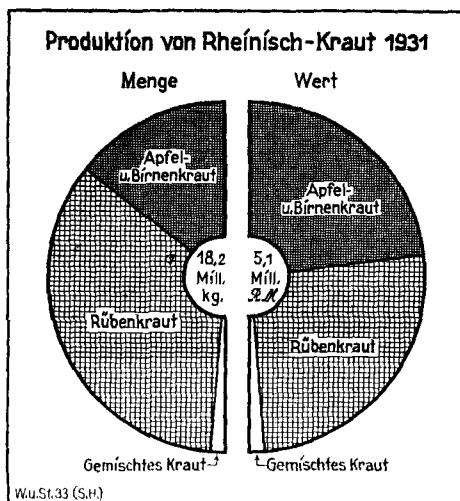
	1930	1931
bis zu 5 Personen	151	138 Betriebe
6 bis 10 „	11	12 „
11 „ 20 „	5	8 „
mehr als 20 „	7	11 „

In den beiden größten Betrieben waren in den Hauptmonaten November und Dezember 1931 nur wenig mehr als 100 Personen tätig. Bemerkenswert ist, daß in der Hauptproduktionszeit (September bis Januar) des Betriebsjahres 1931 der Beschäftigungsgrad der Industrie um rd. 70 vH höher war als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zahl der beschäftigten Personen betrug:

	1930/31	1931/32		1930/31	1931/32
Anfang April	172	144	Anfang Oktober ..	418	805
„ Mai	180	140	„ November	631	1 018
„ Juni	176	149	„ Dezember	558	922
„ Juli	181	152	„ Januar	340	531
„ August	185	188	„ Februar	185	231
„ September	247	462	„ März	154	141

An Löhnen und Gehältern wurden 491 000 *RM* bzw. 658 000 *RM* gezahlt.

Die Rohstoffe der Rheinisch-Kraut-Industrie sind Zuckerrüben, Frischobst (Äpfel und Birnen) sowie Trockenobst (hauptsächlich getrocknete Apfelschalen und -teile). Während im Jahre 1931 jedoch nur 26 Betriebe Trockenobst und 88 Betriebe Zuckerrüben verwendeten, wurde Frischobst mit Ausnahme von 25 reinen Rübenkrautfabriken in allen Betrieben verbraucht. Im Betriebsjahre 1931 war die Verarbeitung von Zuckerrüben für eigene und fremde Rechnung mit 62,3 Mill. kg mehr als doppelt so groß, der Verbrauch von Frischobst mit 19,8 Mill. kg mehr als viermal so groß wie im Vorjahre; dagegen wurde Trockenobst (1,4 Mill. kg) sowie Zucker (0,6 Mill. kg) in geringerem Maße verarbeitet als 1930. Frischobst und Zuckerrüben waren inländischen Ursprungs, das Trockenobst stammte zum größten Teil aus dem Auslande (Vereinigte Staaten von Amerika). Der Wert der für eigene und fremde Rechnung verarbeiteten Rohwaren und Halbfabrikate betrug 2,5 (Vorjahr 1,8) Mill. *RM*, der Wert der Gefäße und Verpackungsmaterialien 0,6 (0,4) Mill. *RM*.



Die Gesamtproduktion an Rheinisch-Kraut erreichte im Betriebsjahre 1931 mit 18,2 Mill. kg den höchsten Stand der letzten vier Jahre. Sie hatte etwa den doppelten Umfang der Vorjahrsproduktion, die allerdings infolge der ungünstigen rheinischen Obsternte mit 9,5 Mill. kg be-

sonders gering war. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen im Jahre 1931 rd. 0,3 kg Rheinisch-Kraut, gegenüber 0,7 kg Marmelade, Obstmus und Gelee. Der Wert der Erzeugung betrug 5,1 Mill. *RM* (Vorjahr 3,6 Mill. *RM*). Mengemäßig waren rd. 30 vH, wertmäßig jedoch rd. 45 vH der gesamten Erzeugung Apfel- und Birnenkraut. Der Rest war Rübenkraut und in geringem Umfange gemischtes Kraut.

Apfel- und Birnenkraut wird größtenteils in den Kleinbetrieben, Rübenkraut dagegen vornehmlich in den größeren Betrieben hergestellt. So entfielen auf die Betriebe bis zu 20 beschäftigten Personen 80 vH der Apfel- und Birnenkrauterzeugung, jedoch nur 24 vH der Rübenkrautproduktion.

Der Absatz machte mit 10,7 Mill. kg nur rd. 70 vH der Produktion für eigene Rechnung aus. Unter Absatzschwierigkeiten litten besonders die Hersteller von Rübenkraut, die am Ende des Betriebsjahres noch 62 vH der Erzeugung auf Lager hatten. Dagegen waren die bei den Fabrikanten lagernden Bestände an Obstkraut am 31. März 1932 bis auf 3 vH der Produktion geräumt.

Fischkonservenindustrie.

Die Fischkonservenindustrie umfaßt Räuchereien, Marinieranstalten, Bratereien, Kochereien und ähnliche Betriebe zur Herstellung von Fischkonserven. Sie befindet sich größtenteils an den Küstenplätzen der Nord- und Ostsee. Von der auf den Inlandsmarkt gelangenden Fischmenge wird ein beträchtlicher Teil in der Fischkonservenindustrie verarbeitet. Im Jahre 1930 betrug das Ergebnis der deutschen Seefischerei rd. 300 Mill. kg Fische, Scheltiere usw. Dazu kam ein Einfuhrüberschuß von 270 Mill. kg. Die von den Fischkonservenbetrieben im Wirtschaftsjahre 1930/31 verarbeitete Fischmenge in Höhe von 198 Mill. kg machte somit etwa ein Drittel des gesamten Inlandsverbrauchs aus. Von dem für die Konservenindustrie wichtigsten Fisch, dem Hering und Breitling, standen dem Inland im Jahre 1930 aus der deutschen Seefischerei 67 Mill. kg und aus dem Einfuhrüberschuß 250 Mill. kg zur Verfügung. Hiervon wurden durch die Fischkonservenindustrie im Wirtschaftsjahre 163 Mill. kg, also etwa die Hälfte verarbeitet. Von den übrigen Fischarten wurde im Jahre 1930 im Durchschnitt nur ungefähr ein Siebentel konserviert.

Die Fischkonservenindustrie wurde in den Betriebsjahren (1. April bis 31. März) 1929 und 1930 erstmalig produktionsstatistisch erfaßt. Die Erhebung wurde für das Betriebsjahr 1931/32 wiederholt. Gezählt wurden im Jahre 1929: 453, 1930: 471 und 1931: 435 arbeitende Betriebe. Diese beschäftigten im Betriebsjahre 1929/30 durchschnittlich rd. 10 800, im Jahre 1930/31 rd. 10 200 und 1931/32 nicht ganz 8 000 Arbeiter und Angestellte. An Löhnen und Gehältern wurden 17,5 bzw. 17,1 bzw. 13,9 Mill. *RM* gezahlt.

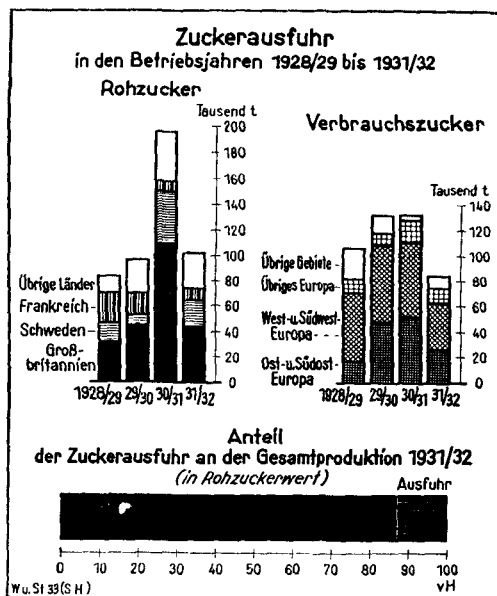
Nach dem Stande von Ende März 1931 waren 3 470 Räucheröfen und 1 268 Bratöfen vorhanden. Bis Ende März 1932 war eine Verringerung der Räucheröfen auf 3 402, der Bratöfen auf 1 184 eingetreten.

Die Rohstoffe der Fischkonservenindustrie sind in der Hauptsache frische Fische. Daneben werden auch gesalzene, getrocknete oder sonst vorkonservierte Fische weiterverarbeitet. Weit über vier Fünftel der insgesamt verarbeiteten Fischmengen waren Heringe, Breitlinge und ähnliche Fische. Der Rest bestand zum größten Teil aus Schellfischen, Kabeljau, Weißlingen, Fludern, Schollen usw. und aus Edelfischen (Lachs, Aal, Heilbutt usw.).

Der Wert der verarbeiteten Fische belief sich im Jahre 1929/30 auf 63,6 Mill. *RM*, im Jahre 1930/31 auf 59,6 Mill. *RM* und im Jahre 1931/32 auf 44,1 Mill. *RM*. Für Zutaten (Essig, Öl und Fett, Zwiebeln, Gurken, Salz und

Rübenanbau und Rübenverarbeitung Landesfinanzamts- bezirk	Betriebs- jahr	Erntefläche von Zucker- rüben ha	Verarbeitete Rübenmenge 1 000 t	Zahl der rübenver- arbeitenden Betriebe
Magdeburg u. Thüringen	1928/29	142 754	3 706	86
	1929/30	142 512	3 663	82
	1930/31	142 226	4 694	80
	1931/32	102 459	3 142	73
	1932/33	72 292	2 061	63
Breslau	1928/29	71 786	1 811	34
	1929/30	72 497	2 141	34
	1930/31	80 540	2 839	33
	1931/32	54 051	1 618	32
	1932/33	35 744	942	31
Hannover	1928/29	62 183	1 849	59
	1929/30	62 959	1 768	55
	1930/31	65 132	2 261	54
	1931/32	45 668	1 361	54
	1932/33	34 347	1 061	51
Übrige Gebiete	1928/29	152 134	4 117	69
	1929/30	155 174	4 366	67
	1930/31	174 740	6 080	66
	1931/32	116 192	3 299	57
	1932/33	87 535	2 704	55
Deutsches Reich	1928/29	428 857	11 483	248
	1929/30	433 142	11 938	238
	1930/31	462 638	15 874	233
	1931/32	318 370	9 420	216
	1932/33	229 918	6 768	200

Jahren 1925/26 bis 1927/28 mehr als der Hälfte der Ausfuhr. Durch einschneidende Zollmaßnahmen gelang es im Verlauf der letzten Jahre, die Zuckereinfuhr ganz beträchtlich einzudämmen, so daß im Betriebsjahre 1930/31 nur noch eine Zuckermenge eingeführt wurde, die etwa 4 vH der Ausfuhr oder 0,7 vH der Produktion gleichkam. Im Jahre 1931/32 betrug die Einfuhr in Rohzuckerwert 19 500 t.



Um das Überangebot von Zucker auf dem Weltmarkt zu beseitigen, wurde im Mai 1931 die Zuckerausfuhr der wichtigsten Zuckerexportländer Kuba, Java, Deutschland, Polen, Ungarn, Belgien und der Tschechoslowakei durch ein internationales, fünf Jahre laufendes Übereinkommen (Chadbourne-Plan) geregelt. Die hiernach auf Deutschland entfallende Ausfuhrmenge betrug für 1930/31 500 000 t, für 1931/32 350 000 t und für 1932/33 bis 1934/35 jährlich 300 000 t. Wenn nun auch die deutsche Zuckerausfuhr im Jahre 1930/31 nicht unbeträchtlich stieg, so gelang es doch nicht, das vorgesehene Kontingent voll auszunutzen. Im Betriebsjahre 1931/32 wurden sogar rd. zwei Drittel der Ausfuhrquote nicht ausgenutzt. Die Ausfuhr aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes betrug:

	1929/30	1930/31	1931/32
Rohzucker	98 000 t	260 000 t	74 000 t
Verbrauchszucker	147 000 t	156 000 t	40 000 t

Die Rohzuckerausfuhr geht fast ausschließlich nach europäischen Ländern und zwar vorwiegend nach Großbritannien, den Niederlanden und Schweden. Verbrauchszucker findet außer in europäischen Ländern, unter denen seit mehreren Jahren die ost- und südosteuropäischen Gebiete erheblich als Abnehmer beteiligt sind, auch in überseeischen Gebieten Absatz. Hier ragt in erster Linie Britisch Indien hervor, das im Betriebsjahre 1931/32 rd. 10 vH des deutschen Verbrauchszuckerexports aufgenommen hat.

An der Weltproduktion von Zucker war Deutschland, das vor dem Kriege mit rd. 15 vH an der Spitze aller zuckererzeugenden Länder stand, im Jahre 1931/32 nur noch mit 6 vH beteiligt. Es stand 1930/31 und 1931/32 nach Britisch Indien, Kuba und Java in der Zuckererzeugung der Welt an vierter Stelle.

Stärkezuckerindustrie.

Die wichtigsten Zweige der Stärkezuckerindustrie sind die Erzeugung von Stärkezucker und von Stärkezuckersirup. Stärkezucker wird wegen seiner geringen Kristallisationskraft zur Herstellung von Pralinenfüllmasse, Marmeladen, Gelees und Likören verwendet. Stärkezuckersirup dient zur Fabrikation von Kunsthonig, außerdem als Ausgangsmaterial für Klebstoffe und Gewebeappreturen. Die gegenüber der Vorkriegszeit verhältnismäßig niedrige Produktion von Stärkezucker, die nach der Währungsstabilisierung zunächst einen Aufschwung zu verzeichnen hatte, ist seit 1926 wieder ständig zurückgegangen. Im Betriebsjahre 1931/32 wurden nur noch 4 343 t, d. i. rd. die Hälfte der im Jahre 1926/27 erreichten Höchstproduktion, erzeugt. Günstiger hat sich die Herstellung von Stärkezuckersirup entwickelt, die noch bis 1928/29 (48 237 t) ständig zugenommen hatte, seitdem aber ebenfalls bedeutend gesunken ist und zwar auf 32 750 t im Betriebsjahre 1931/32.

Rohstoffe der Stärkezuckerindustrie sind Kartoffel- und Maisstärke. Von 1927/28 bis 1930/31 hat der Verbrauch von Kartoffelstärke auf Kosten der Maisstärke erheblich zugenommen. Im einzelnen wurden in den letzten Jahren folgende Mengen verarbeitet:

Rohstoffverbrauch	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
	Tonnen				
Trockene u. feuchte Maisstärke	46 000	27 000	17 000	7 000	8 000
Trockene Kartoffelstärke	1 000	1 000	5 000	17 000	12 000
Feuchte Kartoffelstärke	14 000	38 000	36 000	32 000	24 000

Das Hauptproduktionsgebiet der Stärkezuckerindustrie liegt in den Landesfinanzamtsbezirken Brandenburg und Magdeburg. Die übrigen Gebiete (Landesfinanzamtsbezirke Mecklenburg-Lübeck, Münster, Stettin und Unterelbe), auf die im Betriebsjahre 1926/27 rd. 15 vH der Produktion entfielen, waren im Jahre 1931/32 mit rd. 16 vH beteiligt.

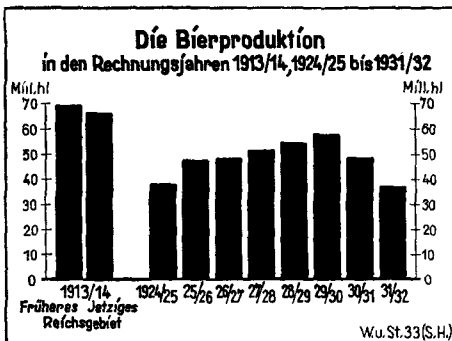
Die Ausfuhr von Stärkezucker und Stärkezuckersirup, die bisher nur wenige hundert Tonnen betrug, bezifferte sich im Betriebsjahre 1930/31 auf 2 300 t und im Betriebsjahre 1931/32 auf 1 700 t. Hauptabnehmer sind Schweden, Norwegen und Großbritannien.

Brauindustrie.

Die Bierproduktion, die bis 1929/30 ständig zugenommen hatte, ging seit 1930 wieder mehr und mehr zurück. Der Produktionsrückgang wurde hauptsächlich durch die starke Schrumpfung der Einkommen und durch die Verteuerung des Biers infolge höherer Steuerbelastung verursacht. So senkte sich der Bierverbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 90 Litern im Jahre 1929/30 auf 75 Liter im Jahre 1930/31 und 57 Liter im Jahre 1931/32. Bemerkenswert ist, daß die Höchstproduktion des Jahres 1929/30 noch 12 vH unter der Vorkriegsproduktion des gleichen Reichsgebiets lag.

Man unterscheidet nach der verwendeten Hefensorte untergäriges und obergäriges Bier und nach dem Stammwürzegehalt Einfach-, Schank-, Voll- und Starkbier. Von dem im Jahre 1931/32 hergestellten Bier entfielen 34,9 Millionen hl auf untergäriges und 2,2 Mill. hl auf obergäriges Bier. Während das Vollbier rd. 98 vH aller untergärigen Bierarten umfaßt, entfallen beim obergärigen Bier auf Vollbier nur 49 vH und auf Einfachbier 46 vH.

In den Jahren von 1924/25 bis 1929/30 hat sich die an sich geringe Produktion von Einfachbier nahezu verdoppelt, während sich die noch niedrigere Erzeugung von Stark- und Schankbier kaum verändert hat. Von der rückläufigen Bewegung der Jahre 1930/31 und 1931/32 wurden alle Bierarten betroffen, am meisten Starkbier, das schon im Jahre 1929/30 infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage einen Rückgang zu verzeichnen hatte.



Das Hauptproduktionsgebiet für Bier ist Bayern mit 28 vH der gesamten Produktion; auf Berlin entfallen 10 vH, auf Westfalen 9 vH. In den einzelnen Gebieten verteilt sich die Erzeugung in sehr verschiedenem Maße auf die einzelnen Bierarten. So ist im Osten (Brandenburg, Schlesien, Berlin, Ostpreußen) der verhältnismäßig hohe Anteil (bis zu einem Drittel) von obergärigem Bier bemerkenswert. Dagegen wird in Hessen, Baden und Franken kaum obergäriges Bier hergestellt. Das Zentrum der Einfachbierproduktion liegt in Berlin und Brandenburg, während Starkbier vornehmlich in München und auch in Berlin gebraut wird. In der Erzeugung von Schankbier hat Berlin in den letzten Jahren die Bezirke Nürnberg und Würzburg überflügelt.

Die Zahl der Brauereien, namentlich der Kleinbetriebe (bis 20 hl Jahresproduktion), hat sich seit der Währungsstabilisierung stark vermehrt. Produktionsmäßig ist vor allem der erhöhte Anteil der Großbetriebe bemerkenswert. Die steigende Zahl der Kleinbetriebe, die vorwiegend als Hausbrauereien betrieben werden, erklärt sich größtenteils aus steuerlichen Vergünstigungen. Die Hausbrauer sind zum größten Teil in Bayern und Thüringen ansässig.

Betriebsgrößenklasse (Jahresproduktion)	1924/25		1930/31	
	Zahl der Betriebe	Anteil an der Gesamt- erzeugung vH	Zahl der Betriebe	Anteil an der Gesamt- erzeugung vH
bis 20 hl	20 913	0,5	45 482	0,9
über 20 bis 100 000 hl	4 211	53,6	5 093	50,0
über 100 000 hl	65	45,9	88	49,1

Die Ausfuhr von Bier macht nur rd. 1 vH der Erzeugung aus. In den Jahren 1931 und 1932 wurden 468 000 bzw. 285 000 hl, davon mehr als die Hälfte in Flaschen, ausgeführt. Der größte Teil des deutschen Bierexports geht nach Indien und Afrika. Infolge der Weltwirtschaftskrise ist die Ausfuhr gesunken und zwar in weit stärkerem Maße nach Übersee als nach den europäischen Ländern. Der größte Teil der Ausfuhr stammt aus den Bezirken Unterweser, München, Schleswig-Holstein, Münster

und Unterelbe. Auch die Einfuhr von Bier ist im Verhältnis zur deutschen Bierproduktion gering. Sie bleibt noch weit hinter der ausgeführten Menge zurück. Die eingeführten Biere kommen größtenteils aus der Tschechoslowakei (Pilsener, Saazer und Egerer Bier), geringe Mengen aus Großbritannien (Porter und Ale) sowie aus Polen (Grätzer Bier).

Die Biererzeugung der Welt beträgt nur noch halb so viel wie in der Vorkriegszeit. Seit dem durch das Prohibitions-gesetz bedingten Ausfall der Vereinigten Staaten von Amerika, die vor dem Kriege in der Weltproduktion den ersten Platz einnahmen, steht Deutschland an der Spitze aller Bierproduzierenden Länder.

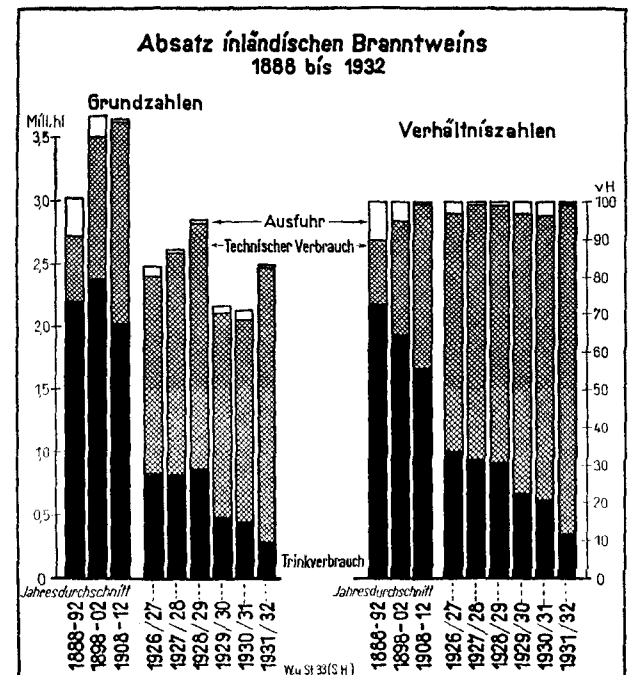
Branntweinindustrie.

Die deutsche Branntweinproduktion erreichte nach einem Anstieg, der nur im Jahre 1926/27 infolge der geringen Kartoffelernte unterbrochen wurde, im Betriebsjahre 1928/29 mit 3,2 Mill. hl einen Höchststand. In den folgenden Jahren ging die Produktion zurück. Sie betrug 1930/31 2,6 Mill. hl und 1931/32 2,2 Mill. hl.

Die wichtigsten Rohstoffe der Branntweinbrennerei sind Kartoffeln, Zellstoffablaugen, Melassen der Zuckerindustrie und Getreide. Erst in weitem Abstände folgen Obst und Wein.

Betriebs- jahr	Gesamt- pro- duktion	davon entfielen auf Brennereien, die hauptsächlich verarbeiten:				
		Kar- toffeln	Zellstoff- ablaugen	Melasse	Getreide	Obst und andere Stoffe
	1 000 hl	vH				
1924/25	1 839	62	11	14	11	2
1925/26	2 230	70	9	11	8	2
1926/27	1 871	43	14	16	25	2
1927/28	2 806	61	9	14	14	2
1928/29	3 243	68	9	12	8	3
1929/30	2 882	68	12	11	8	1
1930/31	2 569	69	12	11	7	1

Die Erzeugung von Branntwein, der zu rd. zwei Dritteln aus Kartoffeln hergestellt wird, ist in hohem Maße von dem Ausfall der Kartoffelernten abhängig. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden etwa 3 bis 4 vH der Kartoffelernte in Brennereien verarbeitet. Die Verarbeitung von Zellstoffablaugen, die erst während des Krieges aufgenommen



wurde, ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Zellstoffablaugen stehen unter den Rohstoffen der Spiritusfabrikation heute bereits an zweiter Stelle. Es wurden an Zellstoffablaugen verarbeitet:

1919/20	1,6 Mill. hl	1927/28	27,6 Mill. hl
1921/22	14,3 „ „	1929/30	37,0 „ „
1923/24	18,4 „ „	1930/31	36,1 „ „
1925/26	22,5 „ „		

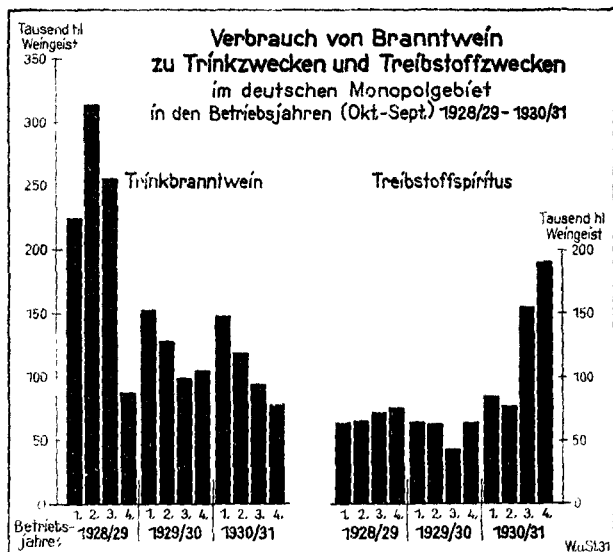
Der Melasseverbrauch, der ebenfalls bis 1927/28 gestiegen war, hat in den letzten Jahren abgenommen. In der Verarbeitung von Getreide macht sich bereits seit 1926/27 ein starker Rückgang bemerkbar, der fast ausschließlich auf die Einschränkung des Maisverbrauches zurückzuführen ist. Im Jahre 1930/31 betrug die Maisverarbeitung nur noch 1 455 t, gegenüber 121 000 t im Jahre 1926/27.

Die Branntweinproduktion wird fast ausschließlich im Inlande abgesetzt. Von dem Inlandsabsatz entfällt der überwiegende Teil auf den Verbrauch für technische Zwecke. Der Anteil des Trinkbranntweins am Gesamtabsatz hat sich in den letzten Jahren verringert. Er betrug:

1925/26	1928/29	1929/30	1930/31
35 vH	31 vH	23 vH	22 vH

Der Trinkbranntweinkonsum je Kopf der Bevölkerung, der vor dem Kriege 2,6 Liter betrug und nach dem tiefsten Stand von 0,6 Liter am Ende der Inflation auf 1,4 Liter im Jahre 1928/29 gestiegen war, ist bis zum Jahre 1930/31 wieder auf 0,7 Liter zurückgegangen.

Der Absatz für technische Zwecke hat bis zum Jahre 1928/29 jährlich um etwa 200 000 hl zugenommen. Seitdem ist ein Rückgang festzustellen. Die rückläufige Bewegung erstreckte sich im Jahre 1930/31 auf sämtliche Absatzzweige mit Ausnahme des Treibstoffspiritusverkaufs, der sich gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelte. Diese Steigerung war eine Folge der am 1. August 1930 eingeführten Bezugspflicht (Beimischungszwang). Die Pflichtmenge des zu beziehenden Spiritus wurde damals zunächst auf $2\frac{1}{2}$ vH, später auf $3\frac{1}{2}$ vH des Eigengewichts der aus dem Auslande bezogenen oder im Inlande hergestellten Treibstoffe bemessen. Vom 1. Oktober 1931 ab betrug der Satz 6 vH und vom 1. Oktober 1932 (mit Ausnahme von Petroleum) 10 vH.



Die Branntweinproduktion ist über das ganze Reichsgebiet verteilt. Das Hauptproduktionsgebiet liegt in den Kartoffelanbaugebieten des deutschen Ostens. Auf die Provinzen Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg, Nieder- und Oberschlesien und Ostpreußen entfallen insgesamt vier Fünftel der verarbeiteten Kartoffel-

menge. Nahezu jeder dritte landwirtschaftliche Großbetrieb ist hier mit einer Brennerei ausgestattet. In Ostdeutschland wurden im Durchschnitt der Jahre 1924/25 bis 1930/31 jährlich etwa 1 Mill. t Kartoffeln oder rd. 7 vH der dortigen Kartoffelernte in den Brennereien verarbeitet. Die Kornbrennereien liegen zum größten Teil in Westfalen. In der Verarbeitung von Melasse stehen die Provinzen Schleswig-Holstein, Westfalen und Sachsen an der Spitze. Die Spirituserzeugung mit Hilfe von Zellstoffablaugen entfällt zu etwa einem Drittel auf Ostpreußen, zu einem Fünftel auf Baden. Die Obstbrennerei ist im Südwesten des Reichs, in Baden und Württemberg, zu Hause. Traubenweine werden vornehmlich im nördlichen Bayern, in Baden und in Hessen verarbeitet.

Essigsäureindustrie.

Die Essigsäuresteuerstatistik erfaßt nur die aus Holzessig bzw. essigsauren Salzen (Holzessigsäure) oder aus Karbid und seinen Abkömmlingen gewonnene Säure, soweit sie in den freien Verkehr des Monopolgebietes übergeht, nicht aber die durch Gärung gewonnene Essigsäure. Nach den Ergebnissen der Statistik hat die Produktion der nicht durch Gärung erzeugten Essigsäure seit der Währungsstabilisierung bis 1928/29 ständig zugenommen. Die im Betriebsjahre 1928/29 in 12 tätigen Betrieben hergestellte Menge war fast doppelt so groß wie im Jahre 1924/25. An dieser Steigerung war in erster Linie die für technische (gewerbliche) Zwecke bestimmte Säure beteiligt, auf die der Hauptposten der Produktion entfällt, während die Herstellung der versteuerten Säure (für Genußzwecke) sich nur wenig verändert hat. Im Jahre 1929/30 erfolgte erstmalig ein Rückgang der Gesamtproduktion (um rd. 23 vH), der sich im Betriebsjahre 1930/31 in geringem, im Betriebsjahre 1931/32 in starkem Ausmaß weiter fortgesetzt hat. An dem Rückgang im Jahre 1930/31 war nur die für Genußzwecke bestimmte Essigsäure beteiligt, während die Erzeugung für gewerbliche Zwecke höher war als im Vorjahre.

Die Standorte der Essigsäureindustrie liegen in den Landesfinanzamtsbezirken Brandenburg, Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, Kassel, Köln, Leipzig, München. Die Mehrzahl der Fabriken gewinnt die Essigsäure aus Produkten der Holzdestillation (Holzessig und essigsauren Salzen).

Die Einfuhr ausländischer Essigsäure ist nach wie vor bedeutungslos, während zur Ausfuhr nennenswerte Mengen gelangen. Eine stärkere Ausfuhrsteigerung war im Betriebsjahre 1928/29 infolge vorübergehender größerer Auslandsaufträge zu verzeichnen. Seitdem aber befindet sich die Ausfuhr in rückläufiger Bewegung. Die Gesamtausfuhr von Essigsäure, Eisessig und Essigsäureanhydrid, die in der Handelsstatistik ihrer effektiven Menge nach in einer Summe zusammengefaßt sind, hat sich folgendermaßen entwickelt:

1927	84 899 dz
1928	89 006 „
1929	106 172 „
1930	60 741 „
1931	48 727 „
1932	48 446 „

Hauptabnehmer sind seit vielen Jahren Großbritannien und die Niederlande, in größerem Abstände folgen Belgien und Ostasien. Ein beträchtlicher Teil entfällt auf den Veredelungsverkehr.

Tabakindustrie.

Die gesamte Rohstoffverarbeitung der Tabakindustrie hatte nach der Währungsstabilisierung im Rechnungsjahre 1924/25 mit 138 000 t einen Höchststand erreicht. Im folgenden Jahre ging die Verarbeitung zunächst beträchtlich zurück und stieg dann bis 1927/28 wieder langsam an. Seitdem aber ist ein ständiger Rückgang zu verzeichnen, der sich besonders seit 1929 infolge der Wirtschaftskrise

verschärft hat. In den einzelnen Zweigen der Tabakindustrie ist die Produktionsentwicklung nicht einheitlich verlaufen. Der Rückgang der Gesamtverarbeitung von 1927/28 bis 1929/30 entfällt fast ausschließlich auf Rauchtak, während die Rohstoffverarbeitung für Zigarren und Zigaretten sich nur wenig verändert hat. Seit 1929/30 aber geht die Zigarren- und Zigarettenfabrikation zurück, während die Rauchtakherzeugung zunächst eine Steigerung aufweist. Im Jahre 1931/32 ist auch hier ein beträchtlicher Rückgang zu verzeichnen.

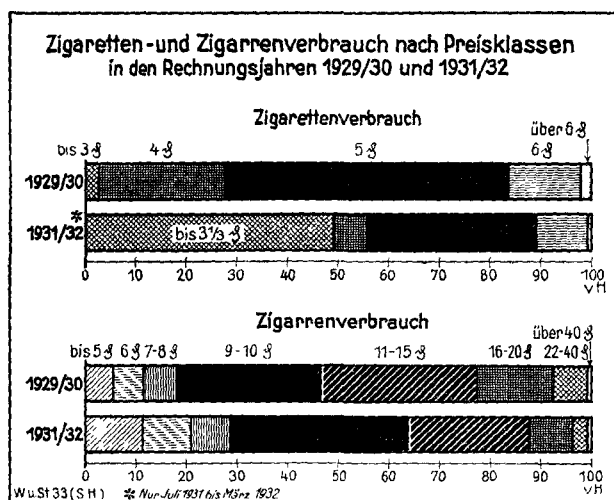
Neben der Verschlechterung der Wirtschaftslage trug die am 1. Januar 1931 in Kraft getretene Steuererhöhung, die für Zigaretten mit einem Verbot des Einzelverkaufs verbunden war, zu der rückläufigen Entwicklung bei. Erst in den Sommermonaten trat eine Erholung durch die Ermäßigung der Steuersätze und die teilweise Wiedereinführung des Zigaretten Einzelverkaufs ein. Daß der verminderte Zigarettenkonsum im Jahre 1930/31 vorübergehend zu erhöhtem Verbrauch von Zigarren (Zigarillos) und Rauchtak geführt hat, geht aus der folgenden Übersicht hervor:

Verbrauch an Tabakfabrikaten ¹⁾ (in Rohstoffwert)	1929/30		1930/31		1931/32	
	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH
Zigarren	45,8	36,3	44,5	36,6	37,3	35,1
Zigaretten	37,5	29,8	32,9	27,1	31,9	30,1
Rauchtak	39,2	31,1	41,0	33,8	34,4	32,4
Kau- und Schnupftak	3,6	2,8	3,0	2,5	2,6	2,4
zusammen	126,1	100,0	121,4	100,0	106,2	100,0

¹⁾ Versteuerte Tabakerzeugnisse (nach annähernden Durchschnittssätzen auf Rohstoffe umgerechnet).

Außer dieser Verlagerung ist neuerdings — entgegen der Entwicklung bis 1929/30 — eine stärkere Bevorzugung der niedrigeren Preislagen sowohl bei Zigaretten als auch bei Zigarren (Zigarillos) zu beobachten.

Von den Ausgaben der Verbraucher für Tabak entfielen im Jahre 1931/32 mehr als die Hälfte auf Zigaretten, ein Drittel auf Zigarren und rd. ein Zehntel auf Rauchtak. Im einzelnen wurden pro Kopf der Bevölkerung 441 Zigaretten, 96 Zigarren, 507 g Rauchtak, 29 g Schnupftak und 3 Stück Kautak verbraucht.



Die Rohstoffversorgung der Tabakindustrie ist zum überwiegenden Teil auf das Ausland angewiesen. Rd. ein Fünftel des Rohstoffs wird durch Anbau im Inland gewonnen. Im Durchschnitt der Jahre 1927 bis 1930 wurden rd. 100 000 t, in den Jahren 1931 und 1932 nur noch 70 000 bzw. 74 000 t Rohtak eingeführt. Hauptbezugsländer für Rohtak sind Niederländisch Indien, Griechenland, Bulgarien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien, die Türkei und die Dominikanische

Republik. Die Einfuhr aus Ost- und Südosteuropa war im Jahre 1932 mit 27 000 t ebenso groß wie im Jahre 1930, dagegen ging der Import aus den asiatischen und amerikanischen Ländern in demselben Zeitraum um rd. 40 vH zurück.

Seit der Währungsstabilisierung ist eine scharfe Zusammenschlußbewegung in der Tabakindustrie zu verzeichnen, durch die gleichzeitig die Zahl der tabakverarbeitenden Betriebe von fast 15 000 im Jahre 1925/26 auf rd. 9 700 im Jahre 1930/31 zurückging. Das Schergewicht der Produktion verlegte sich damit in steigendem Maße auf die Großbetriebe. Auf die Betriebsgrößenklassen entfielen in vH der gesamten Rohtakverarbeitung:

Größenklasse	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31
Kleinbetriebe (bis 120 dz Jahresverarbeitung)	12,8	10,8	9,8	9,2	8,6	8,3
Mittelbetriebe (über 120 bis 1 200 dz Jahresverarbeitung)	31,1	27,9	25,6	23,8	22,5	21,0
Großbetriebe (über 1 200 dz Jahresverarbeitung)	56,1	61,3	64,6	67,0	68,9	70,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In der Zigarren- und Zigarettenindustrie hat sich der Anteil der Großbetriebe (über 1 200 dz Jahresverarbeitung) an der Gesamtverarbeitung im einzelnen folgendermaßen erhöht:

	1925/26	1930/31
bei den reinen Zigarrenherstellern	24	43
„ „ „ Zigarettenherstellern	85	97

Ähnliche Verschiebungen haben in der Rauchtakindustrie stattgefunden. In der Zigarettenindustrie ist vor allem die wachsende Bedeutung der Großbetriebe (mit mehr als 12 000 dz Jahresverarbeitung) hervorzuheben, deren Anteil allein von 32 vH im Jahre 1925/26 auf 76 vH im Jahre 1930/31 gestiegen ist. Diese Entwicklung ist von einem Rückgang der Zahl der kleinbetrieblichen reinen Zigarettenhersteller begleitet. Die Zahl der reinen Zigarettenherstellungsbetriebe betrug:

	1925/26	1929/30	1930/31
insgesamt	466	183	171
davon Kleinbetriebe	328	130	119

Die betriebliche Konzentration ist mit einer regionalen Verschiebung der Tabakindustrie eng verbunden. In der Rauchtakindustrie ist in erster Linie auf den steigenden Produktionsanteil Bremens hinzuweisen. Im einzelnen verteilte sich die Rauchtakherzeugung in vH auf folgende Hauptproduktionsgebiete (Landesfinanzamtsbezirke):

Rechnungsjahr	Unterweser	Düsseldorf	Münster	Karlsruhe	Köln
1926/27	22,3	14,7	10,5	10,5	8,5
1929/30	37,5	12,0	9,2	9,2	8,4
1930/31	41,9	11,4	9,3	7,9	7,7

In der Zigarettenindustrie ist die Fabrikation hauptsächlich im Lande Sachsen und in Schleswig-Holstein vermehrt worden, während die Bezirke Köln und Breslau an Bedeutung verloren haben. Der regionale Aufbau der Zigarettenherzeugung nach Landesfinanzämtern ist in vH folgendermaßen:

Rechnungsjahr	Dresden	Schlesw.-Holstein	Berlin	Hannover	Köln	München	Breslau
1926/27	27,0	10,2	17,4	2,8	14,7	7,8	6,3
1929/30	33,8	18,5	16,8	9,2	6,7	6,7	3,0
1930/31	36,0	17,4	15,9	8,7	6,5	6,6	0,0

Die Zigarrenherstellung ist weitgehend dezentralisiert. Der größte Bezirk ist Baden mit 28 vH, dann folgt Westfalen mit 23 vH der Erzeugung.

Getreide- und Mehlvorräte in zweiter Hand.

Die Getreide- und Mehlvorräte in zweiter Hand von Ultimo Februar bis Ultimo Dezember 1932.

Getreideart	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt										
	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	Tonnen										
Weizen.....	512 000	451 400	355 400	317 900	208 800	108 800	351 000	663 500	644 700	634 300	675 300
davon:											
in Mühlen.....	349 000	308 800	250 500	238 200	156 300	88 700	221 000	389 600	392 100	387 100	396 100
in Lagerhäusern.....	163 000	142 600	104 900	79 700	52 500	20 100	130 000	273 900	252 600	247 200	279 200
Roggen.....	225 000	242 300	218 700	205 800	115 600	61 200	367 200	506 700	446 000	440 500	518 800
davon:											
in Mühlen.....	159 000	180 300	152 500	155 800	92 700	47 200	259 600	295 700	249 100	236 300	247 900
in Lagerhäusern.....	66 000	62 000	66 200	50 000	22 900	14 000	107 600	211 000	196 900	204 200	270 900
Hafer.....	131 600	99 900	77 300	64 600	46 900	23 400	35 800	59 000	72 900	86 200	101 600
davon:											
in Mühlen.....	22 500	22 000	16 000	15 100	12 700	7 500	10 400	14 100	15 900	17 200	20 200
in Lagerhäusern.....	109 100	77 900	61 300	49 500	34 200	15 900	25 400	44 900	57 000	69 000	81 400
Gerste.....	151 000	105 200	72 800	48 200	25 800	62 900	101 800	126 000	156 000	173 800	179 600
davon:											
in Mühlen.....	30 000	28 300	22 400	16 300	10 400	23 400	28 300	23 000	22 800	21 800	24 600
in Lagerhäusern.....	121 000	76 900	50 400	31 900	15 400	39 500	73 500	103 000	133 200	152 000	155 000
Weizenbackmehl.....	148 000	130 100	125 600	118 200	115 600	91 400	81 400	108 600	127 200	122 400	138 900
davon:											
in Mühlen.....	120 900	101 800	98 800	95 700	94 300	72 500	66 100	87 300	95 900	95 400	108 000
in Lagerhäusern.....	27 100	28 300	26 800	22 500	21 300	18 900	15 300	21 300	31 300	27 000	30 900
Roggenbackmehl.....	60 600	55 700	59 700	56 000	46 400	25 500	41 900	67 600	75 300	73 900	81 300
davon:											
in Mühlen.....	49 580	43 700	46 200	43 100	37 000	19 800	35 500	55 600	59 600	58 300	62 000
in Lagerhäusern.....	11 020	12 000	13 500	12 900	9 400	5 700	6 400	12 000	15 700	15 600	19 300
Ausländischer Herkunft, unverzollt											
	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	Tonnen										
Weizen.....	32 000	57 000	79 400	86 000	60 400	47 500	38 600	26 600	32 400	18 800	29 000
davon:											
in Mühlen.....	24 000	46 700	64 000	64 300	44 500	36 000	27 200	18 000	20 500	12 300	22 500
in Lagerhäusern.....	8 000	10 300	15 400	21 700	15 900	11 500	11 400	8 600	11 900	6 500	6 500
Roggen.....	140 000	131 300	155 300	139 300	114 100	99 100	80 600	96 900	97 200	77 900	67 300
davon:											
in Mühlen.....	18 000	14 300	15 200	10 300	6 600	4 800	7 200	5 300	5 500	3 500	2 300
in Lagerhäusern.....	122 000	117 000	140 100	129 000	107 500	94 300	73 400	91 600	91 700	74 400	65 000
Hafer.....	700	700	700	750	700	900	2 700	400	300	800	600
davon:											
in Mühlen.....	500	500	0	0	0	0	100	300	100	200	200
in Lagerhäusern.....	200	200	700	750	700	900	2 600	100	200	600	400
Gerste.....	29 000	23 500	20 000	22 600	17 000	7 900	8 500	9 800	6 300	10 300	12 600
davon:											
in Mühlen.....	4 000	3 400	1 900	2 500	2 300	1 100	1 300	3 900	3 100	5 000	7 500
in Lagerhäusern.....	25 000	20 100	18 100	20 100	14 700	6 800	7 200	5 900	3 200	5 300	5 100
Weizenbackmehl.....	200	70	270	30	40	80	40	100	300	100	70
davon:											
in Mühlen.....	100	40	230	10	10	50	10	100	200	60	30
in Lagerhäusern.....	100	30	40	20	30	30	30	0	100	40	40
Roggenbackmehl.....	100	0	6	0	30	300	130	200	200	60	100
davon:											
in Mühlen.....	70	0	6	0	30	200	130	200	200	60	100
in Lagerhäusern.....	30	0	0	0	0	100	0	0	0	0	0

Getreide- und Malzvorräte in Brauereien, Mälzereien, Nahrungsmittel-, Mischfutter- und Getreidekaffee-Fabriken am 15. Dezember 1932.

	Gerste	Malz	Roggen	Hafer	Gerste	Malz	Roggen	Hafer
Industriezweig	inländischer Herkunft				ausländischer Herkunft (verzollt und unverzollt)			
	Tonnen							
Brauereien	160 080	139 879	2 881	10 931	158	4 160	—	—
Mälzereien	142 863	87 564	906	488	1 140	1 514	—	—
Nahrungsmittelfabriken	533	625	34	4 053	—	—	—	756
Mischfutterfabriken	374	—	1 263	2 645	193	—	210	—
Getreidekaffeeabriken	19 478	871	4 083	38	234	—	—	—
Insgesamt	323 328	228 939	9 167	18 155	1 725	5 674	210	756

Die zweithändigen Weizen- und Weizenmehlvräte von Februar bis Dezember 1932 nach Ländern und Landesteilen

Land bzw. Landesteil	Weizen, inländisch und ausländisch verzollt												
	Februar*)	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober*)	Oktober	November	Dezember
	Tonnen												
Berlin	20 403	19 712	20 226	21 630	12 749	8 545	2 960	12 115	23 533	27 020	27 013	26 623	29 699
Brandenburg	12 785	11 384	9 878	7 979	6 536	4 336	2 142	9 766	14 783	16 239	15 220	16 176	15 971
Rheinprovinz einschl. Hohenzollern	86 631	84 875	72 878	50 044	42 305	26 677	14 059	47 811	85 932	91 560	89 700	79 687	88 138
Westfalen	19 015	18 414	13 249	10 987	10 856	6 836	2 733	9 256	18 883	17 590	16 746	17 259	17 904
Hannover	24 171	22 221	17 990	15 026	14 046	8 422	4 532	18 218	29 962	33 946	32 341	32 867	29 298
Sachsen	38 246	35 583	29 928	20 692	18 867	11 250	7 581	29 899	57 801	60 223	57 801	55 580	60 042
Hessen-Nassau	14 482	13 759	13 320	9 473	9 523	5 186	4 606	10 223	20 833	23 047	21 984	23 560	19 681
Oberschlesien	5 364	4 803	4 950	4 380	4 154	3 151	1 531	2 654	4 288	3 308	3 000	4 329	5 419
Niederschlesien	28 378	25 882	17 499	15 345	13 530	7 284	2 499	16 069	30 795	31 192	28 280	28 793	31 292
Schleswig-Holstein	15 350	14 860	15 631	9 939	9 343	5 921	4 153	15 370	28 005	30 346	29 287	28 968	29 054
Ostpreußen	10 968	10 440	9 692	6 669	6 102	4 386	1 953	10 617	19 223	14 764	14 189	19 063	20 976
Pommern	14 236	13 752	13 409	10 876	7 287	5 325	2 050	32 068	40 896	30 434	29 927	27 985	30 802
Grenzmark Posen-Westpreußen	963	786	559	538	551	404	58	810	940	793	653	864	902
Preußen	290 992	276 471	239 209	183 578	155 849	97 723	50 857	214 876	375 874	380 462	366 141	361 754	379 178
Bayern	59 551	55 593	53 676	46 508	44 899	33 959	23 573	30 285	69 093	81 773	76 184	71 513	72 424
Sachsen	41 159	39 384	34 955	27 281	23 288	15 878	8 796	15 373	31 539	31 462	30 106	36 900	56 353
Württemberg	10 053	9 284	10 018	7 604	7 326	5 922	3 517	6 036	12 173	17 297	15 908	18 086	15 771
Baden	39 190	38 781	33 787	26 638	30 767	20 589	7 720	14 232	44 426	46 489	45 859	41 616	43 783
Thüringen	14 679	13 133	8 574	5 590	5 236	2 977	1 400	5 357	7 920	8 016	7 000	7 876	8 917
Hessen	11 712	11 265	8 718	9 097	9 565	6 144	3 372	7 315	12 891	13 354	12 991	12 728	12 841
Anhalt	2 108	1 924	1 811	1 700	1 534	883	631	1 372	2 334	2 431	2 125	2 200	3 990
Braunschweig	13 531	13 017	11 882	9 520	7 479	4 676	1 469	11 715	16 720	14 739	13 884	12 626	10 796
Oldenburg	1 458	1 265	285	289	427	186	82	449	635	740	616	517	491
Mecklenburg-Schwerin	8 762	8 537	7 370	5 577	3 884	2 800	679	10 887	16 796	15 957	15 645	14 697	16 689
Mecklenburg-Strelitz	3 160	3 061	2 010	1 199	1 541	923	248	4 550	6 370	6 181	5 988	5 972	5 659
Schaumburg-Lippe	388	346	229	139	144	1 819	46	295	199	387	337	315	319
Lippe	653	573	643	303	292	145	71	510	732	598	499	577	623
Hamburg	493	469	3 723	1 785	2 214	562	74	71	12 372	9 234	9 226	5 134	4 597
Bremen	11 754	11 749	10 363	10 019	7 801	4 205	1 522	7 745	11 874	12 726	12 720	13 114	11 693
Lübeck	2 508	2 500	2 476	1 481	1 403	5	4	2 402	4 419	2 825	2 810	2 999	4 089
Deutsches Reich: Ermittelte Zahlen	512 151	487 352	429 729	338 308	303 649	199 396	104 061	333 470	626 367	644 671	618 039	608 624	648 213
Gesamtzahlen *)	512 151	512 151	451 434	355 432	317 910	208 838	108 833	351 037	663 516	644 671	644 671	634 269	675 279

Land bzw. Landesteil	Weizenbackmehl, inländisch und ausländisch verzollt												
	Februar*)	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober*)	Oktober	November	Dezember
	Tonnen												
Berlin	11 747	11 746	9 001	9 163	8 938	8 350	7 177	5 312	8 097	10 009	10 008	8 972	10 416
Brandenburg	4 121	3 793	3 402	3 021	3 144	2 477	2 010	2 067	2 877	3 339	3 016	3 116	3 947
Rheinprovinz einschl. Hohenzollern	17 656	17 203	15 311	13 559	14 010	14 637	11 625	9 223	11 608	15 656	15 289	14 829	14 140
Westfalen	8 180	7 714	8 276	7 767	6 429	6 670	5 333	5 027	7 054	8 484	8 089	7 729	8 648
Hannover	8 580	8 254	7 759	8 083	7 458	7 148	5 072	5 351	6 912	8 335	8 034	7 523	7 842
Sachsen	8 714	8 416	6 818	7 173	7 103	7 140	5 111	5 199	7 013	10 006	9 661	7 456	8 628
Hessen-Nassau	5 181	4 928	5 866	5 625	5 037	5 699	4 428	5 487	5 158	6 347	6 062	6 613	7 538
Oberschlesien	1 644	1 597	1 535	1 964	1 722	1 459	1 069	1 015	1 325	1 382	1 330	1 479	1 437
Niederschlesien	10 062	9 540	7 071	6 997	6 682	5 252	3 365	2 563	5 143	6 949	6 456	5 905	5 907
Schleswig-Holstein	6 959	6 802	5 623	4 426	4 312	4 322	4 006	2 998	3 938	3 790	3 666	3 922	4 987
Ostpreußen	3 384	3 261	2 638	3 275	2 518	2 041	1 483	1 450	2 257	3 076	2 938	2 898	3 378
Pommern	2 132	1 934	1 927	1 797	1 827	1 674	1 408	1 195	1 839	1 996	1 833	1 865	2 074
Grenzmark Posen-Westpreußen	362	309	225	174	186	170	115	142	214	272	223	233	306
Preußen	88 722	85 497	75 452	72 997	69 366	67 039	52 202	47 029	63 435	79 641	76 605	72 540	79 248
Bayern	15 326	13 668	12 922	12 914	11 091	10 500	8 639	7 739	9 298	11 885	10 610	11 683	14 113
Sachsen	10 265	9 788	9 166	8 872	7 821	8 187	6 585	5 797	8 099	10 006	9 542	8 701	11 252
Württemberg	4 115	3 662	3 693	3 149	2 732	3 445	2 540	2 348	3 348	3 684	3 237	3 144	3 282
Baden	11 105	10 713	8 494	8 614	8 072	8 632	7 559	6 323	7 747	8 724	8 458	7 710	8 932
Thüringen	2 288	2 104	1 846	1 881	1 904	1 650	1 422	1 332	1 765	2 006	1 778	1 836	2 080
Hessen	3 501	3 431	3 116	3 177	2 820	2 793	2 782	1 951	2 710	3 465	3 341	3 176	3 374
Anhalt	772	657	749	634	528	506	329	313	470	634	513	503	736
Braunschweig	3 566	3 487	2 558	2 760	2 652	2 569	1 793	1 727	2 245	2 404	2 301	1 892	2 285
Oldenburg	135	118	57	41	62	77	65	62	63	93	70	82	75
Mecklenburg-Schwerin	1 045	978	1 138	876	887	802	525	536	935	1 026	955	954	1 024
Mecklenburg-Strelitz	599	590	403	714	1 085	489	362	773	661	711	698	555	696
Schaumburg-Lippe	71	56	96	43	69	32	49	27	58	71	51	70	82
Lippe	160	147	147	180	133	110	69	62	79	179	157	144	135
Hamburg	86	80	61	94	75	58	45	67	91	141	140	163	201
Bremen	6 485	6 483	3 927	2 673	3 332	3 388	2 084	1 472	2 526	2 491	2 490	2 841	4 171
Lübeck	70	70	122	123	104	57	52	73	47	36	36	140	92
Deutsches Reich: Ermittelte Zahlen	148 311	141 529	123 947	119 742	112 733	110 334	87 102	77 631	103 577	127 197	120 982	116 134	131 778
Gesamtzahlen *)	148 311	148 311	130 109	125 616	118 186	115 632	91 362	81 363	108 593	127 197	127 197	122 385	138 891

*) Im Februar und Oktober sind die Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistungsfähigkeit und die nichtgenossenschaftlichen Lagerhäuser von 150 bis 500 t Fassungsvermögen in die Erhebung miteinbezogen worden, die in den übrigen Monaten nicht befragt wurden. Um auch für diese Monate Gesamtzahlen zu geben, wurden die ermittelten Zahlen durch Schätzung der kleineren Betriebe ergänzt (vgl. Text S. 154).

Die zweihändigen Roggen- und Roggenmehlverträge von Februar bis Dezember 1932 nach Ländern und Landesteilen

Land bzw. Landesteil	Roggen, inländisch und ausländisch verzollt												
	Februar*)	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober*)	Oktober	November	Dezember
	Tonnen												
Berlin	4 789	4 719	16 861	14 055	11 760	7 157	3 779	27 652	23 305	23 990	23 975	26 747	31 389
Brandenburg	13 829	11 417	14 022	11 995	12 233	6 465	5 160	26 724	26 679	21 307	18 788	17 016	16 109
Rheinprovinz einschl. Hohenzollern	21 432	19 502	18 245	11 543	12 232	11 759	5 417	26 604	49 619	51 177	48 971	44 296	58 992
Westfalen	10 880	9 561	8 229	7 010	7 448	4 443	2 259	12 218	16 707	16 873	15 107	17 472	22 443
Hannover	11 996	8 959	8 074	20 928	9 727	7 532	2 790	17 269	22 150	29 045	25 360	22 371	28 205
Sachsen	18 357	16 314	18 489	13 469	14 834	6 918	4 085	29 880	31 331	28 013	24 572	23 852	27 716
Hessen-Nassau	4 864	4 115	4 385	4 043	3 824	3 299	734	9 531	12 817	17 579	15 215	12 405	11 462
Oberschlesien	4 243	3 760	3 979	4 215	3 525	1 479	1 562	4 533	6 501	6 141	5 590	6 717	9 095
Niederschlesien	12 115	10 226	14 278	12 911	13 219	5 155	4 896	17 493	21 160	21 961	17 515	17 219	19 586
Schleswig-Holstein	7 228	6 507	6 774	5 250	5 267	2 759	1 086	6 833	10 559	12 280	11 178	9 928	11 661
Ostpreußen	20 359	19 270	17 708	15 721	14 997	7 954	5 104	24 308	42 208	46 952	46 007	48 035	57 959
Pommern	17 390	15 328	16 514	14 124	11 226	4 920	2 785	37 496	60 387	48 875	47 205	47 016	44 969
Grenzmark Posen-Westpreußen	2 067	1 485	1 965	1 259	1 685	776	1 912	2 895	3 105	2 871	1 880	1 852	2 677
Preußen	149 549	131 163	149 523	136 523	121 977	70 616	41 569	243 436	326 528	327 064	301 363	294 926	342 263
Bayern	17 552	14 834	13 729	14 165	12 855	9 718	4 564	14 233	26 037	30 425	26 227	27 964	27 138
Sachsen	24 668	21 389	21 189	19 529	18 046	9 574	3 566	24 724	31 510	27 503	24 724	25 656	35 072
Württemberg	645	562	1 149	1 076	710	506	169	253	376	620	519	727	744
Baden	2 016	1 860	1 866	1 597	1 670	756	735	2 568	6 175	5 956	5 764	4 992	5 015
Thüringen	4 960	3 935	2 219	2 048	2 124	1 137	452	3 036	3 460	3 443	2 585	2 583	3 744
Hessen	2 672	2 356	3 807	2 938	4 198	1 030	287	3 484	4 253	4 106	3 420	2 644	2 731
Anhalt	817	584	760	717	781	133	124	1 554	1 374	1 571	1 150	1 066	1 458
Braunschweig	2 360	1 971	2 019	1 148	2 051	1 155	100	3 881	4 560	4 866	3 951	3 633	3 900
Oldenburg	3 686	3 426	1 141	593	716	486	301	874	1 999	4 256	3 721	6 004	10 195
Mecklenburg-Schwerin	9 316	8 589	6 455	4 479	4 896	2 733	784	11 274	20 069	17 757	16 607	14 710	15 664
Mecklenburg-Strelitz	1 997	1 899	1 223	1 283	2 111	543	374	4 461	4 466	3 861	3 625	3 453	2 863
Schaumburg-Lippe	202	135	75	63	63	146	57	458	271	343	245	211	254
Lippe	685	532	683	514	374	353	106	1 038	961	1 097	743	711	766
Hamburg	415	385	1 088	672	4 861	162	125	1 272	3 631	3 592	3 570	4 449	5 951
Bremen	3 246	3 239	3 604	2 041	1 468	1 416	75	4 186	6 597	8 731	8 717	8 572	16 400
Lübeck	83	78	937	676	123	78	44	707	891	853	851	954	677
Deutsches Reich:													
Ermittelte Zahlen	224 869	196 937	211 467	190 062	179 024	100 542	53 432	321 439	443 158	446 044	407 782	403 255	474 835
Gesamtzahlen*)	224 869	224 869	242 307	218 690	205 845	115 617	61 173	367 197	506 655	446 044	446 044	440 548	518 821

Land bzw. Landesteil	Roggenbackmehl, inländisch und ausländisch verzollt												
	Februar*)	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober*)	Oktober	November	Dezember
	Tonnen												
Berlin	3 427	3 422	1 954	2 304	2 097	1 695	703	2 306	3 959	3 880	3 878	4 214	3 622
Brandenburg	4 024	3 386	3 503	2 505	2 461	2 359	1 292	2 719	3 833	4 530	3 890	3 310	3 511
Rheinprovinz einschl. Hohenzollern	6 036	5 842	5 813	5 570	5 907	4 961	2 891	3 689	5 961	6 669	6 442	6 937	8 372
Westfalen	3 555	3 212	4 204	4 235	4 238	3 391	1 598	2 395	4 627	5 130	4 708	5 126	6 312
Hannover	2 695	2 170	2 014	2 056	1 730	1 657	964	1 851	2 457	2 988	2 555	2 953	3 049
Sachsen	4 224	3 802	3 354	3 524	2 640	2 736	1 274	2 935	4 998	6 717	5 953	6 023	6 250
Hessen-Nassau	1 946	1 727	1 860	3 647	2 976	1 744	1 907	1 189	2 588	4 604	4 339	3 814	5 098
Oberschlesien	1 421	1 323	1 123	1 067	915	986	562	957	1 345	1 478	1 365	1 081	1 403
Niederschlesien	5 394	4 604	3 746	4 621	4 716	3 172	1 300	2 908	6 906	9 774	9 203	6 832	5 264
Schleswig-Holstein	1 899	1 780	1 267	1 327	1 350	1 312	698	1 285	1 830	2 010	1 892	1 954	3 457
Ostpreußen	4 497	4 290	4 033	4 156	3 470	2 437	1 274	2 427	3 300	3 877	3 627	3 911	4 533
Pommern	1 844	1 528	1 407	1 514	1 448	1 026	756	1 636	1 899	2 182	1 783	1 818	1 747
Grenzmark Posen-Westpreußen	620	536	723	792	586	412	160	393	696	606	481	580	605
Preußen	41 582	37 622	35 001	37 318	34 534	27 888	15 379	26 690	44 399	54 445	50 116	48 553	53 223
Bayern	4 729	3 692	3 190	3 969	3 281	2 994	2 266	2 499	3 886	6 169	5 091	5 438	5 852
Sachsen	5 826	5 126	3 773	4 933	4 147	3 951	2 346	3 233	4 181	5 385	4 890	4 796	5 903
Württemberg	593	524	563	550	747	646	298	381	416	469	389	427	482
Baden	1 058	887	2 285	1 170	1 178	827	452	570	904	1 212	1 082	1 178	1 144
Thüringen	1 123	838	835	762	678	725	341	451	727	1 131	883	862	1 146
Hessen	1 028	917	1 088	1 475	1 473	963	330	590	1 111	1 450	1 245	1 463	1 529
Anhalt	296	187	513	270	166	275	92	171	301	438	320	358	443
Braunschweig	912	837	291	280	237	172	66	218	524	548	463	397	328
Oldenburg	86	69	31	32	39	33	29	41	42	69	60	66	43
Mecklenburg-Schwerin	852	742	815	958	790	679	291	613	820	1 460	1 336	962	1 018
Mecklenburg-Strelitz	387	368	226	279	1 388	682	127	552	670	1 077	1 026	641	552
Schaumburg-Lippe	94	66	82	154	92	21	6	24	142	186	161	149	183
Lippe	183	157	116	87	76	58	42	99	187	202	161	159	171
Hamburg	71	66	116	84	132	67	57	112	52	92	85	87	104
Bremen	1 850	1 850	508	690	870	1 308	535	964	1 689	965	964	1 380	1 642
Lübeck	45	45	66	74	45	24	21	17	27	35	35	53	62
Deutsches Reich:													
Ermittelte Zahlen	60 715	53 993	49 499	53 085	49 873	41 313	22 678	37 225	60 078	75 333	68 307	66 963	73 825
Gesamtzahlen*)	60 715	60 715	55 729	59 709	56 019	46 435	25 462	41 904	67 623	75 333	75 333	73 864	81 336

*) Im Februar und Oktober sind die Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistungsfähigkeit und die nichtgenossenschaftlichen Lagerhäuser von 150 bis 500 t Fassungsvermögen in die Erhebung miteinbezogen worden, die in den übrigen Monaten nicht befragt wurden. Um auch für diese Monate Gesamtzahlen zu geben, wurden die ermittelten Zahlen durch Schätzung der kleineren Betriebe ergänzt (vgl. Text S. 154).

Konserven

Herstellung von Gemüsekonserven im

Provinz Land	Stangen- spargel	Brech- spargel	Spargel- köpfe	Erbsen	Stangen- bohnen	Krup- bohnen	Junge große Bohnen	Bohnen- kerne
^{1/1} Dosen								
Rheinprovinz	—	—	—	58 692	122 251	448 916	99 998	—
Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau	—	—	—	6 905	1 626	13 611	2 282	—
Hannover	281 259	315 519	38 265	1 977 744	112 508	2 640 148	206 697	2 136
Schleswig-Holstein	1 557	9 807	5	51 841	2 199	94 559	348	297
Sachsen	267 273	328 422	37 319	1 793 297	368 382	4 169 494	35 914	744
Brandenburg	107 077	122 475	14 767	371 080	27 768	562 502	2 242	176
Schlesien	14 303	27 079	3 200	260 460	600	571 627	—	—
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Pos.-Westpr.	3 254	4 398	722	2 637	174	8 974	—	—
Preußen	674 723	807 700	94 278	4 522 656	635 508	8 509 831	347 481	3 353
Bayern	33 039	24 047	3 316	527 488	56 546	601 241	5 000	2 042
Sachsen	9 770	13 206	329	43 940	7 021	205 101	—	—
Württemberg	6 859	4 358	625	15 541	5 832	18 312	—	—
Baden	3 543	5 599	439	309 521	11 387	106 267	50	40
Thüringen	4 238	3 072	—	22 304	1 000	76 470	200	—
Hessen	70 165	57 158	4 659	106 003	20 515	53 754	2 601	149 763
Braunschweig	1 175 140	1 070 481	78 991	4 528 382	269 742	4 582 810	183 901	9 041
Lippe, Anhalt	50 445	40 496	1 432	237 575	31 256	359 388	31 989	—
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	63 855	96 358	8 615	225 293	52 822	346 791	908	—
Deutsches Reich	2 091 777	2 122 475	192 684	10 538 703	1 091 629	14 859 965	572 130	164 239

Herstellung von Obstkonserven im

Provinz Land	Erd- beeren	Stachel- beeren	Süße Kirschen	Saure Kirschen	Heidel- beeren	Birnen	Pflaumen	Mirabellen
^{1/1} Dosen								
Rheinprovinz	267 109	25 135	113 633	57 174	1 450	61 997	610 449	75 010
Westfalen	6 424	—	98	1 021	—	1 888	15 118	734
Hessen-Nassau	1 987	886	3 427	—	—	—	—	—
Hannover	298 531	27 988	36 052	27 941	19 690	80 733	260 893	54 748
Schleswig-Holstein	25 844	580	655	136	—	3 184	1 068	8
Sachsen	405 633	63 881	236 851	168 187	19 672	322 764	1 252 951	35 791
Brandenburg	165 495	34 448	50 767	63 571	12 393	90 570	256 684	34 829
Schlesien	58 137	11 743	17 924	367	14	23 656	52 650	—
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Pos.-Westpr.	5 439	—	—	—	2 570	2 777	4 562	50
Preußen	1 234 599	164 666	459 407	318 397	55 789	587 569	2 454 375	201 170
Bayern	152 369	25 002	260 021	76 469	350 123	82 702	742 069	218 050
Sachsen	629 582	28 520	105 067	70 818	48 638	270 337	327 614	53 702
Württemberg	23 617	—	5 693	—	400	4 889	12 315	9 437
Baden	162 896	420	34 868	14 025	1 132	28 512	42 296	35 789
Thüringen	4 275	2 250	7 850	4 900	1 900	7 850	4 840	100
Hessen	320 968	19 838	144 559	55 657	2 541	210 751	415 535	169 021
Braunschweig	473 555	45 910	138 271	51 786	28 885	180 114	548 884	71 664
Lippe, Anhalt	35 982	3 076	10 344	820	1 877	13 383	49 207	—
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	197 306	4 950	2 340	52 470	265	23 663	155 898	1 539
Deutsches Reich	3 235 149	294 632	1 168 420	645 342	491 550	1 409 770	4 753 033	760 472

industrie.

Jahre 1931 nach Gebieten und Sorten.

Prinzeß- bohnen oder Haricots verts	Erbsen mit Karotten	Karotten	Kohlrabi	Gemischtes Gemüse	Spinat	Pilze	Tomaten- produkte	Sellerie	Kohl	Teltower und Bortfelder Rübchen, Schwarz- wurzeln, Rote Rüben	Gemüse- konserven zusammen
$\frac{1}{4}$ Dosen											
19 498	2 835	22 362	—	5 423	—	2 913	—	—	—	—	782 888
—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	24 443
382	264 685	546 493	53 269	663 838	317 531	163 398	15 506	35 224	77 183	173 578	7 885 363
—	40 824	4 704	46	2 038	—	348	24	91	14 687	9 124	232 499
2 197	245 322	724 006	36 046	1 680 052	203 001	149 450	31 805	58 290	86 347	46 639	10 264 000
210	83 602	169 991	19 663	655 622	50 932	167 907	11 609	94 805	11 063	62 330	2 535 821
1 573	32 894	243 925	16 798	199 195	71 668	—	1 808	—	1 253	—	1 446 383
—	2 297	13 644	662	12 196	61	78 659	623	11 830	180	—	140 311
23 860	672 459	1 725 125	126 484	3 218 364	643 193	562 694	61 375	200 240	190 713	291 671	23 311 708
5 985	77 764	132 875	4 073	171 511	82 348	1 017 372	54 542	33 341	4 617	16 001	2 853 148
3 284	7 125	33 764	47 180	129 770	96 695	77 259	15 320	17 741	5 938	2 704	716 147
14 504	9 300	9 650	—	43 338	10 917	41 859	2 112	—	—	2 430	185 637
34 580	3 641	42 684	917	1 587	15 379	70 091	7 217	1 278	476	7 379	622 075
100	4 145	13 000	200	12 514	200	2 000	350	859	400	—	141 052
2 406	9 705	56 469	144	9 699	43 663	23 597	37 400	25 940	3 224	56 179	733 044
5 760	900 211	920 005	49 116	2 733 256	640 475	115 534	41 217	162 336	182 788	173 629	17 822 815
—	47 712	39 392	686	132 265	938	—	—	170	1 840	14 844	990 428
2 017	60 023	285 450	126	73 025	21 886	38 827	1 005	40 311	53 737	89 372	1 460 421
92 496	1 792 085	3 258 414	228 926	6 525 329	1 555 694	1 949 233	220 538	482 216	443 733	654 209	48 836 475

Jahre 1931 nach Gebieten und Sorten.

Reine- clauden	Aprikosen	Pfirsiche	Gemischte Früchte	Äpfel in Stücken	Apfelmus	Apfelmark in Dosen	Fruchtmark in Dosen	Preiselbeeren in Dosen	Ver- schiedenes	Dunstobst	Obst- konserven zusammen
$\frac{1}{4}$ Dosen											
10 953	24 418	40 875	50	2 277	662 119	1 736 725	3 497	28 196	900	234 463	3 956 430
—	741	3 323	—	—	32 511	32 705	4 863	3 191	671	4 310	107 598
3 950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 250
23 425	4 521	15 710	3 009	1 895	279 695	10 950	18 485	3 614	2 867	2 533	1 173 280
113	—	16	—	15	69 183	5 000	—	—	25	—	105 827
101 996	10 238	14 991	6 011	11 525	671 913	97 219	29 636	9 187	4 645	301 073	3 764 164
27 982	3 062	32 086	748	823	296 422	60 345	93 470	25 504	17 446	161 742	1 428 387
—	—	2 455	—	—	63 104	—	5 500	—	—	—	235 555
—	13	—	—	4	10 775	635	—	—	—	—	26 825
168 419	42 993	109 456	9 818	16 539	2 085 722	1 943 579	155 451	69 692	26 554	704 121	10 808 316
138 522	7 851	44 405	6 200	9 211	954 290	155 172	68 392	407 960	15 639	49 591	3 764 038
40 158	15 714	34 006	30 365	5 100	464 318	27 188	102 281	20 018	18 539	387 734	2 679 699
565	—	1 057	—	—	182 243	8 945	8 277	480	492	1 988	260 398
23 930	1 695	20 823	175	110	39 681	15 434	48 341	355	6 124	36 736	513 342
100	1 150	700	—	—	3 000	500	13 000	750	—	—	53 165
97 939	27 190	84 884	36 991	16 478	879 639	549 668	89 146	50 513	8 725	661 766	3 841 809
38 853	14 729	35 071	550	5 265	713 122	25 168	4 653	21 442	2 793	16 595	2 417 310
—	—	2	—	403	15 324	2 000	705	—	5	521	133 649
2 980	43 800	124 570	13 747	—	252 953	30 490	52 583	38 565	—	20 993	1 019 112
511 466	155 122	454 974	97 846	53 106	5 590 292	2 758 144	542 829	609 775	78 871	1 880 045	25 490 838

Produktion und Bestände der Gemüse- und Obstkonservenindustrie in den Jahren 1931 und 1932.

Gemüsekonserven	Bestand am	Produktion	Bestand am	Obstkonserven	Bestand am	Produktion	Bestand am
	1. 5. 1931	1931	1. 5. 1932		1. 5. 1931	1931	1. 5. 1932
	in 1 000 1/2 Dosen				in 1 000 1/2 Dosen		
Spargel insgesamt	2 388	4 407	1 210	Erdbeeren	188	3 235	728
davon:				Stachelbeeren	148	295	67
Stangenspargel	435	2 092	415	Kirschen	332	1 813	164
Brechspargel	1 800	2 122	735	Heidelbeeren	84	491	89
Spargelköpfe	153	193	60	Birnen	71	1 410	341
Erbsen	5 851	10 539	1 615	Pflaumen	355	4 753	731
Bohnen insgesamt	22 121	16 781	10 322	Mirabellen	38	761	51
davon:				Reineclauden	99	511	91
Stangenbohnen	2 210	1 092	1 428	Aprikosen	117	155	44
Krupbohnen	18 916	14 860	8 350	Pflaume	171	455	138
Sonstige	995	829	544	Gemischte Früchte	14	98	14
Erbsen mit Karotten	871	1 792	534	Apfel in Stücken	15	53	22
Karotten	3 590	3 258	2 274	Apfelmus	698	5 591	1 851
Gemischtes Gemüse	2 284	6 525	1 071	Apfelmark in Dosen	608	2 758	1 178
Spinat	1 107	1 556	784	Fruchtmark in Dosen	407	543	395
Kohlrabi	959	229	489	Preiselbeeren in Dosen	119	610	63
Kohl	1 357	444	1 047	Dunstobst	523	1 880	220
Pilze	450	1 949	361	Verschiedenes	53	79	43
Tomatenprodukte	365	220	189				
Sonstige Gemüsekonserven	1 466	1 136	929				
Gemüsekonserven insgesamt	42 809	48 836	20 825	Obstkonserven insgesamt	4 040	25 491	6 230

Gemüse- und Obstkonservenindustrie im Jahre 1931 nach Gebieten.

Provinz Land	Be- triebe	Erzeugung von Konserven insgesamt	davon		Erzeugung von Mar- meladen, Konfitüren, Obstmus und Gelees insgesamt	davon		Gelees
			Gemüse- konserven	Obst- konserven		Marmeladen und Konfitüren (Jams)	Pflaumenmus und anderes Obstmus außer reinem Apfelmus	
Rheinprovinz	26	4 739 318	782 888	3 956 430	7 216 456	5 431 618	29 786	1 755 052
Westfalen	5	107 598	—	107 598	1 386 950	1 186 640	80 600	119 710
Hessen-Nassau	6	34 693	24 443	10 250	808 165	470 850	97 340	239 975
Hannover	26	9 058 643	7 885 363	1 173 280	1 347 384	1 057 934	127 405	162 045
Schleswig-Holstein	5	338 326	232 499	105 827	3 259 563	2 917 929	295 031	46 603
Sachsen	45	14 028 164	10 264 000	3 764 164	12 599 217	8 046 534	4 225 426	327 257
Brandenburg	18	3 964 208	2 535 821	1 428 387	2 521 631	1 093 062	1 398 919	29 650
Schlesien	7	1 681 938	1 446 383	235 555	32 060	28 000	4 060	—
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-West- preußen	6	167 136	140 311	26 825	52 606	33 460	19 146	—
Preußen	144	34 120 024	23 311 708	10 808 316	29 224 032	20 266 027	6 277 713	2 680 292
Bayern	28	6 617 186	2 853 148	3 764 038	2 416 485	1 987 098	149 905	279 482
Sachsen	21	3 395 846	716 147	2 679 699	5 711 456	4 982 672	631 856	96 928
Württemberg	5	446 035	185 637	260 398	1 339 243	1 175 217	5 000	159 026
Baden	13	1 135 417	622 075	513 342	480 915	404 175	10 725	66 015
Thüringen	5	194 217	141 052	53 165	216 000	141 000	50 000	25 000
Hessen	16	4 574 853	733 044	3 841 809	2 973 068	1 806 345	330 002	836 721
Braunschweig	52	20 240 125	17 822 815	2 417 310	1 181 460	908 301	267 964	5 195
Lippe, Anhalt	8	1 124 077	990 428	133 649	487 753	471 642	4 911	11 200
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	12	2 479 533	1 460 421	1 019 112	3 608 761	2 899 231	671 700	37 830
Deutsches Reich	304	74 327 313	48 836 475	25 490 838	47 639 173	35 041 708	8 399 776	4 197 689

Erzeugung der Gemüse- und Obstkonservenindustrie im Jahre 1931 nach Sorten und Dosengrößen.

Erzeugnis	Gemüsekonserven					Erzeugnis	$\frac{1}{10}$ Dosen	$\frac{1}{8}$ Dosen	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{1}$ Dosen
	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{1}$ Dosen	1 000 Stück		$\frac{1}{10}$ Dosen	$\frac{1}{8}$ Dosen	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{1}$ Dosen
Spargel:						Tomatenprodukte							
Stangenspargel						Tomatenpüree und Tomatenmark	97	199	137	69	97	6	213
Sorte 1 bis 3	245	513	1	638		Tomatenpaste	—	—	0,2	—	1	5	6
Sorte 4 und 5	402	587	3	794		Tomaten, ganze Frucht	—	—	—	1	—	—	—
Sorte 6 und 7	436	442	0,2	660		Tomaten zusammen	97	199	137,2	70	103	6,3	220
zusammen	1 083	1 542	4,2	2 092									
	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{1}$ Dosen								
Brechspargel						Sellerie	86	410	0,1	14	0,5	—	482
Sorte 9 und 10	137	221	388	6	544	Kohl	19	307	3	55	5	0,6	444
Sorte 11 und 12	461	605	657	7	1 090	Teltower und Bortfelder							
Sorte 13 und 14	91	143	376	9	488	Rüben, Schwarzwurzeln, Rote Rüben	144	380	0,1	25	0,8	30	654
zusammen	689	969	1 421	22	2 122								
	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{1}$ Dosen								
Spargelköpfe						Gemüse-							
weiß	39	37	22	0,1	50	konserven	97	199	1 532,2	10 155	39 903	424	1 013,6
grün	48	85	88	—	143	zusammen							
zusammen	87	122	110	0,1	193								
Spargel insgesamt	776	2 174	3 073	26,3	4 407								
	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{1}$ Dosen								
Erbsen						Obstkonserven							
Sorte 19 und 20	72	334	585	12	794	Erdbeeren (vorbehandelt und nicht vorbehandelt)	1 630	2 416	2	3 235			
Sorte 21 und 22	144	1 152	2 349	81	3 123	Stachelbeeren (gegrünt und naturall)	88	229	11	295			
Sorte 23 und 24	235	1 773	5 432	122	6 622	Süße Kirschen mit und ohne Stein	308	982	16	1 168			
Erbsen zusammen	451	3 259	8 366	215	10 539	Saure Kirschen mit und ohne Stein	239	483	21	645			
	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{1}$ Dosen	Heidelbeeren	165	369	20	491			
Bohnen						Birnen							
Stangenbohnen						weiß, halbe Frucht	205	707	31	871			
Sorte 25 bis 28	129	920	5	38	5	2	1 092						
Krupbohnen						Edelbirnen, weiß, halbe Frucht	102	325	3	382			
Sorte 29	471	1 515	26	56	13	4	1 954						
Sorte 30 bis 32	230	3 789	119	91	15	4	4 322						
Sorte 33	258	3 698	62	49	27	4	4 106						
Sorte 34	312	3 782	127	47	13	2	2 464						
Sorte 35 und 36	76	155	0,1	6	2	1	214						
zusammen	1 347	12 939	334,1	249	70	15	14 860						
Junge große Bohnen	98	515	0	4	—	—	572						
Bohnenkerne	31	138	4	2	0,1	—	164						
Prinzebohnen oder Haricots verts	28	79	—	—	—	—	92						
Bohnen insgesamt	1 633	14 591	343,1	293	75,1	17	16 781						
Erbsen mit Karotten	317	1 617	1	7	0,5	—	1 792						
Karotten													
Pariser Karotten	138	487	11	43	7	—	676						
geschnittene Karotten	159	1 862	20	168	58	26	2 582						
Karotten zusammen	297	2 349	31	211	65	26	3 258						
Kohlrabi	11	165	0,5	23	5	—	229						
Gemischtes Gemüse													
sehr fein und fein	117	310	0,1	9	1	—	389						
mittelfein	341	1 076	0,1	18	2	—	1 287						
sämtliche anderen Sorten	847	4 356	18	18	3	—	4 849						
Gemischtes Gemüse zus.	1 305	5 742	18,2	45	6	—	6 525						
Spinat	217	1 231	27	79	5	1	1 556						
	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	$\frac{1}{1}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{1}$ Dosen								
Pilze													
Morcheln	16	13	40	2	54								
Steinpilze	36	137	323	2	404								
Pfifferlinge	28	433	1 136	10	1 379								
Champignons	88	40	70	—	112								
Pilze zusammen	168	623	1 569	14	1 949								

Vorräte der Gemüsekonserven

Provinz Land	Stangen- spargel	Brech- spargel	Spargel- köpfe	Erbsen	Stangen- bohnen	Krup- bohnen	Junge große Bohnen	Bohnen- kerne
¹ / ₄ Dosen								
Rheinprovinz	—	30	—	44 964	28 843	140 079	4 833	—
Westfalen	—	258	—	256	—	5 098	163	—
Hessen-Nassau	1 762	1 934	745	28 249	8 613	100 136	8 018	—
Hannover	68 027	444 790	57 145	1 052 862	312 952	3 836 331	64 889	17 512
Schleswig-Holstein	727	1 610	—	16 681	10 588	192 770	50	276
Sachsen	40 406	212 574	17 491	387 359	366 913	2 407 821	20 948	3 507
Brandenburg	12 422	7 887	3 770	83 156	116 772	559 923	58	5 740
Schlesien	5 159	12 701	556	184 792	40 703	713 524	200	—
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Pos.-Westpr.	3 418	2 707	78	29 958	703	147 331	—	100
Preußen	131 921	684 491	79 785	1 828 277	886 087	8 103 013	99 159	27 135
Bayern	4 374	19 281	6 179	116 381	28 951	325 692	3 100	859
Sachsen	586	4 655	539	43 197	16 503	34 215	6	—
Württemberg	6 802	7 769	584	430 739	22 503	83 006	46	—
Baden	2 837	9 613	766	285 324	98 474	317 323	123	2 977
Thüringen	1 250	2 890	—	21 372	6 249	32 133	—	—
Hessen	36 086	50 754	13 351	301 572	51 669	346 878	6 864	422
Braunschweig	233 455	931 204	46 782	2 578 722	944 406	8 861 909	177 244	37 886
Lippe, Anhalt	6 270	31 248	1 049	67 850	71 762	301 505	12 909	249
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	10 139	58 319	4 421	177 705	83 466	510 144	6 680	1 955
Deutsches Reich	433 720	1 800 224	153 456	5 851 139	2 210 070	18 915 818	306 131	71 483

Vorräte der Gemüsekonserven

Provinz Land	Stangen- spargel	Brech- spargel	Spargel- köpfe	Erbsen	Stangen- bohnen	Krup- bohnen	Junge große Bohnen	Bohnen- kerne
¹ / ₄ Dosen								
Rheinprovinz	16	121	41	1 740	10 549	73 088	2 093	—
Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau	39	—	—	5 075	3 202	31 025	6 324	—
Hannover	71 509	185 262	22 730	174 854	205 368	2 306 785	127 916	7 654
Schleswig-Holstein	123	161	—	4 625	3 615	37 405	17	45
Sachsen	36 025	76 264	5 921	203 944	390 382	1 163 623	14 091	2 962
Brandenburg	9 917	12 538	2 306	42 451	97 750	291 618	24	4 674
Schlesien	2 714	3 104	1 075	35 553	17 250	250 001	—	—
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Pos.-Westpr.	1 334	1 325	—	1 965	342	8 708	—	100
Preußen	121 677	278 775	32 073	470 207	728 458	4 162 253	150 465	15 435
Bayern	4 113	3 952	1 591	40 646	12 729	58 884	1 720	847
Sachsen	185	482	142	8 740	6 620	16 953	100	43
Württemberg	750	3 975	21	206 776	18 745	20 542	45	—
Baden	2 619	2 303	75	98 183	43 069	114 010	97	2 087
Thüringen	425	532	—	4 560	—	14 370	—	—
Hessen	17 449	20 181	1 363	63 966	22 437	120 213	315	1 348
Braunschweig	258 397	395 463	22 742	648 789	539 742	3 592 176	85 062	20 752
Lippe, Anhalt	983	2 295	262	16 639	13 938	45 079	4 435	34
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	8 016	26 798	2 236	56 631	41 692	205 602	2 890	1 342
Deutsches Reich	414 614	734 756	60 505	1 615 137	1 427 430	8 350 082	245 129	41 888

Industrie am 1. Mai 1931.

Prinzeß- bohnen oder Haricots verts	Erbsen mit Karotten	Karotten	Kohlrabi	Gemischtes Gemüse	Spinat	Pilze	Tomaten- produkte	Sellerie *	Kohl	Teltower und Bortfelder Rüben, Schwarz- wurzeln, Rote Rüben	Zusammen
$\frac{1}{2}$ Dosen											
13 600	91	85	50	—	—	2 459	464	800	—	15 050	251 348
—	30	354	—	—	—	—	2 199	—	—	—	8 358
26	5 689	24 212	7 034	1 222	2 407	—	942	2 770	4 325	3 035	201 119
13 961	82 590	630 433	151 782	214 538	190 679	94 265	30 048	223 955	298 518	139 307	7 924 584
—	1 223	6 637	1 499	606	250	1 476	1 498	933	10 909	9 802	257 535
2 072	46 362	497 773	132 248	166 367	87 128	15 245	22 785	71 825	162 916	58 608	4 720 348
459	21 495	165 227	108 669	72 030	99 437	46 492	10 582	101 343	69 088	48 428	1 532 978
5 725	11 952	110 379	77 807	55 150	102 365	813	4 813	10 885	6 500	—	1 344 024
2 868	2 041	17 967	23	61 167	5 716	26 319	2 054	1 361	3 739	448	307 998
38 711	171 473	1 453 067	479 112	571 080	487 982	187 069	75 385	413 872	555 995	274 678	16 548 292
43 166	5 936	56 931	3 741	10 508	24 621	34 007	14 915	34 248	16 389	5 931	755 210
828	3 981	16 828	25 644	14 598	1 413	13 308	10 367	6 551	7 230	4 193	204 642
54 336	37 796	100 258	3 531	24 933	3 791	25 138	5 746	12 176	9 458	2 599	831 211
365 487	16 805	64 566	4 107	20 715	13 642	25 278	104 514	17 151	1 659	4 574	1 355 935
—	95	3 556	30	488	650	975	—	1 570	100	—	71 358
89 439	62 768	122 956	9 016	84 722	39 413	19 983	60 408	46 004	43 358	44 105	1 429 768
22 306	543 740	1 577 570	376 781	1 465 956	434 084	128 370	85 287	298 937	593 071	178 503	19 516 213
2 105	4 737	48 042	18 876	25 778	25 635	2 638	487	5 828	22 766	7 973	657 707
514	24 058	146 510	38 135	64 655	75 535	13 621	8 268	50 057	106 556	57 682	1 438 420
616 892	871 389	3 590 284	958 973	2 283 433	1 106 766	450 387	365 377	886 394	1 356 582	580 238	42 808 756

Industrie am 1. Mai 1932.

Prinzeß- bohnen oder Haricots verts	Erbsen mit Karotten	Karotten	Kohlrabi	Gemischtes Gemüse	Spinat	Pilze	Tomaten- produkte	Sellerie	Kohl	Teltower und Bortfelder Rüben, Schwarz- wurzeln, Rote Rüben	Zusammen
$\frac{1}{2}$ Dosen											
12 244	3	956	—	—	—	1 053	1 124	—	—	20 159	123 187
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	1 265	8 547	1 684	31	525	24	818	53	5 302	—	63 934
5 955	40 026	400 340	126 762	138 281	161 393	54 393	15 238	106 299	253 892	92 035	4 496 692
—	10 367	1 375	562	138	54	689	778	67	13 151	11 672	84 844
995	19 209	422 297	44 964	153 708	69 963	18 821	24 756	35 186	132 450	53 573	2 869 134
1 017	26 549	173 287	68 843	57 558	63 705	42 009	12 979	72 189	66 709	51 755	1 097 878
—	6 748	83 306	18 537	13 863	43 730	—	850	5 375	1 381	—	483 487
462	434	10 988	167	3 412	846	17 305	748	194	1 521	231	50 082
20 693	104 601	1 101 096	261 519	366 991	340 216	134 294	57 291	219 363	474 406	229 425	9 269 238
20 812	3 655	15 337	2 692	3 278	10 202	54 301	5 627	15 228	9 235	6 633	271 482
200	4 683	11 145	4 856	7 487	9 722	11 795	7 832	3 168	9 451	3 665	107 269
35 051	9 783	47 926	2 084	16 782	6 961	17 712	2 296	4 521	8 610	1 885	404 465
130 094	2 748	22 589	688	3 348	9 613	30 745	31 217	3 351	530	5 211	502 577
—	1 860	6 605	—	1 276	—	1 000	175	610	645	—	32 058
34 502	10 268	47 917	2 862	18 941	41 252	7 407	19 905	24 921	31 852	28 658	515 757
14 967	383 924	948 291	182 652	627 041	334 512	91 643	56 987	176 363	425 863	171 965	8 977 331
600	2 514	8 054	5 588	2 354	2 000	650	198	433	5 610	8 195	119 861
55	10 413	65 391	25 886	23 636	29 565	11 530	7 337	13 138	81 104	12 048	625 310
256 974	534 449	2 274 351	488 827	1 071 134	784 043	361 077	188 865	461 096	1 047 306	467 685	20 825 348

Vorräte der Obstkonserven

Provinz Land	Erd- beeren	Stachel- beeren	Süße Kirschen	Saure Kirschen	Heidel- beeren	Birnen	Pflaumen	Mirabellen
1/1 Dosen								
Rheinprovinz	7 018	14 741	18 750	14 756	9 329	1 410	20 251	250
Westfalen	149	18	92	120	—	250	1 175	396
Hessen-Nassau	5 973	4 445	5 448	2 259	75	2 903	6 902	650
Hannover	17 802	2 468	2 548	4 681	1 463	1 906	7 624	120
Schleswig-Holstein	550	295	—	203	25	79	900	16
Sachsen	8 706	5 159	9 675	7 694	3 517	1 363	15 608	1 127
Brandenburg	13 539	8 072	13 579	26 315	3 129	3 407	27 911	1 535
Schlesien	440	10 515	1 993	3 360	2 163	162	2 345	—
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Pos.-Westpr.	582	1 614	90	328	2 096	889	581	630
Preußen	54 759	47 327	52 175	59 716	21 797	12 369	83 297	4 724
Bayern	3 245	2 919	14 144	9 877	39 237	3 054	53 089	618
Sachsen	16 827	9 221	10 839	9 222	6 804	7 263	25 833	333
Württemberg	2 131	1 234	2 467	1 146	665	976	3 731	818
Baden	17 950	1 410	14 363	3 868	489	5 196	18 130	15 314
Thüringen	—	6 860	1 000	4 995	500	1 005	2 591	—
Hessen	44 195	26 524	50 526	26 646	6 427	28 746	91 026	8 423
Braunschweig	39 220	46 507	30 855	29 320	7 920	10 448	68 790	4 239
Lippe, Anhalt	6 485	1 101	1 017	3 673	145	440	3 133	3 185
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	3 041	5 333	1 330	5 033	316	2 266	5 495	600
Deutsches Reich	187 853	148 436	178 716	153 496	84 300	71 763	355 115	38 254

Vorräte der Obstkonserven

Provinz Land	Erd- beeren	Stachel- beeren	Süße Kirschen	Saure Kirschen	Heidel- beeren	Birnen	Pflaumen	Mirabellen
1/1 Dosen								
Rheinprovinz	15 636	5 973	16 013	4 097	2 008	18 403	75 801	10
Westfalen	5 135	—	—	135	—	2 247	13 272	15
Hessen-Nassau	1 142	1 343	2 240	1	—	408	159	—
Hannover	129 999	10 801	7 070	2 575	2 896	18 504	30 321	388
Schleswig-Holstein	241	284	4	—	—	30	38	8
Sachsen	87 755	10 508	10 750	4 513	1 752	21 910	151 425	662
Brandenburg	59 945	3 852	6 752	6 836	8 350	46 130	60 780	698
Schlesien	13 362	5 145	1 705	40	—	2 099	1 536	—
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Pos.-Westpr.	2 774	32	—	9	960	777	335	50
Preußen	315 989	37 938	44 534	18 206	15 966	110 508	333 667	1 831
Bayern	23 431	2 265	12 318	128	46 521	35 697	61 355	2 978
Sachsen	94 500	2 997	12 663	2 639	10 615	35 230	46 812	758
Württemberg	9 859	30	823	8	282	1 699	4 667	264
Baden	28 701	235	5 809	509	809	5 571	18 835	601
Thüringen	1 500	600	10	200	430	1 120	410	—
Hessen	117 270	8 730	32 273	2 481	3 211	69 001	144 542	41 964
Braunschweig	128 283	12 638	23 226	6 164	10 715	76 814	109 134	2 433
Lippe, Anhalt	825	382	170	37	20	1 540	4 671	—
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	7 882	1 359	861	131	77	3 929	6 525	50
Deutsches Reich	728 240	67 174	132 687	30 503	88 646	341 109	730 618	50 879

Industrie am 1. Mai 1931.

Reine- clauden	Aprikosen	Pfirsiche	Gemischte Früchte	Äpfel in Stücken	Apfelmus	Apfelmark in Dosen	Fruchtmark in Dosen	Preisel- beeren in Dosen	Ver- schiedenes	Dunstobst	Zusammen
1/1 Dosen											
7 830	3 319	20 478	—	1 476	102 736	353 688	7 800	7 421	2 480	34 200	627 933
1 600	344	813	—	134	9 094	13 793	15 158	3 910	1 261	38	48 345
3 607	3 038	4 227	200	—	2 873	25	852	—	20	2 190	45 687
1 822	2 416	2 601	313	290	26 733	145	14 361	10 137	614	3 757	101 801
—	4	31	—	—	2 985	—	—	400	17	—	5 505
4 361	2 661	3 222	242	2 270	12 750	5 397	11 449	1 218	1 264	38 966	136 649
9 736	5 970	10 744	1 432	529	31 553	4 010	48 883	4 389	9 075	71 508	295 316
—	—	650	—	—	2 063	—	100	—	—	—	23 791
117	328	99	—	32	8 789	4 970	—	240	—	—	21 385
29 073	18 080	42 865	2 187	4 731	199 576	382 028	98 603	27 715	14 731	150 659	1 306 412
4 280	5 069	8 895	3 217	1 454	117 781	22 874	28 980	25 506	10 848	36 957	392 044
4 927	4 796	4 490	522	1 198	38 136	5 204	42 246	5 077	2 268	54 000	249 206
1 567	4 558	2 586	—	50	32 361	2 685	3 458	3 125	151	3 623	67 332
12 700	10 392	14 509	1 380	465	31 063	13 805	80 713	8 522	6 233	45 938	302 440
400	—	300	—	—	110	—	13 250	750	8	5 500	37 269
33 921	22 118	42 971	2 907	3 783	187 408	155 897	49 238	3 836	8 725	162 969	956 286
9 547	16 477	21 643	1 263	2 234	70 837	19 407	65 037	16 171	8 586	42 264	510 765
602	430	554	—	129	9 021	1 750	9 007	—	248	610	42 330
2 050	35 041	31 859	2 250	681	10 561	3 949	16 571	28 703	1 500	19 982	176 561
99 067	116 961	170 672	13 726	14 725	697 654	607 599	407 103	119 405	53 298	522 502	4 040 645

Industrie am 1. Mai 1932.

Reine- clauden	Aprikosen	Pfirsiche	Gemischte Früchte	Äpfel in Stücken	Apfelmus	Apfelmark in Dosen	Fruchtmark in Dosen	Preisel- beeren in Dosen	Ver- schiedenes	Dunstobst	Zusammen
1/1 Dosen											
390	6 393	17 676	—	800	101 463	650 103	5 072	1 269	55	4 541	925 703
198	164	3 316	—	—	34 252	37 121	20 245	576	596	2 204	119 476
100	1 300	200	800	—	319	—	900	165	18	591	9 686
8 404	1 671	8 339	885	726	86 562	1 315	8 832	2 643	1 035	653	323 619
—	—	—	—	—	4 881	—	—	—	—	—	5 486
9 816	4 333	5 933	1 639	2 689	116 077	54 142	28 977	2 419	3 244	28 736	547 280
10 288	4 879	11 204	2 220	935	166 905	41 305	60 841	3 806	10 656	14 184	520 566
—	—	—	—	—	31 348	—	—	—	—	—	55 235
—	13	—	—	4	5 477	3	62	4	—	—	10 500
29 196	18 753	46 668	5 544	5 154	547 284	783 989	124 929	10 882	15 604	50 909	2 517 551
13 208	2 853	16 432	2 299	6 519	320 504	33 484	30 811	21 739	7 484	13 536	653 562
3 143	3 373	6 447	2 454	3 270	124 321	13 111	29 190	2 228	6 405	84 541	484 697
206	958	1 072	—	13	30 409	3 421	6 353	837	320	195	61 416
4 267	1 263	4 720	175	425	31 207	6 086	55 076	2 760	1 159	3 570	171 778
—	195	—	—	—	800	100	1 000	62	5 000	400	11 827
32 423	7 244	46 365	3 492	2 107	429 212	308 029	106 209	6 487	4 501	46 807	1 412 348
7 243	9 641	15 427	163	4 314	343 536	25 176	35 140	15 483	2 116	11 659	839 305
—	—	209	—	204	1 200	1 126	700	—	25	250	11 359
1 183	125	970	100	91	22 558	3 491	6 038	2 479	765	7 753	66 367
90 869	44 405	138 310	14 227	22 097	1 851 031	1 178 013	395 446	62 957	43 379	219 620	6 230 210

Vorräte der Gemüsekonservenindustrie am 1. Mai 1931 und 1932 nach Sorten und Dosengrößen.

Erzeugnis	Am 1. Mai 1931					Am 1. Mai 1932								
	$\frac{1}{8}$ Dosen	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{4}$ Dosen		$\frac{1}{8}$ Dosen	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{4}$ Dosen					
1 000 Stück														
Spargel														
Stangenspargel														
Sorte 1 bis 3	124	82	0,3	145		138	167	0,1	236					
Sorte 4 und 5	45	104	2	130		32	88	0,9	105					
Sorte 6 und 7	21	148	0,6	160		13	66	0,3	74					
zusammen	190	334	2,9	435		183	321	1,3	415					
$\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{1}{2}$ Dosen $\frac{1}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{1/2}$ Dosen Insgesamt in $\frac{1}{4}$ Dosen														
1 000 Stück														
Brechspargel														
Sorte 9 und 10	94	339	453	4		53	184	257	3		368			
Sorte 11 und 12	124	266	590	7		30	63	137	3		182			
Sorte 13 und 14	60	176	261	8		46	99	117	4		185			
zusammen	278	781	1 304	19		1 800	129	346	511		735			
Spargelköpfe														
weiß	3	8	33	0,9		39	4	5	17		21			
grün	9	23	100	0		114	7	7	34		39			
zusammen	12	31	133	0,9		153	11	12	51		60			
Spargel insgesamt	290	1 002	1 771	22,8		2 388	140	541	883		1 210			
Erbsen														
Sorte 19 und 20	40	323	734	10		926	31	185	355		467			
Sorte 21 und 22	58	484	2 886	56		3 255	27	103	621		703			
Sorte 23 und 24	24	352	1 385	52		1 670	22	25	410		445			
Erbsen zusammen	122	1 159	5 005	118		5 851	80	313	1 386		1 615			
$\frac{1}{2}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{1^{1/2}}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{2^{1/2}}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen Insgesamt in $\frac{1}{4}$ Dosen														
1 000 Stück														
Bohnen														
Stangenbohnen														
Sorte 25 bis 28	358	1 846	29	56	12	0,2	2 210	170	1 266	9	25	5	0,1	1 428
Krupbohnen														
Sorte 29	484	3 789	68	121	21	0,7	4 432	373	1 946	21	29	6	0,5	2 239
Sorte 30 bis 32	864	4 668	70	145	24	1	5 560	567	2 636	35	62	12	0,1	3 127
Sorte 33	737	5 535	134	141	41	1	6 494	292	1 554	52	56	13	0,2	1 922
Sorte 34	528	1 296	86	96	21	0,1	1 933	281	555	15	23	7	0,1	783
Sorte 35 und 36	102	409	4	13	2	—	497	50	170	45	7	1	0	279
Krupbohnen zusammen	2 715	15 697	362	516	109	2,8	18 916	1 563	6 861	168	177	39	0,9	8 350
Junge große Bohnen	109	248	0,5	1	0,1	—	306	69	93	78	0,4	—	—	245
Bohnenkerne	7	59	0,4	2	2	—	72	5	34	0,2	0,8	1	0	42
Prinzeßbohnen oder Haricots verts	96	556	0,1	6	0	—	617	27	237	0	3	0	—	257
Bohnen insgesamt	3 285	18 406	392	581	123,1	3	22 121	1 834	8 491	255,2	206,2	45	1	10 322
Erbsen mit Karotten	365	645	9	12	2	—	871	153	441	0,4	7	1	0	534
Karotten														
Pariser Karotten	322	844	7	55	15	—	1 163	190	514	11	4	14	0,8	753
geschnittene Karotten	353	1 447	33	220	101	12	2 427	175	893	19	145	59	15	1 521
Karotten zusammen	675	2 291	40	275	116	12	3 590	365	1 407	30	189	73	15,8	2 274
Kohlrabi	164	792	3	36	3	0	959	113	396	0,5	16	2	—	489
Gemischtes Gemüse														
sehr fein und fein	167	297	0	4	—	—	389	104	214	0,1	3	—	—	271
mittelfein	190	373	0,6	6	—	—	481	69	187	0,3	4	0,2	0	230
sämtliche anderen Sorten	433	1 169	2	12	0,9	—	1 414	118	497	3	4	0,1	—	570
Gemischtes Gemüse zusammen	790	1 839	2,6	22	0,9	—	2 284	291	898	3,4	11	0,3	0	1 071
Spinat	283	869	10	35	4	0	1 107	156	623	5	35	2	0	784
$\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{1}{2}$ Dosen $\frac{1}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{1/2}$ Dosen Insgesamt in $\frac{1}{4}$ Dosen														
1 000 Stück														
Pilze														
Morcheln	20	15	29	11		63	17	12	26		5	46		
Steinpilze	8	34	173	0,6		193	7	12	39		1	49		
Pfifferlinge	7	20	103	1		117	12	74	186		0,5	226		
Champignons	49	44	43	—		77	24	21	23		—	40		
Pilze zusammen	84	113	348	12,6		450	60	119	274		6,5	361		
$\frac{1}{16}$ Dosen $\frac{1}{8}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{1}{2}$ Dosen $\frac{1^{1/2}}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen Insgesamt in $\frac{1}{4}$ Dosen														
1 000 Stück														
Tomatenprodukte														
Tomatenpüree und Tomatenmark	67	78	122	184	192	7	345	19	123	71	91	90	4	178
Tomatenpaste	0,5	0,4	0	0,8	0,3	0,3	1	0,2	0,1	0,2	0,4	0	0	0,3
Tomaten, ganze Frucht	—	0	1	9	14	0,2	19	0,1	0	1	6	7	0,2	11
Tomatenprodukte zusammen	67,5	78,4	123	193,8	206,3	7,5	365	19,3	123,1	72,2	97,4	97	4,2	189
$\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{1}{2}$ Dosen $\frac{1^{1/2}}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{2^{1/2}}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen Insgesamt in $\frac{1}{4}$ Dosen														
1 000 Stück														
Sellerie	221	712	1	29	1	0	886	105	374	1	16	0,4	0	461
Kohl	135	1 026	19	102	10	0,8	1 357	109	804	12	74	7	1	1 047
Teltower und Bortfelder Rüben, Schwarzwur- zeln, Rote Rüben	90	250	0,4	24	3	46	580	76	254	0,2	17	1	28	468
$\frac{1}{16}$ Dosen $\frac{1}{8}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{1}{2}$ Dosen $\frac{1^{1/2}}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen $\frac{2^{1/2}}{1/2}$ Dosen $\frac{1}{4}$ Dosen Insgesamt in $\frac{1}{4}$ Dosen														
1 000 Stück														

Vorräte der Obstkonservenindustrie am 1. Mai 1931 und 1932 nach Sorten und Dosengrößen.

Erzeugnis	Am 1. Mai 1931				Am 1. Mai 1932					
	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{8}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{8}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{2}$ Dosen		
	1 000 Stück				1 000 Stück					
Erdbeeren (vorbehandelt und nicht vorbehandelt)	43	167	0	188	461	497	0,7	728		
Stachelbeeren (gegrünt und naturel)	82	94	6	148	44	43	1	67		
Süße Kirschen mit und ohne Stein	71	140	2	179	56	102	1	133		
Saure Kirschen mit und ohne Stein	57	117	4	153	12	24	0,4	31		
Heidelbeeren	37	63	1	84	23	54	12	89		
Birnen										
weiß, halbe Frucht	12	27	0,9	35	42	140	4	169		
Edelbirnen, weiß, halbe Frucht	12	14	0,2	20	25	96	0,3	109		
Birnen, ganze Frucht	11	10	0,3	16	23	51	0,5	63		
Birnen zusammen	35	51	1,4	71	90	287	4,8	341		
Pflaumen										
mit Stein	81	190	13	256	133	454	13	546		
ohne Stein	33	70	6	99	48	149	6	185		
Pflaumen zusammen	114	260	19	355	181	603	19	731		
Mirabellen	8	28	3	38	5	48	0,1	51		
Reineclauden (gegrünt und naturel)	31	80	2	99	30	74	1	91		
Aprikosen	37	97	0,5	117	19	35	0,1	44		
Pflirsche	38	151	0,4	171	37	118	1	138		
Gemischte Früchte	5	11	0	14	10	9	—	14		
Äpfel in Stücken	4	9	2	15	5	15	2	22		
	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{8}$ Dosen	$\frac{1}{16}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{2}$ Dosen	$\frac{1}{4}$ Dosen	$\frac{1}{8}$ Dosen	Insgesamt in $\frac{1}{2}$ Dosen	
	1 000 Stück				1 000 Stück					
Apfelsmus (tafelfertig und tafelfertig extra)	198	421	31	23	698	270	1 359	36	57	1 851
Apfelmark in Dosen	1	18	14	112	608	4	13	27	222	1 178
Fruchtmark in Dosen	14	337	6	10	407	12	362	6	3	395
Preiselbeeren in Dosen	26	69	3	6	119	15	39	3	2	63
Verschiedenes (Johannisbeeren, Himbeeren, Quitten, sonstiges)	17	34	0,9	2	53	10	28	0	2	43
Dunstobst										
Dunst-Sauerkirschen, hell	0,9	50	84	—	219	0,4	1	6	—	13
Dunst-Sauerkirschen, dunkel	1	29	49	0,7	132	—	3	4	—	11
Dunst-Stachelbeeren	0,4	14	19	—	52	0,2	8	10	0,6	31
Dunst-Äpfelschnitte	0,3	5	4	0,5	15	0	6	28	4	82
Dunst-Pflaumen	0	12	47	—	105	0,3	7	38	—	83
Dunstobst zusammen	2,6	110	203	1,2	523	0,9	25	86	4,6	220
Obstkonserven zusammen	820,6	2 257	299,2	154,2	4 040	1 284,9	3 735	201,1	290,6	6 230

Vorräte an Pulpe am 1. Mai 1931.

Provinz Land	Erd- beeren	Jo- hannis- beeren, rot	Stachel- beeren	Kir- schen	Him- beeren	Birnen	Pflaumen	Apri- kosen	Äpfel	Sonstige Pulpe	Gelier- säfte	Säfte zur Her- stellung von Gelees	Zu- sammen
kg													
Rheinprovinz	36 804	15 228	51 713	17 625	12 506	—	135 727	91 170	59 263	32 890	25 760	59 182	537 868
Westfalen	10 550	13 900	8 980	6 750	5 140	820	34 700	40 050	36 900	36 600	12 950	9 800	217 140
Hessen-Nassau	8 100	700	850	750	650	—	3 700	850	1 300	3 220	1 000	52 400	73 520
Hannover	24 020	22 070	25 820	12 350	10 280	3 610	62 920	15 910	171 520	16 220	3 500	4 750	372 970
Schleswig-Holstein	34 467	158 920	96 960	9 220	32 150	—	220 320	27 015	148 300	28 600	200	—	756 152
Sachsen	119 514	337 470	162 050	267 601	63 288	28 300	979 047	163 907	1 330 536	173 028	16 037	57 031	3 697 809
Brandenburg	18 938	31 999	22 040	18 738	12 998	14 000	91 046	8 490	281 465	32 990	14 710	79 770	627 184
Schlesien	—	—	5 000	5 000	—	—	10 000	—	25 000	1 000	—	—	46 000
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen	1 085	6 680	95	6 650	725	—	1 255	3 270	62 790	1 869	527	2 100	87 046
Preußen	253 478	586 967	373 508	344 684	137 737	46 730	1 538 715	350 662	2 117 074	326 417	74 684	265 033	6 415 689
Bayern	33 100	19 185	9 500	19 250	27 620	9 100	50 600	26 365	183 150	283 850	47 640	149 850	859 210
Sachsen	65 245	63 895	32 805	40 380	42 545	33 950	180 145	211 455	266 075	62 405	52 812	102 820	1 154 532
Württemberg	48 192	62 587	26 995	15 396	26 476	500	108 310	27 732	87 933	83 870	30 640	155 978	674 609
Baden	23 825	19 000	5 735	13 350	13 425	18 250	58 995	10 168	60 450	52 970	16 100	19 025	311 293
Thüringen	3 965	6 950	3 800	1 250	4 375	2 500	38 000	6 870	28 300	5 400	6 350	9 200	116 960
Hessen	58 660	59 700	18 927	19 480	11 780	27 300	74 795	149 723	147 570	152 665	35 255	250 450	1 006 305
Braunschweig	35 740	15 867	8 775	21 168	31 709	1 000	102 170	7 457	78 551	29 090	15 823	7 819	355 169
Lippe, Anhalt	7 020	3 750	1 300	3 280	1 950	400	30 000	38 050	42 900	1 700	200	660	131 210
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	49 633	21 638	30 237	13 680	19 360	—	151 878	42 107	252 367	65 343	9 658	71 686	727 587
Deutsches Reich	578 858	859 539	511 582	491 918	316 977	139 730	2 333 608	870 589	3 264 370	1 063 710	289 162	1 032 521	11 752 564

Vorräte an Pulpe am 1. Mai 1932.

Provinz Land	Erd- beeren	Jo- hannis- beeren, rot	Stachel- beeren	Kir- schen	Him- beeren	Birnen	Pflaumen	Apri- kosen	Äpfel	Sonstige Pulpe	Gelier- säfte	Säfte zur Her- stellung von Gelees	Zu- sammen
kg													
Rheinprovinz	93 265	27 361	95 255	35 626	23 251	—	199 284	101 945	356 419	68 035	90 271	99 095	1 189 807
Westfalen	18 300	6 870	24 160	3 600	25 875	600	85 375	14 410	107 150	3 625	12 125	17 600	319 690
Hessen-Nassau	6 500	2 432	504	1 130	870	—	2 931	750	51 040	11 700	300	168 200	246 357
Hannover	28 232	19 239	22 743	17 831	13 268	6 874	106 385	8 128	134 835	10 203	3 200	4 200	375 138
Schleswig-Holstein	73 780	105 220	12 340	8 060	26 720	—	216 020	50 970	424 300	22 281	—	180	939 871
Sachsen	94 142	333 875	90 635	193 628	48 468	12 875	1 321 749	123 515	1 379 883	130 939	46 479	29 244	3 805 432
Brandenburg	30 509	5 758	3 600	11 315	2 585	1 600	118 602	8 650	322 891	38 046	25 350	27 150	596 056
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	750	—	—	750
Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen	1 210	1 150	—	1 010	200	—	2 000	2 315	143 360	3 130	250	1 000	155 625
Preußen	345 938	501 905	249 237	272 200	141 237	21 949	2 052 346	310 683	2 919 878	288 709	177 975	346 669	7 628 726
Bayern	12 810	12 250	4 000	5 900	17 000	9 800	38 000	5 900	393 250	81 800	43 825	190 690	815 225
Sachsen	100 470	31 640	30 750	39 105	41 700	78 250	290 325	94 960	421 375	52 980	102 750	87 390	1 371 695
Württemberg	141 550	24 110	11 482	3 839	17 375	—	124 530	79 126	315 389	135 305	100 500	400 300	1 353 506
Baden	30 830	11 150	5 550	7 300	5 420	4 800	13 600	5 020	62 235	17 190	10 075	17 260	190 930
Thüringen	4 400	9 000	3 000	7 000	4 300	2 000	15 000	1 200	150 000	9 000	4 000	7 000	215 400
Hessen	55 104	10 870	10 625	21 634	30 471	25 588	191 890	29 960	750 023	128 440	45 230	615 641	1 915 476
Braunschweig	37 282	10 430	7 150	8 762	13 600	350	122 420	5 937	118 630	32 880	5 000	25 075	387 516
Lippe, Anhalt	10 000	3 300	600	2 500	1 350	—	9 550	26 520	64 700	8 250	2 400	—	129 170
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck	53 105	80 597	43 350	20 767	39 800	—	138 430	64 797	132 930	82 677	25 271	36 024	717 748
Deutsches Reich	791 489	695 252	365 744	389 007	312 253	142 737	2 996 091	624 103	5 328 410	837 231	517 026	1 726 049	14 725 392

Rheinisch-Kraut-Industrie.

Rohstoffverbrauch der Rheinisch-Kraut-Industrie
in den Betriebsjahren 1930 und 1931.

Rohstoff	Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung (in Lohn)	
	Insgesamt	davon aus dem Auslande	Insgesamt	
1 000 kg				
Frishobst				
FrISChe Äpfel	{ 1930	1 885	207	597
	{ 1931	7 893	—	4 193
FrISChe Birnen	{ 1930	799	—	1 039
	{ 1931	3 950	—	3 460
FrISChe Apfel- und Birnen- abfälle	{ 1930	3	—	25
	{ 1931	69	—	227
FrISChe Apfel- und Birnen- trester	{ 1930	—	—	16
	{ 1931	—	—	48
Trockenobst				
Getrocknete Äpfel und Birnen (auch gespalten).....	{ 1930	229	229	—
	{ 1931	132	132	—
Getrocknete Apfelschalen und -teile	{ 1930	1 261	1 194	176
	{ 1931	922	725	93
Getrocknete Apfeltrester	{ 1930	272	178	—
	{ 1931	239	194	10
Zuckerrüben	{ 1930	27 899	977	133
	{ 1931	53 749	—	8 574
Halbfabrikate (von ander- wärts bezogen)				
Obstkraut (Apfel- und Birnen- kraut)	{ 1930	274	—	17
	{ 1931	232	—	—
Nachpreßextrakte	{ 1930	367	—	—
	{ 1931	317	—	—
Zuckerrübenkraut	{ 1930	213	—	2
	{ 1931	107	—	—
Zucker (Rübenzucker)	{ 1930	945	—	34
	{ 1931	542	—	16
Stärkesirup (Kapillärsirup) ..	{ 1930	—	—	—
	{ 1931	13	—	—

Produktion von Rheinisch-Kraut in den Betriebsjahren
1930 und 1931.

Erzeugnis		Produktion		Lager- bestand am Ende des Rech- nungs- jahres	Absatz für eigene Rech- nung
		für eigene Rechnung	für fremde Rech- nung		
		1 000 kg	1 000 Kilogramm	1 000 kg	
Apfelkraut aus Frisch- obst	{ 1930	27	15	38	46
	{ 1931	362	179	284	135
Apfelkraut gesüßt aus Frishobst	{ 1930	454	233	35	54
	{ 1931	738	326	93	109
Birnenkraut aus Frisch- obst	{ 1930	89	48	129	20
	{ 1931	90	33	205	35
Apfel-Birnenkraut aus Frishobst	{ 1930	34	18	58	47
	{ 1931	478	180	423	90
Apfelkraut gesüßt aus Trockenobst	{ 1930	330	221	—	16
	{ 1931	176	85	—	2
Apfelkraut gesüßt aus Apfelschalen	{ 1930	1 401	790	121	83
	{ 1931	1 386	652	100	59
Apfelkraut gesüßt mit Nachpresse	{ 1930	1 237	609	—	100
	{ 1931	908	374	10	67
Rübenkraut	{ 1930	5 297	1 389	24	2 290
	{ 1931	10 648	2 216	1 861	6 550
Gemischtes Kraut	{ 1930	222	95	8	12
	{ 1931	381	131	9	75
Zusammen	{ 1928	10 858	4 343	700	—
	{ 1929	11 808	4 638	1 757	—
	{ 1930	9 091	3 418	413	2 668
	{ 1931	15 167	4 176	2 985	7 122

Fischkonservenindustrie.

Fischkonservenindustrie*) in den Betriebsjahren 1929, 1930 und 1931.

(Betriebsjahr vom 1. April bis 31. März)

	1929/30	1930/31	1931/32		1929/30	1930/31	1931/32
Betriebe.....	453	471	435	Verarbeitete Rohwaren und Halbfabrikate	1 000 kg		
Zahl der Räucheröfen .....	.	3 470	3 402	Frische Fische:			
Zahl der Bratöfen .....	.	1 268	1 184	Massenfische (Schellfische, Weißlinge, Merlane, Kabeljau, Blaufisch, Seehecht, Steinbeißer, Lengfische, Flundern, Schollen, Butt, Rochen, Seeteufel, Haifische, Rotbarsche, Makrelen und ähnliche).....	23 414	25 302	21 283
Beschäftigte Personen:				Edelfische (Lachs, Aal, Maräne, Stör, Neesen, Schnäpel, Heilbutt, Maifisch und ähnliche).....	3 490	3 735	3 489
Anfang April	9 983	9 530	8 088	Frische Heringe, Breitlinge und ähnliche davon inländischer Herkunft.....	163 236	152 699	141 783
Mai	8 368	7 889	7 397	ausländischer .....	.	.	73 654
Juni	7 137	7 082	6 156	Krabben	2 310	2 411	2 642
Juli	7 010	6 733	6 015	Sonstige Schalthiere	95	94	47
August	8 529	8 245	7 243	Gesalzene, gefrorene, getrocknete oder sonst konservierte Fische, Heringe usw.:			
September	10 961	10 313	9 371	Gesalzene Heringe, Brieslinge, Schneideheringe usw.	12 047	10 257	8 380
Oktober	13 543	13 359	11 323	davon inländischer Herkunft .....	.	.	2 538
November	13 996	12 774	11 607	ausländischer .....	.	.	5 842
Dezember	13 357	12 010	10 516	Gesalzener, gefrorener oder sonst konservierter Lachs	2 871	2 309	1 637
Januar	11 669	11 695	9 314	Gesalzene, gefrorene oder sonst konservierte Aale, Makrelen oder sonstige Fische usw.	852	933	747
Februar	13 120	12 154	9 523	Sonstige Zutaten:			
März	12 250	10 750	8 539	Essig (1 000 l)	20 652	18 251	17 184
Löhne und Gehälter dieser Personen (1 000 RM)	17 535	17 114	13 905	Öl, Bratfett, Talg und ähnliches.....	3 444	3 192	2 856
		1 000 RM		Salz	16 152	16 194	13 027
Gesamtwert der verarbeiteten Rohwaren und Halbfabrikate	63 630	59 639	44 089	Gewürze	458	400	225
Zutaten	9 646	8 436	6 507	Zwiebeln, Gurken und sonstige Zutaten..	4 764	4 275	3 902
Umschließungen (wie Dosen, Gläser, Fäßchen, Tonnen, Kisten usw.) einschl. Verpackungsmaterialien	15 902	14 630	11 712				
Erzeugung an Fertigfabrikaten							
Geräucherte Fische	59 914	56 967	45 809				
Marinierte, gebratene, gekochte, in Dosen eingelegte Fische, Sardellen, Salzheringe, Krabben usw.	71 430	64 994	47 322				
Dauerkonserven (Fische, Schalthiere usw.) in Gläsern, Dosen usw., getrocknete oder sonst zubereitete Fische, Schalthiere usw.	2 742	2 782	3 235				

*) Fischrauchereien, Fischmarinieranstalten, Fischbratereien, Fischkochereien, Lachs-, Aal- und Maränenräuchereien.

Fischkonservenindustrie in den Betriebsjahren 1930 und 1931 nach Wirtschaftsgebieten.

Gebiet	Be- triebe	Be- schäf- tigte Per- sonen Anfang Okt. 1930	Verarbeitete Rohwaren, Halbfabri- kate, Zuta- ten und Um- schließungen	Produktion an Fertigfabrikaten			Be- triebe	Be- schäftigte Personen Anfang Oktober 1931	Verarbeitete Rohwaren, Halbfabrikate, Zutaten und Um- schließungen	Produktion an Fertigfabrikaten								
				Wert insge- samt	davon					Wert insgesamt	davon							
					Gerä- ucherte Fische	Marinierte, gebratene, gekochte, eingelegte Fische usw.					Geräucherte Fische	Marinierte, gebratene, gekochte, eingelegte Fische usw.						
1 000 RM						1 000 RM												
1930/31													1931/32					
Hamburg, Altona, Harburg, Wilhelmsburg	76	4 335	28 880	44 657	22 820	20 905	76	3 794	22 017	34 613	17 653	16 301						
Wesermünde, Bremerhaven, Bremen	46	1 675	8 112	11 751	4 781	6 713	41	1 194	6 048	9 078	4 479	4 583						
Cuxhaven	17	1 137	6 467	9 332	3 720	5 612	14	1 234	5 027	7 635	3 219	4 329						
Übr. Prov. Hannover	10	44	408	591	275	316	8	42	255	351	220	131						
Rheinland-Westfalen*)	36	579	3 558	5 271	1 088	4 154	36	474	2 465	3 623	975	1 931						
Flensburg	10	41	1 496	1 783	1 778	—	10	38	1 087	1 351	1 351	—						
Eckernförde	23	251	2 452	3 588	3 255	331	21	226	1 595	2 499	2 333	136						
Kiel	21	564	3 493	5 198	3 019	1855	18	392	2 025	3 603	2 336	1 034						
Übr. Schleswig-Holstein	24	110	1 202	1 993	646	858	24	140	1 065	1 862	593	785						
Lübeck	37	1 774	9 417	14 646	1 804	12 533	33	1 438	6 852	11 216	1 232	9 401						
Wismar	8	54	512	736	731	5	8	41	415	566	561	5						
Rostock	9	90	476	695	393	293	9	17	238	384	307	75						
Übr. Mecklenburg	7	803	4 838	6 303	532	5 771	6	606	3 925	5 158	472	4 686						
Stralsund	17	356	1 342	2 219	894	1 189	15	289	980	1 853	699	854						
Rügen	10	97	727	1 077	805	154	10	115	552	850	624	115						
Greifswald	7	106	355	651	218	433	6	94	301	569	213	356						
Usedom und Wollin	14	30	208	331	331	—	12	33	103	170	160	10						
Stettin	7	15	248	344	336	8	6	14	233	377	359	18						
Ostpommern	29	353	1 496	2 597	2 571	26	26	344	1 379	2 160	2 153	7						
Ostpreußen	7	181	601	1 072	719	203	6	165	467	811	657	154						
Berlin u. Reg.-Bez. Potsdam	31	578	4 895	7 809	4 722	3 065	30	512	4 282	6 253	4 023	2 217						
Schlesien	9	76	666	833	689	144	8	59	507	673	578	95						
Prov. Sachsen	5	41	220	365	88	277	3	5	52	93	78	15						
Land Sachsen u. Thüringen	11	69	636	901	752	149	9	57	438	618	534	84						
Deutsches Reich	471	13 359	82 705	124 743	56 967	64 994	435	11 323	62 308	96 366	45 809	47 322						

Fischkonservenindustrie in den Betriebsjahren 1930 und 1931 nach Betriebsgrößenklassen.

Betriebsgrößenklasse	Betriebsjahr 1930/31					Betriebsjahr 1931/32	
	Betriebe	Produktion				Betriebe	Produktion insgesamt
		insgesamt	davon				
			Geräucherte Fische	Marinierte, gebratene, ge- kochte, eingelegte u. ä. Fische	Dauerkonserven (Fische, Schal- tiere) in Dosen		
		1 000 RM	1 000 RM	1 000 RM	1 000 RM		1 000 RM
bis zu 5 Personen	237	8 759	6 831	1 919	9	225	6 932
6 bis 20 „	125	20 202	13 879	5 464	859	115	18 295
21 „ 50 „	62	25 926	13 371	11 642	913	57	19 868
51 „ 100 „	18	13 191	4 598	8 184	409	14	11 927
01 „ 200 „	23	38 461	11 650	26 219	592	17	22 100
über 200 „	6	18 204	6 638	11 566	—	7	17 244
Zusammen	471	124 743	56 967	64 994	2 782	435	96 366

Zuckerindustrie.

Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1931/32.

Landes- finanzamts- bezirk	Be- triebs- jahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	Be- triebe	Verarbeitung			Erzeugung							Er- zeugung in Roh- zucker- wert	Roh- zucker- ausbeute aus 1 dz Rüben	
			Roh- Rüben	Roh- zucker ¹⁾	Zucker- abläufe	Roh- zucker aller Erzeug- nisse	Ins- gesamt	Verbrauchszucker							Zucker- abläufe
								davon							
								Kristall- zucker	gemahlener Mells	gemahlene Raffinade	Platten-, Stangen- u. Würfelzucker	granulierter Zucker			
Tonnen			Tonnen										kg		
Königsberg	1925/26	4	134 140	1 022	—	10 324	11 131	7 083	—	—	—	—	4 680	21 669	16,15
	1926/27	4	119 448	1 939	—	9 399	11 174	7 505	—	—	—	—	2 673	19 876	16,64
	1927/28	4	141 834	395	—	9 125	11 875	7 174	—	—	—	—	4 444	21 924	15,46
	1928/29	4	163 914	600	—	12 386	12 904	8 261	—	—	—	—	4 625	26 123	15,94
	1929/30	4	166 887	664	—	12 154	14 173	9 146	—	—	—	12	4 669	27 238	16,32
	1930/31	4	204 812	174	—	15 713	15 417	8 912	—	—	—	17	4 553	32 670	15,95
1931/32	4	133 966	318	—	10 584	10 321	6 051	—	—	—	—	3 887	21 734	16,22	
Stettin	1925/26	9	632 160	2 679	1 657	85 506	13 730	11 860	1 833	—	38	—	14 247	98 083	15,52
	1926/27	9	725 919	3 085	—	97 148	19 108	17 802	1 252	—	54	—	13 381	115 295	15,88
	1927/28	9	537 513	2 477	—	67 742	15 814	14 951	780	—	83	—	12 237	82 836	15,41
	1928/29	9	672 677	22	—	88 890	17 600	16 925	633	42	—	—	14 071	108 424	16,12
	1929/30	9	670 782	919	—	88 778	19 676	18 931	745	—	—	—	14 367	109 721	16,36
	1930/31	9	844 389	1 559	—	108 567	25 102	24 351	751	—	—	—	20 377	134 899	15,98
1931/32	8	536 572	36	—	71 758	13 197	11 722	1 475	—	—	—	12 106	86 385	16,10	
Breslau und Oberschlesien	1925/26	43	2 272 758	72 613	2 285	261 585	160 734	18 872	61 948	59 125	7 132	13 000	64 092	367 566	16,17
	1926/27	43	1 900 707	65 422	1 983	207 294	135 270	13 535	58 340	48 044	5 919	8 536	55 113	292 172	15,37
	1927/28	43	2 269 176	65 092	2 286	251 864	151 023	22 823	55 029	53 660	6 694	12 256	75 267	354 575	15,63
	1928/29	43	2 189 959	69 710	2 294	259 444	159 696	29 960	56 387	53 206	6 922	12 554	74 026	367 174	16,77
	1929/30	41	2 564 832	74 022	2 625	312 779	193 366	30 681	81 312	67 911	6 998	5 639	80 750	453 608	17,69
	1930/31	40	3 417 804	87 347	3 673	357 472	223 766	44 512	88 516	77 509	7 553	5 336	98 673	518 753	15,18
1931/32	39	1 917 335	30 523	2 174	209 021	127 421	26 992	48 359	44 045	4 086	3 748	53 817	320 077	16,69	
Brandenburg	1925/26	8	618 735	13 073	—	65 102	37 552	30 668	6 836	—	18	—	18 501	93 754	15,15
	1926/27	8	602 922	9 108	—	63 664	36 087	31 080	4 964	—	—	43	14 553	94 653	15,70
	1927/28	8	491 189	8 104	—	46 337	34 063	27 960	6 095	—	7	—	13 458	76 081	15,49
	1928/29	8	590 622	4 555	—	63 012	34 962	27 111	7 846	—	6	—	14 400	97 304	16,47
	1929/30	8	568 313	6 878	—	52 149	42 563	34 389	8 174	—	—	—	15 731	92 564	16,29
	1930/31	8	793 342	6 348	—	72 579	51 413	37 841	13 572	—	—	—	21 652	123 356	15,55
1931/32	5	441 520	212	—	45 523	23 561	16 963	6 598	—	—	—	13 202	71 490	16,19	
Mecklenburg-Lü- beck u. Schles- wig-Holstein	1925/26	9	424 661	—	—	45 839	16 769	15 875	894	—	—	—	12 174	64 471	15,18
	1926/27	9	495 531	—	—	51 761	25 120	21 476	3 644	—	—	—	9 848	79 672	16,08
	1927/28	9	344 325	166	—	32 924	19 762	15 365	1 251	3 146	—	—	8 463	54 715	15,89
	1928/29	9	459 322	230	—	45 649	25 006	17 942	1 398	5 666	—	—	10 249	73 203	15,94
	1929/30	9	458 685	2 159	—	49 738	25 715	15 448	1 187	9 080	—	—	10 477	76 151	16,60
	1930/31	8	579 537	316	—	64 431	26 289	12 250	1 250	12 789	—	—	14 468	93 324	16,10
1931/32	8	329 529	3 408	—	40 828	14 414	8 351	1 143	4 921	—	—	9 142	53 436	16,22	
Hannover	1925/26	62	1 690 741	1 710	—	219 204	42 040	40 351	1 312	—	164	—	41 147	264 206	15,63
	1926/27	60	1 564 858	1 109	108	199 123	36 276	34 586	1 229	—	199	—	34 201	238 321	15,23
	1927/28	59	1 556 434	2 651	102	199 759	39 812	38 131	1 436	—	100	—	39 300	241 344	15,51
	1928/29	59	1 849 331	6 013	—	243 472	53 057	50 043	2 510	—	178	—	47 059	296 410	16,03
	1929/30	55	1 767 505	15 900	—	229 878	58 314	52 953	4 681	220	177	—	45 918	278 771	15,77
	1930/31	54	2 261 104	17 287	—	302 017	76 265	69 278	6 006	281	334	—	52 238	369 469	16,34
1931/32	54	1 360 611	7 128	—	180 803	39 516	36 496	1 352	95	295	—	32 686	217 582	15,99	
Münster u. Kassel	1925/26	5	118 171	615	—	8 665	9 685	9 685	—	—	—	—	3 346	18 812	15,92
	1926/27	4	106 872	128	—	5 033	10 058	10 058	—	—	—	—	3 422	16 081	15,05
	1927/28	4	103 194	831	—	4 897	10 369	10 364	—	—	—	—	3 351	15 588	15,12
	1928/29	4	132 087	14	—	5 555	13 191	13 191	—	—	—	—	4 390	20 198	15,29
	1929/30	4	137 468	44	—	7 575	11 672	11 621	34	—	—	—	4 666	20 500	14,91
	1930/31	4	169 778	154	—	7 251	17 557	17 557	—	—	—	—	5 428	26 605	15,67
1931/32	4	91 198	14	—	5 923	8 719	8 719	—	—	—	—	2 753	15 596	17,10	
Düsseldorf und Köln	1925/26	10	532 178	42 545	3 038	40 487	67 841	57 825	—	3 181	6 517	—	16 796	73 320	13,78
	1926/27	10	570 459	56 885	5 528	46 858	81 004	62 665	—	5 255	11 986	—	13 772	79 976	14,02
	1927/28	10	620 591	43 516	1 958	49 838	72 325	56 004	—	4 359	9 887	—	17 626	86 683	13,97
	1928/29	10	701 553	43 556	1 163	56 511	77 901	61 042	—	4 461	10 776	—	18 043	99 512	14,18
	1929/30	10	786 671	26 670	1 557	54 139	72 121	60 341	—	3 257	7 359	—	18 493	107 604	13,68
	1930/31	10	1 165 531	21 093	3 283	79 695	92 796	81 338	—	2 930	7 343	—	29 961	161 708	13,87
1931/32	8	547 617	16 423	777	34 727	54 986	45 708	—	2 545	5 475	—	12 411	79 399	14,50	
Magdeburg	1925/26	90	3 071 706	47 294	—	364 980	148 030	105 965	18 018	4 870	3 324	15 562	88 227	482 163	15,70
	1926/27	86	3 790 695	45 723	270	466 917	153 490	114 586	24 807	7 198	3 587	3 234	87 671	591 738	15,61
	1927/28	84	3 542 857	64 799	87	440 430	168 587	111 820	32 079	6 644	4 016	13 702	100 854	562 950	15,89
	1928/29	83	3 643 889	59 306	95	453 145	177 670	119 523	28 763	6 489	4 418	18 031	99 767	591 250	16,22
	1929/30	80	3 596 171	78 600	38	451 005	201 776	131 594	31 595	9 447	4 858	23 660	97 684	596 601	16,59
	1930/31	78	4 627 113	65 460	—	592 240	226 880	165 126	22 652	7 113	4 616	27 023	111 840	778 870	16,83
1931/32	72	3 115 138	44 072	403	403 084	161 183	105 359	21 187	5 399	3 805	22 544	81 102	538 104	17,27	
Thüringen, Dres- den u. Leipzig	1925/26	9	247 721	8 458	447	27 488	16 849	11 115	5 472	125	105	—	7 741	37 750	15,24
	1926/27	7	200 291	8 849	345	19 151	18 377	10 232	7 687	150	145	—	6 367	30 721	15,34
	1927/28	8	221 494	7 171	—	21 878	17 717	8 829	8 494	165	151	—	7 544	34 392	15,53
	1928/29	7	175 741	7 538	—	18 471	14 446	4 653	9 452	214	—	—	5 654	26 984	15,35
	1929/30	6	200 893	7 842	—	21 952	15 752	5 341	9 804	324	99	—	6 106	31 611	15,73
	1930/31	6	261 095	6 545	—	30 297	15 266	4 691	10 130	270	64	—	5 585	40 714	15,59
1931/32	5	151 017	6 475	—	16 492	12 741	3 607	8 952	31	103	—	4 301	24 173	16,01	
Nürnberg und Würzburg	1925/26	3	111 554	8 982	—	4 532	19 494	14 508	—	4 956	—	—	4 531	17 210	15,43
	1926/27	3	164 372	2 863	—	7 725	19 117	13 795	5 251	—	—	—	5 045	26 103	15,88
	1927/28	3	264 541	179	—	10 434	27 476	20 972							

Noch: Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1931/32.

Landes- finanzamts- bezirk	Be- triebs- jahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	Be- triebe	Verarbeitung			Roh- zucker aller Erzeug- nisse	Erzeugung						Zucker- abläufe	Er- zeugung in Roh- zucker- wert	Roh- zucker- ausbeute aus 1 dz Rüben
			Rohe Rüben	Roh- zucker ¹⁾	Zucker- abläufe		Verbrauchszucker								
							Ins- gesamt	davon							
								Kristall- zucker	gemahlener Mells	gemahlene Raffinade	Platten-, Stangen- u Würfelzucker	granulierter Zucker			
			Tonnen			Tonnen									
Stuttgart und Karlsruhe	1925/26	4	178 726	72 639	—	6 729	82 319	36 970	—	17 590	23 400	3 925	13 493	25 557	14,30
	1926/27	4	218 345	57 485	—	8 565	73 176	28 014	3 623	17 560	20 460	3 124	13 701	32 387	14,83
	1927/28	4	283 891	68 791	1 197	10 921	88 239	26 689	7 703	21 658	23 879	8 115	16 059	40 172	14,15
	1928/29	4	299 020	60 210	—	9 920	86 009	23 915	8 541	19 456	24 232	9 712	17 801	45 276	15,14
	1929/30	4	362 433	53 621	1 616	12 895	88 689	23 415	10 395	21 435	24 107	9 200	18 186	57 817	15,95
	1930/31	4	489 708	35 659	3 204	15 823	83 060	20 861	10 275	19 632	23 709	8 208	19 305	72 453	14,80
	1931/32	3	254 481	25 994	—	2 881	59 280	11 126	7 550	16 882	18 685	4 952	11 384	42 753	16,80
Darmstadt	1925/26	5	133 960	5 280	—	17 480	7 129	3 904	2 307	595	322	—	3 781	20 120	15,02
	1926/27	5	196 714	1 561	—	25 801	5 499	3 118	1 586	—	293	502	4 699	30 349	15,43
	1927/28	5	278 580	8 862	—	34 969	9 045	4 859	2 689	—	—	1 497	7 178	43 158	15,49
	1928/29	5	270 257	1 250	—	31 277	8 454	5 870	2 583	—	—	—	7 579	39 420	14,59
	1929/30	5	265 664	992	—	30 444	9 961	6 945	3 016	—	—	—	7 815	40 519	15,25
	1930/31	5	446 156	284	—	53 435	14 081	10 864	3 217	—	—	—	10 649	68 797	15,42
	1931/32	3	180 461	374	—	17 854	10 230	7 935	2 295	—	—	—	4 319	28 847	15,99
Deutsches Reich	1913/14	341	16 939 979	324 627	6 898	2 420 885	469 511	110 577	77 081	75 424	79 050	72 447	375 643	2 617 937	15,45
	1924/25	261	9 766 090	264 522	1 811	1 124 629	622 857	377 603	89 698	84 185	31 183	33 431	245 208	1 552 170	15,89
	1925/26	261	10 167 211	276 910	7 427	1 157 921	633 303	364 681	98 622	90 442	41 020	32 487	292 756	1 584 681	15,59
	1926/27	252	10 657 133	254 157	8 234	1 208 439	623 756	368 452	112 383	78 207	42 643	15 439	264 446	1 647 344	15,46
	1927/28	250	10 655 619	266 034	5 630	1 181 118	666 107	365 941	121 991	89 632	44 817	35 570	313 918	1 655 202	15,53
	1928/29	248	11 482 843	253 375	3 552	1 298 269	716 896	403 445	128 982	89 534	46 532	40 297	329 113	1 841 444	16,04
	1929/30	238	11 937 531	268 698	5 836	1 333 666	801 669	437 069	162 394	111 674	43 598	38 511	339 007	1 955 711	16,38
	1930/31	233	15 874 435	242 863	10 159	1 717 906	936 529	545 607	176 845	120 525	43 618	40 584	412 311	2 515 630	15,85
	1931/32	216	9 419 820	135 054	3 354	1 052 346	578 612	324 488	106 393	73 917	32 449	31 244	252 490	1 560 196	16,56

¹⁾ Einschließlich Verbrauchszucker, in Rohzuckerwert umgerechnet.

Reine Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1931/32.

Landesfinanz- amtsbezirk	Betriebs- jahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	Be- triebe	Verarbeitung		Ver- brauchs- zucker insgesamt	Erzeugung					Roh- zucker aller Art	Zucker- abläufe
			Roh- zucker ¹⁾	Zucker- abläufe		davon						
						Kristall- zucker	gemahlener Melis	granu- lierter Zucker	gemahlene Raffinade	Platten-, Stangen- und Würfelzucker		
Tonnen												
Magdeburg.....	1925/26	9	352 315	63 660	339 639	66 643	104 984	67 959	37 344	29 965	0	37 640
	1926/27	8	397 389	69 668	381 693	61 019	87 769	94 938	77 576	29 922	301	46 927
	1927/28	7	370 415	69 600	359 501	56 853	84 098	84 557	76 282	25 130	422	42 722
	1928/29	7	357 469	70 114	350 654	56 739	62 941	97 274	76 182	27 066	265	35 557
	1929/30	7	347 640	74 226	340 526	53 698	60 220	86 721	78 989	28 175	262	34 485
	1930/31	7	418 753	81 302	407 982	68 630	76 326	112 556	81 811	32 263	158	40 906
	1931/32	7	361 226	60 858	355 626	36 245	79 118	100 932	68 537	21 722	287	33 501
Thüringen, Dres- den, Leipzig u. Würzburg	1925/26	5	122 535	—	105 401	38 596	6 910	5 930	13 200	35 270	—	15 581
	1926/27	5	134 423	516	117 147	44 454	12 509	9 698	11 638	31 758	5	16 391
	1927/28	5	149 257	—	129 683	47 944	15 864	9 657	13 615	38 040	21	18 489
	1928/29	5	157 587	—	136 848	47 934	14 887	14 513	12 276	41 696	32	18 457
	1929/30	5	148 540	—	130 231	47 916	17 192	10 885	10 825	38 767	22	17 706
	1930/31	5	134 781	—	118 593	34 538	17 329	13 941	10 543	38 966	23	14 435
	1931/32	5	109 669	—	97 115	18 525	23 847	13 641	8 504	30 823	9	11 707
Stettin, Ober- schlesien, Breslau, Schleswig-Hol- stein, Hannover, Münster, Düs- seldorf u. Köln	1925/26	16	420 341	10	373 704	120 581	67 817	84 141	73 430	14 987	224	45 321
	1926/27	15	399 826	34	353 829	113 420	64 640	92 716	58 871	12 791	125	45 067
	1927/28	15	437 475	456	389 550	95 027	81 206	102 933	83 472	13 456	265	45 462
	1928/29	13	472 573	267	420 764	111 754	91 520	106 726	82 519	15 097	277	47 599
	1929/30	12	493 707	454	445 337	106 011	105 297	117 854	87 101	16 726	765	49 436
	1930/31	11	463 610	168	416 331	107 200	92 034	101 194	85 605	16 348	1 111	45 319
	1931/32	11	341 142	104	309 206	88 213	80 689	56 495	61 146	11 862	1 231	29 787
Deutsches Reich	1913/14	37	1 499 581	213 062	1 434 602	273 526	282 033	340 635	134 070	207 371	3 513	162 873
	1924/25	31	878 782	59 917	800 857	182 348	183 188	198 614	122 921	71 067	413	97 743
	1925/26	30	895 191	63 670	818 744	225 820	179 711	158 030	123 974	80 222	224	98 542
	1926/27	28	931 638	70 218	852 669	218 893	164 918	197 352	148 085	74 471	431	108 385
	1927/28	27	957 147	70 056	878 734	199 824	181 168	197 147	173 369	76 626	708	106 673
	1928/29	25	987 629	70 381	908 266	216 427	169 348	218 513	170 977	83 859	574	101 613
	1929/30	24	989 887	74 680	916 094	207 625	182 709	215 460	176 915	83 668	1 049	101 627
	1930/31	23	1 017 144	81 470	942 906	210 369	185 689	227 692	177 959	87 577	1 292	100 660
	1931/32	23	812 037	60 962	761 947	142 983	183 654	171 068	138 187	64 407	1 527	74 995

¹⁾ Einschließlich Verbrauchszucker, in Rohzuckerwert umgerechnet.

Monatliche Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung im Betriebsjahre 1932/33.

Monat	Verbrauchte rohe Rüben	Zuckererzeugung in Rohzuckerwert
	Tonnen	
September 1932	2 787	1) — 2 352
Oktober	2 872 256	388 425
November	3 680 283	603 942
Dezember	212 321	61 423

¹⁾ Im September 1932 übertraf der Zuckereinsatz den Zuckergewinn um 2 352 t Rohzuckerwert.

Rübensafttherstellung in den Betriebsjahren 1924/25—1931/32.

Betriebsjahr (1. Sept. bis 31. August)	Betriebe	Verbrauchte	Erzeugte
		rohe Rüben	Rübensäfte
		Tonnen	
1924/25	133	27 569	5 506
1925/26	144	62 421	12 230
1926/27 ¹⁾	163	90 444	18 151
1927/28 ¹⁾	176	107 576	20 861
1928/29 ¹⁾	168	62 441	13 548
1929/30	157	48 933	10 049
1930/31	141	48 152	9 713
1931/32	177	105 825	22 572

¹⁾ Ferner wurden an Melasse verarbeitet: 1926/27 167 t, 1927/28 430 t, 1928/29 108 t.

**Gesamterzeugung an Zucker in Rohzuckerwert
in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1932/33.**

Betriebsjahr	Zuckererzeugung insgesamt in Rohzuckerwert	Betriebsjahr	Zuckererzeugung insgesamt in Rohzuckerwert
	Tonnen		Tonnen
1913/14	2 715 870	1928/29	1 863 574
1913/14	2 259 178	1929/30	1 984 755
1924/25	1 563 640	1930/31	2 547 451
1925/26	1 599 430	1931/32	1 596 293
1926/27	1 663 547	1932/33	1 080 000
1927/28	1 675 133		

¹⁾ Geschätzte Zahl.

Stärkezuckerindustrie.

Stärkezuckerfabriken in den Betriebsjahren 1913/14, 1924/25—1931/32.

Landesfinanz- amtsbezirk	Betriebs- jahr (1. Sept. bis 31. Aug.)	Be- triebe	Verarbeitung					Erzeugung			
			Kartoffelstärke		Maisstärke		andere zuckerhal- tige Stoffe	Stärke- zucker in fester Form	Stärke- zucker- sirup	Zucker- farbe	Stärke- zucker- abläufe
			feuchte	trockene	feuchte	trockene					
			Tonnen					Tonnen			
Mecklenburg - Lübeck, Münster, Stettin und Untereibe	1925/26	3	9 764	144	—	—	—	1 041	4 814	—	—
	1926/27	3	5 983	10	—	300	—	1 353	2 416	—	—
	1927/28	3	4 764	50	—	—	118	873	2 096	—	—
	1928/29	5	10 255	235	—	—	398	927	5 741	—	—
	1929/30	5	11 004	744	—	—	440	493	6 691	—	—
	1930/31	5	9 752	1 716	—	—	212	509	6 822	—	—
1931/32	5	7 569	1 408	—	—	1 375	462	5 569	—	4	
Berlin, Brandenburg und Magdeburg	1925/26	7	33 085	2 960	—	19 947	—	5 071	38 329	1 994	1 206
	1926/27	7	10 614	591	295	42 063	—	7 475	40 878	2 313	2 805
	1927/28	7	9 254	529	685	45 192	—	7 414	44 927	2 568	1 500
	1928/29	8	27 567	950	—	27 140	—	5 903	42 496	2 958	920
	1929/30	7	25 396	3 742	—	17 368	—	4 425	33 979	3 085	693
	1930/31	7	21 991	15 540	—	7 034	—	4 031	33 816	2 126	1 354
1931/32	7	16 055	10 650	—	8 095	—	3 881	27 181	1 243	822	
Deutsches Reich	1913/14	24	127 396	4 132	—	—	—	11 343	65 463	4 681	—
	1913/14	18	—	—	—	—	—	10 910	48 575	4 385	—
	1924/25	13	40 791	2 322	200	24 290	—	5 138	46 850	1 907	—
	1925/26	10	42 849	3 104	—	19 947	—	6 112	43 143	1 994	1 206
	1926/27	10	16 597	601	295	42 363	—	8 828	43 294	2 313	2 805
	1927/28	10	14 018	579	685	45 192	118	8 287	47 023	2 568	1 500
	1928/29	13	37 822	1 185	—	27 140	398	6 830	48 237	2 958	924
	1929/30	12	36 400	4 486	—	17 368	440	4 918	40 670	3 085	693
	1930/31	12	31 743	17 256	—	7 034	212	4 540	40 638	2 126	1 354
	1931/32	12	23 624	12 057	—	8 095	1 375	4 343	32 750	1 243	822

Essigsäureindustrie.

**Essigsäurefabriken in den Betriebsjahren 1913/14,
1923/24—1931/32.**

Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September)	Betriebe		Erzeugte Essigsäure (als wasserfreie Säure berechnet)		
	vor- handene	ruhende	zu Genuß- zwecken	zu gewerblichen Zwecken	
				unvergällt	vergällt
				dz	
1913/14 ¹⁾	22	5	26 818		959
1923/24	19	5	26 972	97 487	205
1924/25	21	5	49 648	133 666	728
1925/26	18	6	41 232	148 639	211
1926/27	17	5	42 769	204 233	77
1927/28	16	4	39 854	232 395	61
1928/29	17	5	49 522	316 660	44
1929/30	15	5	43 371	236 862	249
1930/31	16	7	40 299	238 610	282
1931/32	16	4	42 750	164 891	161

¹⁾ Rechnungsjahr 1. April bis 31. März.

Brauindustrie.

Bierbrauereien (einschließlich Hausbrauereien) in den Rechnungsjahren 1924/25—1931/32
nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landesfinanzamts- bezirk	Rech- nungs- jahr (1. April bis 31. März) 1)	Braustoff- verbrauch		Biergewinnung (Menge des versteuerten und steuerfrei abgelassenen Bieres)					Landesfinanzamts- bezirk	Rech- nungs- jahr (1. April bis 31. März) 1)	Braustoff- verbrauch		Biergewinnung (Menge des versteuerten und steuerfrei abgelassenen Bieres)				
		Malz	Zucker- stoffe u. Farbe- bier	Ins- gesamt	und zwar						Malz	Zucker- stoffe u. Farbe- bier	Ins- gesamt	und zwar			
					Voll- bier	Einfach- bier	Stark- bier	Schank- bier						Voll- bier	Einfach- bier	Stark- bier	Schank- bier
		Tonnen		1 000 hl							Tonnen		1 000 hl				
Königsberg und Stettin	1924/25	15 873	161	870	791	51	14	14	Dresden und Leipzig	1924/25	49 601	111	2 748	2 598	85	51	14
	1925/26	21 005	472	1 134	1 024	73	17	20		1925/26	61 959	121	3 542	3 313	139	72	18
	1926/27	21 363	444	1 178	1 084	61	12	21		1926/27	62 403	173	3 527	3 318	134	61	14
	1927/28	22 678	588	1 237	1 147	74	13	3		1927/28	67 327	423	3 833	3 607	155	70	1
	1928/29	21 512	765	1 236	1 153	68	13	2		1928/29	69 855	1 638	4 069	3 839	148	81	1
	1929/30	24 225	917	1 398	1 310	71	14	3		1929/30	74 175	1 716	4 258	4 026	152	78	2
	1930/31	21 024	700	1 215	1 147	55	11	2		1930/31	58 503	1 376	3 476	3 317	115	42	2
1931/32	17 488	537	1 002	952	41	7	2	1931/32	43 025	787	2 694	2 568	101	24	1		
Breslau und Ober- schlesien	1924/25	29 951	252	1 606	1 502	80	23	1	München	1924/25	112 709	—	6 252	6 072	59	104	17
	1925/26	36 583	404	2 003	1 831	134	35	3		1925/26	129 098	—	6 936	6 740	72	114	10
	1926/27	36 581	714	2 085	1 898	147	31	9		1926/27	127 718	—	6 958	6 769	88	91	10
	1927/28	37 969	848	2 133	1 945	155	32	1		1927/28	139 314	1	7 351	7 135	116	99	1
	1928/29	38 593	1 141	2 276	2 063	180	33	0		1928/29	141 086	0	7 699	7 458	134	105	2
	1929/30	42 986	1 388	2 507	2 256	216	35	0		1929/30	148 737	0	7 943	7 695	142	104	2
	1930/31	35 017	1 196	2 119	1 904	194	21	0		1930/31	129 348	3	6 886	6 658	142	83	3
1931/32	26 769	913	1 672	1 495	164	13	0	1931/32	102 557	6	5 571	5 333	180	56	2		
Berlin und Branden- burg	1924/25	70 006	1 008	4 370	3 898	364	103	5	Nürnberg und Würz- burg	1924/25	96 838	—	5 278	4 943	129	45	161
	1925/26	99 320	1 503	5 799	5 111	548	131	9		1925/26	115 983	—	6 173	5 859	128	56	130
	1926/27	98 529	1 800	5 869	5 195	556	93	25		1926/27	120 113	—	6 440	6 171	128	47	94
	1927/28	101 547	1 967	5 998	5 288	502	109	99		1927/28	131 990	1	6 946	6 698	115	53	80
	1928/29	104 297	2 692	6 437	5 643	555	136	103		1928/29	137 013	2	7 520	7 232	121	58	109
	1929/30	116 424	2 853	7 026	6 106	690	112	118		1929/30	147 077	2	7 821	7 540	126	49	106
	1930/31	94 133	2 125	5 865	5 132	600	64	69		1930/31	121 786	18	6 667	6 359	104	35	169
1931/32	71 694	1 467	4 449	3 955	408	37	49	1931/32	93 583	18	5 298	5 041	59	19	179		
Mecklenburg-Lübeck, Unterelbe und Schleswig-Holstein	1924/25	26 522	303	1 579	1 505	23	42	9	Stuttgart	1924/25	33 596	—	1 713	1 698	4	8	3
	1925/26	35 332	376	2 008	1 919	34	42	13		1925/26	44 000	—	2 277	2 261	2	13	1
	1926/27	35 340	451	2 065	1 981	34	29	21		1926/27	45 984	—	2 424	2 414	3	6	1
	1927/28	36 924	630	2 115	2 019	40	43	13		1927/28	49 638	—	2 585	2 578	3	4	0
	1928/29	35 599	775	2 163	2 071	31	42	19		1928/29	53 720	9	2 892	2 885	2	5	0
	1929/30	39 084	941	2 320	2 234	29	41	16		1929/30	55 549	—	2 895	2 889	3	3	0
	1930/31	32 745	760	1 999	1 944	25	26	4		1930/31	44 014	7	2 390	2 386	2	2	0
1931/32	22 679	385	1 466	1 434	17	13	2	1931/32	31 959	5	1 833	1 828	4	1	0		
Kassel, Hannover, Oldenburg, Unter- weser und Magde- burg	1924/25	82 862	876	4 673	4 502	86	46	39	Karlsruhe	1924/25	29 025	—	1 494	1 483	—	11	0
	1925/26	108 754	1 421	6 041	5 820	110	46	65		1925/26	34 917	—	1 927	1 907	—	20	0
	1926/27	107 068	1 509	6 074	5 874	134	32	34		1926/27	39 770	—	2 085	2 069	—	16	0
	1927/28	111 112	1 806	6 355	6 126	192	33	4		1927/28	45 223	6	2 326	2 310	—	16	0
	1928/29	112 874	2 133	6 717	6 432	240	40	5		1928/29	47 093	6	2 502	2 485	0	17	—
	1929/30	123 783	2 572	7 177	6 839	292	37	9		1929/30	47 156	5	2 459	2 447	—	12	—
	1930/31	100 503	2 022	6 063	5 790	244	24	5		1930/31	35 469	6	1 934	1 925	0	9	—
1931/32	72 400	1 310	4 583	4 390	177	13	3	1931/32	21 755	4	1 288	1 285	0	3	—		
Münster	1924/25	62 807	75	2 869	2 836	15	16	2	Darmstadt	1924/25	12 250	—	805	799	—	5	1
	1925/26	76 515	293	3 755	3 726	8	11	10		1925/26	18 992	—	1 008	998	—	8	2
	1926/27	79 375	282	3 857	3 834	6	9	8		1926/27	15 898	5	851	844	0	5	2
	1927/28	92 053	763	4 369	4 356	6	7	—		1927/28	18 941	—	970	965	0	5	—
	1928/29	95 020	1 006	4 737	4 721	7	9	—		1928/29	20 085	14	1 078	1 073	0	5	—
	1929/30	107 363	1 495	5 218	5 205	7	6	0		1929/30	21 604	10	1 131	1 126	1	4	—
	1930/31	80 384	1 093	4 229	4 219	6	4	0		1930/31	15 257	12	855	853	0	2	—
1931/32	52 494	724	3 056	3 049	5	2	0	1931/32	9 980	11	566	564	1	1	—		
Düsseldorf und Köln	1924/25	53 809	73	2 822	2 750	27	22	23	Deutsches Reich	1913/14	1 267 557	13 415	69 200	.	.	.	.
	1925/26	71 740	168	3 551	3 450	43	32	26		1913/14	1 211 660	12 707	66 220	.	.	.	.
	1926/27	68 524	255	3 497	3 419	44	16	18		1924/25	696 767	2 872	38 149	36 392	958	508	291
	1927/28	76 828	635	3 920	3 849	57	12	2		1925/26	880 897	4 766	47 560	45 284	1 348	617	311
	1928/29	80 286	750	4 127	4 051	66	10	0		1926/27	885 754	5 636	48 342	46 222	1 395	463	262
	1929/30	84 081	1 144	4 350	4 277	65	8	0		1927/28	959 311	7 694	51 619	49 414	1 482	517	206
	1930/31	64 333	864	3 525	3 475	46	4	0		1928/29	985 083	11 096	54 995	52 551	1 623	577	244
1931/32	44 501	516	2 547	2 515	30	2	0	1929/30	1 061 636	13 250	58 078	55 431	1 863	525	259		
Thüringen	1924/25	20 918	13	1 070	1 015	35	18	2	1930/31	856 354	10 368	48 560	46 362	1 601	339	258	
	1925/26	26 699	8	1 406	1 325	57	20	4	1931/32	629 528	6 829	37 093	35 402	1 253	198	240	
	1926/27	27 088	8	1 432	1 352	60	15	5									
	1927/28	27 767	21	1 481	1 391	67	21	2									
	1928/29	28 050	165	1 542	1 445	71	23	3									
	1929/30	29 392	207	1 575	1 481	69	22	3									
	1930/31	23 838	186	1 337	1 253	68	12	4									
1931/32	18 644	146	1 068	993	66	7	2										

1) 1931/32 vorläufige Ergebnisse.

[illegible]

**Biergewinnung nach Betriebsgrößenklassen in den Rechnungsjahren
1924/25—1930/31.**

Rechnungs- jahr	Betriebe mit einer Jahreserzeugung								nur für 1930/31			
	bis	über 20	über	über	über	über	über	über	über	über	über	
	20 hl	bis 500 hl	500 bis 10 000 hl	10 000 bis 20 000 hl	20 000 bis 30 000 hl	30 000 bis 60 000 hl	60 000 bis 100 000 hl	über 100 000 hl	60 000 bis 90 000 hl	90 000 bis 120 000 hl	über 120 000 hl	
			1 000 hl						1 000 hl			
Vollbier												
1924/25	7	218	4 597	3 494	2 755	4 523	3 778	17 019	.	.	.	
1925/26	24	266	4 848	3 695	3 064	5 239	4 360	23 786	.	.	.	
1926/27	50	294	5 101	3 827	2 921	5 517	5 000	23 513	.	.	.	
1927/28	57	304	5 351	3 896	3 142	6 434	4 529	25 700	.	.	.	
1928/29	91	312	5 466	3 995	3 156	6 969	4 374	28 188	.	.	.	
1929/30	147	304	5 480	4 025	3 228	7 403	4 538	30 306	.	.	.	
1930/31	140	306	5 376	4 053	2 950	5 816	.	.	3 650	2 471	21 600	
Einfachbier												
1924/25	158	34	213	149	57	108	115	124	.	.	.	
1925/26	174	31	323	157	162	114	185	204	.	.	.	
1926/27	177	32	424	110	212	137	67	236	.	.	.	
1927/28	161	34	494	176	167	124	44	283	.	.	.	
1928/29	170	31	556	158	171	183	50	304	.	.	.	
1929/30	169	30	592	210	175	196	75	416	.	.	.	
1930/31	150	33	525	171	197	104	.	.	41	48	332	
Starkbier												
1924/25	0	1	37	35	32	46	49	308	.	.	.	
1925/26	0	1	39	42	36	56	48	396	.	.	.	
1926/27	0	2	29	28	28	46	47	284	.	.	.	
1927/28	0	0	28	29	30	59	35	336	.	.	.	
1928/29	2	1	30	30	29	60	33	392	.	.	.	
1929/30	3	1	27	27	22	52	30	363	.	.	.	
1930/31	3	0	21	22	15	36	.	.	16	19	207	
Schankbier												
1924/25	27	77	64	15	8	24	27	50	.	.	.	
1925/26	66	42	35	16	12	20	48	72	.	.	.	
1926/27	52	31	31	22	12	41	27	44	.	.	.	
1927/28	66	17	7	1	17	3	82	13	.	.	.	
1928/29	64	49	7	0	0	24	82	18	.	.	.	
1929/30	91	19	6	5	1	24	95	18	.	.	.	
1930/31	159	17	5	0	12	57	.	.	2	1	5	
Bier insgesamt												
1924/25	192	330	4 911	3 693	2 852	4 701	3 969	17 501	.	.	.	
1925/26	264	340	5 245	3 910	3 274	5 429	4 641	24 458	.	.	.	
1926/27	279	359	5 585	3 987	3 173	5 741	5 141	24 077	.	.	.	
1927/28	284	355	5 880	4 102	3 356	6 620	4 690	26 332	.	.	.	
1928/29	327	393	6 059	4 183	3 356	7 236	4 539	28 902	.	.	.	
1929/30	410	354	6 105	4 267	3 426	7 675	4 738	31 103	.	.	.	
1930/31	452	356	5 927	4 246	3 174	6 013	.	.	3 709	2 539	22 144	
Anteil in vH der Gesamterzeugung												
1924/25	0,5	0,9	12,9	9,7	7,5	12,3	10,4	45,8	.	.	.	
1925/26	0,6	0,7	11,0	8,2	6,9	11,4	9,8	51,4	.	.	.	
1926/27	0,6	0,7	11,6	8,2	6,6	11,9	10,6	49,8	.	.	.	
1927/28	0,6	0,7	11,4	7,9	6,5	12,8	9,1	51,0	.	.	.	
1928/29	0,6	0,7	11,0	7,6	6,1	13,2	8,3	62,5	.	.	.	
1929/30	0,7	0,6	10,5	7,3	5,9	13,2	8,2	53,6	.	.	.	
1930/31	0,9	0,8	12,2	8,8	6,5	12,4	.	.	7,6	5,2	45,6	

Branntweinindustrie.

Branntweinbrennereien in den Betriebsjahren 1924/25 — 1930/31 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landes- finanzamts- bezirk	Betriebs- jahr (1. Okt. bis 30. Sept.)	Rohstoffverbrauch												Erzeu- gung von Wein- geist	
		Kartoffeln	Korn	Mais	Anderes Getreide	Andere mehlige Stoffe	Rüben- stoffe und Melassen aller Art	Kern- obst u. Kern- obst- trester	Stein- obst	Sonstige Obststoffe und andere nichtmehlige Stoffe	Traubenwein		Bierrück- stände und Hefenbrühe		Zellstoff- abläugen
											ins- gesamt	davon ausländ. Herkunft			
Tonnen												100 Hektoliter			
Königsberg und Stettin	1924/25	396 098	37	414	8 355	299	8 024	3	—	0	18	18	—	98 630	5 317
	1925/26	475 598	208	109	9 046	439	8 245	—	—	—	23	23	—	103 016	6 046
	1926/27	258 571	434	18 516	6 476	225	9 308	1	—	—	32	32	—	131 636	4 873
	1927/28	462 520	398	17 868	10 279	389	14 875	—	—	—	16	16	—	123 553	7 059
	1928/29	640 541	360	920	12 341	358	14 277	1	—	—	15	15	—	121 132	8 708
	1929/30	510 755	460	927	10 204	329	11 885	—	—	—	17	17	—	136 210	7 577
1930/31	496 364	226	439	9 536	270	11 117	0	—	—	2	2	—	136 855	6 984	
Breslau und Ober- schlesien	1924/25	178 792	313	3 779	4 208	105	17 055	—	3	15	26	26	—	15 602	2 550
	1925/26	300 099	691	763	5 478	216	17 104	—	1	—	10	9	0	15 823	3 587
	1926/27	109 055	591	28 738	4 819	143	21 681	—	—	—	22	22	—	16 767	2 837
	1927/28	304 322	722	14 880	7 750	55	25 408	0	1	2	19	19	—	17 438	4 729
	1928/29	368 634	998	4 981	8 002	43	26 200	0	0	1	22	22	—	17 974	5 073
	1929/30	325 443	686	567	7 203	15	22 103	—	1	0	8	8	—	19 430	4 549
1930/31	317 734	622	—	6 293	29	19 210	—	0	0	2	2	0	21 387	3 913	
Brandenburg und Berlin	1924/25	343 609	166	439	5 870	89	1 770	1	1	5	2	2	—	—	3 341
	1925/26	409 755	8 108	205	211	135	2 680	0	1	4	3	3	—	—	4 247
	1926/27	199 175	395	21 651	5 678	12	2 037	—	0	7	9	9	—	—	2 929
	1927/28	372 474	228	23 716	9 199	54	6 758	—	—	1	4	4	—	—	4 962
	1928/29	478 546	861	1 579	9 814	15	1 854	—	—	1	10	9	—	—	6 071
	1929/30	411 319	383	937	8 459	15	2 698	—	1	1	12	12	—	—	5 069
1930/31	414 733	364	5	8 098	15	2 497	—	—	2	3	3	—	—	4 572	
Mecklenburg-Lübeck, Schlesw.-Holst., Un- terelbe, Unterweser, Oldenbg. u. Hannov.	1924/25	20 133	3 218	5 322	1 464	987	34 046	1	2	10	6	5	0	—	1 096
	1925/26	30 590	4 988	4 565	1 577	743	33 768	—	12	1	12	12	0	—	1 212
	1926/27	13 048	6 661	2 971	1 116	296	39 713	—	2	3	16	16	—	—	1 191
	1927/28	24 891	6 234	4 085	1 907	202	46 385	—	15	1	16	16	—	—	1 542
	1928/29	42 279	7 864	1 851	3 015	261	49 864	0	0	14	9	9	—	—	1 792
	1929/30	34 717	6 437	2 739	2 192	324	43 880	0	1	19	20	20	—	—	1 528
1930/31	36 996	6 826	427	1 697	446	39 995	0	5	1	29	29	—	—	1 344	
Münster	1924/25	5	4 517	12 623	2 162	814	15 659	4	4	127	9	8	—	2 200	923
	1925/26	—	13 481	8 437	2 221	271	17 772	4	1	25	8	8	—	3 466	1 077
	1926/27	—	16 556	4 977	677	200	18 733	3	1	14	15	15	—	4 333	1 023
	1927/28	—	14 718	13 557	2 744	225	22 036	0	—	11	15	15	—	3 301	1 432
	1928/29	—	20 499	5 815	6 941	203	22 917	1	0	11	9	9	—	3 567	1 543
	1929/30	447	13 656	8 578	7 651	243	22 404	0	—	9	5	5	—	2 931	1 421
1930/31	5 177	14 900	116	5 421	147	21 539	0	0	5	4	4	—	1 647	1 231	
Düsseldorf und Köln..	1924/25	169	2 586	5 850	1 354	17	9 642	885	111	551	53	37	—	—	464
	1925/26	178	7 021	4 585	979	104	10 113	576	60	605	91	72	0	—	588
	1926/27	121	9 430	3 143	613	4	9 516	537	53	496	160	157	1	—	607
	1927/28	123	9 445	6 858	2 213	258	11 883	1 178	42	676	142	135	1	4 646	909
	1928/29	545	11 941	2 400	6 194	233	12 275	544	32	484	180	159	2	28 788	1 210
	1929/30	353	8 016	5 296	3 899	316	10 541	1 280	107	555	92	84	0	35 229	1 129
1930/31	3 668	8 018	240	2 234	336	10 247	250	36	542	62	48	1	25 537	858	
Kassel und Thüringen	1924/25	1 979	174	465	106	—	34	12	12	34	130	125	—	4 203	105
	1925/26	3 702	974	77	131	—	—	5	7	47	136	134	—	4 206	121
	1926/27	1 291	1 284	440	96	—	—	4	7	28	117	114	—	6 852	152
	1927/28	3 589	1 278	256	85	—	—	6	1	30	276	274	—	5 699	192
	1928/29	4 547	1 191	22	90	—	—	1	18	29	330	328	—	6 503	213
	1929/30	3 879	876	—	107	—	—	13	16	34	62	61	—	5 946	143
1930/31	3 755	634	—	90	—	—	5	10	16	39	37	—	6 709	153	
Magdeburg	1924/25	73 665	289	1 117	1 484	185	18 873	32	4	18	22	22	—	—	1 244
	1925/26	99 309	799	447	1 832	26	18 305	1	0	3	102	94	—	—	1 477
	1926/27	36 582	794	8 517	1 501	—	24 092	0	0	1	196	196	—	—	1 367
	1927/28	92 873	870	5 065	2 361	3	30 304	1	—	6	170	170	—	—	2 068
	1928/29	121 273	1 198	605	2 601	—	25 319	1	0	4	136	136	—	—	2 189
	1929/30	102 227	730	312	2 306	—	21 368	1	—	15	10	10	—	—	1 852
1930/31	105 217	679	—	2 115	—	18 329	1	1	1	0	0	—	—	1 660	
Dresden und Leipzig..	1924/25	47 342	261	1 015	1 110	311	7 753	9	4	48	63	63	58	17 352	815
	1925/26	78 213	467	284	1 436	47	8 112	2	1	31	54	54	53	16 792	1 065
	1926/27	17 889	422	9 991	1 243	—	8 726	—	—	6	95	95	26	19 232	893
	1927/28	68 807	245	4 211	1 899	15	9 590	—	—	4	89	89	6	23 481	1 317
	1928/29	79 874	511	2 375	2 066	—	10 715	1	3	5	96	96	—	34 273	1 521
	1929/30	81 184	331	732	1 935	—	9 794	—	1	2	26	26	—	34 876	1 456
1930/31	87 545	196	10	1 870	—	7 717	—	—	2	19	19	—	31 420	1 352	
München und Nürnberg	1924/25	20 091	143	11 709	1 496	159	8 489	458	46	63	27	26	65	16 981	985
	1925/26	75 399	1 211	2 035	1 050	90	8 787	110	79	47	22	22	8	13 678	1 179
	1926/27	10 950	290	13 482	1 629	84	8 639	247	95	75	42	40	9	19 797	977
	1927/28	88 197	306	2 838	2 262	83	10 534	317	74	42	69	69	18	18 183	1 573
	1928/29	102 070	383	2 584	4 102	81	11 738	177	70	40	90	90	7	32 835	1 846
	1929/30	90 970	274	2 386	2 423	76	10 436	379	183	46	32	31	4	42 890	1 884
1930/31	83 291	301	6	2 865	66	9 943	91	36	29	19	19	5	44 881	1 611	
Würzburg	1924/25	5 081	548	936	300	139	2 812	3 242	174	380	148	133	2	24 668	401
	1925/26	12 368	1 078	580	390	61	3 394	108	91	273	298	280	1	26 440	512
	1926/27	5 883	944	1 866	491	—	3 369	235	161	264	365	350	1	31 263	555
	1927/28	13 423	1 125	939	664	—	4 348	506	220	428	108	101	1	27 517	567
	1928/29	18 388	1 652	1 055	954	—	4 564	140	209	192	139	127	1	29 489	648
	1929/30	21 598	1 595	918	1 177	0	3 012	379	331	189	35	32	1	31 062	678
1930/31	23 182	1 696	28	1 353	—	4 044	47	105	160	86	80	1	25 300	592	

Noch: Branntweinbrennereien in den Betriebsjahren 1924/25—1930/31 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landes- finanzamts- bezirk	Betriebs- jahr (1. Okt. bis 30. Sept.)	Rohstoffverbrauch											Erzeu- gung von Wein- geist		
		Kartoffeln	Korn	Mais	Anderes Getreide	Andere mehlige Stoffe	Rüben- stoffe und Melassen aller Art	Kern- obst u. Kern- obst- trester	Stein- obst	Sonstige Obststoffe und andere nichtmehlige Stoffe	Traubenwein			Bierbräu- stoffe und Hefenbräue	Zellstoff- ablaugen
											ins- gesamt	davon ausländ. Herkunft			
Tonnen										100 Hektoliter					
Stuttgart	1924/25	1 337	402	3 599	451	89	3 356	1 311	99	336	29	18	21	—	242
	1925/26	7 270	774	2 572	436	41	3 573	598	145	299	69	69	5	—	278
	1926/27	588	767	3 684	419	0	3 317	981	193	345	89	88	4	—	269
	1927/28	4 604	560	4 380	684	—	2 207	1 681	171	698	106	106	4	—	378
	1928/29	7 767	819	3 594	1 540	—	2 884	683	208	292	150	149	6	—	346
	1929/30	7 904	481	4 225	784	—	2 448	1 970	303	702	40	38	3	—	350
1930/31	7 766	785	57	2 902	0	2 328	352	205	347	53	52	3	—	255	
Karlsruhe	1924/25	1 115	942	2 446	513	974	14 261	1 932	629	737	102	78	18	42 586	826
	1925/26	3 733	977	1 324	200	774	13 023	538	565	786	94	92	14	41 406	781
	1926/27	536	1 156	1 565	151	14	13 912	834	748	928	198	196	15	51 407	914
	1927/28	2 963	1 421	1 575	455	364	20 669	1 250	699	1 049	485	484	14	52 582	1 197
	1928/29	3 619	1 727	1 581	640	383	16 422	748	679	767	389	388	19	53 111	1 106
	1929/30	4 249	824	1 795	628	246	12 897	956	905	733	146	143	11	61 080	1 052
1930/31	4 193	2 032	128	1 443	119	12 563	349	586	565	54	52	6	67 089	1 039	
Darmstadt	1924/25	1 854	57	809	113	19	1 243	30	18	105	103	74	—	—	86
	1925/26	7 400	56	177	151	22	1 555	12	16	107	136	124	—	—	129
	1926/27	2 095	93	1 002	168	—	1 587	18	18	73	172	164	—	—	120
	1927/28	5 024	162	560	166	22	1 951	25	33	64	138	132	—	—	139
	1928/29	7 830	69	302	212	—	1 964	4	29	73	203	202	—	—	165
	1929/30	8 047	26	82	188	26	1 687	9	28	70	36	35	—	—	128
1930/31	7 973	31	—	272	32	1 490	2	9	71	55	53	—	—	127	
Deutsches Reich ¹⁾	1912/13	2 730 447	88 849	80 908	166 155	29 872	52 293	4 066	2 243	3 352	336	—	847	—	37 533
	1913/14	1 953 647	—	340 206	—	—	52 293	3 030	1 191	1 932	306	—	820	—	28 846
	1924/25	1 091 270	13 653	50 523	28 986	4 187	143 017	7 920	1 107	2 429	738	635	164	222 222	18 395
	1925/26	1 503 614	40 833	26 160	25 138	2 969	146 341	1 954	979	2 228	1 058	996	81	224 827	22 299
	1926/27	655 784	39 817	120 543	25 077	978	164 630	2 860	1 278	2 240	1 528	1 494	56	281 287	18 707
	1927/28	1 443 810	37 712	100 788	42 668	1 670	206 948	4 964	1 265	3 012	1 653	1 630	44	276 400	28 064
	1928/29	1 875 913	50 073	29 664	58 512	1 577	200 993	2 301	1 248	1 913	1 778	1 739	35	327 672	32 431
	1929/30	1 601 992	34 775	29 494	49 356	1 590	175 153	4 987	1 877	2 375	541	522	19	369 654	28 816
	1930/31	1 597 594	37 310	1 456	46 189	1 460	161 019	1 097	993	1 741	427	400	16	360 825	25 691
	1931/32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 461
	1932/33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Zahl der Betriebe in den Jahren 1912/13: 62 887, 1912/13: 37 949, 1924/25: 39 613, 1925/26: 33 899, 1926/27: 37 723, 1927/28: 38 782, 1928/29: 35 957, 1929/30: 38 186, 1930/31: 28 901. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Tabakindustrie.

Erzeugung der tabakverarbeitenden Betriebe in den Rechnungsjahren 1924/25—1930/31 nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landesfinanzamtsbezirk	Rechnungs- jahr (1. April bis 31. März)	Zigarren	Zigaretten	Rauch- tabak	Schnupf- tabak	Kau- tabak	Zigaretten- hüllen
		1000 Stück	1000 Stück	Tonnen	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück
		1000 Stück	1000 Stück	Tonnen	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück
Königsberg, Stettin, Branden- burg, Mecklenburg- Lübeck und Schleswig- Holstein	1924/25	407 649	1 256 292	1 982	376	13 695	3 492
	1925/26	408 589	1 890 946	1 544	349	13 654	4 378
	1926/27	316 831	3 014 062	1 553	353	13 003	6 221
	1927/28	348 513	4 828 480	1 520	354	11 821	4 610
	1928/29	324 433	5 659 759	1 295	338	10 125	1 338
	1929/30	376 292	6 133 402	1 258	338	10 359	681
Berlin	1930/31	319 150	5 189 102	1 180	317	10 336	895
	1924/25	78 346	4 525 928	696	104	52	91 494
	1925/26	58 588	5 032 083	356	105	12	24 851
	1926/27	48 498	5 051 038	367	112	14	37 559
	1927/28	34 443	5 188 970	433	119	—	65 330
	1928/29	26 260	5 575 508	256	114	—	35 865
Breslau u. Oberschlesien ..	1929/30	20 588	5 542 890	269	115	—	51 087
	1930/31	18 194	4 719 923	265	109	—	44 364
	1924/25	251 202	1 105 973	240	167	27 973	113 264
	1925/26	195 540	1 353 144	134	149	27 804	2 052 808
	1926/27	220 497	1 852 231	326	144	29 931	560 156
	1927/28	264 616	1 387 950	230	143	28 059	1 057 170
Unterelbe	1928/29	252 460	1 030 457	226	130	24 486	14 871 244
	1929/30	242 396	987 243	188	132	25 206	15 468 298
	1930/31	226 466	6 292	152	128	24 072	12 687 714
	1924/25	183 322	615 090	1 898	0	147	—
	1925/26	139 439	569 285	1 857	—	155	—
	1926/27	143 474	980 893	1 838	—	24	—
Unterweser und Oldenburg	1927/28	147 951	676 579	1 629	—	4	—
	1928/29	146 317	181 337	1 560	—	7	—
	1929/30	140 017	262 844	1 570	—	7	—
	1930/31	128 729	289 348	1 454	—	8	—
	1924/25	98 449	92 114	3 123	0	3 452	—
	1925/26	62 367	150 859	5 071	0	3 363	—
Hannover und Magdeburg	1926/27	64 084	31 678	8 399	0	3 987	—
	1927/28	63 744	95 045	10 891	0	3 857	—
	1928/29	60 143	68 077	12 917	0	3 846	—
	1929/30	58 100	166 454	13 381	0	3 952	—
	1930/31	46 421	297 988	15 763	0	3 775	—
	1924/25	543 701	892 683	2 476	8 161	173	2 975
Münster und Kassel	1925/26	508 706	1 249 760	2 325	6 173	253	8 245
	1926/27	498 573	818 639	2 346	4 179	019	—
	1927/28	561 130	1 626 526	1 867	4 167	316	—
	1928/29	592 282	2 537 314	1 648	3 163	308	—
	1929/30	628 340	3 048 967	1 597	3 163	445	—
	1930/31	633 164	2 598 851	1 641	3 161	601	186
Köln und Düsseldorf	1924/25	1 482 418	935 664	3 851	—	19 339	114
	1925/26	1 220 325	493 563	3 604	0	18 451	—
	1926/27	1 429 480	277 634	4 529	0	17 433	—
	1927/28	1 666 570	355 659	4 193	0	15 568	—
	1928/29	1 721 237	274 210	3 938	0	14 519	—
	1929/30	1 777 628	374 066	3 607	—	15 071	—
Thüringen und Leipzig ..	1930/31	1 677 592	300 452	3 890	—	14 597	—
	1924/25	235 270	3 023 120	6 385	20	34 593	247 380
	1925/26	195 114	3 316 490	7 108	30	8 583	214 450
	1926/27	192 825	4 369 691	8 631	25	6 866	434 141
	1927/28	216 777	3 799 905	8 048	24	6 186	593 250
	1928/29	204 088	2 852 335	7 553	20	4 261	695 511
Dresden	1929/30	204 200	2 221 317	7 200	18	3 459	818 637
	1930/31	206 822	1 928 628	7 125	16	2 971	500 002
	1924/25	291 580	8 393 337	620	0	233	228 405
	1925/26	258 148	9 952 052	587	1	307	194 127
	1926/27	226 004	7 859 823	427	2	227	331 170
	1927/28	242 681	9 828 158	431	2	184	206 382
München	1928/29	227 210	11 105 922	269	0	127	180 968
	1929/30	208 344	11 188 945	242	0	49	187 930
	1930/31	222 960	10 714 361	234	0	—	106 829
	1924/25	34 393	3 928 180	562	773	336	2 284
	1925/26	36 825	2 917 561	515	710	317	137 316
	1926/27	52 260	2 272 925	564	687	272	195 586
Würzburg und Nürnberg	1927/28	75 500	1 953 153	518	672	237	153 476
	1928/29	107 438	1 530 608	508	636	242	130 910
	1929/30	141 929	2 218 086	563	594	226	67 918
	1930/31	172 063	1 966 834	537	588	196	43 151
	1924/25	233 066	117 960	2 000	814	99	223 612
	1925/26	243 249	66 577	1 968	861	44	—
Stuttgart und Darmstadt	1926/27	244 115	39 391	2 327	872	15	660 451
	1927/28	337 417	6 214	1 811	898	6	781 263
	1928/29	328 396	3 588	1 390	864	—	4 331
	1929/30	319 674	3 700	1 181	855	—	448
	1930/31	320 293	1 136	1 332	820	—	—
	1924/25	700 239	1 359 723	1 423	87	10 554	6 484 254
Karlsruhe	1925/26	591 224	1 327 746	1 417	89	9 340	6 421 964
	1926/27	601 898	1 308 199	1 381	88	8 672	324 185
	1927/28	670 235	1 163 574	1 069	93	7 570	457 397
	1928/29	689 809	885 959	812	90	6 572	640 544
	1929/30	738 037	1 301 809	618	92	6 377	803 078
	1930/31	645 330	416 919	324	80	4 226	605 843
Deutsches Reich	1924/25	1 722 240	886 423	3 726	29	2 327	23 053 978
	1925/26	1 440 264	993 778	3 476	—	1 899	22 786 527
	1926/27	1 749 453	1 028 045	3 897	9	2 244	29 242 840
	1927/28	2 047 270	938 542	3 618	0	2 132	27 609 390
	1928/29	2 016 143	765 575	3 346	—	1 513	13 348 354
	1929/30	1 974 428	1 508 120	3 242	—	1 359	13 763 271
Thüringen und Leipzig ..	1930/31	1 878 015	1 229 869	2 946	—	1 208	13 373 228
	1924/25	6 639 485	27 316 018	29 645	2 408	274 611	30 457 758
	1925/26	5 681 459	29 458 930	30 464	2 319	257 594	31 844 666
	1926/27	6 086 362	29 113 419	37 116	2 315	262 000	31 793 509
	1927/28	6 968 518	31 934 390	36 744	2 322	243 075	30 928 268
	1928/29	7 008 376	32 559 261	36 133	2 100	229 092	29 909 065
Dresden	1929/30	7 156 900	33 095 683	35 346	2 158	229 527	31 161 348
	1930/31	6 794 477	29 748 462	37 289	2 077	223 092	27 362 312

Betriebszweige, Betriebe und Rohtabakverbrauch in den Rechnungsjahren 1924/25—1930/31.

Betriebszweig der Tabakverarbeitung	Rechnungs- jahr (1. April bis 31. März)	Betriebe ins- gesamt	hiervon arbeiteten								Verar- beitete Roh- stoffe Tonnen
			ohne Gehilfen	mit nicht mehr als 10 Gehilfen	mit 11 bis 100 Gehilfen	mit 101 bis 500 Gehilfen	mit mehr als 500 Gehilfen	mit Hand- arbeit	mit Ma- schinen	mit Hand- arbeit und Ma- schinen	
Reine Zigarren- hersteller	1924/25	8 115	4 598	2 260	1 094	150	13	7 700	10	405	37 422
	1925/26	7 622	4 412	2 151	922	124	13	7 444	6	172	28 543
	1926/27	7 114	4 082	2 063	787	159	23	7 002	9	103	30 146
	1927/28	6 601	3 659	1 963	782	170	27	6 483	2	116	35 569
	1928/29	6 014	3 214	1 849	764	157	30	5 859	5	150	34 909
	1929/30	5 772	2 968	1 684	726	164	30	5 604	7	161	35 586
	1930/31	5 615	2 991	1 842	630	126	26	5 301	15	299	30 719
Reine Zigaretten- hersteller	1924/25	629	226	219	136	36	12	212	304	113	28 761
	1925/26	466	156	173	98	20	19	144	269	53	30 217
	1926/27	329	103	108	72	28	18	98	196	35	28 198
	1927/28	287	95	98	63	16	15	68	188	31	30 626
	1928/29	197	51	84	32	15	15	56	125	16	34 807
	1929/30	183	40	81	29	18	15	60	113	10	35 406
	1930/31	171	42	74	28	13	14	58	90	23	32 328
Reine Feinschnitt- hersteller	1924/25	18	11	7	—	—	—	5	6	7	29
	1925/26	26	18	8	—	—	—	9	10	7	125
	1926/27	21	11	9	1	—	—	7	12	2	112
	1927/28	15	4	10	1	—	—	9	5	1	142
	1928/29	11	3	7	1	—	—	6	3	2	137
	1929/30	11	6	3	2	—	—	6	4	1	94
	1930/31	5	3	1	1	—	—	—	5	—	60
Reine Pfeifentabak- hersteller	1924/25	337	189	134	14	—	—	78	93	166	1 486
	1925/26	300	177	117	6	—	—	80	99	121	1 459
	1926/27	332	174	140	17	1	—	93	103	136	4 137
	1927/28	319	187	117	14	1	—	117	77	125	3 793
	1928/29	249	134	99	15	1	—	97	73	79	4 156
	1929/30	247	130	99	16	2	—	92	70	85	4 174
	1930/31	217	112	85	18	2	—	76	55	86	4 507
Reine Kautabak- hersteller	1924/25	47	19	23	5	—	—	10	5	32	507
	1925/26	38	17	18	3	—	—	12	3	23	129
	1926/27	28	10	14	4	—	—	4	6	18	98
	1927/28	31	8	14	8	—	1	6	1	24	546
	1928/29	23	4	11	7	—	1	13	1	9	474
	1929/30	20	4	8	7	—	1	10	1	9	483
	1930/31	19	5	7	6	—	1	12	2	5	453
Reine Schnupftabak- hersteller	1924/25	73	40	29	4	—	—	17	27	29	782
	1925/26	78	49	25	3	1	—	21	38	19	1 570
	1926/27	73	46	24	2	1	—	22	38	13	969
	1927/28	74	45	25	3	1	—	18	37	19	1 011
	1928/29	74	43	27	3	1	—	19	33	22	1 103
	1929/30	63	37	22	3	1	—	16	28	19	1 101
	1930/31	54	31	19	3	1	—	14	27	13	1 065
Zigarren- und Rauch- tabakhersteller	1924/25	5 455	3 098	1 765	537	51	4	4 154	17	1 284	28 960
	1925/26	5 305	2 844	1 884	513	57	7	4 119	22	1 164	24 779
	1926/27	5 087	2 634	1 860	517	62	14	3 951	36	1 100	25 190
	1927/28	4 619	2 368	1 677	490	70	14	3 603	16	1 000	24 430
	1928/29	4 059	2 009	1 567	409	63	8	3 253	8	798	24 550
	1929/30	3 540	1 717	1 373	379	61	10	2 822	8	710	23 232
	1930/31	3 287	1 509	1 372	336	61	9	2 552	6	729	18 296
Zigaretten- und Fein- schnitthersteller	1924/25	209	64	100	38	6	1	37	105	67	8 967
	1925/26	113	26	62	21	3	1	21	54	38	4 487
	1926/27	76	19	33	21	2	1	19	41	16	3 424
	1927/28	55	23	24	5	1	2	16	19	20	3 521
	1928/29	33	12	17	2	1	1	15	11	7	1 894
	1929/30	31	10	13	7	—	1	9	11	11	1 838
	1930/31	25	10	11	3	1	—	9	7	9	710
Feinschnitt- und Pfeifentabak- hersteller	1924/25	361	89	180	88	4	—	34	149	178	12 472
	1925/26	362	78	199	82	3	—	28	178	156	12 402
	1926/27	285	72	138	73	2	—	41	134	110	10 690
	1927/28	234	59	114	57	4	—	23	117	94	8 875
	1928/29	173	48	87	35	3	—	13	94	66	6 470
	1929/30	146	37	79	24	6	—	12	77	57	6 040
	1930/31	138	31	77	28	2	—	15	64	59	5 410
Zigarren-, Zigaretten-, Pfeifen- und Kau- tabakhersteller	1924/25	21	5	9	3	4	—	4	4	13	1 387
	1925/26	13	2	4	4	3	—	3	3	7	727
	1926/27	8	3	3	1	1	—	2	—	6	437
	1927/28	10	2	3	2	3	—	2	—	8	327
	1928/29	4	1	2	—	1	—	2	—	2	77
	1929/30	8	2	—	—	1	—	5	—	3	107
	1930/31	2	—	1	—	1	—	—	—	2	107
Zigarren-, Pfeifen- u. Kautabakhersteller	1924/25	51	14	18	15	4	—	14	5	32	1 184
	1925/26	37	4	15	14	4	—	4	1	32	1 224
	1926/27	56	15	24	14	3	—	17	2	37	1 248
	1927/28	30	3	14	10	3	—	3	2	25	981
	1928/29	16	1	10	4	1	—	2	—	14	193
	1929/30	16	1	8	4	3	—	3	—	13	438
	1930/31	26	4	12	4	6	—	2	—	24	735
Pfeifen-, Kau- und Schnupftabak- hersteller	1924/25	7	1	—	3	3	—	—	2	5	1 032
	1925/26	9	1	1	4	3	—	—	2	7	1 845
	1926/27	7	1	—	4	2	—	—	1	6	1 943
	1927/28	4	—	1	2	1	—	—	1	3	1 702
	1928/29	2	—	—	1	—	—	—	—	1	98
	1929/30	1	—	—	1	—	—	—	—	1	68
	1930/31	1	—	—	1	—	—	—	—	1	93
Pfeifen- und Kau- tabakhersteller	1924/25	46	19	16	8	3	—	8	7	31	1 023
	1925/26	40	13	19	6	2	—	4	7	29	763
	1926/27	36	8	18	7	3	—	7	8	21	974
	1927/28	32	5	16	9	2	—	6	3	23	591
	1928/29	28	8	11	7	2	—	8	—	20	451
	1929/30	24	6	14	2	2	—	6	1	17	362
	1930/31	22	4	15	2	1	—	3	—	19	226
Sonstige Tabak- verarbeiter	1924/25	400	137	164	73	21	5	119	75	206	14 237
	1925/26	320	84	146	63	25	2	61	88	171	15 338
	1926/27	259	60	117	59	19	4	66	52	141	19 990
	1927/28	192	64	70	37	17	4	47	35	110	22 381
	1928/29	158	34	64	38	18	4	33	37	88	23 062
	1929/30	138	40	49	30	15	4	27	34	77	21 227
	1930/31	140	38	51	33	14	4	24	30	86	26 085
Alle Betriebszweige der Tabakverarbei- tung zusammen	1924/25	15 769	8 510	4 924	2 018	282	35	12 392	809	2 568	138 249
	1925/26	14 729	7 881	4 822	1 739	245	42	11 950	780	1 999	123 608
	1926/27	13 711	7 238	4 551	1 579	283	60	11 329	638	1 744	127 556
	1927/28	12 503	6 522	4 146	1 483	289	63	10 401	503	1 599	134 495
	1928/29	11 041	5 563	3 835	1 318	263	62	9 376	391	1 274	132 381
	1929/30	10 200	4 998	3 638	1 230	273	61	8 672	354	1 174	130 156
	1930/31	9 722	4 780	3 567	1 093	228	54	8 066	301	1 355	120 794

Elektrizitätswirtschaft.

Im Laufe des Jahres 1930 wurde auch die deutsche Elektrizitätswirtschaft von der allgemeinen Wirtschaftskrise erfaßt. Die Gesamtstromerzeugung betrug 1930 nur noch 29,1 Milliarden kWh gegen 30,7 Milliarden kWh im Jahre 1929. Im Jahre 1931 verschärfte sich der Rückgang noch erheblich, so daß die Stromerzeugung nur noch 25,8 Milliarden kWh betrug. Im Jahre 1932 setzte sich der Rückgang weiter fort. Nach den monatlichen Elektrizitätserhebungen betrug die Stromerzeugung der einbezogenen 122 Werke

im Jahre 1929	16 896 Mill kWh
„ „ 1930	16 214 „ „
„ „ 1931	14 268 „ „
„ „ 1932	13 025 „ „

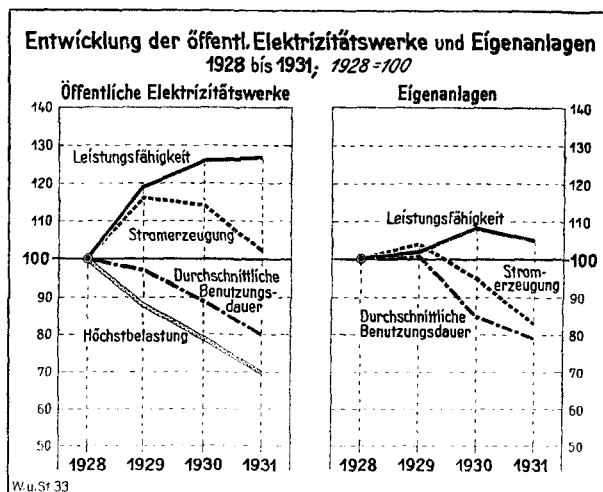
Infolge der Produktionsschrumpfung der Industrie erfuhr die Stromerzeugung in den industriellen Eigenanlagen einen stärkeren Rückgang als in den öffentlichen Elektrizitätswerken, die einen beträchtlichen Teil ihres Stromes an Abnehmer mit konstanterem Verbrauch, vor allem an Bahnen und Haushaltungen, abgeben. Bei den Eigenanlagen ist der Rückgang der Stromerzeugung zum Teil auch auf Aufgabe der Eigenversorgung und Übergang zum Strombezug zurückzuführen. Hierfür spricht vor allem die Tatsache, daß der Anschlußwert der gewerblichen Verbraucher trotz des in den letzten Jahren stark abnehmenden Verbrauchs bis zum Frühjahr 1932 weiterhin gestiegen ist.

Die öffentliche Elektrizitätswirtschaft hat bereits seit mehreren Jahren im Vergleich zu den gewerblichen Eigenanlagen erheblich an Bedeutung gewonnen. Bis zum Jahre 1929 nahm die Stromerzeugung der öffentlichen Elektrizitätswerke erheblich schneller zu als diejenige der Eigenanlagen, und von dem Rückgang der folgenden Jahre wurden die Eigenanlagen stärker betroffen als die öffentlichen Werke. Die Stromerzeugung betrug in

	1929		1930		1931	
	Milliarden kWh	vH des Vorjahrs	Milliarden kWh	vH des Vorjahrs	Milliarden kWh	vH des Vorjahrs
Öffentlichen Elektrizitätswerken	16,4	116	16,1	98	14,4	90
Eigenanlagen	14,3	104	13,0	91	11,4	88

Auch die Leistungsfähigkeit der Elektrizitätswerke hat sich zugunsten der öffentlichen Werke entwickelt. Im Jahre 1930 erhöhte sich die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Werke um 6,2 vH auf 7,96 Mill. kW, die der Eigenanlagen um 5,9 vH auf 5,21 Mill. kW. Im Jahre 1931 stieg die installierte Leistung der öffentlichen Werke noch auf 8,0 Mill. kW, während diejenige der Eigenanlagen auf 5,04 Mill. kW zurückging.

Der Anteil der öffentlichen Werke an der gesamten Stromerzeugung und Leistungsfähigkeit stellte sich im Jahre 1931 auf 56 bzw. 61 vH, gegenüber 49 bzw. 56 vH im Jahre 1927. An diesem Zuwachs in den öffentlichen Werken seit 1927 sind in der Hauptsache Rheinland-Westfalen und Mitteldeutschland beteiligt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Rückgang der Stromerzeugung im Jahre 1931 gerade in diesen Bezirken besonders stark war.



Die Ausnutzung der Werke nahm infolge des Rückgangs der Stromerzeugung und des gleichzeitigen weiteren Ausbaus der Betriebe in den Jahren 1930 und 1931 stark ab. Die durchschnittliche Benutzungsdauer der öffentlichen Werke

Die Elektrizitäts- wirtschaft nach Hauptproduktions- gebieten im Jahre 1931 im Vergleich zu 1927	Öffentliche Werke				Eigenanlagen			
	Nennleistung der Strom- erzeuger		Strom- erzeugung		Nennleistung der Strom- erzeuger		Strom- erzeugung	
	1 000 kW	1927 = 100	Mill. kWh	1927 = 100	1 000 kW	1927 = 100	Mill. kWh	1927 = 100
Rheinl.-Westfalen..	1 868	142	3 547	126	2 048	111	4 710	84
Brandenburg mit Berlin, Prov. und Land Sachsen...	2 948	157	5 091	119	1 349	116	2 956	96
Bayern, Baden und Württemberg....	1 336	128	2 472	111	612	106	1 699	88
Übriges Reich.....	1 855	125	3 298	110	1 033	110	2 015	91
Deutsches Reich	8 007	140	14 408	117	5 042	112	11 380	89

betrug im Jahre 1930 2 023 und im Jahre 1931 nur noch 1 799 Stunden, gegenüber 2 187 bzw. 2 246 Stunden in den Jahren 1929 und 1928. Bei den Eigenanlagen, die an sich besser ausgenutzt sind, ging die durchschnittliche Benutzungsdauer infolge der Wirtschaftskrise noch stärker zurück. Sie belief sich hier im Jahre 1931 auf 2 258 Stunden gegen 2 899 Stunden im Jahre 1929. Besonders gering ausgenutzt sind die kleineren und mittleren Werke. Bei den öffentlichen Werken bis 100 000 kW betrug die Benutzungsdauer im Jahre 1931 durchschnittlich 1 523 Stunden und bei denjenigen über 100 000 kW 2 373 Stunden. Die Eigenanlagen bis 100 000 kW hatten eine durchschnittliche Benutzungsdauer von 2 192 Stunden und die über 100 000 kW eine solche von 3 513 Stunden.

Die geringere Ausnutzung der öffentlichen Werke erklärt sich hauptsächlich aus dem starken Ausbau der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft, mit dem die Entwicklung der Stromerzeugung nicht Schritt hielt. Zum Teil hängt sie auch mit der Deckung des zeitweise auftretenden Spitzenbedarfs zusammen, für den eine entsprechend hohe Reserve an Leistungsfähigkeit vorhanden sein muß. Die Höchstbelastung hält sich daher in der Regel erheblich unter der Nennleistung der Stromerzeuger. Sie tritt allerdings in den einzelnen Werken und Bezirken zu verschiedenen Zeiten auf und zwar bei den meisten Werken in den Wintermonaten, vor allem im Dezember, bei den Wasserkraftwerken vielfach im Sommer. Die Höchstbelastung betrug im Jahre 1931 bei den öffentlichen Werken im Reichsdurchschnitt nur 53 vH der Nennleistung, gegenüber 66 vH im Jahre 1929 und 71 vH im Jahre 1928.

Die durchschnittliche Benutzungsdauer und Höchstbelastung (in vH der Nennleistung) sind in den einzelnen Gebieten verschieden hoch. Sie betrugen im Jahre 1931 in:

	Benutzungs- dauer	Durchschnittliche Höchstbelastung
Rheinland-Westfalen	1 900 Stunden	50 vH
Brandenburg, Prov. und Land Sachsen	1 949 "	50 "
Berlin, Hamburg, Lübeck, Bremen ..	1 362 "	41 "
Bayern, Baden, Württemberg	1 849 "	63 "
Übriges Deutschland	1 781 "	59 "

Die öffentlichen Kraftwerke sind in den Städten im allgemeinen am wenigsten ausgenutzt. Dies erklärt sich zum Teil daraus, daß hier der Spitzenbedarf infolge des

im Winter zeitweise noch zusammenfallenden Bedarfs an Licht- und Kraftstrom besonders hoch ist, zum Teil auch daraus, daß ein Teil der Gemeindekraftwerke in der Hauptsache nur zur Deckung des Spitzenbedarfs verwendet wird. Die Benutzungsdauer der öffentlichen Werke in Berlin und den Hansestädten betrug im Jahre 1930 nur 1 462 Stunden, ihre durchschnittliche Höchstbelastung 48 vH der Nennleistung. Im Durchschnitt aller Gemeindekraftwerke in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern bezifferte sich die Benutzungsdauer auf 1 419 Stunden und die Höchstbelastung auf 48 vH der Nennleistung gegen 2 023 Stunden und 59 vH im Durchschnitt aller öffentlichen Elektrizitätswerke.

Bei der Verwendung der Kraftquellen zeigte sich in den Jahren 1930 und 1931 ein weiterer Rückgang der Stromerzeugung aus Steinkohle, während die Braunkohle, vor allem in der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft, weiter an Bedeutung gewonnen hat. Die öffentlichen Großkraftwerke über 100 000 kW Leistungsfähigkeit erzeugten ihren Strom zu vier Fünfteln aus Braunkohle. Infolge der günstigen Wasserverhältnisse hatte der Anteil der aus Wasserkraft gewonnenen Strommenge in den Jahren 1930 und 1931 zugenommen.

Anteil der Kraftquellen in vH der Stromerzeugung	Gesamt- stromerzeugung			Stromerzeugung der öffentlichen Werke		
	1929	1930	1931	1929	1930	1931
Steinkohle	36,7	36,1	37,0	37,4	34,5	33,3
Braunkohle	39,0	38,7	37,9	46,9	46,5	44,7
Mischung fester Brennstoffe	1,2	1,0	0,7	0,9	1,0	0,2
Feste Brennstoffe insgesamt	76,9	75,8	75,6	85,2	82,0	78,2
Wasser	11,6	14,4	16,8	13,9	17,3	21,1
Gas	9,9	8,4	6,3			
Sonstige Kraftquellen	1,6	1,4	1,3	0,9	0,7	0,7
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die öffentlichen reinen Steinkohlenkraftwerke waren im Jahre 1931 mit 42 vH an der Gesamtleistungsfähigkeit und mit 30 vH an der Gesamtstromerzeugung der öffentlichen Werke beteiligt. Bei den erheblich besser ausgenutzten Braunkohlenkraftwerken betrugen die entsprechenden Anteile 34 bzw. 43 vH. Die durchschnittliche Benutzungsdauer belief sich bei den Steinkohlenkraftwerken auf 1 311 Stunden, bei den Braunkohlenkraftwerken auf 2 242 Stunden. Noch höher war die durchschnittliche Benutzungsdauer mit 2 613 Stunden bei den Wasserkraftwerken, auf die 14 vH der Gesamtleistung und 20 vH der Gesamtstromerzeugung der öffentlichen Werke entfielen.

Öffentliche Kraftwerke nach der Art ihrer Kraftquellen im Jahre 1931	Leistungs- fähigkeit 1 000 kW	Stromerzeugung		Durchschn. Benut- zungsdauer in Stunden
		vH	Mill. kWh	
Reine Steinkohlenkraft- werke	3 335	11,7	4 374	30,3
Reine Braunkohlenkraft- werke	2 749	34,4	6 161	42,8
Reine Wasserkraftwerke ..	1 108	13,8	2 897	20,1
Ölkraftwerke	89	1,1	42	0,3
Dampf- u. Wasserkraft- werke	188	2,3	282	2,0
Sonstige Kraftwerke mit mehreren Kraftquellen ..	538	6,7	652	4,5
Zusammen	8 007	100,0	14 408	100,0
				1 799

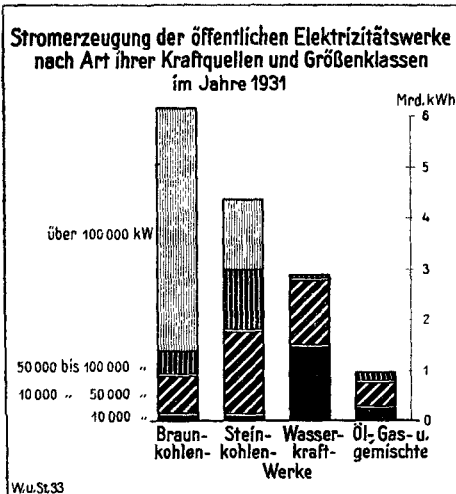
Größenklassen der öffentlichen Elektrizitätswerke und Eigenanlagen im Jahre 1931 nach der Nennleistung der Stromerzeuger.

Stromerzeuger mit einer Nennleistung	Leistungsfähig- keit der Strom- erzeuger in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh insgesamt	Durchschnittliche Benutzungsdauer in Stunden	Stromerzeuger mit einer Nennleistung	Leistungsfähig- keit der Strom- erzeuger in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh insgesamt	Durchschnittliche Benutzungsdauer in Stunden
Öffentliche Elektrizitätswerke				Eigenanlagen			
bis 100 kW	27 532	47 484	1 725	bis 100 kW	104 815	123 133	1 175
über 100 * 1 000 *	224 631	431 795	1 922	über 100 * 1 000 *	601 032	941 940	1 567
* 1 000 * 5 000 *	448 143	1 000 960	2 234	* 1 000 * 5 000 *	1 047 048	2 193 278	2 095
* 5 000 * 10 000 *	307 736	599 622	1 948	* 5 000 * 10 000 *	855 499	1 900 742	2 222
* 10 000 * 50 000 *	2 566 214	4 121 823	1 606	* 10 000 * 50 000 *	1 678 923	4 121 286	2 455
* 50 000 * 100 000 *	1 841 670	2 048 070	1 112	* 50 000 * 100 000 *	507 208	1 229 185	2 423
über 100 000 *	2 591 000	6 158 165	2 373	über 100 000 *	247 770	870 495	3 513
Zusammen	8 006 926	14 407 919	1 799	Zusammen	5 042 295	11 380 059	2 257

Von der Gesamtstromerzeugung entfielen (in vH) auf die Kraftanlagen:

	Öffentliche Werke			Eigenanlagen		
	1927	1930	1931	1927	1930	1931
bis 1 000 kW	3,7	2,7	3,3	10,8	9,2	9,3
1 000 * 10 000 "	12,3	9,5	11,1	37,0	34,7	36,0
10 000 * 100 000 "	59,9	42,8	42,8	52,2	48,1	47,0
über 100 000 "	24,1	45,0	42,8	8,0	7,7	7,7

Der Ausbau der Eigenanlagen erstreckte sich auf Großanlagen, die in der Hauptsache zum Bergbau, zur Eisen-, chemisch-metallurgischen und Papierindustrie gehören. Der Anteil dieser vier Industrien an der Leistungsfähigkeit aller Eigenanlagen erhöhte sich von 70 vH im Jahre 1927 auf 75 vH im Jahre 1930, ging aber im Jahre 1931 wieder auf 73 vH zurück.



Die Erhebung für das Jahr 1930 hat über die früher angestellten Ermittlungen hinaus eine Anzahl weiterer Zusammenhänge und Tatsachen in der Elektrizitätswirtschaft festgestellt. Diese beziehen sich vor allem auf die Besitzverhältnisse, insbesondere auf die Stellung der öffentlichen Hand in der Elektrizitätswirtschaft sowie auf die Bedeutung der einzelnen Stromverbraucher. Entsprechende Ermittlungen wurden, allerdings in engerem Rahmen, erstmalig für 1925 angestellt.

In den nachstehenden Ausführungen sind die Begriffe »öffentliche Werke« und »Werke der öffentlichen Hand« auseinanderzuhalten. Als öffentliche Werke gelten diejenigen Kraftwerke, die ihren Strom in der Hauptsache an die Öffentlichkeit abgeben, als Werke der öffentlichen Hand dagegen diejenigen, die sich im Besitz einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (Reich, Land usw.) befinden.

Von der Gesamtstromerzeugung entfielen auf die ausschließlich im Besitz der öffentlichen Hand befindlichen Kraftanlagen 34 vH, auf die gemischtwirtschaftlichen Werke, an denen eine satzungsmäßige Beteiligung der öffentlichen Hand bestand, 19 vH, auf die rein privaten Kraftanlagen 47 vH.

In der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft allein hat die »öffentliche Hand« eine weit stärkere Stellung. Von der in den öffentlichen Werken vorhandenen Generatorenleistung und ihrer Stromerzeugung entfielen 63 bzw. 59 vH auf die Kraftanlagen, die ausschließlich im Besitz der öffentlichen Hand waren. An den gemischtwirtschaftlichen Werken, auf die weitere 26 bzw. 29 vH der gesamten Leistung und Stromerzeugung kamen, ergab sich — gemessen an der Stromerzeugung — eine durchschnittliche Beteiligung von 50 vH.

Die Stellung der öffentlichen Hand in der Elektrizitätswirtschaft (ohne Selbstversorgung) ist im allgemeinen in

Norddeutschland stärker als in Süddeutschland, wo der reine Privatbetrieb noch eine erhebliche Rolle spielt. Die ausschließlich im Besitz der öffentlich-rechtlichen Körperschaften sich befindenden Kraftwerke sind ausschlaggebend vor allem in Mitteldeutschland, während in Rheinland-Westfalen ebenso wie in den Hansestädten der gemischtwirtschaftliche Betrieb vorherrscht.

Die Reichswerke liegen in den Provinzen Brandenburg und Sachsen. Ihr Anteil an der öffentlichen Stromerzeugung dieser beiden Provinzen (mit Berlin) betrug 51 vH. Bei den Länderkraftwerken handelt es sich in der Hauptsache um sächsische, bayerische und badische Staatskraftwerke. In Sachsen bezifferte sich der Anteil dieser Besitzgruppe auf 67 vH der Stromerzeugung der öffentlichen Werke, in Bayern und Baden auf 14 bzw. 23 vH. Die Kraftwerke im Besitz von mehreren öffentlich-rechtlichen Körperschaften befinden sich hauptsächlich in Preußen, vor allem in Westfalen, Hannover und Hessen-Nassau. Bedeutung hat diese Gruppe ferner noch in Bayern und Württemberg. In Preußen entfielen auf diese Besitzgruppe 16 vH der Gesamtstromerzeugung der öffentlichen Werke. Der Anteil der reinen Gemeindekraftwerke an der Stromerzeugung der öffentlichen Elektrizitätswerke betrug in Preußen 21 vH, im Durchschnitt der süddeutschen Länder 22 vH, in Sachsen 23 vH. Weit aus der größte Teil (84 vH) der Stromerzeugung der reinen Gemeindekraftwerke entfällt auf die 72 Kraftwerke der Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern. Von den reinen Gemeindekraftwerken waren im Besitz von Gemeinden:

	Zahl der Kraftanlagen	Installierte Leistung 1 000 kW	Stromerzeugung Mill. kWh	Benutzungsdauer Stunden
bis 5 000 Einwohner	274	48,8	72,1	1 477
5 000 * 25 000 "	184	141,1	210,7	1 493
25 000 * 100 000 "	56	171,0	244,5	1 430
100 000 * 500 000 "	41	756,1	1 108,2	1 466
über 500 000 "	31	1 195,5	1 660,5	1 389

Der Erzeugungsanteil der reinen Privatwerke an der jeweiligen Gesamtstromerzeugung betrug in Preußen 8 vH, in Sachsen nicht ganz 1 vH, in Bayern und Baden 38 vH, in Thüringen 67 vH, im Durchschnitt aller übrigen Länder 6 vH.

Die Stromerzeugung der gemischtwirtschaftlichen Werke entfällt zu mehr als der Hälfte auf die Rheinprovinz. Unter Verrechnung der Beteiligungsziffer der öffentlichen Hand in den gemischtwirtschaftlichen Werken auf die Gesamtstromerzeugung der entsprechenden Gebiete ergibt sich, daß die Beteiligung der öffentlichen Hand im Rheinland durchschnittlich nicht ganz die Hälfte ausmacht, während ihr in den Provinzen Westfalen und Sachsen etwa drei Viertel der Anteile gehören. In Preußen ergibt sich ebenso wie in Bayern eine durchschnittliche Beteiligung der öffentlichen Körperschaften an den gemischten Werken von etwas mehr als der Hälfte, in Sachsen von fast vier Fünfteln.

Der Schwerpunkt der gemischtwirtschaftlichen Werke liegt bei den Werken mit einer Beteiligung der öffentlichen Hand von 25 bis 50 vH. Diese insgesamt 70 Kraftanlagen erzeugten mehr als zwei Drittel der von den gemischt-

Privatkraftwerke, an denen die öffentliche Hand satzungsgemäß beteiligt ist	Zahl der Kraftanlagen	1930		
		Installierte Leistung kW	Stromerzeugung 1 000 kWh	davon Anteil der öffentlichen Hand 1 000 kWh
bis zu 25 vH	15	149 107	265 755	45 480
26 * 50 "	70	1 275 200	3 164 026	1 328 440
51 * 75 "	47	259 482	399 174	220 310
über 75 "	33	415 155	788 828	714 365

wirtschaftlichen Werken gewonnenen elektrischen Energie. Im Durchschnitt der gesamten Anlagen ergab sich eine Beteiligung der öffentlichen Hand von 42 vH.

Die Reichs- und Länderkraftwerke sind durchschnittlich am größten und werden auch nächst den gemischtwirtschaftlichen Werken am besten ausgenutzt. Eine geringe Ausnutzung ergibt sich bei der größten Gruppe der im Durchschnitt erheblich kleineren Privatwerke und vor allem bei den reinen Gemeindekraftwerken.

Die erweiterte Erhebung des Jahres 1930 gibt ferner Aufschluß über die Bedeutung der wichtigsten Stromverbraucher. Entsprechende Ermittlungen haben erstmalig für 1925 stattgefunden. Wesentliche Verschiebungen sind seitdem nicht eingetreten. Bei dem nachfolgenden Vergleich der beiden Jahre ist der Stromverbrauch innerhalb der Elektrizitätswerke, der diesmal nicht erfaßt wurde und 1925 3 vH des Gesamtstromverbrauchs ausmachte, außer Betracht geblieben. Von dem inländischen Gesamtstromverbrauch entfielen demnach auf:

	1930	1925
Industrie	80,1 vH	82,4 vH
Landwirtschaft	2,5 "	2,6 "
Bahnbetriebe	5,7 "	5,6 "
Sonstige Verbraucher	11,7 "	9,4 "
	100,0 vH	100,0 vH

Die weitaus bedeutendste Verbrauchergruppe mit vier Fünfteln des Gesamtverbrauchs ist die Industrie. Seit dem Jahre 1925 hat sich ihr Verbrauchsanteil etwas verringert. Innerhalb der Industrie sind die Montanindustrie mit 16 vH, die eisenschaffende Industrie mit 10 vH, die chemisch-metallurgische Industrie mit 22 vH und die Papier- und Zellstoffindustrie mit 6 vH des gesamten Verbrauchs die wichtigsten Stromverbraucher. Auf die übrige

Industrie entfallen zusammen weitere 26 vH. Der Anteil der Landwirtschaft und der Bahnen am Gesamtstromverbrauch hat sich seit 1925 kaum geändert. Dagegen hat sich der sonstige Stromverbrauch, der in der Hauptsache auf den Haushaltsstrom entfällt, erhöht.

Der Strombedarf der industriellen Hauptverbrauchergruppen wird zum größten Teil durch Selbstversorgung gedeckt. In der Montan- und Eisenindustrie stammte der verbrauchte Strom nur zu 11 bzw. 24 vH aus öffentlichen Kraftwerken und von fremden industriellen Kraftanlagen. Bei der Papierindustrie belief sich dieser Anteil auf 27 vH, bei der chemisch-metallurgischen Industrie auf 51 vH. Dagegen spielte in der übrigen Industrie die öffentliche Stromversorgung die ausschlaggebende Rolle. Das gleiche gilt für den restlichen Stromverbrauch, insbesondere zur öffentlichen Beleuchtung, für Haushaltungen usw. Im Jahre 1930 wurden insgesamt 26,3 Milliarden kWh im Inland verbraucht, von denen 14,0 Milliarden kWh durch Verkauf und 12,3 Milliarden kWh durch Selbstversorgung unmittelbar in den Verbrauch übergingen. Von dem verkauften Strom stammten 12,0 Milliarden kWh aus öffentlichen Kraftwerken, 1,5 Milliarden kWh aus selbständigen Verteileranlagen und 0,5 Milliarden kWh aus Eigenanlagen. An Wiederverkäufer wurden im ganzen 8,3 Milliarden kWh abgegeben.

Von den im Jahre 1931 im Inland verbrauchten Strom stammten 674 Mill. kWh (1930: 605 Mill. kWh) aus dem Ausland und 432 Mill. kWh (1930: 203 Mill. kWh) aus dem deutschen Anteil der drei Grenzkraftwerke Laufenburg, Ryburg-Schwörstadt und Eglisau. Diese Wasserkraftwerke liegen entlang der badisch-schweizerischen Grenze mitten im Rhein, teils auf schweizerischem, teils auf deutschem Gebiet. Nach dem Ausland und dem Saargebiet wurden im Jahre 1931 insgesamt 133 Mill. kWh (1930: 136 Mill. kWh) abgegeben.

Stromerzeugung der Kraftanlagen im Jahre 1930 nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Zahl der Kraftanlagen	Stromerzeuger Leistungs- fähigkeit kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh										
			Insgesamt	festen Brennstoffen insgesamt	davon aus				Wasserkraft	Öl	Gas	anderen Quellen	
					Steinkohle	Rohbraunkohle und Torf	Braunkohlenbriketts	Mischung fester Brennstoffe					
Öffentliche Elektrizitätswerke *)													
Ostpreußen	31	84 854	161 553	123 078	122 104	974	—	—	—	33 906	3 452	1 110	7
Berlin	15	893 545	1 163 576	1 163 576	1 163 576	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	48	519 473	1 358 362	1 331 520	40 419	1 288 119	2 982	—	—	18 888	7 542	412	—
Pommern	24	142 369	213 575	166 150	166 150	—	—	—	—	45 437	1 496	492	—
Grenzmark Posen-Westpr.	8	10 209	22 672	12 556	9 082	3 474	—	—	—	9 955	161	—	—
Niederschlesien	50	296 947	539 963	441 140	415 239	25 321	580	—	—	96 894	1 751	178	—
Oberschlesien	15	86 221	255 891	244 344	244 189	—	—	155	—	4 214	333	7 000	—
Sachsen	70	789 560	1 921 732	1 908 576	8 737	1 831 554	68 285	—	—	6 698	6 254	153	51
Schleswig-Holstein	53	190 930	282 937	269 156	170 568	—	7 020	91 568	—	5 620	7 270	872	19
Hannover	85	205 998	396 172	352 207	260 876	91 306	25	—	—	32 706	9 171	2 088	—
Westfalen	73	606 000	1 032 192	940 393	940 333	—	60	—	—	89 623	2 064	22	90
Hessen-Nassau	67	286 882	610 679	496 536	171 795	324 682	—	59	—	110 117	1 692	2 334	—
Rheinprovinz	74	1 213 342	3 155 812	3 089 022	628 166	2 440 383	—	20 473	—	62 819	2 791	1 179	1
Hohenzollern	4	867	1 292	—	—	—	—	—	—	1 231	61	—	—
Preußen	617	5 327 197	11 116 408	10 538 254	4 341 234	6 005 813	78 952	112 255	518 108	44 038	15 840	—	168
Bayern	459	807 545	1 472 692	169 492	57 523	96 950	18	15 001	1 285 092	16 376	1 561	—	171
Sachsen	71	735 778	1 346 039	1 263 549	110 913	1 061 607	66 686	24 343	78 946	1 935	1 609	—	—
Württemberg	169	269 214	460 876	97 023	97 013	—	—	10	358 348	3 603	1 638	—	264
Baden	111	243 276	660 772	185 762	183 651	—	1 596	515	471 277	3 526	207	—	—
Thüringen	62	59 983	68 150	54 256	18 516	7 442	28 213	85	11 392	2 444	58	—	—
Hessen	35	86 772	204 919	196 165	102 257	73 356	20 552	—	8 068	686	—	—	—
Hamburg	3	254 430	490 470	488 673	488 673	—	—	—	—	1 797	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin	12	28 676	47 455	28 648	28 648	—	—	—	6 600	12 062	145	—	—
Oldenburg	15	11 357	10 852	8 343	8 248	—	75	20	1 379	1 109	21	—	—
Braunschweig	13	33 130	51 742	47 862	460	47 387	—	15	3 641	155	50	—	34
Anhalt	4	2 902	2 115	450	—	450	—	—	—	1 557	108	—	—
Bremen, Lüneburg	6	94 960	164 755	123 860	123 860	—	—	—	40 193	702	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	4	785	920	247	247	—	—	—	290	348	35	—	—
Lippe, Schaumburg-Lippe	6	2 088	2 660	180	180	—	—	—	513	1 724	243	—	—
Deutsches Reich 1930	1 587	7 958 093	16 100 825	13 202 764	5 561 423	7 293 080	196 017	152 244	2 783 847	92 062	21 515	—	637
1929	1 488	7 494 736	16 391 475	13 965 101	6 124 220	7 396 747	293 569	150 565	2 285 313	111 804	28 019	—	1 238
1928	1 417	6 297 266	14 145 604	11 797 358	5 542 372	5 793 312	263 748	197 926	2 226 861	95 292	25 418	—	675
1927	1 399	5 727 946	12 316 528	9 849 113	4 694 110	4 703 077	263 905	188 021	2 366 896	78 710	21 195	—	614
1926	1 408	5 170 996	10 207 838	8 126 879	3 851 411	3 890 454	223 002	162 012	1 988 114	76 096	16 528	—	221
Eigenanlagen													
Ostpreußen	89	46 631	123 595	109 367	109 341	26	—	—	11 289	1 437	4	—	1 498
Berlin	103	52 632	77 983	65 930	62 249	—	3 278	403	—	11 882	9	—	162
Brandenburg	227	210 937	360 135	354 035	54 094	292 807	5 891	1 243	1 633	898	271	—	3 298
Pommern	89	58 491	204 196	182 166	182 043	—	123	—	11 222	304	8 092	—	2 412
Grenzmark Posen-Westpr.	5	568	363	325	34	291	—	—	—	2	—	—	36
Niederschlesien	304	163 690	337 265	314 119	197 198	112 695	902	3 324	13 044	1 973	6 813	—	1 316
Oberschlesien	86	152 250	474 531	421 209	420 800	409	—	—	1 952	344	40 617	—	10 409
Sachsen	308	773 734	2 235 884	2 141 401	12 274	2 106 156	3 557	19 414	11 010	3 221	79 833	—	419
Schleswig-Holstein	77	53 491	93 687	89 774	89 773	1	—	—	495	2 953	74	—	391
Hannover	258	204 906	428 844	208 190	185 976	19 932	813	1 469	16 008	8 929	192 034	—	3 683
Westfalen	390	1 065 182	2 527 955	1 729 192	1 723 858	98	290	4 946	29 655	5 122	668 775	—	95 211
Hessen-Nassau	126	93 842	167 539	154 132	95 430	44 687	12 834	1 181	11 490	709	37	—	1 191
Rheinprovinz	555	1 114 024	2 933 671	1 537 055	971 380	493 849	70 496	1 330	42 140	5 856	1 274 508	—	74 112
Hohenzollern	13	1 773	2 658	72	65	—	—	7	2 315	271	—	—	—
Preußen	2 630	3 992 151	9 968 306	7 306 967	4 104 515	3 070 951	98 184	33 317	152 233	43 901	2 271 067	—	194 138
Bayern	849	438 929	1 543 501	418 026	365 108	26 572	20 441	5 905	1 070 494	14 372	37 976	—	2 633
Sachsen	803	315 099	585 356	527 836	111 757	200 886	149 820	65 373	33 094	7 726	14 817	—	1 883
Württemberg	316	86 419	145 720	88 649	86 854	250	986	559	48 126	5 879	—	—	3 066
Baden	253	94 465	225 632	132 050	128 433	—	1 541	2 076	83 213	2 606	1 008	—	6 755
Thüringen	246	102 915	177 962	136 278	9 890	89 967	20 373	16 048	12 835	3 596	21 143	—	4 110
Hessen	56	54 625	88 016	84 407	71 135	9 526	—	3 746	469	1 421	1 307	—	412
Hamburg	33	15 453	29 617	15 583	15 563	—	—	20	—	5 307	8 727	—	—
Mecklenburg-Schwerin	43	11 637	21 888	18 771	18 771	—	—	—	1 568	517	34	—	998
Oldenburg	31	14 605	11 012	8 188	7 722	443	—	23	5	1 543	1 224	—	52
Braunschweig	55	33 204	75 902	56 471	4 372	51 363	244	492	2 739	920	9 996	—	5 776
Anhalt	45	22 448	47 676	44 834	35	44 797	2	—	1 087	165	—	—	1 590
Bremen, Lüneburg	23	13 520	52 408	3 951	3 755	—	—	196	—	727	45 776	—	1 954
Mecklenburg-Strelitz	3	489	284	14	14	—	—	—	—	78	—	—	192
Lippe, Schaumburg-Lippe	20	14 474	29 033	28 030	27 660	4	—	366	6	18	—	—	979
Deutsches Reich 1930	5 406	5 210 433	13 002 313	8 870 055	4 955 584	3 494 759	291 591	128 121	1 405 869	88 776	2 413 075	—	224 538
1929	5 612	4 921 337	14 269 353	9 615 571	5 114 341	3 997 775	278 864	224 591	1 278 768	107 235	2 995 066	—	272 713
1928	5 800	4 804 510	13 724 644	9 503 781	4 998 043	3 942 249	316 582	246 907	1 339 385	115 579	2 514 401	—	251 498
1927	6 015	4 514 587	12 817 995	8 337 819	4 420 273	3 355 477	326 205	235 864	1 438 864	111 426	2 689 573	—	240 313
1926	6 057	4 384 088	11 009 776	7 178 565	3 532 331	2 153 902	298 768	1 193 564	1 329 410	97 562	2 359 105	—	45 134

*) Gegenüber der Veröffentlichung in »W. u. St.«, Heft 11, Jg. 1932, zum Teil berichtigte Zahlen.

Größenklassen der Kraftanlagen in den Jahren

Land bzw. Landesteil	Zahl der Kraft- anlagen	Strom- erzeuger Leistungs- fähigkeit kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh aus			Zahl der Kraft- anlagen	Strom- erzeuger Leistungs- fähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh aus			Zahl der Kraft- anlagen	Strom- erzeuger Leistungs- fähigkeit in kW
			festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	son- stigen Kraft- quellen			festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	son- stigen Kraft- quellen		
Öffentliche Elektrizitäts												
Brandenburg einschl. Berlin ..	4	209	—	65	138	28	10 103	2 113	13 308	4 767	10	26 380
Sachsen	14	672	10	59	530	36	11 523	3 346	6 136	5 081	6	14 465
Hannover	29	1 328	122	1 596	676	41	14 675	2 369	10 986	9 678	8	22 170
Westfalen	13	686	60	729	89	33	12 714	4 610	22 427	1 137	12	25 500
Rheinprovinz	18	765	6	962	106	22	6 343	9	12 290	1 849	8	16 309
Übrige Landesteile ¹⁾	71	3 293	436	3 789	1 187	115	39 340	6 174	35 983	18 200	34	80 517
Preußen	149	6 953	634	7 200	2 726	275	94 698	18 621	101 130	40 712	78	185 341
Bayern	243	10 798	290	14 258	2 187	152	47 908	1 151	80 055	9 369	41	102 494
Sachsen	7	472	55	679	49	27	12 210	615	14 359	2 322	19	45 205
Württemberg	64	3 268	59	5 945	485	70	24 680	57	51 047	3 577	24	47 536
Baden	46	2 418	3	4 061	262	47	17 077	1 057	40 992	459	10	22 066
Übrige Länder ¹⁾	58	3 253	25	4 342	1 154	68	19 618	2 845	16 191	5 709	18	45 553
Deutsches Reich 1930	567	27 162	1 066	36 485	6 863	639	216 191	24 346	303 774	62 148	190	448 195
1929	499	25 393	1 433	27 956	7 482	623	215 586	32 373	244 505	66 909	183	409 638
1928	449	23 419	1 660	30 557	6 932	611	211 340	43 875	263 059	59 793	171	377 335
Eigenanlagen												
Brandenburg einschl. Berlin ..	144	6 123	5 391	404	1 805	141	48 311	65 572	1 229	10 574	32	64 155
Sachsen	129	6 298	6 534	784	844	105	41 520	58 158	2 619	2 578	47	101 593
Hannover	100	4 375	4 023	1 304	774	122	42 007	49 284	6 896	7 878	30	73 925
Westfalen	146	6 773	5 742	1 682	1 388	121	37 523	46 649	12 970	13 374	62	167 660
Rheinprovinz	220	10 953	12 754	1 872	951	217	75 561	108 137	15 654	9 923	62	154 015
Übrige Landesteile ¹⁾	425	16 814	13 786	4 246	3 188	283	89 518	110 751	28 050	9 418	55	130 640
Preußen	1 164	51 336	48 230	10 292	8 950	989	334 440	438 551	67 418	53 745	288	691 988
Bayern	570	18 500	9 788	13 085	2 245	230	68 722	68 491	49 870	6 367	38	88 421
Sachsen	411	17 581	14 731	4 288	2 004	333	97 835	129 550	17 154	5 806	49	109 103
Württemberg	171	8 507	4 902	5 814	852	128	40 006	34 764	30 787	5 408	17	37 906
Baden	128	5 639	2 739	4 395	1 003	106	30 214	15 982	29 126	5 971	15	28 864
Übrige Länder ¹⁾	282	12 791	8 383	2 515	2 754	206	60 573	65 294	13 844	14 070	57	129 624
Deutsches Reich 1930	2 726	114 354	88 773	40 389	17 808	1 992	631 790	752 632	208 199	91 367	464	1 085 906
1929	2 895	122 420	102 578	38 991	22 291	2 046	648 947	848 325	179 594	97 924	468	1 106 887
1928	3 067	127 283	112 642	41 475	25 364	2 052	640 951	841 592	185 458	106 204	460	1 049 576
Öffentliche Elektrizitäts												
Brandenburg einschl. Berlin ..	5	311	55	77	112	25	9 056	1 795	14 966	3 688	9	23 120
Sachsen	14	688	—	58	524	35	11 613	2 679	6 700	5 195	7	13 532
Hannover	32	1 588	139	1 723	717	42	14 825	2 974	16 271	7 980	6	14 355
Westfalen	13	708	54	902	73	34	12 822	2 975	25 088	846	14	30 800
Rheinprovinz	16	690	5	861	101	25	7 772	46	16 431	1 781	9	20 459
Übrige Landesteile ¹⁾	68	3 293	205	4 763	998	119	42 830	5 651	45 957	18 019	35	77 957
Preußen	148	7 278	458	8 384	2 525	280	98 918	16 120	125 413	37 509	80	180 223
Bayern	252	10 666	162	14 719	1 650	180	54 748	2 115	90 192	7 726	41	104 129
Sachsen	6	419	29	200	47	28	12 012	1 271	17 367	1 845	20	50 627
Württemberg	64	3 314	58	7 001	354	68	20 770	118	49 566	1 991	27	44 465
Baden	48	2 542	1	4 717	323	47	16 984	866	46 615	315	10	22 886
Übrige Länder ¹⁾	60	3 313	15	5 906	935	71	21 199	4 195	23 602	4 969	19	45 813
Deutsches Reich	578	27 532	723	40 927	5 834	674	224 631	24 685	352 755	54 355	197	448 143
Eigenanlagen												
Brandenburg einschl. Berlin ..	132	5 537	4 097	409	1 365	131	43 086	53 629	1 477	8 647	32	68 259
Sachsen	123	5 668	4 622	879	744	103	40 285	47 855	3 500	2 065	47	101 342
Hannover	96	4 629	3 987	1 326	739	109	37 862	36 581	5 997	7 532	33	77 401
Westfalen	131	6 068	4 383	1 091	950	110	34 286	28 061	13 473	11 231	55	142 429
Rheinprovinz	195	9 990	9 372	1 901	902	197	69 963	96 943	15 974	8 375	57	146 672
Übrige Landesteile ¹⁾	378	14 476	10 044	4 066	2 810	267	86 169	88 164	34 750	7 530	57	129 348
Preußen	1 055	46 368	36 505	9 672	7 510	917	311 651	351 233	75 171	45 380	281	665 451
Bayern	519	17 290	7 712	11 533	1 882	224	68 857	64 041	55 176	6 704	38	83 926
Sachsen	357	16 194	12 597	3 436	1 776	320	96 210	116 077	22 604	4 358	46	102 312
Württemberg	161	7 683	4 119	5 381	670	125	38 313	31 303	35 928	2 588	16	33 355
Baden	119	5 348	1 465	5 892	705	101	29 044	17 228	31 872	3 986	15	27 706
Übrige Länder ¹⁾	254	11 932	7 147	2 725	2 406	196	56 957	52 468	14 026	11 797	57	134 298
Deutsches Reich	2 465	104 815	69 545	38 639	14 949	1 883	601 032	632 350	234 777	74 813	453	1 047 048

¹⁾ Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Hohenzollern. — *) Thüringen.

1930 und 1931 nach Ländern und Landesteilen.

Stromerzeugung in 1 000 kWh aus			Zahl der Kraft- anlagen	Strom- erzeuger Leistungs- fähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh aus			Zahl der Kraft- anlagen	Strom- erzeuger Leistungs- fähigkeit in kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh aus			
festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	son- stigen Kraft- quellen			festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	son- stigen Kraft- quellen			festen Brenn- stoffen	Wasser- kraft	son- stigen Kraft- quellen	
von 1 001 bis 5 000 kW				Installierte Leistung von 5 001 bis 10 000 kW					Installierte Leistung über 10 000 kW				
werke im Jahre 1930.													
17 368	5 515	1 407	5	30 846	31 887	—	—	16	1 345 480	2 443 728	—	1 642	
8 631	345	824	4	25 870	26 288	—	158	10	737 030	1 870 301	—	—	
53 571	20 124	905	—	—	—	—	—	7	167 825	296 145	—	—	
5 492	61 545	950	3	20 700	9 272	4 922	—	12	546 400	920 959	—	—	
22 730	11 030	2 016	6	44 000	49 896	12 110	—	20	1 145 925	3 016 381	26 427	—	
18 988	179 609	1 841	6	55 060	41 764	33 890	—	26	921 069	1 685 598	54 103	7 000	
126 780	278 168	7 943	24	176 476	159 107	51 080	23	91	4 863 729	10 233 112	80 530	8 642	
8 668	235 827	6 552	4	26 345	15 517	46 857	—	19	620 000	143 866	908 095	—	
37 301	25 205	1 173	6	37 291	14 489	38 137	—	12	640 600	1 211 089	566	—	
767	163 964	1 443	3	22 200	1 990	27 200	—	8	171 530	94 150	110 192	—	
4 487	11 552	3 012	4	30 200	1 340	138 806	—	4	171 515	178 875	275 866	—	
37 288	11 350	7 935	6	40 925	18 169	40 193	6 244	10	465 734	890 357	—	2 236	
215 291	726 066	28 058	47	333 437	210 612	342 273	6 267	144	6 933 108	12 751 449	1 375 249	10 878	
208 647	530 987	36 273	41	292 681	255 193	283 145	6 373	142	6 551 438	13 428 224	1 198 720	24 024	
195 584	536 802	25 845	47	326 651	257 931	283 154	9 700	139	5 358 521	11 263 016	1 113 289	19 115	
im Jahre 1930.													
122 864	—	2 741	9	61 780	86 463	—	1 400	4	83 200	139 675	—	—	
207 369	7 607	251	10	57 368	155 871	—	42 400	17	566 955	1 713 469	—	37 400	
99 029	7 764	10 234	3	20 929	13 291	—	44	3	63 670	42 563	—	137 788	
358 926	10 253	42 344	30	190 826	408 477	4 750	47 409	31	662 400	909 398	—	664 593	
365 959	24 614	55 655	27	182 331	379 140	—	133 467	29	691 164	671 065	—	1 154 480	
262 552	19 491	21 749	18	140 225	272 547	—	45 386	8	193 539	611 528	—	1 142	
1 416 699	69 729	132 974	97	653 459	1 315 789	4 794	318 034	92	2 260 928	4 087 698	—	1 995 403	
120 413	109 396	22 088	6	43 731	35 364	60 866	16 581	5	219 555	183 970	837 277	7 700	
231 504	11 652	2 216	7	49 260	69 332	—	7 400	3	41 320	82 719	—	7 000	
48 983	11 525	2 685	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
58 904	10 274	303	4	29 748	54 425	39 418	3 092	—	—	—	—	—	
192 143	2 350	87 988	7	46 182	63 043	—	13 750	3	34 200	67 664	—	—	
2 068 646	214 926	248 254	121	822 380	1 537 953	105 078	358 857	103	2 556 003	4 422 051	837 277	2 010 103	
2 263 058	162 715	359 068	109	747 992	1 526 068	70 198	439 434	94	2 295 091	4 875 542	795 227	2 456 297	
2 161 169	197 726	280 262	126	806 584	1 500 921	47 203	471 911	95	2 180 116	4 878 066	867 523	1 997 737	
werke im Jahre 1931													
17 718	7 714	794	3	18 930	28 268	—	—	15	1 351 580	2 090 843	—	453	
1 400	584	693	4	25 870	30 864	—	239	9	742 150	1 564 163	—	—	
12 112	23 313	864	1	6 600	33 058	—	—	7	167 825	242 005	—	—	
7 889	72 281	883	4	27 000	5 166	26 801	—	12	546 400	745 303	37	—	
22 852	11 522	1 965	3	21 350	24 188	11 439	—	22	1 199 725	2 541 592	25 979	—	
10 701	210 471	916	5	38 410	41 007	44 795	—	25	899 669	1 449 428	64 716	15 800	
72 672	325 885	6 115	20	138 160	162 551	83 274	—	90	4 907 349	8 633 334	90 732	16 253	
9 075	254 535	4 067	4	29 220	13 473	39 144	—	19	621 090	68 262	933 859	—	
33 372	26 331	1 092	6	37 291	9 581	47 303	—	13	650 800	1 172 729	556	—	
1 060	173 617	1 479	4	14 400	322	27 640	—	10	185 680	48 255	150 783	—	
1 486	26 881	2 092	4	36 400	107	132 345	—	4	169 250	98 207	256 492	—	
24 469	28 880	7 852	7	52 265	32 487	45 037	6 358	10	464 715	857 175	—	1 421	
142 134	836 129	22 697	45	307 736	218 521	374 743	6 358	146	6 998 884	10 877 962	1 432 422	17 674	
im Jahre 1931.													
117 243	—	3 363	9	62 055	78 803	—	1 174	14	83 200	159 712	—	—	
162 482	5 462	912	12	72 233	160 325	—	—	7	569 255	1 465 527	—	89 200	
94 686	12 078	8 560	4	30 419	39 841	—	72	2	49 100	9 801	—	88 337	
293 360	10 786	13 807	28	179 356	392 769	3 046	22 105	32	654 890	1 043 620	—	451 176	
323 188	27 164	30 821	27	184 695	395 890	—	94 862	24	619 898	645 566	—	769 452	
232 016	17 184	20 447	19	150 135	317 277	—	38 786	7	174 495	456 320	—	826	
1 222 975	72 674	77 910	99	678 893	1 384 905	3 118	192 153	86	2 150 838	3 780 546	—	1 368 991	
87 908	84 331	12 785	7	50 041	33 762	41 080	31 435	5	215 975	163 326	746 689	82	
228 658	11 754	8 878	8	55 560	98 561	90	—	2	28 150	73 945	—	—	
36 329	9 075	2 502	1	5 325	7 769	3 944	—	—	—	—	—	—	
52 055	12 885	310	3	17 750	8 345	39 914	53	1	11 998	34 022	—	2 392	
207 059	3 364	61 826	6	47 930	48 054	—	7 559	2	26 940	50 973	—	—	
1 834 984	194 083	164 211	124	855 499	1 581 396	88 146	231 200	96	2 433 901	4 102 812	746 689	1 371 465	

Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe.

Stromerzeugung der Kraftanlagen im Jahre 1931 nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Zahl der Kraft- anlagen	Strom- erzeuger Leistungs- fähigkeit kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh									
			Ins- gesamt	davon aus					Wasser- kraft	Öl	Gas	anderen Quellen
				festen Brenn- stoffen insgesamt	und zwar aus			Mischung fester Brenn- stoffe				
					Stein- kohle	Rob- braun- kohle und Torf	Braun- kohlen- briketts					
Öffentliche Elektrizitätswerke												
Ostpreußen	32	86 483	156 975	115 488	114 465	1 023	—	—	38 045	3 263	179	—
Stadt Berlin	15	872 845	1 047 966	1 047 966	1 047 966	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	42	530 152	1 118 517	1 090 713	32 526	1 055 356	2 831	—	22 757	4 908	138	1
Pommern	23	143 598	210 672	141 227	141 227	—	—	—	67 332	1 597	516	—
Grenzmark Posen-Westpr.	6	6 989	19 903	5 959	5 959	—	—	—	13 764	180	—	—
Niederschlesien	46	296 342	463 406	347 333	331 512	15 821	—	—	113 844	1 524	697	8
Oberschlesien	18	87 575	223 156	200 978	200 814	—	—	164	6 078	299	15 801	—
Sachsen	69	793 853	1 613 099	1 599 106	6 314	1 528 867	63 925	—	7 581	6 135	253	24
Schleswig-Holstein	53	173 706	263 908	248 502	237 494	—	10 481	527	7 403	7 166	823	14
Hannover	88	205 193	341 156	290 288	203 553	86 412	323	—	41 307	7 986	1 575	—
Westfalen	77	617 730	888 298	761 387	761 333	—	54	—	125 109	1 568	158	76
Hessen-Nassau	69	266 523	574 140	447 505	154 350	293 155	—	—	122 976	1 300	2 359	—
Rheinprovinz	75	1 249 996	2 658 762	2 588 683	549 804	2 038 879	—	—	66 232	2 655	1 191	1
Hohenzollern	5	943	1 267	—	—	—	—	—	1 260	7	—	—
Preußen	618	5 331 928	9 581 225	8 885 135	3 787 317	5 019 513	77 614	691	633 688	38 588	23 690	124
Bayern	496	819 853	1 438 979	93 087	30 962	58 884	—	3 241	1 332 449	11 904	1 153	386
Nordbayern	159	207 467	175 438	58 980	96	58 884	—	—	109 395	5 921	1 078	64
Südbayern	321	596 653	1 248 471	19 751	16 510	—	—	3 241	1 222 623	5 718	57	322
Palz	16	15 733	15 070	14 356	14 356	—	—	—	431	265	18	—
Sachsen	73	751 149	1 311 723	1 216 982	112 022	1 014 609	68 485	21 866	91 757	1 855	1 129	—
Württemberg	173	268 629	462 244	49 813	49 807	—	—	6	408 607	2 394	1 162	268
Baden	113	248 062	570 447	100 667	99 905	—	—	762	467 050	2 562	168	—
Thüringen	67	61 619	52 107	36 827	10 559	6 988	18 901	379	13 135	2 145	—	—
Hessen	34	94 988	258 493	229 882	95 955	113 423	20 504	—	28 043	568	—	—
Hamburg	3	255 030	465 053	464 073	464 073	—	—	—	—	980	—	—
Mecklenburg-Schwerin	14	29 389	47 912	28 569	28 569	—	—	—	8 510	10 733	100	—
Oldenburg	14	11 008	12 717	7 240	7 141	—	—	30	2 868	1 454	1 155	—
Braunschweig	13	34 616	49 504	44 193	152	44 026	—	15	5 082	160	55	14
Anhalt	4	2 902	1 954	455	—	455	—	—	—	1 345	154	—
Bremen	4	64 660	102 981	57 310	57 310	—	—	—	45 037	634	—	—
Lippe	8	2 093	2 650	190	190	—	—	—	603	1 614	243	—
Lübeck	2	30 300	49 355	49 355	49 355	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	4	700	575	247	247	—	—	—	147	180	1	—
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	1 640	8 006 926	14 407 919	11 264 025	4 793 564	6 257 967	185 504	26 990	3 036 976	77 116	29 010	792
Eigenanlagen												
Ostpreußen	83	45 396	105 627	89 609	89 584	25	—	—	15 278	470	4	266
Stadt Berlin	100	54 049	74 237	64 271	60 386	—	3 138	747	—	9 857	5	104
Brandenburg	208	208 088	355 682	349 213	49 351	294 233	4 706	923	1 886	1 786	252	2 545
Pommern	82	58 066	173 907	160 832	160 136	—	696	—	9 857	135	1 231	1 852
Grenzmark Posen-Westpr.	5	571	382	340	42	298	—	—	—	2	—	40
Niederschlesien	282	163 180	309 786	287 284	186 634	97 531	700	2 419	15 517	2 060	3 869	1 056
Oberschlesien	81	145 906	453 773	397 709	397 551	158	—	—	1 585	269	36 160	18 050
Sachsen	302	788 783	1 943 573	1 840 811	10 364	1 807 996	4 133	18 318	9 841	3 170	89 332	419
Schleswig-Holstein	70	46 922	70 850	67 455	67 424	—	—	31	175	2 863	94	263
Hannover	244	199 411	314 763	184 896	165 216	15 292	1 261	3 127	19 473	6 007	100 227	4 160
Westfalen	356	1 017 029	2 289 858	1 762 193	1 760 794	117	235	1 047	28 396	5 621	435 414	58 234
Hessen-Nassau	111	92 702	112 935	100 521	76 015	23 188	1 088	230	11 084	491	45	794
Rheinprovinz	500	1 031 218	2 420 410	1 470 959	957 018	436 236	75 199	2 506	45 039	15 585	841 588	47 239
Hohenzollern	14	1 880	2 960	71	65	—	—	6	2 504	385	—	—
Preußen	2 438	3 853 201	8 628 743	6 776 164	3 980 580	2 675 074	91 156	29 354	160 635	48 701	1 508 221	135 022
Bayern	793	436 089	1 348 446	356 749	305 103	18 525	17 981	15 140	938 809	10 889	23 860	18 139
Nordbayern	333	78 511	131 972	85 514	56 558	9 647	15 922	3 387	19 663	2 945	23 273	577
Südbayern	389	278 924	1 023 105	81 247	58 862	8 878	2 024	11 483	918 687	7 636	13	15 522
Palz	71	78 654	193 369	189 988	189 683	—	35	270	459	308	574	2 040
Sachsen	733	298 426	582 734	529 838	130 800	215 160	106 049	77 829	37 884	5 942	7 584	1 486
Württemberg	303	84 676	139 608	79 520	76 611	305	1 825	779	54 328	2 305	—	3 455
Baden	239	91 846	211 124	113 115	111 148	—	1 749	218	90 563	2 355	122	4 969
Thüringen	222	100 919	159 141	128 522	8 695	93 442	10 085	16 300	13 220	2 446	10 505	4 448
Hessen	56	53 594	81 766	77 725	67 300	6 518	—	3 907	826	1 331	1 305	579
Hamburg	32	14 584	25 239	17 241	17 240	—	—	1	—	2 612	5 386	—
Mecklenburg-Schwerin	35	11 482	16 447	13 179	13 179	—	—	—	1 988	240	22	1 018
Oldenburg	25	12 979	7 508	6 809	6 459	350	—	—	5	422	220	52
Braunschweig	55	33 064	62 335	41 991	2 411	38 825	385	370	3 228	1 007	7 725	8 384
Anhalt	42	22 477	51 980	49 959	—	46 795	2 766	398	837	271	—	913
Bremen	14	7 245	12 104	4 375	3 098	15	—	1 262	—	599	6 892	238
Lippe	15	4 356	6 357	5 245	5 220	19	—	6	—	17	—	1 095
Lübeck	10	6 478	25 522	133	133	—	—	—	—	152	24 532	705
Mecklenburg-Strelitz	5	655	518	121	121	—	—	—	—	70	—	327
Schaumburg-Lippe	4	10 224	20 487	20 401	20 401	—	—	—	11	—	—	75
Deutsches Reich	5 021	5 042 295	11 380 059	8 221 087	4 748 499	3 095 028	231 996	145 564	1 302 334	79 359	1 596 374	180 905

Stromerzeugung der Eigenanlagen in den Jahren 1930 und 1931 nach Gewerbegruppen und Kraftquellen.

Gewerbegruppe	Zahl der Kraft- anlagen	Strom- erzeuger Leistungsfähigkeit kW	Stromerzeugung in 1 000 kWh									
			Ins- gesamt	festen Brenn- stoffen ins- gesamt	davon aus				Wasser- kraft	Öl	Gas	anderen Quellen
					und zwar aus							
					Stein- kohle	Roß- braun- kohle und Torf	Braun- kohlen- briketts	Mischung fester Brenn- stoffe				
1930												
Bergbau (Kohlen, Erz, Torf) ...	312	1 713 719	4 276 621	3 826 778	2 368 248	1 442 469	11 605	4 456	12 979	167	365 439	71 258
Salzbergbau	43	74 288	167 124	147 305	11 324	129 257	4 715	2 009	19 779	40	—	—
Ton-, keramische und Glas- industrie	252	38 948	73 543	60 414	13 559	36 660	7 961	2 234	7 665	3 917	78	1 469
Baustoffindustrie (Kalk, Zement, Ziegel)	149	51 985	105 886	91 432	84 146	6 044	1 227	15	1 375	2 122	128	10 829
Eisenschaffende Industrie	89	988 248	2 599 042	577 365	403 096	149 909	24 360	—	26 973	594	1 916 983	77 127
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	766	388 493	411 136	318 980	204 551	44 350	59 754	10 325	46 838	33 928	5 002	6 388
Chemische und metallurgische Industrie	255	819 028	2 887 211	1 761 656	551 804	1 196 575	2 925	10 352	993 369	2 296	121 918	7 972
Textilindustrie und Bekleidungs- gewerbe	1 165	360 934	569 134	413 939	284 560	71 927	30 092	27 360	138 320	13 302	268	3 305
Papierindustrie und Vervielfälti- gungsgewerbe	536	385 095	1 307 742	1 198 901	731 214	291 824	127 144	48 719	92 464	8 948	231	7 198
Leder- und Linoleumindustrie ..	140	43 717	66 540	62 321	55 850	4 708	642	1 121	1 051	1 262	—	1 906
Kautschuk- und Asbestindustrie ..	22	15 021	44 038	40 434	40 428	—	6	—	223	3 087	294	—
Holz- und Schnitzstoffgewerbe ..	506	45 721	54 019	13 701	5 482	1 597	3 280	3 342	12 625	1 462	931	25 300
Nahrungs- und Genußmittelgew.	873	235 105	360 805	329 863	178 959	117 758	15 060	18 086	21 367	6 759	253	2 563
Verschiedenes	298	50 131	79 472	26 966	22 363	1 681	2 820	102	30 841	10 892	1 550	9 223
Insgesamt 1930	5 406	5 210 433	13 002 313	8 870 055	4 955 584	3 494 759	291 591	128 121	1 405 869	88 776	2 413 075	224 538
1929	5 612	4 921 337	14 269 353	9 615 571	5 114 341	3 997 775	278 864	224 591	1 278 768	107 235	2 995 066	272 713
1928	5 800	4 804 510	13 724 644	9 503 781	4 998 043	3 942 249	316 582	246 907	1 339 385	115 579	2 514 401	251 498
1931												
Bergbau (Kohlen, Erz, Torf) ...	289	1 647 454	4 044 805	3 707 660	2 341 268	1 361 315	4 445	632	17 734	21	270 757	48 633
Salzbergbau	55	85 833	146 384	127 800	21 276	103 207	1 317	2 000	17 473	430	681	—
Ton-, keramische und Glas- industrie	222	34 831	56 528	46 187	11 710	29 344	4 045	1 088	5 258	3 630	20	1 433
Baustoffindustrie (Kalk, Zement, Ziegel)	136	61 284	129 595	108 949	102 989	4 335	1 096	74	1 850	1 057	90	18 104
Eisenschaffende Industrie	77	911 513	1 879 223	566 097	389 889	147 778	27 067	1 363	23 870	8 059	1 220 523	60 674
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	708	380 928	383 801	290 770	198 342	32 259	54 119	6 050	58 145	26 491	4 922	3 473
Chemische und metallurgische Industrie	244	800 513	2 478 082	1 511 284	524 005	972 700	3 645	10 934	855 990	2 584	96 727	11 497
Textilindustrie und Bekleidungs- gewerbe	1 128	357 263	541 960	382 295	271 854	54 196	26 617	29 628	144 040	11 407	307	3 911
Papierindustrie und Vervielfälti- gungsgewerbe	498	374 191	1 162 225	1 044 294	605 357	277 595	88 713	72 629	104 040	7 915	188	5 788
Leder- und Linoleumindustrie ..	77	43 037	59 466	52 555	47 835	2 676	1 150	894	3 452	280	—	3 179
Kautschuk- und Asbestindustrie ..	20	13 242	41 222	39 100	39 094	—	6	—	224	1 631	267	—
Holz- und Schnitzstoffgewerbe ..	443	47 365	57 879	22 017	12 475	3 109	3 582	2 851	11 472	1 236	190	22 964
Nahrungs- und Genußmittelgew.	845	238 511	327 601	292 522	156 183	105 078	14 938	16 323	27 984	5 694	575	826
Verschiedenes	279	46 330	71 288	30 012	26 222	1 436	1 256	1 098	30 802	8 924	1 127	423
Insgesamt 1931	5 021	5 042 295	11 380 059	8 221 087	4 748 499	3 095 028	231 996	145 564	1 302 334	79 359	1 596 374	180 905

Stromerzeugung der Eigenanlagen in den Jahren 1930 und 1931 nach Gewerbegruppen und Ländern bzw. Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Stromerzeugung in 1 000 kWh												
	Ins- gesamt	davon											
		Bergbau (Kohlen, Erz, Torf)	Salz- berg- bau	Ton-, kerami- sche u. Glas- industrie	Bau- stoff- industrie	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- u. metall- verarbeit- ende Industrie	Chem- ische und metallur- gische Industrie	Textil- industrie	Papier- industrie	Leder- und Li- noleum- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Sonstige In- dustrien
1930													
Brandenburg einschl. Berlin	438 118	267 933	—	5 281	1 399	—	54 924	23 990	20 273	15 250	766	30 148	18 154
Schlesien	811 796	495 549	—	25 980	44 530	22 472	12 657	17 238	26 765	122 752	997	34 024	8 832
Sachsen und Hannover	2 664 728	559 114	117 649	6 326	8 346	330 593	57 162	1 244 334	37 876	144 907	2 497	106 040	49 884
Westfalen und Rheinprovinz	5 461 626	2 587 365	—	5 127	13 390	2 136 207	93 967	222 755	154 443	161 852	6 959	36 236	43 325
Übriges Preußen	592 038	18 531	28 642	2 721	5 361	12 698	51 217	87 009	18 100	320 407	5 080	27 952	14 320
Preußen	9 968 306	3 928 492	146 291	45 435	73 026	2 501 970	269 927	1 595 326	257 457	765 168	16 299	234 400	134 515
Bayern	1 543 501	35 335	7 515	15 102	4 300	30 273	37 114	1 158 629	114 343	88 399	3 108	35 073	14 310
Württemberg und Baden	371 352	—	2 731	661	4 570	—	30 894	59 828	95 744	124 295	16 573	24 644	11 412
Sachsen und Thüringen	763 318	221 637	9 892	9 247	5 938	9 550	51 256	20 828	96 405	301 652	6 994	21 580	8 339
Übrige Länder	355 836	91 157	695	3 098	18 052	57 249	21 945	52 600	5 185	28 228	23 566	45 108	8 953
Deutsches Reich 1930	13 002 313	4 276 621	167 124	73 543	105 886	2 599 042	411 136	2 887 211	569 134	1 307 742	66 540	360 805	177 529
1929	14 269 353	4 311 856	198 265	76 331	148 361	3 256 631	557 478	3 275 858	579 451	1 299 635	69 084	325 755	170 648
1928	13 724 644	3 772 181	197 307	65 020	153 294	3 026 574	586 280	3 560 037	580 032	1 209 884	70 953	304 327	198 755
1931													
Brandenburg einschl. Berlin	429 919	269 339	—	4 830	305	604	49 902	25 840	18 375	15 145	446	28 496	16 637
Schlesien	763 559	424 101	—	21 227	37 532	70 399	10 310	17 017	24 853	117 643	846	30 456	9 175
Sachsen und Hannover	2 258 336	531 398	103 349	5 913	5 737	233 298	45 964	1 017 271	37 064	135 957	979	96 389	45 017
Westfalen und Rheinprovinz	4 710 268	2 475 172	4 933	5 26	1 949	1 431 917	198 293	242 534	118 948	152 848	4 606	31 556	46 986
Übriges Preußen	466 661	6 700	23 176	1 788	53 846	3 958	44 115	56 750	24 961	214 501	4 729	20 373	11 764
Preußen	8 628 743	3 706 710	131 458	34 284	99 369	1 740 176	348 584	1 359 412	224 201	636 094	11 606	207 270	129 579
Bayern	1 348 446	36 012	4 161	11 089	4 804	24 180	26 655	983 262	123 876	84 487	1 420	34 289	14 211
Württemberg und Baden	350 732	—	3 031	516	3 946	—	25 321	61 360	98 594	110 957	13 435	22 589	10 983
Sachsen und Thüringen	741 875	228 008	7 415	8 946	3 945	5 892	34 691	17 905	90 598	305 965	11 441	19 913	7 156
Übrige Länder	310 263	74 075	319	1 693	17 531	40 826	16 699	56 143	4 691	24 722	21 564	43 540	8 460
Deutsches Reich 1931	11 380 059	4 044 805	146 384	56 528	129 595	1 811 074	451 950	2 478 082	541 960	1 162 225	59 466	327 601	170 389

Stromerzeugung der Eigenanlagen im Jahre 1931 nach Gewerbegruppen und Größenklassen.

Gewerbegruppe	Zahl der Kraftanlagen	Installierte Leistung kW	Gesamtstromerzeugung in 1 000 kWh	Zahl der Kraftanlagen	Installierte Leistung kW	Gesamtstromerzeugung in 1 000 kWh	Zahl der Kraftanlagen	Installierte Leistung kW	Gesamtstromerzeugung in 1 000 kWh	Zahl der Kraftanlagen	Installierte Leistung kW	Gesamtstromerzeugung in 1 000 kWh	Zahl der Kraftanlagen	Installierte Leistung kW	Gesamtstromerzeugung in 1 000 kWh
	Insgesamt			1 bis 100 kW			101 bis 1 000 kW			1 001 bis 10 000 kW			über 10 000 kW		
Bergbau (Kohlen, Erz, Torf)	289	1 647 454	4 044 805	13	613	778	64	29 619	62 717	165	699 427	1 743 017	47	917 795	2 238 293
Salzbergbau	55	85 833	146 384	10	535	1 023	22	9 211	22 389	22	58 537	71 672	1	17 550	51 300
Ton-, keramische und Glasindustrie	222	34 831	56 528	150	6 874	8 200	70	17 457	24 391	2	10 500	23 937	—	—	—
Baustoffindustrie (Kalk, Zement, Ziegel)	136	61 284	129 595	81	3 612	3 500	45	14 345	13 576	9	33 087	95 431	1	10 240	17 088
Eisenschaffende Industrie	77	911 513	1 879 223	12	453	508	12	4 224	11 013	30	151 893	306 992	23	754 943	1 560 710
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	708	380 928	383 801	320	15 740	15 915	307	92 391	89 086	79	237 497	230 949	2	35 300	47 851
Chemische und metallurgische Industrie	244	800 513	2 478 082	78	3 340	4 276	106	40 852	69 827	45	154 236	343 745	15	602 085	2 060 234
Textilindustrie und Bekleidungsindustrie	1 128	357 263	541 960	555	24 998	27 420	500	153 752	216 654	71	157 713	261 584	2	20 800	36 302
Papierindustrie und Vertriebsindustrie	498	374 191	1 162 225	212	7 903	13 588	211	74 581	207 069	71	230 859	748 742	4	60 848	192 826
Leder- und Länleumindustrie	77	43 037	59 466	23	1 188	1 326	41	12 622	16 021	13	29 227	42 119	—	—	—
Kautschuk- und Asbestindustrie	20	13 242	41 222	10	565	750	8	1 937	2 467	2	10 740	38 005	—	—	—
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	443	47 365	57 879	306	11 836	11 279	135	30 314	41 845	2	5 215	4 755	—	—	—
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	845	238 511	327 601	504	20 276	26 364	283	97 782	134 661	57	106 113	150 214	1	14 340	16 362
Verschiedenes	279	46 330	71 288	191	6 882	8 206	79	21 945	30 224	9	17 503	32 858	—	—	—
Insgesamt 1931	5 021	5 042 295	11 380 059	2 465	104 815	123 133	1 883	601 032	941 940	577	1 902 547	4 094 020	96	2 433 901	6 220 966

Öffentliche Kraftanlagen nach Art ihrer Kraftquellen im Jahre 1931.

Größenklasse (nach der installierten Leistung)	Kraft- anlagen	Installierte Leistung kW	Höchst- belastung kW	Gesamt- stromerzeugung 1 000 kWh	Kraft- anlagen	Installierte Leistung kW	Höchst- belastung kW	Gesamt- stromerzeugung 1 000 kWh
Steinkohlenkraftwerke					Wasserkraftwerke			
1 bis 1 000 kW.....	37	9 825	6 676	9 519	578	112 473	81 155	351 266
1 001 » 10 000 »	32	156 585	77 710	122 184	114	331 182	262 073	1 161 834
10 001 » 50 000 »	45	1 115 775	567 755	1 630 980	24	569 790	385 155	1 270 198
50 001 » 100 000 »	20	1 334 440	461 295	1 241 408	1	95 000	97 000	113 245
über 100 000 »	4	718 600	390 250	1 370 029	—	—	—	—
Summe	138	3 335 225	1 503 686	4 374 120	717	1 108 445	825 383	2 896 543
Braunkohlenkraftwerke					Ölkraftwerke			
bis 1 000 kW.....	14	4 747	4 404	3 815	189	43 332	32 474	30 120
1 001 » 10 000 »	23	87 670	49 719	144 090	14	30 580	15 192	11 425
10 001 » 50 000 »	18	455 225	244 750	748 282	1	15 000	4 300	453
50 001 » 100 000 »	5	328 630	174 800	476 996	—	—	—	—
über 100 000 »	8	1 872 400	1 002 400	4 788 136	—	—	—	—
Summe	68	2 748 672	1 476 073	6 161 319	204	88 912	51 966	41 998
Kraftwerke mit Mischung von Stein- und Braunkohle					Gaskraftwerke			
bis 1 000 kW.....	8	3 020	1 845	674	17	2 858	1 990	4 296
1 001 » 10 000 »	2	5 224	2 350	885	1	4 500	4 500	138
10 001 » 50 000 »	3	37 820	13 900	19 219	—	—	—	—
50 001 » 100 000 »	—	—	—	—	—	—	—	—
über 100 000 »	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	13	46 064	18 095	20 778	18	7 358	6 490	4 434

Größenklasse (nach der installierten Leistung)	Kraft- anlagen	Installierte Leistung kW	Höchst- belastung kW	Gesamt- stromerzeugung 1 000 kWh	davon aus			
					Steinkohle	Braunkohle	Wasserkraft	sonstigen Kraftquellen
Kraftwerke mit festen Brennstoffen und Wasser								
bis 1 000 kW.....	22	7 092	4 428	9 090	2 178	570	6 342	—
1 001 » 10 000 »	14	38 219	24 018	57 295	19 226	13 824	24 134	111
10 001 » 50 000 »	6	142 679	63 845	215 809	49 007	114 596	48 979	3 227
50 001 » 100 000 »	—	—	—	—	—	—	—	—
über 100 000 »	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	42	187 990	92 291	282 194	70 411	128 990	79 455	3 338
Sonstige Kraftwerke								
bis 1 000 kW.....	387	68 816	46 758	70 479	5 678	2 498	36 074	26 229
1 001 » 10 000 »	42	101 919	53 393	102 751	29 472	28 401	24 904	19 974
10 001 » 50 000 »	10	229 925	76 600	236 882	114 653	122 229	—	—
50 001 » 100 000 »	1	83 600	59 000	216 421	200 621	—	—	15 800
über 100 000 »	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	440	484 260	235 751	626 533	350 424	153 128	60 978	62 003

Besitzverhältnisse der öffentlichen Elektrizitätswerke im Jahre 1930 nach Ländern und Landesteilen.

Land bzw. Landesteil	Kraftwerke ausschl. im Besitz der öffentlichen Hand									Gemischtwirtschaftliche Kraftwerke				Reine Privatkraftwerke		
	Insgesamt			davon												
				reine Gemeindekraftwerke			Kraftwerke, an denen mehrere öffentliche Körperschaften beteiligt sind									
	Zahl der Kraft- anlagen	Installierte Leistung	Strom- erzeugung	Zahl der Kraft- anlagen	Installierte Leistung	Strom- erzeugung	Zahl der Kraft- anlagen	Installierte Leistung	Strom- erzeugung	Zahl der Kraft- anlagen	Installierte Leistung	Strom- erzeugung	Anteil der öffentl. Hand an der Strom- erzeugung 1)	Zahl der Kraft- anlagen	installierte Leistung	Strom- erzeugung
	1 000 kW	Mill. kWh		1 000 kW	Mill. kWh		1 000 kW	Mill. kWh		1 000 kW	Mill. kWh	Mill. kWh		1 000 kW	Mill. kWh	
Ostpreußen	24	80	158	12	40	62	8	39	93	—	—	—	—	7	5	3
Brandenburg einschl. Berlin	50	1 315	2 454	29	833	1 146	12	187	469	2	1	3	2	11	96	66
Pommern, Grenzmark Posen-West- preußen und Niederschlesien	51	226	405	33	86	141	5	79	129	8	196	319	120	23	29	53
Oberschlesien	9	2	4	5	1	3	—	—	—	—	—	—	—	6	84	252
Sachsen und Hannover	84	792	1 925	62	176	243	14	141	220	17	184	332	269	54	19	61
Schleswig-Holstein	43	179	271	37	146	224	—	—	—	—	—	—	—	10	12	12
Westfalen	48	393	715	17	102	141	27	253	540	11	207	301	221	14	6	16
Hessen-Nassau	40	221	468	24	84	131	9	133	333	3	25	53	14	24	41	89
Rheinprovinz	28	209	321	18	185	297	1	1	3	26	827	2 459	1 133	20	177	376
Hohenzollern	3	1	1	2	1	0	—	—	—	—	—	—	—	1	0	0
Preußen	380	3 418	6 722	239	1 654	2 388	76	833	1 787	67	1 440	3 467	1 759	170	469	928
Bayern	163	485	792	145	197	261	7	125	325	32	57	83	45	264	266	598
Sachsen	50	629	1 226	28	232	254	4	3	1	13	88	109	84	8	18	10
Württemberg	83	181	325	68	124	212	13	57	114	18	73	98	37	68	15	38
Baden	55	107	215	50	47	55	1	0	0	16	96	231	136	40	40	215
Thüringen	23	4	5	18	4	4	—	—	—	8	14	18	5	31	42	46
Hessen	19	68	182	16	38	103	1	0	1	3	18	21	11	13	1	2
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	254	490	153	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg- Strelitz und Lübeck	14	17	20	9	10	8	—	—	—	1	28	54	49	3	15	29
Oldenburg und Bremen	7	66	111	4	3	6	—	—	—	2	2	0	0	10	9	10
Braunschweig, Anhalt und Lippe	11	6	5	9	4	5	—	—	—	2	29	47	30	10	3	4
Deutsches Reich	805	4 981	9 603	586	2 313	3 296	102	1 018	2 228	165	2 099	4 618	2 309	617	878	1 880

¹⁾ Im Verhältnis ihrer Kapitalbeteiligung.

Besitzverhältnisse der öffentlichen Elektrizitätswerke und Eigenanlagen im Jahre 1930.

Im Besitz	Öffentl. Elektrizitätswerke				Eigenanlagen			
	Zahl der Kraft- anlagen	In- stallierte Leistung 1 000 kW	Strom- erzeugung Mill. kWh	Durch- schnittl. jährl. Be- nutzungs- dauer Stunden	Zahl der Kraft- anlagen	In- stallierte Leistung 1 000 kW	Strom- erzeugung Mill. kWh	Durch- schnittl. jährl. Be- nutzungs- dauer Stunden
des Reichs	7	741,8	2 246,6	3 029	4	15,2	10,7	704
der Reichsbahn	54	134,0	256,2	1 912	— ¹⁾	—	—	—
• Länder	25	685,8	1 470,8	2 145	72	128,1	205,7	1 604
• Provinzen	8	26,5	50,7	1 883	17	4,4	6,2	1 406
• Kreise	23	61,9	54,7	884	7	0,9	1,4	1 593
• Gemeinden	586	2 312,6	3 296,1	1 425	37	10,9	20,5	1 883
von mehreren öffentl. Körperschaften	102	1 018,4	2 227,7	2 178	11	27,0	66,1	2 454
privater Gesellschaften, an denen die öffentl. Hand satzungsgemäß beteiligt ist	165	2 093,9	4 617,8	2 200	14	183,3	1 019,7	5 563
rein privater Gesell- schaften	617	878,2	1 880,2	2 141	5 244	4 840,6	11 672,0	2 411
Insgesamt	1 587	7 958,1	16 100,8	2 023	5 406	5 210,4	13 002,3	2 495

¹⁾ Bei den öffentlichen Werken mitgerechnet.

Unmittelbare Stromabgabe an die Verbrauchergruppen im Jahre 1930.

Verbraucher- gruppe	Strom- abgabe ins- gesamt	davon					
		Verkauf			Eigenversorgung		
		der öffentl. Elektri- zitäts- werke u. Ver- teiler	der in- dust. Eigen- an- lagen	zusam- men	der öffentl. Elektri- zitäts- werke u. Ver- teiler	der industr. Eigen- anlagen	zusam- men
		Mill. kWh					
Gewerbliche Betriebe	21 056,3	8 703,8	457,9	9 161,7	319,6	11 575,0	11 894,6
davon							
Bergwerksbetriebe, Kokereien usw.	4 214,9	347,2	105,2	452,4	158,0	3 604,5	3 762,5
Hochöfen, Stahl- und Walzwerke	2 567,8	565,3	48,7	614,0	6,8	1 947,0	1 953,8
Chemische Fabriken und Metallhütten	5 887,3	2 754,4	233,6	2 988,0	3,6	2 895,7	2 899,3
Papier- und Zell- stofffabriken	1 663,5	432,2	17,6	449,8	1,9	1 211,8	1 213,7
Landwirtsch. Betriebe ¹⁾	661,1	624,7	16,6	641,3	10,5	9,3	19,8
Bahnen (Eisen-, Strassen- Schnellbahnen)	1 497,0	1 126,7	19,0	1 145,7	345,3	6,0	351,3
Öffentl. Beleuchtung	188,6	185,3	3,3	188,6	— ¹⁾	—	—
Haushaltung, Klein- gewerbebetriebe und sonst. kl. Abnehmer	2 875,6	2 823,6	52,0	2 875,6	—	—	—

¹⁾ Einschl. solcher ländlicher Gemeinden (bis 2 000 Einwohner), die bezogenen Strom für eigene Rechnung verteilen. — ²⁾ Unter »Verkauf« mitgerechnet.

Auslandsverkehr der deutschen Länder und Landesteile mit elektrischem Strom in den Jahren 1930 und 1931.

Land bzw. Landesteil	1930				1931			
	Abgabe in 1 000 kWh		Bezug in 1 000 kWh		Abgabe in 1 000 kWh		Bezug in 1 000 kWh	
	insgesamt	davon nach	insgesamt	davon aus	insgesamt	davon nach	insgesamt	davon aus
Ostpreußen	11 975	Danzig 11 955	101	Danzig 101	11 624	Danzig 11 600	97	Danzig 97
		Memelland .. 20				Memelland .. 24		
Grenzmark Posen-Westpreußen..	1 246	Polen 1 246	—	—	1 036	Polen 1 036	—	—
Niederschlesien	303	Tschechoslow. 303	5	Tschechoslow. 5	22	Tschechoslow. 22	5	Tschechoslow. 5
Oberschlesien	20 940	Polen 20 940	17 596	Polen 17 596	15 357	Polen 15 357	35 908	Polen 35 908
Schleswig-Holstein	1 121	Dänemark .. 1 121	—	—	923	Dänemark .. 923	—	—
Westfalen	—	—	35	Holland 35	—	—	35	Holland 35
Rheinprovinz	1 690	Belgien 8	93 570	Saargebiet .. 15 320	2 248	Belgien 12	128 573	Saargebiet .. 15 627
		Holland 1 682		Österreich... 78 250		Holland 2 236		Österreich... 112 946
Bayern	6 688	Tschechoslow. 53	159 276	Tschechoslow. 53	5 306	Tschechoslow. 56	203 678	Tschechoslow. 16
		Österreich... 6 311		Österreich... 120 691		Österreich... 5 140		Österreich... 158 067
		Saargebiet .. 324		Saargebiet .. 38 532		Saargebiet .. 110		Saargebiet .. 45 595
Sachsen	19 632	Tschechoslow. 19 632	171	Tschechoslow. 171	18 874	Tschechoslow. 18 874	57	Tschechoslow. 57
Württemberg	412	Schweiz 4	21 219	—	347	—	22 850	—
		Österreich... 408		Österreich... 19 705		Österreich... 347		Österreich... 22 850
Baden	72 305	Schweiz 38 651	313 271	Saargebiet .. 1 514	77 350	Schweiz 18 386	283 098	Schweiz 244 962
		Frankreich .. 33 654		Frankreich .. 33 271		Frankreich .. 58 964		Frankreich .. 38 136
Oldenburg	—	—	2	Saargebiet .. 2	—	—	—	—
Deutsches Reich	136 312	136 312	605 246	605 246	133 087	133 087	674 301	674 301

Auslandsverkehr des Deutschen Reiches mit elektrischem Strom in den Jahren 1928—1931.

Land	Abgabe nach				Bezug aus			
	fremden Ländern							
	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
1 000 kWh								
Belgien	—	—	8	12	—	—	—	—
Dänemark	204	—	1 121	923	—	—	—	—
Danzig	—	—	11 955	11 600	—	—	101	97
Frankreich	61 496	60 314	33 654	58 964	46 033	50 133	33 271	38 136
Holland	—	—	1 682	2 236	34	37	35	35
Memelland	12	16	20	24	—	—	—	—
Österreich	909	3 226	6 719	5 487	99 675	128 761	218 646	293 863
Polen	53 395	51 778	22 186	16 393	3 325	2 637	17 596	35 908
Saargebiet	8 981	629	324	110	33 389	50 655	55 368	61 222
Schweiz	38 176	42 809	38 655	18 386	110 513	165 994	280 000	244 962
Tschechoslow.	17 774	19 056	19 988	18 952	42	22	229	78
Insgesamt	180 947	177 828	136 312	133 087	293 011	398 239	605 246	674 301

Anschlußwert der von 103 (Erzeuger- und Verteiler-) Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese in den Jahren 1929 bis 1932 nach Monaten.

Monat	Arbeits-tage	An-schluß-wert 1 000 kW	Stromabgabe					Monat	Arbeits-tage	An-schluß-wert 1 000 kW	Stromabgabe				
			im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich			im ganzen Mill. kWh				arbeitstäglich				
				für 1 kW Anschlußwert							für 1 kW Anschlußwert				
				1 000 kWh	kWh	in vH gegen den Monats- durchschn. 1925					in vH gegen den gleichen Monat des Vorjahres	1 000 kWh	kWh	in vH gegen den Monats- durchschn. 1925	in vH gegen den gleichen Monat des Vorjahres
1929								1931							
Januar	26	4 302	540,0	20 771	4,83	125,08	106,06	Januar	26	4 590	463,6	17 830	3,88	100,62	84,60
Februar	24	4 285	499,3	20 803	4,86	125,77	107,54	Februar	24	4 588	439,6	18 315	3,99	103,42	85,56
März	25	4 322	510,2	20 407	4,72	122,32	107,40	März	26	4 600	460,0	17 693	3,85	99,65	87,80
April	25	4 324	511,6	20 466	4,73	122,60	102,26	April	24	4 600	441,2	18 385	4,00	103,54	90,80
Mai	25	4 333	510,4	20 418	4,71	122,04	109,29	Mai	24	4 629	444,4	18 518	4,00	103,63	96,19
Juni	25	4 368	531,3	21 251	4,87	126,03	114,10	Juni	26	4 629	463,3	17 819	3,85	99,71	91,68
Juli	27	4 377	542,4	20 088	4,59	118,89	103,26	Juli	27	4 639	475,7	17 617	3,80	98,37	95,61
August	27	4 397	556,1	20 595	4,68	121,33	105,87	August	26	4 641	455,4	17 515	3,77	97,76	93,76
September	25	4 421	549,0	21 961	4,97	128,68	106,00	September	26	4 647	451,6	17 370	3,74	96,83	93,43
Oktober	27	4 453	558,6	20 687	4,65	120,35	103,18	Oktober	27	4 655	450,0	16 668	3,58	92,76	91,17
November	25	4 474	538,4	21 535	4,81	124,69	111,96	November	24	4 660	432,9	18 039	3,87	100,28	90,89
Dezember	24	4 504	539,5	22 479	4,99	129,26	102,07	Dezember	25	4 732	416,1	16 645	3,52	91,13	85,81
1930								1932							
Januar	26	4 566	545,0	20 963	4,59	118,94	95,09	Januar	25	4 737	389,5	15 580	3,29	85,21	84,69
Februar	24	4 575	512,3	21 346	4,67	120,87	96,10	Februar	25	4 755	387,4	15 494	3,26	84,42	81,63
März	26	4 595	523,4	20 130	4,38	113,49	92,79	März	25	4 748	385,6	15 422	3,25	84,14	84,44
April	24	4 598	485,8	20 240	4,40	114,03	93,02	April	26	4 767	388,8	14 954	3,14	81,26	78,48
Mai	26	4 614	498,9	19 188	4,16	107,73	88,28	Mai	24	4 766	381,4	15 891	3,33	86,37	83,35
Juni	24	4 602	463,8	19 323	4,20	108,77	86,30	Juni	26	4 761	387,8	14 914	3,13	81,15	81,38
Juli	27	4 473	479,7	17 765	3,97	102,89	86,54	Juli	26	4 769	385,2	14 815	3,11	80,48	81,81
August	26	4 499	470,8	18 108	4,03	104,27	85,94	August	27	4 769	402,7	14 915	3,13	81,02	82,88
September	26	4 503	468,4	18 016	4,00	103,64	80,54	September	26	4 769	406,1	15 620	3,28	84,85	87,62
Oktober	27	4 559	483,5	17 908	3,93	101,75	84,55	Oktober	26	4 771	417,8	16 067	3,37	87,25	94,05
November	24	4 557	465,8	19 407	4,26	110,33	88,48	November	25	4 766	417,1	16 686	3,50	90,69	90,44
Dezember	25	4 573	469,3	18 771	4,10	106,44	82,12	Dezember	26	4 779	425,5	16 367	3,43	88,73	97,37

Selbsterzeugte elektrische Energie von 122 Werken in den Jahren 1929 bis 1932 nach Monaten.

Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung				Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich					im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich		
			1 000 kWh	in vH gegen den Monats- durchschn. 1925	in vH gegen den gleichen Monat des Vorjahres				1 000 kWh	in vH gegen den Monats- durchschn. 1925	in vH gegen den gleichen Monat des Vorjahres
1929						1931					
Januar	26	1 443,6	55 524	164,45	116,95	Januar	26	1 360,3	52 318	154,95	87,44
Februar	24	1 282,0	53 416	158,21	118,30	Februar	24	1 210,9	50 456	149,44	86,96
März	25	1 306,9	52 274	154,83	120,35	März	26	1 269,5	48 827	144,61	88,77
April	25	1 299,0	51 964	153,91	113,95	April	24	1 135,8	47 323	140,16	87,93
Mai	25	1 302,6	52 104	154,32	120,20	Mai	24	1 107,0	46 124	136,61	92,50
Juni	25	1 297,7	51 908	153,74	124,50	Juni	26	1 095,6	42 139	124,81	86,43
Juli	27	1 370,6	50 762	150,35	117,47	Juli	27	1 146,3	42 455	125,74	90,37
August	27	1 437,1	53 226	157,65	118,24	August	26	1 115,6	42 909	127,09	87,66
September	25	1 420,6	56 825	168,30	115,82	September	26	1 147,9	44 151	130,77	87,56
Oktober	27	1 585,0	58 702	173,86	117,16	Oktober	27	1 236,6	45 800	135,65	88,10
November	25	1 575,0	62 999	186,59	120,69	November	24	1 197,4	49 892	147,77	86,61
Dezember	24	1 575,6	65 655	194,46	112,98	Dezember	25	1 245,3	49 811	147,53	87,48
1930						1932					
Januar	26	1 555,7	59 835	177,22	107,77	Januar	25	1 137,8	45 514	134,80	86,99
Februar	24	1 392,5	58 021	171,84	108,62	Februar	25	1 079,6	43 185	127,91	85,59
März	26	1 430,1	55 003	162,91	105,22	März	25	1 058,5	42 339	125,40	86,71
April	24	1 291,7	53 822	159,41	103,58	April	26	1 012,7	38 949	115,36	82,31
Mai	26	1 296,4	49 862	147,68	95,70	Mai	24	976,8	40 698	120,54	88,24
Juni	24	1 170,1	48 756	144,40	93,93	Juni	26	954,7	36 721	108,76	87,14
Juli	27	1 268,5	46 981	139,15	92,55	Juli	26	962,9	37 033	109,68	87,23
August	26	1 272,6	48 947	144,97	91,96	August	27	1 057,2	39 156	115,97	91,25
September	26	1 311,1	50 426	149,35	88,74	September	26	1 070,4	41 153	121,89	93,21
Oktober	27	1 403,6	51 985	153,97	88,56	Oktober	26	1 187,0	45 652	135,21	99,68
November	24	1 398,6	57 608	170,62	91,44	November	25	1 228,0	49 119	145,48	98,45
Dezember	25	1 423,4	56 938	168,64	86,72	Dezember	26	1 300,3	50 011	148,12	100,40

Anhang.

Deutschlands Stellung in der internationalen Industriegewirtschaft.

Die industrielle Weltproduktion ist seit ihrem Mitte 1929 erreichten Höchststand bis 1932 um rd. 40 vH gesunken.¹⁾ Dieser Ausfall entspricht in seiner Größe etwa der industriellen Produktion der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1928. Zur Zeit des tiefsten Standes, im Juli 1932, wurden fast 10 vH weniger Industriewaren als 1913 erzeugt.

Von der allgemeinen Wirtschaftskrise wurden die Länder verschieden stark betroffen. Den verhältnismäßig größten Rückgang hat Deutschland zu verzeichnen, dessen Anteil an der Weltproduktion sich seit 1928 im Rückgang befindet. Unter den wichtigeren Industriegruppen gelang es lediglich dem Maschinenbau, seinen Anteil an der Weltproduktion zu behaupten. Zur Zeit der letzten Hochkonjunktur 1927/28 war Deutschland an der Weltproduktion mit 12 vH beteiligt, gegenüber etwa 15 vH im Jahre 1913. Dieser Rückgang gegenüber der Vorkriegszeit war einmal eine Folge des Weltkrieges. Während Deutschland, wie die Mehrzahl der kriegführenden Länder Europas, sein Produktionsvolumen einschrumpfen sah, haben die nicht oder nur mittelbar am Krieg beteiligten Länder ihre Industrie stark ausbauen können. Bereits bei Kriegsende hatte sich das Schwergewicht der industriellen Weltproduktion von Europa auf Amerika verschoben. Hinzu kommt, daß Deutschland in den folgenden Jahren durch Gebietsabtretungen und Reparationen in seinem Wiederaufbau stark behindert war; Europa erreichte den Vorkriegsstand seiner Industrieproduktion bereits im Jahre 1926, Deutschland erst Ende 1927.

¹⁾ Vgl. Sonderheft 31 der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung.

In der folgenden Krise hat die deutsche Industrie noch mehr von ihrer Weltgeltung verloren. Denn die Krise setzte, wie im einleitenden Aufsatz gezeigt, im Zusammenhang mit den Reparationslasten in Deutschland zum Teil schon im Herbst 1927 ein, während die industrielle Weltproduktion konjunkturell bis Mitte 1929 anstieg. Außerdem aber ist der seither eingetretene Produktionsrückgang in Deutschland weit schärfer als in einer ganzen Reihe hochkapitalistischer Länder.

Da in den Ländern, die den Goldstandard verließen, die Industrieproduktion eine gewisse Stütze erhielt, hat sich die Zurückdrängung Deutschlands seit der Kreditkrise noch verschärft. In gleicher Richtung wirken die Industrialisierungstendenzen in den jungen Ländern. So war die industrielle Krise in Japan bisher nur verhältnismäßig wenig ausgeprägt; in der UdSSR hat sich der Industriesaufbau fortgesetzt.

Im Ergebnis der bisherigen Krise ist die deutsche Industrieproduktion auf etwa die Hälfte ihres Vorkriegsstandes zurückgeworfen worden. Der Anteil Deutschlands an der industriellen Warenerzeugung der Welt stellte sich im Jahre 1932 nur noch auf etwa 9 vH. Somit nimmt Deutschland nur noch den vierten Platz in der Weltproduktion ein, während es bis 1928 an zweiter Stelle stand. In den folgenden Tabellen gelangt die Produktionsentwicklung seit 1928 für sämtliche Länder zur Darstellung. Gleichzeitig enthalten die Tabellen Angaben über die veränderte Zusammensetzung der Weltproduktion nach Produktionsgebieten, aus denen der abnehmende Anteil der deutschen Industrieproduktion hervorgeht.

Weltförderung von Steinkohle in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH der Weltförderung			
Deutsches Reich einschl. Saargebiet	163 968	177 020	155 935	130 007	13,1	13,3	12,8	12,2
Vereinigte Staaten von Amerika ¹⁾	522 622	552 310	487 080	397 023	41,0	41,6	40,0	37,1
Großbritannien	241 283	262 046	247 796	222 981	19,4	19,7	20,4	20,9
Frankreich	51 365	53 780	53 884	50 023	4,1	4,0	4,4	4,7
Polen	40 616	46 236	37 506	38 265	3,3	3,5	3,1	3,6
Rußland (UdSSR)	33 008	38 368	43 250	53 718	2,6	2,9	3,5	5,0
Japan und Formosa	35 444	35 788	32 906	27 325	2,8	2,7	2,7	2,5
Belgien	27 578	26 940	27 415	27 035	2,2	2,0	2,3	2,6
China einschl. Kwantung	25 092	25 000	25 000	25 000	2,0	1,9	2,0	2,3
Britisch-Indien ⁴⁾	22 905	23 795	24 185	22 065	1,8	1,8	2,0	2,1
Tschechoslowakei	14 560	16 521	14 435	13 243	1,2	1,3	1,2	1,2
Kanada	12 440	12 273	10 367	8 463	1,0	0,9	0,9	0,8
Südafrikanische Union	12 159	12 622	11 890	10 562	1,0	1,0	1,0	1,0
Niederlande	10 694	11 581	12 211	12 901	0,9	0,9	1,0	1,2
Neusüdwales	9 600	7 740	7 207	6 536	0,8	0,6	0,6	0,6
Spanien	6 371	7 108	7 120	7 113	0,5	0,5	0,6	0,7
Ungarn	783	826	812	776	0,1	0,1	0,1	0,1
Jugoslawien	354	409	366	434	0,02	0,03	0,03	0,04
Österreich	202	208	216	228	0,01	0,01	0,01	0,02
Übrige Länder	16 231	17 362	17 034	15 120	1,3	1,3	1,4	1,4
Welt	1 247 275	1 327 927	1 216 615	1 068 818	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Einschließlich etwa $\frac{1}{2}$ vH Braunkohle. — ²⁾ Davon Formosa schätzungsweise 1 530. — ³⁾ Schätzung. — ⁴⁾ Britisch-Indien und Indische Staaten (d. i. zusammen Vorderindien).

Weltförderung von Braunkohle in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH d. Weltförderung			
Deutsches Reich	165 588	174 456	146 010	133 311	76,4	75,8	74,5	73,9
Tschechoslowakei	20 451	22 561	19 194	17 961	9,4	9,8	9,8	10,0
Ungarn	6 510	7 044	6 176	6 111	3,0	3,1	3,2	3,4
Jugoslawien	4 697	5 245	4 904	4 574	2,2	2,3	2,5	2,5
Kanada	3 495	3 600	3 133	2 633	1,6	1,6	1,6	1,5
Österreich	3 263	3 525	3 063	2 982	1,5	1,5	1,6	1,6
Rußland (UdSSR)	2 800	3 300	3 800	4 300	1,3	1,4	1,9	2,4
Rumänien	2 630	2 675	2 071	1 647	1,2	1,2	1,0	0,9
Viktoria	1 617	1 769	1 861	1 900	0,8	0,8	0,9	1,0
Bulgarien	1 361	1 573	1 522	1 453	0,6	0,7	0,8	0,8
Neuseeland	1 105	1 187	1 178	1 009	0,5	0,5	0,6	0,5
Frankreich	1 075	1 197	1 143	1 040	0,5	0,5	0,6	0,6
Italien	697	782	577	364	0,3	0,3	0,3	0,2
Spanien	423	439	388	353	0,2	0,2	0,2	0,2
Nigeria	365	350	353	333	0,2	0,1	0,2	0,2
Übrige Länder	546	553	538	500	0,3	0,2	0,3	0,3
Welt ¹⁾	216 623	230 256	195 911	180 471	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Bezüglich Braunkohle in den Ver. Staaten von Amerika vgl. Anmerkung ¹⁾ der Übersicht Steinkohle.

Weltgewinnung von Erdöl in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH d. Weltgewinnung			
Ver. Staaten v. Amerika	123 592	138 104	123 117	116 682	67,1	66,8	62,6	61,5
Venezuela	15 711	20 402	20 252	17 297	8,5	9,9	10,3	9,1
Rußland (UdSSR)	12 316	14 477	18 622	22 335	6,7	7,0	9,5	11,8
Mexiko	7 585	6 700	5 914	4 943	4,1	3,2	3,0	2,6
Persien	5 763	5 549	6 034	5 833	3,1	2,7	3,1	3,1
Niederländisch Indien	4 308	5 239	5 531	4 705	2,3	2,5	2,8	2,5
Rumänien	4 282	4 837	5 792	6 658	2,3	2,3	2,9	3,5
Kolumbien	2 841	2 911	2 905	2 604	1,5	1,4	1,5	1,4
Peru	1 521	1 855	1 738	1 344	0,8	0,9	0,9	0,7
Argentinien	1 323	1 365	1 301	1 692	0,7	0,7	0,7	0,9
Britisch Indien	1 200	1 201	1 220	1 204	0,7	0,6	0,6	0,6
Trinidad	1 070	1 213	1 311	1 356	0,6	0,6	0,7	0,7
Sarawak	751	760	703	529	0,4	0,4	0,3	0,3
Polen	743	675	663	630	0,4	0,3	0,3	0,3
Japan und Formosa	272	281	286	271	0,2	0,1	0,1	0,1
Ägypten	268	272	285	278	0,2	0,1	0,1	0,2
Übrige Länder	532	727	919	1 064	0,3	0,4	0,5	0,6
Deutsches Reich	92	103	174	229	0,1	0,1	0,1	0,1
Welt	184 170	206 671	196 767	189 654	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltgewinnung von Zechen- und Hüttenkoks in den Jahren 1928—1930.

Land	1928	1929	1930	1928	1929	1930
	1 000 t			in vH der Weltgewinnung		
Deutsches Reich einschl. Saargebiet	37 148	41 844	35 260	29,1	29,1	28,4
Großbritannien	12 035	13 637	11 699	9,4	9,5	9,4
Frankreich	7 957	9 080	9 271	6,2	6,3	7,5
Belgien	6 112	5 952	5 286	4,8	4,1	4,2
Niederlande	1 573	2 403	2 599	1,2	1,7	2,1
Spanien	681	768	676	0,5	0,5	0,5
Italien	636	792	813	0,5	0,5	0,6
Schweden	105	104	97	0,1	0,1	0,1
Polen (Oberschlesien)	1 668	1 858	1 582	1,3	1,3	1,3
Tschechoslowakei	2 816	3 163	2 712	2,2	2,2	2,2
Rumänien	74	73	60	0,1	0,0	0,0
Rußland (UdSSR)	4 184	4 977	6 158	3,3	3,5	5,0
Kanada	1 797	2 152	1 871	1,4	1,5	1,5
Ver. Staaten von Amerika	47 905	54 326	43 519	37,6	37,7	35,0
Südafrikanische Union	94	99	89	0,1	0,1	0,1
Süd-Rhodesia	140	100	77	0,1	0,1	0,1
Britisch Indien	757	844	828	0,6	0,6	0,7
Japan	1 238	1 300	1 200	1,0	0,9	1,0
Korea	130	130	130	0,1	0,1	0,1
Australischer Staatenbund	533	476	377	0,4	0,3	0,3
Welt	127 583	143 948	124 174	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Geschätzt.

Weltgewinnung von Kalisalzen (K₂O-Inhalt der handelsfertigen Salze) in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH der Weltgewinnung			
Deutsches Reich.....	1 432	1 483	1 381	941	72,8	70,8	68,8	66,0
Frankreich.....	407	492	506	367	20,7	23,5	25,2	25,7
Polen.....	46	36	32	30	2,3	1,7	1,6	2,1
Spanien.....	27	27	33	30	1,4	1,3	1,6	2,1
Ver. St. v. Amerika.....	54	56	56	58	2,8	2,7	2,8	4,1
Welt	1 966	2 094	2 008	1 426	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltproduktion von Roheisen einschl. Ferrolegierungen in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH der Weltproduktion			
Deutsches Reich.....	11 804	13 239	9 698	6 063	13,3	13,4	12,1	10,8
Saargebiet.....	1 936	2 105	1 912	1 515	2,2	2,1	2,4	2,7
Luxemburg.....	2 770	2 906	2 473	2 053	3,1	3,0	3,1	3,7
Österreich.....	459	462	297	145	0,5	0,5	0,4	0,3
Ungarn.....	285	368	257	160	0,3	0,4	0,3	0,3
Großbritannien.....	6 716	7 711	6 292	3 818	7,6	7,8	7,9	6,8
Frankreich.....	10 072	10 362	10 035	8 199	11,3	10,5	12,5	14,7
Belgien.....	3 857	4 041	3 365	3 232	4,3	4,1	4,2	5,8
Niederlande.....	256	260	267	250	0,3	0,3	0,3	0,4
Spanien.....	563	753	622	491	0,6	0,8	0,8	0,9
Italien.....	554	726	588	553	0,6	0,7	0,7	1,0
Schweden.....	437	524	497	417	0,5	0,5	0,6	0,7
Norwegen.....	107	153	145	115	0,1	0,2	0,2	0,2
Rußland (UdSSR).....	3 375	4 347	5 001	4 856	3,8	4,4	6,2	8,7
Polen.....	684	706	478	347	0,8	0,7	0,6	0,6
Tschechoslowakei.....	1 569	1 645	1 437	1 165	1,8	1,7	1,8	2,1
Ver. Staaten v. Amerika.....	38 768	43 298	32 262	18 722	43,7	43,9	40,2	33,5
Kanada.....	1 100	1 188	825	473	1,2	1,2	1,0	0,8
Britisch Indien.....	1 072	1 418	1 199	1 169	1,2	1,4	1,5	2,1
Japan.....	1 544	1 564	1 686	1 440	1,7	1,6	2,1	2,6
Australien.....	417	338	350	300	0,5	0,3	0,4	0,5
Übrige Länder.....	500	516	530	449	0,6	0,5	0,7	0,8
Welt	88 845	98 630	80 216	55 932	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltproduktion von Rohstahl in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH der Weltproduktion			
Deutsches Reich.....	14 369	16 064	11 405	8 292	12,9	13,2	11,9	11,8
Saargebiet.....	2 073	2 209	1 935	1 538	1,9	1,8	2,0	2,2
Luxemburg.....	2 567	2 702	2 270	2 035	2,3	2,2	2,4	2,9
Österreich.....	636	632	468	322	0,6	0,5	0,5	0,4
Ungarn.....	486	513	369	316	0,4	0,4	0,4	0,4
Großbritannien.....	8 984	10 123	7 716	5 445	8,1	8,3	8,1	7,8
Frankreich.....	9 589	9 817	9 537	7 892	8,6	8,1	10,0	11,3
Belgien.....	3 920	4 122	3 364	3 133	3,5	3,4	3,5	4,5
Spanien.....	782	1 007	929	607	0,7	0,8	1,0	0,9
Italien.....	2 098	2 253	1 867	1 527	1,9	1,9	1,9	2,2
Schweden.....	615	740	652	561	0,5	0,6	0,7	0,8
Rußland (UdSSR).....	4 253	4 878	5 798	5 416	3,8	4,0	4,0	7,7
Polen.....	1 438	1 377	1 238	1 037	1,3	1,1	1,3	1,5
Tschechoslowakei.....	1 986	2 204	1 826	1 535	1,8	1,8	1,9	2,2
Ver. Staaten v. Amerika.....	52 962	57 918	41 738	26 592	47,0	47,0	43,6	38,0
Kanada.....	1 254	1 400	1 026	684	1,1	1,2	1,1	1,0
Britisch Indien.....	416	585	629	620	0,4	0,5	0,6	0,9
Japan.....	1 954	2 343	2 239	1 864	1,8	1,9	2,3	2,7
Australien.....	417	354	250	200	0,4	0,3	0,3	0,3
Übrige Länder.....	412	445	451	363	0,4	0,4	0,5	0,5
Welt	111 211	121 686	95 708	69 979	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltproduktion von Walzwerksfertigerzeugnissen in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH der Weltproduktion			
Deutsches Reich.....	10 596	11 345	8 192	5 861	13,4	13,3	12,0	11,7
Saargebiet.....	1 543	1 603	1 413	1 114	1,9	1,9	2,1	2,2
Österreich.....	469	456	360	251	0,6	0,5	0,5	0,5
Luxemburg.....	1 684	1 910	1 645	1 472	2,1	2,2	2,4	2,9
Belgien.....	3 176	3 268	2 723	2 413	4,0	3,8	4,0	4,8
Frankreich.....	6 456	6 909	6 795	5 638	8,2	8,1	10,0	11,3
Großbritannien.....	7 557	8 015	6 435	4 912	9,5	9,4	9,5	9,8
Schweden.....	390	459	385	350	0,5	0,5	0,6	0,7
Polen.....	1 048	962	904	752	1,3	1,1	1,3	1,5
Rußland (UdSSR).....	3 523	3 905	4 993	4 404	4,5	4,6	7,3	8,8
Italien.....	1 849	1 952	1 637	1 355	2,3	2,3	2,4	2,7
Ver. Staaten v. Amerika.....	38 267	41 728	29 987	19 484	48,3	48,8	44,1	38,9
Kanada.....	1 018	1 088	783	600	1,3	1,3	1,2	1,2
Japan.....	1 639	1 892	1 794	1 520	2,1	2,2	2,6	3,0
Genannte Länder	79 215	85 492	68 046	50 126	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltgewinnung von Zink (Hüttenproduktion) in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH der Weltgewinnung			
Deutsches Reich.....	98,1	102,0	97,3	45,3	7,0	7,0	7,0	4,5
Belgien.....	206,3	197,9	176,2	138,5	14,0	13,6	12,6	13,9
Großbritannien.....	56,3	59,2	49,4	21,6	4,0	4,1	3,5	2,2
Frankreich.....	96,8	91,6	90,7	62,5	6,9	6,3	6,5	6,3
Niederlande.....	26,9	25,7	23,3	19,3	1,9	1,8	1,7	1,9
Polen.....	161,8	169,0	174,7	130,6	11,5	11,6	12,5	13,1
Spanien.....	13,5	11,8	10,7	10,1	1,0	0,8	0,8	1,0
Norwegen.....	—	5,5	34,6	39,3	—	0,4	2,5	3,9
Italien.....	10,6	15,7	19,0	15,7	0,7	1,1	1,3	1,6
Übriges Europa.....	23,0	26,4	27,7	18,3	1,6	1,8	2,0	1,8
Asien.....	22,0	26,9	28,8	30,2	1,6	1,8	2,0	3,0
Afrika.....	9,7	12,3	18,2	7,0	0,7	0,8	1,3	0,7
Ver. Staaten v. Amerika.....	546,7	567,4	451,8	264,9	38,8	38,9	32,3	26,5
Kanada.....	74,2	78,1	110,2	107,3	5,3	5,4	7,9	10,8
Mexiko.....	11,2	15,1	29,4	35,2	0,8	1,0	2,1	3,5
Australien.....	51,0	52,7	55,8	53,0	3,6	3,6	4,0	5,3
Welt	1 408,1	1 457,3	1 397,8	998,8	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltgewinnung von Rohblei (Hüttenproduktion) in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH der Weltgewinnung			
Deutsches Reich.....	87,0	97,9	110,8	101,3	5,3	5,6	6,7	7,3
Spanien.....	123,1	133,6	121,5	109,7	7,5	7,7	7,4	7,9
Belgien.....	53,6	53,5	58,9	56,0	3,3	3,1	3,6	4,0
Großbritannien.....	8,6	10,8	10,4	10,7	0,5	0,6	0,6	0,8
Frankreich.....	22,7	20,8	19,4	19,1	1,4	1,2	1,2	1,4
Italien.....	21,3	22,7	24,3	24,8	1,3	1,3	1,5	1,8
Polen.....	28,1	26,5	29,4	21,9	1,7	1,5	1,8	1,6
Indien (Burma).....	79,6	81,5	80,8	76,0	4,8	4,7	4,9	5,5
Tunis.....	17,6	18,9	19,1	19,1	1,1	1,1	1,2	1,4
Ver. Staaten v. Amerika.....	607,2	649,2	557,3	400,0	37,0	37,3	33,9	28,8
Mexiko.....	215,5	229,8	231,2	207,8	13,1	13,2	14,0	15,0
Kanada.....	146,5	140,9	139,1	126,0	8,9	8,1	8,4	9,1
Australien.....	157,6	179,7	171,0	158,2	9,6	10,3	10,4	11,4
Übrige Länder.....	74,9	75,9	72,5	56,5	4,5	4,3	4,4	4,0
Welt	1 643,3	1 741,7	1 645,7	1 387,1	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltgewinnung von Kupfer (Hüttenproduktion) in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	1 000 t				in vH der Weltgewinnung			
Deutsches Reich.....	48,5	53,6	59,2	55,5	2,9	2,8	3,8	4,1
Großbritannien.....	15,5	17,2	17,4	13,3	0,9	0,9	1,1	1,0
Spanien.....	20,6	21,3	16,2	18,3	1,2	1,1	1,0	1,4
Jugoslawien.....	15,1	20,7	24,5	24,4	0,9	1,1	1,6	1,8
Japan.....	68,2	75,5	79,0	74,8	4,0	4,0	5,1	5,5
Belgisch Kongo.....	112,5	137,0	138,9	120,0	6,6	7,2	8,9	8,9
Ver. Staaten v. Amerika.....	911,4	998,8	706,3	529,4	53,8	52,7	45,6	39,3
Kanada.....	56,6	72,7	101,6	111,0	3,3	3,9	6,5	3,2
Mexiko.....	45,9	57,9	53,1	43,0	2,7	3,1	3,4	3,2
Chile.....	277,4	303,2	208,0	215,7	16,4	16,0	13,4	16,0
Australien.....	12,0	11,0	15,1	13,1	0,7	0,6	1,0	1,0
Übrige Länder.....	111,0	125,5	134,9	130,1	6,6	6,6	8,7	9,6
Welt	1 694,7	1 894,4	1 554,2	1 348,6	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltproduktion von Personenkraftwagen in den Jahren
1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	in 1 000 Stück				in vH der Weltproduktion			
Deutsches Reich	108,1	96,2	77,3	62,6	2,4	1,8	2,3	2,5
Ver.St.v.Amerika	3 827,9	4 587,4	2 784,8	1 973,1	84,7	85,9	82,3	80,0
Großbritannien ..	165,4	177,8	169,1	160,2	3,7	3,4	5,0	6,5
Frankreich	155,0	198,0	181,3	161,3	3,4	3,7	5,4	6,6
Kanada	196,7	207,5	125,4	65,1	4,4	3,9	3,7	2,7
Italien	41,7	44,0	27,9	25,0	0,9	0,8	0,8	1,0
Tschechoslowakei	10,4	12,2	13,1	12,9	0,2	0,2	0,4	0,5
Österreich	6,9	9,0	1,1	2,6	0,2	0,2	0,03	0,1
Belgien	6,5	6,0	3,8	2,9	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweiz	0,4	0,1	0,1	0,1	0,01	0,00	0,00	0,00
Schweden	0,9	0,5	0,6	0,7	0,02	0,00	0,01	0,03
Spanien	0,2	0,2	0,1	0,1	0,00	0,00	0,00	0,00
Rußland (UdSSR)	0,0	0,2	0,4	—	0,00	0,00	0,01	—
Japan	0,1	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	0,2	0,4	0,2	0,0	0,00	0,00	0,00	—
Dänemark	0,1	—	—	—	—	—	—	—
Polen	0,0	—	0,2	0,0	0,00	—	0,00	—
Welt	4 520,5	5 339,5	3 385,4	2 466,6	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltproduktion von Liefer- und Lastkraftwagen in den Jahren
1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	in 1 000 Stück				in vH der Weltproduktion			
Deutsches Reich	29,8	31,6	18,7	15,0	4,1	3,2	2,5	2,6
Ver.St.v.Amerika	530,9	771,0	571,3	416,6	72,3	77,7	76,2	70,9
Großbritannien ..	46,5	56,2	66,6	63,0	6,4	6,7	8,9	10,7
Frankreich	55,0	50,0	40,7	35,5	7,5	5,0	5,4	6,0
Kanada	45,6	55,8	28,8	17,5	6,2	5,6	3,9	3,0
Italien	13,3	10,1	8,5	6,5	1,8	1,0	1,1	1,1
Tschechoslowakei	2,8	2,5	3,7	4,1	0,4	0,3	0,5	0,7
Österreich	5,0	6,5	2,1	1,6	0,7	0,7	0,3	0,3
Belgien	1,6	1,0	0,9	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1
Schweiz	1,3	2,8	0,9	1,0	0,2	0,3	0,1	0,2
Schweden	0,5	1,3	1,8	1,8	0,1	0,1	0,3	0,3
Spanien	0,2	0,3	0,3	0,2	0,03	0,03	0,04	0,03
Rußland (UdSSR)	0,8	1,6	4,0	23,4	0,1	0,2	0,5	4,0
Japan	0,3	0,2	0,3	0,5	0,04	0,02	0,04	0,1
Ungarn	0,3	0,2	0,6	0,2	0,04	0,02	0,1	0,03
Dänemark	0,1	0,1	0,2	0,2	0,01	0,01	0,03	0,03
Polen	0,3	0,5	0,5	0,2	0,04	0,1	0,1	0,03
Welt	734,3	991,7	749,9	587,6	100,0	100,0	100,0	100,0

Weltproduktion von Kraftträdern in den Jahren 1927—1931.

Land	1927	1928	1929	1930	1931	1927	1928	1929	1930	1931
	in 1 000 Stück					in vH der Weltproduktion				
Deutsches Reich	84,0	162,0	201,0	104,4	59,5	24,6	31,9	38,3	29,4	23,4
Großbritannien ..	140,0	145,0	164,0	107,7	76,2	41,0	28,5	31,2	30,3	30,0
Frankreich	35,0	115,0	85,0	75,0	70,0	10,3	22,6	16,2	21,1	27,6
Ver.St.v.Amerika	46,0	38,0	32,0	24,0	15,2	13,4	7,5	6,1	6,8	6,0
Belgien	19,0	25,0	18,0	13,0	10,3	5,5	4,9	3,4	3,7	4,1
Italien	5,0	5,0	6,0	11,5	11,0	1,5	1,0	1,2	3,2	4,3
Österreich	4,0	9,4	7,5	7,0	3,5	1,2	1,8	1,4	2,0	1,4
Schweden	4,9	5,0	4,1	5,3	2,0	1,4	1,0	0,8	1,5	0,8
Schweiz	2,0	2,0	5,5	5,0	4,0	0,6	0,4	1,0	1,4	1,6
Tschechoslowakei	0,9	1,3	1,5	1,8	1,9	0,3	0,3	0,3	0,5	0,7
Ungarn	0,6	0,6	0,5	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Dänemark	0,2	0,2	—	—	—	0,1	0,03	—	—	—
Welt	341,6	508,5	525,1	354,9	253,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Stapelläufe (Neubauten) von Schiffen der Handelsmarine der Welt
in den Jahren 1928—1931.

(Nur Schiffe von 100 Registertons brutto und darüber)

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	in 1 000 Registertons brutto				in vH der gesamten Neubauten			
Deutsches Reich	376,4	249,1	245,6	103,9	14,1	9,0	8,5	6,4
Großbrit. u. Irland (einschl. Irisch. Freistaat)	1 445,9	1 522,6	1 478,6	502,5	54,1	55,2	51,2	31,1
Britische Besitzungen ..	23,7	33,1	43,7	13,6	0,9	1,2	1,5	0,8
Ver. Staaten v. Amerika	91,4	126,1	246,7	205,9	3,4	4,6	8,5	12,7
Dänemark	138,7	111,5	137,2	126,0	5,2	4,0	4,7	7,8
Frankreich	81,4	81,6	100,9	103,4	3,0	3,0	3,5	6,4
Italien	58,6	71,5	87,7	165,0	2,2	2,6	3,0	10,2
Japan	103,7	164,5	151,3	83,7	3,9	6,0	5,2	5,2
Niederlande	166,8	186,5	153,1	120,3	6,2	6,7	5,3	7,4
Norwegen	10,4	39,6	53,8	18,2	0,4	1,4	1,9	1,1
Schweden	106,9	107,3	131,8	112,7	4,0	3,9	4,6	7,0
Spanien	11,8	37,0	25,2	48,1	0,4	1,3	0,9	3,0
Andere Länder ¹⁾	58,8	29,2	33,9	13,8	2,2	1,1	1,2	0,9
Welt	2 674,5	2 759,6	2 889,5	1 617,1	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Für Rußland nur Angaben bis 1929 bekannt: (1928) 24 700, (1929) 33 600 t.

Stromerzeugung nach Ländern in den Jahren 1928—1931.

Land	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
	Mill. kWh				vH			
Deutsches Reich	27 870	30 661	28 914	25 788	11,5	11,3	10,6	9,9
Saargebiet	785	889	895	895	0,3	0,3	0,3	0,3
Belgien	3 725	4 270	4 395	4 000	1,5	1,6	1,6	1,5
Frankreich ¹⁾	12 976	14 352	15 339	14 395	5,4	5,3	5,6	5,5
Großbritannien ²⁾	14 534	15 806	16 620	17 150	6,0	5,9	6,1	6,6
Italien ³⁾	9 770	10 557	10 836	10 650	4,1	3,9	4,0	4,1
Niederlande ¹⁾	1 502	1 718	1 945	2 115	0,6	0,6	0,7	0,8
Norwegen ²⁾	9 490	10 000	10 000	10 000	3,9	3,7	3,6	3,8
Österreich ²⁾	2 500	2 500	2 500	2 500	1,0	0,9	0,9	1,0
Polen ²⁾	2 567	3 140	2 888	2 736	1,1	1,2	1,0	1,1
Schweden	4 409	4 967	5 117	5 117	1,8	1,8	1,9	2,0
Schweiz ²⁾	4 700	4 900	4 900	4 900	2,0	1,8	1,8	1,9
Tschechoslowakei	2 749	3 000	3 000	3 000	1,1	1,1	1,1	1,2
Rußland (UdSSR)	5 003	6 386	8 231	11 762	2,1	2,4	3,0	4,5
Ver.Staaten v. Amerika ²⁾	105 000	120 000	120 000	110 000	43,4	44,4	43,8	42,3
Kanada ³⁾	17 737	19 400	19 600	17 700	7,3	7,2	7,2	6,8
Japan ¹⁾	12 036	13 312	13 957	13 000	5,0	4,9	5,1	5,0
Südafrikanische Union ..	2 300	2 455	2 200	2 200	1,0	0,9	0,8	0,8
Australischer Bund ¹⁾ ..	2 194	2 286	2 436	2 436	0,9	0,8	0,9	0,9
Genannte Länder ²⁾	241 847	270 599	273 773	260 344	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne oder nur mit einem Teil der Eigenanlagen. — ²⁾ Gesamtstromerzeugung geschätzt, da nur Teilstatistiken vorliegen. — ³⁾ Die Weltstromerzeugung ist mit etwa 15 bis 20 Mrd. kWh höher zu veranschlagen.

Literaturverzeichnis.

Abkürzungen: *St. d. D. R.* = Statistik des Deutschen Reichs.

Vj.H. = Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs.

W. u. St. = Wirtschaft und Statistik. (1. Jg. = 1921).

Enq. Ber. = Veröffentlichungen des »Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft« (Enqueteausschuß), I. Unterausschuß, 5. Arbeitsgruppe.

Jg. = Jahrgang. — H. = Heft. — Nr. = Nummer. — S. = Seite.

Bergbau.

Kohlenbergbau.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — 1919. *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — 1924. *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 772. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 20, S. 722. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 18, S. 558. — 1932. *W. u. St.*, 13. Jg., Nr. 3, S. 74.

Monatliche und arbeitstägliche Produktion im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.*

Monatliche und arbeitstägliche Produktion von Steinkohlen im In- und Ausland in jedem Monat in *W. u. St.* — Zusammengefaßt nach Jahren: 1924. *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 4, S. 115. — 1925. *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 4, S. 100. — 1926. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 180. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 126. — 1928. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 4, S. 138. — 1929. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 5, S. 184. — 1930. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 5, S. 182. — 1931. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 5, S. 131. — 1932. *W. u. St.*, 13. Jg., Nr. 5, S. 134.

»Deutschlands Kohlenversorgung.« *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 2, S. 55. — »Die Kohlenvorkommen im Deutschen Reich.« *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 7, S. 303. — »Die Bedeutung der Braunkohle für die deutsche Kohlenversorgung.« *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 13/14, S. 427. — »Die Krisis im Ruhrbergbau.« *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 19, S. 622. — »Der Kohlenverbrauch.« *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 11, S. 497. — »Die Kohlenverbraucher im Deutschen Reich.« *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 19, S. 810. — »Die Kohलगewinnung der Welt im Jahre 1925.« *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 14, S. 442. — »Die Energiewirtschaft der Welt in Zahlen.« Sonderheft 19 der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung. 1930. — Über Mechanisierung der Steinkohlenförderung s. *Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preußischen Staate* jährlich im 2. statistischen Heft.

Erzbergbau.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — 1919. *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — 1924. *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 18, S. 737. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 18, S. 657. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 19, S. 593.

»Die Eisenerzlager der Welt.« *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 17, S. 563. — »Die Schwefelgewinnung der Welt.« *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 16, S. 490.

Kali- und Kochsalzgewinnung.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — 1919. *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — 1924. *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 698. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 22, S. 786. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 3. H., S. 6; *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 21, S. 658.

Jahresproduktion von Kalisalzen im Deutschen Reich: 1923 und 1924. *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 8, S. 251. — 1925. *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 9, S. 271. — 1926. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 14, S. 616. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 16, S. 575. — 1928. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 17, S. 699. — 1929. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 698.

Jahresproduktion von Kochsalz im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 23. Jg., 4. H., S. 84. — 1924. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 87; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 6, S. 174. — 1925. *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 124; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 9, S. 422. — 1929. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 698.

»Salzgewinnung, Handel und Verbrauch der Welt.« *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 11, S. 17.

Erdölgewinnung.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — 1919. *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — 1924. *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18, S. 734. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 772. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 22, S. 787. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 3. H., S. 7; *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 20, S. 630.

Jahresproduktion im Deutschen Reich und in Frankreich: 1923 und 1924. *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 8, S. 251. — 1925. *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 12, S. 379. — 1926. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 16, S. 694.

Jahresproduktion der Welt: 1923. *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 12, S. 358. — 1924. *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 12, S. 382. — 1925. *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 24, S. 916.

Übrige bergbauliche Produktion.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 116. — 1919. *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 8, S. 346. — 1924. *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 1, S. 2. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 20, S. 696. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 3. H., S. 4; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 23, S. 966. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 17, S. 602. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 3. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 18,

S. 734. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 3. H., S. 3; *W.u.St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 772. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 3. H., S. 3; *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 22, S. 787. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 3. H., S. 7; *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 20, S. 630.

»Graphitgewinnung wichtiger Länder.« *W.u.St.*, 3. Jg., Nr. 17, S. 525. — Über die Bernsteinengewinnung im Deutschen Reich s. *Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preussischen Staate*.

Industrie der Steine und Erden.

Kalkindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1924. *W.u.St.*, 5. Jg., Nr. 7, S. 217. — 1925. *W.u.St.*, 6. Jg., Nr. 8, S. 240. — 1926. *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 10, S. 468. — 1927. *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 14, S. 502. — 1928. *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 15, S. 611. — 1929. *W.u.St.*, 10. Jg., Nr. 1, S. 700. — 1930 und 1931. *W.u.St.*, 13. Jg., Nr. 2, S. 37.

Feinkeramische Industrie.

»Die deutsche feinkeramische Industrie.« *Eng. Ber.*, 12. und 13. Band. 1931. — Laufende Berichterstattung in den *Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung*, Teil B.

Glasindustrie.

»Die deutsche Glasindustrie.« *Eng. Ber.*, 14. Band. 1931. — Laufende Berichterstattung in den *Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung*, Teil B.

Kohlenindustrie.

Kokereien, Brikettfabriken und Schwelereien.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 25. Jg., 3. H., S. 14. — 1923 und 1924. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 1, S. 16. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 2, S. 50. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 24, S. 930. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 10. Jg., Nr. 3, S. 82. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 3, S. 92. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 24, S. 850. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 23, S. 726. — 1932. *W.u.St.*, 13. Jg., Nr. 3, S. 74.

Monatliche und arbeitstägliche Produktion von Koks, Stein- und Braunkohlenbriketts im Deutschen Reich in jedem Monat in *W.u.St.* unter dem Titel »Kohlenförderung«.

Monatsproduktion von Koks im In- und Ausland in jedem Monat in *W.u.St.* unter dem Titel »Steinkohlenförderung des In- und Auslandes«. — Zusammengefaßt nach Jahren: 1924. *W.u.St.*, 5. Jg., Nr. 4, S. 115. — 1925. *W.u.St.*, 6. Jg., Nr. 4, S. 100. — 1926. *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 180. — 1927. *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 126. — 1928. *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 4, S. 138. — 1929. *W.u.St.*, 10. Jg., Nr. 5, S. 184. — 1930. *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 5, S. 182. — 1931. *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 5, S. 131.

Metallhüttenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 25. Jg., 3. H., S. 14. — 1923 und 1924. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 1, S. 16. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 2, S. 50. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 24, S. 930. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 24, S. 982. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 4. H., S. 3. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 5, S. 130. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 4. H., S. 3.

Silberproduktion der Welt: 1921 und 1922. *W.u.St.*, 4. Jg., Nr. 9, S. 258; Nr. 10, S. 290. — »Silbergewinnung und Silberverbrauch.« *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 13, S. 394. — Goldproduktion der Welt: 1921 und 1922. *W.u.St.*, 4. Jg., Nr. 9, S. 258; Nr. 10, S. 290. — 1922 bis 1925. *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 12, S. 539. — 1926 bis 1928. *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 14, S. 578. — Platinproduktion der Welt: 1923 bis 1925. *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 6, S. 363. — 1926 und 1927. *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 2, S. 41. — »Die Metallwirtschaft der Welt im Jahre 1923.« *W.u.St.*, 4. Jg., Nr. 21, S. 654. — 1924 bis 1928. *W.u.St.*, 10. Jg., Nr. 7, S. 271.

Eisenschaffende Industrie und Gießereien.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 25. Jg., 3. H., S. 14. — 1923. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31; *W.u.St.*, 3. Jg., Nr. 5, S. 130. — 1924. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 1, S. 16. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 2, S. 50. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 24, S. 930. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 10. Jg., Nr. 1, S. 2. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 6, S. 218. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 1, S. 2. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 4. H., S. 3; *W.u.St.*, 13. Jg., Nr. 2, S. 34.

Monatliche und arbeitstägliche Produktion von Eisen und Stahl im In- und Ausland in jedem Monat in *W.u.St.* — Zusammengefaßt nach Jahren: 1913, 1922, 1923, 1924. *W.u.St.*, 5. Jg., Nr. 5, S. 150. — 1924. *W.u.St.*, 5. Jg., Nr. 3, S. 74. — 1925. *W.u.St.*, 6. Jg., Nr. 7, S. 206. — 1926. *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 3, S. 130. — 1927. *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 3, S. 92. — 1928. *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 3, S. 83. — 1929. *W.u.St.*, 10. Jg., Nr. 4, S. 130. — 1930. *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 4, S. 134. — 1931. *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 2, S. 37; *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 4, S. 100. — 1932. *W.u.St.*, 13. Jg., Nr. 4, S. 101.

»Die Eisenversorgung Deutschlands in der Nachkriegszeit.« *W.u.St.*, 6. Jg., Nr. 2, S. 34 und Nr. 4, S. 98. — »Zur Analyse des Eisenmarkts« Sonderheft 1 der *Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung*. 1927.

Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich. 1928. *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 15, S. 555.

Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich. 1928. *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 10, S. 298.

»Die Herd- und Ofenindustrie im Deutschen Reich.« 1928. *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 8, S. 310. — »Die Solinger Schneidwarenindustrie.« 1928. *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 17, S. 622.

Uhren- und Schmuckwarenindustrie.

Uhrenindustrie.

»Die deutsche Uhrenindustrie.« *Eng. Ber.*, 17. Band. 1930.

Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie.

»Die deutsche Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie.« *Eng. Ber.*, 18. Band. 1931.

Kraftfahrzeug- und Bereifungsindustrie.

Kraftfahrzeugindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 3, S. 121. — 1926 und 1927. *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 20, S. 733. — 1928. *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 22, S. 907. — 1929. *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 4, S. 130. — 1930. *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 7, S. 194. — 1931. *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 24, S. 770.

Monatsproduktion im Deutschen Reich seit Anfang 1930 in jedem 1. Monatsheft von *W.u.St.* — Zusammengefaßt für 1930. *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 4, S. 132. — 1931. *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 4, S. 99. — 1932. *W.u.St.*, 13. Jg., Nr. 3, S. 73.

»Die Automobilproduktion der Welt.« *W.u.St.*, 6. Jg., Nr. 22, S. 814.

Bereifungsindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 3, S. 121. — 1926. *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 20, S. 849. — 1927. *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 13, S. 458. — 1928. *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 22, S. 911.

Schiffbau.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 23. Jg., 1. H., S. 208. — 1924. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 137; *W.u.St.*, 5. Jg., Nr. 6, S. 188. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 137; *W.u.St.*, 6. Jg., Nr. 5, S. 155. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 98; *W.u.St.*, 7. Jg., Nr. 5, S. 226. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 1. H., S. 52; *W.u.St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 129. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 1. H., S. 156; *W.u.St.*, 9. Jg., Nr. 7, S. 282. — 1929. *W.u.St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 707. — 1930. *W.u.St.*, 11. Jg., Nr. 24, S. 851. — 1931. *W.u.St.*, 12. Jg., Nr. 22, S. 697.

Jahresproduktion der Welt: 1924. *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 6, S. 188. — 1925. *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 5, S. 155. — 1926. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 5, S. 226. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 129. — 1928. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 7, S. 282. — 1929. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 17, S. 707. — 1930. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 24, S. 851. — 1931. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 22, S. 697.

Chemische Industrie.

Schwefelsäureindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 25. Jg., 3. H., S. 14. — 1923 und 1924. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 31. — 1925. *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 1, S. 16. — 1926. *Vj.H.*, 36. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 2, S. 50. — 1927. *Vj.H.*, 37. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 24, S. 930. — 1928. *Vj.H.*, 38. Jg., 4. H., S. 3; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 24, S. 982. — 1929. *Vj.H.*, 39. Jg., 4. H., S. 3. — 1930. *Vj.H.*, 40. Jg., 4. H., S. 3. — 1931. *Vj.H.*, 41. Jg., 4. H., S. 3.

Steinkohlenteerdestillationen.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 174. — 1926. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 24, S. 1002. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 23, S. 876. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 2, S. 44. — 1929. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 24, S. 972. — 1930. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 16, S. 497.

Braunkohlenteerdestillationen.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 174. — 1926. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 24, S. 1002. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 23, S. 876. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 2, S. 44. — 1929. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 1, S. 5. — 1930. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 14, S. 426.

Erdöldestillationen usw.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 174. — 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 5, S. 151. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 23, S. 879. — 1928. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 23, S. 944. — 1929. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 2, S. 50. — 1930. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 12, S. 362.

Zündwarenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913/14. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 69. — 1924/25. *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 51; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 22, S. 716. — 1925/26. *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 84; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 6, S. 274. — 1926/27. *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 59. — 1927/28. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 73. — 1928/29. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 75; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 23, S. 929. — 1929/30. *St. d. D. R.*, Bd. 394, S. 149; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 23, S. 929.

Glühkörper- und Glühlampenindustrie (Leuchtmittelindustrie).

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913/14. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 71. — 1924/25. *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 50; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 19, S. 626. — 1925/26. *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 81; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 24, S. 920. — 1926/27. *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 63. — 1927/28. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 76. — 1928/29. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 78. — 1929/30. *St. d. D. R.*, Bd. 394, S. 144.

Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit Düngemitteln.

»Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln.« Nach Angaben der Fachverbände im *Statistischen Jahrbuch 1932*, S. 67. — »Der Stickstoffverbrauch der Landwirtschaft in den einzelnen Gebieten des Deutschen Reiches im Jahre 1926/27.« Sonderheft 8 der *Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung*. 1928.

Textilindustrie.

»Die deutsche Textilindustrie vor und nach dem Kriege.« *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 4, S. 102; Nr. 5, S. 142; Nr. 6, S. 179. — »Die deutsche Textilwirtschaft im Jahre 1928.« *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 2, S. 48.

Spinnerei und Zwirnerei sowie Vorbearbeitung der Spinnstoffe.

Wollwäschereien, Wollkammereien, Kammgarnspinnereien und -zwirnereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 9, S. 414. — 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 4, S. 124. — 1927. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 10, S. 402. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 6, S. 227.

Streichgarnspinnereien und -zwirnereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 321. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 21, S. 850.

Kunstwoll- und Kunstbaumwollfabriken. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 322. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 21, S. 850.

Baumwollspinnereien und -zwirnereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 17, S. 732. — 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 6, S. 193. — 1927. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 4, S. 136. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 13, S. 530.

»Baumwollspindelbestand und Baumwollverbrauch der Welt.« 1925/26. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 4, S. 180. — 1926/27. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 6, S. 195.

Flachsspinnereien und Zwirnereien von Leinengarn. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 21, S. 891. — 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 5, S. 150. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 21, S. 766. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 6, S. 225.

Spinnereien und Zwirnereien von Hanf und Hartfasern, Bindfadenfabriken und Seilereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 22, S. 928. — 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 9, S. 306. — 1927. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 1, S. 2. — 1928. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 23, S. 942.

Jutespinnereien und -zwirnereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925 und 1926. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 18, S. 768. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 13, S. 459. — 1928. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 14, S. 577.

»Weltproduktion und Verbrauch von Jute vor und nach dem Kriege.« *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 23, S. 754.

Weberei.

Webereien wollener Bekleidungsstoffe. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 318. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 21, S. 850.

Seidenwebereien. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925 und 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 11, S. 392. — 1927. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 3, S. 79. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 23, S. 928.

»Die Seidenindustrie der Welt.« *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 8, S. 226.

Übrige Webereiproduktion. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 8, S. 318. — 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 23, S. 926.

Wirkerei und Strickerei.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 20, S. 810.

Kunstseidenindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1926 bis 1931. *W. u. St.*, 13. Jg., Nr. 3, S. 69.

Papierindustrie.

Zellstoff-, Holzstoff-, Papier- und Pappfabriken.

»Die Papierfabrikation in den Hauptproduktionsländern.« *W. u. St.*, 1. Jg., Nr. 9, S. 401. — »Der internationale Papierrohstoff- und Papierhandel.« *W. u. St.*, 3. Jg., Nr. 17, S. 530.

Spielkartenfabriken.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913/14. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 64. — 1924/25. *Vj.H.*, 34. Jg., 4. H., S. 53; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 24, S. 792. — 1925/26. *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 28; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 24, S. 920. — 1926/27. *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 66. — 1927/28 und 1928/29. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 79. — 1929/30 und 1930/31. *St. d. D. R.*, Bd. 394, S. 153.

Leder- und Lederwarenindustrie.

Gerbereien.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 7, S. 319. — 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 7, S. 230. — 1927. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 22, S. 832. — 1928. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 12, S. 497. — 1929. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 14, S. 570. — 1930. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 17, S. 623. — 1931. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 15, S. 458.

»Die deutsche Lederindustrie.« *Eng. Ber.*, 1. Band. 1930. — »Bestimmungsgründe der Häute- und Lederpreise.« Sonderheft 23 der *Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung*. 1931.

Schuhindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich. 1930. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 9, S. 260.

»Die deutsche Schuhindustrie.« *Eng. Ber.*, 2. Bd. 1930. — »Die deutsche Hausschuhindustrie.« *Eng. Ber.*, 3. Bd. 1930. — Laufende Berichterstattung in den *Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung*, Teil B.

Lederwaren-, Lederhandschuh- und Treibriemenindustrie.

»Die deutsche Lederwarenindustrie.« *Eng. Ber.*, 4. Bd. 1930. — »Die deutsche Lederhandschuhindustrie.« *Eng. Ber.*, 5. Bd. 1930. — »Die deutsche Treibriemenindustrie.« *Eng. Ber.*, 6. Bd. 1930.

Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.

Musikinstrumentenindustrie.

»Die Industrie der Großmusikinstrumente.« *Eng. Ber.*, 15. Bd. 1930. — »Die Industrie der Kleinsmusikinstrumente.« *Eng. Ber.*, 16. Bd. 1931. — *Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung*, 5. Jg. 1932, Nr. 6 und 7.

Spielwarenindustrie.

»Die deutsche Spielwarenindustrie.« *Eng. Ber.*, 19. Bd. 1930. — *Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung*, 5. Jg. 1932, Nr. 20.

Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Öl- und Fettwirtschaft.

»Die Ölmühlen- und Ölveredelungsindustrie im Deutschen Reich.« 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 11, S. 453. — »Die Margarineindustrie im Deutschen Reich.« 1928. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 12, S. 487. — »Der Öl- und Fettverbrauch Deutschlands.« 1928. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 12, S. 442. — »Deutschlands Versorgung mit Fettstoffen und mit Tran im Jahre 1932.« *W. u. St.*, 13. Jg., Nr. 6, S. 165.

Getreide und Mehlvorräte in zweiter Hand.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern am Monatsende im Deutschen Reich. In jedem Monat in *W. u. St.* seit Februar 1932.

Vorräte in Brauereien, Mälzereien, Nahrungsmittelwerken, Mischfutterfabriken und Getreidekaffeeabriken im Deutschen Reich. Mitte Dezember 1932. *W. u. St.*, 13. Jg., Nr. 2, S. 38.

»Die Getreidemüllerei im Deutschen Reich.« 1927/28. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 15, S. 610. — »Die Getreidelagerhäuser im Deutschen Reich.« 1927/28. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 8, S. 318. — »Getreideversorgung und Getreideverbrauch im Deutschen Reich.« 1927/28. *Vj.H.*, 40. Jg., 1. H., S. 24.

Konservenindustrie.

Gemüse- und Obstkonservenindustrie. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1931. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 19, S. 686; *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 17, S. 529. — Bestand im Deutschen Reich am 1. Mai. 1931. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 13, S. 481. — 1932. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 17, S. 529.

Marmelade-, Obstmus- und Geleeindustrie. Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1930/31. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 13, S. 481. — 1931. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 17, S. 529.

Fischkonservenindustrie. Jahresproduktion im Deutschen Reich. 1930. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 12, S. 365. — 1931. *W. u. St.*, 13. Jg., Nr. 3, S. 72.

Zucker- und Stärkezuckerindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913/14. *Vj.H.*, 23. Jg., 4. H., S. 97. — 1922/23. *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 19, S. 59. — 1923/24. *Vj.H.*, 34. Jg., 2. H., S. 37; *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 19, S. 59; 5. Jg., Nr. 12, S. 384. — 1924/25. *Vj.H.*, 35. Jg., 1. H., S. 92; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 19, S. 626. — 1925/26. *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 108; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 15, S. 478 und Nr. 21, S. 761. — 1926/27. *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 108; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 21, S. 895. — 1927/28. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 122; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 22, S. 837. — 1928/29. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 122; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 1, S. 6. — 1929/30. *St. d. D. R.*, Bd. 394, S. 156. — 1930/31. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 21, S. 758. — 1931/32. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 3, S. 72; *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 1, S. 10.

Monatsproduktion im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.*

Jahresproduktion der Welt: 1923/24. *W. u. St.*, 4. Jg., Nr. 20, S. 622. — 1925/26. *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 15, S. 478. — 1925/26 bis 1928/29. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 17, S. 694.

Brauindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913/14. *Vj.H.*, 23. Jg., 4. H., S. 68. — 1924/25. *Vj.H.*, 35. Jg., 3. H., S. 19; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 18, S. 606. — 1925/26. *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 134; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 18, S. 606; 7. Jg., Nr. 19, S. 814. — 1926/27. *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 84; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 19, S. 814; 8. Jg., Nr. 18, S. 638. — 1927/28. *Vj.H.*, Bd. 364, S. 87; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 18, S. 638; 9. Jg., Nr. 24, S. 988. — 1928/29. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 109; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 24, S. 988. — 1929/30. *St. d. D. R.*, Bd. 394, S. 115.

Bierabsatz im Deutschen Reich nach Vierteljahre in *W. u. St.*

Branntweimbrennereien.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1912/13. *Vj.H.*, 23. Jg., 1. H., S. 303. — 1923/24. *Vj.H.*, 34. Jg., 3. H., S. 24; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 20, S. 656. — 1924/25. *Vj.H.*, 35. Jg., 2. H., S. 3; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 13, S. 409. — 1925/26. *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 143; *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 14, S. 617. — 1926/27. *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 67; *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 20, S. 736. — 1927/28. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 112; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 12, S. 492. — 1928/29. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 121; *Vj.H.*, 39. Jg., 2. H., S. 156; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 12, S. 492. — 1929/30. *Vj.H.*, 40. Jg., 2. H., S. 61. — 1930/31. *Vj.H.*, 41. Jg., 2. H., S. 45; *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 1, S. 6.

Monatsproduktion im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.*

Essigsäurefabriken.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 23. — 1923/24. *Vj.H.*, 34. Jg., 2. H., S. 47; *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 14, S. 462. — 1924/25. *Vj.H.*, 35. Jg., 2. H., S. 37. — 1925/26. *Vj.H.*, 36. Jg., 1. H., S. 151. — 1926/27. *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 77. — 1927/28. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 148; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 10, S. 408. — 1928/29. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 148. — 1929/30. *St. d. D. R.*, Bd. 394, S. 154.

Tabakindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1913/14. *Vj.H.*, 23. Jg., 3. H., S. 91. — 1924/25. *Vj.H.*, 35. Jg., 2. H., S. 16; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 19, S. 653. — 1925/26. *Vj.H.*, 35. Jg., 4. H., S. 41; *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 19, S. 653. — 1926/27. *St. d. D. R.*, Bd. 350, S. 3. — 1927/28. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 11; *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 13, S. 530. — 1928/29. *St. d. D. R.*, Bd. 364, S. 51; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 770. — 1929/30. *St. d. D. R.*, Bd. 394, S. 16; *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 19, S. 770. — 1930/31. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 3, S. 69.

Vierteljahrsproduktion im Deutschen Reich unter dem Titel »Ertrag der Tabaksteuer« in *W. u. St.* (bis Januar-März 1931).

Monatsproduktion im Deutschen Reich unter dem Titel »Ertrag der Tabaksteuer« in *W. u. St.* (ab April 1931).

»Die Tabakwirtschaft der Welt« 1923 bis 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 18, S. 641 und Nr. 21, S. 774.

Elektrizitätsindustrie.

Jahresproduktion im Deutschen Reich: 1925. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 11, S. 495; Nr. 13, S. 578; Nr. 15, S. 655. — 1926. *W. u. St.*, 8. Jg., Nr. 15, S. 530. — 1927. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 3, S. 74. — 1928. *W. u. St.*, 9. Jg., Nr. 21, S. 862. — 1929. *W. u. St.*, 10. Jg., Nr. 12, S. 482. — 1930. *W. u. St.*, 12. Jg., Nr. 11, S. 326. — 1925 bis 1930. *W. u. St.*, 11. Jg., Nr. 9, S. 342. — 1931. *W. u. St.*, 13. Jg., Nr. 1, S. 2.

Monatsproduktion im Deutschen Reich in jedem Monat in *W. u. St.*

»Die Elektrizitätsversorgung der deutschen Großstädte in den Jahren 1900 bis 1924.« *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 18, S. 602. — 1925/26. *W. u. St.*, 7. Jg., Nr. 2, S. 66. — »Die energiewirtschaftliche Umstellung in Bayern rechts des Rheins von der Kohle auf die Wasserkraft.« *W. u. St.*, 5. Jg., Nr. 11, S. 350. — »Die Wasserkraft der Erde.« *W. u. St.*, 2. Jg., Nr. 10, S. 323. — »Die Elektrizitätswirtschaft in wichtigen Ländern.« *W. u. St.*, 6. Jg., Nr. 5, S. 140. — »Die Energiewirtschaft der Welt in Zahlen.« Sonderheft 19 der *Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung* 1930.

Stichwortverzeichnis *).

	Seite		Seite		Seite
Abfallenden	68	Benzol u. Homologe		Bruch Eisen, s. Schrott	
Abfallmaterial		—, Erz. der Kokereien	48	Bruchkupfer, Verbr. der Metall-	
—, Erz. der Eisen- u. Stahl-		—, — der Steinkohlenteer-	123	hütten	55
warenindustrie	96	destillationen		Buchdruckmetall (Zinnlegierung)	57
—, — der Maschinen-, Apparate-				Büroapparate	85
u. Kesselbauindustrie	83	Bereifungen		Büromaschinen	85
Abfallsalze	34	—, Erz. der Bereifungsindustrie	113		
Achsen		—, Verbr. der Kraftfahrzeug-	108	Chilosalpeter, s. Düngemittel	
—, Erz. der Eisen- u. Stahl-		industrie		Chirurgische Instrumente	98
warenindustrie	97	Bergkieserit	30	Chlorkalium	32
—, — der Walzwerke	68	Bernstein	36	Chlormagnesium	33
Äxte	97	Beschläge	98	Chromgerbmittel, Verbr. der Ger-	
Alaun, Verbr. der Gerbereien ..	141	Bessemern, Zahl der		bereien	141
Alkohol	183	— in Eisen- u. Stahlgießereien	70	Cumaronharz	123
Altmetall, Verbr. der Metallhütten	55	— in Flußstahlwerken	66		
Aluminium		Bessemmerroheisen	65	Dampfschiffe	115
—, Erz. der Metallhütten	59	Bessemmerstahl	66	Draht	
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		Bier	181	—, Erz. der Eisen- u. Stahl-	
warenindustrie	96	Birnenkraut	176	warenindustrie	97
—, — der Maschinen-, Apparate-		Bleche		—, — der Walzwerke	68
u. Kesselbauindustrie	83	—, Erz. der Walzwerke	68	—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-	
Ambose	97	—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-	96	warenindustrie	96
Ammoniak		warenindustrie		—, — der Maschinen-, Apparate-	
—, Erz. der Kokereien	48	—, — der Maschinen-, Apparate-	83	u. Kesselbauindustrie	83
—, — der Teerdestillationen ..	123	Blechkästen	98	Drahtwaren	97
—, s. Düngemittel		Blechschröte	96	Drahtschrott	96
Anthrazen	123	Blei	55	Drahtstifte	97
Antimonblei	56	Bleierz		Drehbänke	84
Antimonerz	28	—, Förderung	22	Druckluftwerkzeuge	84
Apfelkraut	176	—, Verbr. der Metallhütten ..	55	Doubléschmuck	104
Apparate		Bleigeb	57	Düngemittel, Belieferung der Land-	
—, Erz. der Eisen- u. Stahl-		Bleiglätte		wirtschaft	126
warenindustrie	98	—, Erz. der Metallhütten	57	Dynamomaschinen, Verbr. der Ma-	
—, — der Maschinen-, Apparate-		—, Verbr. der Bereifungsindustrie	113	schinen-, Apparate- u. Kessel-	
u. Kesselbauindustrie	85	Bleiglanz	22	bauindustrie	83
Armaturen	85	Bleistein	57		
Arsen	59	Blicksilber, Verbr. der Metall-		Edelmetalle	56
Arsenerz	21	hütten u. Scheideanstalten ..	55	Edelmetallgekrätz	56
Asphaltgestein	36	Bodenplatten	40	Edelmetallwaren	103
Aufbauten für Kraftfahrzeuge,		Bohrer		Eigell, Verbr. der Gerbereien ..	141
Verbr. der Kraftfahrzeugindustrie	108	—, Erz. der Eisen- u. Stahl-	97	Einfachbier	181
Aufbereitungsmaschinen	85	warenindustrie		Eisen, s. Roheisen	
Ausrüstungen (elektrische), Verbr.		—, — der Maschinen-, Apparate-	84	Eisenbahnoberbaumaterial	
der Maschinen-, Apparate- u.		u. Kesselbauindustrie		—, Erz. der Walzwerke	68
Kesselbauindustrie	83	Bohrer, Zahl der — im Erdöl-	36	—, — der Eisen- u. Stahlwaren-	
Automaten	84	bergbau	33	industrie	97
Automobile	108	Borazit	44	Eisenbahnwaggenteile	97
Automobilomnibusse	108	Brantkalk	183	Eisenblecherzeugnisse	98
Automobilreifen	113	Brantwein		Eisenerz	
		Bratöfen, Zahl der — in der Fisch-	177	—, Förderung	18
Badeschuhe	142	konservenindustrie	19	—, Verbr. der Flußstahlwerke ..	66
Badewannen	98	Brauneisenstein		—, — der Hochofenwerke	64
Badeisen		Braunkohlen		Eisenmanganerz	19
—, Erz. der Eisen- u. Stahl-		—, Förderung	17	Eisenmöbel	98
warenindustrie	98	—, Verbr. der Braunpreßkohlen-	50	Eisen- und Stahlguß	
—, — der Walzwerke	68	industrie	51	—, Erz. der Eisen- u. Stahl-	
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		—, — der Schwelereien	51	gießereien	69
warenindustrie	96	Braunkohlenteer		—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-	
—, — der Maschinen-, Apparate-		—, Erz. der Schwelereien	51	warenindustrie	96
u. Kesselbauindustrie	83	—, Verbr. der Braunkohlenteer-	124	—, — der Maschinen-, Apparate-	
Bauguß	69	destillationen	50	u. Kesselbauindustrie	83
Baummaschinen	85	Braunpreßkohlen	50	Eisen- u. Stahlwaren	
Baumwollsaatöl	153	Braustoffe, Verbr. der Brauereien	181	—, Erz. der Eisen- u. Stahl-	
Bauxit	29	Brenner zu Nernstlampen	125	warenindustrie	96
Beile	97	Brennstifte zu Bogenlampen ..	125	—, — der Maschinen-, Apparate-	
Benzin		Briketts		u. Kesselbauindustrie	85
—, Erz. der Braunkohlenteer-		—, Erz. der Braunkohlenbrikett-	50	Elastikreifen	113
destillationen	124	industrie	49	Elektrische Ausrüstungen, Verbr.	
—, — der Erdöldestillationen		—, — der Steinkohlenbrikett-	33	der Maschinen-, Apparate- u.	
usw.	124	industrie	56	Kesselbauindustrie	83
—, Verbr. der Erdöldestillationen		Brom u. Bromverbindungen ..	109	Elektrizität	191
usw.	124	Bronze	109	Elektrokarren	109
		Bruchblei, Verbr. der Metallhütten	56	Elektrolytkupfer	56

*) Die Stichworte verweisen, sofern nichts anderes genannt ist, auf die Erzeugung der genannten Ware.

	Seite		Seite		Seite
Elektromotoren, Verbr. der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie.....	83	Galmei		Handelsguß.....	69
Elektrostahl.....	66	—, Förderung.....	26	Handelssilber.....	56
Elektrostahlöfen, Zahl der		—, Verbr. der Zinkhütten.....	58	Handfeuerwaffen.....	98
— in Eisen- u. Stahlgießereien..	70	Gamaschen.....	142	Handmesser.....	97
— in Flußstahlwerken.....	66	Gas, Absatz der Kokereien.....	48	Handschuhe aus Leder.....	138
Erdnußöl		Gasanstaltsteer, Verbr. der Steinkohlenteerdestillationen.....	123	Handschuhleder.....	140
—, Erzg.....	153	Gasmesser.....	85	Handwerkzeug.....	97
—, Verbr. für menschliche Ernährung.....	150	Gasöl		Hartblei.....	56
Erdöl		—, Erzg. der Erdölraffinerien... 124		Hartfett (pflanzlich)	
—, Gewinnung.....	36	—, — der Teerdestillationen... 124		—, Erzg.....	153
—, Verbr. der Erdöldestillationen usw.....	124	Gebrannter Kalk.....	44	—, Verbr. für menschliche Ernährung.....	150
Erdölbitumen (Destillationsrückstände), Verbr. der Erdöldestillationen usw.....	124	Geldschränke.....	98	Hartsalz	
Erdöldestillate.....	124	Gelee.....	168	—, Förderung.....	30
Essigsäure.....	180	Gemüsekonserven.....	166	—, Verbr. der Chlorkaliumfabriken.....	31
Fässer.....	85	Geräte für den gewerblichen, landwirtschaftlichen u. hauswirtschaftlichen Gebrauch.....	97	Harttran	
Farbeier, Verbr. der Brauereien	181	Gerbrinden, Verbr. der Gerbereien	141	—, Verbr. für menschliche Ernährung.....	150
Farben (s. Bleigelb, Bleiglätte usw.)		Gerste, Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern.....	163	—, — für technische Zwecke... 151	
Fahrgeschirteile.....	98	Geschirrguß.....	69	Haushaltungssteingut.....	40
Fahrradbestandteile.....	98	Geschirrporzellan.....	39	Hausschuhe.....	142
Fahrradreifen.....	113	Getreide, Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern.....	163	Heizöl	
Federn.....	97	Gewerbesalz		—, Erzg. der Braunkohlenteerdestillationen.....	124
Feilen.....	97	—, Absatz der Salinen.....	35	—, — der Erdöldestillationen usw. 124	
Feinbleche		—, Verbr. der Gerbereien.....	141	Herde.....	98
—, Erzg. der Walzwerke.....	68	Gießereimaschinen.....	84	Hochspannungssporzellan.....	39
—, Verbr. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie.....	96	Gießereiroheisen.....	65	Hohlglas.....	43
—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie....	83	Glaubersalz.....	33	Holz	
Feldbahnbedarf.....	98	Glas.....	41	—, Verbr. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie.....	96
Felle, Verbr. der Gerbereien....	141	Glühkörper.....	125	—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie....	83
Fensterglas.....	42	Gold		Holzstoff.....	134
Fett		—, Erzg. der Scheideanstalten.. 56		Hüttenmaschinen.....	84
—, pflanzliches		—, Inhalt der Erze.....	29	Hufeisen.....	97
—, —, Erzg.....	153	Goldwaren.....	104		
—, —, Verbr. für menschliche Ernährung.....	150	Graphitgestein.....	36		
—, — — für technische Zwecke 151		Grauguß		Juwelen.....	104
—, tierisches		—, Erzg. der Eisen- u. Stahlgießereien.....	69		
—, —, Verbr. für menschliche Ernährung.....	150	—, Verbr. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie.....	96	Kältemaschinen.....	84
—, — — für technische Zwecke 151		—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie....	83	Kainit	
Feuergäräte.....	97	Grobbleche		—, Förderung.....	30
Feuerlöschmaschinen.....	85	—, Erzg. der Walzwerke.....	68	—, Verbr. der Chlorkaliumfabriken.....	31
Fische, Verbr. der Fischkonservenindustrie.....	177	—, Verbr. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie.....	96	Kalisalze	
Fischkonserven.....	177	—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie....	83	—, Förderung.....	30
Flachglas.....	42	Großuhren.....	102	—, Verbr. der Chlorkaliumfabriken.....	31
Flammöfen, Zahl der — in Eisen- u. Stahlgießereien.....	70	Grubenbedarf.....	98	—, s. Düngemittel	
Flaschen.....	42	Gußwaren		Kalk	
Flaschenzüge.....	84	—, Erzg. der Eisen- u. Stahlgießereien.....	69	—, Erzg. der Kalkindustrie.... 44	
Flügel.....	144	—, — der Flußstahlwerke.....	66	—, s. Düngemittel	
Flußbeisenstein.....	19	—, — der Hochofenwerke.....	65	Kalkasche.....	44
Flußschiffe.....	115			Kalkmergel.....	44
Flußstahl				Kalksteine.....	44
—, Erzg. der Flußstahlwerke... 66				Kalkstickstoff, s. Düngemittel	
—, Verbr. der Walzwerke.....	68			Kamelhaarschuhe.....	142
Fördermittel (mechanische)....	84	Hämmer		Karnallit	
Formeisen		—, Erzg. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie.....	97	—, Förderung.....	30
—, Erzg. der Walzwerke.....	68	—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie....	84	—, Verbr. der Chlorkaliumfabriken.....	31
—, Verbr. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie.....	96	Häute, Verbr. der Gerbereien... 141		Kartoffeln, Verbr. der Brennereien 183	
—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie....	83	Hafer, Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern.....	163	Kartoffelstärke, Verbr. der Stärkezuckerfabriken.....	180
Fräser.....	97	Halbzeug		Kautschuk, Verbr. der Bereifungsindustrie.....	113
Frischobst, Verbr. der Rheinisch-Kraut-Industrie.....	176	—, Erzg. der Walzwerke.....	68	Kautabak.....	184
Futterleder, Verbr. der Schuhindustrie.....	142	—, Verbr. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie.....	96	Kernobst, Verbr. der Brennereien 183	
Gabeln		—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie....	83	Kernschrott	
—, Dinger-, Heu- usw.....	97	Hallenschuhe.....	142	—, Erzg. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie.....	96
—, Tischgabeln.....	98	Handelsdünger, Belieferung der Landwirtschaft.....	126	—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie....	83
				Kessel.....	85
				Kesselbauerzeugnisse.....	85

	Seite		Seite		Seite
Kesselbleche		Lagermetall (Zinnlegierung)	57	Mischkalkmergel	44
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		Landmaschinen	84	Mittelbleche, s. Bleche	
warenindustrie	96	Lampen (elektr.)	125	Molybdän	59
—, — der Maschinen-, Apparate-		Laschen	68	Motoren, Verbr. der Kraftfahrzeug-	
u. Kesselbauindustrie	83	Lastkraftwagen	108	industrie	108
Kesseltrommeln, Verbr. der Ma-		Laternen	98	Motorradbestandteile	98
schinen-, Apparate- u. Kessel-		Lecksteine	35	Motorräder	108
bauindustrie	83	Leder		Motorschiffe	115
Ketten	97	—, Erzg. der Gerbereien	140	Musikinstrumente	144
Kiesabbrände		—, Verbr. der Schuhindustrie	142	Muttern	97
—, Erzg. der Kupferhütten	57	Lederhandschuhe	138		
—, — der Schwefelsäureindustrie	122	Lederwaren	139		
—, Verbr. der Hochofenwerke	64	Lehren		Nadeln	97
—, — der Kupferhütten	55	—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		Nägel	97
Kieserit	30	warenindustrie	97	Naphthalin	123
Klaviere	144	—, — der Maschinen-, Apparate-		Naßpreßsteine	50
Kobalt	59	u. Kesselbauindustrie	84	Nieten	
Kobalterze	28	Leichtmetallguß		—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-	
Kocher	98	—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		warenindustrie	97
Kochsalz	35	warenindustrie	98	—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-	
Kohlen, s. Braunkohlen, Stein-		—, — der Maschinen-, Apparate-		warenindustrie	96
kohlen		u. Kesselbauindustrie	83	—, — der Maschinen-, Apparate-	
Kohleneisenstein	19	Leichtöle, s. Benzol		u. Kesselbauindustrie	83
Kokereiteer, Verbr. der Stein-		Leinöl		Nickel	
kohlenteerdestillationen	123	—, Erzg.	153	—, Erzg. der Metallhütten	59
Kokosfett		—, Verbr. für menschliche Er-		—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-	
—, Erzg.	153	nährung	150	warenindustrie	96
—, Verbr. für menschliche Er-		—, — für technische Zwecke	151	—, — der Maschinen-, Apparate-	
nährung	150	Leuchtmittel	125	u. Kesselbauindustrie	83
Koks		Lieferkraftwagen	108	Nickelerz	28
—, Erzg. der Gasanstalten	48	Lötzinn (Zinnlegierung)	57	Niederspannungsporzellan	39
—, — der Kokereien	48	Lokomotiven	84		
—, — der Schwelereien	51				
—, Verbr. der Hochofenwerke	64				
Koksöfen, Zahl der — in der					
Kokereiindustrie	48				
Kompressoren	84	Magnesiumlegierungen			
Konfitüren	168	—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-			
Konserven	166	warenindustrie	96		
Korn, Verbr. der Brennereien	183	—, — der Maschinen-, Apparate-			
Kraftfahrzeuge	108	u. Kesselbauindustrie	83		
Kraftfahrzeugbestandteile	98	Magneteisenstein	19		
Kraftfahrzeugreifen	113	Malz, Verbr. der Brauereien	181		
Kraftomnibusse	108	Mais, Verbr. der Brennereien	183		
Kraftmaschinen	84	Maisstärke, Verbr. der Stärke-			
Kraftwagen	108	zuckerfabriken	180		
Kraftwagenbestandteile	98	Manganerz			
Kraut (Rheinisches —)	176	—, Förderung	19		
Kreosotöl	124	—, Verbr. der Hochofenwerke	64		
Kresol	123	Marmelade	168		
Kristallzucker	178	Martinöfen, Zahl der			
Künstliche Düngemittel, s. Dünge-		— in Flußstahlwerken	66		
mittel		— in Eisen- u. Stahlgießereien	70		
Künstliche Gerbstoffe, Verbr. der		Martinroheisen, s. Stahleisen			
Gerbereien	141	Martinstahl	66		
Kugellager		Maschinen	83		
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		Maschinenguß	69		
warenindustrie	98	Maschinenmesser	97		
—, — der Maschinen-, Apparate-		Maschinenteile			
u. Kesselbauindustrie	85	—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-			
Kultivatoren		warenindustrie	98		
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		—, — der Maschinen-, Apparate-			
warenindustrie	97	u. Kesselbauindustrie	83		
—, — der Maschinen-, Apparate-		Maschinenwerkzeuge	84		
u. Kesselbauindustrie	84	Mechanische Fördermittel	84		
Kunstseide	131	Melasse, Verbr. der Brennereien	183		
Kunstseidengewebe	131	Melis (gemahlener)	178		
Kupfer		Messing	56		
—, Erzg. der Metallhütten	56	Metallfadenlampen	125		
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		Metallschrott			
warenindustrie	98	—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-			
—, — der Maschinen-, Apparate-		warenindustrie	96		
u. Kesselbauindustrie	83	—, — der Maschinen-, Apparate-			
Kupfererz		u. Kesselbauindustrie	83		
—, Förderung	20	Metallspäne			
—, Verbr. der Metallhütten	55	—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-			
Kupferstein	57	warenindustrie	96		
Kupfervitriol	57	—, — der Maschinen-, Apparate-			
Kupolöfen, Zahl der — in den		u. Kesselbauindustrie	83		
Eisen- u. Stahlgießereien	70	Milchkannen	98		

	Seite		Seite		Seite
Preßkohlen s. Braunpreßkohlen, Steinpreßkohlen		Rollenlager		(Noch:) Schrott	
Puddelrohreisen	65	—, Erzg. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	98	—, Verbr. der Hochofenwerke ..	64
Pumpen	84	—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie	85	—, — der Schweißstahlwerke ..	69
Pyridinbasen, Erzg. der Stein- kohlenteerdestillationen	123	Roteisenstein	19	Schuhe	142
Quebrachoholz u. -auszüge, Verbr. der Gerbereien	141	Rüben		Schwarzkupfer	57
Quecksilberdampfampfen	125	—, Verbr. der Rheinisch-Kraut- Industrie	176	Schwefel, Verbr. der Bereifungs- industrie	113
Räder (Eisenbahn —)	68	—, — der Zuckerindustrie	178	Schwefelerz (Schwefelkies)	
Räucheröfen, Zahl der — in der Fischkonservenindustrie	177	Rübenkraut	176	—, Förderung	28
Raffinade	179	Rübensaft	179	—, Verbr. der Schwefelsäure- industrie	122
Raffinadkupfer	56	Rübenstoffe, Verbr. der Brennereien	183	Schwefelkiesabbrände	
Raffiniertstahl	69	Sägeblätter	97	—, Erzg. der Kupferhütten	57
Raseneisenerz	19	Sägen (Metallkreissägen)	97	—, — der Schwefelsäureindustrie	122
Raspeln	97	Salinensalz	34	—, Verbr. der Hochofenwerke ..	64
Rasierapparate, -klingen u. -messer	98	Salpeter, s. Düngemittel		—, — der Kupferhütten	55
Rauchtabak	184	Salz (Kochsalz)	31	Schwefelsäure	122
Reifen	113	Salzheringe	177	Schweißstahl	
Reifendecken	113	Sandalen	142	—, Erzg. der Schweißstahlwerke	69
Reiseschuhe	142	Sanitäre Spülwaren	40	—, Verbr. der Walzwerke	68
Reitgeschirteile	98	Schankbier	181	Schwellleichtöle	124
Rheinisch-Kraut	176	Scheren		Schwermetallguß	
Röhren		—, grobe, Erzg. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie	97	—, Verbr. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	96
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl- gießereien	69	—, —, — der Maschinen-, Appa- rate- u. Kesselbau- industrie	84	—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie	83
—, — der Eisen- u. Stahlwaren- industrie	98	—, feine, Erzg. der Eisen- u. Stahlwarenindustrie	98	Schweröl	123
—, — der Walzwerke	68	Schiefer, Verbr. der Schwelereien	51	Schußwaffen	98
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	96	Schieferteer		Seeschiffe	115
—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie	83	—, Erzg. der Schwelereien	51	Sensen	97
Roggen, Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern	163	—, Verbr. der Schieferteerdestil- lationen	124	Sesamöl	153
Roggenbackmehl, Vorräte in Müh- len und Lagerhäusern	163	Schienen	68	Sicheln	97
Rohbenzol	48	Schiffe	115	Siedesalz	34
Rohbernstein	36	Schirmgestelle	98	Signalanlagen	98
Rohblöcke		Schlacken		Silber	
—, Erzg. der Flußstahlwerke ..	66	—, Erzg. der Flußstahlwerke ..	66	—, Erzg. der Metallhütten und Scheideanstalten	56
—, Verbr. der Walzwerke	68	—, — der Hochofenwerke	64	—, Inhalt der Blei-, Silber- und Zinkerze	26
—, — der Eisen- u. Stahlwaren- industrie	96	—, — der Schweißstahlwerke ..	69	—, — sämtlicher geförderten Erze	29
Roheisen		—, — der Walzwerke	68	Silbererz	
—, Erzg. der Hochofenwerke ..	65	—, Verbr. der Hochofenwerke ..	64	—, Förderung	22
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl- gießereien	70	Schlauchreifen	113	—, Verbr. der Blei- u. Silber- hütten	55
—, — der Flußstahlwerke	66	Schlepper	108	Sinter, Verbr. der Hochofenwerke	64
—, — der Schweißstahlwerke ..	69	Schlösser	98	Sinterdolomit	44
Rohfett	153	Schmiedestücke		Sohlleder	
Rohguß		—, Erzg. der Walzwerke	68	—, Erzg. der Gerbereien	140
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl- gießereien	69	—, Verbr. der Maschinen-, Appa- rate- u. Kesselbauindustrie ..	83	—, Verbr. der Schuhindustrie ..	142
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	96	Schmieröl		Solaröl	124
—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie	83	—, Erzg. der Braunkohlenteer- destillationen	124	Sole	
Rohkalk	44	—, — der Erdölraffinerien	124	—, Absatz der Salinen	35
Rohkautschuk, Verbr. der Be- reifungsindustrie	113	Schmuckwaren	103	—, Erzg. der Solewerke	29
Rohrleitungen	85	Schneidwaren	98	—, Verbr. der Salinen	34
Rohstahl		Schneidwerkzeuge		Sojaöl	
—, Erzg. der Flußstahlwerke ..	66	—, Erzg. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	97	—, Erzg.	153
—, — der Schweißstahlwerke ..	69	—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie	83	—, Verbr. für menschliche Er- nährung	150
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	96	Schnupftabak	184	Spalte, gegerbte	140
—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie	83	Schrauben		Spateisenstein	19
Rohzink		—, Erzg. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	97	Spaten	97
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	96	—, Verbr. der Maschinen-, Appa- rate- u. Kesselbauindustrie ..	84	Spiegeleisen	65
—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie	83	Schraubstöcke	97	Spiegelglas	42
Rohzucker	178	Schreibfedern	98	Spielkarten	134
Rolläden	98	Schreibmaschinen	85	Spielwaren	
		Schrott		—, Erzg. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	98
		—, Erzg. der Eisen- u. Stahl- warenindustrie	96	—, — der Spielwarenindustrie ..	147
		—, — der Maschinen-, Apparate- u. Kesselbauindustrie	83	Spinnereientensilien	98
		—, Verbr. der Eisen- u. Stahl- gießereien	70	Spiralbohrer	97
		—, — der Flußstahlwerke	66	Sportgeräte	98
				Sportschuhwerk	142
				Spülwaren	40
				Stabeisen	
				—, Erzg. der Walzwerke	68
				—, Verbr. der Eisen- und Stahl- warenindustrie	96

	Seite		Seite		Seite
(Noch:) Stabeisen		Thomasschlacke	66	Wassergasteer, Verbr. der Stein-	
—, Verbr. der Maschinen-, Appa-		Thomasstahl	66	kohlenteerdestillationen	123
rate u. Kesselbauindustrie	83	Tiegelöfen, Zahl der		Wassermesser	85
Stärkezucker	180	— in Eisen- u. Stahlgießereien	70	Webereintensilien	97
Stahl, s. Rohstahl		— in Flußstahlwerken	66	Weichblei	56
Stahleisen	65	Tiegelstahl	66	Weingeist	183
Stahlformguß, Stahlguß		Tischgabeln	98	Weißbleche, s. Walzwerkserzeug-	
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		Tischmesser	98	nisse	
gießereien	69	Toluol, s. Benzol		Weizen, Vorräte in Mühlen und	
—, — der Flußstahlwerke	66	Toneisenstein	19	Lagerhäusern	163
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		Torf, Verbr. der Schwelereien	51	Weizenbackmehl, Vorräte in Müh-	
warenindustrie	96	Torfteer		len und Lagerhäusern	163
—, — der Maschinen-, Apparate-		—, Erzg. der Torfschwelereien	51	Werkblei, Erzg. u. Verbr. der Met-	
u. Kesselbauindustrie	83	—, Verbr. der Torfteerdestilla-	124	talhütten	55
Stahlschrott		tationen		Werkzeuge	
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		Tragpflüge	108	—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-	
warenindustrie	96	Träger		warenindustrie	97
—, — der Maschinen-, Apparate-		—, Erzg. der Walzwerke	68	—, — der Maschinen-, Apparate-	
u. Kesselbauindustrie	83	—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		u. Kesselbauindustrie	84
Stahlspäne		warenindustrie	96	Werkzeugmaschinen	84
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		Traktoren	108	Winden	84
warenindustrie	96	Tran, Verbr. für technische Zwecke	151	Wismut	59
—, — der Maschinen-, Apparate-		Transmissionen	85	Wismuterz	28
u. Kesselbauindustrie	83	Traubenwein, Verbr. der Brenne-		Wolfram	59
Stahlwaren		reien	183	Wolframerz	28
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		Treiböl			
warenindustrie	96	—, Erzg. der Erdöldestillationen		Xylol, s. Benzol	
—, — der Maschinen-, Apparate-		usw.	124		
u. Kesselbauindustrie	83	—, — der Stein- u. Braunkohlen-	123/124	Zahnräder	98
Steingut	40	teerdestillationen		Zangen	97
Steinkohlen		Treibriemen	139	Zellstoff	134
—, Förderung	16	Turngeräte	98	Zellstoffablauge	
—, Verbr. der Brikettfabriken	49	Turnschuhe	142	—, Verbr. der Brennereien	183
—, — der Kokereien	48	Trockenobst, Verbr. der Rheinisch-		—, — der Gerbereien	141
Steinkohlenteer		Kraut-Industrie	176	Zement	45
—, Erzg. der Kokereien	48	Trommeln	98	Zementkupfer	57
—, Verbr. der Steinkohlenteer-				Zementstahl	69
destillationen	123	Uhren	102	Zierporzellan	38
Steinobst, Verbr. der Brennereien	183	Universaleisen		Zigarren	184
Steinpreßkohlen	49	—, Erzg. der Walzwerke	68	Zigaretten	184
Steinsalz		—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		Zigarettenhüllen	184
—, Förderung	31	warenindustrie	96	Zink	
—, Verbr. der Salinen	34	—, — der Maschinen-, Apparate-		—, Erzg. der Zinkhütten	58
Stiefel	142	u. Kesselbauindustrie	83	—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-	
Stifte	97	Untergetelle, Erzg. u. Verbr. der		warenindustrie	96
Straßenreinigungsfahrzeuge	108	Kraftwagenindustrie	108	—, — der Maschinen-, Apparate-	
Straßenwalzen	85	Unterleder		u. Kesselbauindustrie	83
Stromerzeugung	191	—, Erzg. der Gerbereien	140	Zinkblei	58
Superphosphat, s. Düngemittel		—, Verbr. der Schuhindustrie	142	Zinkblende	
Sylvinit		Unterlagsplatten	68	—, Förderung	22
—, Förderung	30	Urteer, Verbr. der Steinkohlen-		—, Verbr. der Schwefelsäure-	
—, Verbr. der Chlorkalium-		teerdestillationen	123	industrie	122
fabriken	31	Vaseline	124	—, — der Zinkhütten	58
		Ventilatoren	84	Zinkerz	
Tafelglas	42	Viehsalz	35	—, Förderung	22
Talg, Verbr. für menschliche Er-		Vollbier	181	—, Verbr. der Zinkhütten	58
nährung	150	Vollreifen	113	Zinkoxyd, Zinkweiß	
Talkum, Verbr. der Bereifungs-				—, Erzg. der Zinkhütten	58
industrie	113	Waagen		—, Verbr. der Bereifungsindustrie	113
Taschenmesser	98	—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		Zinkstaub	58
Taschenuhren	103	warenindustrie	97	Zinn	57
Technisches Porzellan	39	—, — der Maschinen-, Apparate-		Zimmerz	
Teer, s. Braunkohlenteer, Stein-		u. Kesselbauindustrie	84	—, Förderung	28
kohlenteer, Torfteer		Waffen	98	—, Verbr. der Zinnhütten	57
Teerpech, s. Pech		Walzdraht, s. Draht, Walzwerks-		Zucker	
Temperguß		erzeugnisse		—, Erzg. der Zuckerindustrie	178
—, Erzg. der Eisen- u. Stahl-		Walzwerkserzeugnisse		—, Verbr. der Rheinisch-Kraut-	
gießereien	69	—, Erzg. der Walzwerke	68	Industrie	176
—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		—, Verbr. der Eisen- u. Stahl-		Zuckerabläufe	
warenindustrie	96	warenindustrie	96	—, Erzg. der Zuckerindustrie	178
—, — der Maschinen-, Apparate-		—, — der Maschinen-, Apparate-		—, Verbr. der Zuckerraffinerien	179
u. Kesselbauindustrie	83	u. Kesselbauindustrie	83	Zuckerfarbe	180
Temperöfen, Zahl der — in Eisen-		Walzwerksmaschinen	84	Zuckerrüben	
u. Stahlgießereien	69	Wagenbau, Teile für den —	98	—, Verbr. der Zuckerindustrie	178
Textilmaschinen	84	Wandplatten	40	—, — der Rheinisch-Kraut-In-	
Thomasbirnen, Zahl der — in Fluß-		Warmwasserbereiter	85	dustrie	176
stahlwerken	66	Wascheisen, s. Schrott		Zuckerstoffe, Verbr. der Brauereien	181
Thomasmehl, s. Düngemittel				Zündhölzer, Zündwaren	125
Thomasroheisen	65			Zugmaschinen	84

Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17

1. Statistik des Deutschen Reichs

Erste Reihe Band I--LXIII (1873 bis 1883); fortgesetzt als Neue Folge Band 1--149 (1884 bis 1903), ohne den Zusatz »Neue Folge« Band 150 ff. (1903 ff.). Preis der Bände je nach Umfang verschieden.

In dem Quellenwerk der deutschen Reichsstatistik werden in besonderen Bänden veröffentlicht:

A. Jährlich: Bewegung der Bevölkerung und Medizinalstatistik, Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, Verbrauchssteuern, Krankenversicherung, Kriminalstatistik, bis 1929 auch Auswärtiger Handel.

B. Zeitweilig wiederkehrend oder einmalig: Volkszählung, Berufszählung, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebsstatistik, Gemeindefinanzen, Reichswahlen, Reichswohnungszählung und sonstige einmalige Veröffentlichungen.

2. Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs

Seit 1926. Bisher erschienen Nr. 1--26. Preis der Bände je nach Umfang verschieden.

3. Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands

Seit 1892. Seit 1929 erscheint jährlich Ergänzungsheft I »Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Ländern«, seit 1930 Ergänzungsheft II »Generaleigenhandel, Generalhandel, Veredelungsverkehr, Niederlageverkehr, Durchfuhr, Zollerträge, Einfuhrscheine«. Preis (Jahrgang 1932): Einzelhefte *R.M.* 4.50, Dezemberheft *R.M.* 8.—, halbjährlich (6 Hefte) *R.M.* 25.—.

Die Nachweisungen bringen Angaben über Einfuhr und Ausfuhr der einzelnen Waren nach Ländern der Herkunft und der Bestimmung.

4. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

Seit 1892. Preis (Jahrgang 1926 bis 1932): Einzelhefte *R.M.* 10.—, Jahrgang *R.M.* 34.—.

Dazu nach Bedarf: Sonderhefte.

Die Vierteljahrshefte enthalten Nachweisungen u. a. über Produktion der bergbaulichen Betriebe, der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie, Anbauflächen, Saatenstand und Ernte, Schlachtvieh- und Fleischbeschau, Viehzählungen, Bautätigkeit, Grundbesitzwechsel, Kraftfahrzeuge, Aktiengesellschaften, Konkurse und Vergleichsverfahren, Preise, Justizstatistik, Arbeitsgerichtsbehörden, Finanzwesen (Steuern, Schulden), Fremdenverkehr. Außerdem werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

5. Wirtschaft und Statistik

Halbmonatsschrift des Statistischen Reichsamts. Seit 1921. Monatlich 2 Hefte. Preis: Vierteljährlich *R.M.* 4.50, Einzelhefte *R.M.* 0.75.

Die Zeitschrift berichtet regelmäßig über die neuesten Ergebnisse der Statistik.

Dazu nach Bedarf: Sonderhefte zu Wirtschaft und Statistik. Bisher erschienen Nr. 1--10.

6. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich

Seit 1880. Preis für den 51. Jahrgang (1932), etwa 800 Seiten, *R.M.* 6.80.

Das Statistische Jahrbuch enthält die wichtigsten Zahlenübersichten aus allen Gebieten der Reichsstatistik. Im Anhang ausführliche »Internationale Übersichten«.

7. Sonderveröffentlichungen

Deutsche Wirtschaftskunde. Ein Abriß der deutschen Reichsstatistik. 2. Auflage 1933. 432 Seiten, 86 Schaubilder. Preis *R.M.* 2.80.

In der Deutschen Wirtschaftskunde sind die Hauptergebnisse aus allen Gebieten der Reichsstatistik gemeinverständlich dargestellt. Finanzen und Steuern im In- und Ausland. Ein statistisches Handbuch. 1930. 896 Seiten.

Preis *R.M.* 10.—.

Die Veröffentlichung vereinigt die wichtigsten Ergebnisse der deutschen Finanz- und Steuerstatistik zum Gesamtüberblick und gibt umfassende Darstellungen ausländischer Finanzen.

Bibliographie der Sozialwissenschaften. Preis (Jahrgang 1932) *R.M.* 74.—.

Monatshefte der Buch- und Zeitschriftenliteratur des In- und Auslandes über Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Finanzen, Statistik.

Neuerschienen

in 2. neubearbeiteter Auflage

DEUTSCHE WIRTSCHAFTS- KUNDE



BEARBEITET IM STATISTISCHEN REICHSAMT

432 Seiten, 86 Schaubilder, in Ganzleinen

PREIS NUR RM. 2.80

Von der ersten Auflage wurden in kurzer Zeit 40 000 Exemplare abgesetzt

EIN STATISTISCHES VOLKSBUCH

DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKUNDE

Ein Abriß der deutschen Reichsstatistik

gibt einen Gesamtüberblick über Deutschlands Volks- und Wirtschaftsleben auf Grund zahlenmäßiger Unterlagen.

In **Wort, Zahl und Bild** werden alle Zweige der Reichsstatistik, wie Bevölkerung, Landwirtschaft, Gewerbe, Auswärtiger Handel, Steuern und Finanzen, soziales und kulturelles Leben, dargestellt.

Die **neue Auflage** ist gegenüber der ersten Auflage ergänzt und erweitert. Das Zahlenmaterial ist bis auf den neuesten Stand fortgeführt, die Entwicklung der letzten Jahre besonders eingehend behandelt; Ergebnisse neuer statistischer Untersuchungen sind aufgenommen worden.

Die Deutsche Wirtschaftskunde ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden deutschen Staatsbürger; sie ist ein **Nachschlagebuch**, das auf alle statistischen Fragen kurz Antwort gibt. Sie ist ein jedermann verständliches **volkswirtschaftlich-statistisches Lesebuch**, besonders auch für den Schulgebrauch.

VERLAG VON REIMAR HOBGING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 17

Es ist erschienen:

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

41. Jahrgang 1932, Heft IV

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In den Vierteljahrsheften kommt das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik zum Abdruck, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; daneben werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen usw. veröffentlicht.

Aus dem Inhalt des 4. Heftes 1932:

Produktion der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie 1931

Die Anbauflächen im Deutschen Reich 1932

Milcherzeugung und Milchverbrauch 1931

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten

Die Schichtung der Lohneinkommen 1929 bis 1932

Beitrag zum interlokalen Steuerbelastungsvergleich

Monatliche Steuereinnahmen im Deutschen Reich, in Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich und den Vereinigten Staaten von Amerika 1930, 1931 und 1932

Frankreichs Schuldenpolitik von der Stabilisierung bis zur Konversion 1932

**Großhandelspreise für Getreide und Schlachtvieh
Einzelhandelspreise für Lebensmittel**

An weiteren Beiträgen enthält das Heft: Schweinehaltung im Deutschen Reich und Bestand an Weidefettvieh am 1. September 1932 — Beschaupflichtige Schlachtungen und Fleischverbrauch im 3. Vierteljahr 1932 — Baulätigkeit in Groß- und Mittelstädten im 3. Vierteljahr 1932 — Dampfkessel im Deutschen Reich am 1. Januar 1932 — Fremdenverkehr im 3. Vierteljahr und im Sommerhalbjahr 1932 — Einwohnerzahl der Länder und Verwaltungsbezirke von 1925 nach dem Gebietsstand von 1932 — Zweite Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie für Oktober 1931 (Gesamtergebnis)

Preis für den Jahrgang 34 RM, für das Einzelheft 10 RM

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61